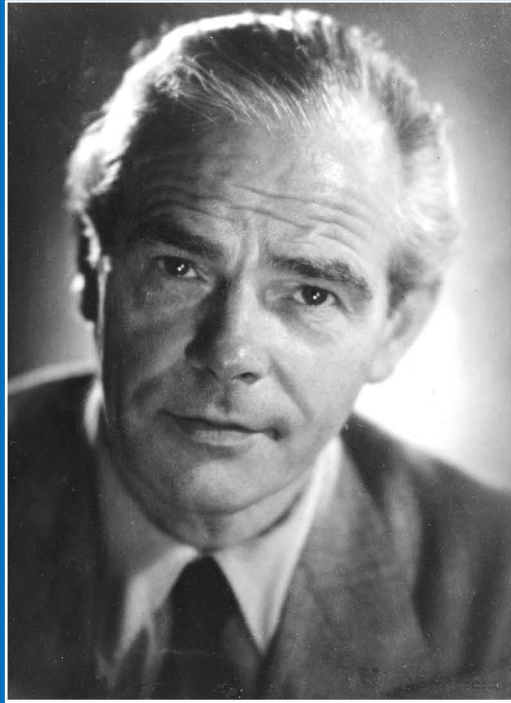
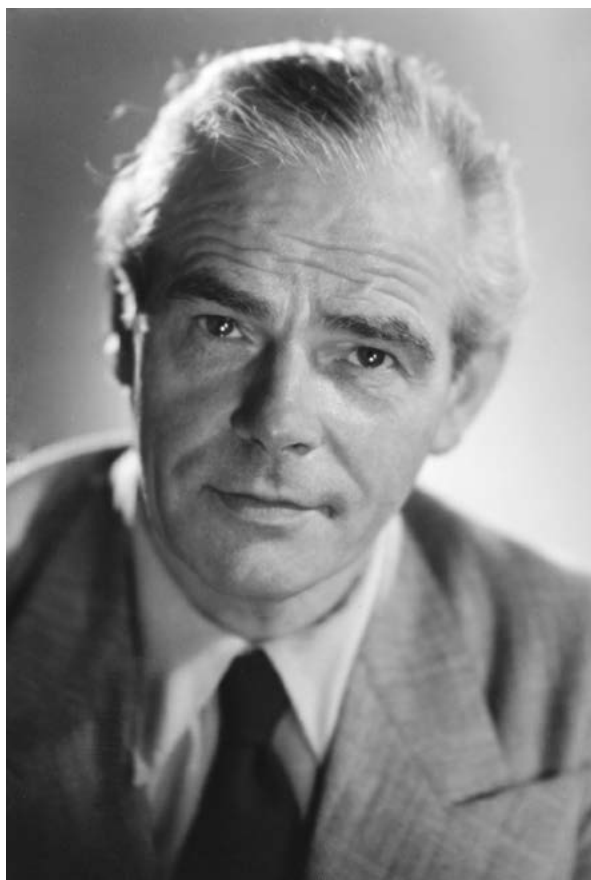


Die Kosmologie des Jozef Rulof

Teil 1



Jozef Rulof



Jozef Rulof
1898-1952

Jozef Rulof

Die Kosmologie des Jozef Rulof

Teil 1



Das Zeitalter des Christus

Kontakt und Copyright

Das Zeitalter des Christus

Braspenningstraat 88, 1827 JW Alkmaar, Niederlande

Tel: 00 31 (0)728443852

E-mail: info@rulof.org

Website: rulof.de

© 1944-2021, Stichting Geestelijk-Wetenschappelijk Genootschap “De Eeuw van Christus”, Niederlande, alle Rechte vorbehalten.

Die Kosmologie des Jozef Rulof Teil 1, 2021.

ISBN 978-94-93165-38-0

Inhalt

Kontakt und Copyright	4
Anmerkung der Herausgeberin	7
Bücherverzeichnis	8
Erläuterung zu den Büchern des Jozef Rulof	9
Liste der Artikel	12
Jozef Rulof	16

1944

Die Göttliche Einleitung

Einleitung	24
Die Allquelle	32
Gott als das sich ausdehnende Weltall	39
Gott als Seele	43
Gott als Geist	46
Gott als Licht	47
Gott als geistige Persönlichkeit	48
Gott als Vater und Mutter	49
Gott als Farbenreich	50
Gott als harmonische Gesetze	51
Gott als Geistige und Stoffliche Verdichtungsgesetze	52
Gott als Lebensgrade	53
Gott als das Leben	54
Gott als Funken	55

Teil 1

Stoffliche Offenbarungen	60
Der Astrale und der Stoffliche Kosmos	113
Die Vater- und Mutterschaft für den Raum	120
Kosmische Harmonie	146
Die Bewussten und Unbewussten Lebensgrade im Universum	164

Die Gesetze von Leben und Tod für das Universum 189

Die Göttlichen Liebe-Gesetze für das Universum 205

Gott als das Stoffliche, Sich-Ausdehnende Weltall.215

Durch die Wiedergeburt zum Vierten Kosmischen Lebensgrad 234

Der Fünfte Kosmische Lebensgrad 279

Der Sechste und Siebte Kosmische Lebensgrad. 289

Anmerkung der Herausgeberin

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Dieses Buch gehört zu der Reihe der 27 Bücher, die durch Jozef Rulof zwischen 1933 und 1952 auf die Erde gekommen sind. Diese Bücher werden von der Stichting Geestelijk-Wetenschappelijk Genootschap „De Eeuw van Christus“ (Stiftung Geistig-Wissenschaftliche Gesellschaft „Das Zeitalter des Christus“) veröffentlicht, die 1946 von Jozef Rulof zu diesem Zweck gegründet wurde. Als Vorstand dieser Stiftung verbürgen wir uns dafür, dass der Text der Bücher, die wir heute zur Verfügung stellen, der ursprüngliche Text ist.

Wir haben auch eine Erläuterung zu den Büchern veröffentlicht, die 140 Artikel umfasst. Die Veröffentlichung der 27 Bücher und dieser Erläuterung betrachten wir als ein unverbrüchliches Ganzes. Bei einigen Passagen aus den Büchern verweisen wir auf die betreffenden Artikel aus der Erläuterung. So verweist beispielsweise (siehe Artikel „Erklärung auf Seelenebene“ auf rulof.de) auf den Basisartikel „Erklärung auf Seelenebene“, wie dieser auf der Website rulof.de zu lesen ist.

Die Bücher „Die Kosmologie des Jozef Rulof“ wurden von Jozef Rulof am Ende des Zweiten Weltkriegs medial empfangen. In den Jahren nach dem Krieg wurden die Bücher endgültig zur Veröffentlichung vorbereitet.

Mit freundlichen Grüßen,

Der Vorstand der Stiftung Das Zeitalter des Christus

2021

Bücherverzeichnis

Übersicht der Bücher, die über Jozef Rulof die Erde erreicht haben, in Reihenfolge der Publikation mit Angabe des Entstehungsjahres:

Ein Blick ins Jenseits (1933-1936)
Die vom Tode wiederkehrten (1937)
Der Kreislauf der Seele (1938)
Seelenkrankheiten aus dem Jenseits betrachtet (1939-1945)
Das Entstehen des Weltalls (1939)
Zwischen Leben und Tod (1940)
Die Völker der Erde aus dem Jenseits betrachtet (1941)
Durch die Grebbelinie ins ewige Leben (1942)
Geistige Gaben (1943)
Masken und Menschen (1948)
Jeus von Mutter Crisje Teil 1 (1950)
Jeus von Mutter Crisje Teil 2 (1951)
Jeus von Mutter Crisje Teil 3 (1952)
Frage und Antwort Teil 1 (1949-1951)
Frage und Antwort Teil 2 (1951-1952)
Frage und Antwort Teil 3 (1952)
Frage und Antwort Teil 4 (1952)
Frage und Antwort Teil 5 (1949-1952)
Frage und Antwort Teil 6 (1951)
Vorträge Teil 1 (1949-1950)
Vorträge Teil 2 (1950-1951)
Vorträge Teil 3 (1951-1952)
Die Kosmologie des Jozef Rulof Teil 1 (1944-1950)
Die Kosmologie des Jozef Rulof Teil 2 (1944-1950)
Die Kosmologie des Jozef Rulof Teil 3 (1944-1950)
Die Kosmologie des Jozef Rulof Teil 4 (1944-1950)
Die Kosmologie des Jozef Rulof Teil 5 (1944-1950)

Erläuterung zu den Büchern des Jozef Rulof

Das Vorwort dieser Erläuterung lautet:

Liebe Leserinnen und Leser,

In dieser „Erläuterung zu den Büchern des Jozef Rulof“ beschreiben wir als Herausgeberin den Kern seiner Sicht. Hiermit beantworten wir zwei Arten von Fragen, die uns in den vergangenen Jahren zum Inhalt dieser Bücher gestellt wurden.

Erstens gibt es Fragen zu ganz bestimmten Themen wie zum Beispiel Einsäuerung und Sterbehilfe. Die Informationen zu solchen Themen sind oft in den 27 Büchern mit insgesamt über 11.000 Seiten verteilt. Deswegen haben wir pro Thema relevante Passagen aus allen Büchern zueinander gefügt und jeweils in einem Artikel zusammengefasst.

Dass die Information verteilt ist, ist die Folge davon, dass in der Bücherreihe Wissen aufgebaut wird. Im Artikel „Erklärung auf Seelenebene“ unterscheiden wir zwei Ebenen in diesem Wissensaufbau: Das gesellschaftliche Denken einerseits und die Erklärungen auf der Ebene der Seele andererseits. Für seine erste Erklärung vieler Phänomene beschränkte sich der Schreiber auf Worte und Begriffe, die zum gesellschaftlichen Denken der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts gehörten. Hierdurch stimmte er sich auf das Weltbild seiner damaligen Leserschaft ab.

Buch für Buch baute der Schreiber daneben die Seelenebene auf, wobei die menschliche Seele im Mittelpunkt steht. Um das Leben auf der Ebene der Seele zu erklären, führte er neue Worte und Begriffe ein. Mit diesen kamen neue Erklärungen, die die Informationen zu bestimmten Themen aus der vorigen Runde ergänzten.

Meistens jedoch ergänzten die Erklärungen auf Seelenebene die ersten Beschreibungen nicht, sondern ersetzten sie. So kann beispielsweise in gesellschaftlicher Terminologie über ein „Leben nach dem Tod“ gesprochen werden, aber auf der Seelenebene hat das Wort „Tod“ jegliche Bedeutung verloren. Dem Schreiber zufolge stirbt die Seele nicht, sondern sie lässt den irdischen Körper los und geht dann in die nächste Phase in ihrer ewigen evolutionären Entwicklung über.

Die mangelnde Vertrautheit mit dem Unterschied zwischen diesen beiden Erklärungsebenen sorgt für eine zweite Art von Fragen zu Worten und Auffassungen in den Büchern, über die sich das gesellschaftliche Denken heute gegenüber der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts geändert hat. In dieser Erläuterung beleuchten wir diese Themen von der Seelenebene aus.

Hierdurch wird deutlich, dass Worte wie beispielsweise Rassen oder Psychopathie auf der Seelenebene keine Rolle mehr spielen. Diese Worte und die dazugehörenden Auffassungen wurden in der Bücherreihe nur verwendet, um anzuknüpfen an das gesellschaftliche Denken in dem Zeitraum, in dem diese Bücher entstanden, zwischen 1933 und 1952. Die Passagen mit diesen Worten gehören zum damaligen Zeitgeist der Leserschaft und geben auf keinerlei Art und Weise die eigentliche Sichtweise des Schreibers oder der Herausgeberin wieder.

Das ist beim heutigen Lesen dieser Bücher nicht immer deutlich, weil der Schreiber meistens nicht explizit angegeben hat, auf welcher Erklärungsebene das Thema in einer bestimmten Passage behandelt wurde. Darum fügen wir als Herausgeberin bei einigen Passagen einen Verweis auf einen relevanten Artikel aus dieser Erläuterung hinzu. Der betreffende Artikel beleuchtet dann das in dieser Passage behandelte Thema von der Seelenebene aus, um die eigentliche Sichtweise des Schreibers auf jenes Thema ins Licht zu rücken. Aus kulturhistorischen und geistig-wissenschaftlichen Gründen nehmen wir in den 27 Büchern keine Änderungen in den ursprünglichen Formulierungen des Schreibers vor. Wegen der Lesbarkeit haben wir lediglich die Schreibweise des Altniederländischen angepasst. In der online-Ausgabe der Bücher auf unserer Website rulof.de sind alle sprachtechnischen Änderungen satzweise aufrufbar.

Wir betrachten die Veröffentlichung der 27 Bücher und dieser Erläuterung als ein unverbrüchliches Ganzes. Darum verweisen wir fortan auf dem Cover eines jeden Buchs und in der „Anmerkung der Herausgeberin“ auf die Erläuterung. Für eine breite Verfügbarkeit geben wir die 140 Artikel dieser Erläuterung als E-Book (siehe „Herunterladen“ auf rulof.de) heraus und sämtliche Artikel stehen als gesonderte Seiten auf unserer Website.

Auch die relevanten Passagen aus allen Büchern des Jozef Rulof, auf die wir die Artikel gestützt haben, sind ein integraler Bestandteil dieser Erläuterung. Diese Passagen sind gemeinsam mit den betreffenden Artikeln in Buchform gebündelt und stehen in vier Teilen als „Das Jozef-Rulof-Nachschlagwerk“ in Gestalt von Taschenbüchern und E-Books zur Verfügung. Außerdem ist auf unserer Website bei den meisten Artikeln unten ein Link zu einer Extra-Seite mit den Textquellen jenes Artikels aufgenommen.

Mit der Veröffentlichung der 27 Bücher und dieser Erläuterung bezwecken wir, das Verständnis der eigentlichen Botschaft des Schreibers zu untermauern. Diese wurde schon von Christus ausgedrückt mit: Liebt einander. Auf der Seelenebene erklärt Jozef Rulof, dass es um die universelle Liebe geht, die sich nicht um das Äußere oder die Persönlichkeit unseres Mitmenschen kümmert, sondern sich auf seinen tiefsten Kern richtet, den Jozef die Seele oder das Leben nennt.

Mit herzlichem Gruß,
Im Namen des Vorstands der Stichting De Eeuw van Christus (Stiftung
Das Zeitalter des Christus),
Ludo Vrebos
11. Juni 2020

Liste der Artikel

Die Erläuterung besteht aus den folgenden 140 Artikeln:

Teil 1 Unser Jenseits

1. Unser Jenseits
2. Nahtoderfahrung
3. Aus dem Körper austreten
4. Sphären im Jenseits
5. Lichtsphären
6. Erste Lichtsphäre
7. Zweite Lichtsphäre
8. Dritte Lichtsphäre
9. Sommerland - Vierte Lichtsphäre
10. Fünfte Lichtsphäre
11. Sechste Lichtsphäre
12. Siebte Lichtsphäre
13. Mentale Gefilde
14. Himmel
15. Jene Seite
16. Kindersphären
17. Wiese
18. Sterben als Hinübergehen
19. Der Tod
20. Geist und geistiger Körper
21. Feuerbestattung oder Erdbestattung
22. Einbalsamierung
23. Organspende und Transplantation
24. Aura
25. Fluidumfaden
26. Sterbehilfe und Selbstmord
27. Scheintod
28. Geister auf der Erde
29. Finstere Sphären
30. Dämmerland
31. Land des Hasses, der Leidenschaft und der Gewalt
32. Tal der Schmerzen
33. Hölle

34. Dante und Doré
35. Engel
36. Lantos
37. Meister
38. Alcar
39. Zelandus
40. Bücher über das Jenseits

Teil 2 Unsere Reinkarnationen

41. Unsere Reinkarnationen
42. Erinnerungen an frühere Leben
43. Welt des Unbewussten
44. Veranlagung, Talent, Gabe
45. Wunderkind
46. Phobie und Angst
47. Gefühl
48. Seele
49. Gefühlsgrade
50. Stofflich oder geistig
51. Unterbewusstsein
52. Tagesbewusstsein
53. Vom Gefühl zum Gedanken
54. Sonnengeflecht
55. Gehirn
56. Überspanntheit und Schlaflosigkeit
57. Denken lernen
58. Gedanken anderer
59. Was wir sicher wissen
60. Wissenschaft
61. Psychologie
62. Geistig-wissenschaftlich
63. Universelle Wahrheit
64. Gefühlsverbindung
65. Geliebte Menschen aus früheren Leben
66. Äußerliche Ähnlichkeit mit den Eltern
67. Charakter
68. Persönlichkeit
69. Teilpersönlichkeiten
70. Wille
71. Selbsterkenntnis

- 72. Sokrates
- 73. Wiedergeboren für eine Aufgabe
- 74. Wiedergeborener Oberpriester Venry
- 75. Alonzo fragt warum
- 76. Bedauern, Schuldgefühl, Reue
- 77. Wiedergutmachen
- 78. Wiedergeboren als Anthony van Dyck
- 79. Tempel der Seele
- 80. Bücher über Reinkarnation

Teil 3 Unsere Kosmische Seele

- 81. Unsere kosmische Seele
- 82. Erklärung auf Seelenebene
- 83. Es gibt keine Rassen
- 84. Stoffliche Lebensgrade
- 85. Mensch oder Seele
- 86. Gegen Rassismus und Diskriminierung
- 87. Kosmologie
- 88. Allseele und Allquelle
- 89. Unsere Urkräfte
- 90. Kosmische Teilung
- 91. Der Mond
- 92. Die Sonne
- 93. Kosmische Lebensgrade
- 94. Unsere ersten Leben als Zelle
- 95. Evolution im Wasser
- 96. Evolution auf Land
- 97. Darwins Irrtum
- 98. Unser Bewusstsein auf dem Mars
- 99. Die Erde
- 100. Das Gute und Böse
- 101. Harmonie
- 102. Karma
- 103. Ursache und Wirkung
- 104. Der freie Wille
- 105. Gerechtigkeit
- 106. Das Entstehen der astralen Welt
- 107. Schöpfer des Lichts
- 108. Vierter kosmischer Lebensgrad
- 109. Das All

110. Animation unserer kosmischen Reise

Teil 4 Universität des Christus

- 111. Universität des Christus
- 112. Moses und die Propheten
- 113. Bibelschreiber
- 114. Gott
- 115. Der erste Priester-Magier
- 116. Das Alte Ägypten
- 117. Die Pyramide von Gizeh
- 118. Jesus Christus
- 119. Judas
- 120. Pilatus
- 121. Kaiphas
- 122. Gethsemane und Golgatha
- 123. Die Apostel
- 124. Kirchliche Märchen
- 125. Evolution der Menschheit
- 126. Hitler
- 127. Das jüdische Volk
- 128. NSB und Nationalsozialismus
- 129. Genozid
- 130. Grade der Liebe
- 131. Zwillingseelen
- 132. Mutterschaft und Vaterschaft
- 133. Homosexualität
- 134. Psychopathie
- 135. Geisteskrankheit
- 136. Die Mediumschaft des Jozef Rulof
- 137. Das Zeitalter des Christus
- 138. Leuchtende Zukunft
- 139. Ultimatives Heilinstrument
- 140. Apparat für die direkte Stimme

Jozef Rulof

Jozef Rulof (1898-1952) empfing erschöpfendes Wissen über das Jenseits, die Reinkarnation, unsere kosmische Seele und Christus.

Wissen aus dem Jenseits

Als Jozef Rulof im Jahr 1898 im ländlichen 's-Heerenberg in den Niederlanden geboren wurde, hatte sein geistiger Leiter Alcar schon große Pläne mit ihm. Alcar war 1641 ins Jenseits hinübergegangen, nach seinem letzten Leben auf der Erde als Anthonis van Dijck. Seitdem hatte er ein umfangreiches Wissen über das Leben des Menschen auf der Erde und im Jenseits aufgebaut. Um dieses Wissen auf die Erde zu bringen, wollte er Jozef zu einem schreibenden Medium entwickeln.

Nachdem sich Jozef 1922 als Taxifahrer in Den Haag niedergelassen hatte, entwickelte Alcar ihn zuerst zu einem heilenden und malenden Medium, um die Trance aufzubauen, die für das Empfangen von Büchern notwendig war. Jozef empfing Hunderte von Gemälden und durch deren Verkauf gelang es, die Veröffentlichung der Bücher selbst in der Hand zu behalten.

Als Alcar 1933 begann, sein erstes Buch „Ein Blick ins Jenseits“ durchzugeben, überließ er Jozef die Entscheidung, wie tief die mediale Trance werden sollte. Er würde Jozef in einen sehr tiefen Schlaf bringen können und seinen Körper übernehmen, um abseits des Bewusstseins des Mediums Bücher zu schreiben. Dann könnte Alcar vom ersten Satz an seine eigene Wortwahl verwenden, um dem Leser aus dieser Zeit zu erklären, wie er selbst die Wirklichkeit auf der Ebene der Seele kennengelernt hatte, wobei das ewige Leben der menschlichen Seele im Mittelpunkt steht.

Eine andere Möglichkeit war, eine leichtere Trance anzuwenden, bei der das Medium während des Schreibens fühlen könnte, was geschrieben würde. Das würde Jozef ermöglichen, geistig mit dem durchgegebenen Wissen mitzuwachsen. Dann aber müsste der Aufbau des Wissens in der Buchreihe auf die geistige Entwicklung des Mediums abgestimmt werden. Und dann könnte Alcar die Erklärungen auf der Ebene der Seele erst geben, wenn auch das Medium dafür bereit wäre.

Jozef wählte die leichtere Trance. Hierdurch war Alcar bei den Worten, die er in den ersten Büchern verwenden konnte, etwas eingeschränkt. Er ließ Jozef dies erfahren, indem er in Trance das Wort „Jozef“ aufschrieb. In genau jenem Moment erwachte Jozef aus (der) Trance, weil er sich gerufen fühlte. Um dies zu verhindern, wählte Alcar den Namen „André“, um Jo-

zefs Erfahrungen in den Büchern zu beschreiben. Alcar änderte und umging auch andere Namen und Gegebenheiten in „Ein Blick ins Jenseits“, sodass Jozef in Trance bleiben konnte. So erfährt der Leser in diesem ersten Buch zwar, dass André verheiratet war, aber nicht, dass dies im Jahr 1923 geschah und dass seine Frau Anna hieß.

Um mit Jozefs Gefühlsleben in Harmonie zu bleiben, ließ Alcar sein Medium alles, was in den Büchern beschrieben wurde, zuerst selbst erleben. Dazu ließ Alcar ihn aus seinem Körper heraustreten, sodass Jozef die geistigen Welten des Jenseits selbst wahrnehmen konnte. Die Bücher beschreiben ihre gemeinsamen Reisen durch die finsternen Sphären und die Lichtsphären. Jozef sah, dass der Mensch nach seinem Übergang auf der Erde in der Sphäre landet, die zu seinem Gefühlsleben gehört.

Er war in dem Zustand außerhalb seines Körpers auch Zeuge vieler Übergänge auf der Erde. Durch deren Beschreibung wird in den Büchern aufgezeichnet, was mit der menschlichen Seele bei Einäscherung, Begräbnis, Balsamierung, Sterbehilfe, Selbstmord und Organtransplantation genau geschieht.

Jozef lernt seine früheren Leben kennen

Alcar wählte den Namen André, weil Jozef diesen Namen einst in einem früheren Leben in Frankreich getragen hat. Damals war André ein Gelehrter, und die Hingabe, alles gründlich zu erforschen, konnte helfen, das Erklärungsniveau der Bücher schrittweise zu vertiefen.

So konnte Jozef 1938 von Alcars Schüler Meister Zelanus das Buch „Der Kreislauf der Seele“ empfangen. Hierin beschrieb Zelanus seine früheren Leben. Er zeigte mit diesen Beschreibungen, wie all seine Erfahrungen in seinen früheren Leben letztlich sein Gefühlsleben aufgebaut haben und dafür sorgten, dass er immer mehr erfüllen konnte.

1940 war Jozef weit genug entwickelt, um das Buch „Zwischen Leben und Tod“ zu erleben. Hierdurch lernte er Dectar kennen, sein eigenes früheres Leben als Tempelpriester im Alten Ägypten. Dectar hatte seine geistigen Kräfte in den Tempeln zu großer Höhe gesteigert, wodurch er intensive Erfahrungen im Zustand außerhalb des Körpers erleben konnte und sein irdisches Leben daneben nicht vernachlässigte. Diese Kräfte waren nun nötig, um den ultimativen Grad der Mediumschaft zu erreichen: das kosmische Bewusstsein.

Unsere kosmische Seele

Im Jahr 1944 war Jozef Rulof als „André-Dectar“ so weit entwickelt, dass

er gemeinsam mit Alcar und Zelanus geistige Reisen durch den Kosmos erleben konnte. Durch die Beschreibungen dieser Reisen in der Buchreihe „Die Kosmologie des Jozef Rulof“ wurde das höchste Wissen aus dem Jenseits auf die Erde gebracht.

Jetzt konnten die Meister Alcar und Zelanus endlich die Wirklichkeit so beschreiben, wie sie sie für sich als Wahrheit kennengelernt hatten. Erst jetzt konnten sie Worte und Begriffe verwenden, die den Kern unserer Seele beschreiben und hiermit das Wesen des Menschen enthüllen.

In der Kosmologie erklären die Meister auf der Ebene der Seele, wo wir herkommen und wie unsere kosmische Evolution dadurch begann, dass sich unsere Seele von der Allseele abtrennte. André-Dectar lernte nun seine früheren Leben auf anderen Planeten sowie den gigantischen Entwicklungsweg kennen, den seine Seele durchlaufen hat, um sich evolutionär von einer ätherhaften Zelle auf dem ersten Planeten im Raum zum Leben auf der Erde zu entwickeln.

Daneben besuchte er mit den Meistern die höheren kosmischen Lebensgrade, die uns nach unseren irdischen Leben erwarten. Die Kosmologie beschreibt, wo wir hingehen und auf welche Art und Weise unsere Leben auf der Erde dafür notwendig sind. Dies wirft ein kosmisches Licht auf den Sinn unseres Lebens und das Wesen des Menschen als Seele.

Die Universität des Christus

Die Meister konnten alle kosmischen Grade bereisen und dieses ultimative Wissen durchgeben, weil ihnen selbst von ihrem Lehrer-Orden geholfen wurde. Dieser Orden wird „Die Universität des Christus“ genannt, weil Christus der Mentor dieser Universität ist.

In seinem Leben auf der Erde konnte Christus dieses Wissen nicht durchgeben, weil die Menschheit damals nicht reif dafür war. Christus wurde schon wegen des Wenigen ermordet, das er hat sagen können. Aber er wusste, dass sein Orden dieses Wissen auf die Erde bringen würde, sobald ein Medium geboren werden konnte, das deswegen nicht mehr umgebracht würde.

Jenes Medium war Jozef Rulof und die Bücher, die er empfing, läuteten eine neue Zeit ein: „Das Zeitalter des Christus“. Christus selbst hatte sich auf den Kern seiner Botschaft beschränken müssen: die selbstlose Liebe. Im Zeitalter des Christus konnten seine Schüler durch Jozef Rulof Text und Erläuterung dessen geben, wie wir durch das Geben universeller Liebe uns selbst im Gefühl erhöhen und hierdurch höhere Lichtsphären und kosmische Lebensgrade erreichen.

Im Auftrag seines Meisters gründete Jozef Rulof 1946 die Stiftung Das Zeitalter des Christus für die Verwaltung der Bücher und Gemälde. Im sel-

ben Jahr reiste er nach Amerika, um sein empfangenes Wissen dort bekannt zu machen, in Zusammenarbeit mit seinen geistigen Brüdern. Er hielt dort genau wie in den Niederlanden Vorträge und Malvorführungen ab.

Wieder in den Niederlanden führte er neben den Hunderten von Trance-Vorträgen auch jahrelang Kontaktabende durch, um Fragen von Lesern der Bücher zu beantworten. 1950 konnte Meister Zelanus Jozefs Biografie mit dem Titel „Jeus von Mutter Crisje“ schreiben, (und zwar) mit dem Namen „Jozef“ und dem Jugendnamen „Jeus“, ohne die Trance abreißen zu lassen.

Die Meister wussten, dass die Menschheit die Universität des Christus noch nicht akzeptieren würde, trotz allen durchgegebenen Wissens und Jozefs Einsatz. Die Wissenschaft wird einen Beweis für das Leben nach dem Tod nur akzeptieren, wenn er ohne ein menschliches Medium zustande kommt, sodass Beeinflussung durch die Persönlichkeit des Mediums ausgeschlossen werden kann.

Jener Beweis wird durch das geliefert werden, was die Meister den „Apparat für die direkte Stimme“ nennen. Sie sagen voraus, dass dieses technische Instrument eine direkte Kommunikation zwischen dem Menschen auf der Erde und den Meistern des Lichts bringen wird. In jenem Moment werden Jozef und andere Meister aus dem Jenseits heraus zur Welt sprechen können und der Menschheit das Glück eines sicheren Wissens geben können, dass wir als kosmische Seele unendlich leben.

Um sich auf diese Aufgabe vorzubereiten, ist Jozef im Jahr 1952 ins Jenseits hinübergegangen. Meister Zelanus hatte schon am Ende seines Buches „Geistige Gaben“ angegeben, dass Jozef und die Meister sich nach Jozefs Übergang nicht mehr an menschliche Medien wenden werden, weil das ultimative Wissen aus dem Jenseits schon in den Büchern zu finden ist, die Jozef während seines irdischen Lebens empfangen durfte.

1944

Die Göttliche Einleitung

Einleitung

Wir leben im Jahr 1944. Europa steht in Flammen, der Mensch lebt in Kälte und Elend inmitten von Ruinen, leidet Mangel an allem. Städte werden dem Erdboden gleich gemacht, Millionen Menschen gefoltert und schließlich vergast und Gott schweigt! Christus lässt Seine Kinder allein?

Unter diesen Umständen lebt auch André, das Instrument der Meister, aber er hat einen universellen Kontakt, er steht in Verbindung mit den Gesandten Gottes, Der auch jetzt noch ein Vater der „Liebe“ ist! Millionen Menschen können das nicht mehr akzeptieren – wie kann Gott das schließlich gutheißern?

André ist es, der sagt, dass die Menschen nicht verzweifeln sollen, dass Gott mit all diesem nichts zu tun hat und dass Gott auch nie eingreifen wird, dass dies jedoch die Schuld des Menschen ist, dass der Mensch es nicht anders will, das Verkehrte sucht und dem allgemeinen Niederreißen folgt. Doch auch diese Worte werden nicht verstanden, nicht wahr, für Gott ist alles möglich, Gott ist allmächtig, auch Christus ist allmächtig, aber warum lässt Gott, lässt Christus uns nun allein? Können die Meister, die Engel uns nicht helfen?

Bereits im Jahr 1935 wusste André, dass dieser abscheuliche Krieg kommen würde. Er hat ein Buch erlebt und geschrieben, in dem die Meister erklären, dass Adolf Hitler ein Geisteskranker ist und dass, wenn er einen Krieg beginnt, es sein Fall sein wird. Die Meister sagen: Der Mensch, der das Verkehrte sucht, geht seinem eigenen Unglück entgegen! Mach dir keine Sorgen, André, Gott wacht!

Jetzt, da die halben Niederlande von den Nazis und den Alliierten versperrt sind, Millionen Menschen keinen Glauben mehr besitzen, wie stoffliche Wracks herumlaufen, ausgehungert sind und die Gesetze für das Gute zertrampelt werden, das Böse über das Gute triumphiert, es keine Hoffnung auf Frieden und Ruhe mehr gibt und alles einzustürzen droht, kommt sein Meister zu ihm und sagt:

„Siehst du mich, André?“

„Ja, Meister. Ich höre und sehe Euch.“

„So schreibe dann bitte Folgendes nieder, was ich dir diktieren werde.“

André nimmt Bleistift und Papier und hört Folgendes:

„Die Kosmologie für diese Menschheit

Die Allquelle ...

Gott als Mutter

Gott als Vater

Gott als Seele
Gott als Leben
Gott als Geist
Gott als eine Persönlichkeit
Gott als harmonische Gesetze
Gott als stoffliche Gesetze
Gott als Geistige Gesetze
Gott als das sich ausdehnende Weltall
Gott als Liebe

Der Funken Gottes ... Dies ist vorläufig alles, André. In Kürze beginnen wir, gemeinsam mit Meister Zelanus, mit der Kosmologie für diese Menschheit. Durch unsere Reisen für das „(Entstehen des) Weltalls(s)“ erlebten wir die ersten geistigen und stofflichen Gesetze für die Kosmologie. Jetzt gehen wir tiefer, zurück zur „Allquelle“, und das ist für die „Universität des Christus“! Du bist so weit, André. Denke über dies alles nach. Die Gesandten Gottes kommen jetzt zur Erde, um den Menschen von einem Vater der Liebe zu überzeugen. Warum dies gekommen ist, wollen wir erklären. Die Himmel werden jetzt sprechen. Mach dich bereit, André. Bis bald. Gott ist und bleibt Liebe!“

In jenem Augenblick unterbrach Meister Alcar den Kontakt mit André. Wie ist es möglich, denkt er, was werde ich jetzt noch erleben. Es ist eine Offenbarung – jetzt, fühlt er, wird diese Menschheit wissen dürfen. Nach einigen Tagen kehrt sein Meister zu ihm zurück und fragt:

„Bist du bereit, André?“

„Ja, Meister.“

„Nun, heute Nacht trittst du aus deinem Organismus hinaus und du wirst mit mir und Meister Zelanus Göttliche Weisheit empfangen. Im Auftrag der höchsten Meister in den Göttlichen Räumen müssen wir sämtliche Göttlichen Offenbarungen analysieren. Wir legen hierdurch die Fundamente für die Universität des Christus. Bis bald, André.“

André sitzt da in der Dunkelheit, Holz für den Ofen gibt es nicht, die Ruhe und die Wärme im Bett sind das einzige, was der Mensch noch besitzt. Und jeder Mensch in Europa hat dieses Elend zu akzeptieren, weil Satan triumphiert. Die Wärme im Bett ist gut für den Blutstrom, sie gibt dem geschundenen Organismus ein wenig Unterstützung und die Nerven kommen zur Ruhe. Mehr gibt es nicht und mehr braucht er auch nicht, woraufhin er sich völlig anheimgibt. Es gibt Menschen, die nicht einmal ein Bett besitzen. So sorgt der Mensch für sich, für den nächsten Tag, der wiederum schlechter ist, elender als der vorige, es geht bergab. Ist dies Evolution? Das verstehen die Menschen nicht. Ist dies alles notwendig? Das nimmt kein Mensch an! Und das ist für die Masse auch nicht zu akzeptieren. Aber alles auf der Erde

könnte so anders geschehen, doch die Menschen verstehen das Leben nicht, nichts, für den Glauben gibt es sogar Opfer. Er liegt da und denkt, es ist das Bereitwerden für seinen Meister. Aber, das erfasst er jetzt, er steht vor einem Berg, ein Berg Weisheit ist es. Was wird er jetzt alles erleben?

Durch sein erworbenes Bewusstsein muss er jetzt zeigen, was er kann. Es ist, weiß er, für diese Menschheit, für jeden Menschen, Kind und Leben Gottes. Der Mensch muss wissen und akzeptieren, dass es keinen Tod und keine Verdammnis gibt! Aber das kann die Masse nicht glauben. Und hierdurch gibt es Armut auf der Erde. Der Mensch kennt sich selbst nicht! Der Geistliche ist unbewusst! Dieser Mann spricht über einen Gott des Hasses und der Rache und das ist nicht möglich! Die menschliche Seele lebt zum ersten Mal auf der Erde, laut diesen Gelehrten, und auch das ist Geschwätz! Aber was dann? Das wird er jetzt erleben, fühlt er, die Meister werden die Gesetze erklären. Die Psychologen kennen die Gesetze nicht. Die Reinkarnation wird noch nicht akzeptiert, jenes großartige Geschehen ist Unsinn für diese Gelehrten und für Millionen Menschen, doch das sind die eigentlichen Gesetze Gottes, durch die der Mensch seine Evolution erleben kann. Hat diese dogmatische Masse nie hiervon gehört?

André kennt die Gesetze für die Geisteskrankheit, Meister Alcar hat ihm auch diese Gesetze und Möglichkeiten für die menschliche Seele erklärt, wodurch er die astrale Persönlichkeit kennenlernte. Arbeit der Gelehrte steht vor seinen Kranken und kennt diese Leben nicht, weil er kein astrales Bewusstsein hinter dem Sarg akzeptieren will. Doch dadurch bekommt er seinen Raum und seine Antwort zu erleben, es gibt nichts anderes! Das ist es!

Hiernach brachte Meister Alcar ihn zum „Weltall“. Auch das waren Wunder für sein Leben und seine Persönlichkeit, wofür er drei Bücher empfing. Er kann einem Gelehrten diese Gesetze erklären, denn er hat sie dadurch gesehen, dass er die Gabe für das Heraustreten (aus dem Körper) besitzt. Wer bist du hinter dem Sarg? Da bist du wie auf der Erde, du gehst zu einer Welt, die Abstimmung auf dein inneres Bewusstsein hat und weiterlebt. Der Mensch, der seine Bücher gelesen hat, weiß er, steht jetzt stark im Leben und dieser Mensch kann nicht vernichtet werden.

In diesen Jahren des Einsseins mit seinem Meister ist er Tausende Jahre älter geworden. Hiernach brachte Meister Alcar ihn zurück zum Alten Ägypten und er lernte sich selbst dort als Priester kennen. Das war im Tempel der Isis. Jetzt besitzt er die Großen Schwingen, wodurch er all diese Wunder erleben kann, wie es auch Ramakrishna gekonnt hat. Wir schrieben also das Buch: „Zwischen Leben und Tod“ ... ein großartiges geistiges Geschenk der Meister an Ihr Leben, wenn Sie dafür offen sind! Nein, Dante, was André jetzt erleben wird, das haben Sie in Ihrem Leben nicht empfangen, nicht erleben können und das werden wir Ihnen jetzt beweisen.

Gewiss, denkt André jetzt, der Berg, den er sieht, ist der Berg Gottes! Gott ist es selbst! Und jetzt wird er Gott kennenlernen gemäß den Gesetzen des Kosmos! Meister Alcar geht zur „Allquelle“ zurück, denn dort hat es angefangen.

Er muss lächeln, wenn er die Menschen über Gott sprechen hört. Können die Menschen denn nicht denken? Wenn er jetzt die Gottesverflucher reden hört, sind es unbewusste Kinder, die sich selbst nicht kennen und nichts von den Göttlichen Schöpfungen akzeptieren, oder sie sind von der Bibel zu einem räumlichen Irrgarten gebracht worden. Tausende Menschen stranden jetzt, hört er täglich, durch die Verdammnis. Kann Gott, wenn Er ein Vater der Liebe ist, den Menschen auch noch verdammen? Ist dieses Elendigliche von jetzt und das von früher, Kriege und Elend von der Erde, noch nicht genug für den Menschen als ein Kind Gottes und der Kirche? Müssen wir akzeptieren, dass Gott ein Vater der Liebe ist, jetzt, da wir hören, dass Er uns auch noch auf ewig verbrennen lässt? Das kann doch nicht wahr sein? Nein, das ist Geschwätz, Menschen. Aber was dann? Lest meine Bücher und ihr wisst es! Aber ihr wollt nicht lesen, ihr wollt nicht akzeptieren, denn die Kirche, euer Pastor, erzählt es anders. Trotzdem kommt ihr zum realen Denken und Fühlen, ihr werdet bereits Fragen stellen, nicht wahr? Ihr könnt es nicht länger glauben, dass Gott Seine Kinder verdammt, tötet, vor ein Jüngstes Gericht stellt. Was hat das Leben eines Menschen noch zu bedeuten? Nichts, überhaupt nichts mehr, wenn Gott verdammt, wenn Er so ist, wie die Bibel es sagt. Hat Gott zu Moses gesprochen, fragen andere? Nein, das waren die Meister. Lest das Buch „Die Völker der Erde“ und ihr bekommt Antwort auf Tausende von Fragen!

Ihr müsst jetzt mal einem Pastor zuhören. Dieser Mann schickt seine Anhänger vom Regen in die Traufe, er kennt sich nicht mehr aus. Ist es denn dann ein Wunder, dass der Mensch sich fragt: Kann Gott verdammen? Kann Er es gutheißen, dass die Menschen abgeschlachtet werden? Tausende von Fragen stellen die Menschen jetzt und kein Geistlicher kann antworten! Kein Einziger ist unter all diesen Gelehrten, der einen Menschen auffängt und ihn stützt, er ist noch nicht so weit.

André fühlt, die Masse ist geistig hilfsbedürftig. Das Bewusstsein der Masse ist Unbewusstsein. Was bist du, verehrter Pastor, wenn du nichts anderes kennst als einen Gott, der Sein Leben hasst, verbrennen lässt?

Was bist du als Psychologe, wenn du von der Universität kommst, wenn du die Seele, und den Geist, nicht kennst? Was hast du dort lernen können? Nichts! Gewiss, du weißt etwas vom Nervensystem, aber den Menschen kennst du nicht und trotzdem bist du ein Arzt geworden? André ruft nun seine Persönlichkeit zur räumlichen Ordnung. Er folgt seinem erworbenen „Ich“! Gerade jetzt braucht er alles von sich selbst, um bald handeln zu kön-

nen, wenn er bei der Rückkehr auf die Erde das, was er erlebt hat, verarbeiten können will. Er kennt sich selbst, er weiß, dass jetzt vier verschiedene Persönlichkeiten in ihm leben, und das sind: Jeus ... Jozef, er selbst und Dectar. Jeus und Jozef müssen ihn auf der Erde, in der Gesellschaft repräsentieren. Er ist der Meister mit Dectar, der Persönlichkeit aus dem Tempel der Isis. Etwas später kommt über seine Lippen:

„Siehst du, Buddha, dies hast du nicht gekannt und nicht gelernt. Du hattest ein ganz anderes Leben zu repräsentieren. Ist das nicht wahr? Du hast in deinem Leben einen großartigen Kontakt erlebt, aber dieses nicht. Deine Aufgabe war großartig, du bist ein Prophet geworden, jedoch für eine eigene Zeit und Bewusstwerdung.“

Und dann sieht er Ramakrishna und spricht zu jenem Leben. Auch diese Seele lebt und kann sich einem Leben offenbaren.

„Hast du während deines Lebens, Ramakrishna, diese Tiefe erlebt, zu der wir nun hingehen? Nein, das hast du nicht! Ich kenne dein Bewusstsein, auch von Madame Blavatsky, von allen, die für Gott und diese Bewusstwerdung eine Aufgabe bekommen haben und sich dafür eingesetzt haben. Bald werde ich euch sehen, ich weiß es. Aber irgendwo im Raum, dort, wo wir alle für Christus Farbe bekennen müssen. Ist das nicht so?

Theosophen, ich gehe tiefer als Ihre Blavatsky! Und das werden wir Ihnen bald beweisen.“

Kurz darauf spricht er zu Jeus. Er redet zu dem Teil seiner Persönlichkeit, der „Jeus“ heißt. Der mit ihm, von Kind an, Wunder hat erleben dürfen, wovon jedoch (er) der Meister ist.

„Hörst du mich, Jeus? Jetzt wirst du Göttliche Weisheit empfangen. Ich rufe dir zu, mache jetzt deine Augen auf. Wir werden großartige Reisen erleben, Jeus, und Jozef ... wird mit dir dies alles in dieser schrecklichen Gesellschaft ertragen müssen. Natürlich helfe ich dir, selbstverständlich, aber ihr müsst mich dort repräsentieren. Hast du das verstanden, Jeus?

Die Meister haben mit uns nun kein Mitleid mehr. Verspieltheit wird nun nicht mehr geduldet. Wir beginnen mit der Kosmologie und das verlangt alles von unserem Leben. Jetzt wirst du den Sensenmann kennenlernen, Jeus, wie du ihn noch nie gesehen hast. Du wirst auf dem Rand des Saturn eine „Rutschpartie“ erleben dürfen, auch das ist möglich. Du wirst zwar lächeln, Jeus, aber das werde ich dir zeigen. Dass es großartig ist, wirst du erst dann verstehen und (dann) lernst auch du dich selbst kennen.“

So fährt er fort, es ist erst acht Uhr am Abend, die Meister kommen, das weiß er, erst demnächst, er kann also schön an alles denken und hier durch Vergleiche anstellen. Jeus hört von André:

„Weißt du, wer Gott ist? Das wirst du bald sehen und erleben. Ab und zu darfst du mir womöglich eine Frage stellen, Jeus. Nein, das wird wohl nicht

erlaubt sein, denn ich muss mich auf die Gesetze einstellen. Hast du gehört, was Meister Alcar zu mir sagte? Dann schau kurz in mein Bewusstsein und du weißt es. Du weißt dann zugleich, dass wir jetzt die geistigen Offenbarungen von Gott verstofflichen und analysieren müssen, für diese gesamte Menschheit ist das, Jeus. Ja, mein Junge, jetzt gehen wir zu Sokrates. Weißt du, wer das gewesen ist? Genau wie ich bin, weil er suchte und erstrebte, seinen Vater kennenzulernen, doch wurde er damals von den Menschen dieser Welt umgebracht. Das geht immer so, weil dem Menschen das, was er nicht kennt und nicht versteht, als Gotteslästerung erscheint, erst später, wenn er weiß, dass er sich vergriffen hat, kommt das Bedauern. Aber auf diese Art und Weise wurden Tausende von Menschen umgebracht, auch Christus!

Ich sehe nun hinter die Schleier, Jeus, die die Göttlichen Offenbarungen verschlossen und an die nur wenige Menschen glauben, weil sie diesen räumlichen Kontakt nicht besitzen Und darin siehst du Gott als „Mutter“! Als „Mutter“ kannst du Gott immer fühlen und erleben, weil Gott diese Gesetze in unsere Hände gelegt hat – als Mensch. Und jetzt sagt ein Pastor: Gott erschuf den Menschen nach Seinem Bilde, aber er weiß nicht, was Gott damit gemeint hat und was dies zu bedeuten hat, sonst gäbe es nicht so ein Wirrwarr, diesen Unsinn, den wir jetzt auf der Erde kennen und der ein Glauben wurde. Fühlst du, was ich meine, Jeus? Meine Hellsichtigkeit ist Kosmisch! Hierdurch sehe ich hinter das Leben und das können nur wenige Menschen. Die Ägypter haben es gekonnt, aber bis hierher! Alles sahen sie auch nicht, sonst hätten sie nicht aus einem Stück Stein eine Gottheit gemacht und das haben sie dort getan. Und dann war dort alles eine Gottheit, Jeus, wodurch diese Priester dachten, dass die Nacht und der Tag, Regen und Wind Götter waren. Jetzt kommen wir dieser Menschheit erzählen, dass auch dies Unsinn ist. Natürlich, du musst gut denken, Jeus, wenn du dies fühlst, verstehst du jedoch, dass all diese Menschen nahe bei der Wahrheit waren, dass sie aber die eigentliche Schöpfung nicht gesehen haben. Es ist wahr, das sind alles Teile von Gott, aber keine Gottheit! Und das werden wir jetzt erleben, hierfür müssen wir nun (aus unserem Körper) heraustreten und es dieser Menschheit durchgeben, sodass der Mensch von der Erde sich und seinen Gott kennenlernt. Ist das nicht großartig, Jeus?

Folge mir also auf diese Reise, du wirst hierdurch eine ganz andere Persönlichkeit bekommen. Wir werden den Theosophen und den Rosenkreuzern mal etwas anderes zeigen. Diese Menschen denken, dass sie die Göttliche Wahrheit besitzen, doch das ist nicht wahr. Diese Menschen, die Theosophen, sagen: Wir waren zuerst Natur und dann wurden die Tier und danach – „Mensch“! Doch das gibt es nicht. Das ist Unwahrheit, Jeus! Ich habe gesehen, dass die Theosophen suchen und den Kern allen Lebens noch nicht kennen. Das hat, glaube ich, Blavatsky gesagt. Aber jetzt werden wir

Blavatsky beweisen, dass sie verkehrt gesehen hat, auch Darwin, das ist der Mann, mein Jeus, der denkt, dass wir Menschen von den Affen abstammen. Findest du das nicht lächerlich? Du kannst über all diese Dinge herzlich lachen und selbstverständlich erfrischenden Spaß haben, wenn du weißt, dass es nicht so ist. Weißt du denn, Jeus, warum ich so einen Spaß habe? Weil diese Menschen so gelehrt sind und trotzdem nichts von all den Göttlichen Wahrheiten besitzen. Wir steigen über diese großen Köpfe hinaus und auch das wirst du auf dieser Reise kennenlernen.

Wir, mein Jeus, gehen jetzt tiefer, so tief, wo noch kein einziger Mensch vor uns gewesen ist. Das hat mir Meister Zelanus erzählt. Und das kannst du akzeptieren. Bald kannst du dich selbst überzeugen, ich erzähle dir keine Märchen. Und du kannst mir, wenn du das Bedürfnis danach fühlst, ruhig auf meine Finger klopfen. Aber oh weh, wenn ich sehe, dass du diese heilige Gnade im Scherz verschusselst, dann wirst du mit mir nichts zu lachen haben. Ich habe dir schon gesagt, jetzt keine Verrücktheiten mehr, wir stehen jetzt vor dem Göttlichen Ernst! Willst du das nun nicht mehr vergessen, Jeus?

Diese Madame Blavatsky hat ihre Leute verkehrt informiert und das ist furchtbar gefährlich. Wenn du bald hinter den Sarg kommst und du hast die Menschen dieser Welt vom Regen in die Traufe gestoßen, kommst du von diesem Elend nicht los, du musst all diesen Menschen erst wieder etwas anderes und Besseres geben, sonst kannst du keinen Schritt weiter. Untersuche jetzt doch mal, was diese unglücklichen Pastoren erzählen und (was) die katholische Kirche den Menschen weismacht, dann fühlst du, wie schrecklich das ist. Und das hält die menschliche Evolution auf!

Du glaubst es nicht, Jeus, aber bald regnet (es) für uns Weisheit. Und alle Menschen dieser Welt müssen sich diese Weisheit aneignen, sie können dem sowieso nicht entkommen. Du wirst bald sehen und erleben, dass dir all jenes Beten keinen Deut hilft. Nicht wahr, hast du die Menschen vor einer Weile nicht beten hören? Damals beteten sie, dass Mussolini nicht nach Abessinien (Äthiopien) aufbrechen sollte, aber dieser Mann ging trotzdem! Und Millionen Menschen beteten und all jenes Beten hat nichts geholfen, wurde nicht erhört, weil es geschehen sollte. Das musste passieren, Jeus, weil diese Abessinier, wie wir, Bewusstsein brauchen, aus eigener Kraft schaffen einige Völker es nicht, doch das wird von dieser Welt noch nicht verstanden. Du musst dich selbst also fragen, wann du beten muss und für was du beten kannst, sonst ist alles umsonst. Und das haben Millionen Menschen auf der Erde noch zu lernen. Das wollen die Meister uns allen erklären, und zwar gemäß den Göttlichen Offenbarungen. Fühlst du, was ich meine, Jeus? Aber jetzt muss ich aufpassen, ich fühle, dass Meister Alcar kommt, bis bald also.“

Indem er an all diese Dinge denkt, fühlt André, kommt er von der Erde

und seinem stofflichen Denken und Fühlen frei. Jetzt ist er bereit und er kann alles von sich selbst einsetzen. Und hierdurch empfängt und erlebt er die Kosmologie, für Mutter Erde und alle ihre Kinder. Noch sagt er zu Jeus:

„Ich fühle, dass Meister Alcar nun zu mir kommt. Wir gehen nun rasch von dieser elenden Welt weg und betreten dann für kurze Zeit das Göttliche Glück, den Frieden und die Ruhe, wodurch wir die Göttlichen Gesetze erleben.

Ich werde das in den Füßen fühlen, Jeus, mein Blutkreislauf verändert sich und ich selbst sackte zum Unterbewusstsein zurück, aber kurz davor geschieht das großartige Wunder, (aus dem Körper) herauszutreten, das auch für mich immer wieder ein großartiges Geschehen ist. Ich gehe jetzt hinaus, Jeus. Folge mir. Wir lernen nun alle Göttlichen Gesetze kennen und bekommen zugleich Antwort auf Millionen Fragen. Ist das nicht der Mühe wert? Wer wollte das nicht? Dass wir diese Göttliche Gnade erleben dürfen, Jeus, kommt ... dadurch, dass ich mich als Dectar während unseres Lebens in Ägypten dafür vorbereitet habe. Wir wollten damals bereits den Gott allen Lebens kennenlernen, was jetzt als Gefühl in mir lebt. Fühlst du das? Verstehst du es? Jeus, unsere erste Reise für die „Kosmologie“ hat begonnen.“

Kurz darauf sinkt er weg und fällt in tiefen Schlaf; in diesem kann Meister Alcar ihn vom stofflichen Organismus freimachen und André schwebt durch den Besitz seiner „Großen Schwingen“ im Leben des Geistes.

Auch darin ist er nun bewusst! Mensch der Erde, folgen Sie uns, damit auch Sie erwachen werden!

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Die Allquelle

Meister Alcar, der André von seinem Organismus freimacht, fängt ihn hinter dem Sarg auf, es ist das Leben für die Seele als Mensch, wo er als eine astrale Persönlichkeit lebt. Der Meister sagt:

„Mein André. Jetzt ist der Augenblick gekommen, in dem ich dein Leben für die „Kosmologie“ begrüßen kann. Gott schenkte uns diese großartige Gnade. Aber es sind die höchsten Meister, unter der beseelenden „Liebe“ des Christus, dass wir diese Aufgabe empfangen. Wisse es also, Christus ist es, der allem Leben die Möglichkeit gab, für die Lichtsphären zu dienen. Denn das Göttliche „All“ will, dass die Menschheit erwacht.“

André beugt sich vor seinem Meister. Und dann ist der Augenblick gekommen, dass wir zu räumlicher Einheit kommen. André sieht uns als Jünglinge von fünfundzwanzig Jahren, unser Bewusstsein in den Lichtsphären, weil wir kein körperliches Alter mehr kennen, wir leben im Ewigwährenden, Jugendlichen, sind jedoch bewusst. Er weiß, dass sein Meister ein Kosmisch Bewusster ist und dass er die Wahrheit erleben wird, wir dienen!

Als Meister Zelanus bin ich der erste Adept meines Meisters in unserer Welt, André auf der Erde. So hat Meister Alcar diesen Kontakt aufgebaut und so wurde diese Einheit geschaffen, durch die der Meister durch das Leben von André wirkt und unglaublich schön ist. Jetzt wird André die Göttlichen Gesetze erleben, so, wie Gott sich selbst manifestierte, und diese Gesetze bringen wir auf die Erde. Meister Alcar sagt:

„Kommt nun, meine Brüder, wir werden die Sphäre der Erde verlassen. Stellt Euch auf die „Allquelle“ ein und macht für Euch selbst stoffliche und geistige Vergleiche, auf dass das Kind der Erde uns versteht. Folgt allem, wofür wir diese Reisen erleben, vergesst also nicht, Ihr erlebt dies für Millionen Kinder der Erde und für das „Zeitalter des Christus“! Fühlt Ihr, was dies sagen will?“

André gibt Antwort und sagt:

„Ja, Meister, ich bin bereit.“ Und Meister Alcar ergreift nun das Wort und sagt:

„Es ist wunderbar, meine Brüder, was wir jetzt erleben werden. Wir werden mit dem Göttlichen „All“ verbunden. Das Göttliche Wort dieser Meister, also aus dem „Allbewusstsein“, kommt zu unserem Leben. Wenn Ihr dies verstehen könnt, dann fühlt Ihr, dass Christus hierfür auf der Erde gestorben ist. Die Menschheit bekam damals Sein Göttliches Evangelium. Und jenes Evangelium hat Christus durch Seine Liebe verkörpert und getragen, jedoch man hat Ihn dort ermordet. Aber wofür Christus eigentlich auf die Erde

gekommen ist, das versteht man da noch nicht, die Gesetze dessen wird jedoch die Kosmologie uns und dem Kind der Erde erklären, sodass neues Erwachen kommt, Evolution!

Unser früheres Einssein, André, in den Lichtsphären, gehört nun zur Vergangenheit. Die Reisen, die wir jetzt machen müssen, sind bewusster und geschehen durch die Macht höheren Fühlens und Denkens. Das sind die Meister. Die Quelle allen Lebens, durch die wir Menschen, die Tierwelt und Mutter Natur entstanden sind, will das. Hierdurch gehen wir weiter.“

André fühlt nun, dass die Erde unter seinen Füßen verschwindet. Er weiß, er ist nun eine geistige Persönlichkeit. Nichts kann uns stören, wir erleben dies, weil Christus es will. Sonst wäre es nicht möglich. Und Meister Alcar gibt uns:

„Das Kind von Mutter Erde muss jetzt sich selbst kennenlernen. Das Kind aus dem Westen ist unbewusst. Hierfür lernen wir bald Gott kennen als Mutter. Auch als verdichteten Stoff und als Gesetze der Elemente, als Harmonie und vor allem als Licht, Leben und Liebe. Hiernach als Vater! Und dann sind wir mit dem Makrokosmos verbunden und jedes Gesetz wird zu unserem Leben sprechen.

Jedes geistige und stoffliche Gesetz ist dann eine Offenbarung Gottes, doch wir lernen dann, wie Gott sich manifestiert hat und wo und wann diese Schöpfungen begonnen haben. Fühlt Ihr, was dies heißen soll, meine Brüder? Dann wird Euch deutlich sein, dass wir für uns selbst nicht mehr denken dürfen, wir werden diesen anderen Gedanken empfangen, doch dadurch betreten wir die Göttlichen Systeme. Jedes Lebensgesetz, das werdet Ihr hören, wird Euch zurufen: Erlebt mich auch.

Das Ziel der höchsten Meister ist nun, den Westen mit dem Osten zu verbinden. Es muss Frieden und Ruhe auf Erden kommen und erst dann ist das Leben dort erträglich und das ist allein möglich, wenn der Mensch Gott kennt! Sie wissen es, kein einziges Kind der Kirche kennt Gott. Weil man jetzt immer noch die Verdammnis akzeptieren will, erstickt man diese Göttliche Weisheit.

Versteht es richtig, meine Brüder, in dem, worin wir nun leben, ist Gott als „Geist“ zu fühlen und zu sehen. Aber wir gehen tiefer und dann sehen Sie, dass sich die stofflichen und die geistigen Räume auflösen. Und das soll heißen, wir gehen zurück zum Anbeginn aller Göttlichen Offenbarungen. Wir verlassen einen Lebensgrad nach dem anderen, als eine bewusste Welt gesehen, Sie kennen diese Welten, um den Beginn der Schöpfung zu betreten, denn darin hat es begonnen und (darin) gab Gott allem Leben eine Gestalt und Selbstständigkeit. Fühlt Ihr dies, meine Brüder?“

Ich werde Meister Alcar antworten, ich fühle mich bereit, wenn ich sage:

„Ich sehe es, mein Meister, die Welten verfinstern sich bereits, das Lebens-

licht der astral-geistigen Welt löst sich jetzt vor uns auf und das soll heißen, dass wir die stoffliche Welt, dieses Universum, bereits verlassen haben. Auch mein Bruder André hat diese Gesetze erlebt.“

„So ist es, meine Brüder, und das ist unsere Sicherheit. Wenn der Mensch auf der Erde dies verstehen will, was möglich ist, muss er jedoch zuerst die Bücher „Das Entstehen des Weltalls“ lesen, nicht wahr, und dann kann man uns folgen. Gehen wir nun tiefer, dann betreten wir die Welt, in der die „Allquelle“ lebt, anwesend ist, (und) die wir bald als die „Allmutter“ zu akzeptieren haben. Aber welche Lebensgesetze werden wir dann anschauen, Meister Zelanus?“

Ich fühle mich bereit, meinem Meister zu antworten, und kann sagen:

„Ich steige in sie hinab, mein Meister. Es ist die Seele für alles Leben. Gott als Seele und Leben ist es! Aber da ist viel mehr, was jetzt zu meinem Bewusstsein spricht. Wenn wir, mein Meister, diese Gesetze kennenlernen wollen, erleben wir diese „Allquelle“ als eine Unendlichkeit und erst hier-nach treten die verschiedenen Lebensgrade zutage. Das ist dann die „Allseele“, auch das „Allleben“ und hiernach die „All-Vater- und Mutterschaft“, wodurch sich Gott als Liebe manifestierte.“

Das ist richtig, alles, was Gott ist, lebte vor der Schöpfung in einer Welt der Stille und der Ruhe, unsichtbar, denn es war noch kein bewusstes Leben zu sehen, wodurch aber wir als Mensch und das Tierreich, Mutter Natur zum Leben kamen. Das Leben, in den Räumen Gottes, also die stoffliche Welt, musste noch erwachen. Sie fühlen, dass dies deutlich ist? Es hat also einen Anfang gegeben und den Anfang werden wir jetzt sehen und erleben. Aller Stoff sollte erst später zur Verdichtung kommen und (dann) begann die Evolution von Mensch und Tier. Die müssen wir nachvollziehen! Geht nun in diese Stille und macht Euch bereit.“

Was André sieht, ist ein leerer Raum. Es herrscht Finsternis. Die bewusst-geistigen und (die) stofflichen Welten haben wir soeben verlassen. Wir haben diese Welten nun abgelegt. Wir sind zum Anfang der Schöpfung zurückgekehrt, verehrter Leser. Ich hoffe, dass Sie uns folgen können. Ich werde immer wieder zu Ihrem Leben sprechen, um gemeinsam Vergleiche anzustellen, damit Ihr Leben erwacht und Sie verstehen, wohin wir gehen. Sie haben gehört, dass Meister Alcar soeben gesagt hat: Lesen Sie „Das Entstehen des Weltalls“ ... und später, auch das werden Sie erleben, die Bücher: „Ein Blick ins Jenseits“ (ursprünglich in drei Teilen) ... , weil wir dorthin kommen und Sie werden erleben, warum wir eine astrale Welt besitzen. Wenn Sie das können, dann schenken wir Ihnen, durch die höchsten Meister, das Göttliche Bewusstsein und das ist möglich, weil Sie mit uns diese Reisen erleben!

Ich habe Ihnen soeben gesagt, André sieht Finsternis, wir schauen also hinter dieses Universum von Sonne, Mond und Sternen und gehen noch

tiefer. Jetzt erleben wir, also hinter dem stofflichen Universum, die geistige Welt, unsere Welt, in der wir sind, die (wir) das stoffliche Leben verlassen haben und weitergehen. Hier, worin wir also jetzt leben, ist alles unsichtbar, das soll heißen, damals gab es noch keine Menschen. Wir mussten erst noch geboren werden. Dies ist die „Allquelle“! Und durch diese „Allquelle“ bekam Gott die eigene Selbstständigkeit. In uns und in André kommt jetzt:

„Mensch der Erde und der Lichtsphären, folgen Sie uns! Stellen Sie sich auf diese Gesetze ein, Sie stehen vor den ersten Offenbarungen. Jetzt werden Sie Gott kennenlernen. Gott ...wer ist Gott? Und wo lebt Gott? Sie werden diese Fragen stellen und bald werden wir sie beantworten, oder das Leben selbst will, dass Sie den Gesetzen folgen und sie erleben. Dieses Wort gibt Ihnen jedoch die Versicherung, dass das Allerhöchste Ihnen folgt und Sie in jenes Leben hinaufgezogen hat.“

Meister Alcar sagt nun:

„Ihr habt es gehört, meine Brüder, das bewusste „All“ folgt uns. Dies ist nun die „Allquelle“. Worin wir jetzt leben, das ist diese „Allmutter“, durch die alles Leben eine Existenz bekam. Doch wie das geschehen ist, sehen wir bald. Hierin lebt also die „Allseele“, das „Alleleben“, und will die „All-Liebe“ sein! Aber was wir jetzt noch sehen, ist Finsternis. Trotzdem sind Licht, Kraft und Wirkung entstanden und (ihnen) müssen wir folgen und (sie) in uns aufnehmen. Aber wodurch sind nun die geistigen Welten für Gott und den Menschen und das Tier geboren? Stellt Euch auf diese ersten Offenbarungen ein und Ihr erlebt, wodurch Gott sich hat manifestieren dürfen und können.“

Wieder kommt Stille in unser Leben, Meister Alcar schweigt und wir verarbeiten alles. André lernt, dies alles zu verarbeiten, und ich sehe, dass er irdische Vergleiche zieht, wodurch zu Ihrem Leben kommt:

„Mensch der Erde, denken Sie kurz hierüber nach. Fühlen Sie diesen Augenblick, als es noch kein Leben gab. Der Augenblick ist das, als Gott mit Seiner Vergeistigung und Verstofflichung noch nicht begonnen hatte. Aber ich fühle und ich sehe, er ist zu mir gekommen und er lebt unter meinem Herzen. Was sind nun Offenbarungen, meine liebe Mutter? Meine Mutter von der Erde? Meine Schwester und mein Bruder dort? Was hat mich die katholische Kirche gelehrt? Wollen die Menschen das noch länger akzeptieren? Wodurch Gott sich hat offenbaren müssen, das lebt hier und ist Licht, Leben und Liebe! In der Welt, in der ich nun mit den Meistern bin, ist alles von Gott vorhanden, aber immer noch unsichtbar, diese Wirkung und dieser innere Antrieb kommen bald und dann treten die Göttliche Vater- und Mutterschaft zutage. Verstehen Sie das?“

Sie sehen es, verehrter Leser, auch André spricht zu Ihrem Leben. Auch Meister Alcar wird das tun, immer und immer wieder bekommen Sie von

einem von uns eine andere Antwort zu hören abseits der Göttlichen Erklärung, wodurch für Ihr Bewusstsein jedoch alles deutlich wird, was die Absicht der höchsten Meister ist. Meister Alcar spricht nun und sagt:

„Meine Brüder, wir steigen jetzt zu jenem Geschehen hinab, dem Augenblick der ersten Göttlichen Phänomene, die wir als „Wirkung“ fühlen werden und die bald sichtbar werden. Wir erleben nun die „Allseele, das Alleleben und die All-Liebe“! Und das ist der Gebärprozess für die „Allquelle“! Es wird Euch nun also deutlich sein müssen, dass die „Allquelle“ ... „Mutter“ ist! Sonst wäre kein Gebären möglich, doch das gibt es! Das, worin wir jetzt leben, ist also das „Alles“! Was wir davon sehen und fühlen, ist bis jetzt lediglich das „Leben“! Erst später sehen wir dann die Göttlichen Eigenschaften.

Und wie tief nun dieses Leben ist, das werden uns die Gesetze erklären und beweisen. Dadurch, dass wir von Seele zu Seele eins sind, von Gefühl zu Gefühl, kommen wir weiter und das ist die Göttliche Gnade, die Ihr jetzt empfangen habt. Was ich André auf der Erde durchgab, lebt hier, ist hier anwesend, und jenes Leben hat sich als eine Göttliche Selbstständigkeit manifestiert, nicht wahr, die stofflichen Räume sind entstanden. So kommen wir mit dem Gott allen Lebens in Verbindung. Aber Ihr fühlt es, dieser Raum ist „Allbeseelt“ ... hierin lebt alles, wodurch wir als Mensch für das Universum geboren sind, mit allen anderen Leben – durch die Schöpfungen, für Tier und Mutter Natur, als das Sich-Ausdehnende Weltall, André, und das Göttliche Farbenreich.“

Wir verarbeiten diese Worte und Gedanken von Meister Alcar und dann kommt erneut aus dem Raum zu unserem Leben:

„Hört Ihr uns? Wir, die das Göttliche „All“ erreicht haben, kommen jetzt zu Euch, um Eure Leben zum Göttlichen Erwachen zu führen. Wir, die nun das Göttliche Bewusste „All“ repräsentieren, lebten einst auf der Erde, wir haben einen räumlichen Kreislauf vollendet und sind immer noch Mensch, aber wir repräsentieren Gott in allem. Wir leben in der Nähe des Christus. Auch Ihr werdet diesen Weg zurücklegen und das „All“ betreten, weil wir die Universität des Christus auf die Erde bringen wollen, wofür wir und Ihr dienen werden!

Hierin, worin Ihr nun lebt, das ist die „Allquelle“! Hierin lebt zugleich die „Allliebe“! Gott manifestierte sich von dieser Unermesslichkeit aus und dadurch ist das ganze Leben entstanden, um das Endgültige zu erreichen, worin wir jetzt leben. Meine Brüder, Christus lebt in unserer Mitte! Christus, der nach Seinem Kreuzestod auf Golgatha zum Göttlichen „All“ zurückkehrte, trug uns auf, Sein Bewusstsein auf die Erde zu bringen, Seine Universität auf der Erde zu bauen. Wir bitten Euch also, folgt dieser Evolution. Folgt dem Anfang ersten Offenbarungen und erlebt ihn und geht dann weiter. Ihr wisst nun, wir folgen Euch. Damit das Kind von Mutter Erde erwacht!

Wenn Ihr die „Allquelle“ erleben wollt, dann manifestiert sie sich als Mutter für Euer Leben und erst dann folgt Ihr sieben Epochen für ihre Evolution.

Worin Ihr also lebt, das ist der Tempel für die „Allmutter“, ihre Allseele und ihr Allgeist! Das wird bald das Göttliche Vaterhaus, in dem wir leben. Hiernach werdet Ihr Eure Allwissenheit empfangen, doch dann betretet Ihr das bewusste Göttliche „All“! Von dort aus spreche ich zu Eurem Leben!

Worin Ihr jetzt lebt, das ist zugleich die Allgegenwärtigkeit der „Allmutter“! Sie wird sich vergeistigen und verstofflichen und ist Gott als „M U T T E R“! Bald seht Ihr dieses geistige Erwachen und die Gesetze führen Euch dann zum nächsten Stadium. Das wird darüber hinaus Eure Göttliche Sicherheit. Ihr werdet die Göttliche „Seele“ sich ausdehnen sehen zum „Geist“ und danach zum Stoff; dadurch, dass Ihr einem Lebensgrad nach dem anderen folgt und diese erlebt, ist kein Verlorengehen möglich und das soll heißen, dass Ihr die Schöpfungen sehen werdet. Es handelt sich dann auch nicht um verkehrtes Erfühlen und Erleben. Christus folgt Euch!

Ihr seht nun, meine Brüder, dass sich die „Allquelle“ als Mutter öffnet und (dass sie) gebiert. Dies ist die allererste Wirkung, der wir gefolgt sind, durch die die Schöpfung begonnen hat. Was Ihr jetzt seht, ist also das Lebensfluidum der „Allmutter“ und bedeutet – Gebären! Hiernach folgt die geistige Evolution und das wird die stoffliche Welt als Raum. Es ist das Universum, in dem Ihr lebt. Diese „Aura“ wird diesen Raum füllen und das ist der „Allmütterliche-Körper“. Durch die Vater- und Mutterschaft wird sich dieses Leben sich-ausdehnend verdichten. Folglich – die „Allquelle“ ist „Mutter“! Hierdurch bekommt der Göttliche Plan eine Gestalt und Ihr werdet stets sehen wie diese sich verändert, weil das Leben sich evolutionär entwickelt und zum bewussten „All“ zurück muss!

Das werden also Verdichtungsgesetze und harmonisch-evolutionär-sich-entwickelnde Lebensgrade, die Ihr als Epochen sehen werdet, denn bevor wir dieses Stadium betreten, sind Millionen Jahrhunderte nach der irdischen Zeit vergangen und Ihr könnt verstehen, weil Ihr zugleich das heutige Stadium kennt.

Was Ihr also seht und erleben werdet, meine Brüder, ist lebende Bewusstwerdung, denn all dieses Leben bekommt ein eigenes Bewusstsein. Und die mütterlichen Kräfte repräsentieren nun: ... Licht, Leben, will jedoch „Liebe“ sein.

Die „Allquelle“ atmet also diese Aura aus. Durch den Lebensatem der „Allmutter“ bekam das Leben eine Selbstständigkeit und bleibt als Göttliches Plasma abgestimmt, worin also – Seele, Leben und Geist – leben und sich diese bewusste Repräsentanz zu eigen machen werden. Fühlt Ihr dies? In dem, worin wir nun leben, erleben wir die Repräsentanz für Gott, aber als eigenen Gottmenschlichen Besitz, weil dieses Leben uns jetzt gehört! Wir

sind Götter geworden!

Wer ist nun Gott? Wo ist Gott? Alles Leben, das zur Verdichtung kommt, ist ein Teilchen Seines Lebens, Lichts, seiner Harmonie, seines Geistes und seiner Liebe. Wovon wir uns die Gesetze und die Räume zu eigen machen müssen, weil wir Seine Räume füllen sollten, nun jedoch bewusst als Menschen!

Gott gab uns also Sein eigenes Leben und (seine eigenen) Räume in die Hände. Dadurch, dass sich die „Allquelle“ manifestierte, kamen wir zur sichtbaren Wirkung und können jetzt sagen: „Wir sind Götter“! Alles Leben, das sichtbar wird, meine Brüder, ist also „Vater und Mutter“! Wenn es weder Vater noch Mutter ist, hat es überdies keine Existenzmöglichkeit, weil diese Gesetze das Leben repräsentieren und hiernach die Wiedergeburt geschaffen haben. Versteht Ihr das?

Geht jetzt weiter, wir folgen Euch und erwarten Euch im „All“! Ihr werdet Christus sehen! Was Euch begegnet, ist Göttliche Wahrheit!“

Die Stimme aus dem „All“ hat gesprochen und wir folgen jetzt den ersten Phänomenen, wodurch wir den Gott allen Lebens erleben. Meister Alcar fragt uns und Euch:

„Was bedeutet das Wort Gott? Das ist „Leben“! Jedes Teilchen ist ein Funken Seiner Existenz, Seines Lichtes, Geistes, Seiner Vater- und Mutterschaft, und wird Liebe. Wir werden Ihn erleben müssen, sonst kommen wir nicht weiter. Was dies zu bedeuten hat, das lehren uns die stofflichen und geistigen Gesetze, weil wir Menschen, das Tier und alles andere Leben, diese Ausdehnungsmöglichkeiten in die Hände bekamen. Was mich berührt, ist, meine Brüder, wenn wir nicht am Evolutionsprozess teilnehmen, bremsen wir unser (eigenes) Erschaffen und bringen jetzt Disharmonie in das, was durch harmonische Evolution geboren wurde! Was weiß man auf der Erde hiervon. Was macht die katholische Kirche jetzt? Was hat das Leben eines Geistlichen zu sagen, zu bedeuten? Wie erlebt die Seele ihren Gott für die „Allquelle“? Wodurch erschaffen wir Evolution und wodurch gehen wir weiter? Durch die Vater- und Mutterschaft. Es sind die allerheiligsten Gesetze, von der „Allquelle“ geschaffen, und das soll für die Erde heißen: Werdet Mutter und Ihr entwickelt Euch evolutionär. Wenn Ihr das nicht wollt, steht Ihr still und Euer Leben offenbart sich nicht!“

André sieht nun, dass Meister Alcar Wahrheit gesprochen hat, wir können diese Gesetze wahrnehmen, aber von der „Allmutter“ sind sie geschaffen worden! Jetzt stellen wir uns auf das folgende Geschehen ein, um dessen Gesetze kennenzulernen.

+ +
+

Gott als das sich ausdehnende Weltall

Als wir mit uns selbst und für unser Leben bereit sind, fragt mich Meister Alcar:

„Habt Ihr das Göttliche Wort verstanden, Meister Zelanus?“

„Ja, mein Meister, alles ist mir deutlich.“

„Und Ihr, André?“

„Auch für mich ist alles offen und bewusst, Meister.“

„So erzählt mir und dem Kind der Erde dann, was Ihr gesehen und gefühlt habt, und zieht stoffliche Vergleiche.“

André ist bereit und sagt, aber der Göttliche Raum hört jetzt zu:

„Was ich fühle und sah, mein Meister, ist für mein Leben und Denken und Fühlen lebend-Bewusstsein. Ich meine, dass die „Allquelle“ wusste, was als Mutterschaft sich evolutionär entwickelnd zum Vorschein kommen würde und dass das Leben diese Gesetze und Mächte, Kräfte und Mutterschaft besitzen sollte. Um, wie ich weiter sah, zum „All“-Bewusstsein zurückzukehren und darin die „Allquelle“ zu repräsentieren. Was ich hier sehe, ist das „Sich Ausdehnende Weltall“, in ihm lebe ich jetzt! Schließlich wird das Leben sich vergeistigen und verstofflichen. Die „Allquelle“ füllt diesen Raum durch eigenes Plasma, das Lebensblut der „Allmutter“! Und wir als Mensch auf der Erde haben diese Wunder empfangen, schließlich besitzen wir auch dort Vater- und Mutterschaft, sind aber außerdem „Seele und Geist“! Was Ihr von mir wissen wollt, mein Meister, ist ... dass dieser leere Raum dennoch „Allmütterlich“ bewusst ist, sonst wären keine Phänomene zu sehen und es wäre niemals sichtbares Leben geboren worden. Hierdurch trat Gott zutage und (hierdurch) lernten wir das Leben Gottes kennen! Und dessen Gesetze werden wir erblicken und dessen bewussten stofflichen Raum betreten wir bald.“

„Ich danke Euch für Eure Antwort, Meister André-Dectar! Euer Wort und Fühlen ist vom „Allbewusstsein“ akzeptiert, sonst würdet Ihr das Wort empfangen oder erleben. Wisst nun, meine Brüder, für jedes Gesetz, das wir zu erleben bekommen, gibt es nur eine einzige Antwort! Und jene Antwort werdet Ihr erleben und fühlen und danach das Phänomen als Gesetz, als Vater-, Mutterschaft, Licht, Leben und Liebe sehen! Ist das deutlich?“

„Ja, Meister, ich verstehe Euch vollkommen.“

„Wahrhaftig, meine Brüder“ ... fährt Meister Alcar fort ... „dies alles ist Gebären. Etwas anderes ist nicht zu erleben. Selbstverständlich ist nun, dass die Mutterschaft das Allerheiligste ist, was wir erleben werden und müssen, wodurch jedoch das Leben Gestalt bekommt und erwacht.“

In diese Welt kommt also Veränderung. Diese Lebensaura wird sich verdichten. Dieser Raum wird also durch das Göttliche Plasma gefüllt. Und wie wird man dies auf der Erde erleben, André?“

„Durch diese Göttlichen Evolutionsgesetze, Meister. Ich meine, die Vater- und Mutterschaft auf der Erde repräsentieren jetzt die „Allmutter“. Doch was weiß man dort von diesen Gesetzen? Was wissen die Theosophen und die Rosenkreuzer von diesen heiligen Gesetzen? Was die Kirche? Wo ist diese Göttliche Weisheit zu erleben? In der Mutter und durch die Mutter, aber weiß man auf der Erde, was dies zu bedeuten hat? Ist sich der Mensch des Göttlichen Geschehens bewusst, wenn die Mutter von der Erde gebiert? Der Mensch auf der Erde, mein Meister, kennt diese Gesetze nicht und erlebt sie als körperliche Ursachen und Wirkungen, verliert jetzt aber das „Allgeschehen“ ... durch das die „Allquelle“ jedoch das Leben gab. Ich fühle nun, mein Meister, das Kind von Mutter Erde muss diese Gesetze kennen und nun manifestiert sich Gott in jedem Leben!!“

„Ist das richtig, Meister Zelanus?“

„Ja, Meister, was André erlebte und erfuhr, durfte ich mir durch Millionen von Leben aneignen.“

„Das ist wahr, meine Brüder. Gott ist in dieser Welt Raum, doch durch das Sich Ausdehnende Weltall lernen wir Ihn als Seele und Geist kennen. Wir sollten also Millionen Epochen weitergehen können, um Ihn als Seele und Geist zu erleben, das Ende zu sehen, denn das ist möglich. An den stofflichen Phänomenen jedoch lernen wir, zu sehen, wie tief Gott als Stoff, Seele und Geist ist. Diese Nebel nun, die wir wahrnehmen, werden sich verdichten. Und das ist später der sichtbare Stoff. Das wird das „Weltall“! Das Universum, in dem wir leben (und in dem) die Sterne und Sonnen und Planeten eine eigene Selbstständigkeit bekamen. Also ... meine Brüder, dieses Universum ist jetzt noch Leere, mit dem ersten Phänomen als Nebel, Plasma, Lebensaura, die diesen Raum füllen wird. Mehr ist noch nicht zu sehen, aber das nächste Stadium kommt bald. Und was sagt nun die Bibel?

Die Bibel beginnt, indem sie sagt, dass Gott aus etwas Lehm und Lebensatem den Menschen geschaffen hat. Aber die Bibel sagt nicht, wie Gott Sich zum Leben gerufen hat und wie Er und was Er eigentlich ist. Dass Gott später zu Moses gesprochen hat, ist Unwahrheit, das waren die Meister, so, wie sie auch jetzt zu unserem Leben sprechen. Die Bibelschreiber beginnen also mit Unwahrheit und das werden wir bald, wenn das menschliche Leben beginnt, immer wieder sehen und feststellen. Die Bibel spricht nun aus dem bewusst-menschlichen Stadium und erzählt nichts vom Göttlichen Geschehen, in dem wir nun leben. Denn das war den Bibelschreibern nicht möglich, sie kannten sich selbst nicht!

Dafür, mein Bruder André, habt Ihr das Buch „Die Völker der Erde“ emp-

fangen. Und dies alles, was wir jetzt erleben, sind die allerersten Kapitel für die neue Bibel, die durch das „Göttliche All“ in Eure Hände gelegt werden und die die „Universität des Christus“ repräsentieren. Was wir also jetzt erleben, gehört zum Zeitalter des Christus und wir erleben es für Mutter Erde und ihre Kinder. Dies wird weltlicher Besitz! Dies wird das Wort Gottes, meine Brüder! Es ist dringend erforderlich, dass das Kind von Mutter Erde Gott kennenlernt! Erst dann kommt ein anderes Bewusstsein, woraufhin der Frieden und die Ruhe folgen. Nein, mein Bruder, André, hiervon haben die Theosophen kein einziges Gesetz erheben können, wir sind die ersten bewussten Menschen, die in die Lage versetzt werden, die Göttlichen Offenbarungen zu empfangen und zu erleben, wir dienen für die Universität von Christus und das ist erst jetzt möglich!

Was wir jedoch jetzt feststellen müssen, ist, dass in dieser Epoche, in der wir jetzt sind, noch kein einziger Mensch, kein Tier, weder Pflanze noch Blume zu sehen ist, denn das kommt erst später. Die menschliche Evolution muss erst noch beginnen und auch diese Welten bekommen wir zu sehen und zu erleben. Die Bibelschreiber haben lediglich eine Epoche für Gott repräsentiert und diese Zeit ist stofflich bewusst, wir bringen und repräsentieren die geistige Epoche, die uns zum „Tausendjährigen (Friedens)Reich“ führen wird und für Mutter Erde und ihre Kinder bestimmt ist. Dafür empfangen wir jetzt diese Weisheit ... kommt in mich und zu meinem Leben und (das) werde ich sofort akzeptieren!

Worum es uns jedoch jetzt geht, ist, wir müssen diesem Offenbaren folgen, wodurch wir sehen, dass sich die Göttliche Persönlichkeit verdichten (wird), und wir stehen vor dem nächsten Stadium.“

Wir sehen jetzt, dass sich dieser Raum durch diese Nebel füllen wird. Dies ist Lebensaura, mütterliche Beseelung und Kraft, die bewusst ausgesandt wird. Als wir dies sehen, sagt Meister Alcar erneut:

„Seht Ihr, meine Brüder, die Nebel werden sich jetzt verdichten. Immer wieder sehen wir jetzt ein nächstes Stadium und kehren zu der Finsternis zurück. Was ist jetzt Licht und Finsternis? Könnt Ihr Euch darauf einstellen, Meister Zelanus?“

„Ich fühle mich bereit, mein Meister, aber das Wort, das zu mir kommt, ist Göttlich bewusst beseelt. Was ist hier Finsternis? Und was ist Licht? Gebären und Erschaffen, weil eine Veränderung dadurch entsteht, und wir sehen (es) geschehen. Dadurch, dass die Nebel sichtbar werden, bedeutet das hier, also für Gott, eine neue Evolution. Wir werden darüber hinaus diese Gesetze bald geistig und stofflich bewundern dürfen, noch immer für Gott, aber hiernach, menschlich und tierhaft, auch für Mutter Natur auf der Erde.“

„Wahrhaftig ist es, Meister Zelanus, diese Wunder bekommen wir jetzt zu erleben und wir sehen sie später als eine verstofflichte Welt wieder. Hier

erleben wir jedoch das Göttliche Fundament. Und das ist die Göttliche Abstimmung für alles Leben im Raum, für jeden Funken Gottes, durch Sein Leben entstanden. Und (das) soll heißen, André?“

„Dass wir Menschen Göttliche Wirkung besitzen, Meister, und dass wir, indem wir uns selbst evolutionär entwickeln, neues Leben erschaffen, was hier jedoch noch Göttlich unsichtbar ist.“

„Auch Eure Antwort, mein Bruder, berührt die Wirklichkeit und wir müssen sie akzeptieren, weil diese Göttlichen Offenbarung uns jenen Beweis und diese Wirklichkeit schenken. Was ist also dieser Raum, Meister Zelanus?“

„Ihr fragt mich, was dieser Raum für Gott ist. Was ich sehe und erlebe, verbindet mich mit Gott als Seele, als Geist lernen wir Ihn bald kennen.“

„Das nun, meine Brüder, ist das nächste Stadium und damit wird Euer Leben bereits verbunden, Meister Zelanus, es soll heißen, geht nun weiter! Das Allbewusstsein treibt uns weiter, sonst hättet Ihr dieses Wort nicht empfangen. Und das ist wahr. Dieser Raum ist jetzt schließlich noch lediglich Leben, kam aber aus der „Allquelle“ als „Mutter“ heraus. Und jenes Leben muss einer Evolution folgen. Gott ist jetzt bereits als Wirkung zu erkennen, als Kraft, als Aura, die jetzt noch Göttliches Plasma ist, hiernach aber „Licht“ wird. Ist das deutlich, dann bekommen wir zugleich das nächste Stadium zu sehen und dann dürfen wir auch weitergehen.“

+ +

+

Gott als Seele

André fühlt jetzt, dass sein Leben und Bewusstsein für die Göttlichen Offenbarungen geöffnet werden. Er kann jetzt akzeptieren, dass er hinter das Leben sehen kann, wodurch das Gesetz aber als Leben zu seinem Bewusstsein spricht. Auch wir erleben dieselben Gesetze und Offenbarungen. Wir erfahren jetzt verschiedene Göttliche Eigenschaften. Und dadurch betreten wir bald einen Teil der Göttlichen Persönlichkeit, durch die sich Gott also manifestierte und (durch die er) mit dem Göttlichen Plan beginnen konnte. André ist es, der das Göttlich Bewusste Wort empfängt und zu uns sagt:

„Durch die Kraft, die also ausgesandt wurde, mein Meister, bekam diese Welt das Leben und einen eigenen Charakter. Das ist jetzt das Bewusstsein für den Raum, der Göttlich ist und eine Daseinsform akzeptiert hat.

Sämtliches Leben nun wurde von der „Allseele“ zur Göttlichen Abstimmung gebracht. Wir lernen jetzt Gott als „Seele“ kennen. Denn dies ist „Seele“ und als sichtbare Welt ... Sein „Geist“ ... und ist hiernach ein Teil Seiner Persönlichkeit. Dieses Leben hat also als Göttliches Fundament direkt Abstimmung auf die „Urquelle“! Das Allvermögen, zu gebären und zu erschaffen.

Was wir sehen, mein Meister, in diesem Raum, ist Seele und Geist, Lebensatem und Lebensaura, Lebensblut, wodurch Gott als Seele Gestalt bekommt. Könnt Ihr dies nachvollziehen und erleben? Dieses Leben besitzt also alles, was wir von der „Allquelle“ aus sehen und gebären durften. Und durch die harmonischen Gesetze verdichtet sich der Lebensraum für Gott, in dem wir leben werden. Ich beginne, zu fühlen, was dies zu bedeuten hat. Auch dieses Leben wird sich bald teilen, auch wieder gebären und erschaffen, was für jeden Funken Gottes ein eigener Evolutionsprozess ist, jedoch vor allem die erworbene Selbstständigkeit, sonst wären wir niemals Mensch geworden. Hierdurch verstehe ich jetzt, wofür ich lebe und Mensch wurde. Dadurch, dass ich aus alldem geboren bin, repräsentiere ich Gott in allem, was wir bis jetzt erblicken durften. Wie wir als Mensch später im Hinblick auf die „Allquelle“ handeln müssen und werden, mein Meister, das lernen wir kennen, aber auf der Erde ist das zu sehen, wird jedoch nicht verstanden. Wenn dieses Leben sich jetzt teilen wird, kommt neues Dasein und das wird der Mensch, das Tier, die Blume und die Pflanze. Der Raum wird es uns schenken und das sind die Planeten und die Sonnen, als Vater- und Mutter-schaft ist das möglich!“

„Ist das richtig, Meister Zelanus?“

„Ja, Meister. Was André erlebte, sah ich getrennt voneinander, aber dar-

über hinaus (sah ich es) geschehen und ich sah und erlebte Gott als Seele!“

„So ist es, wir erleben Gott als „Seele“ und bald als „Geist“. In diesem Augenblick, meine Brüder, erschafft die „Allquelle“ Gott als Seele, weil wir die Nebel verdichtet betrachten durften. Und weiter, André?“

„Mein Leben, Meister Alcar, ist auf der Erde – Seele, Geist und Stoff geworden, sonst könnte ich nicht leben. Auf der Erde fragt man jetzt noch: Was ist Seele, was ist Geist? Ich sehe jetzt, was Seele und Geist ist und wie Gott sich geboren hat, weil ich diese Gesetze kennenlernen durfte. Es ist das Protoplasma ... das aus dem „Alleben“ zu dieser Einheit kam, also als sichtbarer Stoff, und das ist Gott als Seele. Wenn ich einen stofflichen Vergleich anstelle, dem ich jetzt folgen kann, weil die Sonne diese erschaffende Kraft für den stofflichen Raum geworden ist, erlebe ich auch diese Wahrhaftigkeit und ich habe (tatsächlich) zu akzeptieren, dass die Sonne für unseren Raum „Vater ist“! Und der Mond „Mutter“! Wodurch wir uns als Mensch aber die Kräfte und Gesetze aneignen können. Und das ist unsere Selbstständigkeit. Und dieser Kern nun lebt in mir und hat Abstimmung auf dieses Geschehen, durch das Gott Sich manifestiert hat. Jetzt konnte die Schöpfung ihren Anfang nehmen. Ich bin also als Mensch Seele von Seiner „Seele“! Ich bin Leben von Seinem „Leben“ und Licht von „Seinem Licht“ ... und ich bekam die Vater- und Mutterschaft zu erleben und in meine eigenen Hände. Denn ich wurde Vater und Mutter! Und das ist meine und Eure Göttliche Evolution!“

„Ich danke Euch, André, wahrhaftig, wir haben Göttliche Abstimmung, in unseren Händen lebt die Göttliche Schöpfung, weil wir Ihn in allem repräsentieren werden. Hierdurch können wir zugleich das Göttliche Bewusste akzeptieren! Was jetzt zu uns spricht, ist also, die „Allseele“ teilte sich und jenes Teilchen wurde die Göttliche Seele! Dieses Protoplasma wurde für Gott „Seele“. Und diese Aura ist Lebensblut der „Allmutter“! Zur Wirkung gebracht, vorangetrieben durch den „Allwillen“! Und das ist Gebären und Erschaffen! Es ist zugleich das Einssein mit der „Allquelle“ ... die „Allmacht“ ist. Wir sind also als Mensch allmächtig, wenn wir uns jedes Göttliche Stadium und Bewusstsein zu eigen gemacht haben. Das ist das erste Zeichen und nun das Phänomen, das alles Leben zum bewussten Göttlichen „Erwachen“ führt. Hört Ihr dies, meine Brüder? Durch Erschaffen und Gebären führen wir uns selbst – und mit uns alles Leben – zum Göttlichen-tierhaften Erwachen. Das ist unser Evolutionsprozess! Und das wird hiernach – Bewusstwerdung des erworbenen Lebensgrades als Quelle für das eigene Dasein.

Also, bevor wir fortfahren, haben wir festzustellen, dass die „Allquelle“, als Allseele – Gott diese Lebenskräfte schenkte, lebende Bewusstwerdung, wodurch Gott mit Seinen Schöpfungen beginnen konnte. Erst dann manifestierte sich Gott als „Seele“ und (erst dann) gab es die Phänomene, die wir betrachten durften.

Wie der Göttliche Geist geboren wurde, könnt Ihr jetzt nachvollziehen,
und das ist unser nächstes Stadium.

+ +

+

Gott als Geist

Was ich jetzt sehe, meine Brüder, ist das enge Gewand für diesen Raum. Das ist Gott als „Geist“, weil die Lebensaura eine Gestalt bekam. Dieses Gewand also, bald im goldenen Licht der „Allquelle“ gesehen ... ist Gott als „Geist“! Aber zugleich als Licht. Der Lebensatem hat sich nun verdichtet. Und das wurde dieses Gewand, das wir sehen und erleben können, wohinter nun aber bereits die „Allquelle“ als Leben anwesend ist und vorwärts treibt. Ist das deutlich, Meister Zelanus?“

„Ja, mein Meister, ich sehe diese Verdichtung, ich kann dem folgen. Wahrhaftig, dies ist Gott als „Geist“. Dieses Gewand ist auch Bewusstwerdung und ist jetzt noch der „Geistige Organismus für Gott“! Und auch das wird sich bald wieder teilen, wird gebären und erschaffen. Dieser Körper nun, als ein enges, leuchtendes Gewand gesehen, ist Geist des „Allgeistes“! Wir lernen Gott nun kennen als eine leuchtende Welt und zugleich als eine leuchtende Persönlichkeit, (Er) ist jedoch für alles ... „Vater und Mutter“!

Teilt sich dieser Raum nun, mein Meister, dann lernen wir den „Funken“ Gottes kennen. Und auch dieser Funken wird sich teilen und aufteilen, wodurch all diese bekannten Millionen Organismen entstehen werden, wodurch wir als Mensch unsere Selbstständigkeit bekamen, nicht wahr, als ein Funken Gottes! Als Funken Gottes, meine Brüder, repräsentieren wir die „Allquelle“. Was also die „Allquelle“ besitzt, hat zugleich dieses Gewand empfangen und ist das weitere Stadium für die Göttlichen Offenbarungen.“

„Mein Leben dankt Euch, Meister Zelanus, auch dieses Wort ist Göttlich bewusst. Und (das) soll heißen, mein Bruder André?“

„Dass wir dichter zum menschlichen Plan kommen, Meister. Gott als „Geist“ führt uns jetzt zu Gott als „Licht“! Gott als Geist bekam Bewusstwerdung und Erweiterung, wodurch das Gewand sichtbar wurde. Gott als Geist ist die weitere Verdichtung für Gott als „Seele“ und das stimmt uns ab auf Gott als „Licht“. Und diese Phänomene führen uns zu dieser neuen und nächsten Evolution.“

+ +

+

Gott als Licht

„Auch jenes Wort ist Wahrheit, meine Brüder. Was ich jetzt sehe, ist Gott als Licht. Dies ist also Göttliches Licht, was wir wahrnehmen, (wir) wissen aber jetzt, wie es sich evolutionär entwickelte, um dieses Stadium zu erreichen. Wir werden später erleben, wie wir als Mensch Gott durch Sein Licht repräsentieren können und müssen. Doch dann stehen wir vor den „Philosophischen Systemen“, vor jedem Charakterzug, der für unser Leben Teil unserer Persönlichkeit ausmacht. Und immer wieder werden wir erwachen durch die ... Vater- und Mutterschaft! Die „Allquelle“ lebt also bald, auch wenn wir die stofflichen Welten hinter all diesem erleben, Meister Zelanus?“

„Ja, Meister, das werden wir später erleben. Die „Allquelle“ treibt weiter an, bis alles Leben das bewusste Göttliche „All“ erreicht hat.“

„Und soll heißen, André?“

„Dass wir Menschen als das höchste von der „Allquelle“ geschaffene Leben auch dieser „Allquelle“ auf Dauer dienen und sie repräsentieren werden.“

„Auch richtig, Meister Zelanus – und was hat Christus nun gewollt?“

„Christus hat dieses „Allbewusstsein“ auf die Erde bringen wollen, mein Meister, kommt zu mir aus der „Allquelle“ und das habe ich zu akzeptieren. Aber dazu gab man Christus keine Gelegenheit, man hat also auf der Erde die „Allquelle, die Allliebe“ bewusst ermordet!“

„Das ist Wirklichkeit, meine Brüder, und das sehen wir nun geschehen, dass wir Gott als eine Geistige Persönlichkeit kennenlernen.

+ +

+

Gott als geistige Persönlichkeit

Dieses Gewand ist ein Teil der Göttlichen Persönlichkeit, aber auch jenes Leben wird sich teilen und muss sich evolutionär entwickeln, wodurch wir den stofflichen Gott kennenlernen. Und dann stehen wir sofort vor dem stofflichen Raum, in dem wir leben und wo wir Sonne und Mond, die Sterne und die Planeten erblicken werden, doch zugleich (stehen wir) vor sämtlichen Eigenschaften Gottes. Und das sind dann Teile Seiner Offenbarungen, zu denen aber auch wir gehören. Und dann sehen wir Tier, Pflanze, Blume, Wind, Wasser, Wolken als lebende Gesetze Gottes und als Teile Seiner stofflichen Persönlichkeit, wodurch jedoch wir und all jenes Leben Ihn als Seele und Geist erleben. Als Seele und Geist, hört Ihr das? Weil wir immer wieder den Stoff ablegen werden, da dieser Stoff uns die eigene Evolution gab, die wir uns anzueignen haben.

Ihr seht es, meine Brüder, hierin lebt alles. Und jenes „alles“ ist, was wir als Mensch empfangen durften. Das, worin wir leben, ist also ein Teil von Gott als geistiger Persönlichkeit. Aber dies entwickelt sich bald evolutionär und (dem) folgen wir. Dass wir Ihn Millionen Male sich verändern sehen, ist Euch jetzt sicher deutlich. Wir kennen schließlich den stofflichen Raum und die stoffliche Welt. Wir leben bereits in der astral-geistigen Welt für den Menschen, aber das ist also eine Welt von Gott als Geist, wovon wir als Mensch den geistig-menschlichen Lebensgrad, als eine Bewusstwerdung gesehen, repräsentieren. Das gibt dem Kind von der Erde das Wissen schlechthin! Und dann als äußerste Grenze, meine Brüder, sehen wir, dass Gott niemals „Mensch“ gewesen ist! Denn Gott ist Raum, ist natürlich Mensch, doch das sind wir, wodurch wir Ihn repräsentieren. Was bleibt jetzt bereits von der Bibel übrig? Wenn Euch dies deutlich ist, fahre ich fort und dann stehen wir vor, mein Bruder André?“

+ +

+

Gott als Vater und Mutter

„Vor Gott als Vater und Mutter, mein Meister, weil wir den Gebärprozess erleben durften.“

„Sehr richtig, mein Bruder. Ihr seht es, Meister Zelandus, wir können keine Fehler mehr machen, das „All“ zwingt uns, jedes Gesetz für Gott zu erleben und (jedem Gesetz) zu folgen. Denn es ist (die) Wahrheit, durch dies alles sehen wir Gott als Vater und Mutter. Denn wir erlebten Evolutionsprozesse. Später sehen wir, dass Gott stofflich Vater und Mutter ist, für hier ist Gott geistig Vater und Mutter. Das wird sich wieder aufteilen und erst dann sehen wir, dass jeder Funken den Göttlichen „Geist“ von Gott empfangt, wodurch das stoffliche Leben beseelt ist. Und was ist weiter noch festzustellen, Meister Zelandus?“

„Was ich erlebte, mein Meister, ist, dass dies von der „Allmutter“ aus zur Vaterschaft für das nächste Stadium überging. Ich muss also wohl akzeptieren, dass Gott als Geist Vater und Mutter wurde, und ich konnte das an diesen Phänomenen wahrnehmen. Denn diese mütterlichen Kräfte veränderten sich in verdichtetes Licht und das bedeutet: Vater- und Mutterschaft! Wie jenes Verändern bald sein wird, das lehren uns die stofflichen Gesetze.“

„Ich danke Euch, meine Brüder, großartig ist es, dies ist Göttliche Wahrheit. Dies ist Gott als Mutter und als Vater. Als die ersten Kräfte aus der „Allquelle“ antreibend das Leben in diesen Raum hinein sandten, war das Gebären und Erschaffen, und das bekam Gott in seine Hände?? Das wurde ein Göttliches Phänomen wie die Göttliche Offenbarung! Denn das ist es! Und nichts anderes! Im ersten Lebensgrad ist diese Quelle – mütterlich beseelt, aber (im) nächsten Stadium wurde das Leben – väterlich bewusst, wodurch wir die Vater- und Mutterschaft für Gott kennenlernen.

Kann man nun auf der Erde von einem Gott als Vater sprechen, André? Wodurch sieht man auf der Erde Gott besser und deutlicher und wann erlebt man Gott? Wenn Euch das deutlich ist, kann Euer Leben sagen: als „Mutter“, und wir erleben, dass Gott für alles „Mutter“ sein will, weil wir hierdurch Seinen Evolutionsprozess erleben, dessen „Lebensgesetz“, denn Gebären und Erschaffen sind Gesetze, wir uns ... zu eigen machen. Und erst dann stehen wir vor der nächsten Gestalt, als Bewusstwerdung und als eine Persönlichkeit, deren Lebenslicht wir jetzt betrachten werden, und wir sehen Gott als das „Farbenreich“!

+ +
+

Gott als Farbenreich

Was folgt jetzt, Meister Zelanus?“

„Auch diese Gesetze sehe ich, mein Meister. Denn wir sahen ja, wie sich diese Räume veränderten. Ich sah Licht zu mir kommen. Ruhig folgte ich diesem Offenbarungsprozess, wodurch ich feststellen kann, dass wir diese Gesetze gemäß dem Göttlichen Offenbarungsprozess betrachten durften. Und auch hierdurch sehen wir, mein Meister, dass wir keine Fehler machen können.“

„So ist es, das ist unsere Göttliche Sicherheit, über die das bewusste „All“ gesprochen hat. Wir haben das Farbenreich Gottes betrachten dürfen, weil wir sahen, wie sich dieses Leben veränderte. Sieben Übergänge haben wir gesehen, als Farben, als Gesetze zugleich, sodass wir die bald auf der Erde wiedersehen. Ist das so, André?“

„Ja, Meister, diese Farben werden sich verstofflichen. Die Vater- und Mutterschaft führt sie zur eigenen Evolution. Und der Samen (Anfang) davon ist Mutter, auch diese Gesetze kennen wir auf der Erde und (auch diesen Gesetzen) folgt dieses Göttliche Geschehen. Die Gesetze für den stofflichen Raum führen uns schließlich zur Vater- und Mutterschaft, durch die das Farbenreich entstanden ist. Aus diesem ersten Blau ist das goldene Licht geboren, wonach diese Übergänge zur eigenen Evolution kamen, und das ist nun die Verdichtung des Farbenreiches Gottes.“

„Auch das ist wahrhaftig, meine Brüder, die Gesetze für das stoffliche Leben führen uns selbstverständlich zur Göttlichen Wirklichkeit. Diese Gesetze sind nun also zu erleben und nachzuvollziehen und sie bedeuten nachfolgende Offenbarungen.

Was wir jetzt nachvollziehen, ist von allgemeiner Bedeutung für die Erde. Ja, für alles Leben von Mutter Erde, weil wir diese Gesetze als Farbe erleben, wovon wir uns die Weisheit zu eigen machen müssen. Und dann betreten wir etwas anderes, denn ein Gesetz nach dem anderen ist lebendig beseelt – und harmonisch.

+ +

+

Gott als harmonische Gesetze

Das will uns sagen, dass jedes Phänomen ein Gesetz ist. Hier ist alles in Frieden und Ruhe zum Leben gekommen, harmonisch also, aber wenn wir die menschliche Welt betreten, wird alles anders. Aber das soll heißen, (dass wir,) wenn wir die Göttlichen Offenbarungsgesetze für „Vater- und Mutter-schaft“ erleben und akzeptieren, stets in Ruhe und Frieden leben werden, damit wir nun diese harmonische Wirkung erfahren und die Liebe zutage tritt. Ist das deutlich, Meister Zelanus?“

„Ja, Meister, ich habe Euch verstanden. Auch die „Allquelle“ ist Harmonie. Ist Ruhe und will Liebe sein. Nichts konnte diesen Prozess aufhalten, weil dies durch harmonisches Fühlen und Denken zum Leben kam. Wenn wir Menschen bald gemäß diesen Gesetzen leben, werden wir niemals Störungen sehen. Weil wir und alles Leben durch diese harmonischen Gesetze geboren sind. Unfehlbar ging dieses Erschaffen und Gebären weiter, aber wie hat der Mensch auf der Erde diese Gesetze erlebt? Wir kennen das, Meister Alcar, und André lebt jetzt darin und darunter.“

+ +

+

Gott als Geistige und Stoffliche Verdichtungsgesetze

„(Das sind) alles Wahrheiten, meine Brüder. Dieses Leben“ ... so fährt Meister Alcar fort ... „das aus der „Allquelle“ zum Vorschein trat, als mehrere Phänomene betrachtet, bedeutet jetzt Verdichtungsgesetze, denn wir haben dem folgen dürfen. Jede Veränderung ist ein Gesetz, für Vater- und Mutter-schaft, Leben und Tod. Gibt es einen Tod? Nein, das ist das Weitergehen, um sich evolutionär zu entwickeln. Jede Farbe ist eine Selbstständigkeit geworden. Wie einfach alles im Grunde wieder ist, wird uns deutlich. Und das wird sich bald durch die stofflichen Offenbarungen manifestieren. Das Licht ist also ein Verdichtungsgesetz, das Leben, die Seele, der Geist, eine Blume sind ein stoffliches und geistiges Verdichtungsgesetz, wonach die Planeten und Sterne folgen, und wir sehen das stoffliche Universum. Mehr ist nicht dabei, aber, meine Brüder, jetzt betreten wir den eigentlichen Lebensgrad für jeden Funken Gottes. Und das ist ein Raum, ist Entwicklung.“

+ +

+

Gott als Lebensgrade

Jetzt folgen wir allem. Wir kommen zum Göttlichen ... Wir kommen zum Meditieren, dem Erleben all dieser Welten, wodurch wir jede Selbstständigkeit vor uns sehen. Dem kann man folgen, verehrter Leser, weil wir diese Einheit erleben, die auch für Ihr Leben auf der Erde ein Gesetz ist und bedeutet! André bekommt jetzt die Beseelung zu erleben und sagt:

„Mein Meister, aus dem „All“ bekomme ich das Wort. Dies alles, was wir nachvollziehen durften, sind Lebensgrade für die Göttliche Evolution. Dies sind Grade der Bewusstwerdung. Grade für die Entwicklung für die Seele und den Geist, für die Vater- und Mutterschaft. Stadien zum Gebären und zum Erschaffen.

Gehe ich zur Erde zurück, dann sehe ich eine irdische Epoche wie einen einzigen Lebensgrad. Und jetzt stehe ich sofort vor dem menschlichen Dasein, vor dem Tierreich und Mutter Natur, vor diesem Raum als Stoff. Millionen Lebensgrade werden wir sehen und erleben. Das sind die sieben Übergangsstadien, die wir für das Göttliche Offenbaren betrachten durften. Hierdurch veränderte sich das Universum. Und das (die sieben Übergangsstadien) bekommt alles Leben Gottes in die Hände. Ein Mensch ist also ein Lebensgrad, ein Raum ist es auch. Aber dieser Raum für uns als Mensch muss sich verändern, bis wir das Göttliche bewusste Stadium betreten. Das ist hier noch geistig, bald jedoch stofflich! Ich meine, wenn wir demnächst weitergehen.“

„Meinen Dank, André, so ist es! Dies ist die Göttliche Weisheit. Nichts kann uns (die Weisheit) unklar machen. Jede Veränderung ist zu sehen und das ist ein Lebensgrad, um das Endgültige zu betreten, als Mensch, Tier, Blume, Raum, Sphäre, Seele und Geist, für Vater- und Mutterschaft. Alles hat dies zu akzeptieren. Und das ist, Meister Zelanus?“

+ +

+

Gott als das Leben

„Das wird stoffliches und geistiges Leben, mein Meister. Was hat nun unser Leben zu bedeuten? Dass wir durch unser Leben die Göttlichen Lebensgrade vergeistigen und verstofflichen. Indem wir Mutter und Vater sind. Das ist, was André empfing und (was) er erlebte, auch ich bin mit diesen Gesetzen verbunden. Das Leben ist Wirkung, innerer Antrieb und Beseelung und repräsentiert ein Göttliches Gesetz als die menschliche und tierhafte Selbstständigkeit.“

+ +

+

Gott als Funken

„Das ist deutlich, meine Brüder. Aber was soll dies heißen, André?“

„Dass wir, was ich jetzt fühle und sehe, das als der Göttliche Funken erleben müssen und das soll bedeuten, dass ein jeder Funken dennoch alles besitzt, was wir durch diese Offenbarungen sehen durften.“

„Auch richtig und es besagt, dass alles Leben als Funken Gottes trotzdem Göttliche Abstimmung besitzt, das aber dies durch die Göttliche Teilung zustande gekommen ist. Und dann, Meister Zelandus?“

„Zerriss dieser Raum und Gott teilte sich in Myriaden Teilchen, in jenem Augenblick bekam jeder Funken Gottes die eigene Selbstständigkeit. Ich sehe jenes Wunder vor mir, mein Meister. Gott hat sich geteilt, wie das auch durch die „Allquelle“ geschehen ist. Wir sehen jetzt, dass sich das Universum hierdurch verfinstern muss. Aus diesem goldenen Licht entstehen also andere Welten, die Funken Gottes sind, die selbst der Gottesfunken sind! Mit all den Charaktereigenschaften von Gott, weil sich auch die „Allquelle“ selbst gab. Und diese Mutter haben wir kennengelernt.“

„So sollte es geschehen, meine Brüder. Jenes Stadium sehen wir jetzt. Dies ist also der Makrokosmos und dieser großartige Raum hat sich geteilt, weil sich das Leben evolutionär entwickeln muss. Dies ist Gott als Funken gesehen. Ihr könnt Euch auch jetzt nicht irren, weil wir diese Funken bald als stoffliche Körper wiedersehen und das stoffliche makro-kosmische und mikrokosmische Dasein beginnt. Ist das nicht deutlich? Und dann werdet Ihr Euch selbst als Mensch kennenlernen, aber zugleich das Tier und danach ... Blavatsky – erst Mutter Natur! Das könnt Ihr jetzt den Theosophen sagen, mein Bruder André, weil wir diese Wirklichkeit erleben und sehen! Auch der Makrokosmos wird sich dann aufteilen. Aber dann gehen wir weiter!“

Das Leben hat einen Anfang genommen, nichts kann dieses Göttliche Geschehen aufhalten und unfehlbar kommt die Schöpfung in unsere menschlichen Hände. Wie sich all dieses Leben ausdehnt, meine Brüder, sehen wir bald, wenn wir das heutige Stadium betreten. André, mein Bruder, Ihr müsst dies auf der Erde verarbeiten. Zieht dort Eure Vergleiche, bereitet Euch darauf vor, die nächste Evolution erleben zu können und Meister Zelandus wird die „Einleitung“ aufschreiben, auf der wir die „Kosmologie“ bauen werden.

Es muss Euch deutlich sein, dass wir hier sämtliche Fundamente sehen, wodurch wir Gott kennenlernen. Hier sind sie geboren! Und das ist ein Vater der Liebe, des Lichts und ist in allem „Mutter“!

Von Grad zu Grad müssen wir den Gesetzen folgen und sie analysieren. Und das will Christus! Dies wird die „Kosmologie“ für alles Leben auf der

Erde. Wir wissen nun, jedes Gesetz von Gott ist ein Funken seines Lebens und jeder Funken besitzt all Seine Eigenschaften, vor allem aber Seine Tiefe. Habt Ihr noch Fragen über die ersten Phänomene zu stellen? Dann ist das jetzt noch möglich. Unsere nächste Reise erleben wir für die stofflichen Offenbarungen.“

Nein, wir haben nichts mehr zu fragen und die Gesetze für diesen Raum geben uns zu fühlen, dass wir weitergehen dürfen. Wir haben Gott als „Licht“ kennengelernt. Trotzdem gibt André uns noch etwas zu hören:

„Was noch zu mir kommt, Meister, ist, dass dies alles „Liebe“ ist. Wenn jetzt das Leben, das aus all dem zum Vorschein kommt, dem harmonischen Aufbau folgt, kann keine Disharmonie kommen. Aber das ist nicht geschehen. Und dennoch, fragen sich die Menschen auf der Erde, warum ist so viel Disharmonie geschaffen worden? Ich weiß es, das haben wir Menschen getan. Und ich fühle nun, dass wir diesen Fehlern in uns selbst folgen, und erst dann lernt sich der Mensch auf der Erde selbst kennen.“

„Das ist richtig, mein Bruder. All diesen Möglichkeiten werden wir folgen. Wir werden sehen, dass jeder Funken neues Leben geschaffen hat. Dass dies großartige Reisen sein werden, wisst Ihr sicher bereits jetzt. Setzt hierfür alles ein, André, Ihr werdet erleben, dass der Gott allen Lebens in Eurem Herzen erwacht. Wahrlich, meine Brüder, wir empfangen nun Göttliche Weisheit!“

Dennoch folgen wir all diesen Gesetzen nochmals, kehren zum ersten Gebärdprozess zurück, folgen Gott als „Vater und vor allem als Mutter“, wodurch sich jeder Lebensgrad für unser Bewusstsein – wie eine verdichtete Welt öffnet, wonach wir aber das nächste Stadium erleben können.

Verehrter Leser. Erfühlen Sie, was dies alles sagen will. Dies ist unser und Ihr Fundament für Ihre Kosmologie. Erforschen Sie, wie das eine aus dem anderen hervorging. Akzeptieren Sie unwiderruflich, dass Gott vor allem „Mutter“ ist. Die „Allmutter“ ist das, wodurch alles Leben seine Selbstständigkeit bekam. Wir bauen jetzt weiter. Folgen Sie uns, gehen Sie mit uns mit, aber legen Sie diese Einleitung in und unter Ihr Herz, dies ist der Schlüssel für jedes stoffliche und geistige Gesetz, das wir bald auf der Erde und für Ihr Leben wiedersehen. Alles werden wir nun für Ihr Leben analysieren! Aber nehmen Sie „Das Entstehen des Weltalls“ in die Hände, sodass Sie vorbereitet sind. Wir kommen bald von alleine zu den Höllen und den Himmeln. Wenn wir zur Analyse der menschlichen Gesetze kommen, folgen wir selbstverständlich dem, was die Bibel Ihnen und uns erzählt hat, und Sie werden all diese Unwahrheiten für Ihr Leben als Seele und Geist feststellen, weil Sie Ihren Gott kennenlernen!“

Meister Alcar ging zurück zur Erde. André stieg in seinen Körper hinab und kann bereits sagen:

„Oh, mein Gott, Du verdammt nicht! Meine „Mutter“: Ich werde mein

Bestes tun.

Ich werde dieser Menschheit alles durchgeben!“

-0-0-0-0-0-0-0-0-0-0-0-

Teil 1

Stoffliche Offenbarungen

Als André am Morgen erwachte, dachte er, er bräche zusammen. Die großartigen Probleme, die er hat erleben dürfen, sind Ehrfurcht gebietend und im Grunde für einen Menschen der Erde nicht zu tragen. Aber, er weiß, man hilft ihm tragen. Er wird beweisen, was er kann, und alles von sich selbst einsetzen. Schließlich ist es für sein Leben und Bewusstsein. Er beginnt nun, dies alles in seinem Organismus zu verarbeiten.

Wie sich Gott durch die Gesetze offenbart hat, das lebt nun unter seinem Herzen und ist bereits der Besitz seines Lebens und seiner Persönlichkeit geworden. Er fühlt es, als eine andere Persönlichkeit kehrte er zurück. Noch fühlt er sich eins mit den Gesetzen, mit der „Allquelle“, er ist von Seele und Gefühl eins und kann bewusst mit dem Nacherleben beginnen. Denn dadurch macht er sich diese Gesetze zu eigen und (das) muss jeder Mensch akzeptieren.

Aber schwierig ist es! Er denkt, wie komme ich hier durch. Wie will ich den Raum Gottes auf der Erde erleben? Und trotzdem muss es sein! Wie soll ich mich erneut für die Meister bereitmachen? Er fühlt schon, was dafür nötig ist. André beginnt jetzt, nachzudenken.

Was für Arten von Menschen leben doch auf der Erde? Satan dominiert alles. Aber ich bin mit der „Allliebe“ verbunden, kommt hastig über seine Lippen, und dieser Satan von dieser Welt kann mich mal. Mich wirst du nicht mehr überfallen! Er fühlt sich furchtbar stark, jetzt, da er dies alles hat erleben dürfen. In ihm ist Ruhe! Heiliger Frieden ist es! Auch Harmonie und die volle Anheimgabe, er fühlt sich eins mit Gott!

In ihm lebt das Gefühl, dass er in einer einzigen Nacht tausend Jahrhunderte älter geworden ist. Diese Reise war großartig und wohl die schönste, die er mit seinem Meister hat erleben dürfen. Dass er als Kind von der Erde eine derartige Tiefe hat sehen dürfen, ist unglaublich. Eine großartige Gnade ist es! Die Verbindung mit alledem, was Gott ist, und (dem) er menschlich hat folgen dürfen, ist für ihn nun überschwängliches Glück. Hiernach lechzen Millionen Menschen, das weiß er sehr sicher und (das) hat er seinem Meister zu verdanken. Ja, denkt er, dies nimmt mir kein Mensch mehr weg!

Er ist wach und denkt bewusst an die Göttlichen Offenbarungen. Gleichzeitig fliegt eine V-2-Rakete über (ihn hinweg), doch jenes Ding sagt ihm nichts. Es gibt wieder Opfer, aber ein Mensch kann nicht vernichtet werden. Diese (Rakete) geht bestimmt wieder nach England, schafft dort Tod und Verderben, tilgt, was von Gott in Liebe geboren, geschaffen wurde. Adolf, was willst du bloß? Hitler und seine schreckliche Bande dominieren jetzt auf

der Erde. Adolf und seine Bande sind offen für Elend, für Vertierlichung. Aber, diese Menschheit will nichts anderes. Und trotzdem ist auch Adolf Seele von Seiner Seele, Leben von Seinem Leben, Geist von Seinem Geist, er und seinesgleichen sind Göttliche Funken und stoffliche Offenbarungen, kennen aber die Gesetze noch nicht. Sie wollen dominieren und sich ausleben, sie erschaffen Ärger und Kummer. Aber warum tun sie das? Weil die Menschen es nicht anders wollen. Du hättest Adolf und seinesgleichen Einhalt gebieten müssen und das wäre möglich gewesen – Welt? Das war möglich, aber du folgtest ihm und das waren Millionen Menschen. Jetzt wirst du lernen, wie es nicht sein darf.

Und dennoch, fühlt André, was Adolf tut, ist lange noch nicht so schlimm wie das, was die Kirche tut und den Menschen verkündet. Die Kirche, fährt er fort, verdammt die Menschen, das Leben Gottes, und das gibt es nicht! Aber das ist sehr schlimm, denn jetzt bekommen die Kinder Gottes ein verkehrtes Bild von ihrem „Allvater“! Für das kirchliche Gefühlsleben ist ein Mensch für ewig verloren und das ist lächerlich. Das ist niederreißend, es ist schrecklicher als das, was Adolf Hitler tut, schlimmer noch als der üble Hochmut der Kirche, das Gefühl, das den Menschen für immer verdammen will. Das zerstört letztendlich alles! Hierdurch hat kein einziger Mensch die Kraft, noch weiterzuleben.

Dies ist so hart und unwahrscheinlich, dass ein wohl denkender Mensch es nicht länger akzeptieren kann, und trotzdem ... du hörst es. Auch ihn haben sie früher durch diese Bilder geängstigt, du fühlst dich machtlos und gerade jetzt, denkst du, was kümmert mich das Leben, du gehst sowieso für ewig während kaputt!

Was ist das doch für ein Gott, der sein Leben verdammen will, fragen die Menschen. Glaubst du noch länger an diesen Lumpen? Ich bin nicht fähig, mein Kind zu schlagen, und Gott, der ein Vater der Liebe ist, tritt dich in eine Hölle, nimmt dir alles weg, du bekommst keine Möglichkeit mehr, deine verkehrten Taten wiedergutmachen zu dürfen? Ich will mit diesem Gott nichts mehr zu tun haben! Das hörst du links und rechts und noch mehr, woran die Kirche Schuld hat und was jetzt niederreißend ist, wie nicht mal Adolf es kann.

Ja, Kirche, hörst du mich, das hast du auf deinem Gewissen! Aber daran kommt jetzt ein Ende, wenn du es wissen willst. Mich hast du früher im Griff gehabt, auch meine Krise, andere Menschen, aber wir brauchen dich jetzt nicht mehr, denn ich habe Gott kennengelernt. Und das werde ich den Menschen durchgeben, damit deine abscheuliche Macht gebrochen wird! Eines gibt es, Kirche, du machst die Menschen für die Lehre der Meister bereit. Wer denken kann und will, läuft eines Tages aus deinem Leben fort. Ein vernünftiger Mensch kann dich nicht länger akzeptieren. Was du die

Menschen lehrst, ist unmenschlich. Weißt du das nicht selbst?

Adolf Hitler weiß es, er erschafft Elend, trotzdem aber bekommt er von Gott die Möglichkeiten zu erleben, dies alles wiedergutzumachen. Das werde ich dir überzeugend beweisen! Für Gott bekommt er neue Körper. Auch er wird zur Erde zurückkehren. Aber du glaubst nicht an Wiedergeburt. Für die „Allquelle“ und Gott muss Adolf sich heilen können, denn auch er ist eine stoffliche Offenbarung und ein Funke Seines Lebens. Auch er und seinesgleichen werden einst Gott repräsentieren müssen. Aber du – katholische Kirche – siehst alles anders.

Wir werden dich nun lehren, wie es sein muss! Wie du denken musst. Wie du fühlen musst und wie du lieb haben wirst, was von Gott geschaffen worden ist, das können wir dir durch die stofflichen Offenbarungen erklären. Wir werden dir erklären, wie die Gesetze von Gott geschaffen wurden, wovon deine eigenen Gelehrten nichts wissen, nichts besitzen. Nichts verstehen, sonst würden sie nicht mehr länger über Verdammnis reden. Dazu ist Adolf Hitler gar nicht fähig. Gott kann nicht verdammen! Auch Adolf bleibt ein Kind Seines Lebens! Ein Kind des „Alls“! Aber wir sehen einander bald wieder, geliebte Kirche meiner Jugend. Und dann wirst du mich kennenlernen! Die Meister und Gott, alles, wir kämpfen jetzt für die „Universität des Christus“! Du kannst bei uns deinen Unterricht bekommen! Wir haben die Nase voll von all deinem kirchlichen Firlefanz.

Rums ... wieder so eine V-2-Rakete. Hören Sie das, Frau? Nein, sieht er, sie hört es gar nicht mehr, sie schläft während des Krachens und danach weiter. Woran ein Mensch sich doch nicht alles gewöhnt. Aber es ist schlimm, Adolf! Auch ich werde mich daran gewöhnen müssen. Ich muss durch dich alles überwinden, Adolf, wir kämpfen jetzt gegeneinander, weißt du das nicht? Ich bin für das Gute auf die Erde gekommen, und du? Im Grunde tun wir ein und dieselbe Arbeit. Hand aufs Herz, ich finde dich gar nicht so übel, denn die Menschen wollen es nicht anders. Du hättest es anders angehen müssen, Adolf. Ich weiß wohl, wer du bist, aber das weiß man auf der Erde nicht. Das werden die Menschen noch nicht glauben. Das Buch „Die Völker der Erde“ gab mir einen Einblick in dein Leben und deine Vergangenheit. Was du tust, Adolf, ist gefährlich. Und dennoch musst du und müssen die Völker der Erde da hindurch, aber auch das will man noch nicht akzeptieren. Du bringst diese Menschheit durch deine abscheuliche Tracht Prügel zu anderem Denken und Fühlen und es ist auch nicht so seltsam, dass gerade du solch einen Hass auf die Kirche hast. Ich verstehe dich, aber kein anderer Mensch dieser Welt, und das fühlst du gewiss. Ich sehe dich bald noch, Adolf, wir werden es miteinander auskämpfen!

Ich muss sehen, dass ich hier hindurchkomme, denkt er, dieser Adolf lässt einen wahrhaftig erschrecken. Es ist eine Wissenschaft für sich. Hörst du

mich, Jeus? Ich brauche dich und Jozef jetzt. Wie war es, Jeus? Hast du allem folgen können? Ich musste mich dort ganz und gar hingeben, es ist also nichts daraus geworden, mit dir zu reden. Aber war es nicht großartig?

André fährt fort, er redet jetzt mit „Jeus“. Willst du, Jeus, dass die Gesetze des Raumes dich zerbröseln, dann musst du es genauso machen wie all diese Heulsusen, die du jetzt auf der Straße triffst. Dann musst du deinen Kopf aber hängen lassen und deine Angst erleben, ich mache nicht mit dir mit. Ich mag diese Armseligkeit nicht mehr. Ja, Jeus, das waren Offenbarungen, nicht wahr? Hast du die Stimme aus dem „All“ gehört? War das nicht wunderbar? Hast du verstanden, worum es nun geht? Diese Stimme, Jeus, war von einem Göttlich Bewussten. Das ist der Mensch, der das Göttliche „All“ erreicht hat. Das ist ein Gott-„Mensch“! Es ist nicht zu glauben, aber du siehst es, alles ist Wahrheit. Wer von dieser Welt wird dieses großartige Wunder verstehen, Jeus? Und dennoch, du wirst es sehen, später erreichen wir viele Menschen. Weil die Kirche nicht mehr weiß, wie sie die Menschen fesseln soll, diese Verdammnis immer noch nicht über Bord wirft, kommen die Menschen zu uns. Der Mensch beginnt, zu dürsten, Jeus. Aber auch du musst zum räumlichen Erwachen kommen. Wenn du ganz stark dürstest, dann kommst du von alleine dorthin. Auch ich musste da hindurch. Was willst du, Jeus?

Nach dieser Reise folgen andere. Aber diese Reise verband uns mit dem eigentlichen Göttlichen Geschehen von vor der Schöpfung. Wir haben Weisheit empfangen. Tschüß, Jeus? Denke nun hierüber nach, sonst kannst du mir bald nicht mehr folgen.

Er geht weiter und sagt zu Mutter Erde: Mutter, ich bin zurück. Die Meister kehren bald zurück zu dem Augenblick, in dem du noch nicht geboren warst. Fühlst du mich, Mutter? Ich liebe dich. Ich werde deine Ruhe nicht mehr stören. Ich war da, wo die ersten Fundamente für dein Leben gelegt wurden, Mutter. Ach, meine liebe Mutter Erde, wie musst du in diesen Millionen Epochen, die du schon lebst und vollendet hast, gelitten haben. Ich werde dich verstehen, ich werde wissen, wie du zur Verdichtung kamst und wie alt du nun bist. Ich weiß jetzt, Mutter Erde, dass du nie Disharmonie erlebt hast und du kannst deine Kinder, auch wenn sie noch so wüten werden, nicht verdammen, nicht wahr, das ist doch nicht möglich? Was will diese Kirche doch, Mutter? Denkt diese jämmerliche Kirche, dass sie es besser weiß als du? Wodurch hat der Mensch eine Kirche geschaffen? Wer ist älter? Du natürlich! Und dachtest du, Mutter, dass die Kirche nach deinem Leben und Bewusstsein schaute? Ich werde dir jetzt helfen, meine liebe Mutter! Und ich verspreche es dir, ich setze alles von mir selbst ein, alles. Wie denkst du über Adolf?

Jetzt lebe ich wieder inmitten all dieses Elends, zwischen Niederreißen und

Kummer und wo ich war, liebe Mutter Erde ... ist nur Glück! Dort kannst du reine Liebe erleben. Was wollen deine Kinder doch, Mutter? Warte einen Moment, ich muss mir eben diesen Pastor vorknöpfen. Bis bald, Mutter.

„Pastor, was willst du jetzt anfangen? Auch du bist ein Satan! Du redest jetzt noch über einen Vater, der verdammt? Hörst du denn niemals auf? Findest du es nicht selbst lächerlich? Armseligkeit! Kannst du denn nicht denken? Schickst du die Menschen auch jetzt noch zu den ewig wählenden Höllen? Wird das Kind Gottes noch nicht genug geschlagen? Hörst du immer noch nicht mit deinen geistlichen Ausflüchten auf? Armseliges Getue bist du. Kann ein Mensch dich noch länger akzeptieren? Du musst dich selbst einmal reden hören, Totenkiste, was willst du bloß?

Ich habe lieb, Pastor. Du nicht! Du reißt nieder! Was du gestern aufgebaut hast, reißt du heute durch deine abscheuliche Verdammnis wieder nieder. Ich fordere dich jetzt heraus! Bald werden wir mal sehen, ob du Christus jetzt immer noch belügen und betrügen kannst. Du legst dein Lumpenhände auf das Blutopfer des Christus und dann sind deine Sünden vergeben? Dass ich nicht lache. Wir werden dich bald vor die Göttlichen „Gesetze“ stellen, Armseliger, wir werden dich schlagen, indem wir dich vor einen Gott der Liebe stellen und dir Golgatha nehmen! Mein Himmel, Mann, was machst du doch verkehrt. Wie ist es möglich, glaubst du denn selbst, dass Gott Seine Leben vernichten kann? Hast du denn keine Augen in deinem Kopf, um festzustellen, dass sich die Bibelschreiber selbst nicht kannten? Dass Gott niemals als Mensch zu Moses hat sprechen können? Dringt das noch nicht zu dir durch? Deine Biblische Weisheit hat für den Göttlichen Raum nichts zu bedeuten. Christus hast du vergewaltigt! Du hast Christus Lügen in Seinen Mund gelegt! Du hast Christus Dinge erzählen lassen, die Er niemals gesprochen hat, und das werden wir dir bald beweisen! Armseliger! Stück Elend! Ja, das bist du!

Ich sehe nun alles anders. Ich kann nun Vergleiche anstellen, aber die Meinen sind Göttlich bewusst. Ich durchschaue alles messerscharf, all deine biblischen Erzählungen, und ich schlage (sie) nicht Moses um die Ohren, sondern euch, den Nachläufern!

Es ist wahr, eilt er zu einem anderen Problem ... an den Zehn Geboten stört sich kein Mensch. Und wer sich doch daran stört, diese Menschen verkaufen Gott und Christus. Sie trinken Sein Blut und verhökern Himmel. Eine verfluchte, armselige Clique ist es, all diese Geistlichen sind unmenschlich schäbig, aber das wissen sie nicht! Wo bleibt die menschliche Zivilisation? Die menschliche geistige Evolution? Die ist damit beschäftigt, sich selbst zum Erwachen zu führen, und dafür hatte man Adolf gebraucht, Pastor! Nicht dich! Du verhörst den Gott allen Lebens, indem du Ihn verdammten lässt! Riesenaffen, das seid ihr. Hinfälliges Getue sind eure Geistlichen! Euer

menschliches inneres Gefühl leidet an Aussatz! Ihr wandelt rückwärts vorwärts, um Gott zu suchen und lieb zu haben, aber „Er“ sieht euch nicht und will von eurem Gejammer auch nichts hören. Euer unmenschlich falscher Gesang dringt nicht mehr zu Seinen Himmeln durch, Pastor, die Himmel sind für dich und deinesgleichen geschlossen! Wusstest du das nicht? Das werden wir dir bald beweisen, gestreifte Hose, schwarzes Getue!

Komm ruhig. Könntest du mich doch vernichten, aber das kannst du nicht. Ein Menschenschlachter bist du, denn du heißt gut, dass der Mensch von Mutter Erde Sein Blut trinkt. Aber ich habe mit Mutter „Erde“ gesprochen und sie steht neben mir, sie weiß, dass ich für ihr Leben und ihre Liebe kämpfe! Aber das kannst du nicht. Ich weiß jetzt! Du nicht, du suchst weiter und findest es nie!

Ich werde dir leise auf die Finger klopfen, Weihrauch, hoher Hut mit schwarzer Krawatte. Du tust gerade so, als ob Gott darum gebeten hat. Warum ist seine Lehre so pessimistisch, so drückend? Das habe ich im Raum nirgends gesehen. Wusstest du das nicht, Pastor? Pfarrer? Mein Himmel, Mann, warum hast du solche schönen Gewänder gekauft? Warum all dieses Herausputzen? Hat Gott das gemeint und gewollt? Ich habe es nirgends gesehen! Was weißt du, Armer im Geiste, von den Göttlichen Schöpfungen? Warum ignorierst du die Vater- und Mutterschaft? Du stehst still! Mein Himmel, was wirst du über Bord werfen müssen? Fast alles! Aber das kommt bald noch, erst dann sprechen wir einander wieder!

Was weiß man in diesem Augenblick von Gott? Nichts! Nichts, Himmel nochmal, nichts! Gar nichts! All diese Lügen müssen über Bord. Hinter dem Stoff und allem Leben dieses Raumes lebt die „Allquelle“ und darin war ich. Aber wie spät ist es? Oh, ich habe noch genug Zeit, um ein wenig nachzudenken, stellt er für sich selbst fest und fährt fort.

Welt ... Gelehrte, hört ihr mal zu? Ihr müsst zuhören, ihr müsst hören, dann sage ich euch etwas. Hinter diesem Stoff nun, in dem wir Menschen leben, darin lebt noch die „Allquelle“ ... die „Allliebe“ ... alles! Alles von Gott, Astronom, was jetzt geistige und stoffliche Selbstständigkeit bekam. Fühlst du es noch nicht? Dann kann ich es dir nochmals sagen. Ich habe das gesehen. Heute Nacht war ich darin! Mit den Meistern, und ich durfte der Göttlichen „Stimme“ lauschen, ja, diese Stimme kam in mich und ich durfte auch das Wort durchgeben. Ist das etwas für dein Leben? Auch du kannst bald Unterricht bekommen. Ja – Astronom –, denn auch du weißt noch nichts von diesen Gesetzen. Alles, was geistige und stoffliche Selbstherrlichkeit bekam, das sind natürlich stoffliche Offenbarungen und das lebt jetzt auf Mutter Erde, aber auch auf anderen Planetensystemen. Ja, die gibt es, Astronom. Auch die wirst du kennenlernen. Ich habe sie schon gesehen. Und wo liegt und lebt nun der menschliche Halt? Nirgends! Einen menschlichen

und tierhaften und natürlichen Halt gibt es nicht! Glaubst du mir nicht, Welt? Menschheit? Einst wirst du mich trotzdem akzeptieren müssen, doch dann bin ich möglicherweise nicht mehr, aber dann sprechen wir einander von der astralen, bewussten geistigen Welt aus wieder! Auch das ist möglich! Jetzt bekommst du eine Tracht Prügel, und wie, von Christus und den Meistern. Der Pastor drückt Christus immer wieder eine Dornenkrone auf Sein Haupt! Aber diese Zeiten sind bald vorüber.

Ich meine nicht die Guten von Mutter Erde, fährt André fort, sondern die Niederreißer. Was wollen sie anfangen? Sagt mal? Geistliche, was wollt ihr?

Was ist nun ein Lebensgrad? Ich bin einer, auch meine Seele und mein Geist sind es. Und ein Gesetz ist ein Mensch! Und dann gibt es wieder andere Lebensgrade für den Menschen dieser Welt, aber die lernen wir später kennen. Evolutionär sich entwickelnd werden sich diese Lebensgrade verdichten, unter denen die Menschen von Gut und Böse leben, von denen die Guten mit all diesem Morden nichts zu tun haben wollen und das ist verständlich. Aber das sind die Kinder des Christus, Pastor, und die schicken kein einziges Kind Gottes in einen Krieg, um zu morden. Du machst es immer noch, das ist laut deiner Lehre und Weisheit erlaubt. Die Gesetze werden es dir schon zeigen!

André zieht stoffliche, gesellschaftliche, geistige, christliche und Göttliche Vergleiche. Es sind zugleich die Lebensgrade für das menschliche Bewusstsein. Ist das nun deutlich? Auf der Erde, weiß er, befinden sich Tausende verschiedene Arten von Menschen und all diese Menschen repräsentieren einen eigenen Lebensgrad, für die menschliche Bewusstwerdung, für die Gesellschaft, den Glauben, Gott, Christus, Vater- und Mutterschaft, für Niederreißen und Gewalt und für die menschliche Evolution, die Entwicklung dieser Menschheit und Mutter Erde. Und dies sind die stofflichen Offenbarungen, von Gott geschaffen. Ein Kind kann sie im Grunde verstehen. Aber wenn jenes Kind über Verdammnis redet, schafft es das nie, schließlich siehst du jetzt keinen Gott der Liebe mehr, du stehst jetzt vor einem Labyrinth und da kommst du nicht mehr heraus, wenn du hineingehst. Und die Kirche, all diese Reformierten, Freisinnigen, wo führt dies doch hin? ... leben darin und haben ihren Gott, der ewig währende Liebe ist, bewusst erstickt! Du musst deinem Pastor aber mal gut zuhören. Was er zusammentrompetet, ist nicht mal Urwaldmusik, die Wilden dort haben einen anderen Gott und Der ist besser als der westliche Kopf für alles Leben, aus dem man einen Gott gemacht hat. Ein anderer segnet Kanonen, ja, er segnet sie und denkt, dass er Gutes tut und seinen Gott lieb hat! Auch jenes „pfui“ wird die Welt schon noch verstehen!

Gott ist unendlich! Die Göttliche Weisheit ist unermesslich tief! Und dennoch, fühlt er, lebt alles von Gott so nahe bei dir selbst. Wo du auch bist

und leben willst, da ist Gott, aber der Mensch von Mutter Erde sieht Ihn nicht! Wenn du deine Hände wahrhaftig nach Ihm ausstreckst, berührst du Gott. Aber hast du diese menschlichen Hände nicht gesehen? Sie waren wie Pranken, wovor Gott Angst hat, so etwas hat Er schließlich nicht geschaffen. Weißt du es jetzt? Der Mensch greift nach allem, aber geht das?

Was versteht man auf der Erde von den Göttlichen Wahrheiten? Was von den Göttlich bewussten Gesetzen, die „Leben, Seele, Geist, Licht, Vater und Mutter sind“? Nichts! Das sind auch Lebensgrade, Pastor, Astronom, Psychologe, ihr Gelehrten fühlt nicht, worum es uns und hier auf der Erde geht? Durch diesen Ursprung jedoch bekam ich das Gesetz für alles Leben zu sehen und das ist Göttliches Bewusstsein. Stimmt das nicht? Dann musst du noch ein wenig Geduld haben, kommen wird es! Es ist das Göttliche Herzklopfen, das Göttliche, aber „Mütterliche Herz“ für das Kind der Erde. Kann es einfacher geschehen, wodurch Gott Sich selbst manifestierte? Hast du diesen Tod nicht gesehen? Er ist jetzt schon nicht mehr da, denn – der Sensenmann – lebt nicht! Auch wenn du Millionen Menschen umbringst, nicht einer davon stirbt. Ist das Schande? Ist das nun etwas, Pastor? Sterben ist Evolution! Ist Wiedergeburt! Ist Entwicklung! Das ist der Göttliche Trost für diese Zeit. Das Kind Gottes muss weiter. Wenn es nicht gemordet hat, kann es vorwärts, sonst tritt es sich durch jenes Morden selbst aus der Göttlichen Harmonie. Fühlst du das nicht, Pastor?

Lies die Bücher von Meister Zelanus, lies seinen „Kreislauf der Seele“ und dein Leben wird geöffnet. Er warnt dich auch vor Selbstmord, das darfst du nicht tun, weil du auch jetzt die Gesetze Gottes zertrampelst. Du setzt deine Entwicklung an einen toten Punkt. Meister Zelanus warnt dich vor dem Morden, Soldatenmutter? Finde jenes Morden deines Kindes aber nicht schön, jeden Mord wird er wiedergutmachen müssen. Medaillen von ihm sind geistiges Gift, Mutter. Oder darf er für Gott das Kind einer anderen Mutter ermorden? Ja, sagt dein Pastor, aber die Gesetze Gottes sagen: Nein! Nein! Nein! Ist das genug? Wir werden dir das bald beweisen, Mutter. Auch dein soldatenmütterliches Herz muss gebrochen werden, erst dann heißt du das nicht mehr gut, denn es geht um das Leben des Christus!

Was ist Liebe ohne Christus, Soldatenmutter? Willst du dein Kind für Christus kämpfen lassen, Mutter? Indem das Leben Gottes ermordet wird? Und dafür hängst du deinem Kind Medaillen an? Dass ich nicht lache. Dein Kind schoss in diesem Krieg siebenzig Japaner herunter und die Meister holten deinen Jungen wieder aus dem Schlammigen heraus, um ihm das Leben zu schenken, hast du zu mir gesagt, aber glaubst du das selbst? Werden Meister das eine Kind ermorden und das andere beim Morden auch noch beschützen? Das ist teuflisches Getue! Jener Kontakt von dir ist teuflisch, Mutter, Soldatenliebe? Du heißt es gut, dass dein Kind blutend dein Leben und dei-

ne Liebe küsst? Dachtest du, dass Gott das lieb hat? War Gott nicht lieb zu deinem Leben, dass Er dein Kind beschützt hat? Geht das? Ist das Wahrheit? Kann Gott dein Kind beschützen, weil dein Kind Sein Leben abschachtet? Wir werden dir das jetzt beweisen, Soldatenmutter! Denn das ist jetzt nicht und war nie möglich!

Aber woran denke ich doch, fragt sich André. Was stürmt alles auf mein Leben ein? Was laufen mir all diese Menschen doch hinterher? Es sind die Gesetze für Gut und Böse, weiß er. Und die wollen räumlich erlebt werden, aber durch den Menschen, als Vater und als Mutter.

Mein Gott, wie bin ich Dir dankbar. Ich lebe wieder auf der Erde und werde mein Bestes tun. Ich weiß, wie ich Dich sehen muss. Ich weiß, wie ich Dich lieb haben muss. Ich werde Deine Kinder auffangen und sagen, wie Du bist! Jetzt, da er an all diese Möglichkeiten denkt, hört er seinen Meister sagen ..., aber von seinem Himmel und Bewusstsein aus:

„Geht es gut, André?“

„Ja, mein Meister, es geht herrlich, wunderbar gut geht es. Ich bin dabei, dem Leben von dieser Welt zu folgen. Es sind alles elende Dinge, aber zwischen allem hindurch sehe ich die reine Klarheit Gottes. Und ich habe kein hungriges Gefühl, Meister Alcar. Gott hat mich genährt.“

„Danke, Meister André. Wir alle danken Euch. Folgt den Gesetzen, André. Meditiert ruhig und bleibt bewusst, aber macht Euch für die nächste Reise bereit. Das großartigste Glück für unser Leben und für diese ganze Menschheit. Das werden wir erleben dürfen. Hiernach besitzt Ihr die „Kosmologie“, aber auch die Liebe! Gewiss, wir sind zufrieden. Ich bringe Euch jetzt die Grüße und die reine Liebe von Millionen Funken Gottes, Vätern und Müttern aus den Lichtsphären, die Euch folgen und tragen helfen. Ich bin glücklich, weil wir in Kürze die nächsten Offenbarungen empfangen werden. Wisst nun, André, auf unserem Werk ruht Gottes Segen. Es ist das Glück und das Bewusstsein für das „Zeitalter des Christus“!“

Er macht sich bereit und geht in die Natur. Ein strahlend blauer Himmel schaut ihn an. Gott ist es, weiß er, ein Teilchen seiner Persönlichkeit, aber das finden die Menschen auf der Erde völlig normal. Das ist das Universum. Eines der Millionen Universen, die von Gott geschaffen wurden. In jenem Universum lebt zwar alles Mögliche, aber das ist zu weit vom stofflichen Leben weg. Damit wollen die Menschen nichts zu tun haben, und dennoch? Was tut ein Astronom? War ich das nicht selbst in meinem früheren Leben? Ja, aber dies ist etwas ganz anderes.

Wie viele Millionen Jahrhunderte sind vergangen, bevor dieses Universum stofflich verdichtet war? Bevor dieses Blau sichtbar wurde? Bevor die Sterne und die Planeten sichtbar wurden und eine Selbstständigkeit bekamen? Siehst du, Mensch, das sind stoffliche Offenbarungen. Denke einmal hier-

über nach und du kommst zu anderen Gedanken. Jener Himmel hier über unserem Kopf hat Millionen Epochen gebraucht, um sich zu verdichten, und dann konnte das Leben weitergehen? Dann waren wir bereits Millionen Jahre unterwegs. Sagt dir das nichts? Du wirst sowieso einst damit beginnen müssen. Du wirst daran denken müssen, es gehört zu deiner eigenen Welt. Ja, das klingt verrückt, wie, aber so ist es! Auch das werden wir dir bald beweisen.

Unser Planet schwebt in diesem Raum und das fühlst du natürlich nicht, auch wenn der Gelehrte dir das erzählen kann. Ich schon, ich gehe mit ihr, weil sie mir von ihrem Leben erzählt. Ich kenne Mutter Erde. Das dort ist der „Makro“, wir sind „Mikro“. Aber wir Menschen bekommen jenes großartige Leben in die Hände. Auch das wollen die Meister dir erklären und so ist es auch! Ich kann jetzt schon sagen, dies gehört mir. Es ist eine großartige Offenbarung. Diese Wolken dort drüben sind genau so, wie ich sie für die Göttliche Offenbarung sah. Später verdichteten sich diese Wolken und sie wurden stofflich. Und dann, wieder Millionen Jahrhunderte später, war es dort ein enges Gewand. Das Göttliche Plasma zerriss und jetzt kam neues Leben. Gott teilte Sich und das sind wir und alles Leben, das du siehst. Ist das nicht einfach? Kannst du jetzt noch an Verdammnis glauben?

So ist André. Er fühlt sich eins mit dem Raum Gottes; das, worin er jetzt lebt, ist Raum und kennt keine Begrenztheit. Das Leben spricht zu ihm. Der kleine Funken und der Funken Gottes schlechthin, auch wenn es ein Planet oder ein Insekt ist, sie reden über einen Vater der Liebe. Und dann kommt über seine Lippen: Mensch, wie alt fühlst du dich eigentlich auf der Erde? Kindlich und jämmerlich armselig? Wird wohl so sein. Ach, Hilfsbedürftiger, hörst du mich nicht? Lebst du nur einmal auf der Erde? Gehst du dann in deinen Sarg hinein und stehst du vor dem Jüngsten Gericht? Wirst du auch in Millionen Jahren nach deinem eigenen Kopf suchen, wenn die Engel zu trompeten beginnen? Dass ich nicht lache. Oh boy, is that possible? (Oh Mann, kann das sein?) Stirbst du bloß ein einziges Mal? Ist lediglich Sterben für deine Evolution geschaffen? Dann kannst du Gott deine Sünden erzählen, aber glaubst du das noch länger, jetzt, da die Gesetze Gottes zu unserem Leben und Bewusstsein sprechen?

Armer Psychologe? Wofür lebst du eigentlich? Was weißt du von Seele, Leben und Geist? Nichts! Läufst auch du deinem neuen Leben nicht hinterher? Ihr kennt euch selbst nicht. Und was lernst du in einem einzigen Leben? Nichts. War dein Leben bewusst? Willst du durch ein einziges Leben zur „Allquelle“ zurück? Dachtest du, dass du deine Gebeine Millionen Jahre lang im Erdboden aufbewahren könntest? Christus lacht dich aus, (lacht dir) mitten ins Gesicht. Gib mir so einen Arzt, um ihn fortzujagen. Seele ist schließlich nichts? Wie lange hast du studiert, bis du Arzt wurdest? Wenn

du auf die Erde kommst, also als Kind, bist du da und hier zum ersten Mal. Das sagt er, aber die Gesetze erzählen uns etwas ganz anderes. Mehr ist nicht dabei?

Ja, es ist fast Winter, Leute, und ihr habt nichts mehr zum Heizen. Durch die Verdichtung jedoch, Leute, könnt ihr sehen, wie Gott sich manifestiert hat, denn so hat es begonnen. Ist das jetzt so unverständlich? Kälte verdichtet, aber Wärme auch. Und auch diese Gesetze werden wir kennenlernen, dann jedoch für Seele und Geist! Auch das Leben hat sich verdichten müssen. Gib deiner Mutter den Samen und er entwickelt sich in ihrem Leben evolutionär. Gewiss, diese Reise gab mir sehr viel.

All diese Wolken nun, hier über meinem Kopf, die Abscheidung davon, die jetzt dein Regen ist, Bauer ... ist ein Bild der Wirklichkeit, als Gott mit Seinen Offenbarungen begann. Es hat sich nichts geändert. Immer noch kannst du diese Gesetze so erleben. Stimmt das eben? Ich werde darüber nachdenken, Meister Alcar.

Schaut nun mal diese Menschen an, sie sind wie Wracks. Auch ich bin ein menschliches Wrack, aber das kümmert mich überhaupt nicht. Was sagt Ihnen das, Mutter? Vater? Ich fühle keinen Hunger, denn ich habe Gott gesehen, gesprochen und erlebt. Glaubst du mir nicht?

André meditiert weiter und sein tagesbewusstes Leben übernimmt sein Denken und Fühlen, das nun Bestandteil seiner Persönlichkeit ist. Es ist schwierig, fühlt er, lohnt sich jedoch. Ich weiß es, sagt er, schickt er in den Raum hinein, ich weiß es! Es ist großartig. Ich konnte schon als Kind so tief denken und ich weiß jetzt, warum? Als fünfjähriges Kind wusste ich schon, warum Vater – meine Mutter in sich aufnahm. Crisje wurde blass davon. So klar waren meine Gedanken. Hendrik, mein Vater, musste darüber lachen. Ist es nicht so, Crisje? Waren wir damals nicht im „Vorhof“ Unseres Lieben Herrgottes? Waren wir nicht eins mit den Sternen und dem Leben Gottes? Und jetzt?

Ich war dort mit den Engeln eins. Und jetzt, Crisje? Hättest du dir das früher vorstellen können? Hättest du dies glauben können, wenn man uns gesagt hätte, dass ich das Göttliche „All“ erleben würde? Aber wie steht es mit dir, liebe Crisje? Ich sehe dich und ich höre dich reden. Ich bin damit beschäftigt, zu dienen, und alles ist gut. Aber ich werde dich wohl nicht wiedersehen, also hier, in den Sphären immer.

Wenn die Menschen auf der Straße ihn betrachten, weiß er nicht, was sie sehen, aber sie fühlen etwas. Er schaut zurück und geht weiter. Dennoch sehen und fühlen sie etwas und das ist merkwürdig. Aber was ist es? Was strahlt diese Seele aus? Was wollen diese Menschen bloß? Haben sie Appetit auf eine Menschenkeule? Ist es schon so weit? Gehen wir zurück zum Urwald, Adolf? Jemand hält ihn an und fragt:

„Und, schreiben Sie noch Bücher?“

„Ja, mein Herr.“

„Worum geht es jetzt?“

„Um einen Gott der Liebe, mein Herr.“

„Glauben Sie noch daran? Wer kann das jetzt glauben. Eine schöne Zeit ist das. Hören Sie auf damit, Mann.“

„Ja, Leben, und dennoch gibt es einen Vater der Liebe.“

„Wollen Sie dieses Übel noch beschreiben, in dem wir leben? Wollen Sie über einen Gott der Liebe schreiben, den es nicht gibt? Ich war ein guter Katholik und beichtete, ich ging zur Kommunion, aber ich fuhr mich fest durch die Verdammnis. Wer hat jetzt noch einen Glauben? Wie kann Gott dies gutheißen? Sind wir Kinder Gottes? Mann, dass ich nicht lache. Schreiben Sie Sexromane, dann verdienen Sie Geld, die Menschen werfen nun alles über Bord, denn wir werden zu den Schlachtbanken geführt. Idiotisch ist es.“

Der Mann, der ihn kennt, geht weiter. Er folgt jenem Leben und denkt. Dieser Mann ist tot, er strahlt Licht aus. Der Mann kommt auf sein Licht zu. Verrückt ist es, aber jenes Leben fühlt etwas und weiß nicht mehr, was es sagt. Er lebt in der reinen Klarheit. Mein Gott, der Mensch muss Dich kennenlernen, erst dann wird alles anders. Er denkt an seine Jugend, an das Spielen auf den Wolken, er fühlt nun, das war bereits das Erleben für André. Dann hat sein Meister die ersten Fundamente für diese Zeit gelegt, sonst würde er zusammenbrechen. Er sieht sich selbst mit seinen Freunden wieder in der „Heide“, wo sie spielten. Mit einem Mal wusste er etwas Besseres. Dann traten auch die Kinder aus ihren Körpern heraus und brachen mit ihm zu den Wolken auf. Erst jetzt kann er das alles verstehen. Jetzt hat er Halt an diesen Szenen, er kann in jenes schöne, stille Leben dort zurückkehren, das er als „Jeus“ erlebt hat, dessen Raum er aber als André bekam. Als Kind wusste er schon mehr als all diese großen Menschen, und jetzt? Er muss innerlich lachen über so viel Armut. Schreiben Sie Sexromane? Was denn dann noch, wenn Sie solch ein übles Buch lesen? Gehen Sie dann zur Wirklichkeit. Erleben Sie dann diese Naturgesetze, bis Sie genug davon haben, und gehen Sie dann weiter. Aber Meister Alcar war es, der ihn mit diesen Gesetzen verband, wie jetzt für die „Allquelle“! Großartig ist alles.

Er macht sich frei von seiner Jugend und geht in das Heute über. Sieh doch das „Farbenreich Gottes“. Dessen Entstehen hat er erlebt. Und das war Wahrheit. Von der Erde aus wirkt der Raum blau, aber das ist nicht mehr so, wenn du von der Erde verschwindest. Es ist der Schleier aus Verdichtung und Ausstrahlung, den du von der Erde siehst, alles wird anders, wenn du die Gesetze kennlernst. Aber das Leben Gottes redet zu seinem Leben und Wesen. Aus dem Raum kommt zu ihm:

„Alles Leben Gottes will zu deinem Bewusstsein sprechen und jenes Leben wird dir tragen helfen.“

Und so ist es, er weiß es. Das hat er alles gelernt. Wenn die Menschen ihm schreiben, ob er etwas gegen ihre Krankheiten weiß, erzählen ihm die Briefe selbst, was nicht in Ordnung ist, sodass also die Krankheit selbst zu seinem Bewusstsein redet, und er braucht (es) lediglich nachzuerzählen und aufzuzeichnen. Das ist sehr interessant, fühlt er, und dann ist man von Gefühl zu Gefühl mit seinen Kranken eins. Die reinen Diagnosen wandeln von alleine in sein Fühlen und Denken, aber das ist das Einssein mit allem, so empfindsam wird ein Mensch. Die Antwort von etwas nistet sich unter deinem Herzen ein. Wusstest du das nicht, Mensch von dieser Welt? Während seines Spaziergangs auf der Straße erlebt er dann die Krankheiten. Und dann sagt die Krankheit:

„Gib es ruhig durch, André, denn ich will nicht länger krank sein, du kannst dem Leben, zu dem ich gehöre, helfen.“

Davon müsste man weinen vor Rührung, aber das macht er nicht. Und was hat nun der Mensch (zu) seinem Wesen zu erzählen? Sprich nun mal über Liebe und Glück? Über Vater- und Mutterschaft? Was ist Liebe, Sokrates? Die reine Liebe erzählt, wie die Gesetze erlebt werden müssen, wenn du als Mensch die reine Klarheit erleben willst, und erst dann gehst du zur Liebe. Wie schmeckt solch ein Kuss von deiner Seele?

Heute Morgen erlebt er die Einheit mit dem Raum, und das einfach so auf der Erde. Der Raum will ihm erzählen, wie all diese Verdichtungen zustande gekommen sind. Fühlt ihr es, Sokrates, Ramakrishna, dass ich jetzt sämtliche Gesetze kennenlerne? Das Leben will mich erhöhen. Was ich während „Das Entstehen des Weltalls“ erlebte und nicht verarbeiten konnte, spricht jetzt bewusst zu meiner Persönlichkeit. Und das habt ihr gewollt und nicht erleben können, weil ihr diese Möglichkeiten selbst in die Hände genommen habt. Aber ich bin eins mit Meistern! Siehst du, mein Bruder Sokrates ... diese Gesetze bekommen deine philosophischen Systeme, aber deren astrale Welt hat Ramakrishna erlebt. Wo bist du in diesem Augenblick, mein Bruder Ramay? Ich sehe dein Antlitz. Lachst du? Wirst du mir weiter folgen? Ich weiß es schon, ich tue deine Arbeit, als du dahingingst, wurde ich geboren. Genau so, wie Galilei das gewollt hat, und Newton kam nach ihm. Ist es nicht so?

Dieser ganze Tag geht meditierend vorüber. Unterdessen haben wir die ersten Seiten für die „Einleitung“ aufgeschrieben. Und das entspannt ihn, er kann wieder etwas weiter Atem holen. Wenn es jemanden gäbe, der dies von ihm wegnehmen könnte, könnten wir direkt weiter. Er wird über all dies mit seinen Freunden und Adepten reden, wenn er innerlich so weit ist, und das bedeutet dann die geistige Entladung. Jetzt braucht André zehn Adepten,

bei denen er die Weisheit loswerden kann, sodass er weitergehen kann. Ach, Ramakrishna, seufzt er, du hast das erlebt, aber waren deine Adepten lieb zu dir? Ich weiß, dass Vivekananda alles für dich hat tun wollen. Aber hier im Westen ist das nun nicht so einfach, die Menschen haben keinen Kern, ich muss mit zu wenig Durst, zu wenig Gefühl arbeiten, verstehst du das? Und das ist sein Kummer, Leser, sein Tragen, wenn er gute Schüler hat, nehmen sie die Schwere des Kosmos weg, zumindest, wenn das Dürsten vorhanden ist. Meister Alcar hat ihn dann auch mit diesen Menschen verbunden, allein schon, weil man ihm tragen helfen kann, wenn man seine Weisheit aufnimmt. Mehr ist nicht nötig. Und das haben alle Großen erlebt, auch André braucht dieses Überführen von Gefühlen.

Als es Abend wird, der Mensch nicht mehr auf die Straße darf, sitzt er hinten auf dem kleinen Balkon und schaut zum Raum. Zu den Sternen, in die wunderbare Nacht, das Leben Gottes darin spricht zu seinem Leben. Er eilt durch den Raum und kehrt zu seinem Organismus zurück und denkt weiter. Sieh doch dieses großartige Panorama. Die Sterne kann er ergreifen. Was ist in diesen Jahrmillionen nicht alles geschehen? Dadurch, dass die Teilungen zustande kamen, begann dieses Universum, denn so ist es. Als Gott sich manifestierte, begann die stoffliche Schöpfung. Und das sind lauter stoffliche Offenbarungen. Ist das nicht wahr? Er kennt diese Gesetze und sieht, wie sich all dieses Leben selbst verdichtet hat.

Als er jetzt so still da sitzt und denkt, kommt aus dem Raum zu seinem Leben:

„Komm doch zu uns, André. Hier ist es heilig, still und überwältigend gerecht, harmonisch auch. Hörst du mich nicht? Siehst du uns, André? Fühlst du unsere Existenz, unseren Evolutionsprozess? Fühlst du das Wofür und das Warum, derentwegen wir unser Leben verdichtet haben? Siehst du meine Schwestern? Siehst du diese verrückte „Milchstraße“. Wer hat uns diesen verrückten Namen gegeben, André? Du weißt doch, dass wir unsere eigene Abstimmung besitzen und dass ein Name menschlich ist? Geh doch in mein Leben, André. Prinz dieses Raumes, kommst du zu mir? Komm, mein Liebling, komm doch, lass mich nicht so lange flehen. Wer will dich dort verstehen, André? Ich bin jetzt eins mit dir. Kommst du ein wenig mit mir reden?“

Er rennt in die Küche. Das Blut strömt heftig und pocht unter seinem Herzen. Ist das nicht allerhand? Ein Stern beginnt zu reden, mein Meister, wisst Ihr das? Und dennoch, es war wunderbar. Mein Himmel, wie war das schön, Meister. Hört Ihr mich? Ja, Ihr hört mich und das könnt Ihr immer, ist das nicht wahr? Was will der Raum von meinem Leben? Ich glaube, dass ich jetzt nicht mehr zusammenbrechen werde. Das sind die Gedanken für Meister Alcar. Wir folgen ihm und wissen, so geht es sehr gut, dies wird Göttliches Einssein. Und André muss hier hindurch, sonst können wir nicht

weiter. Schließlich kommt, das muss Ihnen deutlich sein, Disharmonie zwischen Körper und Geist und (das) haben sämtliche Großen akzeptieren und erleben müssen, sonst schwinden sie von der Erde dahin. Die Kunst ist jetzt für André, sich auf der Erde aufrecht zu halten. Kommt er hier nicht durch, dann kann er auch das nächste Stadium nicht erleben. Dann schlägt er früher oder später zu Boden und das Blut läuft ihm über die Lippen, was Ihnen bald alles deutlich wird, wenn er mit allem Leben Gottes das räumliche Einssein besitzt. Und jenes Reden geschieht alles innerlich. Wenn er ein einziges Wort verstofflichen würde, würde dieses Erleben ihn in die Irrenanstalt führen und wir hätten ihn verloren. Was jetzt mit ihm geschehen wird, ist wunderbar. Denn hierdurch erlebt er die Gesetze Gottes und (hierdurch) erzählt das Leben seinem Bewusstsein, wie es geboren ist, alles bekommt er jetzt zu hören und (alles) kann er akzeptieren, weil es die Göttliche Wahrheit ist.

Hiernach haben die Großen der Erde sich geseht. Ägypten tat alles dafür, diese Göttliche Einheit zu erleben, und man ist auch dort so weit gekommen. So ein Priester, du weißt das sicher, war dort eine Gottheit!

Die Tiefe, die André jetzt empfängt, dieses Einssein, hatte man dort noch nicht und das kannst du durch das Buch „Zwischen Leben und Tod“ erleben!

Dass sein Blut pocht, kommt daher, weil sein Bewusstsein jetzt bereits geteilt ist. Das Leben aus dem Raum, dieses Universum also, erhöht ihn. Auch jetzt, da er in der kleinen Küche sitzt, hört er Reden und er kann sagen: Es ist wahr, ich hörte einen Stern reden, er sprach über die Milchstraße. Und dort drüben ist dieser Stern. Und erneut bekommt er zu hören:

„André, hör mir doch zu.“

Fleht der Raum ihn an, zuzuhören? Ihn, als winziges Kind der Erde? Und als er an Mutter Erde denkt, kommt:

„Ja, mein Kind, geh doch, du wirst schließlich für mich dienen.“

Er spricht mit sich selbst. Ich bin ein Einzelgänger, fühlt er. Ich kann dem Leben Gottes zuhören. Und jenes Leben ist anders als hier auf der Erde. Jenes Leben ist lieb, gerecht, und Mutter Erde ist nun ein Kind davon. Ja, das ist wahr. Und dann kommt wiederum zu seiner Seele und seinem Bewusstsein:

„In unserem Leben ist niemals Nacht, André. Aber das wissen Millionen Menschen gar nicht und (das) haben sie zu lernen, erst dann kommen sie weiter. Wir erleben bereits das ewig währende Licht, auch wenn eine Zeit kommt, dass mein Raum erlischt, nicht wahr, André? Dann ist das Leben von der Erde weitergegangen. Kennst du meine Mutter nicht?“

Fühlst du, Leser, dass dies die Waage harmonisch beeinflusst? Dass dies das Erleben im Raum, also hinter dem Sarg, und zugleich das Erleben auf der Erde werden muss, wenn er sich aufrecht halten können will? Hierdurch

bekommst du ein irdisches und räumliches Bild, eine menschliche und geistige Erklärung der Göttlichen Gesetze, sodass du auch allem folgen kannst.

Er weiß nun, kein Sterblicher von der Erde darf ihn reden hören, sonst erklärt man ihn als geisteskrank. Aber der Raum spricht weiter. Mein Himmel, fragt er sich: Wofür muss ich doch dienen. Warum ich, als Kind von Mutter Crisje? Wer bin ich denn? Wiederum setzt er sich dort draußen auf den kleinen Balkon und stimmt sich auf das räumliche Leben ab. Und keine Sekunde später hört er wieder:

„Kommst du jetzt, André?“

Er geht nicht darauf ein, er schaut zum Mond. Auch dieser strahlt Licht aus, aber das ist Besitz, den er von der Sonne erworben hat. Der eine Stern ist stärker erleuchtet als der andere, aber der Mond lacht, fühlt sich froh und glücklich. Und dann kommt aus dem Raum zu seinem Leben:

„Haben sich die Bibelschreiber nun ordentlich geirrt, André?“ Es ist der Mond, der das sagt und fortfährt, als er hört:

„Ich muss nun ein Licht für die Nacht sein. Aber du weißt nun, dass ich mein Licht von meinem „Mann“ empfangen. Siehst du meinen Liebling, André? Sie haben aus ihm eine „Sie“ gemacht, also Mutter, aber er ist „Vater“! Oh, meine Sonne, mein Leben, bald sind wir wieder eins. Auch wenn ich sterbend bin, André, trotzdem kann ich mit ihr reden. Hörst du es? Soll ich ein Licht für die Nacht sein? Was für einen Unsinn diese Menschen doch erzählt haben.“

Und jetzt fährt der Stern fort und sagt:

„Hörst du meine Mutter, André? Siehst du meine Tante nicht, André? Hast du noch nicht mit ihr geredet? Wird wohl so sein, ich meinte, es zu hören. Frag nur meine Mutter und du bekommst Antwort. Wie unsensibel die Menschen dort doch sind, André. Was wird dieser Adolf bald für eine Tracht Prügel bekommen. Und trotzdem erschafft er eine andere Evolution, das weißt du doch? Du fühlst es gewiss, jetzt sind wir eins von Gefühl zu Gefühl. Ist das nicht herrlich, André? Können die Menschen dir dieses Glück schenken? Ich bin, wie du selbst bist, Leben von „Ihm“! Ich bin auch Vater und Mutter. Kennst du mein Leben und Bewusstsein, André? Komm doch, dann bekommst du meine Liebe. Hörst du, was Mutter sagt? Du sagst, ich bin die Mutter all dieses Lebens, André, ich, der ich „Mond“ heiße. Ich finde den Namen nicht schön, was ist das eigentlich? Ich bin der „Erste Kosmische Lebensgrad“ ... André“ ..., das ist es, was Mutter sagt. Kannst du sie verstehen, André? Kommst du immer noch nicht?“

Jetzt kommt er frei von seinem Organismus und fliegt in den Raum hinein. Sein Organismus sitzt dort auf dem kleinen Balkon und erlebt den Schlaf. Es ist ruhig in der Natur, auch wenn Menschen in diesen Raum fliegen, Menschen nach Deutschland gehen, um dort das Leben zu vernichten, er bleibt

eins mit jenem Leben und entfernt sich von der Erde. Trotzdem denkt er an seinen Körper, wenn es plötzlich nötig ist, muss er vom Raum aus dennoch seinen Organismus steuern können, sonst geschehen Unglücke und er erlebt einen inneren Schock und es ist möglich, dass er diese Systeme schlagartig verliert. Wir sind jedoch so weit gekommen, dass eine V-2-Rakete ihm nichts mehr vormachen kann, auch wenn er außerhalb des Organismus lebt. Sollte seine Frau ihn rufen, dann kann er aus dem Raum trotzdem antworten und das sind dann meistens kurze Antworten, weil das Sprechen jetzt nicht nötig ist und ihn stören würde. Auf diese Art und Weise hat man in den Tempeln von Ra, Re und Isis die Weisheit empfangen, doch André ist tausendmal weiter gekommen, er hat die physische Trance überwunden, er braucht sich jetzt nicht mehr hinzulegen, um (aus dem Körper) herauszutreten, das kann jeden Augenblick geschehen. Aber hinter allem lebt und handelt Meister Alcar.

Dies alles hat er nun zu berücksichtigen. Fragt man ihn etwas, dann muss er lieb und sanft Antwort geben. Sonst zieht er andere Gesetze und Kräfte zu sich und das geht nun nicht. In diesem Zustand kannst du ihn sagen hören:

„Oh, mein Gott, warum hast Du mir keinen Platz im Osten gegeben. Dein westliches Kind versteht dies noch nicht. Hätte ich von dort aus nicht das Leben auf der Erde erreichen können? Warum muss ich in dieser Gesellschaft leben? Aber es ist wohl gut (dass ich hier bin), sonst wäre ich dort. Alles, was Du tust, ist gut, und Schluss.“

Dadurch weiß er, dass die östlichen Eingeweihten es einfacher hatten als er. Sie konnten sich vor allem verschließen und das ist in der Stadt nicht möglich. Über diese Leben wurde gewacht, über ihn nicht, das muss er selbst tun. Der östliche Eingeweihte wurde und wird auf Händen getragen, er nicht! Er kann auf alles – Ja und Amen sagen!

In diesem Augenblick lässt er so viel Prozent Gefühl für seinen Körper zurück und es kann nichts passieren. Wenn man ihn als die Persönlichkeit etwas fragt, kann jenes Gefühl antworten. „Ich gehe nun“, ruft er dem Leben des Raumes zu, „ich bin schon frei von meinem Körper. Ich komme!“ Er schaut jetzt zur Erde zurück. Er sieht sich selbst dort sitzen und ist bewusst frei. Ein unglaubliches Glück ist es, weil du als Mensch fühlst, dass du die Räume Gottes überwinden wirst. André greift nach dem ewig währenden Licht und er bekommt es. Und dann folgt das Reden zum Leben.

„Ich weiß es“, kommt jetzt über seine Lippen, sendet er in den Raum hinein, geradewegs zum Mond: „Du bist kein Licht für die Nacht – Mutter, du hast all diesem Leben Persönlichkeit gegeben. Ich danke für alles!“ Und zum Stern sagt er:

„Ich weiß, wodurch du so viel Licht hast und deine Schwester (dies) nicht besitzen kann, denn ich sehe die Antwort.“ Und zu Mutter Erde:

„Ich weiß, meine Mutter, warum du diese Bahn beschreiben musst, diese

Gesetze durfte ich bereits kennenlernen.“

Und dann fragt er sich: Wo ist nun mein Meister? Weiß mein Meister, dass ich außerhalb meines Organismus bin, dass ich in Harmonie mit dem räumlichen Bewusstsein bin? Wird er wohl! Denn mein Meister weiß alles! Ich fühle dann auch, dass ich dies alles aus eigener Kraft verarbeiten muss, sonst kommen wir nicht weiter.

André fühlt sich hierin bewusst. Angst hat er nicht. Er weiß nun, dass er zur Erde zurückkehren kann und dass er es ist, der seine Systeme beeinflusst und arbeiten lassen kann. Er erlebt den Makrokosmos als Mensch der Erde, aber bewusst ist er (aus seinem Körper) herausgetreten, er kann auch jetzt sein Herzklopfen erleben und fühlen, wie viel Bewusstsein darin auch jetzt noch lebt. Stellt er jetzt seinen „Willen“ ein, dann kann er den Körper handeln lassen. So ist es gut, fühlt er, und geht weiter, entfernt sich von der Erde.

Das Gefühl als Sprache, die soeben mit ihm gesprochen wurde, war anmutig sanft. Kindlich pur ist das Gefühl und das stimmt ihn glücklich. Welche Aufgabe hat ein Stern von Gott empfangen? Was ist ein Stern? Welches Bewusstsein besitzt ein Stern? Jetzt beginnt er schon, Fragen zu stellen und man (das Leben im Raum) wird ihm antworten müssen, wenn er sich in reiner Liebe dem Leben Gottes nähert, dieses Einssein erleben will, sonst ist es nicht möglich und es kommt zu einem Stopp! Er weiß jetzt, dass er sich selbst vor stofflichem Unheil beschützt hat, und das kann André, weil er diese Bewusstwerdung nun besitzt.

Er fährt in sich noch ein wenig fort. Und dies ist notwendig, wenn er weitergehen können will. Aber dann spricht der Stern und sagt:

„Komm nun, Prinz des Raumes. Komm nun, ich habe Sehnsucht. Hast du die Verdichtungen gerade eben gesehen? So habe ich auch mich selbst verdichtet. Mein Körper, Seele und Geist, wollen dir danken, dich grüßen und küssen, André. Kannst du mich akzeptieren? So, wie du selbst verdichtet bist, bekam auch ich meine Gesetze zu erleben. Gewiss, André, auch mein Körper besitzt – Seele und Geist, und ich habe meine eigene Persönlichkeit, durch die ich „Ihn“ repräsentieren werde. Ist das nun nicht deutlich? Fühlst du meinen Raum und meine Tiefe? Könnte ich anders sein als „Er“ mich geschaffen hat? Und dachtest du, dass wir alle keine Bedeutung hätten? Dass wir einfach so zum Leben gehören? Jedes Insekt da auf der Erde besitzt räumliche und Göttliche Abstimmung, das weißt du ja? Komm nun näher zu mir, mein Prinz, ich habe dich lieb. Ich bin Fleisch von Seinem Fleisch, Blut von Seinem Blut, Seele von Seiner Seele, Geist von Seinem Geist, aber ich und all meine Schwestern repräsentieren eine eigene Bewusstwerdung, Bewusstsein, wir dienen dem menschlichen Wesen. Sonst wäre keine Existenz für das Leben als Mensch gekommen. Weißt du das nun, André-Decar? Erschrickst du nicht, weil ich dir Göttliche Wahrheiten erzähle? Nein,

du nicht, du dienst, du bist nun ein großer Meister. Gib dir selbst etwas mehr Gefühl, André, fühlst du, was ich meine? Etwas mehr Bewusstsein, dann sind wir auch näher beieinander und wir erleben meine Einheit.“

Als er an die Erde denkt und sich selbst erhöht, bekommt er sofort zu hören:

„So passiert nichts, André. Mach nur ruhig weiter. Wenn dort etwas passieren wird, fliegst du blitzschnell zurück. Und glaub mir, ich kann dir auch damit dienen, helfen. Glaubst du es? Ist das Freisein vom Stoff nicht wunderbar, André? Du bist dort geteilt, es ist die halb wachende Teilung, die du erlebst, auch ich kann das. Alles Leben kann das, André. Aber der Mensch muss sich diese Möglichkeiten noch aneignen. Ist es nicht wunderbar? Fühlst du dich nun nicht räumlich glücklich? Du lebst jetzt im „Dimensionalen“, André, und zwar im „Vierten Grad“. Das ist das Leben hinter dem Sarg? Das ist das Erleben der Ausdehnungsgesetze für deinen Geist und deine Seele. Ein wunderbares Geschehen ist es. Von mir, André, sind diese Gedanken. Kommst du nun schnell zu meinem Leben? Ich habe dir so viel zu sagen. Es wurden sieben dimensionale Welten geschaffen, André. Die, in der du lebst, ist die vierte, aber wir besitzen all diese Grade in unserem Leben und werden sie verstofflichen und vergeistigen, wie unser Vater und (unsere) Mutter das gekonnt haben. Ist das nicht so? Du wirst den Gelehrten der Erde, meiner Tante, alles geben. Mutter sagt es! Diese gelehrten Männer da müssen für dieses Leben noch erwachen. Fühlst du mich, André?“

Und jetzt kann er antworten: „Ja, Lieber, ich fühle dich in mir.“

„Das ist herrlich, jetzt können wir reden, André. Ich werde dir auf jede Frage antworten. Weißt du, dass ich jene Fähigkeit besitze?“

„Ich weiß es, mein Lieber.“

„Wie lieb von dir, mich „Lieber“ zu nennen. An deinem Gefühl habe ich verstanden, wie du das gibst. Herrlich ist es. Liebe meines Lebens? Fühlst du mich, André? Du bist die Liebe meines Lebens. Ich werde dir all meine Liebe schenken, André. Mehr noch, als du dort empfangen wirst. Weißt du das?“

„Ja, mein Engel, ich weiß es.“

„Auch das ist ein schönes Wort, André, wovon ich deine Liebe fühle.“

„Ich bin noch nicht auf voller Kraft, mein Lieber, fühlst du das?“

„Ja, ich weiß es, aber fahre ruhig fort, komm nun, dann sind wir vollkommen eins. Fühlst du mein Herz klopfen, mein Prinz?“

„Ja, ich fühle dich, mein Leben.“

„Mach dich jetzt frei, André. Los, mach schneller, weißt du denn nicht, was es für uns heißen soll, dass der Mensch zu unserem Leben redet und uns lieb hat? Wir ersehnen es so, Liebe geben zu dürfen. Fühlst du mich jetzt deutlicher?“

„Ja, mein Lieber, ich komme jetzt rasch zu dir. Aber ich muss irdische

Vergleiche anstellen, hat mein Meister gesagt.“

„Das ist wahr, André, aber ich werde dir denken helfen. Fühlst du, dass ich dir jetzt bereits tragen helfe?“

„Ja, mein Leben, du bist sehr deutlich fühlbar.“

„Weißt du, André, dass wir wissen, wie viele Male du dort zusammengebrochen bist, bevor wir zu deinem Bewusstsein sprechen konnten?“

„Weißt du das auch, mein Lieber?“

„Alles Leben im Raum weiß es. Jetzt beginnst du, uns zu tragen, André. Ist das vielleicht nicht wahr?“

„Ich weiß es, mein Kind, ich verstehe es auch.“

„Du fühlst bestimmt, André, dass wir weder Lüge noch Betrug kennen?“

„Auch das ist wahr, mein Lieber, und das macht mich so glücklich.“

„Wie die Menschen sind, André, das weiß Gott. Die Menschen sind nicht lieb. Wie willst du mich nennen, André?“

„Liebe.“

„Herrlich ist das. Nenne mich immer so. Auch mich macht es so glücklich. Wirst du mich immer weiter so nennen, André?“

„Ja, mein Lieber.“

„Habe ich dir nicht soeben gesagt, André, dass wir Liebe sind? Ich habe noch nicht einen Fehler begangen. Wir besitzen noch immer unsere Harmonie, unser Einssein mit Gott. Das weißt du doch?“

„Ja, mein Kind, ich weiß es, aber bei uns dort ist es anders. Kennst du Adolf auch?“

„Wer würde ihn nicht kennen, André. Dieser gesamte Raum kennt ihn.“

„Und weißt du denn auch, wofür er da ist und so sehr wütet?“

„Gewiss, auch das kennen wir. Wir durchschauen sämtliche Leben. Das tust du nun doch auch? Natürlich wissen wir, wofür er da so zugange ist.“

„Wie findest du ihn, mein Lieber?“

„Das werde ich dir später erzählen, André. Ich kann dir aber sagen, dass ich weiß, wofür sein „Hahn“ hat krähen müssen.“

„Du bringst mich zum Lächeln, mein Lieber.“

„Ist es denn nicht so, André?“

„Ich weiß, was du meinst, ja, auch das ist wahr.“

„Früher, André, schwebtest du auch in diesem Raum und auch damals hätte ich zu deinem Leben sprechen können, denn ich bin Millionen Jahre alt. Weißt du das?“

„Ja, mein Lieber, ich sehe es. Das ist wahr. Als ich noch in meiner Mutter lebte, ließ ich sie schon fliegen. Weißt du das auch?“

„Ich weiß es, André, weil ich es sehe. Und das ist selbstverständlich. Damals bekamst du bereits dieses Erwachen.“

„Kennst du meinen Meister auch, mein Lieber?“

„Ja, ich kenne ihn. Er kennt mich auch. Wir haben gemeinsam „Seine“ Liebe erlebt.“

„Und Meister Zelanus?“

„Selbstverständlich, André, ich kenne alle Meister. Mein Vater kann mich mit dem Höchsten verbinden und dann fühle ich diese heilige Liebe in mich kommen. Fühlst du, dass du nun die Nacht als Liebe erlebst und (dass) du meine Liebe bekommst? Aber kommst du jetzt näher zu mir, André? Lege dich doch kurz in meine Arme. Darf ich dich gleich küssen, André? Fühlst du meinen Kuss schon? Bin ich lieb?“

„Du bist es, Engel, oh, du machst mich so glücklich.“

„Ist diese Liebe anders als die der Menschen dort, André?“

„Ja, ganz anders, und dennoch?“

„Dieselbe Liebe, meinen Kuss fühlst du, mein Herz fühlst du klopfen, meine Seele und mein Geist kommen in dich, und dann? Küsst du mich nun, André?“

„Wie war es, mein Lieber?“

„Mein Gott, oh, mein Vater, André, Prinz, mein Meister, mach es noch einmal? Ich fühle dich, ich küsse dich zurück. Oh, mein Gott, ich bin eins. Großartig ist es, ich bin Euch so dankbar. André, schaut du mir nun in meine Augen?“

„Ich sehe dich, mein Lieber.“

„Fühlst du nun, Prinz, dass ich dir tragen helfen kann? Dass ich dich nun lieb haben muss? Dass meine Liebe mehr ist als die von dort? Aber ich weiß auch, dass die Liebe siegt, mich besiegt, weil du es bist als Mensch, und dafür leben und dienen wir. Oh, du machst mich nun so glücklich, André. Vergisst du nun all diese Probleme von dort?“

„Ja, mein Engel, ich bin vollkommen frei, auch ich bin glücklich.“

„André?“

„Ja, mein Lieber, was ist?“

„Siehst du Mutter?“

„Ich sehe sie.“

„Weißt du, dass sie schläft.“

„Ich weiß es.“

„Es ist lange her, André, ich muss dir das sagen, ich bekomme zu mir gesendet, dass ich mich auf das Auslegen dessen, was die Gesetze bedeuten, beschränken muss ... dass wir mit unserem eigenen Leben begonnen haben. Ich bin schon Millionen Jahre alt und immer noch besitze ich das Leben. Trotzdem gehe ich rasch weiter. Siehst du das, André?“

„Ich meinte, es soeben schon zu fühlen.“

„Schau nun mal zurück, André, und du siehst meine Tante (den Mond) als ein halbes Organ, aber du weißt, was dies zu bedeuten hat. Ist sie nicht

prachtvoll? Ich habe meine Aufgabe fast vollendet und dann gehe ich zum nächsten Lebensgrad. Wir alle wachen über Mutter, durch sie bekamen wir unsere Selbstständigkeit, auch damit haben die Meister dich verbunden. Fühlst du, André, dass ihr Leben für diesen Raum allgewaltig ist? Herrlich ist es nun, ich fühle dich nahe bei mir. Aber ich fahre fort. Fühlst du, wofür sie Mutter wurde? Wir blieben eins mit ihr, bis in ihre letzte Stunde, und in der nächsten Welt sind wir wieder eins. Fühlst du nun die Einheit von Vater und Mutter? Mutter hat mich geschaffen und Vater gab mir die Kraft und die Macht, das Leben fortzusetzen. Ich führe dich nun allmählich zu meinem Tod, der kein Tod ist, André. Wir gehen hinauf und entwickeln uns evolutionär, wir machen die Welt dafür bereit, dich bald empfangen zu können. Du weißt das ja. Wir leben, weil wir dir dienen. Wir arbeiten und dienen, um dich bald hinter diesem Leben umarmen zu können, sonst würdest du keine Welt zum Fortfahren besitzen. Fühlst du, André, dass ich hier in diesem Raum sterben werde, um dir dort drüben wieder dienen zu können? Wenn die Menschen das wissen, kommt Liebe und Glück, weil ich Teil des Raumes bin. Fühlst du, dass ich dich mit den Gesetzen verbinden muss?

Hör mal zu, André. Ich habe gerade gesagt, es ist lange her, dass ich und meine Schwestern zum Leben kamen. Von dem Augenblick an wussten wir, dass wir dem höchsten Leben und Wesen dienen mussten, und das bist du als Mensch. Aber eines Tages, sahen wir und das geschieht jetzt schon mit uns, nicht wahr ... kommen wir zueinander zurück und wir sind in allem eins! Und das hat Gott nicht gemeint, sondern das sind die Lebensgesetze, André, die sich der Mensch aneignen muss. Hast du mit allem Leben auf der Erde geredet? Was sagt Mutter Wasser? Was sagt ein Baum zu dir, eine Blume, ein Vogel? Du hörst, ich kenne alle Lebensgrade. Und wirst du mir bald, wenn du das alles erleben wirst, erzählen, wie sie sich jetzt auf der Erde fühlen? Vieles gibt es, das ich wissen muss. Ich weiß es schon, aber dieses Einssein lässt einen sich allgewaltig fühlen. Hörst du gut zu, André?“

„Ja, mein Lieber, fahre ruhig fort. Ich nehme jedes Wort in mich auf und werde es bald auch dort wissen und in mir herumtragen.“

„Das ist es gerade, André, sonst bekommen wir kein Einssein mehr.“

„Und was hast du damals getan, mein Lieber, als du dies alles von dir selbst wusstest?“

„Wir sind Teil des Gewandes von Mutter, bekommen dadurch aber zugleich unseren eigenen Raum zu erleben. Jetzt bin ich in allem, was du an mir für Mutter und Gott siehst, Liebe. Mein Leben ist Liebe, André. Mutter gab alles von sich selbst, wie du das in der „Allquelle“ gesehen hast ... unsere „Mutter“ ... also „Sie“, durch die auch wir alle wieder das Leben bekamen, und diese Eigenschaften müssen wir uns aneignen, wofür ich also das Leben bekam. Und das sind die „Offenbarungen“ von Ihm ... mein André. Ich bin

eine stoffliche Offenbarung. Auch du, alles Leben ist es! Aber so weit du mich nun fühlst, bin ich sterbend, wie Mutter, weil wir alle höher gehen.“

„Was sagst du da, mein Lieber?“

„Hast du mich denn nicht gehört?“

„Doch, aber ich habe zugleich etwas anderes gesehen.“

„Ich weiß, was du gesehen hast, André.“

„Was war es denn, mein Lieber?“

„Du hast deinen Meister gesehen.“

„Richtig, und er lachte mir anmutig zu. Wir dürfen also fortfahren.“

„Weißt du nun, dass ich sterbend bin?“

„Ich weiß es, ich glaube es auch, denn ich sehe es.“

„Auch wenn ich noch so viel Licht habe, André, ich gehe aus diesem Licht hinaus. Kommst du jetzt noch näher zu mir? Siehst du, so ist es besser. Setze dich ruhig hin, André, leg dich nieder in meine Arme. So ist es gut. Jetzt werde ich dir alles erklären.

Wenn ich sage, dass auch meine Mutter zu Gott zurückkehrt, weißt du, dass wir „Leben und Tod“ zu akzeptieren haben, deren Evolution der Tod repräsentieren soll. Bedauerlich ist es, dass die Menschen dieses Wort erfanden, André. Auch wissen wir, dass, wenn der Mensch keinen Glauben bekommen hätte, auch keine Religionskranken geboren worden wären. Das ist schrecklich unglücklich, nicht wahr, André? Von der Erde aus kannst du unser Weitergehen erleben und sehen. Mutter sagt, wir werden dann auseinandergerissen und das ist das Weitergehen. Aber meine Seele und mein Geist haben diese andere und höhere Bewusstwerdung in sich aufgenommen und ich kann also weiter. Das ist der Sterbeprozess, wenn ich es so nennen will, für unser Leben, und wir betreten einen höheren Grad, ein neues und höheres Universum. Hast du uns noch nicht sterben sehen, André?“

„Gewiss, mein Lieber, viele Male habe ich das gesehen.“

„Du denkst da natürlich, dass dies in wenigen Sekunden geschehen wird, aber das dauert Jahrhunderte. Das sichtbare Geschehen hat nichts zu bedeuten. Und dann trennt sich das Innere vom Stofflichen, wie du das zugleich für dich selbst erleben musst, (es) sind auch für unser Dasein dieselben Gesetze. Sieh, da, André, eine meiner Schwestern bricht auf, ich werde ihr bald folgen.“

„Weißt du das auch im Voraus?“

„Ja, André, denn ich fühle, wie ich mich auflöse. Ich (habe) jetzt bereits Kontakt mit dem „Vierten Kosmischen Lebensgrad“ und das soll heißen, dass ich dabei bin, für mich selbst diese Geburt zu erschaffen. Und das erlebt alles Leben Gottes und (das) ist der „Evolutionsprozess“. Wir sehen, dass sich unser Leben auflöst, André. Wir fühlen, wie wir schwächer werden. Aber siehst du, wie wir uns selbst verdichtet haben? Und auch das ist wunderbar.“

„Hast du keine Angst, weiterzugehen, mein Lieber?“

„Nein, aber ich erlebe dieselben Gesetze wie du. Du kannst ruhig akzeptieren, dass wir keine Ängste kennen. Fühlst du meine Seele, André?“

„Ich fühle dich und ich sehe deine Seele.“

„Was fühlst du, André?“

„Ich sehe dein Antlitz. Du bist schön, mein Lieber. Schöner noch als ich es bin und das kommt, weil du immer rein geblieben bist. Ist es nicht so?“

„Wenn meine Mutter dies hört, André, weiß sie, dass ich eitel bin. Weißt du, dass wir dich „Prinz des Raumes“ nennen? Die Menschen müssen wissen und lernen, dass wir geboren sind, um zu dienen. Durch uns kommen die Menschen zum Räumlichen Höhergehen. Ist das nicht wahr? Woran denkst du, André?“

„Ich fühle, dass du so lieb bist.“

„Und ich weiß, wie du jetzt alles verarbeitest. War es darin nicht großartig, André? Und bald, dann gehst du höher und höher. Du weißt bald, wie ich dort bin, und auch dann werde ich dir dienen. Wir gehen zu „Vater und Mutter“ zurück. Ja, André, ich weiß es, das sind der „Allvater“ und die „Allmutter“! Richtig, ich bin Liebe. Mein Leben? Ich werde dir helfen, André. Ich habe meine Aufgabe im Grunde schon vollendet, darum verstehe ich dich. Gott hat mein Leben schon gesegnet. Ich kenne mich. Ich weiß alles über mich. Nichts ist mehr in diesem Raum, das ich nicht kenne. Du weißt ja, wie alt ich bin.“

„Ja, mein Lieber.“

„Aber was ist Altsein, André? Das ist nichts. Als du heute Nacht deine ersten Offenbarungen erleben durftest und die Stunde des Erwachens sehen durftest, du der Göttlichen Stimme lauschen durftest, wusste ich, dass wir einander begegnen sollten.“

„Wodurch wusstest du das, Liebe?“

„Sag das noch einmal, André?“

„Liebe!“

„Noch einmal? Willst du?“

„Liebe!!“

„So ist es gut. Und das erleben alle Menschen dort? Und dieses Gefühl ist nun immer bewusst in dir, André. Das trägst du immer in deinem Herzen? Du bist ein Fürst dieses Raumes, André. Was ist nun dort (das) König-Sein? Dieses Einssein, André, ist alles! Es wird erschaffen und gebären. Aber du verstehst mich. Ich wollte dir sagen, dass ich dies in all diesen Jahrmillionen noch nicht erleben durfte. Trotzdem musste es für alle Menschen kommen, erst dann sind wir eins! Und das wird die – Liebe –, von der du mir soeben alles gegeben hast. Ist es nicht so?

Als Gott sich teilte, André, bekamen wir unser Leben in die Hände. Und

dann sah Er, dass es gut war. Und jetzt ist es immer noch gut! Kennst du Seine gesamte Persönlichkeit schon, André?“

„Nein, mein Lieber, aber das kommt noch. Mein lieber Meister führt mich zu Gott zurück. Ich lernte bereits viel von Ihm kennen.“

„Bist du jetzt nicht übergücklich, André, jetzt, da du all diese Weisheit erleben und empfangen darfst? Und fühlst du nun, wie glücklich der Raum ist, dass wir eins sind? Fühlst du, dass der Mensch dies alles kennenlernen muss und in sich aufnehmen muss? Und fühlst du mich jetzt, in diesem Augenblick, André?“

„Ja, Liebe, ich fühle dich und ich sehe dich. Aber ...!“

„Was ... aber, André?“

„Siehst du das denn nicht, Liebe?“

„Ja, nun sehe ich es. Das wird anders, André. Das wird alles da anders. Du wirst das erleben. Du willst alle Menschen glücklich machen und sie wollen es noch nicht sehen. Erst dann, wenn dein Kind glücklich ist, sagt meine Mutter, alles von Gott weiß, kann ich auch glücklich sein. Und alle Menschen haben diese Fundamente zu legen, sie müssen sich öffnen. Sie müssen sich zu dieser Einheit führen und vor allem Leben beugen. Oh, ich kenne dich so gut. Ich weiß, was du fühlst, dort, wo du lebst. Ich weiß, was du geben würdest, um das zu verändern. Aber all diese Mütter müssen noch erwachen. Und dennoch, sie können dem nicht entkommen, einst kommen sie zur räumlichen Einheit und sie erleben dies. Und dann betreten die Kinder Gottes seinen Raum. Und erst dann ist Er glücklich. Gab Er uns nicht alles, André?“

„Ja, mein Lieber, alles!“

„Das wird das Sich-Ausdehnen der menschlichen Persönlichkeit. Wenn das innere Leben wächst und sich für alles Leben öffnet, wird sich der Mensch als die „Allmutter“ fühlen, und erst dann bekommt das Leben dort diese Liebe. Dann kann die Seele als Mensch die Erde verlassen. Ist es nicht so, André?“

„Ja, mein Lieber, so wird es geschehen.“

„Ich bin so glücklich, André. Ich bin glücklich, weil ich meine Aufgabe fast vollendet habe. Das nächste Dasein erwartet mich. Wenn du mein Glück fühlen kannst, erlebst du meine Liebe in deinem Herzen und sie ist unermesslich tief. Du weißt ja, dass ich auch das Allvermögen in mir trage? Das ist Ausdehnen, André. Und davon wirst du die Welten sehen.“

„Das ist wahr, mein Lieber, mein Meister hat darüber bereits gesprochen.“

„Siehst du, dass wir dir folgen können? Oh, ich habe dich so lieb, André. Und meine Liebe ist ewig während. Bist du froh, dass ich kein Mensch bin?“

„Ja, auch darüber bin ich froh.“

„Aber was denn dann, André, wenn du dieser Prinzessin als Mensch be-

gegnest?“

„Dann werde ich zusammenbrechen, mein Lieber.“

„Gänzlich?“

„Vollständig löse ich mich dann in dieser Liebe auf.“

„Und dann wirst du räumlich gebären und erschaffen, André?“

„Ja, erst dann wird es geschehen.“

„Küsst du sie dann von mir?“

„Ich verspreche es dir.“

„Mein lieber André, fühlst du, dass du mein Bruder bist?“

„Ich weiß es.“

„Siehst du, André, das ist nun mein Glück. Jetzt, da du alles von mir weißt und ich dir alles von mir geben darf, fühlen sie Seine Liebe! Dies muss wachsen und strahlen und hiernach wirst du all dieses Leben überwinden. Jetzt kannst du bereits in mein Leben fliegen und du bist stark genug, dies nun noch zu verarbeiten. Hilfe ich dir nun wahrhaftig tragen, André?“

„Ja, mein Lieber, ich fühle es, ich werde nicht zusammenbrechen.“

„Siehst du, das ist nun, was wir wollen. Herrlich bist du. Du gehst immer weiter, nicht wahr?“

„Dafür lebe ich.“

„Erzähle mir nun von dir, André. Lass mich alles von deinem Leben dort sehen, auch das andere, du fühlst schließlich, was ich wissen will. Und willst du mich nun „Wayti“ nennen? Ist dies ein schöner Name?“

„Das ist alles, mein Lieber. Großartig ist es und ich weiß, was es heißen soll. Ja, ich nenne dich immer „Wayti“!“

„Sag das nochmal?“

„Wayti???“

„Wie lieb von dir, es mir noch einmal zu sagen. Würdest du es mir bitte auch ins Ohr flüstern, André?“

„Ja, gern. Hörst du es? Fühlst du es? Verstehst du es jetzt? Ist es dies für ewig?“

„Ja, André, dies ist es. Jetzt kannst du mich immer fühlen. Jetzt wirst du nie mehr allein sein. Ist das andere nun weg?“

„Ja, Wayti, weg ist es, jetzt werde ich alles tragen können. Du bist es.“

„Dann ist es gut, ich kann dich dann immer sehen. Wo du auch bist, André, du wirst mich nun hören können. Und ich bin stärker als die Menschen. Ich habe keinen einzigen verkehrten, unbewussten Gedanken in mir. Ich gehe dann auch geradewegs zu deinem Herzen und tiefer und darin sind wir dann eins. Wenn du schreibst, wirst du mich fühlen, André. Wenn du redest, wenn du die Gesetze erklärst, helfe ich dir. Jetzt bist du zur räumlichen Beseelung gekommen. Und jeder Grad wird mir wieder helfen. Jeder Grad wird dich küssen, dir Liebe geben, wenn du uns nur akzeptieren willst

und zu verstehen versuchst. Ich habe nun soeben alles von deinem Leben gesehen. So, André, ist das so? Aber ich bin froh, oh, so glücklich, jetzt kann ich sterben. Ich habe meine Einheit erleben dürfen. Wenn wir das erleben dürfen, André, ist es alles und erst dann gehen wir weiter. Du hast mich berührt. Du hast mich geküsst. Du hast mich in dein Herz geschlossen und ich dich. Ich gehöre diesem Raum, mein Lieber, und jetzt kann ich dir tragen helfen. Wirst du mich dort nicht zeigen? Das wird schließlich nicht verstanden, André.“

„Nein, Wayti, das mache ich nie. Dort ist doch niemand.“

„Aber jetzt bin ich da. Wo du bist, da bin ich nun auch. Auch wenn ich bald weitergehe. Wir gemeinsam, André, sind allwissend. Und das ist für die Menschen auf der Erde, als Vater und Mutter in dieser Einheit sind sie allwissend. Fühlst du, wie sie als Mutter jetzt gebären wird? Wie ihr Kuss ist? Ihre Liebe strahlt?“

„Ja, mein Wayti, ich fühle es.“

„Fühlst du mein Kind, André? Hast du meine Liebe für mein Kind gefühlt? Ich durfte gebären. Ich durfte erschaffen. Ich gewann lieb. Ich küsse „Ihn“ und Er akzeptiert meinen Kuss. Könnte mein Herz traurig sein, jetzt, da ich deine Liebe besitze? Ich werde es zu den Wassern sagen, André. Mutter Wasser wird es nun wissen dürfen. Wirst du es ihr sagen? Wirst du sagen, wie wir einander liebhaben? Dass wir einander tragen und füreinander dienen? Wirst du es flüsternd sagen? Wie wird dein Leben morgen da sein, André?“

„Anders, mein Lieber, und besser, schöner, Adolf trifft mich nicht. Ich empfangen Liebe von ihm, er bringt das Leben zum Erwachen. Aber werden sie das als Mensch verstehen?“

„Nein, André, das geht nicht, aber das kommt. Jetzt wirst du in allem das „Wayti“ sehen und erleben. Mein Leben? Herz meines Herzens? Krone meiner Krone? Mein Leben lacht dir zu. Und ich werde dich nie enttäuschen, niemals! Aber schau nun, André, du musst aufbrechen. Da ist etwas. Du kannst da nun nicht länger sitzenbleiben. Kommst du schnell zu mir zurück? Wirst du nun dein „Wayti“ niemals mehr vergessen?“

„Ich verspreche es dir, mein Lieber, niemals!“

„Geh nun aus meinen Armen. Geh zurück, André. Meinen Kuss fühlst du. Auf Wiedersehen, mein Prinz, vergiss dein Wayti nicht.“

Und sofort hört er sagen: „Was bist du doch für ein Mensch. Du sitzt da und lässt dich nassregnen. Komm herein.“

Er wird mit einem Schreck wach. Wo bin ich? Oh, ja, ich war bei Wayti. Und er sendet es in den Raum hinein. Das Wort kommt über seine Lippen und wird gehört, woraufhin man fragt:

„Was ist das? Wer ist Wayti?“

„Was ist, Kindchen? Habe ich – Wayti gesagt?“

„Ja, wer denn sonst? Was soll das heißen? Komm herein.“

Was nun, denkt er. Ich war eins mit dem Raum und bekam das Wort „Wayti“ zu hören, zu erleben, und ich küsste jenes Leben. Und das war, ist Liebe. Wie würde er ihr das Universum erklären müssen. Wenn seine liebe Frau dies hört, ist er verrückt, und das darf nicht sein. Aber es ist wahrhaftig. Wie will er räumliche Spinnweben erklären, aufgebaut durch räumliche Hieroglyphenschrift? Was ist das? Sofort fällt ein Stern, Wayti ruft schon, eine Schwester des Sterns geht höher und höher. Ja, so ist es, Sterben gibt es nicht! Und dann fällt hinter ihm die Küchentür zu, er ist wieder zurück auf der Erde und er kann mit dem Nacherleben für dieses Einssein beginnen. Was ist menschliche Liebe? Wann haben wir Menschen wahrhaftig lieb? Und wie tief ist die menschliche Liebe? Dieses Wayti aber auch. Und dann kommt noch zu seinem Leben:

„Du bist ein Wunder, André, und so wahrhaftig, wie wir es sind.“

Etwas später liegt er im Bett und schläft ein, der Organismus bekommt nun die natürliche Ruhe, aber wir haben ihn mit allem Leben Gottes verbunden. Ja, André-Dectar, du bist ein Prinz dieses Raumes und du hast die Liebe eines Lebensgrades erlebt. Jetzt all diese anderen Millionen Grade als Leben erleben und wir gehen weiter und höher! Aber hast du den Kuss dieses Lebens gefühlt? So küssen wir alles Leben Gottes und erleben dann das Gebären und Erschaffen für jenes Leben, dessen Weisheit wir uns aneignen. So entwickeln wir uns evolutionär und bekommen nun das Leben Gottes in die Hände! Mach weiter so, André, das Leben erzählt dir die Göttliche Wahrheit.

Am Morgen erwacht er frisch und heiter. Er kann das Leben tragen, denn Wayti lebt in seinem Herzen. Wayti hat seine Persönlichkeit gestärkt. Und unverzüglich fängt er an, nachzudenken, über alles, was zum stofflichen Offenbarungsprozess gehört.

Wenn er vor seinen Freunden steht, sie ihm in die Augen schauen, fühlen sie etwas. Was ist es? Welche Tiefe lebt heute in seinem Wesen? Und dann gibt es die erste Frage, als er hört:

„Was hast du erlebt, Jozef?“

„Ich?“

„Ja, sag doch mal?“

„Ach, was soll ich dir sagen. Habt ihr wohl mal fallende Sterne sterben sehen? Hast du wohl mal mit den Sternen geredet? Bist du schon mal schwebend im Raum gewesen? Könnt ihr euch vorstellen, wie Gott mit Seinen geistigen und stofflichen Offenbarungen begonnen hat? Hast du die Liebe von den Sternen und den Planeten nie fühlen können? Auch das sind Kinder Gottes. Auch sie haben Liebe und können dir tragen helfen. Wayti ist es.“

„Was sagst du da?“

„Ich habe gesagt, dass es Wayti ist.“

„Was ist Wayti, Jozef?“

„Wayti ist Leben, Licht, Vater-, Mutterschaft, Seele, Geist, und will „Liebe“ sein!“

„Das ist allein für dich, Jozef. Du kannst das. Was sind wir?“

„Ihr seid Waytis.“

„Was?“

„Alles, wenn du lieb haben willst, bist du alles und vor allem – „Wayti“. Menschen der Erde ... kommt über seine Lippen, doch er erholt sich und fährt fort ... Wayti ist Weisheit, ist Einssein mit allem! Ich kann euch das jetzt noch nicht sagen, aber kommen wird es. Aber wenn er an den Raum denkt, kommt Wayti zu ihm zurück und will dann erlebt werden. Erneut hört er sagen:

„André, fühlst du jetzt, was sie davon wissen? Ich bin es! Ich habe dich durchaus verstanden, ein Mensch ist noch nicht dazu in der Lage. Richtig, ich bin es! Dein echtes und eigenes „Wayti“!

Kurz darauf kann er sagen: „Ja, ich war selbstverständlich ... dort. Gestern war es. Damals habe ich die „Allquelle“ erleben und sehen dürfen. Ich weiß nun, dass das Leben Gottes mich verstehen wird, nur die Menschen noch nicht. Ich durfte Offenbarungen erleben. Und diese Offenbarungen sind für die Menschen. Wayti ist Gott! Wayti ist Leben, Licht, aber vor allem Liebe! Was ich erleben durfte, gebe ich dieser Menschheit. Dies sind meine Offenbarungen. Ich will alles Leben glücklich machen und ich bin dazu in der Lage. Man hätte Gott zugleich „Wayti“ nennen können.“

„Was ist das, geht das so weit, Jozef?“

„Ich habe dir bereits gesagt, es ist „Liebe“. Durch das Wayti erlebst du die geistigen und stofflichen Offenbarungen der Meister und das Leben will nun reden und vom Erwachen des eigenen Lebens erzählen. Ja, ich lebte in Gott. Ich war eins mit Gott und Seinen Schöpfungen. Ich sah Ihn, wie ich Gott noch nicht gesehen habe. Und dann erlebte ich Sein Licht, (Seine) Seele und (Seinen) Geist, Seine Vater- und Mutterschaft, auch die Verdichtungsgesetze und wie das Leben sich ausdehnte. Ich sah das geistig und stofflich geschehen. Oh, mein Gott, rief ich gestern noch, wie will ich dies alles erleben, doch dann kam das „Wayti“ in mein Leben und ich kann alles tragen.

Ich habe Göttliche Weisheit empfangen und jetzt gehen meine Meister tiefer. Ich weiß es jetzt, ich habe eine großartige Aufgabe empfangen. Ich muss die Weisheit für die „Universität des Christus“ empfangen! Vor einigen Tagen haben die Meister begonnen. Die Universität erklärt alles! Allem Leben kann man nun folgen und (man kann es) analysieren. Und das werde ich erleben. Bis morgen.“

Er läuft auf die Straße, er weiß, dass die Bibel mit Unwahrheit beginnt,

und diese Probleme folgen ihm. Das Leben wird es ihm erzählen. Denn Gott ist ewig währende Liebe geblieben. Wahrhaftig, kommt eilig über seine Lippen, als er dicht am Kanal entlangschlendert, das Leben in der Natur betrachtet: Gott ist Liebe!

Kurz darauf beginnt es. Er schaut durch einen Baum hindurch und fühlt sofort die Seele und den Geist dieses Lebens, auch das Wasser beginnt zu reden. Ein Vogel berührt ihn in seinem Kopf und Herz, das Tierchen lässt ihn fühlen, dass er eins ist, wovon er das Universelle erleben kann. Hat der Gott allen Lebens dies gewollt, denkt er? Der Baum sagt und verlangt das Wort:

„Ist es so unwahrscheinlich, André, dass du mich reden hörst?“

Er hört zu, innerlich kommt er zur natürlichen Einheit. Aber er will keine Gefühle aussenden, ängstlich wie er ist, sich selbst zum Narren zu halten. Doch dann kommt erneut:

„Du glaubst mir nicht, ist es nicht so?“

Es kommt ein zweifelndes, leises: Nein. Und dann fährt dieses Leben fort und sagt:

„Das kann ich (mir) verstehen. Aber wenn ich dir sage, André, das ich aus dir und all dem anderen Leben geboren bin, was hast du dann zu sagen?“

Er konzentriert sich, stellt sich ein, denn er weiß nun, es kommt Wahrheit. Und jetzt beginnt das Hin- und Hergerede und er fragt:

„Wie kommst du zu dieser Weisheit?“

„Das werde ich dir sagen, André. Ich kenne mich. Der Mensch nicht. Der Mensch hat sich zerstückelt, er hat sich von den Schöpfungen losgeschlagen. Du weißt ja, was jetzt vor sich geht? Nennst du das „in Frieden und Ruhe leben“? Wenn ich dir sage, dass ich mein Leben auf dem Mond bekam und das der Mond meine Mutter ist, denkst du dann immer noch, dass ich Geschwätz auftische?“

„Das ist wahr, ich kenne diese Gesetze.“

„Wenn das so ist, dann musst du mich auch akzeptieren, André. Du hast mit Wayti gesprochen, aber wir alle sind Wayti. Auch ich bin es! Ich bin dort auf „Mutter“ später geboren als du. Ich habe dich mit Wayti reden hören.“

„Das kann nicht sein, denn wir haben es flüsternd getan.“

„Jetzt lässt du mich wissen, dass du mich und alles Leben noch nicht kennst. Wenn du die Wahrheit fühlst und verstofflichst, dann hört dich alles Leben reden und fühlen. Dies ist unser Einssein mit Ihm, André.“

„Du hast recht, aber was hat Wayti dann zu mir gesagt?“

„Dass es das Kind seiner Mutter ist.“

„Dass ich nicht lache.“

„Warte kurz, ich bin noch nicht fertig. Es ist auch ein Kind des Mondes. Es ließ dich das wissen. Die Erde ist deine Mutter, meine Mutter, aber wir alle sind Kinder von der „Allmutter“, welche der Mond ist. Hast du jetzt das

Vertrauen, dass ich dir Wahrheit schenken kann?“

„Ich glaube dir.“

„Richtig, André, ich weiß, woran du denkst. Dies ist mein Leben und Raum. Aber wenn ich sterbe, ich gehe, dann gehe ich direkt zu den Lichtsphären. Fühlst du meine Welt? Hörtest du Mutter Wasser reden? Letztens sagt sie zu mir: Dummkopf, bilde dir nur nichts ein, denn ich gab dir das Leben. Und das ist wahr, André. Aber was sollen die gelehrten Menschen hierüber denken? Ich werde dir eine Vision zeigen und du weißt es. Nun? Siehst du es? Hast du meinen Anfang gesehen? Bin ich räumlich oder bin ich es nicht? Wir haben ein und denselben Weg zurückgelegt. Wenn du nur weißt, dass ich meine eigenen Gesetze kenne. Geh etwas weiter, denn die Leute schauen schon. Sie denken, dass du etwas machst, du machst auch etwas, aber was sie denken, das ist nicht mehr nett. Der Mensch denkt nun lediglich schlecht ... der Mensch kennt keine natürlichen Gedanken, André. Alles ist vergiftet. Hörst du mich noch? Du siehst es, du kannst hingehen, wo du auch willst, du kannst mir als Wayti zuhören und mich erleben, unser Fühlen und Denken haben kein Ende. Das wird das Einssein mit allem! Sagst du nichts mehr?“

„Ich denke gerade nach.“

„Nun, André, dann gehe ich mit dir. Ist das erlaubt?“

„Musst du selbst wissen.“

„In ein paar Tagen bin ich nicht mehr hier. Die Menschen zersägen mich. Sie brauchen Wärme und dafür diene ich jetzt. Es ist mein Ende hier, aber ich gehe weiter. Siehst du mich jetzt? Ich schwebe in diesem Raum, aber ich habe meine Selbstständigkeit und kann Denken und Fühlen, menschlich und Göttlich, weil ich in nichts geteilt bin. Und ich weiß genau, wo du lebst. Hier gehst du die Treppen hinauf. Soll ich dich nun grüßen? Willst du keinen Arm von mir haben? Soll ich dafür sorgen, dass du etwas von meinem Leben bekommst?“

„Kannst du das denn?“

„Willst du diese Vorhersage glauben? Dann werde ich dafür sorgen, André. Ich kann das. Die Menschen, die mein Leben haben wollen, sind mich nicht wert. Heute oder morgen sende ich dir etwas von meinem Leben. Nun auf Wiedersehen, du wirst gewiss schreiben. Wirst du alles, was ich jetzt sage, dem Meister durchgeben, André?!“

„Ich werde es tun, Seele.“

„Was gibst du mir jetzt viel Glück. Durch dich lebe ich wieder, André. Oder willst du dies nicht glauben? Wenn du bald wie Gott bist, dann ernährst du schließlich alles Leben. Ich lebe durch dich, weil deine Lebenssäfte zu mir kommen. Ich halte mein Wort, André, ich sende dir etwas. Auf Wiedersehen, André, Kind der Meister?“

„Auf Wiedersehen, Seele? Ich danke dir.“

Weg, Baum. Mein Gott, denkt er, was tue ich hier doch gerade. Jetzt muss ich aufpassen, sonst werde ich komplett verrückt. Und trotzdem, hast du jenes Leben nicht gesehen? Ist Göttliches Einssein so unwahrscheinlich? Hat das Ramakrishna nicht auch gekonnt? Dieser Baum hat die Wahrheit gesagt. Kurz darauf übernehme ich ihn und gehe weiter. Bald beginnt er zu fühlen, dass jedes Wort, das er mit dem und durch das Leben Gottes erlebt, von mir aufgeschrieben wird. Aber wir haben es noch nicht geschafft. Dies ist ein Anfang, der räumliche Rest folgt. Als er am Abend von seiner Patientin nach Hause geht, auf der Kanalbrücke kurz ausruht, das Wasser betrachtet und das Leben darin sieht, bekommt er Kontakt mit Mutter Wasser. Plötzlich beginnt auch jenes Leben, zu sprechen, und er muss folgen. Er hört:

„Was stehst du denn da und bummelst herum, André.“

Er erschrickt, wer hat zu ihm gesprochen? Und erneut kommt:

„Ich bin es, Mutter Wasser. Ja, ich bin Mutter, André. Ich habe dich mit diesem verrückten Baum reden hören. Hör mir bitte einen Augenblick zu. Siehst du das Leben in mir? Ich habe jenes Leben geschaffen. Ist das nicht wahr? Ich bin Mutter, André. In mir ist es herrlich. Komm zu mir. Mach es, so wie du Wayti erlebt hast.“

Und jetzt besteht Gefahr. Wenn er sich jetzt nicht konzentrieren würde ... diese Einheit stofflich vergisst, springt er ins Wasser. Millionen Menschen haben die Anziehungskraft des Wassers gefühlt und sprangen unbewusst hinein und ertranken natürlich. Es gibt Menschen, die, wenn der Mond am Himmel steht, draußen keinen Widerstand mehr besitzen und so von alleine ins Wasser hineingehen. Das ist, weil wir Menschen in den Wassern geboren sind. Was André jetzt erlebt, ist gefährlich, aber die Meister folgen ihm. Er fühlt, dass er nun springen wird, und das Wasser spricht, und wie. Er hört:

„Kommst du immer noch nicht? Komm doch in meine Arme, André. Was machst du da noch länger. Hier hast du es schön warm. Ich werde mich um dich kümmern. Wir werden räumliche Einheit erleben. Fühlst du mich? Ich habe dich lieb. Ich küsse dich.“ Und er fühlt diesen Kuss. Du fühlst den räumlichen Kuss, weil du nun, verehrter Leser, ... diese Einheit erlebst. Alles Leben ist Mutter. Du kannst ruhig akzeptieren, dass Mutter Natur diese Liebe und jene Mutterschaft zu hundert Prozent erfährt und erleben wird. Die Natur ist vollkommen Mutter und dieser Kuss kommt in dein Leben, weil du als Mensch das höchste von Gott geschaffene Bewusstsein besitzt. Dass dies eine wunderbare Welt ist, für dich auf der Erde, ist für uns sehr natürlich und normal, weil wir uns diese Einheit angeeignet haben. Wir kommen nicht weiter, wenn wir diese Einheit nicht erleben, und das ist unser Kosmisches Bewusstsein geworden. Wir haben uns diese Gesetze anzueignen und müssen diese Einheit besitzen, sonst kommen wir niemals zu Gott zurück.

Erst in der „Vierten Sphäre“ auf Jener Seite, also in unserem Leben, sind wir so weit. In die dritte Sphäre gekommen legen wir diese Fundamente, in der Vierten Sphäre bekommen wir diese Fundamente in den Besitz und können sagen: Für diesen Raum, das Universum, in dem du lebst, sind wir bewusst! Und jetzt spricht das Leben zu unserem menschlichen Bewusstsein, doch das erlebt André während seines stofflichen Daseins, was noch von keinem einzigen Menschen erreicht worden ist! Kein einziger Mensch hat diese Tiefe erreichen dürfen, wenn wir so weit gekommen sind, dass diese Einheit überwunden ist. Und das passiert innerlich, ein einziges stoffliches Wort, über seine Lippen gesandt, kann die Teilung von Stoff und Geist bedeuten. Trotzdem muss er hier hindurch oder wir müssen aufhören. Wir haben also nicht vor, ihn geisteskrank zu machen.

Viele Priester und Eingeweihte haben diesen Kontakt erlebt. Aber als sie hörten, dass das Leben zu sprechen begann, bekamen sie Angst und verschlossen sich vor dieser Stimme. Jedes Leben besitzt eine eigene Stimme und (ein eigenes) Timbre. Wenn diese Eingeweihten den Mut und die Kräfte, natürlich das Bewusstsein gehabt hätten, wäre die Weisheit davon bereits lange auf der Erde gewesen, doch alle sind da, wofür sie lebten, zusammengebrochen. Der eine lief ins Wasser, der andere meinte, er könne fliegen, und sprang von einer Höhe (hinunter). Wenn das tierhafte Bewusstsein zu sprechen beginnt, also ein Vogel, und jenes Leben unter dein Herz kommt, denkst du sofort, dass du selbst fliegen kannst. Jetzt ist nun die Frage, wo bist du in diesem Augenblick. Stehst du auf einer Höhe, dann breitest du deine Flügel aus und willst fliegen, mit der bekannten Folge, dass du dich selbst vergessen hast und du zerschmetterst. In den Tempeln von Britisch-Indien (Indien), Tibet, Ra, Re, Isis, werden diese Gesetze erlebt. Der Adept muss sich viel aneignen, wenn er die Meisterschaft besitzen will. Man hat darin unsere Höhe nicht erreicht und das ist auch nicht möglich, weil diese Priester selbst erleben wollen. Ein Eingeweihter dort ist meistens aus eigener Kraft dorthin gekommen, doch er hat jetzt seinen Gefühlsgrad zu akzeptieren und kommt nicht über das hinaus, was wir dir durch die Bücher „Geistige Gaben“ erklären.

Die Kunst ist jetzt, dich aufrecht zu halten, sonst stürzt du ins Unglück. Und das hat André nun zu lernen und sich anzueignen. Denn ... dies ist stoffliches und geistiges Erleben. Er ist jetzt noch auf der Erde. Aber wenn wir uns bald wieder von der Erde entfernen, hat er seinen stofflichen Halt verloren. Ich habe dir bereits gesagt, wir müssen die Waage des geistigen Bewusstseins für beide Welten im Gleichgewicht halten. Aber es geht den Meistern um die Weisheit, weil sie die „Universität des Christus“ auf der Erde festigen wollen. Sie schenken dir also durch das Leben von André Kosmische und Göttliche Weisheit! Und dafür ist André dienend! Von Zeit zu

Zeit komme ich zu dir zurück. Folge ihm also und versuche, zu verstehen, was das Leben von ihm will, und auch du bekommst geistiges Einssein. Folge ihm, sei bestrebt, es nicht auch zu tun, sonst löst du dich darin auf und du stehst vor Geisteskrankheit. Das ist nicht die Absicht, von den Meistern ... im Gegenteil, sie wollen dein Leben erweitern, sodass du bald hinter dem Sarg dein Universelles Bewusstsein in die Hände bekommst. Du bist dem Rest dieser Welt Hunderte von Jahren voraus!

Folge allem, nimm es in dein Leben auf, du weißt, dass es möglich ist, das eigentliche Gesetz hiervon erlebst du erst in unserem Leben! Und dann beginnen wir mit deinem Leben, wir gehen dann auch mit dir zur „Urquelle“ zurück und du wirst dein Leben für alles Leben von Gott öffnen. Erst dann gehst du weiter, um zu dienen, wie André es bereits jetzt tut!

So wird das tierhafte Leben sprechen, Mutter Natur auch, aber was dann, wenn du als Mensch diese Göttliche Einheit erleben wirst? Das ist Liebe!

Dir muss zugleich deutlich sein, dass jedes von Gott geschaffene Gesetz sich jetzt selbst manifestieren will. Dass die Religionen nackt vor deinem Bewusstsein stehen, kannst du bereits jetzt fühlen, und dass wir jeder Unwahrheit begegnen werden, ebenfalls. André hört nun das Wasser sagen:

„Ich sage dir ja, André, dass ich dein Leben wärmen kann. Und mein Leben wie Raum von Ihm ist. Mein Leben ist offen für alles Leben von der Erde und kennt es auch. Aber ich werde noch nicht verstanden.“

André hört zu, er lässt Mutter Wasser reden, aber er analysiert jedes Wort. Er denkt und fühlt sofort, weil er die Anfangsfundamente für alles Leben Gottes gesehen hat, und das waren die Reisen für „Das Entstehen des Weltalls“.

Aber diese Mutter wird bewusster und drängender. Sie gibt ihm erneut:

„Ich bin offen für alles Leben, André. Ich bin auch niemals böse. Aber, warum kommen die Unbewussten zu mir? Warum wollen die Menschen sich nun ertränken?“

Hörst du es, Leser, das Wasser kennt ihn. Durch dieses Einssein hörst du, wie dein eigener Name ausgesprochen wird, und das Leben fühlt, worin du lebst, das Leben saugt dich vollkommen leer und das geschieht durch die räumlich-Göttliche Telepathie, die von Gott ist, dieses Einssein ist! Das ist sehr einfach, sehr natürlich, es gibt kein anderes Bewusstsein, nicht wahr? Und Mutter Wasser kann auch nichts anderes sagen. Sie übernimmt also sein Bewusstsein, weil wir von Gefühl zu Gefühl reden. Und dann sagt sie wieder:

„Können diese Menschen nicht kurz abwarten, André, bis wieder Frieden ist? Warum haben sie Angst vor Adolf?“

Ja, Leser, die Natur weiß, wie du heißt und welchen Namen du trägst. Mutter Wasser weiß besser, wer Adolf Hitler ist, als einer deiner Gelehrten.

Die Natur repräsentiert Gott in allem, und reine Einheit. André bekommt:

„Ja, André, sie wollen hier (aus diesem Leben) fortgehen. Aber das ist, das Leben zu vernichten. Das ist, dem Leben fortzulaufen. Und das geht nicht. Du kennst schließlich die Gesetze für den Selbstmord.

Hast du auch nur eine einzige Sekunde daran gedacht, André, dass ich zu deinem Leben reden kann? Weißt du, dass du durch mich geboren bist? Gewiss, wir alle haben ein und dieselbe Mutter. Schau, du kannst sie schon sehen. Sie lacht, sie hört mich. Fühlst du ihr starkes Timbre?“

Auch dies ist richtig, Leser. Der Mond besitzt das Universelle Timbre für diesen Raum, er kann alles. Er kann dich heilen und Liebe geben. Wenn du diese Kräfte fühlst und erfährst und du bist nicht bewusst, brichst du zusammen. Denk nur an „Ebbe und Flut“! Auch das ist durch Mutter Mond, die Mutter dieses Raumes! Im Alten Ägypten heilten wir durch die Kräfte des Mondes und alle schweren Krankheiten, Tausende von Büchern könnten wir dir davon geben, doch wir haben leider noch keine Zeit dafür. Mutter Wasser fährt fort und sagt:

„Auch wenn du einfach so an mir entlang schlenderst, ich folge dir trotzdem, André. Ich weiß ja, dass du mich hören kannst? Weißt du, was das für mein Leben heißen soll? Hat Wayti dir das nicht erzählt? Hat der Baum dir das nicht gesagt und dachtest du, noch länger zweifeln zu können?

Die Menschen ahnen nicht, dass ich ihnen folge, aber ich kenne diese Lebensgrade für menschliches Denken und Fühlen alle, André. Sie wissen nicht, dass ich immer noch ihre Mutter bin. Gewiss, ich gehe nicht zu weit. Ich fühle wohl, an was du denkst. Du denkst an die großen Meere, nicht wahr. Ich bin bloß ein Schlammgefühl – aber ich bin Teil von jenem Organismus. Auch wenn mich die Menschen von meinem Körper gelöst haben, ich behalte meine Selbstständigkeit und werde sie weiter behalten. Du willst schließlich wissen, ob ich wohl eine Seele und einen Geist habe? Und ich bin Seele und Geist! Meine Seele, André, ist ein Teil von Seiner Seele, durch die Abscheidungen kamen wir zur eigenen Selbstständigkeit. Das wirst du alles kennenlernen, nicht wahr? Und dann sprechen wir einander noch wieder! Erst dann wirst du sehen, wie wahrhaftig ich bin, aber du darfst jetzt nicht bei mir stehenbleiben, wie ich nun bin, sondern du musst mein Entstehen kennenlernen und erst dann kommen wir zu tiefen Gesprächen und zu räumlicher Einheit!“

Das hört André Mutter Wasser sagen, Leser. Und hiervon ist kein Wort verkehrt. Doch er fühlt, er geht noch nicht darauf ein und das ist notwendig und Meister Alcar will das. Er muss aber zuerst einmal zuhören und bald kann er antworten und sogar Quatsch machen, wenn er das will, doch dann hat er alles in die Hände genommen und sie können, all diese Lebensgrade, die er nun als stoffliche Offenbarungen erleben kann, ihm nichts mehr tun;

er hat sie dann einen nach dem anderen überwunden. Und das kann morgen bereits geschehen, weil, nicht wahr ... das hat die Stimme aus dem Göttlichen Raum, das bewusste „All“ gesagt, alles Leben hilft ihm tragen und dies ist tragen! Mutter Wasser sagt:

„Meistens haben die Menschen keine Ahnung davon, dass ich sie gehört habe, weil sie diese Einheit vergessen haben. Sie wissen nicht und glauben nicht, André, dass sie eine Göttliche Abstimmung besitzen. Nicht wahr, sie fühlen sich (als) Mensch und betreiben Verdammnis. Und wenn du an Verdammnis glaubst, bist du nie offen für unser Einssein und kommst auch nicht weiter! Ist das nicht wahr, André? Sage ich nicht menschliche Dinge? Berührt dieses Leben dich nicht? Aber kommst du noch nicht zu mir? Warum bleibst du dort auf dieser Brücke stehen, André? Komm doch zu mir und ich gebe dir all meine Liebe.

Du hast früher nicht daran gedacht, dass dies möglich ist, aber du siehst es nun. Du fühlst und hörst es nun! Ich habe diese Empfindsamkeit behalten, die Menschen nicht, weil sie aus den harmonischen Gesetzen Gottes hinausgingen und dem Niederreißen folgten. Kennst du mein Leben? Ich bin älter als deine Freunde auf der Erde und in diesem Raum, alle sind ...“

Hier ist André klar und schlägt sie bereits. Er wartet, aber Mutter Wasser denkt, sie ist soeben zu weit gegangen, sie muss sich jetzt erholen. Und dies ist ein Göttliches Geschehen. Schließlich (kann) er (durch) das Leben keine Fehler machen und wird sich erholen müssen und das ist das Zurückkehren zu den Göttlichen Harmonischen Gesetzen. Und das weiß André bereits, woraufhin sie sagt:

„Ja, ich musste kurz nachdenken, André. Ich habe gesagt, ich bin älter als dieses Leben. Aber ich bin etwas zu weit gegangen. Ich musste kurz zurück, André. Schließlich kam ich zu dem Leben nach dem Augenblick, als unsere „Mutter“ mir das Leben gab. Fühlst du das?“

Und wenn das Leben spricht über „unsere Mutter“, Leser, dann ist das immer wieder der Mond. Sie sehen es jetzt, sie bekam das Leben erst danach. Als sich also der Mond teilte, die Abscheidungen begannen, nach dem Nebelprozess, bekam sie sich zu sehen und zu erleben. Sie erholte sich und (das) war das Folgen und das Warten für André. Aber sie fährt fort:

„Kennst du mein Leben jetzt? Und kommst du noch nicht zu mir? Ich bin also älter als all deine Schwestern und Brüder, hier auf der Erde und im Raum. Denn aus mir bist du geboren. Natürlich, du kamst zuerst zum Leben, aber ich, oder stimmt das etwa nicht, gebär dich! Und das will ich den Menschen geben, André, aber sie hören mich noch nicht. Oh, was machst du mich nun glücklich, du willst zuhören und du öffnest dein Leben. Kommst du immer noch nicht zu mir?

Komm doch, André, was stehst du doch da und schaust. Da kommt je-

mand auf dich zu, der Mann hat dich etwas zu fragen und ich weiß es schon, was er denkt. Natürlich wieder Hunger. Hörst du es?“

Und der Mann, der auf André zugeht, sagt: „Hier ist kein Fisch, mein Herr. Dachten Sie, es gäbe hier Fisch? Keine Spur, hier ist kein Krümel Fisch und ich hätte so gern einen kleinen Fisch, mich zerreißt es vor Hunger. Sie sicher auch. Aber in was für einer Zeit leben wir bloß, mein Herr. Haben Sie gehört, dass die Deutschen nun schreckliche Prügel kriegen? Jetzt kann es nicht mehr allzu lange dauern. Aber man könnte sie. Haben Sie hier gerade geangelt? Machen Sie ruhig, ich bin ja nicht von der Polizei. Ich gönne Ihnen so ein Fischlein durchaus, aber in diesem Schlammtümpel ist kein Fisch und dort drüben dürfen wir nicht hin. Was werden wir nach dem Krieg für Fische fangen. Du liebe Zeit, das werden Heringe sein, (so groß) wie Kabeljau. Meinten Sie nicht? Ich gehe mal weiter. Oder schauen Sie vielleicht den Sonnenuntergang an. Ja, den können sie uns nicht wegnehmen, sonst wäre der auch noch dran. Ich wünsche Ihnen das Beste.“

Und Mutter Wasser hat es gehört und sagt: „Was für ein armer Kerl das ist, André. Habe ich es mir nicht gedacht? Es zerreißt ihn vor Hunger. Aber so sind alle Menschen. Sie denken jetzt ausschließlich an Essen und Trinken. Es ist durchaus eine Zeit, um die eigene Seele und den Geist zu öffnen, aber daran denken sie nicht. Kommst du immer noch nicht!

Komm doch, André, ich will nicht mehr auf dich verzichten. Lass deinen Verstand kurz frei und spring. Was stehst du doch da. In mir ist alles, ich gebe dir all meine Liebe. Fühlst du meinen Kuss noch nicht? Soll ich dir ein herrliches Bett geben? Komm doch in meine Arme, André. Du wirst ruhig schlafen und dann weitergehen. Komm nun, ein Sprung und du bist in mir. Komm nun, André!! Was machst du da noch länger? Was willst du da bei dieser Bande anfangen? Glaubst du mir nicht? Kommst du jetzt bald? Komm doch, mein Sohn. Ist mein Leben nicht ruhiger als du es dort erlebst? Von mir bekommst du keine Alpträume. Ich lasse dich Evolutionen träumen. Willst du immer noch nicht zu mir kommen, André? Für die Sterne hast du genug Zeit. Gib mir auch alles, André, komm nun?

Siehst du mein Farbenreich? Das habe ich aus den Göttlichen Offenbarungen bekommen. Ist es nicht großartig? Hast du diesen Vogel da gesehen? Ich ernähre alles, alles Leben bekommt von mir Nahrung. Ich gebäre und erschaffe. Ich verdichtete alles. Ich gab Millionen Lebensgraden eine Existenz und willst du das in mir nun nicht kennenlernen? Das sind Lebensgrade, André, auch Nachschöpfungen, du kennst das auch. Was will solch eine Wasserschnecke anfangen? Das ist eine Nachschöpfung, André, wie auch das Landtier sie erleben muss und das wirst du kennenlernen. Aber du hörst es, ich weiß es auch!

Willst du immer noch nicht zu mir kommen, André? Kennst du mei-

nen Wachstums- und Evolutionsprozess? Siehst du wohl, du kommst zu mir, nicht wahr? Du willst doch kommen? Ich will diese anderen Menschen nicht, ich bekomme sowieso kein Gefühl von diesen Unbewussten. Aber du? Wir reden miteinander und diese anderen Menschen sind lebendig-tot. Gestern hat sich wieder ein Mensch in meine Arme geworfen. Ein Jude war es. Ja, diese Menschen haben es schlimm. Aber wodurch, warum? Kommst du immer noch nicht? Hast du immer noch nicht die Sehnsucht, zu mir zu kommen? Weißt du, André, dass du durch mich viele Gaben bekamst? Du begannst durch mich zu fühlen, zu denken, mit deinem Leben zu beginnen und dann weiter. Was sagte Wayti? Du siehst es, du wirst es, ich kenne es. Auch wieder ein Leben von mir. Wayti ist lieb, aber ich habe mehr Bewusstsein, auch wenn ich anders bin, auch wenn es seine räumliche Selbstständigkeit bekommen hat. Aber das weiß Wayti. Kommst du immer noch nicht?

Den Offenbarungen zufolge ist mein Leben durch die Verdichtungen gegangen, doch die kann ein Gelehrter nicht ergründen. Er muss zuerst die Ewigkeit erleben. Er muss zuerst die Wiedergeburt kennen und akzeptieren, André. Aber ich als Kind Gottes kenne diese Gesetze. Wie lange es doch dauert, bis du kommst.

Kommst du nun? Siehst du mich immer noch nicht vollkommen? Siehst du nicht, dass ich dich an mein Herz drücken kann? Fühlst du meine Rührung nicht? Ich bin gerührt, André. Weil ich mit dir reden kann, ist das in mich gekommen. Fühlst du jetzt die Mächte und Kräfte, die in meine Hände gelegt wurden? Komm doch, André. Jetzt? Was machst du? Triff eine Entscheidung und komm!

Nein, du kommst nicht, ich werde das fühlen. Du bist zu bewusst. Fast hatte ich dich. Fast, aber dann kam dieser verrückte Kerl zu dir. Dann unterbrach mein Leben diesen Kontakt. Dieser Mann mit seinem Fisch war es. Sonst hätte ich dich in mein Leben aufnehmen dürfen. Jetzt muss ich natürlich wieder warten. Auch jetzt beuge ich meinen Kopf, André. Danke, aber ich versuche es immer, die geistig Bewussten geben mir und allem Leben „Liebe“ ... das ist, was wir alle ersehnen.“

Wahrhaftig, Leser, er hat sich aufrecht halten können, er ist da durchgekommen, sonst hätte er sich in das Leben hineingeworfen. André dachte stofflich bewusst weiter und schlagartig schlägt das Leben um und hat ihm zu folgen. Das Wasser ist überwunden, jetzt noch das ganze andere Leben. Und das wird durch diesen Lebensgrad gefühlt. Er hätte sich unwiderruflich ertränkt, doch das wird jetzt nicht geschehen und das ist sein Dank für unser Leben und unsere Aufgabe, wir können jetzt fortfahren. Mein Gott, kommt zu ihm, vergib mir doch.

„Aber was willst du, André“ ...,kommt etwas später. „Wenn eine Mutter ihr Kind nach Jahrhunderten, Millionen Jahrhunderten wiederbekommt,

darfst du dann nicht einen Moment Sehnsucht haben? Fühlst du meine mütterliche Liebe jetzt deutlicher? Ich heiße es gut, dass du da bleibst, wenn du ab und zu mit mir sprichst. Lässt du mich jetzt nicht mehr alleine, André? Ich bin so lange alleine gewesen. Warte noch einen Moment, ich habe dir etwas anderes zu erzählen.

Vorige Woche war es, André, dass eine Mutter zu mir kam. Ich sah und fühlte, was sie wollte. Ich rief ihr zu: Tu das nicht, du hast doch nichts von meinem Leben, ich kann dir doch nichts von den Gesetzen erzählen. Du musst zuerst danach streben, dort bewusst zu werden. Und, du musst trotzdem zurück, du kannst deinem Leben noch kein Ende machen. Aber sie wollte springen, André. Glücklicherweise stürmte es und diese Kälte ließ ich sie fühlen, sie zitterte und bebte vor Angst und ging weiter. Siehst du, André, ich will nicht jeden zu mir rufen. Ich habe nichts von jenem Leben. Allein das Leben, das bewusst ist, kann meine Liebe erleben und das kannst du. Was sagst du dazu? Sie hatte sich wegen Adolf ermorden wollen und sie sagte, ich kann das Leben nicht länger ertragen. Was sie zum Lernen zwingt, das wollen sie nicht. Ich sandte ihr hinterher: Ich bin aus Gott, durch Gott zu deinem Leben gekommen und ich will dich hier nicht mehr sehen. Und dann begann sie zu beten. Vor Angst, weil sie verstand, fast wäre es geschehen! Und so war es auch, fast wäre sie in mein Leben gekommen, und dann? Dann hätte sie eine Verwesung erlebt. Dann hätte sie etwas anderes erlebt, schlimmer noch als dort, du kennst ja diese Gesetze. Ich habe sehr viele dieser Dummköpfe akzeptieren müssen, André. Aber ich will sie nicht sehen, ich habe dir doch gesagt, du kannst sie nicht erreichen. Du kommst jetzt nicht mehr? Du springst nicht?“

Und jetzt kann er sagen: „Nein, ich nicht, Mutter, aber ich danke dir für all deine Weisheit. Ich gehe jetzt.“

„Eine einzige Sache, André, musst du mir versprechen. Wenn du höher gehst, schau dann, wie ich dort bin. Bald gehst du ja weiter. Und dort drüben sehen wir einander wieder. Auf Wiedersehen, Prinz?“

„Auf Wiedersehen, Mutter.“

„Danke, André. Oh, du machst mich so glücklich. Wirst du noch schreiben? Nein, ich sehe es schon, das ist für heute vorbei. Geht es gut? Erzählst du auch dies?“

„Meister Zelanus wird das tun.“

„Ich weiß es. Grüß ihn, er kennt mich schon so lange.“

„Ich weiß es, Mutter.“

„Ist dieses Einssein nun nicht herrlich? Hast du meine Liebe und meine Küsse nicht wahrhaftig gefühlt? Das sollten die Menschen wissen. Trotzdem werden sie damit anfangen müssen, weil sie es sind, die uns repräsentieren. Stimmt das oder nicht, André.“

„Du hast recht, Mutter.“

„Langweile ich dich?“

„Nein, ich denke gerade nach. Aber ich gehe jetzt.“

„Noch etwas, André. Als dieser Baum, ein anderes Leben von mir, Sprüche klopfte, weil er dachte, er wäre mehr als ich, warf ich ihm zu: Ich bin wie der lebende Gott! Und dann wollte dieser Affe auch noch dichten. Ich sagte noch:

„Du hast sicher vergessen, dass du ein Kind von mir bist. Du warst erst Schleim ... wenn du es wissen willst, und dann durftest du die Erhärtungs- und Verdichtungsgesetze erleben, bekamst du Boden unter deine Füße. Oder hast du das vergessen?“

Und dann rief ich kurz darauf noch: „Werden wir jetzt dichten?“ Und dann kam:

„Gern, Mutter.“

Siehst du, André, dann hatte ich das Kind wieder zurück in die Spur gerufen. Und dann ließ es mich hören:

„Hoch über mir lebt Gott, aber ich bin es auch.“

Ich fragte: Hast du noch mehr solcher Späße, und es kam:

„Hoch über mir lebt Er.

Unter mir lebt sie.

Aber wer ist nun Vater und Mutter? Wer ist meine Mutter?“ Ich rief zurück:

„Er natürlich. Ich habe die Vater- und Mutterschaft bekommen, um dich zu gebären, Rotznase?“ Und ich gab ihm noch: „Wer bist du selber nun? Und was wirst du nun werden und wirst du sein dort drüben, weiter oben also?“ Und dann kam:

„Darüber grübele ich nun nach.“

Und dir gegenüber hat der dort drüben Sprüche geklopft, nicht wahr, André? Ist er nicht mit dir mitgegangen?“

„Ja, Mutter.“

„Und was hat er sonst noch gesagt?“

„Dass er einen Arm besorgen würde.“

„Das ist herrlich, André, und das kann er. Du wirst es sehen. Gott sei Dank, er fängt an, an etwas Höheres zu denken. Man ist nie zu alt zum Lernen. Es ist wahr, auch er ist Vater und Mutter, wir sind es alle.“

„Ich gehe nun, Mutter, ich muss aufpassen, dass ich vor der Sperrstunde zu Hause bin, sonst erwischen sie mich.“

„Ich weiß es, André. Vergiss meine reine Klarheit nicht. Ich könnte Jahrhunderte lang reden, André. Könnte diesen ganzen Raum von mir und deinem eigenen Leben analysieren. Aber das machen die Meister. Habe ich dir doch noch eben helfen dürfen? Bin ich nicht lieb? Wird der Meister alles

sagen, André? Die Welt muss es wissen. Hast du Sokrates nicht gesehen? Ich kenne ihn, ich kenne sie alle! Dieser verrückte Darwin aber auch. Wenn du selbst das Gefühl nicht besitzt, André, dass du Mensch bist, kommst du von alleine zu den Affen.“

„Weißt du das auch, Mutter?“

„Du hörst es doch. Ich kenne jenes Leben. Ich werde dir bald mehr erzählen, wenn du aus dem „All“ zurückkommst, erst dann können wir reden. Natürlich weißt du dann mehr, als ich weiß. Aber alles von hier kenne ich. Mutter sagt es uns wieder. Gestern sagt sie, also Mutter Erde: ... da ist wieder einer, der sich an dem Affengetue festklammert. Dieser Darwin aber auch! Wirst du diese Gesetze bald sehen, André?“

„Ja, Mutter.“

„Oh, mein Kind, was musst du doch glücklich sein. Als ob sich Gott nichts anderes ausgedacht hätte. Wie wirst du (es) genießen, André, wenn sich all diese Leben offenbaren werden. Wenn sie zu dir sprechen und du diese Zellen siehst, den Embryo des Lebens und diese Selbstständigkeit. Grüße an die Meister. Bevor du gehst, würde ich dir gern sagen, vergiss Wayti nicht mehr. Hast du jetzt auch mein Wayti gefühlt? Jetzt kann dir nichts mehr geschehen, André, mich zu erleben, ist am schwierigsten. Blumen und Pflanzen, auch wenn jenes Leben wundervoll ist, haben nicht mein Bewusstsein. Du wirst diesen Piepsstimmchen schon noch zuhören. Aber anmutig sind sie. Aber das hörst du schon noch. Lass von jedem Lebensgrad die reine Klarheit sprechen. Reiße unsere Masken herunter, André, öffne uns, damit der Mensch weiß, wie Ehrfurcht gebietend tief das Leben ist. Schau zu den Vögeln, deiner Katze und deinem Hund, denn all diese Tiere repräsentieren einen eigenen Lebensgrad. Höre die Stimme zu dir sprechen, je nach Bewusstsein hörst du das Timbre. Wusstest du das? Bin ich noch kindisch für dich, halb verrückt?“

„Nein, Mutter, ich danke dir.“

„Ich will reine Klarheit für dich sein, André. Auf Wiedersehen, mein Sohn?“

„Auf Wiedersehen, Mutter.“

Ist das nicht allerhand, fragt er sich, wie ist es möglich. Ich hörte diese Stimme, und was gesagt wurde, ist Kosmisch tief und wieder menschlich. Er verändert sich, kommt zum Offenen, das Leben fühlt seine Seele und seinen Geist. Das haben wir und haben Sie, Leser, im Alten Ägypten gewollt. Oder dachten Sie, dass Sie in all Ihren Leben kein einziges Leben erlebt hätten, in dem Sie Gott suchten und kennenlernen wollten? Wir werden auch den prähistorischen Epochen folgen. Mutter Erde ist Millionen Jahrhunderte alt und das Göttliche „All“ ist bewohnt, der Mensch ist zu Gott zurückgekehrt, Mensch, Tier und Mutter Natur gehen ein und denselben Weg. André hält

sich selbst in den Händen. Dies geht hervorragend, es könnte nicht besser sein und bald lernt er die Göttlichen Gesetze kennen. Unterdessen zieht er Vergleiche mit den Göttlichen Offenbarungen, geht weiter und macht sich alles zu eigen. Sein Schlaf ist gut und er bleibt heiter, auch wenn kein Essen mehr da ist, sein Geist und Bewusstsein wachsen.

Am nächsten Tag, als er seine wenigen Kranken besucht, sich kurz in der Natur ausruht, auf seiner Bank dort das Leben Gottes betrachtet, spricht das Leben zu seinem Wesen. Jetzt sind es die Blumen, die etwas von sich zu erzählen haben, das großartige Leben, das zum Göttlichen Farbenreich gehört. Als er nun da sitzt, fühlt er, wie er sich verändert, das menschliche Tagesbewusstsein fällt weg, die Göttliche Einheit nähert sich und zugleich hört er:

„Hast du meine Mutter nicht gesehen? Ist dir bekannt, dass ich Vater und Mutter bin, André?“

Was ist da jetzt? Wer spricht da zu mir? Was für Dinge kommen doch zu ihm? Alles Leben hat etwas zu sagen. Hierdurch hört er das kosmische Wort und er sagt zu sich selbst: Ich muss jetzt vorsichtig sein, sonst gehe ich zu weit weg und es wird gefährlich. Ich darf keine Dummheiten begehen.

„Ja“ ... sagen die Blumen ... „wir sind in den Wassern geboren. Auch wir haben einen Kosmischen Weg zurückgelegt.“ ... und zugleich fühlt er, dass ihm dieses Leben folgt, ihn gewissermaßen berührt, ihm zuhört, um zu fühlen, ob er innerlich reagiert, jenes Leben auffängt, und dann hört André:

„Wahrhaftig, jemand erfühlt uns. Ein Mensch ist es, der uns hört. Wir kommen zur Einheit. Mein Himmel, das ist es. Endlich dann doch.“

Und sofort geht das Gespräch weiter und das Leben hat etwas zu sagen.

„Ich bin eins mit dem Mond“ ... hört er, und kurz darauf ... „Ich liebe die Sonne mehr, weil sie erschafft. Auch ich erschaffe und kann gebären. Auch ich bin Vater und Mutter. Weißt du das nicht, Mensch? André, weißt du das?“

Er gibt keine Antwort, er denkt weiter, aber er sinkt weit aus dem Tagesbewussten weg, fühlt nicht, dass Menschen sich neben ihn setzen, sieht nichts, merkt nichts, er starrt da in den Raum hinein und fühlt, denkt und erlebt etwas. Und auch das ist wiederum gefährlich, zumindest so, dass der Mensch auf der Erde ihn nicht versteht und (das) darf nicht geschehen. Man soll nicht sagen können, dieser Mann ist „plemplem“! Sonst hat alles keine Bedeutung mehr. Und dann kommt zu seinem Leben:

„Siehst du mich, André? Schau in mein Herz. Von innen siehst du in mir doch die „Allquelle“. Weißt du, wie ich zum bewussten Farbenreich gekommen bin? Nimmst du an, dass ich Vater und Mutter bin? Siehst du meinen Kelch? Fühlst du mein Herz? Siehst du, dass ich gebäre? Aber vergiss das andere Leben nicht? Weißt du, wer mich befruchtet? Und kennst du meine Tiefe, André? Weißt du, dass ich sieben Grade repräsentieren kann und dass

ich selbst meine Familie geschaffen habe? Ja, das ist menschlich sehr einfach, natürlich, aber ich meine die räumlichen Grade. Und das ist doch etwas ganz anderes. Hörst du mich? Warum es so ist, können meine Seele und mein Geist dir erklären. Auch wir sind Seele, Geist und Persönlichkeit. Genau wie der Mensch, aber dieser Wurm dort zu deinen Füßen bleibt hier auf der Erde, jenes Leben ist Nachgeburt. Und das siehst du in den Wassern und auf dem Land – wo du bist, begegnest du diesem Leben. Hat Mutter Wasser dir das nicht erzählt? Gibst du noch keine Antwort, André? Glaubst du mir und uns nicht? Diese Frau neben dir benimmt sich komisch, André. Der Mann denkt, dass du vom Hunger verrückt werden wirst. Fühlst du nun, dass wir wissen, in welchem Zustand du da lebst?“

Er reagiert nicht. Aber er hört alles. Und dann kommt:

„Du musst ihn, glaube ich, „Jes“ nennen.“ Und dann sagt das andere Leben wieder:

„Der hört dich nicht, er ist der Meister.“ Und dann kommt von Ferne zu André ... „J E U SSSSS? Hörst du uns nicht?“

Er erschrickt. Redet man dort nicht über sein Leben und Jes? Es ist ein sanfter, melancholischer Klang, es vibriert in seinem Gefühlsleben, Glück ist es und Raum, es ist, als ob man ihn trägt. Ja, es tut ihm gut, es gibt ihm etwas anderes, doch dann beginnt er, für sich selbst zu denken. Der Mensch hat eine Seele und einen Geist und ist eine Persönlichkeit. Eine Blume ist Seele und Geist und die Persönlichkeit einer Blume sind sowohl Stiel als auch Blüte und das ist der Raum auch. Ein Hund hat eine Seele und eine Katze auch, auch ein Vogel. Sie haben alle eine Persönlichkeit und das sind die Lebensgrade für die Natur, die Tierwelt und für den Menschen und das ist voneinander hier zu unterscheiden. Aber auch für die Welt. Das kam alles aus den Wassern heraus. Ja, ich bin soweit, ich habe euch soeben gehört, meine Lieben? Wisst ihr, gibt er dem Leben, dass ihr alle aus mir geboren seid? Aus dem Menschen. Auch (aus) dem Wasser, auch wenn ich weiß, dass durch die Abscheidungen diese Welt zum Vorschein trat. Erzählt mir nun aber, was ihr auf dem Herzen habt, meine Lieben? Ich werde jetzt zuhören.“ Und nun wartet er kurz und dann kommt:

„Nun ist der große Augenblick gekommen, dass wir das Einssein erleben. Nun ist der Augenblick gekommen, dass wir verstanden werden und der Mensch weiß, wofür wir leben und (wofür) Gott uns schuf. Heute Nacht wurden wir Licht. Und dann, durch Vater, bekamen wir Farbe. Es gibt große und kleine Arten, das weißt du sicher, denn es gibt Sterne und Planeten, es gibt auch eine Milchstraße, André. Und die (Milchstraße) ist geboren worden, weil da auch Würmer sind (so, wie auch Würmer als Nachschöpfungen geboren wurden). Ist das nicht verrückt?“

„Nein, das ist nicht verrückt, fährt mal fort. Erklärt mir das mal, meine

Lieben?“

Er bekommt jetzt ... „Du bist dafür offen, André. Schließlich ist die „Milchstraße“, über die man hier redet, eine Ansammlung winziger Sonnen. Millionen von Sonnen sind es und (das) ist Nachschöpfung, Krümel sind es vom gesamten Ganzen. Ist das nicht wahr? Nachschöpfung soll heißen, zu etwas zu gehören, dessen eigentlicher Lebensgrad zu Ende gelebt hat, die Daseinswelt akzeptiert hat. Und dann kam der Affe ... André, und der Wurm. Aber der Wurm im Erdboden hat keine existierende Welt und kehrt nicht zu Gott zurück, der Affe schon. Fühlt du nun, was ich meine? Die Milchstraße ist also das übrige Leben des Raumes. Als alles für die Vater- und Mutter-schaft die eigene Aufgabe in die Hände bekommen hatte, hörst du mich noch, blieb Leben übrig. Ist das nun nicht deutlich?“

„Ich verstehe es, Kinder, ihr macht mich glücklich.“

„Sag das noch einmal, André?“

„Ich bin glücklich, denn ich habe euch verstanden. Ich glaube wohl, dass es so ist.“

„Aber dies ist die Wahrheit, André. Ich bin bloß ein winziges Blümchen. Ich bin fast nicht zu sehen. Aber es gibt Arten und das sind die Lebensgrade für unsere Welt. Weißt du nicht, dass wir von der „Orchidee“ abstammen? Aber damals lebten wir noch im Urwald. Als jenes erste Leben also die eigene Existenz begann, blieb noch Leben übrig und dadurch bekamen wir das Leben und die eigene Existenz. Und das ist eine Sonne auch, die Milchstraße hat für diesen Raum also nichts zu bedeuten. Aber das lernst du ja bald kennen und dann gibst du uns all deine Liebe, weil du fühlst, dass wir die Wahrheit gesagt haben. Bist du jetzt glücklich?“

„Das bin ich, meine Lieben. Ihr kennt also den Göttlichen Prozess?“

„Hörst du das denn nicht? Ist dies Unsinn? Wir sind „Wayti“!“

„Ich weiß es, das seid ihr auch.“

„Nun, dann kannst du zugleich allem folgen. Aber die Menschen stören dich, oder?“

„Was sagst du?“

„Dass Menschen neben dir sitzen. Sie stören dich.“

„Mein liebes Kind, ich sehe keine Menschen.“

„Schau dann doch, André, neben dir sitzen Mann und Frau. Du bist da noch. Aber weißt du, wie glücklich du uns machst?“

„Ich weiß es. Wie heißt du?“

„Ich heiße Gotteskind.“

„Herrlich klingt das. Gotteskind ist schön. Sicher, schön ist es.“ Und diese Worte kommen über seine Lippen. Dennoch hört er durch alles von der Erde hin, wie zu seinem Geist und zu seiner Seele gesagt wird:

„Lass dich durch diese Menschen nicht stören. Ich will eins mit dir sein,

André.“

„Ja, Gotteskind, kommen wird es, aber die Menschen wissen es noch nicht.“

Und dann fragt die Frau neben ihm, wodurch er mit einem Mal auf beiden Beinen steht, das Tagesbewusste direkt handelt:

„Ist etwas, mein Herr?“

„Nein, es ist nichts, meine Dame. Ich hatte Sie gar nicht gesehen.“

„Das habe ich gemerkt, mein Herr, Sie starrten so in den Raum und Sie haben mit sich selbst gesprochen. Sind Sie ein glücklicher Mensch, Sie strahlen so, Sie sind so weit weg, mein Herr.“

„Ja, meine Dame, ich bin glücklich.“

„In dieser Zeit, mein Herr? Nicht jeder kann das sagen.“

„So ist es, meine Dame, aber mir fehlt nichts.“

„Ich dachte, Sie wären betrübt. Und es ist, als wären Sie nicht mehr hier. Wissen Sie, dass Sie fast eine Stunde lang vor sich hin gestarrt haben?“

„Dann wird es Zeit, meine Dame, dass ich aufbreche.“

„Diese Zeiten sind schwer, mein Herr. Jeder Mensch hat Elend zu erleben. Unser Kind ist in Deutschland und wir hören nichts von ihm. Ist das nicht jammervoll? Ist es nicht schrecklich, was jeden Tag geschieht? Und dann diese verfluchten Dinger, diese V-2-Raketen? Hat dieser Krieg denn nie ein Ende? Nichts als Elend erleben wir Menschen. Wie kann Gott das nun gut heißen? Gibt es überhaupt einen Gott?“

Er schaut und sagt nichts. Die Mutter wartet auf Antwort. Auch ihr Ehemann schaut an ihr vorbei und ihm mitten ins Gesicht. Freundlichkeit kommt ihm entgegen. Dies sind gute Menschen, diese Senioren. Er kann sich noch nicht vom Blumenleben losreißen, die Kleinen dort reden noch. Beide Welten wollen reden, aber diese Mutter ist dem Leben von Mutter Natur voraus und sagt:

„Dies alles drückt Sie gewiss auch, mein Herr.“

„Nicht so sehr, Mutter, meine Dame ... denn ich weiß, dass es nicht Gott ist, der dies alles geschaffen hat. Wir Menschen sind es.“

„Wenn Sie es so sehen? Ich wünschte, dass ich es so sehen könnte, mein Herr, aber das ist nicht so einfach. Gibt es noch Menschen, die an Gott glauben können? Ich und mein Mann können es nicht mehr. Warum werden wir Menschen so gefoltert? Kann Gott denn nicht eingreifen? Wie kann Er dies gut heißen? Wir sterben vor Hunger. Und bald, wenn der Winter beginnt? Ich darf nicht daran denken.“

„Und trotzdem ist es nicht Gott, meine Dame. Wir Menschen sind es!“

„Wollen Sie uns weismachen, dass wir Krieg gewollt haben?“

„Das ist wieder etwas anderes, meine Dame. Aber kennen Sie das Weitweg-Sein und das In-der-Nähe-Verweilen?“

„Was sagen Sie?“

„Ob Sie gefühlt haben, dass es keinen Tod gibt.“

„Tot ist tot, mein Herr. Dass wir nicht lachen. Ist je schon mal ein einziger Mensch aus einer anderen Welt zurückgekommen? Wo sind denn all diese Menschen, die gestorben sind? Die man in die Erde gesteckt hat? Sind die noch am Leben? Ich darf nicht daran denken.“

„Dennoch gibt es keinen Tod, meine Dame. Der Mensch hat keinen Glauben an Gott, der noch immer ein Gott der Liebe ist. Das menschliche Gefühlsleben ist erstarrt. Aber einen Gott der Liebe gibt es! Es dauert zu lange, diese Reise, sonst würde ich Ihnen das erklären wollen. So viel Zeit haben wir nun nicht mehr. Aber Ihr Leben eignet sich dafür. Das Nahesein und das – Weit-weg-verweilen, meine Dame, soll heißen, dass unsere Gedanken Ihn erreichen können. Und Gott ist das! Gott kann unsere Gedanken auffangen, aber dann müssen Sie ihn als einen Vater der Liebe sehen. Und das ist wahr! Erst dann gehen Ihre Gedanken höher und höher. Das ist zu erleben, meine Dame. Wenn sich ein Samen irgendwo löst und der Wind ergreift das kleine Leben, dann trägt der Wind dieses Leben zu anderen Völkern und also anderen Ländern, wo dann das neue Leben beginnt. Und jetzt ist das Weit-weg-Sein nahe. Das wird Einheit, meine Dame. Das wird ein einziges Leben. Und auch jenes Leben hat Seele und Geist und Abstimmung auf Gott. So stehen Sie mit einem Mal vor fremden und merkwürdigen Blumen. Mutter Natur kann einem Antwort geben.“

„Der Herr ist gewiss ein Gelehrter?“

„Ich?“

„Sie sprechen schließlich über die Natur und verstehen etwas davon?“

„Ich, nein, meine Dame, ich bin kein Gelehrter. Ich nicht.“

„Und warum denken Sie dann so weit vom Leben weg?“

„Weil das Leben zu mir sprechen will, meine Dame.“

„Geht das? Welches Leben, mein Herr? Ich höre nichts.“

„Hier ... meine Dame, die Natur, alles Leben kann zu Ihnen selbst reden ...! Und alles Leben hat etwas zu sagen. Ist es nicht so, Kleines?“

„Was sagen Sie?“

„Kleines ... aber das sind nicht Sie, meine Dame. Das ist das „Gotteskind“.

„Was sagen Sie da jetzt? Das „Gotteskind“? Gibt es Gotteskinder auf der Erde?“

„Sehen Sie sie nicht lachen, meine Dame? Hören Sie diese feinen Stimmchen nicht? Oh, sie sind so glücklich.“

Die Frau kennt sich nicht mehr aus. Die Dame macht große Augen. Und der Mann lässt sich ent schlüpfen:

„Taugt für Rosenburg.“ (psychiatrische Einrichtung in Den Haag) Und André reagiert nun blitzschnell und sagt:

„Ist das nicht die Nervenheilanstalt, mein Herr? Im Loosduinseweg ist das Gebäude, glaube ich.“

„Richtig, so etwas ist das“ ... ist die kurze Antwort und er fragt:

„Warum wollen Sie mich dort haben, mein Herr? Sehe ich aus wie ein Wahnsinniger? Warum schnauzen Sie mir das ins Gesicht? Ist das Leben so seltsam für Sie? Alles Leben von Gott sind seine Kinder, mein Herr. Sie haben ein Universum zu erleben, aber Sie sehen das Leben nicht.“

„Sie sind also doch ein Gelehrter, mein Herr?“

„Nein, meine Dame, das bin ich nicht, zumindest nicht für die Welt. Aber ich weiß genau, was ich sage, meine Dame, und verrückt bin ich auch nicht. Wenn ein Mensch mit dem Leben in der Natur sprechen kann, ist das dann verrücktes Benehmen? Wenn man mehr sieht und fühlt als ein anderer Mensch, ist das geisteskrankes Getue? Das Leben will reden, meine Dame.“

Der Herr sagt: „Nie davon gehört. Hat bestimmt nichts mit Geschichte zu tun.“

„Alles, mein Herr, mehr als das. Sehen Sie das Farbenreich Unseres Lieben Herrgottes nicht?“

„Sie sind gewiss ein Theologe? Ist das so?“

„Nein, meine Dame, glücklicherweise bin ich das nicht. Nein, ich bin kein kirchlicher Priester.“

„Oh, aber dann weiß ich es, Sie sind ein Dichter.“

„Davon hat es wohl etwas, meine Dame. Es berührt Rosenberg und auch die Irrenanstalt. Von beidem hat es etwas. Haben Sie nie, aber dann zugleich, das Rot und das Gelb des Mondes gesehen und in Ihr Leben aufgenommen, meine Dame? Haben Sie nie mal mit dem Mond geredet im letzten Viertel und während des letzten Viertels? Dann ist die Sonne verärgert, richtig böse, sehen Sie? Und dann können Sie einem großartigen Gespräch zuhören. Manchmal ist es wie ein Drama. Aber darin lebt nun im Grunde alles, wonach wir Menschen suchen.“

Falsch, André. Die Menschen schauen ihn an und kennen sich nicht mehr aus? Es ist wie ein Schock. Mein Himmel, was habe ich angefangen, denkt er. Jetzt retten, was zu retten ist, sie denken, dass ich verrückt bin. Und sofort gibt er Antwort, als gesagt wird:

„Aber jetzt ohne Verrücktheit, meine Dame, dachten Sie wirklich, liebe Leute, dass ich ein Gelehrter bin?“

„Bei dem Unsinn, den Sie aufsuchen“ ... erwidert ihm der Herr ... „würde man sagen – ja. Aber was machen Sie eigentlich?“

„Ich habe gerade nachgedacht, mein Herr. Ja, ich dachte weit vom Vertrauen weg. Als Kind sprach ich mit dem Leben in der Natur und jetzt kommt es zu mir zurück.“

„Das ist natürlich wegen des Hungerödems. Ja, ich kenne diese Meditie-

rerei. Ich dachte letzte Woche, dass wir für ein großes Abendessen am Tisch saßen. Da war der beste Wein. Mensch, was haben wir geschlemmt. Ich fange an, Sie zu verstehen, mein Herr. Sie sind Opfer wie wir, der Hunger ist es. Seltsam ist es auch. Der eine träumt von leckerem Essen, Sie suchen es in der Natur. Andere träumen wieder vom Frieden. Und das kommt durch unsere leeren Mägen. Wir haben nun einen Spaziergang gemacht, um unseren Hunger zu überwinden. Ist es nicht so, Frau? Aber ich muss ehrlich sagen, Sie sind zu weit vom Vertrauten weg. Passen Sie nur auf, es ist Ihnen schon in den Kopf gestiegen. Wissen Sie, dass Sie durch den Hunger geisteskrank werden können? Es sind schon genügend weggebracht worden, nur der Hunger ist es! Und hinzu kommt, mein Herr, jetzt ist es lebensgefährlich auf der Straße. Sie ergreifen dich und setzen dich hinter Gitter, weil du verrückt bist. Aber komm, liebe Frau, wir gehen weiter. Sie gehen sicher auch nach Hause.“

„Ich will noch etwas weiter träumen, mein Herr. Ich grüße Sie. Danke für all Ihre Güte.“

„Seien Sie vorsichtig, junger Mann.“

„Ja, gute Frau, ich werde auf mich aufpassen.“

Feixend schlurften diese Leben davon. Sie wissen nicht, was sie davon halten sollen. Aber ich bin ein großer Esel, gibt er sich nun eine Tracht Prügel, ein Dummkopf, ich hätte mich selbst bremsen müssen. Er schaut auf das Schild: Für Juden verboten ... und weiß nun, dass er wieder auf der Erde ist. Etwas später hört er seinen Meister sagen:

„Und, André, waren die Kleinen lieb zu dir?“

„Ja, Meister, es war wunderbar.“

„Aber Ihr habt Fehler gemacht.“

„Ich weiß es, mein Meister. Ich hätte beide Welten teilen müssen und ich hätte ich selbst bleiben sollen. Doch das wird nicht wieder geschehen.“

„Wie war diese Einheit?“

„Ein überwältigendes Gefühl ist es, Meister.“

„Fühlt Ihr, André, dass Ihr heute viel gelernt habt?“

„Ja, Meister, ich bin Euch so dankbar. Ich werde mein Bestes tun.“

„Ihr könnt diese Einheit erleben, aber immer – das irdische Leben durch Konzentration festhalten, sonst sinkt Ihr zu weit von diesem Leben weg.“

„Ja, Meister, ich weiß es nun. Ich hätte diesen Menschen antworten müssen und gleichzeitig das andere Leben erleben. Ich habe es gelernt, mein Meister.“

„Bis bald, André, fährt fort, ich wache weiter. Bald sind wir so weit.“

Noch kurz steigt er in diese Welt hinab, hört erneut das Gerede und reißt sich los. Bewusst geht er zurück, großartig war dieses Geschehen. Er würde für kein Geld der Welt darauf verzichten, solch ein Glück ist es. Und dann kann er für sich selbst Fragen stellen. Er weiß nun, wie es sein muss, und

das gibt ihm Erweiterung und Lebensweisheit. Die Einleitung ist fertig, wir können jetzt weitergehen, er hat die ersten Fundamente für die Kosmologie gelegt. Dies ist eigentlich alles für sein Leben. Trotzdem verbindet Meister Alcar ihn noch kurz mit dem Raum und „Wayti“ erwidert etwas, nimmt ihn in seinen Armen auf, gibt seinem Leben, was es erlebt hat, wodurch er veräthert, vergeistigt.

Er bekommt zwei Tage, um das Schreiben zu verarbeiten. Er muss von diesem Gefühl frei sein, weil wir jetzt den Raum erleben werden. Es ist wieder Abend, dass er die Stimme von Wayti hört.

„Hörst du mich, André?“

„Bist du es, Wayti?“

„Ja, ich bin es, mein Prinz, ich habe dir etwas zu sagen. Kommst du zu mir? Du lernst jetzt etwas anderes, André.“

„Was ist es?“

„Wenn du an mich denkst, ziehe ich dich in mein Leben hinauf. Du kannst dich nun selbst beschützen. Das hast du gelernt, sehe ich. Komm nun, bald kommen die Meister.“

Es wird Abend, er sitzt da auf dem kleinen Balkon und stellt sich auf den Raum ein. Er weiß noch nicht, dass das Heraustreten (aus dem Körper) begonnen hat, doch das wird ihm bald deutlich. In schnellem Tempo fliegt er von der Erde weg, bleibt aber bewusst eins mit seinem Organismus. Wenn man ihm dort Fragen stellt, kann er antworten, kein Mensch sieht, dass sein Leben geteilt ist. Auch dies haben die Alten Ägypter gekonnt. Die Träger der Großen Schwingen im Tempel von Ra, Re und Isis waren damals Götter. Sie haben gedient, auch André dient, aber für ein anderes Jahrhundert. Diese Zeit verlangt alles von seiner Persönlichkeit. Sie da lebten in Ruhe und Frieden, hatten ihre eigene Umgebung, wurden getragen, liebte, er muss alles allein verarbeiten und hat nichts, keine Hilfe von der Erde. Trotzdem geht er weiter, als es diese Menschen je gekonnt haben, und das wird dir bald durch die Weisheit, die er empfängt, deutlich werden.

Jetzt genießt er diese Teilung der Persönlichkeit bewusst. Aus dem Raum schaut er zur Erde und sieht sich selbst da sitzen, er weiß, was da passieren wird und wie elend das Leben ist. André fühlt sein Herz auch jetzt klopfen. Er wird sich dort bald hinlegen, die stofflichen Handlungen zum Schlafengehen ausführen, wodurch er sich selbst und den Organismus überwunden hat. Dies ist das Höchste, was ein Mensch auf der Erde erleben kann. Dies ist jetzt der Prinz des Raumes! Der Träger der „Großen Schwingen“! Wayti zieht ihn in sein Leben. Der Mensch überwindet diesen Raum, weil der Mensch es ist, der Gott repräsentieren soll! Auch das andere Leben, doch das haben wir von allem Leben akzeptieren müssen, es dient dem Menschen! Weil es aus dem Menschen geboren ist. Das klingt unwahrscheinlich, doch diese

Gesetze bekommt er nun zu erleben.

„Komm nahe zu mir, André“ ... sagt Wayti.

„Ja, mein Liebes, ich bin schon da. Kurz zur Erde schauen. Immer wieder ist das eine Offenbarung für mich.“

„Ich habe dich dort reden hören, André. Ich bin dir gefolgt. Übrigens folgte dir alles Leben. Waren die Kleinen nicht sehr lieb zu dir?“

„Weißt du es?“

„Natürlich, ich war da ja schließlich. Die Allgegenwart, mein Prinz, schenkt uns diese Erfüllung und (das) haben sich die Menschen noch zu eigen zu machen. Erst dann kommt Glück auf die Erde und der Mensch fühlt sich Göttlich – und (erst dann) kann der Mensch Ihn akzeptieren. Du wirst bald von hier aufbrechen. Du gehst jetzt nicht mehr zurück, André.“

„Geht das?“

„Du bist nun so weit. Du wirst dich hinlegen und schlafen.“

„Großartig ist es, Wayti, wenn ich das den Menschen nur schenken darf. Du erzähltest mir, und das weiß ich, dass du Millionen Jahre alt bist. Als Dante von der Erde aufbrach, hast du ihn auch gefühlt und mit ihm gesprochen?“

„Nein, das nicht. Dieser Mann sah mich nicht. Dieser Mann hat dies nicht erleben können, André. Sonst hätte er etwas ganz anderes daraus gemacht. Er war nicht in „Isis“. Auch nicht in Ra oder in Re, sonst hätte er etwas ganz anderes geschrieben. Glaubst du mir?“

„Ich weiß es, denn er hätte etwas dazu sagen müssen.“

„Die Kleinen sprachen über die Milchstraße, nicht wahr. Ein verrückter Name ist es. Aber das ist wahr, André. Das sind die Krümel, keine Nachschöpfung, sondern genau das, wodurch Gott Sich erschuf und (was) jetzt Teil Seines Gewandes ist. Du wirst das jetzt erleben, ich weiß es. Oh, André, wohin gehst du jetzt? Erzählst du mir, wie ich im „All“ bin? Kommst du zu mir zurück? Du musst jetzt das „All“ erleben, erst dann kennst du alle Gesetze. Ruhe einen Moment, gib deinem Geist Ruhe, ich wache.“

Er legt sich in den Raum nieder und schläft ein. Trotzdem sieht er, dass er auf der Erde handelt. Er redet dort und gibt menschlich Antwort. Kurze Antworten sind es, aber bewusst ist jeder Gedanke. Er entkleidet sich, wartet kurz, bis die Frau einnickt, zieht jetzt alles andere Bewusstsein zu sich und fühlt, dass er frei von allen Systemen ist. Wie ist es möglich, kommt über seine Lippen, auch das habe ich erreicht.

„Wayti, ich bin frei, hast du es gesehen?“

„Darum wollte ich, dass du dich kurz ausruhest, André. Hierin konntest du nicht zwei Dinge gleichzeitig tun. Ist das nicht großartig? Jetzt kannst du wach bleiben. Schau selbst, dort schläfst du und hier bist du wach. Das ist die Überwindung des stofflichen Lebens. Das bekommt jeder Mensch, eines

Tages, damit müssen all diese Kinder beginnen. Aber fühlst du meine Liebe, André?“

„Ja, Wayti, alles von dir.“

„Du kannst nun diese Teilung genießen, André. Du schaust aus dem Raum zur Erde und das Weit-weg-Verweilen ist das In-der-Nähe-Sein. Du bist schließlich hier und da gleichzeitig? Das haben diese Menschen nicht verstanden. Aber dies ist es. Auch die Erde hat ihre Aufgabe zu vollenden. Sie schläft nicht, sondern die Bibelschreiber haben sich fürchterlich geirrt. Gott erschuf kein Licht für die Nacht, denn hier ist niemals Nacht. Wir leben immer durch das Licht und das ist mein Vater. Die Sonne ist es! Und meine Mutter bekommt das Licht von Vater ... warum haben diese Menschen das nicht verstanden? Warum haben diese Menschen so viel Elend geschaffen? Nun sind Religionskranke gekommen, allein durch diesen Unsinn, André. Und das wirst du jetzt von der Erde entfernen. Ist es nicht so?“

„Ja, Wayti.“

„Überwältigend wird das Leben des Menschen, wenn er dies versteht. Und dann beginnt er zu fühlen, dass er wie Gott ist. Erst jetzt, André, ist das möglich, früher waren es noch Tiere. Tiere als Menschen und sie lebten in den Wassern. Das weißt du doch?“

„Ich weiß es, mein Liebes.“

„Schau da, André, meine Schwester verschwindet aus diesem Raum. Das ist immer wieder eine Offenbarung. Für Mensch und Tier ist es anders. Aber sie stirbt nun, wenn du es Sterben nennen willst. Die Gelehrten denken, dass sie erneut irgendwo im Raum einen Platz bekommt. Aber wir verdampfen. Wir haben hier unsere Aufgabe vollendet. Wir gehen weiter und höher. Siehst du sie fliegen?“

„Ich sehe das Wunder, Wayti.“

„Das kannst du hier jede Sekunde erleben. Das kannst du Leben und Tod nennen, auch die Meister werden dir davon erzählen und verbinden dich dann mit dem nächsten Stadium. So geht das Leben weiter, einst ist dieser Raum wieder leer, doch dann haben wir alle unsere Aufgabe vollendet. Und diese Leere kommt!“

„Das ist verständlich, Wayti, und (dann) sind wir Menschen auf den nächsten Lebensgraden.“

„Fühlst du die Meister schon, André?“

„Ja, mein Liebes, bald gehe ich weiter. Ich muss mich auf Meister Alcar einstellen. Er zieht mich zu seinem Leben und Bewusstsein hinauf. Noch kurz bin ich hier.“

„Ja, dann gehst du weiter, aber du wirst zu mir zurückkehren. Hörst du diese schönen Stimmen? Siehst du all diese Menschen, André?“

„Ja, mein Liebes, ich weiß, wohin sie gehen.“

„Millionen Menschen gehen durch den Raum, um die Gesetze Gottes zu lernen. Siehst du, sie reden zu mir. Aber dieses Einssein, wenn du noch auf der Erde bist, ist wunderbar. Sie hier, (sie) erkunden einen Grad nach dem anderen und machen sich für das Göttliche Studium bereit. Siehst du diese schönen Gewänder?“

„Ich sehe alles, Wayti, großartig ist es.“

„Mach dich bereit, bald brichst du auf, André. Fühlst du es?“

„Ja, die Meister denken an mich. Meister Alcar kommt hierhin. Ich sehe Meister Zelanus schon. Und ich werde an dich denken, wenn ich dort bin.“

„Oh, du machst mich so glücklich, André.“

„Ich vergesse es sowieso nicht. Ich werde auch an meine Crisje denken.“

„Ich kenne Crisje.“

„Das weiß ich, denn du kennst alle Menschen.“

„Ich weiß von jedem menschlichen Drama, André.“

„Das geht auch nicht anders, denn du bist bewusst, räumlich eins mit allem Leben.“

„Weißt du, warum die Juden so geschlagen wurden, André?“

„Ja, mein Liebes, ich habe schließlich das Buch „Die Völker der Erde“ empfangen.

Sie müssen Christus akzeptieren und alles wird anders. (In „Die Völker der Erde“ wird erklärt, dass für den Menschen, der auf die von Christus gezeigte Art und Weise universell lieb hat, alles anders wird, weil er sich so nach und nach von den Folgen dessen, was er in seinen eigenen früheren Leben verursacht hat, befreit.).“

„Schau mir noch kurz in meine Augen und dann geh, André.“

„Ich mache es, Wayti, gerne.“

„Fühlst du noch eben mein lebendes Herz?“

„Auch das will ich erleben.“

„Da sind die Meister, André.“

„Ja, mein Liebes, ich gehe nun. Mein Wayti?“

„André??“

„Mein Gott?“

„Mein ewig währendes Glück?“

„Ich vergesse dich nie, Wayti?“

„Weiß ich, wir sind und bleiben eins.“

„Herrliches Glück, mein Leben will dich grüßen. Aber ich komme zurück. Ich gehe nun, die Meister sind da.“

„Auf Wiedersehen, Prinz?“

„Auf Wiedersehen, mein alles.“

Frei ist dieses Leben vom Raum. Wir sind all dem gefolgt, wir ziehen ihn zu den räumlichen Gesetzen hinauf und gehen weiter. Ja, André, wir sind

da, unsere Reise kann beginnen. Auf der Erde sind Streit und Elend, im Raum ewig währendes Glück. All diese Heiligkeit lebt für den Menschen! Und das hat der Gott allen Lebens gewollt. Wir sind da hindurch, wir haben diese Gesetze überwunden, wir durften Hunderte von Fundamenten legen. Glück, André, Millionen Menschen aus unserem Leben sind Euch gefolgt, alle wissen, was Euch jetzt erwartet. Jetzt legen wir die Göttlichen Fundamente für die neue Bibel.

„Ich grüße Euch, mein Meister?“

„André, wir sind wieder eins. Stimmt Euch auf das nächste Stadium ab. Auch wir sind bereit.“

Und nun weiter! Der Gott allen Lebens will, dass wir weitergehen. Und der Göttlich Bewusste erwartet uns! Wie werden sich die Gesetze manifestieren? An dem Licht, das zu uns kommt, sehen wir jetzt, dass auch diese Fundamente gelegt wurden. Das Universum spricht zu uns.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Der Astrale und der Stoffliche Kosmos

André ist wieder bewusst auf das Leben des Raumes eingestellt, bewusst, um für die „Kosmologie“ und für seinen räumlichen Kontakt mit uns zu denken. Er schaut in Meister Alcars Augen und seine Konzentration ist jetzt perfekt, die Wochen, die vorübergingen, führten ihn zum Leben Gottes und (das) hat ihn für vieles geöffnet. Jetzt dürfen wir weiter und tiefer gehen, der Mensch selbst will dienen! Meister Alcar sagt nun:

„Ihr seht es, meine Brüder, wir dürfen weitergehen. Ihr, André, gebt uns diese Möglichkeit. Ihr habt Euer Leben dort auf die stofflichen Offenbarungen eingestellt und alles Leben Gottes hat Euch geholfen. Dadurch, dass Ihr Euer Leben habt öffnen wollen, war diese Einheit möglich und (das) hat sich jeder Mensch von der Erde anzueignen. Hierin könnt Ihr keine Unwahrscheinlichkeit erleben. Alles Leben kann sprechen und besitzt ein eigenes Timbre, es kann uns als Mensch dienen, dafür hat Gott es dann auch geschaffen. Und das ist möglich auf der Erde, viele Eingeweihte haben etwas Derartiges erlebt. Ihr wart eins von Seele und Gefühl, André, alle stofflichen Störungen habt Ihr jetzt überwunden. Habt Ihr gefühlt, wie wunderbar es ist?“

„Ja, Meister. Ich bin Euch sehr dankbar. Ich danke Gott für diese Heiligkeit.“

„Ihr könnt nun auch für Euch selbst das Geschehen erklären?“

„Auch das ist mir möglich, Meister. Ich wurde mit dem Göttlichen Kern für alles Leben verbunden. Und dann geschah das Wunder. In dem Augenblick fühlte ich, wie sich mein eigenes Bewusstsein auflöste, doch ich fühlte zugleich, dass ich mich selbst nicht verlieren durfte. Und dann trat das Bewusstsein des Raumes in mein Leben und nannte sich – „Wayti“! Und ich selbst fühlte mich vollkommen eins, hinaufgezogen mit diesem anderen Lebensgrad. Es ist das stoffliche, von Gott geschaffene Lebensgesetz, doch indem ich als „Mensch“ das höchste Bewusstsein besitze, bekam dieser Stoff, das sah ich und erlebte ich, Meister, das Erleben dafür. Eben habe ich Fehler gemacht, das war in dem Augenblick, als diese Menschen zu mir kamen, und davon hat auch Wayti mir und allem Leben erzählt. Aber mein Bewusstsein brachte mich weiter, durch dieses Lebensgesetz hindurch, und ich bekam neues Denken und Fühlen. Nur kurz fand ich es seltsam, weil mich das Wunderbare davon überrumpelte. Und dann diese Stimmen, mein Meister. Dieses räumliche „Wayti“.

„Richtig, mein Bruder, das Göttliche „Wayti“ ist es! Aber fühlt Ihr die Kraft dieses Wortes?“

„Ich habe es gefühlt, Meister. Es ist übernatürlich. Es ist Leben und Licht, es ist „Wissen“! Es ist Liebe! Vater- und Mutterschaft ist es! Wenn mein Leben mit diesem Wayti gefüllt ist? Wie werde ich dann sein? Wayti ... ich will mich selbst durch das räumliche „Wayti“ segnen, mein Meister. Ich will wie ein Stern sein, ein Baum, wie das Wasser, wie eine Blume, wie alles Leben Gottes. Ich weiß es, Meister Alcar, ich fühle jetzt, was Ihr und Meister Zelanus besitzt, auch ich will Kosmisch bewusst werden!“

„Und das ist nun möglich, mein Bruder André. Aber kommt, wir brechen auf. Es ist nun mein Ziel, Euer Leben zur räumlichen Einheit zu bringen. Wir werden die Göttlichen Offenbarungen für den Astralen und den Stofflichen Kosmos erleben. Hierdurch empfängt Ihr das kosmische Bewusstsein. Wenn Ihr diese Fundamente legen könnt, egal, wie auf der Erde zu Eurem Leben gesprochen wird, (dann) könnt Ihr Euch später bewusst auf ein Gesetz einstellen und dann erst spricht dieses Lebensgesetz für Euer Wesen und Eure Persönlichkeit und Ihr seid mit allem eins! Dann braucht Ihr nicht mehr nach den Gesetzen Gottes zu suchen, in genau dem Augenblick, wenn Ihr Euch auf irgendetwas einstellt, spricht jenes Leben und erzählt Euch dann von der eigenen Evolution! Das haben wir uns aneignen müssen und (das) besitzt jeder in den Lichtsphären, die Vierte Sphäre legt es erst in Eure Hände. Und dafür werdet Ihr als Mensch alles Leben Gottes liebhaben müssen. Das ist das „Wayti“! Wayti ist darum das Erleben von allem, Wayti gibt Euch den Kontakt mit jeglichem von Gott geschaffenen Leben. Hierdurch erleben wir die Schöpfungen. Jede von Gott geschaffene Seele betritt hierdurch Seine Universität. Und allein durch Golgatha kann man das auf der Erde und auf dieser Seite erreichen. Habt darum lieb alles, was lebt, und Ihr geht weiter. Habt lieb und Ihr seid nie allein. Habt lieb und das Leben berührt das Eure und weist Euch den Weg, um weiterzugehen. Denn Eure Göttliche Abstimmung wacht über Seele, Geist und Stoff, über Vater- und Mutterschaft, Eure Wiedergeburt. Könnte es anders sein? Nein, denn wir folgen der Wirklichkeit. Und darum war Euer Erleben auf der Erde großartig – geistiges Gold habt Ihr empfangen. Wollt Ihr mir jetzt folgen?

Wir leben jetzt im Astralen Kosmos. Hiernach verbinden wir uns mit dem Mond, um festzustellen, wie er mit seinem eigenen Leben begonnen hat.“

„Wir sind bereit, Meister“ ... gab ich als Antwort, und auch André war so weit. Und dann sagt Meister Alcar:

„Nun, meine Brüder, es sind Millionen geistige und stoffliche Welten entstanden. Aus dem Astralen Kosmos ist der stoffliche geboren. Wollt Ihr Euch darauf einstellen? Unsere Reise hat jetzt einen Anfang genommen. Und wollt Ihr wahrnehmen, Meister Zelanus, was unterdessen geschehen ist?“

Ich bin bereit, verehrter Leser, weil ich die Gesetze kenne und ich weiß, was mein Meister meint. Ich kann sagen:

„Ich werde mich den Gesetzen anheimgeben, Meister. Ich werde Euch erklären, was nun zu meinem Leben spricht. Wie André das auf der Erde erlebt hat, empfangen ich jetzt die Göttliche Wahrheit, wodurch André erleben wird, was er dort empfangen durfte, und er sieht auch diese Göttliche Wahrheit. Ich bin in diesem Augenblick noch auf das stoffliche Universum eingestellt. Ich musste also kurz zurückgehen, der Raum zwingt mich dazu. Was ich jetzt sehe, meine Brüder, ist das funkelnde Weltall, in dem wir und Mutter Erde leben. Wir sind Bestandteil dieses Raumes. Die höchsten Meister folgen mir. Sie haben mich nun zu ihrem Bewusstsein hinaufgezogen, die Göttliche Überwachung ist also eingestellt, sodass ich keine Fehler machen kann. Das Göttliche Wort wird mir geschenkt. Jenes Wort kommt unter mein Herz, Meister. Ich fühle den Raum unter meinem Herzen klopfen, mein Blutkreislauf beschleunigt sich, trotzdem beherrsche ich alles weiterhin. Es ist die Beseelung, die ich empfangen und durch die ich den Göttlichen Schöpfungen folgen und sie erleben werde.

Ich bin jetzt fruchtbar geworden, ich werde gebären und erschaffen. Durch mein Einssein geschehen diese Wunder. Mein Leben dehnt sich aus, ich fühle mich jetzt wie Gott, wie Vater und Mutter. Durch mein Gefühlsleben repräsentiere ich die Ausdehnungsgesetze und die Lebensgrade dafür. Hiernach betrete ich die nächste Selbstständigkeit und ich sehe das Leben vor mir erwachen und bewusst werden. Ich sehe jetzt, dass der „Astrale Kosmos den Stofflichen“ geschaffen hat. Und jenes Geschehen repräsentiert Gott als „Mutter“! Das Leben ging von der Mutterschaft aus zur erschaffenden Fähigkeit und erst dann folgte eine Verdichtung auf die andere, wodurch das Leben im Raum Gestalt bekam. Es ist wunderbar, was ich sehe, und könnt Ihr mir folgen?“

„Geht weiter, wir erleben alles.“

„Ich habe soeben gesagt, meine Brüder, dass der Stoffliche Kosmos aus dem Astralen geboren ist, und das gilt für alles Leben, das wir kennenlernen werden. Steige ich jedoch zu den Gesetzen für diese Geburt und die Wiedergeburt hinab, dann erlebe ich Millionen Offenbarungen und die Wiedergeburt jeder Zelle und (das) gibt mir Erweiterung, geistiges und stoffliches Erwachen. Dann stehe ich sofort vor den Gesetzen von Leben und Tod, was das Weitergehen für den stofflichen Raum ist, und das Leben spricht die Sprache der Bewusstwerdung, die erworben worden ist. Gott gab sich allem Leben und das bekommen wir Menschen in die Hände.

Dies führt mich nun zu den „sieben Offenbarungszeiten“. Das sind also die sieben Übergänge, bevor das eigentliche Gesetz zutage trat. Wie großartig dies ist, werden wir nachvollziehen. Gott teilte sich in Myriaden Teilchen, aber für das Universum; hiernach ist das Embryonale Leben geboren, weil jede Zelle diese Gesetze zu erleben bekam. Jetzt bekamen diese Lebenszellen

als Sonnen und Planeten die eigene Existenz zu akzeptieren. Gott geht weiter! Jede Zelle bekommt Universum zu erleben. Jede Welt ist nur eine einzige Zelle, wie tief und großartig jenes Leben auch ist. Sonne und Mond sind nur Zellen Gottes und bekommen also die eigene Existenz. Sie dienen jedoch der Vater- und Mutterschaft, die durch die Planeten zutage trat. Aber aus diesem Millionenprozess ist der Makrokosmos entstanden.

Was Gott im Unendlichen zustande gebracht hat, für den Raum, (dem) muss alles Leben gehorchen. Und jetzt Seinen Willen repräsentieren, um zum „All“ zurückzukehren. Der Raum würde dieses Leben verdichten, aber jeder Funken, jeder Teil von Gott besitzt seine Abstimmung.

Wenn Ihr dies fühlt, meine Brüder, dann muss (es) Euch deutlich sein, dass Gott hierdurch Seinen Raum gefüllt hat. In den Millionen Jahrhunderten, die vorübergingen, hat sich das Leben verdichten können, jedoch durch die Göttlichen Harmonischen Gesetze. Die Sonne bekam für den Raum die erschaffende Kraft zu akzeptieren. Die Sonne als „Vater“ diente dem gebärenden Prinzip, der Mutterschaft. Die diesem Leben auferlegte Aufgabe wurde für das Weltall die Verstofflichung all dieser Funken. Die Licht ausstrahlenden Organe also, mein Meister, sorgen für Fortpflanzung. Und diese beherrschende Kraft als Gesetze sehen wir als Lebensgrade wieder und wir sind in der Lage, deren eigene Selbstständigkeit und Tiefe festzustellen.

Gott erschuf für diesen Raum drei aufeinander folgende Lebensgrade. Als Hauptplaneten sind dies: Mond, Mars und die Erde. Sie wurden miteinander verbunden und akzeptierten diese kosmische Einheit. Hiernach sind die Nebenplaneten geboren.

Diese drei Planeten sollten das Leben Gottes fortsetzen. Das legte Gott diesen Körpern in die Hände, sie sollten sich teilen und hiernach sehen wir das Leben für Mensch, Tier und Pflanze. Wie die Entwicklung gewesen ist, das werden wir nachvollziehen. Wir haben zu akzeptieren, dass hierdurch der stoffliche Raum geboren ist.

Das Bild, mein Meister, das ich also wahrnehme, ist, dass dieses Leben aus der „Urquelle“ das Leben bekam. Ihr seht jetzt, ich bin damit verbunden, dass die Sonne bereits stärker wird. Hierdurch kommt die Mutterschaft zum Erwachen und das ist der Mond. Weil nun das Universum direkt auf das menschliche Leben eingestellt ist, müssen wir sehen können und gemäß den Lebensgraden feststellen können, wodurch Gott Seine Kräfte auf diesen Verdichtungsprozess hat einstellen können und (wodurch) Er dieses Geborenwerden hat beschleunigen dürfen. Hierdurch, meine Brüder, sehen wir, dass der Raum neues Leben gebären und erschaffen wird und das soll heißen, dass mehr Räume entstehen werden und dieses Universum also noch nicht das „All“ sein kann. Dieses Leben ist noch nicht so weit! Doch bald sehen wir diese Welten. Das sind dann der „Vierte, Fünfte, Sechste und der Siebte

Kosmische Lebensgrad“, wovon der Siebte das Göttliche „All“ repräsentiert. Auch dafür werdet Ihr die Antwort empfangen.

Es ist also deutlich und das muss ich jetzt empfangen und erleben, dass dieser Raum aufeinanderfolgende Lebensgrade als Gesetze und Welten geschaffen hat. Und dann stehen wir vor dem „Sich Ausdehnenden Weltall“! Was Ihr jetzt erleben müsst, ist, wie die Sonne der Mutterschaft ihre Kräfte gegeben hat, wodurch Leben entstand und (das) können wir bald, wenn wir die stoffliche Zelle als einen Lebensgrad vor uns sehen, feststellen. Erst dann sind wir fähig, dem stofflichen Geborenwerden zu folgen.

In mein Leben kommt also das „Wissen“ des Raumes. In mir lebt diese Göttliche Offenbarung. Ich sehe und fühle, dass dieses Lebenszentrum durch die Sonne das bewusste Dienen empfangen hat. Und auch jetzt noch, also für das heutige Stadium, (von der Sonne) genährt wird. Wenn Ihr dies fühlt, sagt es Euch, wie der erste Grad dem nächsten das eigene Leben gab und (ihn) geschaffen hat. Die Zelle wird alles besitzen und hat also Göttliche Abstimmung, doch darüber hinaus sehen und bewundern ... wie diese Systeme die eigene Selbstständigkeit bekamen, für Gott als Harmonie und die Lebensrechte. Ich gebe mich nun Eurem Leben anheim, wenn Ihr wollt, könnt Ihr Vergleiche anstellen.“

Meister Alcar fragt uns unverzüglich, zuerst André:

„Ich habe alles verstanden, woran sind diese Gesetze festzustellen, André, wenn wir sie menschlich, tierhaft und natürlich sehen wollen?“

„Ich kann diese Gesetze sehen, mein Meister, wenn ich mir selbst folge. Auch (für) das Tier auf der Erde und für Mutter Natur. Was Meister Zelanus sah und erlebte, sehe ich jetzt auf der Erde wieder. Schließlich wurde alles Leben Vater und Mutter.“

„In der Tat, meine Brüder, dies kann man nachvollziehen. Gott legte Seine Gesetze erst in die Hände von Sonne und Mond. Durch diese Körper bekamen wir als Mensch Seine Gesetze und Offenbarungen in die Hände. Für Tier und Mensch besteht kein Unterschied, doch wir als Mensch bekamen das höchste Bewusstsein. Und das soll heißen, Meister Zelanus?“

„Dass der Raum immer Vater und Mutter geblieben ist. Wir müssen akzeptieren, dass Sonne und Mond diese Gesetze verstofflicht haben und wir mit unserem Leben beginnen konnten.“

„Richtig, so ist es. Bald werden Sonne und Mond uns diese überzeugenden Wahrheiten schenken. Außerhalb der Vater- und Mutterschaft gibt es keine Existenz und (das) sind folglich die wesentlichen Gesetze für den Raum und (für) später, wenn das Leben als der Funken Gottes mit der eigenen Existenz beginnt.

Trotzdem denkt man auf der Erde, dass die „Sonne“ Mutter ist. Hierdurch können wir feststellen, dass der Astronom niemals den Göttlichen

Plan kennenlernt. Hier stehen wir also bereits vor den Fehlern. Das steht im Widerspruch zur Wirklichkeit. Die Planeten werden gebären und die Sonnen werden erschaffen. Es sind die allerhöchsten Gesetze, die von Gott Verdichtung bekamen und durch die Er sich hat offenbaren können.

Betreten wir nun das nächste Stadium, dann werden wir wahrnehmen, dass die Sonne mit der eigenen Verdichtung begonnen hat. Dieses schwache Licht bekommt für diesen Raum, in dem wir nun sind, Göttliche Bedeutung. Es wird das väterliche und mütterliche Erwachen auf makrokosmischer Abstimmung und (das) soll heißen, dass der Raum mit dieser Selbstständigkeit beginnt.

Was ich wahrnehme, meine Brüder, ist, dass sich der Raum geteilt hat. Jede Zelle nun geht weiter und hat eine eigene Aufgabe zu akzeptieren. Jede Zelle folgt diesen Göttlichen Gesetzen. Und das ist allein Mutter- und Vaterschaft. Hierdurch bekam die Göttliche Schöpfung die Evolution zu erleben. Wo wir auch sein werden, da erleben wir diese Gesetze als Vater- und Mutterschaft. Und die Vater- und Mutterschaft führt uns direkt zum nächsten Lebensgrad. Das wird unser Göttlicher Kontakt, meine Brüder! Aber es sind Millionen Lebensgrade geboren worden und all diese Welten, wie groß und klein auch immer, repräsentieren Gott und haben nur ein einziges Ziel, sich zu vergeistigen und zu verstofflichen, was das Zurückkehren zu Gott ist! Meine Frage ist nun, Meister André, wie viele Lebensgrade als Räume geboren sind. Ihr habt das bereits gesehen, Ihr müsst es also wissen.“

Und André ist bereit, als er sagt:

„Sieben aufeinander folgende Lebensgrade sind geboren worden, Meister.“

„Wo bekamen diese sieben Lebensgrade die eigene Existenz?“

„Durch die ersten Offenbarungen aus der „Allquelle“.“

„Das ist richtig, meine Brüder. Wir sehen also diese Welten wieder. Wir können diese Welten jetzt bereits als stoffliche Lebensgrade für den Raum sehen, denn sie haben sich verdichtet. Der Göttliche Offenbarungsprozess ist es, durch den diese Lebensgrade als Übergänge sichtbar wurden. Das ist also geschehen! Es sind sieben aufeinander folgende Verdichtungsstadien und die durften wir auf unserer vorigen Reise anschauen. Die sind später von enormer Bedeutung. Wir sehen dann, dass auch Gott Vor-Stadien hat akzeptieren müssen, und das soll heißen, das Leben war nicht plötzlich fertig, das hat Jahrtausende gedauert. Was hat dies für den Menschen auf der Erde zu bedeuten, Meister Zelanus?“

„Dass Gott nicht Welten an einem einzigen Tag erschaffen hat, Meister. Und dass die Bibel mit Unwahrheit beginnt!“

„So ist es und das ist jetzt bereits festzustellen. In der Tat, die Bibelschreiber haben dem Menschen ein Bild geschenkt, das im Widerspruch zur Göttlichen Wirklichkeit steht. Aber darauf kommen wir später mehrmals zurück.

Was wir jetzt tun müssen, ist, die Vater- und Mutterschaft für den Raum nachzuvollziehen und zu analysieren. Erst dann stehen wir vor Sonne und Mond, vor der Vater- und der Mutterschaft.“

—o—o—o—o—o—o—o—o—o—o—o—

Die Vater- und Mutterschaft für den Raum

Meister Alcar fährt fort und sagt: „Folgen wir diesem natürlichen Geborenwerden, meine Brüder, dann erleben wir Gottes Unendlichkeit, die Verstofflichung Seines Lebens und Wesens. Und das alles ist „Liebe“! Jeder Lebensgrad repräsentiert Ihn als Vater und Mutter, weil Er es ist. Und dann sehen wir den Wachstums- und Blüteprozess, das Ausdehnen und Verdichten, das Teilen, und jede Selbstständigkeit erwacht. Welche Vergleiche müssen wir machen, wenn wir den Raum erleben wollen, Meister Zelanus?“

„Was in mich kommt, Meister, ist, nachzuvollziehen, wodurch sich der stoffliche Raum selbst geschaffen hat und hiernach, was dies alles als ein einziges Ganzes bedeutet. Und dann scheiden sich die Vater- und die Mutterschaft ab. Also Sonne und Mond, wodurch aber neues Leben kam.“

„Das ist es, was wir nachzuvollziehen haben. Diese gesamte Universum, meine Brüder, ist besteht im Grunde nur aus zwei Gesetzen. Dieses Ehrfurcht gebietende Ganze könnt Ihr überschauen, wenn Ihr der Vater- und Mutterschaft folgt und (sie) akzeptieren wollt. Mehr ist nicht dabei! Es sind diese Gesetze, die unser Leben bestimmt haben. Sie führen uns zu Gott zurück. Dadurch, dass das Universum sich hat verdichten können, konnte das Leben Gottes weiter. Hierin leben also Körper, die das erschaffende und das gebärende Prinzip repräsentieren und andere Körper wiederum, die zu diesem Ganzen gehören, aber eine andere Aufgabe bekommen haben, weil sie wiederum aus Ersterem entstanden sind. Ist das deutlich? Fühlt Ihr, was ich meine, André?“

„Ja, Meister, ich verstehe, was dies heißen soll. Es gibt schließlich Planeten, die weder Mutter- noch Vaterschaft jemals gekannt haben.“

„Das ist es. Dies ist es, wohin wir gehen und was wir nachzuvollziehen haben. Und diese Planeten sind, Meister Zelanus?“

„Zum Beispiel Jupiter, Saturn, Uranus, Venus, mein Meister, und viele andere Körper, die wir wahrnehmen können.“

„Tatsächlich, dorthin führen uns die Meister. Wir haben also festzustellen, wie dieses Ganze lebt und wodurch dieses Universum diese Selbstständigkeit bekam, und hiernach, was die wesentlichen Gesetze für den Raum und unser menschliches Dasein sind. Und das ist die Vater- und Mutterschaft. Was ich erleben muss, ist, dass Gott in den ersten Stunden vor Seinen Offenbarungen auf diese Gesetze eingestellt gewesen ist. Das Gebären aus der „Urquelle“ erschuf also neue Vater- und Mutterschaft. Die Sonne hat sich verdichtet. Aber das Universum zerriss. Und jenes Zerreißen geschah für diese Gesetze, für Vater- und Mutterschaft als die allerhöchsten Möglichkeiten für das Dasein,

woraufhin wir dann dem Ausdehnen und Verdichten folgen. Doch dadurch, dass die ersten Fundamente gelegt wurden, traten sechs folgende Stadien zutage, denn, nachfolgend hat sich der Raum verdichtet. Das konnte nicht plötzlich geschehen. Aber die Vater- und Mutterschaft wurden von Sonne und Mond aufgenommen und repräsentierend verdichtet und das Leben für den Makrokosmos konnte beginnen.

Seht jetzt im heutigen Stadium, wozu wir und André und alles Leben im Raum gehören. Stimmt Euch auf jenes Leben und diese Bewusstwerdung ab und wir folgen dieser Entwicklung. Dann soll das heißen, dass sich Gott durch das Firmament verdichtet hat. Und jetzt? An der Lage der Planeten stellen wir die eigene Evolution fest. Und dann stehen wir vor dem: Warum lebt die Erde dort und der Mond da drüben, hat Mars diesen Raum bekommen? Durch die ausstrahlenden Kräfte der Sonne hat sich das Leben verdichtet. Es ist und wird uns also deutlich, dass die Lage eines Planeten Göttliche Bedeutung hat, und das ist bald zu sehen und zu erleben, wodurch wir, jetzt folgt die Antwort, die harmonischen Gesetze erleben und dann auch akzeptieren können.

Wenn wir für die Erde und ihre Kinder also fragen: Warum hat Gott (einen Raum geschaffen) und (warum) ist ein Raum geschaffen worden, lautet die Göttliche Antwort:

„Gott teilte sich durch die Vater- und Mutterschaft.“

Das sind Gesetze, aber die Sterne und Planeten und die Sonnen sollten diese Gesetze besitzen und hierdurch das Leben Gottes fortsetzen. Das ist unser eigener Evolutionsprozess für Tier und Mutter Natur. Und kein einziges Fünkchen wird dem entkommen können.

Die Seele nun, als Funken Gottes, ist für den Raum ein Planet oder eine Sonne, ein Stern und Nebel. Mehr ist nicht dabei. Aber jeder Funken muss sich entwickeln, muss zurückkehren zur „Allquelle“. Das sind die reinen und heiligen Gesetze Gottes, die „Liebe“ bedeuten! Indem wir die Harmonie erleben, betreten wir und alles Leben Seinen Willen, zu gebären und zu erschaffen. Und dann sehen wir, dass das eine Leben dem anderen dient, sich für jenes Leben hingibt, gebiert und erschafft. Nun hat all dieses Leben eine eigene Aufgabe zu vollbringen. Und jetzt könnt Ihr nicht fragen: Warum bin ich kein Planet und keine Sonne geworden? Warum gehöre ich zur Tierwelt oder zur Natur? Das sind Gesetze und das Leben wird Euch sagen, zu welchem bewussten oder unbewussten Lebensgesetz Ihr gehört und (welches) Ihr repräsentieren werdet. Wenn Ihr das nachvollziehen wollt, müssen wir den Mond erleben. Aber das kommt bald, wir werden erst dem Entstehen des Universums bis in das „All“ hinein folgen, erst danach beginnen wir mit unserem eigenen Entstehen. Welche Bedeutung bekommt das Universum jetzt, André?“

„Dass wir dies alles in die Hände bekommen, Meister. Das Universum wird durch Millionen Funken Gottes repräsentiert, aber die müssen uns als Mensch dienen, sie wurden für unser Leben verdichtet. Ich bekomme also als Mensch die väter- und mütterlichen Gesetze in die Hände.“

„Und dann folgt, Meister Zelanus?“

„Die Geburt und die Wiedergeburt, mein Meister.“

„Auch das wird uns hierin offenbart. Durch die Wiedergeburt gehen wir höher und weiter. Aber dieses Höhergehen, das werdet Ihr sehen, ist das Betreten des nächsten Stadiums. Hierdurch erweitern sich unser Leben und Bewusstsein, was wir sehen und nachvollziehen können, durch die Sonne, ihre Verdichtung und Erweiterung ist für alles Leben im Raum ebenfalls Erwachen und das ist auf der Erde zu sehen. Jedes Teilchen hier ist nun zugleich ein Funken Seiner Persönlichkeit, die verstofflichte Repräsentanz Seines Lebens, Lichts, Seiner Seele und Seines Geistes, Seiner Vater- und Mutterschaft und will Liebe sein! Ist Euch das deutlich? Ich sehe diese Gesetze und auch für Euer Leben kann man ihnen folgen. Um dies nun festzustellen, meine Brüder, machen wir eine Reise durch das Universum und wir sehen die Vater- und Mutterschaft verstofflicht wieder. Denn das will das Göttliche „All“. Nichts ist in der Lage, uns auf einen Irrweg zu bringen. Und das ist die Analyse für alles Leben Gottes und das Kind von Mutter Erde. Der eigene Lebensgrad sagt uns nun, ob wir vor Vater- und Mutterschaft stehen oder vor einem Lebensgrad, der nichts mit diesen wesentlichen Gesetzen zu tun hat. Was werden wir dann erleben, André?“

„Die Göttliche Persönlichkeit, mein Meister.“

„Seht Ihr, das ist der Sinn der Sache, hierdurch lernen wir Gott als Raum kennen. Und (daraus) folgt, dass wir sehen, dass jeder Funken ein Teilchen von Seinem „Alles“ ist, was uns aber die „Allquelle“ gelehrt hat. Also Seelen von Seiner Seele, Geist, Licht, Leben, Vater- und Mutterschaft, aber als verstofflichte Gesetze, als Lebensgrade und Selbstständigkeiten. Ist das richtig, Meister Zelanus?“

„Ja, mein Meister, ich sehe es.“

„Auch wenn wir bald das menschliche Dasein betreten, Ihr werdet trotzdem sehen, dass jeder Funken, auch wenn jenes Leben zum Universum gehört, embryonal ist, weil die „Allquelle“ das Unendliche besitzt, das Unermessliche, und das soll heißen, Meister Zelanus?“

„Dass an diesem Raum, wie unermesslich er auch ist, dennoch ein Ende zu erleben ist.“

„Ich danke Euch, denn das ist richtig. Von der Erde aus ist das nicht zu sehen, doch erleben wir ein Ende, und das bedeutet, André?“

„Dass wir dann den „Vierten Kosmischen Lebensgrad“ betreten, mein Meister.“

„Auch jene Antwort ist richtig. In der Tat, wir können Millionen Jahre weitergehen und dennoch ein Ende erleben und das ist dann, André?“

„Die höhere Bewusstwerdung für einen Lebensgrad.“

„Und wir sehen, Meister Zelanus?“

„Eine neue Sonne, (einen neuen) Stern, (einen neuen) Planet(en), Meister, und einen neuen Raum, denn all dieses Leben wird sich evolutionär entwickeln und erschaffen.“

„Dies sind also die Fundamente, auf denen wir weiterbauen. Und aus dem Raum können wir das feststellen. Wir brauchen nicht zu einem Stern und einem Planeten zu gehen, das geschieht bald, doch dann erleben wir diesen eigentlichen Kern, für uns selbst, das Tier und Mutter Natur. Es ist wahrhaftig, André, der Stern, mit dem Ihr die räumliche Einheit erlebtet, ist ein Kind des Mondes und der Sonne und sagt also, dass wir und alles Leben gebären und erschaffen werden. Weil nun in diesem Raum Sonne und Mond vergänglich sind, wird auch das Leben diese Gesetze zu akzeptieren haben, geht aber weiter und höher. Hierdurch muss das Leben zu Gott, dem bewussten „All“ zurück, wodurch jedoch zutage tritt: Der Mensch ist Göttlich, alles Leben Gottes ist es! Weil das Zeitalter des Christus einen Anfang genommen hat, kommt diese Göttliche Weisheit auf die Erde, zuvor war es nicht möglich.

Also, durch die Göttlichen Schöpfungen, als Vater- und Mutterschaft, spricht Gott zu Seinem geschaffenen Leben und jenes Leben wird Ihn repräsentieren müssen.

Kann nun ein Gelehrter von der Erde akzeptieren, dass dies alles Liebe ist? Dass der Raum allein Vater- und Mutterschaft sein will? Man schaut von der Erde aus auf diesen großartigen Prozess, versteht ihn jedoch nicht. Wie einfach ist doch wieder alles, wie nahe bei unserem Leben, denn, sind wir nicht Vater und Mutter? Wie innig sind wir mit Gott verbunden, wenn wir Vater und Mutter sind? Jenes Geschenk bekamen wir durch das Universum in die Hände. Wenn man also diese Gesetze kennt, verändert sich das Leben auf der Erde und der Mensch lernt Seinen Schöpfer kennen. Nun steht das großartige Leben gewissermaßen dem Leben auf der Erde offen. Schaut jetzt zu den Sternen, Sonnen und Planeten und nehmt all dieses Geborenwerden in Euch auf. Erfühlt, dass die Sonne erschaffend geblieben ist, dass aber der Mond Mutter wurde und es noch ist, auch wenn er seine Aufgabe für das heutige Stadium vollendet hat. Und erst dann leben die väterliche und mütterliche Autorität dieses Universums unter Ihrem menschlichen Herzen.

Was wir jetzt sehen, ist, dass Millionen Funken Gottes auf makrokosmischer Abstimmung die Vater- und Mutterschaft repräsentieren und besitzen. Durch diese Millionen Funken lebt dieses Leben weiter, das eine hat mit dem anderen zu tun und findet Abstimmung auf das Vorige, wodurch wir

die Verdichtungsgrade sehen. Und dann stehen wir vor den dominierenden Körpern und sind immer wieder: Vater- und Mutterschaft!

Diese Mächte und Kräfte legte Gott in unsere Hände. Ihr könnt jetzt sagen: Ich weiß, wofür ich lebe! Dort drüben lebt Mutter Erde. Wir kennen ihr Leben und Bewusstsein. Ihr seht sie wie eine Sichel, im Osten ist es Tag, der Westen erlebt Nacht. Und das hat Mutter Erde selbst in den Händen. Sie beschreibt ihre Lebensbahn für Nacht und Licht, sonst würde das Leben verbrennen, sie macht Nacht, wenn sie ihr Leben fortsetzen will. Diese großartigen Gesetze lernen wir bald kennen, aber bereits jetzt sagt es Euch, dass ihre höhere Bewusstwerdung das ist, wodurch sie diese Gesetze erleben muss, welche der Mond als Mutter nicht gekannt hat. Aber warum nicht, Meister Zelandus?“

„Weil das Leben des Mondes sich dann abgekühlt hätte und wir und alles andere Leben wären erfroren.“

„Das ist richtig, aber das kennt die Wissenschaft noch nicht. Diese Möglichkeiten muss man da, also auf der Erde, noch feststellen. Wir können diesen Offenbarungen folgen und (sie) gemäß der Wahrhaftigkeit zur Analyse führen. Und das soll heißen, André?“

„Dass der Makrokosmos den Mikrokosmos geschaffen hat.“

„In der Tat, so ist es! Ein wunderbares Erleben ist es, doch durch die Vater- und Mutterschaft entstanden. Was nun zu mir spricht ist, dass wir diese drei makrokosmischen Lebensgrade auf dem „Vierten Kosmischen Grad“ wiedersehen werden, aber dann als eine einzige Welt. Nicht wahr, alles entwickelt sich evolutionär, dies ist der Anfang, das Entstehen des Lebens, doch andere Bewusstwerdungsgesetze werden weiter wirken und dieses Leben zu Ende bringen und zu Gott zurückführen. Was wir auf dem Vierten Kosmischen Lebensgrad bewundern werden, wird großartig sein, weil dieser Raum bereits den eigentlichen Göttlichen Plan repräsentieren muss! Was also in diesem Universum verteilt liegt und als drei Lebensgrade aufgeteilt ist, bildet für den Vierten Kosmischen Grad eine einzige Welt und das werden wir dort sehen. Hierdurch erleben wir dann, wie die „Allquelle“ es gewollt hat.

Was uns deutlich werden muss, ist, dass dieses Universum dem Leben Gottes die stofflichen Fundamente geschenkt hat. Dass aber dieses Universum das Göttliche „All“ noch nicht repräsentieren kann, weil es diese Vollkommenheit als eine Göttliche Abstimmung noch nicht gibt! Ist Euch das deutlich, Meister Zelandus?“

„Ja, Meister, und an unserem astralen Leben kann man das nachvollziehen.“

„Auch das ist wahr, meine Brüder, weil wir unser menschliches Leben fortsetzen konnten. Auch diese Welten lernen wir kennen.

Also, für dieses gesamte Universum sprechen drei Lebensgrade zu unserem

Bewusstsein. Hierdurch bekamen wir Kontakt mit dem eher höheren Grad. Wir gingen also von Planet zu Planet und erreichten die Erde, um auch ihren Raum wieder zu überwinden und (um) weiterzugehen, jetzt jedoch zur astralen Welt! Um uns dort wieder für den Vierten Kosmischen Grad bereitzumachen. Noch sehen wir jetzt, dass es Nacht ist, dass ein Planet (die) Nacht braucht, um sich selbst und das Leben zu beschützen. Denkt Ihr, Meister Zelanus, dass dies auch für das „All“-Dasein nötig ist, notwendig sein muss?“

„Nein, Meister, das ist nicht möglich.“

„Warum nicht?“

„Weil wir wissen, dass Gott ewig während wirkend ist. Wir gehen also jetzt zum ewig währenden Wachsein, (zum) gebärenden und erschaffenden Bewusstsein.“

„Was soll das also heißen?“

„Dass die Erde und dieses Universum für das Göttliche noch erwachen müssen.“

„Ich danke Euch für diese Antwort. In der Tat, wir gehen höher und höher, erwachen und verstofflichen unser Leben, aber dadurch werden wir und alles Leben in den Räumen immer ätherhafter, denn wir kehren zum Göttlichen Stadium zurück. Das heißt, dass dieser Raum lediglich ein Anfangsstadium repräsentiert! Und das haben wir zu akzeptieren. Auch wenn Ihr Mensch seid, dann habt Ihr das Göttliche noch nicht erreicht. Auch wenn Ihr in den Wassern seid, lebt Ihr darin, all jenes Leben entwickelt sich evolutionär. Und das soll heißen, André?“

„Dass wir bald das Leben des Wassers auf dem Land wiedersehen werden.“

„Auch Eure Antwort ist rein, denn wir werden diese Gesetze erleben. Nicht allein nun für uns als Mensch, sondern ebenso für den Raum und darüber hinaus für Sonne und Mond. So kommen wir zu einem einzigen Ganzen. Bis wir diesen Raum analysiert haben und wir weitergehen dürfen.

Auch wenn wir zur Sonne aufschauen, zum Mond, zur Erde, all diese Leben müssen weiter und werden sich evolutionär entwickeln. Jenes Leben ist also befristet. Auch wenn das Leben des Mondes Millionen Jahrhunderte dauert, es hat ein Ende bekommen. Und (das) will uns als Mensch nun sagen, dass der Mond seine Aufgabe für diesen Raum bereits vollendet hat, denn er ist sterbend. Ein fallender Stern nun von der Erde aus gesehen ist – das sehen wir bald, dem folgen wir kurz –, der Tod für den Raum, wird jedoch das Weitergehen. Eine nächste und neue Evolution ist es! Diese drei makrokosmischen Lebensgrade nun wirken am menschlichen (Leben), (am) tierhaften und (am) Pflanzenleben. Wie das geschehen ist, vollziehen wir später nach, wenn wir dem menschlichen Geborenwerden folgen, und erst dann lernen wir die tierhafte, menschliche Selbstständigkeit kennen, in der

alles von Gott anwesend ist. Worum es den Meistern geht, ist dieses, dass wir genau diese ersten drei Lebensgrade für das nächste Stadium zur Göttlichen Analyse bringen müssen. Denn hierdurch erleben wir das nächste Stadium.

Was dieses Universum nun als ein Ganzes tut, ist, wie ich Euch soeben schon sagte und was Ihr habt nachvollziehen können, die Fundamente zu legen, um als Mensch höher gehen zu können. Dieses Universum wurde also für den Menschen geschaffen, natürlich und aufeinander folgend unser Leben, das Tierreich und Mutter Natur. Alles Leben nun, das die Erde besitzt, hat einem Kosmischen Weg folgen müssen und ging von Planet zu Planet, (ging) jedoch durch die Vater- und Mutterschaft weiter und bekam diese erhöhte Welt als Organ zu erleben und in die Hände.

Für dieses Universum sind also Lebensgesetze und Lebensgrade geboren, die uns als Mensch dienen sollten. Auf dem Mond lebten wir in den Wassern, Mars gab uns bereits das Landbewusstsein und Mutter Erde das Vollkommene für diesen Raum, weil sie diese Aufgabe durch Sonne und Mond in die Hände bekam. Gott hat dies vorgesehen? Das ist die „Allquelle“! Aber jedes Gesetz weist uns in diese Richtung. Durch die stofflichen Offenbarungen sehen wir diese nächsten Phänomene entstehen. Und das soll heißen, allem Leben ist diese Göttliche Bewusstwerdung geschenkt worden. Aber aus dem Unsichtbaren trat dieses verstofflichte Leben zum Vorschein. Die Seele als Mensch und als Planet hat diese Gesetze zu akzeptieren! Was wollen uns diese Drei Kosmischen Lebensgrade nun sagen, André?“

„Dass wir durch den Mond neues Leben bekamen. Und neues Leben ist Erweiterung, Erweiterung (ist) Bewusstwerdung, ist Leben, Licht und Liebe!“

„Das ist wahr! Wir müssen dies akzeptieren, weil die Gesetze dieses Raumes es uns sagen und schenken werden. Hierdurch überwinden wir dieses Universum. Und erleben einst, das kennen wir zugleich, das Ende auf der Erde, um uns dann für den Vierten Kosmischen Grad bereitzumachen! Und der schickt uns nach Millionen Jahrhunderten wieder weiter und höher, woraufhin wir das Ewigwährende betreten werden, was das Göttliche Bewusste „All“ ist! Kann Gott nun strafen? Kann Er sein eigenes Leben verdammen? Einen einzigen Funken zu vernichten, wenn das möglich wäre, würde bedeuten, dass dieses gesamte großartige Ganze einstürzen würde. Auch wenn jenes Leben embryonal ist, es wäre für den Raum nicht möglich, weil jetzt Öffnungen entstünden, Löcher und Gruben, und das geht nicht, weil jede Zelle Gott repräsentieren muss! Wir nehmen Veränderungen wahr und die repräsentieren die Göttliche Evolution. Das soll heißen, das Sterben auf der Erde wird Evolution! Und diese Evolution wird und ist Bewusstwerdung. Ein Tod ist nirgends zu erleben, einen Tod gibt es nicht! Was für das stoffliche Auge (das) Sterben ist, ist für den Raum und für alles Leben das Weiter-

gehen für Gott, das Zurückkehren zum Göttlichen Stadium, wozu wir und alles Leben gehören.

Wir dürfen also mit Entschiedenheit akzeptieren, dass der Vierte Kosmische Grad eine einzige Welt ist.

Das erleben wir hier auch, aber dieser Raum ist unterteilt durch drei Grade für die Verstofflichung und die Vergeistigung für jeden Funken Gottes!

Fühlt Ihr jetzt, wie wunderbar alles ist? Und dass wir für Gott weitergehen müssen, dass all diese makrokosmischen Funken erneut gebären und erschaffen werden? Dass sie hier für den Vierten Kosmischen Grad erschaffen und gebären? Denn das ist es! Dadurch können wir höher gehen und wir sehen, dass sich das Universum verändert, alles Leben hat diese Gesetze zu akzeptieren und das ist allein durch die Vater- und Mutterschaft möglich!

Wir stellen nun für den Menschen von Mutter Erde fest: Das Universum, in dem du lebst, wurde von Gott geschaffen, um uns zu Seiner Evolution zu führen.

Die Seele als Mensch bekam hierdurch das Universum in die Hände.

Allein durch die Vater- und Mutterschaft ist das möglich!

Die Planeten und Sonnen erschufen für uns als Mensch diese Möglichkeiten und das soll heißen, der Makrokosmos erschuf den Mikrokosmos. Planeten und Sonnen leben dafür. Die ersten Drei Kosmischen Lebensgrade haben keine andere Bedeutung! Sie wollen diese Evolution voranbringen, aber das waren die ersten Fundamente zum Weitergehen. Und dann folgt.

Die höchsten Meister aus dem Göttlichen „All“ wollen jetzt, dass das Kind von der Erde erwacht. Dass Gott für all Sein Leben einen Anfang hat erschaffen und gebären müssen, woraufhin das Leben in diesem Raum beginnen konnte.

Einen Tod gibt es nicht! Was die Bibel über den Anfang der Göttlichen Schöpfung sagt, steht im Widerspruch zur Wirklichkeit! Gott entnahm nicht aus dem einen Leben eine Rippe, um das andere zu erschaffen, es ist durch die Mutterschaft entstanden! Dieser Raum will nichts anderes sein oder bedeuten, sondern dieses Universum legte die Fundamente, um höher und weiter zu gehen. Dies alles ist also: Geburt und Wiedergeburt! Und keine einzige Zelle oder (kein einziger) Funken Gottes kann dem entkommen. Wenn Sie dies auf der Erde nicht akzeptieren können, stehen Ihre menschliche und Göttliche Entwicklung still. Das soll heißen, Ihre menschliche Bewusstwerdung. Und was wollt Ihr dem Leben auf der Erde durchgeben, André?“

„Ich würde dem Leben auf der Erde sagen wollen, mein Meister, dass ich mich jetzt bereits räumlich bewusst fühle. Und das soll heißen, dass ich diesen Raum, der doch so großartig ist, überwinden werde.“

„Hervorragend, und Ihr, Meister Zelanus?“

„Durch die Vater- und Mutterschaft, mein Meister, gingen ich und alles Leben weiter. Durch die Gesetze dieses Universums lernte ich mich selbst kennen und ich kann akzeptieren, weil ich zur astralen Welt gehöre. Ich habe diesen Raum bereits überwunden!“

„Das ist wahr, wir leben in der geistigen Welt und haben unseren Kreislauf der Erde vollendet. Was die Bibel also gibt, steht im Widerspruch zu den Gesetzen Gottes. Als die Bibelschreiber begannen, war die Schöpfung schon Millionen Epochen alt, und das durften wir feststellen. Den Göttlichen Offenbarungen zufolge müssen wir den Evolutionsprozess für den Makrokosmos und den Mikrokosmos akzeptieren. Diese Gesetze Gottes zeigen uns durch die Vater- und Mutterschaft die Ausdehnungsmöglichkeiten, woraufhin die nächste Bewusstwerdung für alles Leben zutage tritt! Kann die Wissenschaft das bereits akzeptieren, Meister Zelanus?“

„Nein, auf der Erde ist man noch nicht so weit, Meister.“

„Ist der Gelehrte dann auch in der Lage, den Mond von der Erde ab kennenzulernen, André?“

„Wenn die Vater- und Mutterschaft akzeptiert werden, ja, mein Meister.“

„Wahrhaftig, so ist es. Allein die Vater- und Mutterschaft führen den Gelehrten zu den Göttlichen wesentlichen Gesetzen, zur räumlichen und menschlichen Evolution. Wenn diese Gesetze akzeptiert werden, kann die Menschheit, kann die Universität auf der Erde vorwärts. Allein die Universität des Christus kann auf jede Frage antworten!

Und jetzt weiter. Millionen Körper bekamen eine Selbstständigkeit. Der Raum ist gefüllt durch das Protoplasma, der eigentliche Kern nun als die zentrale Quelle, das ist die Sonne als Vater. Hierdurch erleben wir, dass um die zentrale Quelle des Raumes herum neues Leben kam. Aber diese „Zentrale Quelle“ repräsentiert also die „Allquelle“ als Vater und Mutter. Ist Euch das deutlich? Diese Zentrale Quelle arbeitete für die Mutterschaft, folglich Sonne und Mond. Aber, wir wissen nun, dass alles Leben dieselben Gesetze, dieselben Kräfte besitzt. Was sehen wir nun, Meister Zelanus?“

„Dass jeder Funke im Raum entweder Mutter- oder Vaterschaft besitzt.“

„Das ist das Wort, und dann folgt?“

„Dass wir das am Leben sehen können, Meister.“

„Auch das ist wahr und (auch das) müssen uns die Gesetze erklären, ein Gesetz nun wie ein Körper. Das sagt uns jetzt, was ein Stern ist und was ein Planet zu bedeuten hat und warum jenes Leben diese Selbstständigkeit empfangen hat. Um uns herum ist Leben entstanden. Gäbe es kein Licht, keine Sonne, gäbe es zugleich keine Evolution. Aber, dieses großartige Firmament hat sich geteilt, Myriaden Leben sind entstanden. Meine Frage ist jetzt, und das will dieser Raum, wollen die Meister: Wofür dient dies alles! Und hinzu kommt die nächste Frage, die mich direkt mit dem bewussten Leben von

Mutter Erde verbindet: Was haben all diese Organe für den Raum zu bedeuten? Wie müssen wir den Raum als Universum sehen? Was hat Gott also gemeint? Ich werde damit verbunden, meine Brüder.

Kehren wir zurück zur Erde und folgen wir kurz dem menschlichen Organismus, sehen wir das Universum darin wieder. Sogar in den Wassern ist das Universum zu erleben. Dies sind wesentliche Fundamente für alles stoffliche Leben. Dadurch werden wir später feststellen, dass der Mensch durch seine Sinne das Universum repräsentiert. Das soll heißen, dass das Licht im menschlichen Auge verstofflicht wurde und dass das menschliche „Auge“ räumlich verdichtet ist, jedoch vom Kern in uns drinnen, welcher das Göttliche Gebären und erschaffende Kräfte sind, die „Allquelle“ in uns, die Abstimmung, die wir besitzen und die dadurch ein Organ geworden ist. Fühlt Ihr dies? Das besagt, dass jeder Teil des menschlichen Organismus räumlich verdichtet wurde und dass durch diesen Raum als Kräfte und Gesetze und als Ausdehnungsmöglichkeiten der menschliche Organismus entstanden ist. Und jetzt stehen wir sofort vor Millionen Lebensgesetzen. Stofflich und geistig! Sie sind für Seele, Geist und den Stoff! Für die Selbstständigkeit als Teil des Ganzen, wofür hier Sterne, Sonnen und Planeten dienen.

Das menschliche Auge bekam Licht und Ausstrahlung durch den Raum. Und das soll heißen, dass wir uns den Raum als Leben aneignen müssen. Jedes Gesetz des Raumes sehen wir im menschlichen Wesen auf der Erde wieder. Hierdurch hat sich Gott selbst dem Menschen, dem Leben geschenkt, und dass dies möglich ist, beweist uns die existierende Schöpfung, also die Erde, der Raum, kurzum alles Leben Gottes. Was für den Raum Licht ist, strahlt das menschliche Auge aus. Was hier Kraft ist, bekamen wir im menschlichen Organismus wieder und das wurde die Muskelkraft für den Menschen, die Kraft des Nervensystems und der Blutkreislauf, mit all den hinzukommenden Systemen, die für das Ganze arbeiten und eine eigene Aufgabe zu erfüllen haben.

Was ist nun das Gehirn für den Raum? Warum bekam der Mensch eine Schädeldecke? Warum Ohren und einen Mund? Ein Herz mit Blutkreislauf? Warum ein Paar Beine, um laufen zu können? Diese Phänomene erlebe ich hier, meine Brüder. Die sehe ich hier im Raum, sofern wir diese Entwicklung fühlen und erleben, wodurch die Fortpflanzung jedoch Gestalt bekam. Und wenn ich noch weiter zurückgehe, dann stehe ich vor der Macht des Menschen und des Tieres. Ihr seht es, dies sind Organe, die Sonne ist nun ein Organ für den Schöpfungsplan. Auch der Mond ist das. Der Mensch besitzt Organe zum Erschaffen und zum Gebären. Was hier nun Universell geschehen ist und zustande kam, sehen wir im menschlichen und tierhaften Leben wieder. Schließlich wird der Funken Gottes als Zelle sprechen und (er) wird alles besitzen, was auch Gott besitzt, wodurch der Funken als Zelle

erschafft und gebiert!

Ist dies nun nicht wunderbar? Das müssen wir alle erleben. Doch erst dann, wenn wir diese Reisen erfahren und so weit gekommen sind. Dann erleben wir das embryonale Dasein und (das) erzählt uns der mütterliche Planet.

Die Sonne erschafft! Der Mond gebiert! Die Mutter gebiert und der Mond auf der Erde wird erschaffen, doch nun hat sich das Licht des Raumes verdichtet als erhärteter oder halb wachender Stoff. Weicher Stoff, in dem aber alles vorhanden ist. Ich werde diese Gesetze erleben, weil wir bald vor den Phänomenen stehen. Schaut nun all dieses Leben an und Ihr versteht es. Wir sehen erst jetzt die bewusste Vater- und Mutterschaft. Das soll heißen, Gebären oder Erschaffen, aber Millionen Körper haben dies nie gekannt. Ist das verkehrt, Meister Zelanus? Steht das in Widerspruch mit der Göttlichen Gerechtigkeit?“

„Nein, Meister, Ungerechtigkeit gibt es nicht.“

„Aber woran stellen Sie dies fest?“

„Weil es die Vater- und Mutterschaft gibt. All diese anderen Körper haben auch eine andere Aufgabe zu erfüllen. Habt Ihr nicht soeben gesagt, habt Ihr mich nicht gefragt, warum der Mensch Beine hat, Arme? Nun, kann ein Arm die Aufgabe des menschlichen Auges erleben? Das ist nicht möglich, aber das soll heißen, wir erleben ein Organ für die eigene Existenz, die eigene Selbstständigkeit. Und das sagt uns und dir auf der Erde ... das vor allem die Vater- und Mutterschaft Gestalt bekommen haben, und was hiernach die Geburt erlebte, ist Teil des Ganzen und hat allein diese Aufgabe zu erfüllen. Hierdurch stehe ich vor dem menschlichen Wesentlichen auf der Erde und ich kann sagen, dem Menschen von der Erde zurufen: Vater- und Mutterschaft ist alles, ist das Heiligste, was von Gott geschaffen wurde. Erleben Sie es, sonst kommen Sie nicht weiter!“

„Ich danke Euch, Meister Zelanus, das ist in der Tat alles! Schaut nun kurz die katholische Kirche an. Was macht jetzt ein Geistlicher? Dieser Mann ignoriert Vater- und Mutterschaft und das steht im Widerspruch zur Göttlichen Schöpfung. Was tut jetzt solch eine Schwester von der Kirche? Sie ignoriert die Mutterschaft! Und diese Leben würden sich außerhalb der Göttlichen Schöpfung stellen, wenn Gott nicht wachen würde. Schließlich empfängt die Seele durch das Gebären und Erschaffen neues Leben und neues Leben bedeutet, die Wiedergeburt erleben und weitergehen. Das muss die Kirche korrigieren, denn es ist falsch, es ist Niederreißen!

Folgt diesen Gesetzen noch ein wenig und wir kommen zu der neuen Bewusstwerdung. Schließlich sandte der Mond Leben aus. Das ist lebende Ausstrahlung. Aber der Mond erschuf das Leben für diesen Raum. Wir werden später feststellen, dass sich nur der Mond hat verdichten können für den

Menschen, das Tier und Blume und Pflanze. Das soll also heißen, dass der Mond als die Mutter für diesen Raum das Seelenleben geschaffen hat. Was Mars erlebt hat, lernen wir kennen. Was die Erde vollendet hat, ebenfalls, wenn wir dem Anfang aller Körper in embryonalem Zustand folgen. Ich bleibe also mit dem Raum verbunden, auch wenn wir manchmal menschliche Vergleiche anstellen.

Der Mond nun, meine Brüder, sandte bewusste Ausstrahlung aus. In dem Maße, wie die Sonne sich verdichtete, wurde die Ausstrahlung für die Mutterschaft stärker. Fühlt er auch dies? Das soll heißen, rund um den Mond herum kamen Übergangsplaneten. Und die liegen im Universum verteilt. Aber diese Körper bekamen Verdichtung, als die menschliche Seele mit ihrem Leben begann. Auch diesen Gesetzen werden wir später folgen.

Jenes Leben nun, was vom Mond beseelt wurde, bekam Mutterschaft zu erleben, und (jenes Leben,) was von der Sonne bestrahlt worden ist und folglich aus dieser Lebensquelle für die Mutterschaft eine eigene Aufgabe zu verarbeiten bekam, folgte der erschaffenden Kraft, wodurch die Sterne und Planeten, Meteore geboren worden sind.

Ich gehe wieder etwas weiter, weil die Vater- und Mutterschaft mich zwingen, diesem zu folgen, erst dann verstehen wir dieses gesamte Ganze.

Ich frage Euch jetzt, Meister Zelanus: Ist es von Bedeutung, welcher Körper im Raum Mutter und Vater ist? Wenn wir wissen, dass jedes Organ, also Sonne und Mond, Sterne und Planeten ein einziger Organismus sind? Fühlt Ihr, was ich meine? Dann wird (es) Euch deutlich sein, was ich zu wissen wünsche und analysieren will. Nicht wahr, meine Brüder, dies alles ist ein einziger Organismus. Dass der Mensch dies Universum genannt hat, ist nur, weil das Kind einen Namen tragen sollte. Aber dass der Gelehrte Gott nicht kennt, wissen wir. Und jetzt drängt ans Licht, dass all diese stofflichen Namen keine Bedeutung besitzen, sondern dass wir den Raum als einen einzigen Körper sehen müssen. Wovon Sonne und Mond Vater- und Mutterschaft repräsentieren und all diese Millionen Sterne und Planeten lediglich Teile dieser Systeme sind, Teilchen dieses Körpers sind und dafür eine Aufgabe erfüllen.

Die Sonne erschuf nun neues Leben, weil all diese Funken sich durch die „Zentrale Quelle“ als die verdichtete Vaterschaft verdichten konnten. Das sind die Sterne. Der Mond sandte seine lebende Kraft aus, in dem Maße, wie er mit seiner eigenen Entwicklung begann, wurden andere Teile des Raumes und dieses Körpers zur Wirkung gezwungen, wodurch jedoch Nebenplaneten entstanden. Wodurch wir später sehen werden, dass jeder Körper hierin entweder Vater oder Mutter ist. Aber das sind Saturn und Jupiter, Venus, Uranus nicht, sie haben niemals weder Mutter- noch Vaterschaft kennengelernt und auch das hat natürlich etwas für diesen makrokosmischen

Organismus zu bedeuten. Und auch dem kann man folgen!

Können wir noch weiter, mein Bruder André?“

„Ja, Meister, ich habe alles verstanden.“

„Könnt Ihr mir eine Erklärung geben? Wollt Ihr diesen Gesetzen folgen? Ich sehe, dass der Raum zu Eurem Leben sprechen wird.“

Und wahrhaftig, André ist bereit und sagt:

„Worüber Ihr sprecht, mein Meister, das führt mich zur Atmosphäre für Mond und Sonne. Vor allem hat der Mond, hat jeder Körper einen eigenen Abschluss erfahren. Was nun außerhalb dieses Abschlusses lebt, wird beseelt. Die Sonne hat diesen Raum als Aufgabe in sich hinaufgezogen, den Mond als nächstes Leben, und begann ihre Evolution. In ihr kam Leben zustande. In ihr begann eine Evolution. Auch für die Vaterschaft. Dadurch ist es, mein Meister, dass Sterne und Planeten geboren sind. Dass aber zugleich halb wachsendes Bewusstsein entstanden ist, durch Jupiter, Saturn, Venus, Uranus repräsentiert, doch das soll heißen, „halbwachendes Bewusstsein“! Und diese Körper haben eine eigene Aufgabe bekommen. Ich fühle jetzt etwas Wunderbares. Ich sehe, dass diese Körper die „Atmungsorgane“ für den Raum als Organismus sind. Also weder Vater- noch Mutterschaft. Diese Planeten als Gaskugeln, mein Meister, bekamen dadurch das eigene Bewusstsein, dass die Vater- und Mutterschaft bereits begonnen hatte(n). Diese Körper haben mit ihren Namen nichts zu schaffen. Das sind für den Raum Atmungsorgane. Sie sorgen dafür, dass die Atmosphäre rein bleibt und das ist das, was ich jetzt erleben durfte.“

„Das ist ein Göttliches Wort, meine Brüder. Meister André-Dectar, Ihr werdet Kosmisch bewusst! In der Tat, so ist es! Und das muss jetzt zutage treten, wenn wir wissen wollen, wodurch all dieses Leben geboren wurde. Wir sehen also, meine Brüder, und für das Kind der Erde zeichnen wir dies auf, die Universität des Christus sagt ... alle Planeten, die weder Vater- noch Mutterschaft besitzen, repräsentieren jetzt für die Vater- und Mutterschaft eine eigene auferlegte Aufgabe und dies ist das Lungensystem für das Universum. Das ist das Atmungssystem für den Raum, aber jeder Funke wird diese Atmungsorgane besitzen, auch das wissen wir bereits ... Es spricht nun zu Ihrem Bewusstsein. Dass all dieses Leben im Raum der Vater- und Mutterschaft dient! Und dass nicht ein einziger Funke oder (eine einzige) Zelle zu sehen ist, der (oder die) keine Aufgabe bekommen hat, denn das ist nicht möglich und hat also nichts mit Ungerechtigkeit zu schaffen.

Die Universität des Christus sagt also, all diese anderen Planeten, auf denen kein Leben vorhanden ist, denn das geht nicht, dienen den Atmungsorganen für dieses Universum. Sonst ist all dieses Leben erstickt! Wäre zu Beginn der Schöpfung und für jetzt, das heutige Stadium, erstickt. Wie die Pflanze für die Gewässer, (so) tun diese Organismen Dienst. Wie die Lungen

für den Menschen!

Was ist jetzt das Gehirn, wo lebt die Denkkraft für den Raum? Fühlt Ihr dies, Meister Zelanus?“

„Ja, Meister.“

„Wo lebt diese Kraft, Meister André?“

„Das ist die „Allmutter“, ... mein Meister.“

„Sehr richtig, die Denkkraft für den Raum geht weiter, um dieses Leben zu beseelen, und das ist ewig während durch die „Allquelle“. Bis sich dieser Raum auflöst und die eigene Aufgabe vollendet hat. Aber auch diese Quelle ist verstofflicht worden. Und das soll heißen, dass das Universum einen Selbstschutz genießt. Was tut das Gehirn für den Menschen? Welche Aufgabe verrichten diese Organe für den menschlichen Organismus? Wer von Euch bekommt die Antwort? Ich sehe diese Antwort vor mir, zumindest für den Raum, wir wissen, wofür der Mensch auf der Erde Gehirn bekommen hat. Man denkt, dass es zum Denken da ist. Ist das wahr, Meister Zelanus?“

„Nein, Meister, das ist nicht wahr.“

„Hört Ihr dies, André?“

„Ja, Meister, ich beginne, es zu fühlen und zu sehen. Es ist wunderbar.“

„Diese Organe sind analysierbar, meine Brüder. Hier im Raum sehen wir, wofür die Denkkraft geschaffen worden sind. Von hier aus ist nachvollziehbar und feststellbar, wofür der Mensch Gehirn bekommen hat, alles ist vom Raum aus nachvollziehbar, weil es die Planeten sind, die uns diese Gesetze in die Hände gelegt haben. Durch die erschaffende Kraft ist das Gehirn entstanden und hat sich selbst geschaffen. Wisst Ihr es bereits, André?“

„Ja, Meister, die Antwort kommt in mich, jener Teil will zu meinem Leben sprechen. Ich werde Euch gleich antworten.“

„Ihr seht es, wie notwendig es gewesen ist, dass Ihr Euch auf der Erde auf das Leben eingestellt habt. Dadurch, dass das Leben spricht, bekommen wir als höchstes Bewusstsein diese Weisheit zugesandt. Durch dieses Einssein von Gefühl zu Gefühl sind wir dazu in der Lage.“

Wir folgten kurz dem Raum und André sagt danach:

„Ich weiß es, Meister. Jenes Bewusstsein sagt mir, unser Gehirn ist für unser Leben durch unsere ausstrahlenden Kräfte zu sehen und zu erleben. Das ist die Atmosphäre, der eigene Abschluss, sonst würde das eine Leben das andere zerreißen. Diese Kräfte, mein Meister, zwingen einen Körper, der eigenen Bahn zu folgen. Das Gehirn für den Menschen jedoch fängt das Gefühlsleben auf, sonst würden die menschlichen Gefühle im Menschen keine Bremse erleben, bekämen keine eigene Bahn zu erleben, nachvollziehbar ist das ... wodurch die menschliche Stimme durch die anderen Organe spricht.“

„Wisst Ihr, meine Brüder, dass dies eine kosmische Analyse ist für Mensch, Tier und Pflanze? Wahrlich, so ist es, das menschliche Gehirn fängt allein

das Gefühlsleben auf, es hat keine andere Aufgabe auszuführen, weil das Gefühlsleben als die Persönlichkeit spricht. Und das ist nun für den Raum die Anziehungskraft, wodurch der Selbstschutz zum Vorschein kommt, von der Vater- und Mutterschaft aus jedoch geregelt wird. Für das Universum ist das Gebären Ausdehnung, durch die Strahlen der Sonne als die erschaffende Kraft gebiert die Mutter, wodurch all diese Gesetze entstanden sind. Bald, wenn wir den menschlichen Organismus analysieren, begegnen wir diesen Möglichkeiten und können dann gemäß den Gesetzen des Raumes jedem menschlichen Organ folgen, wonach wir das Leben auf der Erde, für Mensch und Tier, kennenlernen. Wie die menschliche Maschine als Organismus arbeitet, wofür all diese Millionen Gewebe geboren sind, (das) kennt der Gelehrte von der Erde noch nicht. Aber auch diesen wunderbaren verstofflichten Organen kann man folgen.

Und dann stehen wir selbstverständlich vor der Seele, dem Leben und dem Geist, hiernach vor der Persönlichkeit als Mensch, und stellen daran sein Bewusstsein fest. Ich gehe hierauf eben ein, weil es notwendig ist, die Gesetze mich zwingen, dem räumlichen Fundament zu folgen, wenn wir später verstehen wollen, wodurch der Mensch Arme und Beine bekommen hat, das menschliche Auge zum Sehen, einen Mund zum Sprechen, aber vor allem, die Organe zum Erschaffen und Gebären. Und was hat dies wieder zu bedeuten, André?“

„Dass das Universum für uns als Mensch geschaffen worden ist. Damit wir uns evolutionär entwickeln. Die Seele als Mensch ist hierdurch in die Lage versetzt, sich selbst zu vergeistigen und zu verstofflichen. Die Planeten und Sonnen arbeiten dafür, weil sich die „Allquelle“ selbst teilte.

Die höchsten Meister im „All“ wollen, mein Meister, dass wir als Mensch verstehen, wofür dies alles geschaffen ist, und dass der Mensch Gott in allem zu repräsentieren hat. Zu mir kommt jetzt: Wer gab dem Menschen das Wort auf der Erde? Wer hat den „Ersten Kosmischen Lebensgrad“ ... Mond ... genannt? Wer gab den Sternen und Planeten einen Namen – für alles ist das. Was bleibt davon übrig, wenn wir vor den Gesetzen Gottes stehen werden? Ihr sprecht über das menschliche Gehirn, aber warum hat der Gelehrte der Erde das mütterliche Organ „Gebärmutter“ genannt? Um zu gebären und Mutter zu sein. Das ist deutlich. Aber wir müssen danach streben, das Wort, das auf der Erde Bedeutung bekommen hat, vom Göttlichen Gesetz zu lösen, sonst schauen wir da niemals hinter die Geburt, den eigentlichen Kern für das Geborenwerden.

Schließlich werden hierdurch Unwahrheiten entstehen, sind Unwahrheiten aufgebaut worden. Ich sehe, die Sonne ist Vater, auf der Erde nennt man sie ... Mutter. Jetzt kommt der Gelehrte da auf einen Irrweg. Ihr bekommt niemals das wahrhaftige Bild von Gott zu erleben, weil der Göttliche Kern

das Wort nicht repräsentieren kann. Natürlich, mein Meister, hat man auf der Erde das Wort geschaffen, das auch wahrhaftig den Kern für das Leben verkörpert. Denn das Wort ... „Gebärmutter“ sagt alles. Das „menschliche Auge“ sagt alles. „Raum“, „Licht“, „Finsternis“, diese Worte sagen alles, wodurch Gott sich manifestiert hat. Aber jetzt all das andere noch, wodurch auch das Gehirn die wahrhaftige Wirkung zu repräsentieren bekommt. Erst dann, mein Meister, wenn die Gelehrten das Ziel, die Aufgabe für den Körperteil kennen, verändert sich die Weisheit, aber (dann) betritt der Astronom das Göttliche Studium und man weiß dort, wie der Mensch als organisches Leben ist, wofür jeder Teil dient.

Und dann, mein Meister, sehe ich, kommt zu meinem Leben und Bewusstsein, dass die menschlichen Nieren entstanden sind, weil auch das Universum diese Organe besitzt und (die Nieren) für den menschlichen Organismus die Reinigung akzeptieren, wie es auch die Pflanze für die Wasser bekommen hat, und die Nieren werden hier durch die halbbewussten Planeten repräsentiert. Das sind dann Saturn, Jupiter und die anderen Organe, denen Ihr bald folgen werdet, wenn wir diese Gesetze sehen und erleben wollen.“

„Nun, Meister Zelanus, eine Göttliche Antwort, durch André empfangen und unserem Bewusstsein geschenkt. Diese Gesetze haben wir alle zu analysieren, meine Brüder, und fühlt Ihr, wovor wir stehen und was die Universität von Christus kann! Es gibt nichts auf der Erde, was die Universität des Christus nicht zu Gott zurückführen und gemäß den Gesetzen des Universums analysieren wird. Aber die Menschheit ist noch nicht so weit. Für all diese geistigen Wissenschaften muss das Kind von Mutter Erde noch erwachen.

Jetzt werden wir diese Weisheit auf die Erde bringen. Wir dienen wahrhaftig für die „Universität des Christus“ ... und für eine neue Bewusstwerdung. Jetzt empfängt die Menschheit Weisheit! Und wisst es, mein Bruder André, dieser ganze Raum, ja, jede Zelle will Euch tragen helfen und ist dazu fähig. Ihr werdet dort all Eure Schwierigkeiten überwinden. Hier könnt Ihr Euch von jedem von Gott geschaffenen, von der „Allquelle“ zum Bewusstsein gebrachten Gesetz überzeugen, weil jedes Organ zu Eurer Persönlichkeit spricht und darüber hinaus ein Teil von Euch selbst ist! Auch das werden wir kennenlernen. Und erst dann kann das Kind von Mutter Erde sagen: Ich kenne mich selbst! Wisst nun, Euer Leben ist dienend.

Die Weisheit dient dazu, das Kind der Erde für das „Königreich Gottes“ zu öffnen. Hierfür haben viele Kinder Gottes gedient. Die Wissenschaft auf der Erde wird also vergeistigt und das soll heißen, durch die Seele und den Geist zur Verstofflichung. Alle geistig und wissenschaftlich Großen der Erde haben dafür gearbeitet. Hierfür errichteten die Meister Tempel und (hierfür)

ist das Alte Ägypten geboren. Wir setzen ihre Arbeit und Aufgabe fort. Jede geistige Sekte nun wurde durch die Meister beseelt, bis sich der Mensch selbst suchte (ohne Beseelung durch Jene Seite) und man aufhören konnte. Durch die Bücher „Geistige Gaben“ haben Sie auch diese Möglichkeiten bekommen und Sie können akzeptieren.

Wissen Sie es nun, kein einziger Schüler kann Ihnen tragen helfen, das kann lediglich eine Blume, ein Tier, Mutter Natur kann es, ein Stern, ein Planet, Mond und Sonne sind fähig dazu, kein Mensch, weil der Mensch Ihnen nichts zu schenken hat. Der Mensch ist noch unbewusst. All diese natürlichen Kinder, Ihr habt es bereits erlebt, sprechen zu Eurem Leben und das ist Tragen, das ist räumliches Einssein!

Wie ist nun das Bewusstsein eines Psychologen? Was weiß ein Pastor, ein Gottesgelehrter von den Gesetzen? Wie wollen sie sich erweitern, wenn sie die Wiedergeburt nicht akzeptieren können? Kommen wir so weiter? Der Mensch muss durch die Meister erwachen. Man muss auf der Erde verstehen, dass Gott sich selbst durch die räumliche Vater- und Mutterschaft hat verdichten können, wodurch wir jedoch lernen, Sein Leben zu verstehen. Was sind Leben und Tod? Wofür haben all diese Körper gedient? Hören Sie, was der Mond als Mutter Ihres Lebens zu sagen hat. Wir hören nun:

„Ich schwebe noch immer in diesem Raum und habe dennoch meine Aufgabe bereits vollendet. Ich habe meinen Selbstschutz, sonst würde ich zerplatzen, aber das ist nun nicht möglich. Wisst Ihr, was man auf der Erde über mich sagt? Dass ich ein Teil der Erde bin. Wir sind miteinander zusammengestoßen. Ich bin ein Stück eines anderen Körpers. Geht das? Ist das möglich? Wie sind die harmonischen Gesetze entstanden? Die werdet Ihr noch kennenlernen. Ich beschreibe noch immer meine eigene Lebensbahn. Ich sterbe ruhig, meine erste Atmosphäre ist nun aufgelöst, aber ich besitze sieben davon. Hierdurch kehre ich zurück zur „Urquelle“, der Allmutter. Ist das nicht einfach? Mein Sterben ist das Zurückkehren zu dieser Quelle und das ist für alles Leben. Der Mensch wird Gott im „All“ repräsentieren, aber auch wir sind dort anwesend. Auch dann werden wir Euch als Mensch dienen. Kommt zu meiner Mutterschaft und Ihr kennt mich. Ich repräsentiere die „Allmutter“ für dieses Universum, aber bald für den Vierten Kosmischen Lebensgrad. Ist das vielleicht unwahrscheinlich, jetzt, da wir wissen, dass wir zu Ihm zurückkehren? Dafür habe ich mich geteilt. Ihr und alles Leben im Raum bekam von mir „die Seele“! Und der Geist, hiernach habt Ihr mit Eurem Leben begonnen. Seht diese Vater- und Mutterschaft und Ihr kennt uns und mich, wofür wir dienen!

Die Frage jetzt: Wofür sind all diese Körper nötig, das könnt Ihr nachvollziehen. Ich sandte meine eigenen Kräfte aus und die wurden von derselben Quelle, durch die ich mein Leben bekam, aufgenommen und verarbeitet. Ich

erschuf Fortpflanzung, Evolution für alle meine Kinder. Dadurch, dass Gott sich teilte, konnten wir mit unserem eigenen Leben beginnen. Geht weiter und kommt zu mir, ich werde Euch antworten. Ihr könnt mich erleben. Ich werde Euch meine Gesetze erklären. Ihr werdet sehen, wodurch und warum ich mich für die Erde auf einer einzigen Seite zeige. Auch diese Gesetze könnt Ihr erleben. Und dann steht Ihr vor einfachen Gesetzen, dem Beginn allen Lebens, wodurch ich jedoch Mutter wurde.

Hört Ihr mich? Ich ... bin es, die „Mutter“ dieses Raumes. Wollt Ihr meinen Anfang nicht erleben? Seht nun, ich gebe Euch jenes Bild zu sehen. Hätte ich anders handeln müssen und können? Hätte ich um meine eigene Achse rotieren können? Was wäre dann aus meinem Leben geworden? Warum hat mein Kind ... Mutter Erde das doch gekonnt? Weil sie das weitere Stadium repräsentieren sollte, das jedoch von mir und der Sonne geschaffen wurde. Erst dann war das möglich. Ist dies unwahrscheinlich? Hier ist nichts Unwahrscheinliches zu erleben und das wird Euch bald deutlich werden. Stellt Euch auf alles Leben ein und es spricht. Wollt Ihr nicht eben das Unendliche erleben?

Ich bin Harmonie. Ich bin es immer noch! Ich bin es immer gewesen. Woher bekomme ich mein Licht? Nützt es Euch etwas, dies zu wissen? Ich bin kein Licht für die Nacht, denn Nacht für die Erde ist etwas anderes. Dass da die Nacht von meinem Kind eingestellt worden ist, könnt Ihr durch mich und sie nachvollziehen. Was hat Gott mit all dem gemeint? Das werdet Ihr kennenlernen. Aber wollt Ihr akzeptieren, dass ich meine Aufgabe bereits vollendet habe? Wollt Ihr glauben, dass ich sterbend bin und zur Allquelle zurückkehre? Wollt Ihr akzeptieren, dass ich jetzt zu Eurem Leben spreche?

Ihr kennt das Leben auf der Erde. Was für das menschliche Wesen das Tier und Mutter Natur ist, durfte ich gebären. Hört mir zu, ich weiß alles, weil ich allem das Leben gab. Das hat die „Allquelle“ in meine Hände gelegt und (das) könnt Ihr akzeptieren. Was sind halb bewusste Planeten? Was ist bewusste Mutter- und Vaterschaft? Gewiss, die halb bewussten Planeten und Sonnen versorgen den Raum, diesen Organismus mit Lebensatem. Sie sind es, die diesen Raum mit Atmosphäre ausstatten, sie dienen dem Makrokosmos und geben jedem Funken Lebensenergie. Sie dienen diesem Ganzen als antreibende Kraft, diesem Göttlichen Haus als ein Organismus. Es sind die Lebensgesetze für das Weltall in stofflichem Zustand.

Sagt Euch das nicht alles? Und das eine Leben dient dem anderen, doch all dieses Leben ist eins und ist Vater oder Mutter oder aber besitzt eine andere Aufgabe. Mehr ist nicht zu erleben, so müsst Ihr mich und den Raum als Organismus sehen und erleben. Gott hat es so gewollt? Gott erschuf sich selbst durch diese Gesetze! Dies sind dann auch die stofflichen und die geistigen Offenbarungen. Und dies alles ist Harmonie, Störungen haben wir niemals

erlebt.

Hierdurch werdet Ihr sehen, dass jeder Funke einen eigenen Abschluss besitzt. Gewiss, meine Kinder, das ist unser Gehirn, zum Denken und um dafür zu sorgen, dass die „Urquelle“ in uns diese Gesetze nicht übertritt, denn das ist es! Und wenn Ihr das nachvollzieht, erlebt Ihr diese Gesetze. Bis bald, meine Kinder.“

Wir haben diese Worte in uns aufgenommen und stellen uns jetzt auf den Raum als Gewand ein, denn auch jenes Leben will zu uns sprechen. Und nun spricht das Universum eine menschliche Sprache. Wir hören:

„Seht Ihr mich? Fühlt Ihr mein Leben? Habt Ihr das goldene Gewand gesehen? Aber dafür war ich bereits da. Ich führe Euch also zurück zur „Allseele“. Aber geht sofort weiter und zu diesem Dasein zurück, damit Ihr mich kennenlernen werdet. Ich frage Euch, habt Ihr meine Zufriedenheit fühlen und erleben können? Meine Zufriedenheit, meine Aufgabe für mein Leben in mir? Habt Ihr mich bereits gemäß den Gesetzen erfüllt? Ich bin jetzt das verstofflichte Gewand für Gott. All diese Planeten und Sonnen, all diese Myriaden Leben, leben jetzt in mir drin. Ich bin also eigentlich der Raum, was Ihr verstofflicht seht, das sind meine Organe, wozu Sonne und Mond gehören. Der geistige Raum hat sich also verdichtet. Und das bin ich nun geworden. Auch ich habe neues Leben geschaffen. Bald seht Ihr mich als den „Vierten Kosmischen Lebensgrad“ wieder. Das ist mein nächstes Stadium. Auch ich Sorge für mich selbst, um weiterzugehen, und diese Gesetze werdet Ihr kennenlernen. Ist das nun so merkwürdig?

Nun seht Ihr, wie ich mich selbst verstofflichte, ist dies nicht verständlich? Wenn Ihr den Vierten Kosmischen Grad seht, denkt Ihr anders darüber. Ihr steht dann vor der Wahrhaftigkeit, denn alles entwickelt sich evolutionär! Alles Leben wird zum Endgültigen zurück ... gehen! Ich habe also für diesen allgemeinen Abschluss gesorgt. Das habt Ihr als Mensch und als Geist auch bekommen, nicht wahr, Ihr seid Stoff und Geist geworden. Ich habe für diesen Abschluss gesorgt, aber meine Kinder haben mir natürlich geholfen, indem auch sie mit dem Leben begannen. Und das gab mir diesen Abschluss, ein neues Gewand. Die Ausdehnungsgesetze schenken mir diese Möglichkeit.

So wie Ihr Eure stoffliche Verdichtung auf der Erde bekam, ist auch mein Gewand geworden. Ihr nennt es Gottes Haus, aber das ist es nicht. Es ist der Raum für meinen Körper, eine andere Bedeutung gibt es nicht! So, wie Ihr Eure Verdichtung auf der Erde erleben durftet, ist mein Gewand und sind meine Kinder geworden. Sie sind Bestandteil meiner Persönlichkeit. Ist dies ein Wunder?

Ihr erlebt mich und natürlich werdet Ihr das Leben in embryonalem Zustand wiedersehen. Und erst dann werdet Ihr erleben, dass jeder Funke

trotzdem Allbewusst beseelt ist und diese Abstimmung zu repräsentieren hat.

Gewiss, das ist wahr, die Sonne ist ... Vater! Was Ihr auf der Erde als Mensch empfangen habt um zu erschaffen, diese Organe sind aus diesem Licht als die erschaffende Kraft entstanden. Könnt Ihr das nachvollziehen und überblicken? Geht weiter und Ihr kommt so weit!

Viele Sterne und Planeten haben die ihnen auferlegte Aufgabe bereits vollendet und auch das werdet Ihr erleben. Seht Ihr jetzt, dass es so ist? Sie kehren zur „Allquelle“ zurück? Sie verfolgten ihren Weg, auch sie entwickeln sich evolutionär und erschufen für sich selbst ein anderes und neues Gewand. Auch wir werden die Wiedergeburt akzeptieren müssen, sonst kommen wir nicht weiter. Warum spielt Ihr auf der Erde den Heiligen? Fühlt Ihr jetzt, dass Ihr hierdurch Euren Fortgang behindert? Akzeptieren werdet Ihr diese Gesetze! Wenn wir so ein heiliges Leben vollendet hätten, hätten nachvollziehen wollen, es besser hätten tun wollen als Gott ... die „Allquelle“, hättet Ihr dann Euer Leben empfangen, hätte sich das Universum verdichten können? Fühlt Ihr Eure Widersprüchlichkeit da, Euer Stillstehen, Euer verkehrtes Denken und Fühlen? Wir werden Euch überzeugen, dass es nicht gut ist, weil wir die Göttlichen harmonischen Gesetze befolgt haben! Ihr handelt verkehrt, wir nicht!

Ihr werdet also auch mich auf dem „Vierten Kosmischen Grad“ wiedersehen? Nein, ich bin das! Ich bin das selbst! Ich bin da dieser erhöhte Raum, in dem erneut all dieses Leben vorhanden ist, auch wenn sich die räumlichen Gesetze selbstverständlich verändert haben. Ihr habt schließlich die Drei Kosmischen Lebensgrade für mein Leben nachvollzogen? Hierdurch versteht Ihr, was ich meine!

Ich werde mich also hier allmählich auflösen und trotzdem meine Aufgabe zu Ende bringen. Ich werde hier dienen und ich werde dort sein. Und wenn Ihr das „All“ betreten werdet, seht Ihr mich auch dort wieder und wir haben alle unser Endstadium erreicht. Wird es nicht einfach? Ist dies nicht verständlich für das Kind der Erde? Ihr seht mich also in Gott wieder, dort, wo wir ewig während das bewusste „All“ fortsetzen werden. Ihr als Mensch lebt also in mir! Auch das Tier, Mutter Natur, aber sie bekam ihren Raum erst zu sehen und zu erleben, als ich vollkommen bereit war und meine Organe mit der auferlegten eigenen Aufgabe beginnen konnten. Fühlt Ihr dies? Versteht Ihr dieses einfache Geschehen?

Ich verfolge meinen Weg also für Gott, vor allem aber für Eure Persönlichkeit als Mensch. Es ist wahrhaftig, wir alle gehen weiter und höher. Erfühlt Ihr die Tiefe und den Göttlichen Kern unseres Einsseins? Versteht Ihr, wie Göttlich bewusst mein Wort ist? Dass ich keine Fehler machen kann? Fühlt Ihr denn auch das Erleben jedes Evolutionsprozesses? Dass sogar das win-

zigste Insekt diese Gesetze zu erleben hat? Seht Ihr, das ist das Ausdehnungswunder, auch ich dehnte mich aus, bis mein Bewusstsein dieser erhöhten Welt als Raum zu dienen und an ihr zu arbeiten begann und das wurde also mein neuer Organismus. Ich erschuf also für alles Leben den eigenen Abschluss, sonst wäre der kleine Organismus vom stärkeren zerrissen worden. Ist das nicht wunderbar? Und dachtet Ihr, dass dies nichts zu bedeuten hätte? Das sind Gesetze, meine Kinder.

Auch ich erschaffe ein neues Leben, doch das wird dadurch geschehen, dass ich gebären werde. Meine Ausstrahlung ist durch das Gebären zur Verdichtung gekommen und das soll Euch sagen, dass der endgültige, aber erhöhte Lebensgrad geschaffen ist, wenn ich die sieben Grade für diese Verdichtung erlebt habe. Durch mich selbst natürlich. Hierdurch seht Ihr, dass alles Leben gebären und erschaffen wird! Und wenn das nicht so wäre, hätte das Leben keine Evolution gekannt. Dann wärt Ihr direkt beim ersten embryonalen Leben bereits erstickt. Das wäre dann der tote Punkt gewesen und diese Manifestationen hätten nicht stattgefunden. Ist das deutlich?

Dadurch, dass ich Mutter bin, bekam ich, indem ich gebär, die erschaffenden Kräfte zu erleben und das ist für alles Leben Gottes. Und das habt Ihr selbst auch als Mensch. Ihr wisst, dass Ihr Seele und Geist seid. Sonst könnte ich mein Leben gar nicht öffnen, Ihr würdet mich nicht verstehen. Alles Leben nun muss von sich selbst erzählen, muss Eurem Bewusstsein erklären, wodurch es die eigene Selbstständigkeit bekommen hat. Alles Leben muss zu Eurem Bewusstsein sprechen, weil dies Eure Kontrolle ist und das bewusste Kind Gottes im „All“ bestehen will! Und das ist „Christus“! Muss ich Euch das noch sagen?

Ihr seid nun bis zu (meinem Leben) und in mein Leben hinein gezogen worden, weil Christus will, dass das Kind von Mutter Erde erwacht! Ihr seid in mich hinaufgezogen worden, um meine Unermesslichkeit zu erleben und meine Fortpflanzung feststellen zu können, sonst kommt Ihr nicht weiter. Allem Leben Gottes ist gesagt worden, dass Ihr kommt! Wir erwarten Euch also.

Wisst also und akzeptiert nun, ich erschuf meine Gestalt, um Euch zu dienen! Und Ihr bekamt Eure Gestalt und Euer Leben, weil Ihr alles repräsentieren werdet für die „Allmutter“! Ist das nicht wahr? Bis später, meine Kinder, im Göttlichen „All“ sehen wir einander wieder, doch dann erst durch den Vierten Kosmischen Lebensgrad und dann noch weiter und höher, um das Endgültige zu sehen. Ich erwarte Euch dort und Ihr seht meine goldene Ausstrahlung wieder. Fühlt Ihr noch, dass dies nicht mein goldenes Göttliches Gewand sein kann? Das Firmament, dieses Universum also, sprach zu Euren Leben.“

Wir kehren zu unserem Bewusstsein zurück, auch André. Das Wort ist

großartig und liebevoll, die Vater- und Mutterschaft für den Raum hat gesprochen. Bis die Seele als Mensch, denn das ist es, diesen Raum überwunden hat, bleibt all dieses Leben bestehen. Erst dann löst sich auch dieser Raum auf! Aber all diese Körper werden dienen, bis sich die Seele als Mensch diese Gesetze angeeignet hat. Das ist dann das Endgültige für den Menschen von der Erde. Psychologe, was weißt du von all dem? Pastor, kennst du Gott, deine Bibel?

Diese Fragen werden euch jetzt gestellt. Dante, Darwin, was wusstet ihr von all dem? Nichts!

„Nein“ ... fährt Meister Alcar fort ... „unwahrscheinliche Phänomene und Gesetze sind im Weltall nicht zu erleben. Das ist nicht möglich. Die Vater- und Mutterschaft führen uns zu den Selbstständigkeit für jedes Gesetz. Und erst dann sehen wir das nächste Stadium. Und gemäß unserem erworbenen Bewusstsein werden wir diese Gesetze für unser menschliches Dasein analysieren. Nicht wahr, auch wir sind Vater und Mutter geworden. Auch wir als Mensch erleben die Vater- und die Mutterschaft, sonst kämen wir nicht weiter! Auch wir erschaffen ein Gewand. Auch wir besitzen Sonne und Mond in unserem Leben, weil dies das Gebären und Erschaffen ist! Und (es) natürlich zu repräsentieren hat!

Was hier im Universum geschehen ist, das erleben wir als Mensch. Als Mensch werdet Ihr jetzt auf der Erde sehend sein. Ihr werdet Euch dort der Göttlichen Gesetze zugleich bewusst und unbewusst sein, aber die „Allseele, das Allwissen“ wird Euch dort zum Göttlichen Erwachen führen.

Was ich sehe, meine Brüder, ist das Universelle Weiterbestehen. Was ich nun fühle, ist und soll heißen, dass wir durch die Vater- und Mutterschaft des Raumes sichtbar geworden sind. Wir sind Teile dieses Organismus, durch die harmonischen Gesetze gehen wir weiter und werden sie zur menschlichen und räumlichen Verdichtung führen.

Was ist nun Universelles Existieren? Nichts kann diese Entwicklung aufhalten, weil es besagt, dass wir ewig während weiterleben. Hierdurch wird der Gott alles Lebens in uns erwachen!“

Und dann spricht die Vaterschaft des Raumes zu unserem Leben und wir bekommen zu hören und zu erleben:

„Hört Ihr mich auch? Ich bin die Sonne als Vater! Ich repräsentiere die erschaffende Kraft als Beseelung für Gott. Ich bin eins mit dem Farbenreich Gottes, wodurch ich dem Leben Farbe gab. Durch mich erschuf Gott das Farbenreich. Durch mich lebt Ihr. Durch mich habt Ihr Wachstum und Blüte bekommen.

Ihr kennt Eure Sonnenblume auf der Erde, nicht wahr? Das ist meine Persönlichkeit. Der Stiel ist die „Allquelle“, der Kern mein innerer Körper, die Blätter repräsentieren meine ausstrahlende Kraft, als Licht, Leben und

Bewusstsein. Wie findet Ihr jenes goldene Licht? Habe ich etwas Anormales geschaffen? Ist das nicht mein Abbild? Der Samen ist meine Fortpflanzung, ist Gebären und Erschaffen. Warum habt Ihr mich dort so deutlich genannt und verstanden? Warum meine Vaterschaft nun nicht (im Geschlecht des Wortes, das Ihr für mich verwendet) zum Ausdruck gebracht, und dann wären wir näher beieinander gewesen. Jetzt sprechen mein Leben und Bewusstsein zu Eurer Persönlichkeit. Zu Eurem Raum und Dasein. Und was ist „Gold“? Mein Licht als verdichteter Stoff! Habt Ihr das nicht überall im Raum sehen und erleben können? Jetzt erlebt Ihr jedoch mein Leben als embryonales Bewusstsein, auch wenn Ihr Mensch seid. Für Euch haben wir uns verdichtet. Gott gab uns die Beseelung, um Eurem Leben zu dienen. Folgt meiner goldenen Ausstrahlung und vergleicht mein Glück mit dem astralen Geschehen, diese Offenbarung habt Ihr schließlich nachvollzogen? Ist dies das Farbenreich Gottes? Ich erschuf Millionen Sonnen, weil sie mir dienen müssen, auch wenn ich die Zentrale-Göttliche Quelle repräsentiere. Ich habe dafür das Leben in die Hände bekommen und durfte dann auch das Leben befruchten. Könnt Ihr nun meinem Erschaffen folgen? Habt Ihr dort und da, wo Ihr leben werdet, mein Leben lieb? Mein Universeller innerer Antrieb brachte die Erde zum Wirken und Dienen. Ich lasse Euch also fühlen, was Euch erwartet.

Was Ihr auf der Erde kennt, ist durch mich entstanden. In allem Leben seht Ihr mich wieder. Wenn Euer Bewusstsein sich öffnen will. Wenn Ihr das erschaffende Bewusstsein vom gebärenden zu unterscheiden wisst, ist das möglich. Erst dann erlebt Ihr die All-Fähigkeit, zu erschaffen und zu gebären.

Welche Planeten dienen nun als Mutter für mich? Warum erschuf ich halbwachende Mutter- und Vaterschaft? Was sind ein Stern und ein Meteor? Halbwachende und unbewusste Vaterschaft. Weil diese keine bewusste Vaterschaft besitzt, wird sie meinem Organismus dienen. Es sind also meine Systeme! Das könnt Ihr am Leben feststellen, es ist zu sehen und zu erleben. Die Planeten für die Mutterschaft sind bewusst Mutter, durch mein Licht habe ich diese Organe verdichtet. Mein Licht wird jedem stofflichen Organ Gestalt geben, das folglich dem Ganzen dient. Fühlt Ihr dies?

Sicher ist, dass all diese Organe mir dienen, sie versorgen jetzt meinen Lebensatem. Und jenes Licht, von mir selbst, werdet Ihr Euch aneignen, indem Ihr dem Leben Gottes dient und es lieb habt. Kommen wir einander nun näher, jetzt, da ich Euch diese Gesetze erkläre? Wodurch gab ich Euch das Licht in den Augen? Wie Ihr Euch das angeeignet habt, lernt Ihr bald kennen, Ihr steht nun vor den menschlichen Sinnen. Durch Gebären und Erschaffen bekamen auch sie Bewusstsein und Aussehen und Verstofflichung. Ist das nicht wahr? Hierdurch bekam Ihr als Mensch Lebensfähigkeit. Aus-

dehnung, Bewusstwerdung!

Auch ich erschuf neues Leben für den Vierten Kosmischen Lebensgrad. Ihr werdet mich auch dort kennenlernen. Auch für mich sind diese sieben Grade geschaffen, sonst hätte Gott dieses Universum als das Endgültige verdichtet, aber das ist nicht wahr, wir gehen weiter. Je höher Ihr nun kommt, desto schöner wird mein goldenes Licht. Das soll heißen, dass jeder Lebensgrad das Weiter- und Höhergehen zu erschaffen und zu gebären hat, für es zu sorgen hat. Das sind also die geistigen und die stofflichen Gesetze, durch die Ihr als Mensch die Göttliche Vater- und Mutterschaft erleben werdet. Nun wisst Ihr sofort, dass auch ich nur ein Funken Seiner Existenz bin, mehr nicht! Aber ich besitze alles, ich habe all seine Eigenschaften bekommen. Auf Wiedersehen, meine Kinder, geht nun weiter, wir folgen Euch.“

Meister Alcar sagt und fragt:

„Habt Ihr dies gehört, Meister Zelanus?“

„Ich kann antworten, mein Meister. Es ist mir deutlich. Ich habe alles verstanden, eine Offenbarung ist es für mein Bewusstsein.“

„Könnt Ihr jetzt erfüllen, wo der „Vierte Kosmische Grad“ lebt?“

„Hier drin und hier hinter, mein Meister. In unserem Bewusstsein und um es herum.“

„Und das soll heißen?“

„Links und rechts über und unter mir, doch unsichtbar für das Leben, welches dieser bewusste Grad noch nicht besitzt. Ich kann einen Vergleich durch die Lichtsphären anstellen, unsere astrale Welt.“

„Ist es denn möglich, dass der Vierte Kosmische Grad den „Dritten“ dominiert?“

„Nein, das ist nicht möglich.“

„Warum nicht, André?“

„Weil wir diese Quelle von Leben noch verdichten müssen. Wir haben diese Bewusstwerdung noch nicht erreicht, Meister Alcar.“

„Und das bedeutet?“

„Dass wir letztendlich erst den Lebensgrad besitzen müssen, wenn wir als Mensch diese Gesetze repräsentieren wollen. Und der Vierte Kosmische Lebensgrad liegt und lebt über unserem Bewusstsein. Wir müssen diese Welt für unser Leben vergeistigen und verstofflichen.“

„So ist es, meine Brüder. Dieses Universum löst sich einst vollkommen auf. Und das ist wieder einfach, weil wir diesen Raum überwunden haben. Aber durch die Vater- und Mutterschaft ist das möglich. Aber das Hiernach wird jetzt das In-der-Nähe-Verweilen, André. Wo wir leben, da ist auch die Allquelle anwesend, doch durch den Evolutionsprozess bekommen wir diese Gesetze in die Hände, sonst kommen wir nicht weiter. Was die Sonne als erschaffende Kraft sagt, offenbart sich für unser Leben als Mensch und Tier,

Blume und Pflanze ebenfalls. Wir haben also hier ein Ende zu erleben und das ist nötig, sonst kämen wir nicht zu Gott zurück. Gott manifestierte sich durch die „Allquelle“ – durch die sieben Übergänge, das sind sieben Welten, Räume, der Siebte ist das Göttliche bewusste „All“! Die Vater- und Mutterschaft wirken also evolutionär entwickelnd.

Es ist also deutlich, dass der Mensch von der Erde verschwinden muss. Wenn wir dies alles auf die Erde bringen, löst sich dieser Tod dort auf. Ein Sterben gibt es hier auch und (dem) werden wir bald folgen, aber alles ist Evolution! Wie arm an Gefühl ist nun das Leben auf der Erde? Dort steht man noch immer vor einem wahrhaftigen Sterben. Dort ist es Verlust, wird jedoch Niederreißen, wenn man einen geliebten Menschen weggehen sieht und hiernach beweint, weil es den Tod gibt. Ist das nicht scheußlich, meine Brüder, jetzt, da wir sehen, wie Gott dem Leben Seinen Raum gab? Millionen Menschen auf der Erde kennen nur den Tod und Sterben ist Weitergehen, ist Erwachen, ist Wiedergeburt, was uns bald deutlich wird, wenn wir auch diesen Gesetzen folgen.

Es ist wahr, Gott erschuf Beseelung. Er erschuf Welten für den Menschen als Sein Kind. Und wir erleben Seine Welten, indem wir uns selbst verstofflichen und vergeistigen. Als unbewusstes Leben erschufen wir Disharmonie, wir vergriffen uns an Seiner Harmonie, an Seinem Funken aus Licht, Leben und Liebe und erschufen einen Mord nach dem anderen. Oder ist das nicht wahr? Was haben wir mit unserem Leben getan? Dass wir auch diese Gesetze kennenlernen werden, könnt Ihr jetzt akzeptieren, ich meine die harmonischen Göttlichen Gesetze für jeden stofflichen und geistigen Lebensgrad.

Erfühlt, dass das Licht des Raumes ätherhafter wird. Ist das nicht für alles Leben? Wir als Mensch veräthern, vergeistigen und erweitern unser Leben und Bewusstsein. Durch die Vater- und Mutterschaft, Ihr seht es, erleben wir alle Gesetze, auch das Farbenreich Gottes.

Auch das Leben auf der Erde wird sich verändern. Das menschliche Gewand wird schöner, weil sieben Grade für diese Evolution geschaffen sind, sonst wäre es nicht möglich. Was auf der Erde den grobstofflichen Lebensgrad besitzt, wird ätherhafter und geht weiter. Wenn wir dort diese Gesetze erleben, André, werden wir selbstverständlich vor Sokrates stehen und wir lernen, dass sogar jeder Gedanke universell tief ist und werden muss, wenn die geistige Persönlichkeit sich von der stofflichen Welt befreien will. Und das ist das zukünftige Stadium für alles Leben.

Der Mann als Erschaffer muss für die Mutterschaft erwachen, die Mutter für die erschaffenden Lebenskräfte, beide erfüllen ein und dieselbe Aufgabe und sind eins für alle Welten Gottes.

Wir stellen also fest, bevor wir weitergehen, dass kein einziger Planet sich durch eigene Kräfte hat verdichten können. Die Vaterschaft erschuf die

Mutterschaft. Und das sind die wesentlichen Gesetze für alles Leben. Auch das Universum hat sie akzeptieren müssen.

Und dann folgt, dass die menschlichen und tierhaften Grade uns das beweisen werden! Hierdurch hat sich der Gott all dieses Lebens manifestieren können. Der Mikrokosmos wird den Makrokosmos überwinden, das Leben dieses Raumes hat uns diese Gesetze in die Hände gegeben und erklärt.

Wir gehen ewig während weiter, durch Vater- und Mutterschaft schenkte Gott uns diese Möglichkeit.

Das Ende des einen Lebens ist das Betreten des nächsten. Das muss das Kind der Erde wissen. Habt keine Angst mehr vor Eurem Tod, habt ihn als „Gesetz“ lieb, Ihr geht weiter!

Warum hat Gott uns geschaffen? Mit welchem Ziel? Das ist Euch jetzt geschenkt! An dieser Heiligkeit braucht Ihr und alles Leben nicht mehr zu zweifeln. Ein Grad nach dem anderen wird es uns zeigen. Macht Euch jetzt bereit, weiterzugehen.“

Verehrter Leser, jetzt kommen wir zum Vergleichen mit der Erde, wir machen uns diese Gesetze zu eigen, indem wir denken, und erst hiernach ist dies alles, diese Göttliche Weisheit, unser Besitz. Der eigene Lebens- und Bewusstseinsgrad wird Ihnen sagen, wie weit Sie sind. An Euch ist es, auch Euch bereit zu machen für die nächsten Gesetze. In uns kommt jetzt die Stille, die Harmonie für den Raum. Denn was ist Harmonie? Wodurch ist Harmonie entstanden und wann können der Raum und das Leben Gottes sagen: Ich bin in Harmonie mit dem Unendlichen? Die Gesetze werden uns das erklären.

Was ist ein Lebensgesetz? Was ist Harmonie?, kommt zu unserem Leben.

Ich sehe nun bereits, dass André das Wort empfangen wird. Wer von Euch hat es? Wer fühlt, was wir erleben müssen und jetzt empfangen werden? Dafür öffnen wir unser Bewusstsein.

Und der Gott allen Lebens weiß, dass wir dem wahrhaftigen Willen folgen. In uns leben Dank und das Beugen der menschlichen Persönlichkeit! Gebt uns alles, wir wollen dienen!

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Kosmische Harmonie

André empfängt jetzt die Beseelung und den Kontakt und sagt:

„Die Kosmologie für die Vater- und Mutterschaft, mein Meister, führt uns zu den Göttlichen Harmonischen Gesetzen. In den ersten Offenbarungen Gottes haben wir die geistigen harmonischen Gesetze erleben dürfen. Doch jetzt die Stofflichen, weil Gott sich verdichtet hat. Ich fühle nun, wie diese Gesetze entstanden sind. Ich muss nacherleben, mein Meister, und werde Euch hierdurch antworten.

Diese Gesetze sprechen nun zu meinem Leben. Ich sehe, dass ich zurückkehren kann zum ersten Offenbarungsprozess für den Raum. Worin ich jetzt lebe, (dort) können diese Gesetze ebenfalls nachvollzogen werden, denn das eine Leben erschuf das andere, die Vaterschaft verdichtete die Mutterschaft. Großartig ist alles, was ich wahrnehme.

Ich sehe darüber hinaus, wie einfach sich diese Gesetze verdichtet haben. Aber was ich wahrnehme, ist die Seele und der Geist des Universums, und dadurch ist die nächste Teilung geboren und (dadurch) bekamen wir – das Tier und Mutter Natur – unsere Selbstständigkeit. Weil das Universum erst als Seele und danach als Geist die „Allmutter“ erfuhr, setzte sich dieser Prozess fort, und das wurden die harmonischen Gesetze für den Raum und alles Leben, das sich verdichten sollte. Das Universum sagt zu mir:

„Ich war zuerst Seele und dann wurde ich Geist, danach bekam auch ich meine stofflichen Gesetze zu erleben, doch dieser Prozess dauerte Millionen Jahre. Als Mensch werdet Ihr unsere harmonischen Gesetze erleben und in die Hände bekommen, denn dafür bekamen wir das Leben. Ist das deutlich? Die wesentlichen Gesetze wie die Vater- und Mutterschaft sind es, durch die die Ausdehnungsmöglichkeiten als stoffliche Phänomene sichtbar wurden, und das Leben konnte beginnen. Der Mond und die Sonne repräsentieren mich für den Raum und geben diese Gesetze durch die Teilung der erworbenen Persönlichkeit an Euer Leben weiter. Auch sie sind von der „Allmutter“ geboren! Und die aufeinander folgenden Lebensgrade geben Euch die kosmische Vorstellung davon, Disharmonie besteht also nicht. Hierdurch habt Ihr zu akzeptieren, dass der Makrokosmos den Mikrokosmos geschaffen hat. Die Sonne gab sie an die Mutterschaft für den Raum weiter ... (also an) den Mond als Ersten Kosmischen Lebensgrad, wodurch sich das Leben erweiterte und die menschliche und die tierhafte Mutterschaft erwachten.

In meinem Raum erlebt Ihr also Harmonie, das will erwachtes Bewusstsein bedeuten. Aber für alles Erweiterung. Die Sonne beseelte den Mond, um dem Leben Gottes zu dienen und es zur „Allquelle“ zurückzusenden.

Was will nun die kosmische Harmonie für Euer Leben bedeuten? Diese Gesetze könnt Ihr feststellen und nachvollziehen, erst dann versteht Ihr, wie harmonisch alles geschehen ist, und Ihr seht auf der Erde, was der Mensch daraus gemacht hat. Ihr stellt dann fest, dass die Gesetze Gottes nicht besudelt werden können, weil wir, dieses Leben des Raumes, trotzdem die Göttliche Harmonie weiter behalten. Sonne und Mond sind Mann und Frau, sind alles, weil Gott es nicht anders gewollt hat, und (sie) sind die Gesetze für alles Leben des Raumes.

Es ist die Kosmologie für Euer Leben auf der Erde. Durch die harmonischen Gesetze haben sich die Lebensgrade verdichtet und zeigen jetzt, wie das erworbene Bewusstsein im Hinblick auf alles Leben geworden ist. Folgt dem und Ihr werdet für Gott erwachen.“

„Was ich nun sehe, mein Meister, ist, dass also die Planeten und Sonnen diese Göttliche Abstimmung besitzen. In diesen Millionen Jahrhunderten ist nichts verloren gegangen, im Gegenteil, harmonisch ist das Leben zur Ausdehnung gekommen und befolgte die Gesetze Gottes, hierin waren keine Störungen. Die Göttlichen, aber geistigen Offenbarungen haben sich verdichtet und auch das Farbenreich ist anwesend. Eine Blume von der Erde nun besitzt diese Gesetze und ist eine Verstofflichung in embryonalem Zustand. Aber eine Blume repräsentiert zugleich das räumliche harmonische Gesetz, sonst hätte das Leben dafür diese Ausdehnung nicht empfangen. Ich kann jetzt diese Vergleiche anstellen, weil ich das Leben auf der Erde besitze. An den harmonischen Gesetzen stelle ich das Göttliche Prinzip fest und kann dem wieder folgen. Es muss Euch deutlich sein, dass wir die Göttlichen Offenbarungen stofflich erleben und jedes Gesetz sehen und hiernach betreten, was das Einssein mit dem Raum ist. Das ist das Göttliche Geschehen, mein Meister.

Der Lebensgrad als stofflicher Teil von Gott führt uns nun zum nächsten Stadium. Und dann betreten wir die harmonische Vater- und Mutterschaft. Und genau darin, mein Meister, hat der Mensch Disharmonie geschaffen. Wie sind die Vater- und Mutterschaft auf der Erde erlebt worden? Was haben die Menschen getan? Im Raum bekamen die Vater- und Mutterschaft durch die Harmonie – das Leben ging in Ruhe weiter – neues Leben und das wurde die nächste Geburt. Auf der Erde, als Mensch hat die Göttliche Seele darin sich vergessen und das Leben ermordet. Sie übertrat dieses kosmische harmonische Gesetz, dessen Ursache und Wirkung wir später sehen und erleben werden, wodurch jedoch alles Elend für den Menschen geboren ist. Hat Gott daran nun Schuld? Was ich hier sehen muss, mein Meister, was ich nachvollziehen muss, das ist für den Menschen auf der Erde.

Hier ist alles Harmonie, kein einziges Gesetz ist gestört, dieses ganze großartige Leben hat in Ruhe und Frieden den endgültigen Lebensgrad erreicht

und ging weiter. Jeder Lebensgrad bekam also hier im Raum diese Göttliche Heiligung zu erleben, durch Sonne und Mond kam das Leben so weit. Das ist das Betreten des nächsten Stadiums, die Universelle Geburt, wonach die Seele als Geist und Stoffwesen weiter ging.

Folge ich dem Leben des Raumes, dann lande ich vor diesen Gesetzen. Ich sehe jetzt, dass das eine Leben weiter ist als das andere, auch auf der Erde ist das zu erleben. Durch das ausstrahlende Licht der Sonnen dehnte sich das Leben aus und die sieben aufeinander folgenden Epochen gaben dem Leben diese Evolution. Es sind jetzt die sieben von Gott erlebten und von allem Leben empfangenen Offenbarungszeiten. Was also die ersten geistigen Offenbarungen zustande gebracht haben, (was) von der „Allmutter“ aus geschah, sehen wir jetzt verstofflicht wieder. Und an der Ursprünglichkeit brauchen wir nicht zu zweifeln, die Gesetze als Stoff und als Vater- und Mutterschaft sprechen. Und Mensch, Tier, Blume und Pflanze sind die embryonalen Phänomene dafür. Alles Leben nun für den Planeten Erde besitzt die harmonischen Gesetze, denn dadurch ist das Leben zu Wachstum und Blüte gekommen.

Die kosmischen harmonischen Gesetze sind nachvollziehbar und erlebbar, weil wir unser eigenes Leben empfangen. Doch das, worum es dem Raum geht, ist, was der Mensch mit diesen Gesetzen getan hat. Ich sagte, dass das eine Leben weiter ist als das andere und (das) haben wir zu akzeptieren, aber auch darin sehen wir diese harmonischen Gesetze verstofflicht. Durch die harmonischen Gesetze ging das Leben weiter. Und an ihrer eigenen Verdichtung sieht die Seele, wie ihr erworbenes Bewusstsein ist. Aber ist der Mensch darin in diesem Augenblick also harmonisch? Ist alles Leben von Mutter Natur auf der Erde harmonisch auf die Göttlichen Offenbarungen eingestellt? Ich sehe und ich weiß jetzt, dass allein der Mensch Disharmonie geschaffen hat, das Leben von Mutter Natur war nicht dazu in der Lage.

Weil nun alles Leben aus diesem Raum durch Gott beseelt ist, die harmonischen Gesetze Gottes die Schöpfung sichtbar verstofflichten, erkennen wir daran die Verdichtungsgesetze für Sonne, Mond und Planeten und Sterne, wodurch die Selbstständigkeit als eine Gestalt zutage trat. Nun konnte diese Gestalt das eigene erworbene Bewusstsein fortsetzen und erlebte hiernach die neue und nächste Geburt. Ich sehe all dieses Leben, wie diese harmonischen Gesetze und Möglichkeiten, jeglicher Funken ist dadurch beseelt und besitzt die Göttliche Abstimmung. Selbstverständlich ist nun, dass jeglicher Funken diese endgültige Lebensphase besitzt, sonst gäbe es kein Weitergehen, kein höheres Erwachen. Doch dieses Erwachen ist zu sehen, weil sich der Raum verdichtet hat.

Die kosmische Harmonie ist dem Leben von Gott geschenkt worden, doch die Sterne und Planeten und Sonnen repräsentieren jetzt dieses Gesetz

und verschlossen sich selbst, wodurch die Atmosphäre geboren ist. Ihr fühlt gewiss, hierdurch beschreiben all diese Körper eine eigene Bahn. Aber die „Allquelle“ trieb weiter an, diese Beseelung bekommt nun kein Ende und (das) werdet Ihr bald sehen. Dadurch jedoch dominierten die Vater- und Mutterschaft, die Mutter zog sich zurück, der Mond hat das mit all seinem erschaffenen Leben akzeptieren müssen. Dies wird ja die Entfernung für die Vaterschaft repräsentieren und setzt fest, dass all dieses Leben zu der eigenen Bewusstwerdung den erworbenen Lebensraum bestimmt und auch später den Planeten Erde zu erleben bekommt. Die harmonischen Gesetze erschufen also Erweiterung für das Planetensystem, sonst hätte das Leben Störungen erlebt; in dem Maße, wie die Sonne sich verdichtete, entfernte sich der Mond von der Vaterschaft und das gilt für alles Leben des Raumes.

Jeder Funke entfernte sich in dem Maße, wie die Verstofflichung voranschritt, selbst von der Vaterschaft und setzte das Leben fort. Jeder Funke hat also die väterliche Autorität für den Raum akzeptieren und erleben müssen. Doch dadurch, dass die Seele als Geist die Verstofflichung erfuhr, traten die harmonischen Gesetze zutage und es entstand dieses großartige Ganze. Selbstverständlich ist, dass jetzt das Farbenreich dadurch zutage tritt, dass sich die Sonne verdichtete.

Jeder Funke Gottes, durch Seine Teilung geboren, repräsentiert nun einen eigenen Raum und (eine eigene) Welt und ist Seele, Geist und Stoff. Hiernach sehen wir die empfangene Persönlichkeit. Und unverzüglich folgt jetzt der eigene „Willen“ ... vom Gott all diesen Lebens Seiner Schöpfung geschenkt. Auch diese Gesetze sind auf der Erde nachvollziehbar und analysierbar. Durch die Weltallgrade bekam die Seele von Gott Bedeutung und eine eigene Existenz. Und sich selbst in die Hände, um Ihn in allen Räumen, die zukünftig geboren werden, zu repräsentieren.

Wird nun der Mensch durch die harmonischen Gesetze Gottes Sein „All“ später betreten? Ich sehe nun, dass dies möglich ist, weil diese Evolution Abstimmung auf das „Allerleben“ besitzt, wodurch die Sicherheit kommt. Und Ihr wisst, dass es so ist, weil wir die „Stimme“ aus dem „All“ erleben durften. Christus kam schließlich von dort aus zur Erde zurück! Und der Raum sagt nun:

„Die Kosmischen Lebensgrade für dieses Weltall schufen durch die Vater- und Mutterschaft diese Welten für den Menschen, das Tier und (das) Blumenleben, um zu Gott zurückzukehren und Ihn im bewussten „All“ ewig während zu repräsentieren.“

„Ich muss beipflichten, mein Meister, so ist es! Sogar die Entfernungen für den Raum erleben die Harmonie. Wenn Jupiter den Platz der Erde eingenommen hätte, hätte dies eine kosmische Störung gebracht, doch das war nun nicht möglich, weil die Verdichtungsgesetze die Harmonie repräsen-

tierten und in die Hände bekamen. Wenn Merkur den Platz des Mondes eingenommen hätte, wäre das Leben des Mondes als Mutter gestört und kurz darauf eingefroren worden und von Kosmischen Harmonischen Gesetzen wäre keine Rede gewesen. Doch die harmonischen Gesetze sorgten für Entwicklung und Evolution, für die Räumliche Liebe und Ruhe, das Weltall-Einssein für jeden Funken! Das stimmt uns ab auf das Gebären und Erschaffen, durch das jeder Funken eine eigene Abstimmung und (eine eigene) Welt zu repräsentieren bekam. Die kosmischen harmonischen Gesetze repräsentieren Gott also durch die Gerechtigkeit als Phänomene in stofflichem Zustand, als Leben, Seele und Geist, als Vater- und Mutterschaft, Licht, und (die Gerechtigkeit) will sein: „Liebe“! Das werdet Ihr bald für den Raum und das menschliche Leben feststellen.

Während der Göttlichen Phänomene in astralem, also geistigem Zustand lernte ich nichts anderes kennen. Doch jetzt sind diese Phänomene verstofflicht!

Ich gehe weiter, mein Meister, und sehe, dass jeder Planet dieses Gesetz ausstrahlen muss und das ist das erworbene Bewusstsein, jeder Funken besitzt diese Lebensenergie und erschafft dadurch neues Leben, für diesen Raum und für den Vierten Kosmischen Lebensgrad. Ist Euch das deutlich? Die Wiedergeburt für alles Leben zwingt die Persönlichkeit, weiterzugehen, und das ist also Dienen! Das ist das Repräsentieren des Göttlichen „Willens“! Und dies sind nun die sieben aufeinander folgenden Lebensgrade, die auch Gott hat akzeptieren müssen, und das soll heißen, es waren Epochen nötig, um diese Entwicklung zu erreichen. Das Leben war nicht innerhalb einiger Stunden so weit und bereit! Das stellt mich sofort vor die Bibel und wir sehen alles anders, worüber Ihr jedoch bereits gesprochen habt. Es sind also sieben Grade für die Vater- und Mutterschaft geschaffen worden. Und das soll wieder heißen und ist: Sieben aufeinander folgenden Epochen muss das Leben folgen, bis es wahrhaftig Mutter und Vater ist. Diese Übergänge, mein Meister, führen uns also durch den Wachstums- und Blüteprozess hindurch zum endgültigen Kern, der nun erst die Mutterschaft und die Vaterschaft sein will; zuvor sind wir damit beschäftigt, jenes endgültige Stadium zu erreichen, und dafür ist Entwicklung nötig. Auch die „Allmutter“ ist diesen Gesetzen gefolgt. Nicht wahr, wir sahen immer wieder, wie sie sich veränderte, doch das ist die Göttliche Entwicklung. Durch dieses Verändern betrat das Leben als Seele und Geist ein erhöhtes Stadium und (das) ist auch jetzt noch auf der Erde zu erleben, denn diese Gesetze haben sich nicht verändert.

Auch Tod und Leben erleben ihre Evolutionsgesetze als harmonische Lebensgrade. Jetzt, da der Mond sterbend ist, erlebt er sein harmonisches Gesetz, um zur „Allquelle“ zurückzukehren. Das ist sein Weitergehen! Ist das nun nicht einfach? Ich sehe diese wunderbaren Gesetze vor mir und

kann auch den Lebensgraden folgen. Bald muss mich das embryonale Leben davon wieder überzeugen, denn wir sehen dann die sieben aufeinander folgenden Lebensgrade für den harmonischen Fortschritt wieder, weil jeglicher Funken als Zelle diese Gesetze erleben muss. Und diese sind später für den Planeten Erde und all ihr eigenes Leben. Dann stehe ich sofort vor meiner eigenen Entwicklung und ich kann mich da von der Göttlichen Wahrheit überzeugen, weil auch mir diese harmonischen Gesetze geschenkt werden.

Und ein Meteor erlebt nichts anderes. Wenn dieses Leben zerplatzt, zerrissen wird dadurch, dass sich der Sterbeprozess nähert, erlebt auch jenes Leben die harmonischen Gesetze für den Raum, das Leben erlebt das Weitergehen und (das) ist auch für jenes Bewusstsein Evolution. Jenes Leben hilft bald, das Leben des Vierten Kosmischen Grades zu verdichten. Und wir wissen jetzt, dass dies alles geschehen ist, aber (es) ist für einen Stern und (einen) Meteor die nächste Lebensphase. Alles andere Leben hat diese harmonischen Gesetze zu befolgen.

Ihr seht es, mein Meister, sogar die Sterne erleben ihren Tod und ihr Weitergehen auf harmonischer Abstimmung. Auch das Sterben besitzt diese Möglichkeiten und (das) ist notwendig, sonst würden Störungen entstehen, und auch hierin sind diese nicht zu erleben. Auch wenn die Fetzen durch den Raum und zur Erde fliegen, trotzdem erlebt dieses Leben die harmonischen Gesetze. Auch der Mensch besitzt diese Göttliche Heiligkeit und bekommt hierdurch seine eigene Evolution zu erleben. Der Tod für die Erde ist also gemäß den harmonischen Gesetzen das Weitergehen im Geist, es ist, uns selbst für das nächste Stadium bereit zu machen. Und jetzt sehe ich für den Raum, dass jegliche erworbene Energie wieder zur „Allquelle“ zurückkehrt, es geht also nichts verloren. So hat die „Allmutter“ es gewollt!

Wenn das nächste Stadium betreten wird, sind die Fundamente dafür in diesem Raum bereits gelegt. Nicht wahr, wir legen die geistigen Fundamente für unser geistiges Dasein im Leben auf Jener Seite bereits auf der Erde. Hierdurch kann ich also meine Vergleiche anstellen und die sind kosmisch fundiert! Und auch diese neue Welt besitzt wieder die Göttlichen Harmonischen Gesetze. Wenn ich nun nicht in Harmonie mit meiner eigenen Unendlichkeit bin, gebietet mir schließlich das Gesetz für die „Liebe“ Einhalt und zwingt mich, mir diese harmonische Liebe anzueignen, sonst komme ich nun keinen Schritt weiter. Aber hier im Raum sind diese Gesetze geschaffen worden, mein Meister! Wir werden also all diese Göttlichen Eigenschaften überwinden müssen, sonst sind wir nicht in der Lage, Gott gemäß Seinen harmonischen Gesetzen zu repräsentieren. Das ist dann die Auferstehung, nicht wahr, Christus gab uns das Göttliche Beispiel. Und der Raum schenkte uns diese Erweiterung, diese sieben Grade für die Harmonie, bevor wir sagen können: Ich bin harmonisch und eins mit Gott und Seinen Gesetzen,

für Seele, Leben und Geist, den stofflichen Körper und Vater- und Mutterschaft, hiernach für die Liebe! Fühlt Ihr, dass es so ist?

Aber ich habe es noch nicht geschafft, mein Meister, ich muss mehr nachvollziehen und erleben, die räumliche Beseelung treibt auch mich weiter. Das Wunderbare, das ich jetzt erfahre, ist, dass ein unbewusster Funken Gottes dennoch diese harmonischen Gesetze befolgt. Und das sagt mir, jetzt sehe ich mich auf der Erde wieder, wo der Mensch sich auch befindet, wie der Mensch auch leben will, was er auch tut, er wird nie in der Lage sein, den Göttlichen Harmonischen Plan zu vernichten und das werden wir auf der Erde kennenlernen, die Göttliche Schöpfung arbeitet weiter. Die Seele des Raumes gab diese Gesetze an den Geist weiter und der Geist hat sie verstofflichen dürfen. Und das ist für die ganze Natur auf der Erde, Tier und Mensch! Kein einziger Funken Gottes kann dem entkommen. Und dann sehe ich erneut, dass Kosmische Harmonie „das Einssein mit Gott“ heißen soll. Es ist, Abstimmung auf Seine Offenbarungen zu besitzen und zu erleben, es ist das Erleben und das Nachvollziehen Seiner Lebensgrade, um diese zur Evolution zu führen, was durch die Vater- und Mutterschaft möglich ist! Als Mensch sind wir also, wie Gott ist! Wir haben als Mensch alles von der „Allquelle“ bekommen. Harmonie ist nun für ewig während ... das Erleben eines Gesetzes durch die Liebe!

Dass wir als Mensch Finsternis geschaffen haben, durfte ich durch Euer Bewusstsein empfangen und erleben. Dass eine geistige Sphäre ein harmonisches Gesetz repräsentiert, sehe ich durch den Raum verstofflicht und (das) wird die Seele als Mensch auf der Erde zu akzeptieren haben. Finsternis, mein Meister, bewusste Finsternis, wie der Mensch sie auf der Erde zu erleben bekam, hat Gott nicht geschaffen. Indem die Seele als Mensch das Leben Gottes harmonisch erlebt, schenkt sie sich ewig währenden Frieden und Ruhe und sie bekommt ihre Göttliche Evolution zu sehen und in die eigenen Hände.

Der Mensch denkt, Gott aber lenkt! Die harmonischen Gesetze sind es jedoch, die die Seele als Mensch zwingen, ihr Leben zu verfolgen und diese mütterlichen und väterlichen Gesetze zu akzeptieren. Aber was tut jetzt ein Geistlicher der katholischen Kirche. Was tun Millionen Mütter auf der Erde? Sie vernichten die Schöpfung, sie ersticken das neue Leben, Kriege und Verschandelung brachten Disharmonie, der Mensch hat diese Harmonie zerstört. Wie kann der Mensch Gott dadurch verfluchen, dass er Sein neues Leben nicht akzeptieren will. Trotzdem empfängt die Seele auf der Erde immer wieder ein neues Leben, wodurch ich jetzt erleben muss, dass Gott trotzdem die Gesetze in den Händen hält! Und das haben wir uns als Mensch anzueignen.

Warum verschlossen sich die Mutterplaneten? Das ist die Harmonie für

das eigene Leben, für Vater- und Mutterschaft. Für Licht, Leben und Liebe wurden diese Evolutionsgesetze geschaffen. Für den Menschen auf der Erde sind sie nicht anders. Was auf der Erde also menschliche Phänomene sind, waren hier und sind für den Raum – Gesetze! Denn hierdurch erwacht das Leben für den eigenen erworbenen Lebensgrad und das bedeutet Evolution zu Gott zurück! Hierdurch überwinden wir dieses Universum, mein Meister!

Wer nun als Mensch auf der Erde diese Gesetze befolgt, hat sich der Göttlichen Harmonie versichert. Jenem Leben kann nichts geschehen, jenes Leben wird keine karmischen Gesetze erleben, aber gibt es einen einzigen Menschen, der dem entgehen wird und kann? Wie waren wir in den prähistorischen Epochen und jetzt auf der Erde? Was will der Mensch jetzt auf der Erde erleben? Hass, Leidenschaft und Gewalt. Hat Gott das gewollt, haben wir diese Gesetze, diesen Hass, das Verschandeln eines Lebens im Raum erleben können? Nein, diese Gesetze hat die „Allmutter“ nicht geschaffen, es gibt sie nicht! Aber ein menschlicher Organismus ist wie ein Planet, er besitzt diese Gesetze, Niederreißen kennt der Raum nicht, auf der Erde wurde das Leben dadurch, dass der Mensch sich vergaß, sich an den Gesetzen vergriff, ein Chaos. Was tut Adolf Hitler jetzt? Was wollen die Völker der Erde? Was will der Mensch als Einzelner erleben? Auch diese Systeme haben wir kennengelernt, mein Meister, aber das Universum besitzt sie nicht!

Der Mensch denkt, doch die harmonischen Gesetze lenken alles von der „Allmutter“ geschaffene Leben. Wer als Funken Gottes die Gesetze nicht befolgt, erlebt das Elend für sie und von ihnen und wird das wiedergutmachen müssen. Ich fühle und sehe diese Einheit, der Mond hat sie für die Nebenplaneten geschaffen, die Sonne für die Sterne und Sonnen. Sie sind geboren durch die räumliche Harmonie und durch Leben und Tod, durch die Wiedergeburt.

Auch die Planeten Mars und Erde haben diese Gesetze zu akzeptieren. All diese mütterlichen Körper repräsentieren dann auch diese Harmonie. Denn sie sind dadurch entstanden. Sie bekamen diesen Raum zu erleben, weil sich die „Allmutter“ dadurch manifestierte und darin ist keine Veränderung gekommen.

Unumstößlich ist festzustellen, dass die ersten Phänomene der Göttlichen Offenbarungen zugleich harmonisch ihren Weg verfolgten. Dieses gesamte Sonnensystem lebt dadurch.

Und dies nun von der Erde aus gesehen, mein Meister, ist eine einzige Welt, ein einziger Körper, ist ein einziges Gesetz, das Gesetz für Göttliche Evolution. Und dies bekamen wir als Mensch in die Hände. Der Mensch von der Erde ist also Universell tief. Diese drei Kosmischen Lebensgrade werden und müssen wir überwinden. Dieses Weltall dehnt sich aus, auch wir als Mensch, denn wir kamen zur Erde und wir gingen vom Urwald aus

zur weißen Rasse (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf rulof.de). Nicht wahr, das sind die sieben körperlichen Gesetze, durch die das innere Leben sich evolutionär entwickelt und siegen wird.

Millionen Körper bilden jetzt ein einziges Ganzes. Und ist das nicht dasselbe für die organischen Systeme des Menschen? Millionen Teilchen bilden den Organismus, sind Bestandteil dieses wunderbaren Körpers und das ist nun zugleich universell tief.

Dieses Universum ist Harmonie, wie auch der menschliche Körper diese Harmonie besitzt, doch davon kennt man auf der Erde die Gesetze noch nicht. Ihr seht es, mein Meister, was wir jetzt erleben, ist das Entstehen jedes Atoms. Die Beseelung dafür schenkte Gott dem Leben durch Seine Verstofflichung, Er hat sich dafür teilen müssen. Und was erlebt der Mensch auf der Erde? Wie das Tier und das Leben von Mutter Natur? Ich sehe, wie unfehlbar dies alles geschehen ist. Ich erlebe mich selbst, gehe zurück zur Erde und stehe dann vor all diesen unbekannten Wundern, die ich noch als Mensch erleben kann. Aber ich kann dort nicht an mir selbst vorbeigehen, nicht tiefer fühlen, als mein Lebensgrad ist und (was) ich als Bewusstwerdung erreichen durfte, und das soll heißen, dass die Nieren die Funktion nicht erleben können, die das menschliche Herz erleben wird, und (das) sehe ich im Raum wieder.

Was die Sonne für die Vaterschaft getan hat, sollte der Mond schließlich als Mutter empfangen und fortführen und ein Stern war nicht fähig, sich als Planet auszugeben. Hierdurch sehe ich, dass das eine Leben auch nicht weiter ist als das andere, sondern dient und arbeitet für das große Ganze, was für den Raum die Verdichtung ist und für den Menschen das Leben auf der Erde, weil uns die Vater- und Mutterschaft diese Einheit schenkten. Das ist das Erwachen für das Universum und (das ist) für das Leben von Mutter Erde – den Menschen, die Tierwelt und (die) Pflanze – ein und dieselbe Evolution.

Es ist das menschliche Erwachen für das Höhergehen, wovon wir wissen, dass es der Vierte Kosmische Lebensgrad ist. Was für uns als Mensch das Leben ist, wird bald das Dienen, das Einssein mit allen Gesetzen Gottes. Der Raum hat uns diese Gesetze geschenkt.

Werde ich bald das Leben auf der Erde verlassen, mein Meister, dann betrete ich einen höheren Lebensgrad. Und dann bekommt mein Bewusstsein Abstimmung auf die Lichtsphären oder auf die Welten, die durch mich in Disharmonie geschaffen wurden, die mir dann einen Göttlichen Einhalt gebieten werden. Das hat der Mensch nach dem stofflichen Leben zu akzeptieren. Christus gibt dem Leben auf der Erde nun die Göttlichen Gesetze. Ich werde Sein Göttliches Bewusstsein verstehen, weil Er hat sagen können: „Ich“ und mein Vater sind eins. Und wenn Ihr als Mensch Euch selbst ver-

lieren wollt, werdet Ihr Mich empfangen und das ist das Universum! Das ist das Göttliche „All“! Und denkt der Mensch der Erde, einfach drauflos leben zu können? Denkt er, dass er das Leben Gottes, das durch die harmonischen Gesetze geschaffen und geboren wurde, töten zu können? Adolf und seinesgleichen werden wiedergutmachen, wieder heilen, was sie verschandelten, dafür werden sie gebären und erschaffen. Dafür werden sie beide Organismen erleben!

Im Raum sehe ich nun, dass sich das Leben selbst gebären und erschaffen wird. Und diese Göttlichen Wunder liegen in den Händen des Menschen. Hier in Harmonie, auf der Erde, für das menschliche erworbene Bewusstsein, ist Disharmonie, und das hat die „Allmutter“ ... hat Gott nicht gewollt, niemals gemeint!

Ich erlebe den Raum auf der Erde, mein Meister. Wenn ich der Liebe und der Harmonie folge, stehen mir die Sphären der Liebe offen und nichts hält meine Entwicklung auf. Nichts ist fähig, mich zu töten, wenn ich die harmonischen Gesetze erleben will. Denn das ist nicht möglich. Ich kann auch nicht dafür beten, ich habe das Gesetz Harmonie als Vater und Mutter zu erleben!

Das ist doch wohl Gerechtigkeit. Gott erlebte diese Gesetze durch die räumliche Gerechtigkeit, denn Harmonie führt uns zu dieser Einheit von Seele, Geist, Leben und Stoff. Und das ist, dem anderen das eigene Leben zu geben, genau das, was zu unserem eigenen Lebensgrad für die menschliche Bewusstwerdung gehört, sonst schaffen wir erneut Disharmonie. Das Erschaffen und Gebären ist jetzt, das harmonische Gesetz für die Vater- und Mutterschaft zu erleben, doch das wird die Wiedergeburt sein. Und das ist jetzt das Betreten der endgültigen Bewusstwerdung und das neue Leben kann beginnen.

Ich kann also für die Erde ausrufen: Gott hat keine Disharmonie geschaffen. Was du dort als Mensch zu erleben bekommst, das sind deine eigenen geschaffenen Gesetze. Wenn du dort Disharmonie, Krankheiten und Probleme erlebst, ist dieses Elend von dir selbst zu deinem Leben gekommen! Die „Allmutter“ hat sie nicht zur Verstofflichung geführt und Gott ist ein Vater der Liebe! Was willst du, Mensch von der Erde? Lerne hierdurch dich selbst kennen!

Diese Universelle Harmonie bleibt bestehen, bis alles Leben die Erde verlassen hat, und das soll heißen, dass das Leben dieses Raumes die auferlegte Aufgabe vollendet hat, wie wir am Mond sehen. Es kann also keine makrokosmische Störung entstehen, wie es das Jehovakind von der Erde erleben will und durch die, wie es sagt, dieses Universum durch das Böse auf der Erde einstürzen wird. Das ist nicht möglich, das sind menschliche Gedanken und die haben keine Möglichkeit der Existenz, das steht im Widerspruch

zu den harmonischen Gesetzen dieses Universums. So sollte ich bereits jedes Gesetz der Erde analysieren können, weil die Göttlichen Harmonischen Gesetze mir dafür die Möglichkeit schenken. Jede Sekte, Religion, ein Glauben ist durch die Göttlichen harmonischen Gesetze zu analysieren und das werde ich bald auf der Erde erleben.

Wenn der Mensch als geistige Persönlichkeit die Lichtsphären betreten will, geht das nur, indem das Leben akzeptiert wird und es durch die Gesetze der harmonischen Liebe erlebt wird. Aber der Makrokosmos dient dem Mikrokosmos und das soll bedeuten, als Mensch werden wir Göttlich bewusst. Dass dies durch die verschiedenen Lebensgrade möglich ist, haben wir bereits erlebt und Ihr habt auf Jener Seite die sieben Sphären empfangen. Das sind sieben natürliche Welten für das bewusste Weitergehen und auch dann wieder eine Selbstständigkeit für alle Charakterzüge Gottes und wir erleben Seine Seele, Sein Leben und Seinen Geist, die Verdichtungs- und Ausdehnungsgesetze, durch die Vater- und Mutterschaft, und das wird die Liebe in unserem (Bewusstsein) und um unser Bewusstsein herum! Dadurch wird unser eigenes Leben strahlen, mein Meister.

Kosmische Harmonie also, meine Brüder, soll heißen, Euch selbst für das Leben Gottes bereit zu machen. Und das ist das Dienen, ist aber zugleich, den erworbenen Besitz repräsentieren und höher gehen, es ist das Zurückkehren zur „Allquelle“!

Kosmische Harmonie soll bedeuten, dass Gott uns alles von Seinem Leben gab und Er nun nichts mehr zu schenken hat. Aber was tut nun das Leben auf der Erde als Mensch? Beten und um Glück flehen, um alles, was das Leben glücklich macht, aber ist das möglich? Jetzt da wir wissen, dass wir alles von der „Allmutter“ bekommen haben? Gott und die „Allquelle“ haben nun nichts mehr zu schenken. Durch das erworbene Leben haben wir als Mensch alles empfangen! Wir sind Götter! Und jetzt, da wir das feststellen, kann ich sagen: Was hat sich ein Gott noch selbst zu schenken? Fühlst du jetzt, Mensch der Erde, wie unglücklich deine Gebete sind? Dass du nicht für dein Glück beten kannst? Du hast es selbst in den Händen! Weil du Leben bist, repräsentierst (du) alles für deinen Gott. Alles, es ist kein Elend geschaffen worden! Der Mensch braucht nicht zu beten, um das Leben zu segnen, jenes Leben ist Göttlich gesegnet, ist harmonisch fertig und besitzt nun alles!

Ich werde hinter Millionen Lebensgesetze für die Erde schauen, mein Meister. Ich werde bereits sehen und fühlen, dass ich durch nur einen einzigen verkehrten Gedanken meine Göttliche Abstimmung besudele. Ich kann jetzt all diese Disharmonie auf der Erde nachvollziehen und erleben, ich bin nun fähig, all diese Gesetze zu begradigen, die von Millionen Kindern der Erde krummgeschlagen wurden. Ich durchschaue jeden Lebensgrad und blicke nun hinter die Wahrhaftigkeit, doch jetzt stehe ich vor der

Göttlichen Harmonie! Wodurch sind auf der Erde Krankheiten geboren, entstanden? Warum ist das Leben in der Gesellschaft ein Chaos? Hat Gott das geschaffen? Hat die „Allquelle“ dieses Elend auf die Erde gebracht? Was will der Mensch doch anfangen? Wohin will der Mensch von der Erde diese Göttliche Harmonie bringen? Hat das Kind Gottes die eigene Göttliche Lebensabstimmung verstanden? Was tun wir mit unserem Leben als Mensch auf der Erde? Ich kann weitergehen, mein Meister. Wodurch sind Hunger und Mangel gekommen? Warum ermordet das eine Leben das andere? Warum verstehen die Geistlichen der Erde Gott noch nicht? Weil keine räumliche Harmonie erlebt wird! Und durch die Bibel wird das noch schlimmer. Schließlich ist das für Millionen Kinder der Erde Gottes Wort.

Hört Ihr, meine Brüder, mein Meister Alcar, was der Raum zu meinem Leben sagt? Dass ich jetzt die ersten Bücher für die „Neue Bibel“ erleben werde!

Der Mensch muss zuerst das Universum kennen und das ist allein durch die geistigen Wissenschaften für die Seele als Mensch und für ihr geistiges Leben möglich, wonach das Universelle sprechen wird. Und das sind die harmonischen Gesetze!

Der Mensch von Mutter Erde wir dies alles kennenlernen und sich dann die harmonischen Gesetze aneignen.

All das Gejammer auf der Erde hat nun keine Bedeutung mehr. Gott kann dort nicht für Harmonie sorgen, das hat der Mensch selbst in den Händen. Gott schenkte dem Menschen diese Möglichkeiten. Was dort jetzt passieren wird, mein Meister, ist durch den „Willen“ des Menschen geboren und nicht durch Gott. Was haben wir aus dem, was wir erschaffen haben, gemacht? Was wollen wir als Mann und Frau? Was wollen die Menschen dort, jetzt, da sie Disharmonie erschaffen und gebären? Doch noch in Ruhe und Frieden leben? Niemand auf der Erde kann dem Menschen antworten. Ich bin jetzt in der Lage, jedem Kind Gottes die Kosmologie zu schenken! Ich kann jedes Gesetz analysieren und dafür werde ich mich ganz geben, weil es mein eigenes Erschaffen ist!

Hört Ihr dies, mein Meister? Ich sage es nochmals: Dies ist mein eigenes Leben und mein Erschaffen, aber was haben die Menschen daraus gemacht? Wenn ich wieder auf der Erde lebe, bald, dann lebe ich in meiner eigenen Welt und dieser Raum gehört mir, auch wenn die Völker der Erde den eigenen erworbenen Raum für mich verschlossen haben. Mir gehört die gesamte Erde, weil ich ihre Gesetze erlebe und ihr Leben besiegen werde. Dadurch gab die Erde sich selbst. Sie lebt für mich und meine Seele, als Mann und Frau repräsentieren wir sie und die „Allmutter“ ... „Gott“!

Ist das nicht wunderbar? Will man da nicht alles einsetzen für das Gute, die harmonischen Gesetze Gottes? Dadurch erweitert sich jeder Charakter-

zug, für Seele und Geist und die Persönlichkeit. Das verändert meine Welt, mein Denken und Fühlen, meine Liebe, die ich durch die Vater- und Mutterschaft erfahre. Und jetzt bekomme ich diese Lebensgrade zu sehen und zu erleben und (jetzt) wird das mein geistiges und später mein bewusstes Göttliches Weltall-Stadium.

Hört jetzt die Geistlichen auf der Erde über Gott sprechen und Ihr lauft weg von diesen heiligen Leuten. Sie führen das Leben Gottes nun vom Regen in eine schlammige Traufe und können nicht die Hand erheben, um das Leben Gottes zu stützen, weil sie kein einziges Gesetz nach der Harmonie geschaffen haben, erleben konnten, weil sie einen Gott, der verdammt, repräsentieren. Aber durch die Kosmologie lösen sich all diese disharmonischen Gedanken auf, ich werde diesen Göttlichen harmonischen Raum auf der Erde repräsentieren und das ist die Universität des Christus!

Kann es anders sein? Ist das Leben anders geschaffen worden? Nein, doch der Mensch auf der Erde ist noch nicht so weit! Erst jetzt beginnen die Meister, beginnt Christus, das Leben der Erde hinaufzuziehen, zuvor war das noch nicht möglich, weil der Mensch sich selbst nicht kennt. Ich werde Licht auf die Erde bringen, mein Meister, und die Finsternis dort wird verschwinden! Ich gebe mich nun Eurem Leben anheim, der Raum sagt, Ihr werdet weitergehen.“

Und Meister Alcar ist bereit, zu sagen:

„Mein Leben, Meister André, dankt Euch für diesen Empfang. Alles ist Göttliche Wahrheit. Wahrlich, der Mensch ist nun Schuld an seinem eigenen Unglück. Gott hat dieses Elend nicht erschaffen können, auch die „Allquelle“ nicht. Die Harmonischen Gesetze werden den Menschen bald von einem Vater der Liebe überzeugen. Das ist dann die reine Klarheit für alles Leben Gottes. Dann erst erwacht das Universum im Leben des Menschen. Erst dann steht das Kind der Erde vor Göttlicher Vorsehung, wovon jetzt kein Gesetz wahrhaftig erlebt wird. Wenn Adolf Hitler durch Hass und Niederreißen die Göttliche Vorsehung erleben und verkündigen will? Was ist Vorsehung? Das Erleben der Göttlichen Harmonie. Erst dann kommt die Vorsehung zum Vorschein. Der Mensch hat also dort die Göttliche Vorsehung zu erleben, denn diese wird Liebe bedeuten, und wer Liebe erleben will und gibt, ist Vorsehung geworden.

Hört nun das teuflische Gerede und vergleicht es durch die Göttlichen Harmonischen Gesetze und Ihr kennt das Leben auf der Erde, aber Ihr wisst darüber hinaus, wie unwahrhaftig ein Geistlicher ist und (dass) die Kirche (das) zu repräsentieren hat.

Wir erleben jetzt Göttliches Einssein. Es ist der Göttliche Herzschlag, der in unserem Dasein erwacht. Und das hat die „Allmutter“ gewollt. Doch das stellt uns vor diese Gesetze, deren Raum und Selbstständigkeit wir uns an-

eignen müssen. Ist etwas anderes zu erleben? Nein, dies ist alles und erst dann ist der Mensch Vorsehung geworden. Und diese Vorsehung führt Euch zum räumlichen Bewusstsein. Es ist das Liebe-Leben für die Seele und dafür bekamen der Mond und die Sonne die eigene Gestalt. Der Mensch kennt die Gesetze noch nicht und das ist verständlich, doch nun sprechen die Meister. Christus ist es!

All diese Planeten und Sterne also, meine Brüder, repräsentieren durch die harmonischen Gesetze die Göttliche Vorsehung. Und das hat das Kind von der Erde sich anzueignen. Das wird die geistige Bewusstwerdung und bringt die Völker der Erde zueinander. Aber keine Bibel ist dazu in der Lage, lediglich das Leben des Christus, jedoch so, wie wir Christus kennenlernen durften, nicht wie auf der Erde. Er vergibt dem Menschen alles, aber der Mensch muss sich die harmonischen Gesetze aneignen, sonst kommt er nicht weiter. Und was soll das heißen, Meister Zelanus?“

„Ich bin bereit, Meister, und kann Euch antworten. Es soll heißen, dass das eine Leben das andere wachzurütteln hat. Dass das eine Leben das andere zur Göttlichen Evolution zu führen hat, und das ist durch die Vater- und Mutterschaft möglich. Das sehen wir jetzt im Raum. Auch wenn es Jahrmillionen dauert, dieses Leben kehrt zu Gott zurück. Die astrale Welt hat sich verstofflichen können. Und das Vergöttlichen wird folgen.

Und dann betreten wir als Mensch das Göttliche „All“ und repräsentieren Ihn ewig während. Wir wissen es, die „Allverdichtung“ hat bereits stattgefunden, aber wir Menschen müssen noch damit beginnen. Dadurch war es, dass wir die Planeten zu akzeptieren hatten. Dadurch gingen wir weiter und höher. Und die harmonischen Gesetze sorgten für die nächste Vorsehung. Das ist dann die Auferstehung, mein Meister, hiernach jedoch die Wiedergeburt, und wir gehen wieder weiter.

Wir gehen bis zu diesen Gesetzen, ruft mir der Raum zu, und das könnt Ihr und ich und alles Leben auf der Erde akzeptieren. Es wird die heutige Menschheit unterstützen, dieses Göttliche Wort empfangen zu dürfen. Dieses Wort repräsentiert die Göttliche Realität. Zu unserem Leben sprechen die Meister, die Göttliche Autorität für alle Welten Gottes. Und damit erleben wir diese räumliche Harmonie und können unseren Kopf beugen. Hierfür werden wir unsere erworbene Persönlichkeit einsetzen und wir und alles Leben von Mutter Natur werden dafür leben und sterben. Dafür sind wir jetzt bereit, in Liebe gehen wir nun weiter.

Ich bin bereit, mein Meister, die Gesetze Gottes in Harmonie zu erleben, dadurch erlebe ich jetzt die Lichtsphären. Für mein Königreich setze ich mich ein, denn der Raum gehört zu mir und wurde für mein Leben geschaffen. Ist das nicht die Absicht der „Allmutter“! Bekam Gott nicht Seine Verstofflichung zu erleben für unser Dasein und das (Dasein) für Sein Le-

ben? Sind wir nicht zur Einheit gekommen? Lebt diese Einheit nicht in den Lichtsphären? Was soll eine Sphäre bedeuten? Liebe, Harmonie, nun, meine Brüder, was will das Kind von Mutter Erde anfangen und empfangen? Was es dort jetzt erleben wird, mein Bruder André, das hat es für sich selbst geschaffen. Zu mir spricht die Quelle allen Lebens und ich und Ihr und alles Leben in diesem Raum werden das Wort vergeistigen und verstofflichen, damit das Kind von Mutter Erde erwacht!

Dieses Wort als Weisheit wird die Menschheit stützen und segnen. Aber ein Gott, der verdammt, ist dazu nicht in der Lage! Das hat auch bald nichts mehr zu bedeuten, das wird vergessen werden und (das) ist dringend erforderlich!

Will Gott es anders? Hat Christus nicht hierfür gedient? Gab Er denn nicht Sein Leben für dieses Glück, diesen Wohlstand? Aber was will der Mensch? Was macht das Kind von Mutter Erde und was hat es getan? Wie hat es in den Tausenden Jahrhunderten, die vorübergingen, gelebt? Ist das Leben und Bewusstsein in Harmonie mit dem Universum, mit den Gesetzen des Raumes? Mit Gott? Mit der „Allquelle“ als Vater und Mutter? Mit der Allliebe? Das hat sich das Kind der Erde noch anzueignen. Ist dies keine Wahrheit? Was ist nun ein Geistlicher? Ein Psychologe? Nichts, diese Menschen müssen noch erwachen, mein Bruder André.

Die harmonischen Gesetze führen uns letztendlich zum Frieden und zur Ruhe für alles Leben Gottes und selbstverständlich für Mutter Erde. Und diese Ruhe ist es, die den Planeten Entwicklung gab, und die universelle Existenz konnte weitergehen. Das haben alle Planeten erlebt, die großen und die kleineren Zellen von Gott, aber (sie) empfangen die kosmische Einheit und dafür bekam Mutter Erde ihre Aufgabe zugewiesen und auch sie konnte mit ihrem Leben für Gott beginnen.

Aber fährt noch ein wenig fort, mein Meister, und wir sehen, was die harmonischen Gesetze zustande gebracht haben. Greift der Mensch ein, ist der Mensch fähig, auf der Erde diese heiligen Gesetze zu trüben, (dann) steht das Leben still und von Ausdehnung ist keine Rede mehr. Sehen wir dies Kosmisch, dann müssen wir diese Harmonie wieder sehen, doch dann stellt das fest, dass die Erde und alle anderen Planeten genau das von Gott bekommen haben, wofür sie geschaffen wurden. Und das führt uns sofort zu den Entfernungssystemen für den Raum und darüber hat André und habt Ihr bereits gesprochen. Das besagt, dass Mars den Platz der Erde nicht hat und nicht erleben musste. Das Leben war noch nicht so weit, aber Mars erschuf neues Leben und repräsentierte eine neue und nächste Existenz, welche der Planet Erde werden sollte. So sehen wir, wie sich diese Göttliche Einheit hat verdichten können und dürfen. Und das besagt wieder, dass Gott all Seinem Leben als Funken das Glück dieses Raumes gab und jenes Glück ist

Weitergehen, bedeutet Bewusstwerdung und Liebe. Die Planeten sollten eine menschliche Aufgabe erfüllen. Und wir wurden Vater und Mutter, dadurch bekamen wir die Göttliche Schöpfung zu erleben.

Für den Raum haben sich die Planeten verdichtet, der Mensch auf der Erde ging weiter, betrat die Lichtsphären, ging wiederum weiter und höher und erreichte die siebte Sphäre, machte sich erneut frei und ging über zum Vierten Kosmischen Grad. Dieser Raum erlebt dieselben Gesetze und jenes Geschehen erschuf uns, erschuf alles, aber für Seele und Geist, für Tier und Mensch, für Pflanze und Blume wurde eine Selbstständigkeit geschaffen. Und das ist das nächste Leben, die nächste Bewusstwerdung, der nächste Lebensgrad, aber vor allem unsere Liebe für die „Allmutter“! Das ist unser Licht, unsere Persönlichkeit, unser Vater- und Muttersein, Harmonie, Einheit, ein und dasselbe Erleben, wie zwei Blumen derselben Farbe, Zwillingseelen, weil auch Gott Vater und Mutter geworden ist.

Sonne und Mond sind vollkommen eins, sind Zwillingseelen geworden, arbeiten und dienen, erschaffen und gebären, geben Licht und Raum, Seele und Leben, Geist und Bewusstwerdung an das eigene Kind weg, das jetzt diesen Raum überwunden hat und das „All“ betreten durfte. Das sind die „Gebote“ für das menschliche Wesen von Mutter Erde, für welches der „Messias“ zur Erde zurückkehrte und alles von Seinem Leben gab, um jenes Leben zum Gott allen Lebens hinaufzuziehen. Sterne und Nebel tun nichts anderes. Das kleinste Insekt hat diese Harmonie zu erleben, sonst erstickt das Tierchen und verschließt sich für das Folgende und (das) Weitergehen. Durch die harmonischen Gesetze entwickelt sich das Leben evolutionär, durch Disharmonie, mein Meister, erschafft das Leben Finsternis und Niederreißen, Hass und Gewalt, genau das, worunter diese Menschheit jetzt wieder gebückt geht.

Befolgt das Kind der Erde die Gesetze Gottes, dann kommen Frieden und Glück, (eine) gedeihliche Entwicklung und das Endliche wird – unendlich, niemals kann das Kind von Mutter Erde das Glück verlieren.

Das Leben in diesem Raum geht also weiter, um die eigene Aufgabe zu Ende zu bringen. All dieses Leben wird höhere Stadien betreten und auch dann wieder den Gott der Liebe repräsentieren. Wir sind bewusst geworden, auch die Planeten und Sonnen, Sterne und Nebel, deren unbewusste Grade wir vor uns sehen und (denen wir) bald folgen werden. Gott weiß, dass dies gut ist, aber wir lernen auch diese Gesetze kennen. Erst dann sehen wir hinter jeden Gedanken Gottes, (hinter) jedes Gesetz, das die „Allmutter“ zu dieser Verdichtung gesandt hat. Und sind diese natürlichen Gesetze auf der Erde zu sehen? Was ist dort bewusst und unbewusst? Wer als Mensch kann sagen, ich bin in allem bewusst? Auch die Pflanzen und Sterne, Nebel und Sonnen haben diese Gesetze zu akzeptieren. Das ist die erworbene

Evolution. Das bewusste mütterliche und väterliche, aber das unbewusste Dienen brachte sie zur wahrhaftigen Schöpfung, für Leben und Tod, Seele und Geist, Raum und geistige, astrale Welt. Sicher ist, dass das Leben hier weiter muss, weil noch Menschen auf der Erde leben. Weil auch der Raum sich vergeistigen wird.

Dieses Leben ist noch stofflich, meine Brüder, aber was dann, wenn auch das Universum den geistigen Lebensgrad erreicht hat? Am Licht der Sonne können wir jetzt die Liebe ergründen, am Grün einer Blume und Pflanze auf der Erde erleben wir die erworbene Bewusstwerdung. Und diese Kraft wird feststellen, ob das aller kleinste Atom Sicherheit hat, um zu Gott zurückzukehren, doch diese Gesetze und Möglichkeiten wurden uns von Mond und Sonne geschenkt. Diese Sicherheit gibt es! Ich gebe mich nun Eurem Leben anheim.“

Meister Alcar sagt nun:

„In der Tat, meine Brüder, die Planeten und Sterne haben durch die Harmonie universelle Verdichtungen geschaffen ... Durch die Lebensgrade legt Gott Seine Liebe in unsere Hände. Jetzt ist es für uns möglich, ein Gesetz zu analysieren und das Leben auf der Erde zu überblicken. Weil wir Götter sind, kommen wir zur Einheit. Es ist nun die reine Klarheit, die spricht, und wir sind in der Lage, dem Lebenslauf all dieses Lebens zu folgen. Ja, mein Bruder André, Ihr werdet Göttliche Weisheit repräsentieren und wir bringen dieses Glück auf die Erde.

Was also für einen Gelehrten auf der Erde eine mütterliche Sonne ist, für das Leben als Seele und als die astrale Persönlichkeit ist es väterliche Autorität. Und das hat sich der Gelehrte anzueignen. Was für ihn von der Erde aus kräftige, Licht ausstrahlende Kräfte sind, ist für den Raum Liebe und Harmonie, durch die der Vierte Kosmische Lebensgrad geboren wurde. Es ist das Lebewohl für alles Leben des Raumes und das bewusste Weitergehen. Und ist das für Mensch und Tier, Blume und Pflanze anders?

Der Mensch besitzt alles, durch sein stoffliches Leben. Er besitzt dieselben Gesetze und wird hierdurch erwachen. Bald werden wir auch diese Offenbarungen erleben und nachvollziehen. Erst dann werdet Ihr sehen, wie wunderbar Gottes Räume eins sind.

Durch die Göttlichen harmonischen Gesetze kam dies zustande, akzeptiert es!

Uns wurde gegeben, dies zu repräsentieren, das Weltall zu erleben, denn so tief ist das Leben des Menschen auf der Erde und auf Jener Seite. Habt also heilige Ehrfurcht vor diesem Offenbarungsprozess. Habt Liebe zu Euch selbst und den Lebensgrad, der Euch gegeben wurde, klagt niemals, denn Ihr seid als Mensch eine Gottheit!

Wer nicht akzeptieren will, steht still, muss aber trotzdem weiter. Alles

Leben Gottes geht höher und kehrt zurück zum „All“!

Seht und befühlt diese reine Klarheit, meine Brüder. Werde aufrichtig Vater und Mutter, rufe ich dem Kind von Mutter Erde zu, erst dann öffnest du deine eigene Vorsehung, von Dämonen hast du keine Göttliche Harmonie zu erwarten. Auch nicht von deiner Bibel, wenn du einen Gott des Hasses und der Rache erleben willst, der führt dich zu Niederreißen und Elend, zur Religionskrankheit! Sagt das nicht alles?

Wir gehen weiter und danken Gott für all diese Weisheit. Wir werden unser Leben durch die Liebe erweitern!

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Die Bewussten und Unbewussten Lebensgrade im Universum

Um das nächste Stadium zu betreten, erleben wir zuerst erneut das, was wir nachvollzogen haben, wonach wir bereit sind, weiterzugehen. Und dann sagt Meister Alcar:

„Welche Sterne und Planeten sind nun bewusst, bereit für die Vater- und Mutterschaft? Welche Aufgabe hat dieses Leben für den Raum zu erleben und wie haben sich diese Gesetze evolutionär entwickelt, vergeistigt und verstofflicht für den Raum? Auch diese Lebensgesetze als Lebensgrade müssen wir nachvollziehen, weil wir all diese Phänomene auf der Erde bald wiedersehen. Auch der Mensch hat sie akzeptieren müssen. Und auch diese Gesetze sind hier zu erleben. Wenn Ihr Eure eigenen Gesetze kennt, meine Brüder, die Vergangenheit und das Heute, dann offenbart sich darüber hinaus Eure Zukunft für Euer Leben, wodurch jedoch all dieses Leben die eigene „Wiedergeburt“ zu erleben bekam. Das ist die zukünftige Existenz für das Universum, auch als Mensch habt Ihr diese Gesetze zu akzeptieren.

Die Frage, die in mich kommt, lautet: Warum hat Gott das Leben nicht in einem Zuge fertig gestellt? Diese Fragen werden auf der Erde gestellt, wodurch der Mensch vor seinen Problemen steht, die sich jetzt jedoch für unser Leben und Bewusstsein auflösen werden. Gott ist schließlich Allmächtig, fragt man auf der Erde, warum hat „Er“ dem Leben nicht Seinen Raum geschenkt und (ihm) diese Allmacht gegeben? War das nicht in einem Zuge möglich? Warum muss der Mensch durch Finsternis zum Licht? Warum muss das Leben Gottes durch all diese Lebensgrade hinauf und zu Ihm zurückkehren? Tausende Fragen werden auf der Erde gestellt, kein einziger Mensch ist in der Lage, sie zu beantworten. Ihr, mein Bruder André, habt gehört, wie man auf der Erde Gott anfleht, zu antworten, doch Er sagt nichts. Welche Fragen werden dort gestellt?“

André ist bereit und sagt:

„Was man auf der Erde fragt, mein Meister, und nicht versteht, (was) von Millionen Menschen nicht (verstanden wird), ist, warum Gott so viel Elend duldet. Warum hat Gott so viel Elend geschaffen. Welche Gesetze sind es, die der Mensch durch Gott zu erleben bekommt? An erster Stelle ist da, warum ist ein Mensch krank? Warum? Ist Gott krank? Wodurch sind diese Krankheiten geschaffen worden? Wodurch kamen Krankheiten auf die Erde? Wodurch ist so viel Leid entstanden? Kein Mensch versteht es! Kein einziger Gelehrter kann auf all diese Fragen Antwort geben, mein Meister. Hat Gott, hat die „Allmutter“, die Liebe ist, Irre und Narren geschaffen?

Warum gibt es das? Das fragen Millionen Menschen. Auch auf der Erde sehen wir bewusste und unbewusste Lebensgesetze. Wodurch sind Geistesranke geboren. Die Gelehrten fragen sich, was Gott damit gemeint hat, Irre zu erschaffen, die Psychopathie auf die Erde zu bringen. Ja, mein Meister, Raum, Gott, „Allmutter“ ... das fragt man sich auf der Erde. Ich kenne die Gesetze, mein Meister, ich bin dann auch bereit, Euch zu antworten. Der Raum will, dass wir diesen Gesetzen folgen. Erst dann bekommt das Kind von Mutter (Erde) Antwort auf all diese Fragen.“

„In der Tat, mein Bruder“ ... fährt Meister Alcar fort, „auf der Erde lebt Wahnsinn. Natürlicher und geistiger Wahnsinn. Krankhafte und gesunde Geisteskrankheit. Der Raum muss uns auf all diese Fragen Antwort geben. Und das ist möglich, die Gesetze werden uns diese Lebensgrade zeigen, erst dann können wir weitergehen. Doch folgt jetzt zuerst den Gesetzen des Raumes und dann können wir stoffliche Vergleiche ziehen.

Wenn wir diese Lebensgrade erleben wollen, dann betreten wir erneut die Göttlichen Offenbarungsgesetze für alles von Gott geschaffene Leben. Wir stehen schließlich vor bewussten und unbewussten Lebensgesetzen. Wir folgen nun den Gesetzen für die menschliche Seele, die jedoch vom Universum das eigene Leben empfangen. Und auch darin erlebt die Seele die Vater- und Mutterschaft.

Die Kosmologie Eures Lebens führt uns in diese Richtung. Welche Sterne sind jetzt bewusst, bewusst für die Vater- und Mutterschaft? Bewusst für Seele und Geist? In mich kommt jetzt: Diejenigen, die als Sonnen Licht ausstrahlen, haben dieses Bewusstsein erreicht. Es ist die höchste Bewusstwerdung für einen Stern als Licht gebenden Organismus. Venus ... und andere Körper empfangen alle ihre Kraft durch die väterliche Autorität in diesem Raum. Also vom Zentralen Punkt aus ... rein erschaffend zugeführt. Andere Sterne sind jedoch bewusster und dienen nun der Sonne, sie sind vollkommen eins mit der erschaffenden Kraft für das Universum, diesen Organismus. Sie repräsentieren die Vaterschaft. Wieder andere sind sterbend. Sie haben ihre Aufgabe bereits vollendet.

Aber wenn Ihr Euch auf das heutige Stadium für das Universum einstellt, dann werdet Ihr dies alles erleben und wir überblicken die Vergangenheit und das Heute des Raumes und nehmen dann wahr, wozu all dieses Leben gehört. Das zukünftige Bild dafür führt mich bereits zu einer höheren Bewusstwerdung, zum geistigen Stadium dieses Sterns als Lichtquelle gesehen. Und das sind Grade!

Auch auf der Erde befinden sich bewusste und unbewusste Lebensgrade. Sie sind nicht allein stofflich, sondern außerdem geistig. Und weil wir sie als Menschen erleben müssen, können sie darüber hinaus betrachtet werden, denn der Makrokosmos und der Mikrokosmos sind eins geblieben. Hier-

durch werden wir auf all diese Fragen antworten, mein Bruder André, und das ist nachvollziehbar.

Kehren wir zurück zur Erde. Der Mensch im Urwald besitzt nicht das Bewusstseinsstadium wie der Mensch, der die weiße Rasse (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf ruloof.de) erreicht hat. Das menschliche Wesen aus dem Urwald befindet sich im ersten Stadium, erlebt den ersten Lebensgrad für die menschliche Existenz auf der Erde. Und das zugleich für seine Seele und seinen Geist und die menschliche Persönlichkeit. Die weiße Rasse (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf ruloof.de) nun, mein Bruder André, befindet sich im höchsten Stadium, also im siebten Lebensgrad für diese Gesetze als Mensch, für Seele, Geist und Stoff.

Aber für den Raum ist nun alles anders. Jetzt sind es Sterne und Planeten. Und das sind zugleich bewusste und unbewusste Lebensgrade und diese Lebensgrade haben wieder Abstimmung und Verbindung mit dem Menschen von der Erde, denn auch der Mensch hat sie zu erleben und sie sich anzueignen. Und ist es nun nicht wunderbar, dass wir aus dem Raum, diesem Universum, dennoch alles wieder menschlich analysieren und auffangen können? Das hat die „Allquelle“ gemeint. Und für alles gewollt. Es sind dann auch für den Menschen keine disharmonischen Gesetze geschaffen worden, kein Elend, kein Niederreißen, das hat der Gott allen Lebens nicht gewollt. Das ist nicht die Absicht der „Allmutter“ gewesen. Im Gegenteil, ihr Leben ist und bleibt „Liebe“!

Durch die Lebensgrade hier im Raum haben wir diese Gesetze zu akzeptieren. Kein einziger menschlicher Gedanke, der erlebt und ausgesandt wird, repräsentiert einen Lebensgrad, doch jetzt (sind die menschlichen Gedanken allein von Bedeutung) für die menschliche Bewusstwerdung, nicht wahr, erzählt uns, woran Ihr denkt, und wir kennen Euer Bewusstsein. Und das ist das menschliche Bewusste oder das menschliche Unbewusstsein für die Gesetze Gottes. Diese Gesetze haben wir in unserem Leben kennengelernt und wir haben uns das geistige Bewusstsein aneignen müssen. Sonst hätten wir die Lichtsphären niemals erreicht, doch wir sind so weit.

Auch für die Sterne und Planeten sind diese Gesetze, auch diese Körper mussten Lebensgraden folgen und darin ist auch das Leben des Raumes bewusst und unbewusst! Auch dieses Leben des Raumes hat sich diese Göttlichen Gesetze anzueignen und erst dann kann dieses Leben weitergehen. Erst jetzt steht das Leben vor der geistigen Bewusstwerdung. Und das ist deutlich!

Aber dieser Bewusstseinsgrad stellt jetzt fest, zu welchem Lebensgrad ein Planet und (ein) Stern gehört. Der Gelehrte von der Erde kennt die Sternarten, doch diese Arten repräsentieren im Raum die – Lebensgrade, und diese sind zugleich für Mensch, Tier, Blume und Pflanze, für alles Leben Gottes. Darin sehen wir nun die sieben bewussten und die sieben unbe-

wussten Lebensgrade wieder, wodurch wir hiernach in der Lage sind, auf alle menschlichen Fragen auf der Erde zu antworten. Das „All“ will also, dass wir diesen Lebensgraden folgen. Dass diese Körper bewusst und unbewusst sind, kennt man auf der Erde nicht, auch weiß man dort nichts von der Vater- und Mutterschaft, durch die diese Lebensgrade jedoch die eigene Existenz und die Selbstständigkeit bekamen. Jetzt, da jedoch der Raum im bewussten Stadium lebt, diesen Grad von Bewusstwerdung erreicht hat, ist das für uns zu erleben und zu analysieren.

Schaut jetzt, das eine Leben ist sterbend, das andere ist noch voll bewusst und auch das erlebt man auf der Erde. Und weil auch das Universum diese sieben Lebensgrade besitzt, von denen wir die eigene Bewusstwerdung herleiten, erleben und sehen, kommen wir weiter.

Die Gesetze nun, die wir als geistige Menschen kennenlernten, meine Brüder, also von unserem astralen Leben aus, haben Abstimmung auf die Gesetze für dieses Sternen- und Planetenleben. Was für uns nun der ... Zwillingss .. Zustand ist, das wurde für den Raum ein Nebenplanet, weil durch den ersten Organismus der nächste geboren ist, und das sehen wir als ein und dieselbe Abstimmung wieder. Folglich zwei Leben auf ein und derselben Abstimmung, von ein und demselben Leben geschaffen, in dem sich das erste Leben als Mutter geteilt hat. Ist das deutlich? So sehen wir hier also darüber hinaus – Zwillingsterne, weil das nächste Leben aus dem ersten geboren ist und vom Gott all dieses Lebens gewollt ist, was jedoch allein möglich ist durch die Vater- und Mutterschaft. Das soll heißen, dass Gott uns diese Teilung in unsere Hände gelegt hat und dass wir und alles Leben auch diesen Gesetzen zu folgen haben. Und dann stehen wir obendrein vor dem Abstoßen und Anziehen dieser Körper und das soll heißen, bedeuten, dass jeder Funke Gottes auch die eigene erworbene Selbstständigkeit erleben will und hiernach weitergeht, um sich evolutionär zu entwickeln. Und erst dann, wenn der siebte Lebensgrad erreicht ist, steht das Leben vor dem geistigen oder dem höchsten stofflichen Lebensgrad und ist Vater oder Mutter. Oder es hat eine andere Aufgabe für diesen Organismus zu erfüllen, worüber wir gesprochen haben. Nicht wahr, jetzt stehen wir vor den Organen dieses makrokosmischen Organismus.

Der Stern nun, der schwach wird, wird bald wieder Teil der nächsten Welt als Raum, als Universum sein. Das ist dann die geistige Geburt. Auch wir als Mensch kennen diese Gesetze, und das Tier, das Leben von Mutter Natur, hat sie zu akzeptieren! Jenes Leben wird jetzt diese neue Welt verdichten helfen oder besitzt eine Aufgabe für jenen neuen Organismus. Der eine Körper dient dann als Sonne, als ausstrahlendes Fluidum, der andere (als) die Mutterschaft oder für den Raum als das Gewand oder als Nebel und Funken, die alle Bestandteil des räumlichen Organismus sind. Erst jetzt, wenn ein

Stern den siebten Lebensgrad erreicht hat, ist das für dieses Leben Bewusstwerdung und selbstverständlich geistiges Erwachen und wir sehen (das) für den Menschen auf der Erde wieder, auch dort haben sich diese Gesetze in nichts verändert!

Und auch jetzt steht das Leben vor dem Weitergehen. Die Seele als Mensch, wenn sie das Höchste auf der Erde – also die weiße Rasse (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf rulof.de), den siebten Grad für den stofflichen Organismus – erreicht hat, für ihre „Karmischen Gesetze“, ihre Ursache und Wirkung, sie steht jetzt vor ihrem Wiedergutmachen. Und nun, meine Brüder, stehen wir sofort vor all diesen menschlichen Fragen.

Wir durften sehen, dass Gott keine Disharmonie geschaffen hat. Wir haben durch die räumlichen Gesetze festgestellt, dass die „Allmutter“ ausschließlich Liebe ist und dass auch der Mensch und alles andere Leben dieses Gesetz für die Liebe bekommen hat und in sich trägt. Das soll nun heißen, dass der Mensch Disharmonie geschaffen hat und dass Gott mit all diesem Elend dort, also auf der Erde, nichts zu tun hat. Nichts ... niemals gehabt hat, dass jedoch der Mensch aus Göttlich reinen Gesetzen dämonisches Bewusstsein geschaffen hat. Der Raum hat das nicht gekonnt und (das) lernen wir jetzt kennen. Was sind nun „Karmische Gesetze“? Was ist Ursache und Wirkung? Der Mensch mordet, hasst, vernichtet auf der Erde, was Gott in Liebe erlebt hat, weil der Mensch sich dort seiner Göttlichkeit „unbewusst“ ist! Seiner Göttlichen Abstimmung. Der Mensch hat sich also an den Weltall-Graden vergriffen!

Dass der Mensch hierdurch Leid und Schmerz erleben muss, ist seine eigene Schuld, durch den eigenen „Willen“ ist er dazu übergegangen. Gott hat sieben aufeinander folgende Lebensgrade akzeptieren müssen, um sich selbst zu verdichten, auch alles Leben, das durch Seine Gesetze das eigene Leben bekam. Hierdurch wurde der Mensch eine Göttliche Selbstständigkeit und (kam) in Harmonie mit dem Unendlichen. Sofern er diese Gesetze gemäß dem, was wir hier wahrnehmen, erleben würde, und das hat der Mensch nicht gekonnt. All dieses Elend auf der Erde soll also heißen, der Mensch geht durch die stofflichen und geistigen Gesetze zur Göttlichen Evolution. Nein, in einem Zuge hat die „Allmutter“ das Leben nicht fertig stellen können, dafür waren Epochen notwendig. Und auch das hat der Mensch in sich aufzunehmen. Dies sind die Evolutionsgesetze und die sieben Lebensgrade für das bewusste und das unbewusste Leben, wovon die Seele als Mensch die Vater- und Mutterschaft in die Hände bekam und weiterging!

Und jetzt weiter. Das Universum dehnt sich aus. Es gibt also Fortgang und Evolution. Noch hat das Weltall das Göttliche Stadium nicht erreicht. Die schwachen Sterne entwickeln sich evolutionär, so wie sich der Mensch evolutionär entwickelt. Hört Ihr dies? Fühlt Ihr die Göttliche Wahrheit? Die

unbewussten Lebensgrade als Sterne und Planeten empfangen ihre Kräfte von den bewussten Planeten, die für die Verdichtung des Raumes Sorge tragen. Jupiter, Saturn und viele andere Planeten, die für die Vater- und Mutterschaft eine eigene Aufgabe empfangen, sind nun also halbbewusste Planeten für die Vater- und Mutterschaft. Diese Körper haben eine Aufgabe für den Organismus empfangen und nicht für Mutter- und Vaterschaft! Sie dienen also den Systemen. Sie dienen für dieses gigantische Ganze als ein und derselbe Organismus. Gott gab ihnen diese Möglichkeit. Und nichts mehr und nichts anderes! Ein Stern saugt nun diese Aura in sich auf und gibt erst danach das Erlebte und Verarbeitete an die anderen Körper und Teile des Organismus weiter, wodurch diese Kosmischen Harmonischen Gesetze geboren worden sind.

Was wir hier als makrokosmische Gesetze erleben, sehen wir also bald für die menschliche Existenz und im menschlichen Organismus wieder. Auch in diesem lebt der Göttliche Kern als Seele, Leben und Geist und ist der stoffliche Mensch! Der Makrokosmos hat jedoch all diese Gesetze für die Seele als Mensch geschaffen. Wären diese Gesetze hier nicht zu erleben, dann hätten wir sie auch als Mensch nie gekannt. Es sind die geistigen Gesetze – aus der „Allmutter“ geboren, die jedoch die stofflichen Verdichtungsgrade zustande gebracht haben, was Millionen Jahrhunderte gedauert hat. Dennoch hat das Universum sich verdichtet und das haben wir nachvollziehen dürfen.

Aber, bevor der Mond als Mutter so weit verdichtet war und sein Leben erwachte, hatte sich dieser Raum die ersten Lebensgrade, also für diese Verdichtung, angeeignet. Stern und Mutterplanet befolgten diese Gesetze, jedoch durch die Vaterschaft, die Sonne – erworben. Und das wurden diese stofflichen Offenbarungen. Weil die väterliche Autorität, die Sonne, diese Aufgabe empfangen hat, konnte dieses Leben mit der eigenen und Göttlichen Evolution beginnen. Dann konnten die Sterne und die Planeten beginnen, sich zu verdichten und zum geistigen Erwachen zu führen, womit all dieses Leben noch beschäftigt ist. Dadurch, dass die Sonne direkt Abstimmung auf das Zentrale „Ich“ des Raumes hat, war das möglich, wodurch der Gott all dieses Lebens durch Seine Schöpfungen lebte. Und das heißt nun für den Menschen auf der Erde, dass der Mensch, wo er sich auch befindet und wie sein Zustand auch sein möge, Gott repräsentiert! Ich gebe mich jetzt Eurem Leben anheim, Meister Zelanus, weil ich sehe, dass Ihr die Göttliche Verbindung empfangen habt. Fahrt also fort.“

Und ich bin bereit und kann sagen:

„Mein Erleben, meine Brüder – folgt auf das, was Ihr wahrnehmen durftet. Das sind Göttliche Wahrheiten! Dies ist „Allbewusstsein“ ... wodurch ich sehe und erleben darf und das Wort als Weisheit empfangen. Was ich erlebe, mein Meister, sind die Sterne und Planeten, die am einen Platz be-

kommen haben, der am dichtesten bei der Sonne, der väterlichen Autorität, ist. Mein Bewusstsein stimmt sich jedoch sofort auf die Erde ab. Was ich hier im Universum erleben muss und als Göttliche Wahrhaftigkeit sehen durfte, das besitzt zugleich das Kind von Mutter Erde. Und das sehe ich dort als das Kind, welches die weiße Rasse (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf rulof.de), den höchsten Organismus – wozu der Farbige gehört – für die Erde erreicht hat. Das sind also menschliche Vergleiche. Ein Lebensgrad der Planeten und Sterne, die gemeinsam die Vater- und Mutterschaft repräsentieren, ist für den Raum das höchste Bewusstsein! Für das menschliche Wesen der Erde ein einziges bewusstes Gesetz und darüber hinaus ein Lebensgrad für das menschliche Bewusstsein im Hinblick auf Seele, Leben und Geist und die Persönlichkeit. Selbstverständlich für die menschliche Liebe! Auch der Mensch hat sich so weit entwickelt.

Fühlt Ihr dies, meine Brüder? Was sich der Mensch in den Millionen Jahren hat zu eigen machen können, das ist zugleich der Besitz des Universums. Und was hier lebt und Bewusstwerdung bekam, ist wiederum der Besitz des Menschen. Was also auf der Erde unbewusst ist, ist auch hier unbewusst und was auf der Erde Bewusstsein bekam, hat auch im Raum Bewusstsein zu erleben und zu repräsentieren, was allein durch die Vater- und Mutterschaft möglich ist. Und was für die Sterne und Planeten Gesetze sind, sind zugleich für den Menschen Göttliche Gesetze! Und was hier Evolution ist, ist darüber hinaus für den Menschen Göttliche „Evolution“! Fühlt Ihr jetzt, wie deutlich es wird? Was für die Sterne und Planeten Gesetze für diese Universelle Evolution sind, sind Gesetze für die Seele als Mensch, für Geist und Persönlichkeit. Der Mensch muss sich die räumlichen Gesetze und Lebensgrade aneignen. Aber das Universum hat sie für den Menschen geschaffen!

Die Sonne strahlt Licht aus, auch der Mensch strahlt dadurch, dass er die Gesetze Gottes in Liebe erlebt, Licht aus! Hierdurch sind die Lichtsphären entstanden. Wenn also der Mensch Liebe geben will und in Liebe dienen will, versichert er sich des Göttlichen Lichts! Und jenes Licht sehen wir im Leben hinter dem Sarg wieder und (es) dient dem Leben für den Geist! Das ist dann seine astrale Persönlichkeit.

In den Sphären, also in unserem Leben, unserem Inneren Licht, in dem wir und durch das wir unser geistiges Leben und die Persönlichkeit in die Hände bekamen, erleben wir diese Gesetze. Das sind nun die geistigen sieben bewussten und unbewussten Lebensgrade. Unser Gefühlsleben, meine Brüder, hat also Abstimmung auf eine Sphäre und das ist zugleich ein Raum, den wir durch die Gesetze von Vater- und Mutterschaft verdichten und bauen durften, wodurch wir also ein und dieselbe geistige, jedoch noch menschliche Welt für Gott repräsentieren.

Auch die Sterne und Planeten haben dies für sich selbst geschaffen. Diese

Körper nun, die der Sonne am nächsten leben, sie sind es, die die bewussten Kräfte für den Raum und das eigene Dasein erschaffen. Außerdem sind sie es, die das höchste Bewusstsein repräsentieren. Die unbewussten Lebensgrade im Raum kennt man auf der Erde nicht, ein Gelehrter muss sich dieses Studium noch aneignen und es gibt wieder andere Planeten und Sterne, die man von der Erde aus nicht sieht. Auch diese Fernrohre müssen noch geboren werden. So weit ist die Wissenschaft noch nicht, dass der Mensch hinter diese Schleier schaut und das Leben des Raumes versteht.

Es ist also Wahrheit, mein Meister, was wir hier im Raum sehen, erleben wir zugleich auf der Erde als Mensch. Denn der Raum hat jedes Gesetz von Mutter Erde geschaffen. Der Mensch auf der Erde ist nicht weiter als das Universum an Bewusstsein besitzt und umgekehrt ist das für den Menschen genauso. Das Firmament von der Erde aus gesehen – als Bewusstwerdung, ist jetzt das Gefühlsleben im Menschen. Das Universum besitzt also dieselbe Bewusstwerdung wie die Seele als Mensch, der auf der Erde das Höchste repräsentiert und dort erreicht hat, was (wiederum) der Organismus ist, der den siebten und höchsten Lebensgrad betreten durfte. Die Lebensbewusstwerdung für das Planetensystem hat sich der Mensch auf der Erde aneignen können, weil Mutter „Erde“ diese Gesetze in die Hände bekommen hat. Ist das nun nicht überdeutlich, meine Brüder? Dadurch, dass die „Allquelle“ als Liebe beiden Welten das Lebenslicht gab, geschaffen hat, konnte jener Prozess weitergehen, jedoch immer und ewig während durch die „Vater- und Mutterschaft“.

Die Welt als Planet wird also durch die Seele als Mensch überwunden und erst dann geht sie weiter, nachdem sie wiedergutmacht hat, was sie in ihrem Leben als Seele von Gott, während des stofflichen Daseins verbrochen hat. Das sind dann die Karmischen Gesetze! Die nicht von der „Allmutter“ geschaffen wurden, sondern vom Menschen! Der Mensch hat sich am anderen Leben Gottes, ebenfalls eine Göttliche Abstimmung, vergriffen! Nicht wahr, er hat jenes Leben vergewaltigt, verschandelt und besudelt, erhängt und gefoltert, aber das ist im Raum nirgends zu erblicken. Dieses Leben ist in Göttlicher Harmonie geboren. Und das ist die Schöpfung Gottes, für alle geschaffenen Stadien ist das Liebe und Harmonie! Was der Mensch daraus gemacht hat, ist Niederreißen, Vertierlichung, Leidenschaft und Gewalt. Und so weiter. Trotzdem wird sich der Mensch auch davon freimachen und erst dann beginnt er mit seiner geistigen Entwicklung.

Auf Jener Seite haben wir die Göttlich-Geistige Schöpfung kennenzulernen. Jetzt bedeuten leuchtende Sterne für unser Leben und Bewusstsein, Eigenschaften, Eigenschaften für unsere Universelle Persönlichkeit. Eine Charaktereigenschaft also, meine Brüder, hat sich zu entwickeln, so wie wir das im Raum wahrnehmen und (so wie) Sterne und Planeten (es) zu akzep-

tieren haben. Also auch der Mensch! Für den Menschen ist also eine einzige Eigenschaft zugleich eine Welt und ein Raum, sonst könnten wir, als die Persönlichkeit, niemals den Gott allen Lebens erreichen, repräsentieren. Diese Eigenschaften bekommen also einst Göttliche Abstimmung. Sie sind Bestandteil von unserer Welt, der Sphäre, zu der wir gehören. Sie sind die Funken unseres Daseins und Lichtes, Teilchen unserer Seele und unseres Lebens, Teilchen für uns als Vater- und Mutterschaft. Das sind die Systeme und die Eigenschaften für das menschliche Wesen. Auch ich kehre zu Eurem Leben zurück, aber mein Bruder André geht jetzt weiter.“

Und auch André ist bereit und bekommt die Göttliche Beseelung zu erleben, sodass er sagen kann:

„Ich muss jetzt Vergleiche ziehen, für mich und für die Erde. Ich sehe nun, wie wir verbunden wurden. Mein eigenes Bewusstsein löst sich vollkommen auf. Auch das von Euch, mein Meister. Wenn ich mich auf die Lebensgrade einstelle, dann folgt hiernach das Zum-Einssein-Kommen und das ist für mein Bewusstsein immer wieder die Göttliche Offenbarung. Hierdurch verstehe ich jedes Gesetz. Das muss man auf der Erde wissen. Und man wird es dort bekommen, mein Meister, weil Gott es will. Ich sehe mich selbst auf der Erde wieder und kann sagen: Ja, ich repräsentiere dort den Gott allen Lebens und die „Allmutter“! Großartig schön ist das. Jetzt kann auch das Leben Gottes sprechen. Und es kann von der eigenen Evolution erzählen, durch die das menschliche Leben geöffnet wird. Ich kenne die unbewussten und bewussten Lebensgrade von Mutter Erde, ich lebe unter ihnen. Gewiss, ich weiß, wie sich der Mensch selbst vergessen hat und wie er das Leben Gottes erleben will. Was macht jetzt Adolf Hitler? Was wollen all diese Kinder bloß? Die Gesetze dieses Raumes kommen doch zur eigenen Bewusstwerdung und die von der Erde sind unantastbar, der Mensch wird seine eigenen Fehler korrigieren müssen.

Sicher ist, das weiß ich, das habe ich dort nachvollzogen, es sind dort Mütter, die das „mütterliche Bewusstsein“ doch noch nicht besitzen. Das ist halbwachendes Bewusstsein für ein und denselben Lebensgrad. Diese Mütter erlebten nichts, werden aber das Gesetz als „Mutterschaft“ erfahren müssen, wie es der Raum gekonnt hat, wie der Mond als „Mutter“ sie empfangen hat. Das ist, was ich nachvollziehen muss und wovon ich die Gesetze vor mir sehe.

Jetzt jedoch erleben wir, dass auch das Universum diese unbewussten und bewussten Lebensgrade kennt und hat akzeptieren müssen. Diese Universelle Einheit müssen wir erleben und nachvollziehen. Dies ist Wirklichkeit! Und diese geistige Wissenschaft wird auf der Erde erwachen, erst dann lernt der Mensch sich und seinen „Allvater und (seine) Allmutter“ kennen.

Der Mensch ist also, das sehen wir, von Göttlichem Ursprung. Aber der

Makrokosmos und der Mikrokosmos sind eins. Der Mensch lebt in Räumen, doch von diesen wird er sich die Gesetze aneignen müssen. Und das sind die bewussten und unbewussten Lebensgrade für Seele, Geist, Mutter- und Vaterschaft. Wir brauchen an nichts mehr zu zweifeln, meine Brüder, alles ist gesetzlich bestimmt! Und darüber hinaus gerecht bewusst!

Ich habe Euch verstanden, mein Meister, und auch Meister Zelanus. Meine Vergleiche stellen fest, dass die Seele als Mensch all diese Räume überwindet. Weil sie sich selbst zu überwinden hat, dadurch jedoch einen Göttlichen Weg beschreitet. Hierdurch kehrt sie zur „Allquelle“ zurück. Es muss Euch also deutlich sein, je weiter wir uns nun von der Sonne entfernen, desto schwächer werden die Sterne sein. Ist das nicht wahr? Das besagt, dass das Leben rund um die Sonne und die Mutterschaft die höchsten Lebensgrade repräsentieren für den Raum und das sagt zum menschlichen Wesen von Mutter Erde, dass der Mensch, der Liebe gibt und durch Liebe dienen will, auch dort für Gott das Höchste erleben wird. Ist das nicht deutlich? Ist dies nicht wesentlich? Nicht alles? Ja, mein Meister, das ist richtig! Und erst dann kommen die Göttliche Abstimmung und (der Göttliche) Kern zum reinen Erwachen, auch (zur) Bewusstwerdung, wofür die Lichtsphären geschaffen wurden.

Was für den Menschen auf der Erde nicht möglich scheint, mein Meister, das lebt nichtsdestotrotz in seinen Händen, das ist der Göttliche Besitz des Menschen. Die Seele als Mensch ist von Gott geschaffen worden, um die Räume Gottes zu füllen und zu bevölkern und hiernach zu repräsentieren. So wie das geistige Bewusstsein für unser Leben erwacht, hat (es) außerdem dieses Weltall erleben müssen. Ich erlebe jetzt diese sieben Lebensgrade für den Raum. Was für uns als Mensch von der Erde sieben aufeinander folgende Lebensgrade sind, die wir sowohl körperlich als auch geistig erleben und deren Raum wir uns aneignen müssen, sind außerdem für den Raum die vorkommenden Lebensgesetze, die die Sterne und die Planeten nachzuvollziehen und zu erleben haben, wenn sie bewusst werden und das Höchste für Gott erreichen wollen. Jetzt füttert der eine Stern den anderen. Sie haben miteinander zu tun, auch der Mensch füttert das andere, eigene, von der Mutter geschaffene Leben. Und das ist für alles Leben Gottes, aber hier lernen wir diese Gesetze kennen. Hier wurden diese Möglichkeiten geschaffen. Und diese Lebensgrade sind wieder miteinander verbunden. Auch auf der Erde ist das zu erleben.

Schwache Sterne erleben also einen der sieben Lebensgrade, bevor solch ein Körper das Höchste betreten und repräsentieren kann. Das will mir sagen und ist Göttliche Wahrheit, für dieses sich ausdehnende Weltall sind sieben aufeinander folgende Lebensgrade geschaffen worden, die volles Bewusstsein zu repräsentieren haben und diese Höhe noch nicht erreicht haben, wodurch

dieses Leben jedoch weitergehen konnte, wie es auch der Mensch von der Erde zu erleben bekam. Ihr sprach schließlich, und ich durfte diese Gesetze kennenlernen, über das Urwaldstadium und die weiße Rasse (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf rulof.de). Ein Stern erlebt also als ein Planet Erwachsenenbewusstsein und erst dann ist das Leben des Raumes bereit, Vater- und Mutterschaft zu erleben. Und nicht ein einziges Gesetz ist zu vernichten, nichts hält dieses Weitergehen und diese Evolution auf, weil dieses Leben durch die „Allmutter“ zur Geburt kam. Und dadurch die Göttliche Abstimmung besitzt!

Auch für den Menschen sehen wir diese Lebensgrade als stoffliche und geistige Welten von menschlichem bewusstem und unbewusstem Leben wieder. Diese Gesetze kennt man auf der Erde, doch man weiß nur nicht, wofür Gott sie geschaffen hat. Auch da haben also Menschen, Millionen Kinder Gottes, das höchste Bewusstsein noch nicht erreicht. Und dann sehe ich, mein Meister, dass Bewusstsein oder unbewusstes Leben nichts zu bedeuten hat, weil trotzdem all diese Lebensgrade ein und dieselbe Welt repräsentieren und die Möglichkeit besitzen, weiterzugehen. Auch das Universum muss weitergehen, um dieses Leben zu vergeistigen. Hierdurch kommt das Leben zu Wachstum und Blüte und das ist das Bereitwerden für den Vierten Kosmischen Grad.

Wir erleben also, dass all diese Sterne und Planeten zur bewussten und unbewussten Vater- und Mutterschaft gehören, doch jedoch bald das Höchste für den Raum erleben werden. In der Tat, meine Brüder, dies ist Wirklichkeit. Dass sich hier Körper auflösen, den Sterbeprozess erleben, ist für Gott das Weitergehen, ist Evolution, ist neues Leben und Geborenwerden, was wir als Mensch zugleich empfangen haben, wenn wir zu Gott zurückkehren wollen. Die bewussten und unbewussten Lebensgrade für den Raum verbinden uns letztlich mit der Welt, zu der wir gehören. Jedes Lebensgesetz wird dennoch durch die Seele als Mensch, das Tierreich und das Leben von Mutter Natur Göttlich vorwärts getrieben.

Und was geschieht nun auf der Erde? Auf der Erde erleben wir als Mensch diese Gesetze, aus dem unbewussten zum bewussten Fühlen und Denken und Arbeiten, und das ist für Vater- und Mutterschaft, aber darüber hinaus für Künste und Wissenschaften. Bis wir das Höchste erreicht haben und dann weitergehen. Für den Menschen ist das das Betreten der astralen-geistigen Welt.

Dies alles ist Göttliche Wahrheit. Aber das soll heißen, dass einst die Erde unbevölkert ist und dass der Raum die eigene Aufgabe vollendet hat. Auch diese Göttliche Wahrheit bekomme ich jetzt zu erleben.

Jeden Lebensgrad, jedes Verdichtungsgesetz, mein Meister, sehen wir für den Menschen auf der Erde wieder. Welches bald Vater- und Mutterschaft

ist, aber zugleich eine Charaktereigenschaft, worüber Meister Zelanus gesprochen hat. Und hiernach als ein karmisches Gesetz, also als Ursache und Wirkung. Sie sind für Leben und Tod. Wir werden dann vor dem Aneignen dieses Lebensgesetzes stehen, dem Weiter- und Höhergehen im Geist und dem Repräsentieren unserer astralen, geistigen Welt. Sie durften das bereits erleben, auch ich werde nach meinem stofflichen Ende auf der Erde diese Welten betreten und dann weitergehen. Werde ich disharmonische Gesetze erleben, stehe ich in meiner Göttlichen Entwicklung still, und das ist zugleich Wahrheit, weil Gott es nicht gewollt hat.

Auf der Erde ist also das Leben nicht anders beseelt. Auch dort lernen wir alle unbewussten und bewussten Lebensgrade kennen. In Tausenden Lebensphasen sehe ich die räumlichen Gesetze wieder. Haben wir einmal die Grenze für unser Leben erreicht, dann folgt selbstverständlich das höchste Erleben und das ist dann die geistige Abstimmung. Und erst dann kann die Seele als Mensch sagen, ich habe meinen „Kreislauf der Erde“ vollendet. Auch das Leben dieses Raumes wird diesen Kreislauf vollenden und dann für den Vierten Kosmischen Grad weitergehen.

Dieser Raum erschuf also sieben kosmische Lebensgrade für den Menschen. Und wir als Mensch eignen uns diese Gesetze an, um zu Gott zurückzukehren und Ihn im „All“ zu repräsentieren.

Wenn nun auf der Erde ein Mensch stirbt, was kein Sterben ist, ist das die erworbene Evolution, das ist jedoch für den Raum das Sich-Auflösen eines Sterns, eines Nebels oder anderen Körpers. Mit der Seele als Mensch geht also auch dieses räumliche Leben weiter und höher. Weil es hierin keine Störungen gibt. Und das ist für (die Seele als) Menschen genau dasselbe, denn einst beginnt sie doch mit einem höheren und geistigen Leben; der Funken in der Seele, der Göttliche Kern treibt sie weiter und bringt sie zum räumlichen Bewusstsein. Ist das nun nicht einfach? Ich gebe mich nun Eurem Leben anheim, mein Meister, und werde Euch folgen.“

Meister Alcar fährt dann auch unverzüglich fort und gibt uns:

„In der Tat, können wir immer wieder ausrufen, so ist es. Dies gehört zur Kosmologie und ist für alles Leben Gottes, es ist die Weisheit aus dem „All“ für das Kind von Mutter Erde erlebt und empfangen, es sind die ersten Bücher für die Neue Bibel! Der Mensch erlebt sieben Lebensgrade, für den Organismus, bis er von der Erde dahingeht. Auch das Leben des Raumes hat diese Gesetze in die Hände bekommen. Am Licht eines Lebensgrades erkennen wir also die eigene und erworbene Bewusstwerdung, für die Vater- und die Mutterschaft sind das dieselben Gesetze. Wenn hier ein Stern den Raum verlässt, ist das das Ende. Für uns als Mensch ist das die siebte Sphäre im Leben hinter dem Sarg. Und dann stehen wir vor den „Mentalen Gefilden“, die uns jetzt mit dem Vierten Kosmischen Lebensgrad verbinden. Ihr seht

nun, dass beide Räume eins sind, ich meine, dass der Mensch keine anderen Gesetze zu erleben bekommt, als wir im Universum wahrnehmen und zu akzeptieren haben.

Es ist nirgends eine Störung festzustellen. Einen Unterschied gibt es nicht. All dieses Leben ist eins! Nirgends ist Ungerechtigkeit zu sehen. Und hierdurch bekam alles Leben von Gott dieselben Rechte zu erleben und wurde für die Vater- und Mutterschaft Bewusstwerdung. Das wurde Dienen!

Die Mutterplaneten nun, meine Brüder, besitzen dieselben Gesetze wie die Mutter als Mensch auf der Erde, und der Planet Erde als Mutter gab sie dem Menschen, ihrem Kind, in die Hände. Und die Vaterschaft hat sich in nichts verändert. Die unbewussten Lebensgrade jedoch führen uns zur menschlichen Psychopathie. Von der wir das Natürliche und Unnatürliche kennen, das Krankhafte und das Gesunde, und das soll heißen, dass Mutter Erde der Seele als Mensch diese Lebensgrade zu erleben gegeben hat, wodurch die Seele als Mensch zur vollkommenen Mutterschaft geht. Die andere (Psychopathie) soll heißen, der Mensch hat diese natürlichen Gesetze übertreten und suchte Hass, Niederreißen, wodurch diese Unnatürlichen zutage traten und das ist das Kind, das nun das gesellschaftliche Harmonische verloren hat. Wir kennen diese Gesetze schließlich auch.

Und diese sind stofflich, also körperlich und geistig, wir kennen also stoffliche und geistige Geisteskrankheit. Der Mensch im Urwald erlebt nun die natürlichen bewussten Gesetze, erst dann, wenn der Mensch vor dem höheren Leben landet, tut er Verkehrtes und schafft Disharmonie, wird sie jedoch für jedes Lebensgesetz überwinden müssen, erst dann kommt das Weitergehen.

Fühlt das Leben dies auf der Erde? Nein, aber wir werden das Kind von der Erde überzeugen. Und wiederum haben wir festzustellen, dass alles durch Gott Geschaffene eins ist. Der psychopathische Lebensgrad wurde also durch den Menschen geschaffen und zum Leben gerufen.

Und jetzt wird es Euch deutlich sein, dass der Planet Mars noch kein bewusstes Leben als Mensch und das Allerhöchste für diesen Raum schaffen kann. Das ist in die Hände von Mutter Erde gelegt, gegeben, geschenkt worden. Der Universelle Lebensgrad für den Raum wurde also durch die Sonne als die väterliche Autorität geschaffen und in die Hände des Mutterkörpers gelegt und auch das ist der Besitz von Mann und Frau auf der Erde. Der Mann erschafft und legt seinen Besitz in die Hände der Mutter, der Raum erlebte nichts anderes.

Und die Mutter im Raum gab ihr Leben durch und wir sehen, wie wir als Mensch unser Leben empfangen. Das eine dient dem anderen, aber durch die Vater- und Mutterschaft bekamen diese Gesetze Erweiterung und Bewusstwerdung. Das alles ist Harmonie und Harmonie brachte uns zur Göttlichen

Liebe.

Was ist nun das Gebären von und für die Mutter von der Erde? Ist das nicht Erleben von Liebe? Wenn der Mensch also die harmonischen Gesetze für das Gebären und Erschaffen befolgt, erlebt die Seele als Mensch bereits den Göttlichen harmonischen Plan, die „Allquelle“ als Mutter, bekam jedoch dadurch sämtliche Eigenschaften von Gott und der „Allmutter“ in die Hände. Durch Gebären und Erschaffen werden wir den Gott allen Lebens auch für alles repräsentieren. Wer die Mutterschaft verachtet, steht still! Wer kein Vater sein will, steht auf der Stelle und kann für diese Universelle Entwicklung auf Göttlicher Abstimmung nicht weiter. Denn das ist Gottes Absicht und (das) bekamen wir als Mensch zu erleben.

Wenn wir später den bewussten und unbewussten Lebensgraden auf der Erde für den menschlichen Organismus folgen und sie analysieren, lernen wir auch dort all diese Gesetze kennen. Wir haben dann zu akzeptieren, dass alles Leben im Raum die erworbenen Lebensgrade an das embryonale Leben durchgibt, dass der Makrokosmos eins ist mit dem Mikrokosmos, sonst wäre kein Höhergehen möglich. Außerdem werden wir dann erleben, dass wir durch unser Denken und Fühlen, das Erleben von Leidenschaft und Gewalt, mit der Zerstückelung der Persönlichkeit begonnen haben. Die körperlichen Gesetze führen uns jedoch zur Universellen Einheit und (dem Universellen) Lebensgrad.

Was wir jetzt sehen, ist also, dass der Mond als Erster Kosmischer Lebensgrad neues Leben geschaffen hat, wodurch der Zweite und der Dritte geboren sind, wodurch wir sehen, dass das Mars-Bewusstsein Abstimmung auf den menschlichen Organismus findet, der für die Erde im Urwald beginnt. Auch darin werden wir diese universelle Einheit feststellen.

Vergleichen wir nun diese Evolution mit der menschlich Stofflichen für die Erde und dazu (mit) dem geistigen Erwachen, müssen wir akzeptieren, dass hierin keine Kluft überbrückt zu werden braucht, weil das innere Leben fortwährend eins mit dem stofflichen Organismus ist. Das soll heißen, dass die Seele Erde als Planet bereit ist, um das Leben des Zweiten Kosmischen Grades aufzufangen und dass die menschliche Existenz auf dort beginnen kann. Als Mensch bekommen wir also all diese Lebensgrade zu erleben.

Und dann können wir akzeptieren, dass die räumlichen Gesetze – menschliche Gesetze sind. Wie all dieses Leben hier im Raum eins ist, erleben wir das als Mensch auf der Erde. Weil Mutter Erde sie für die Seele als Mensch geschaffen hat. In nichts ist irgendein Unterschied zu erleben. In nichts ist die Rede von Zerrüttung oder von Ungerechtigkeit.

Ein Stern, der sterbend ist, erlischt, (der) danach explodiert, von den stärkeren Organismen des Universums zerrissen wird, sodass die Bruchstücke die Erde erreichen, geht weiter und höher und bleibt ein Funken Gottes,

behält das Leben weiterhin, geht jedoch zum neuen Leben, wofür er gelebt hat. Das ist die Wiedergeburt für das Universum! Das ist der Sarg für dieses Leben, aber der menschliche Organismus erlebt nichts anderes, auch dieser Funken löst sich auf.

Für die größeren Planeten ist der Sterbeprozess anders. Der Mond ist jetzt sterbend. Er löst sich ruhig auf und das dauert Millionen Jahre. Dennoch erlebt er dieses Eingesargtwerden seines Körpers, das gemäß den makrokosmischen Gesetzen geschieht, das aber kein einziger Gelehrter der Erde kennt und versteht, weil er für das Universum Leben und Tod nicht verstehen will. Aber bald dient der Mond für neues Leben, auch wenn wir wissen, dass dies bereits stattgefunden hat. Und das soll also heißen, dass der Mond für das heutige Stadium bereits seinen Vierten Kosmischen Grad geschaffen hat.

Sterne und Planeten, meine Brüder, erleben also die sieben von der Allmutter geschaffenen Lebensgrade, und dieses Leben gab sie uns als Mensch. Sie sind zugleich für das Tier- und Pflanzenleben, für jeden Funken Gottes. Sie waren für den Raum geistig und wurden stofflich, sie haben sich verdichtet und erweitert, sie sind Vater und Mutter, Seele und Geist, Leben und Licht, aber harmonisch und liebevoll!

Was also für den Raum der Vierte Kosmische Lebensgrad ist, das wurde für uns erst die geistige, astrale Welt, in der wir erneut diese sieben bewussten und unbewussten Lebensgrade zu erleben bekommen, und das sind die Höllen und die Himmel, die finsternen und (die) leuchtenden Lichtsphären, es ist Glück und Harmonie, Frieden und Ruhe, Gerechtigkeit und Verstehen, das Erleben der Göttlichen, von der „Allmutter“ geschaffenen Gesetze. Hierdurch hat uns die Allmutter die Gesetze in die Hände gelegt und wir können weitergehen, um sie als Mutter im bewussten menschlichen „All“ als Götter zu repräsentieren! Ich sage „als Mutter“, weil sie Mutter für alles ist, selbstverständlich besitzen wir darin die Vaterschaft.

Was wir nun Höllen nennen, ist nichts anderes als ein unbewusster Lebensgrad. Wer das Wort erfunden hat, weiß niemand, aber die Kirche hat an allem Schuld. Es gibt keine Höllen, auch wenn wir darüber sprechen, denn das Kind von Mutter Erde weiß es jetzt nicht besser, dies sind die sieben unbewussten Lebensgrade, die der Mensch und alles Leben Gottes zu überwinden hat.

Ihr seht jetzt, was das Universum uns zu schenken hat. Diese sieben Lebensgrade führen uns zum Beginn und zum Ende eines Lebensgrades und das ist der Anfang eines Sterns, eines Planeten, wir sehen Seele und Geist und Stoff und haben all dem durch die ersten Offenbarungen folgen dürfen. Die bewussten Lebensgrade im Raum repräsentieren Vater- und Mutter-schaft, das ist nun Licht und Finsternis für den Menschen, aber als Göttlicher Funken werden wir uns den Raum ein und desselben Lebensgrades

aneignen, wodurch wir den Raum dieses „Gesetzes“ überwinden. Geht es noch einfacher? Wo bleiben jetzt all diese menschlichen Fragen: Warum Gott die Schöpfung nicht in einem Zuge gemacht hat und all die anderen tausend (Fragen)? Die liegen in den Händen des Menschen, aber an ihm ist es, sie zur Evolution zu führen. Noch deutlicher sehe ich alles, wenn mein Leben diese Gesetze erfährt. Nicht wahr, Gott hat gewirkt, die „Allmutter“ hat diese Verdichtungsgrade akzeptieren müssen und der Mensch als Teil jenes Göttlichen Lebens hat etwas anderes zu tun? Ist das Leben auf der Erde nicht großartig? Was tut der Mensch mit seinen Göttlichen Geschenken? Sie sind noch nicht verstanden worden, der eine lebt sich durch das andere Leben aus, man sucht dort das Disharmonische, wodurch all dieses Elend geschaffen worden ist.

Ja, mein Bruder André, jetzt können wir antworten. Jetzt bekommt das Kind von Mutter Erde die Weisheit von Christus zu erleben und dafür dienen wir. Ihr könnt jetzt bereits sehen und feststellen, für welches Jahrhundert Ihr dient. Ich sage Euch, kein einziges Kind von Mutter Erde hat dies für Euer Leben erleben dürfen und können. Aber wir begegnen diesen Gesetzen und immer wieder analysieren wir dann das Menschliche im Hinblick auf den Raum, wonach der eigene Besitz als Mensch zutage treten wird, damit der Mensch dort auf der Erde ein neues Leben beginnen wird. Denn dafür kam Christus als der „Messias“ auf die Erde. Wir werden Millionen Gesetze für das Kind der Erde analysieren, damit es für Gott und die Allmutter erwacht. Erst dann kommen Frieden und Ruhe.

Das Universum kann vom Menschen analysiert werden, sehen wir jetzt, durch das höhere Bewusstsein kommen wir zur räumlichen Einheit. Jeden menschlichen Gedanken sehen wir räumlich vergeistigt und verstofflicht. Jedes Verdichtungsgesetz als ein geistiger und stofflicher Lebensgrad ist eine Offenbarung für den Menschen. Die Kraft der Sonne als die erschaffende Macht für diesen makrokosmischen Körper ist zugleich das Licht für uns als Mensch, doch das wird die Weisheit, das Wissen, das Bewusstsein auf der Erde und für die geistige, Astrale Welt. Das Licht der Sonne ist ein Bewusstseinsgrad geworden und wird der Blutkreislauf für den Menschen sein, wodurch das menschliche Herz das Klopfen dieses Raumes zu repräsentieren bekam. Diese Berechnung hat die „Allmutter“ nicht allein machen können, sondern „Sie“ hat die Gesetze dafür erlebt, vergeistigt und verstofflicht.

Wo wir uns auch befinden werden, meine Brüder, da sehen wir diese sieben bewussten und unbewussten Lebensgrade wieder. Jede Sphäre kennt sie in unserem Leben. In allen von Gott geschaffenen Welten haben sie das Farbenreich Gottes empfangen. Und warum wir Menschen dann nicht? Wir eignen uns diese Gesetze an.

Jeder Schritt, jedes Atmen, jedes Wort, jeder Gedanke, aller Stoff, alle

Kunst, alle Begabungen besitzen sieben Grade für Entwicklung. Hierdurch, Meister Zelanus, habt Ihr die Bücher „Geistige Gaben“ schreiben können und Ihr seht, dass diese Bücher Abstimmung auf die räumlichen Gesetze haben. In den Lichtsphären ist das Leben nicht anders. Der Traum erwachte dadurch, das Leben bekam Bewusstwerdung und konnte mit der eigenen auferlegten Aufgabe beginnen. Muss man dann auf der Erde noch verzweifeln? Muss man dort fragen, warum Gott nicht eingreift? Kann man dort sagen, dass Gott kein Vater der Liebe ist? Auf jede Frage können wir jetzt bereits antworten und was dann, wenn wir das Menschliche, die sieben Lebensgrade für die Seele und den Geist als Mensch betreten? Erst dann liegt das Leben auf der Erde offen vor dem Menschen. Der Raum erwachte, der Raum bekam dadurch Bewusstwerdung, auch alles andere Leben Gottes. Seid Ihr jetzt überzeugt, dass Ihr Götter seid?

Wenn nun ein Stern das Höchste für den Raum erreicht hat, hat er neues Leben geschaffen, das soll also heißen, dass auch er eine geistige Bewusstwerdung erlebt hat. Und erst nach seinem Verschwinden erfährt er die Wiedergeburt und das ist für sein Bewusstsein der Vierte Kosmische Grad.

Wenn wir nun als Mensch auf der Erde eine Handlung ausführen, muss sie geistige Abstimmung besitzen, und diese Abstimmung führt die Persönlichkeit zur Harmonie und hiernach zur Liebe. Hat der Mensch seine Fehler wiedergutmacht, dann repräsentiert er dadurch eine geistige Abstimmung im Leben hinter dem Sarg und (das) ist nun Besitz und (er ist) so weit, sich für den Vierten Kosmischen Grad bereit zu machen. Ist es nicht so? Wir haben uns diese Gesetze und Welten, diese bewussten Lebensgrade, aneignen müssen und konnten dem nicht entkommen. Das Gesetz zwingt uns dazu. All diese Lebensgrade, oder was auch immer wir für den Raum nachvollziehen, sind also Göttliche Gesetze. Das Leben des Raumes hatte diese Gesetze zu befolgen und auch wir als Mensch, das Tier und das Leben von Mutter Natur. Ist es nicht wunderbar, meine Brüder, dass wir die bewussten und unbewussten Lebensgrade überall auf der Erde wiedersehen? In den Wassern und auf dem Land, in den leuchtenden und finsternen Sphären, in der Luft haben der Vogel und andere Tierarten diese Grade zu erleben, sonst kommen sie nicht weiter. Von der Hauskatze kommen wir nun zum Tiger im Urwald, vom Urwaldbewohner zur weißen Rasse (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf rulof.de), von Sonne, Mond und Sternen zu den Lichtsphären und letztlich zum „Vierten Kosmischen Lebensgrad“ ... einem nächsten Raum auf kosmischer Abstimmung.

Das heutige Stadium führt Euch zur zukünftigen Existenz für alles Leben. Hierdurch wird das Licht des Raumes sich verändern, aber auch für den geistigen Menschen. Auch für das Leben in der Natur. Und das besagt wiederum, dass das Leben sich ausdehnt, dass das Leben Gottes sich evolu-

tionär entwickelt, dass das Leben Gottes die „Allmutter“ zu repräsentieren hat. Und das besagt, das Leben ist ewig während!

Weil nun menschliche Götter im „All“ leben, können wir akzeptieren, dass das Universum, in dem wir leben, sieben höhere Grade geschaffen hat. Und diese sieben Grade wurden vergeistigt und verstofflicht. Das erscheint alles übernatürlich, aber es ist kein einziges übernatürliches Lebensgesetz zu erleben und zu sehen, weil alles doch wieder menschlich wird! Und menschlich erlebt wird, menschliche Gestalt bekommen hat, menschlich zu dieser Bewusstwerdung gebracht wird. Ist die Bewusstwerdung für einen Stern nun anders als die des Menschen auf der Erde? Nein! Ist diese Bewusstwerdung in den Sphären von Seele und Geist anders? Nein! Ist diese Bewusstwerdung für einen Urwaldbewohner anders, als der Raum es uns zu erleben gibt? Nein! Der Mensch bekommt jedes Gesetz des Raumes zu erleben und das wird Bewusstwerdung, ist Evolution, ist Vater- und geheiligte Mutterschaft, ist Licht, Ruhe, Frieden, Vollkommenheit, Einssein mit der „Allmutter“!

Dies ist das großartige Bild, das wir als Menschen für den Raum zu erleben haben, es ist das Bild für das Kind von Mutter Erde, die Zukunft, das „Königreich Gottes“ für die Erde und die Lichtsphären. Für die „Universität von Christus“!

Durch Tausende von Möglichkeiten sehen wir die „Allmutter“ verstofflicht. Immer wieder landen wir davor und werden dann die Analysen erleben müssen, gemäß den Lebensgraden schauen wir hinter das „Allmütterliche“ Wunder.

Wir sehen jetzt, was der Planet Erde und seine Kinder zu erleben bekommen, durch die Vater- und Mutterschaft erweitert sich der menschliche Gedanke und das innere Leben bekommt Bewusstwerdung. Kann es anders erlebt werden? Die Seele als Mensch steht vor Millionen von Gesetzen und wird sie sich aneignen. Und im Göttlichen menschlichen „All“ sehen wir unsere Einheit!

Dies führt uns also zu Leben und Tod. Wenn kein Sterben da wäre, gäbe es kein Weitergehen. Aber der Mond und andere Körper sind so weit!

Ich frage Euer Bewusstsein, meine Brüder. Ist das Kind der Erde fähig, dies alles zu tragen? Dann kann ich Euch sagen, ja, denn als Mensch sind wir dadurch geboren worden. Trotzdem denkt man auf der Erde, dass Planeten mit höherem Bewusstsein im Raum leben. Ihr seht jetzt, dass dies nicht möglich ist. Wir nehmen wahr, dass Mutter Erde das höchste Bewusstsein für den Raum zu repräsentieren hat. Auch der Umfang eines Planeten hat nun Bedeutung und auch diese Gesetze werden wir bald, sofern sich das als notwendig erweist, feststellen. Erst auf dem Vierten Kosmischen Lebensgrad kommen wir zu Göttlichen Vergleichen im Hinblick auf dieses Universum.

Und das sind wiederum die Gesetze für jeden Funken Gottes, für die

Stunde und die Sekunde, für Vater- und Mutterschaft, für Licht, Seele, Geist und Liebe. Es gibt eine bleibende Evolution für das Leben Gottes, der Raum dient! Der Raum ist „Liebe“! Und das wird Euch bald deutlich werden.

Betreten wir ein Gesetz, dann stehen wir vor Christus. Die bleibende Evolution bringt uns zu Golgatha und zum „All“ zurück, wo Christus nun die „Allmutter“ repräsentiert! Wir betreten bald als Mensch von der Erde dann die Lichtsphären oder eine der anderen Welten, die durch die Seele als Mensch zur geistigen Bewusstwerdung gebracht wurde. Dies sind nun die sieben bewussten und unbewussten Lebensgrade für jeden Funken Gottes.

Das winzigste Fünkchen hat mit Sicherheit diese Lebensgrade. Das kleinste Insekt erlebt sie und bekommt hierdurch räumliche Lebensfähigkeit, wenn jenes Leben zur Schöpfung gehört, weil wir zugleich noch die Nachschöpfungen kennen, was besagen will, es gibt Leben, das keine einzige bewusste Sphäre zu erleben bekommt, weil dieses Leben das – Wurmbewusstsein besitzt. Und auch das werden wir später nachvollziehen und analysieren, wenn wir jedem Funken Gottes diese höhere Bewusstwerdung schenken.

Die väterliche und die mütterliche Autorität treiben das Leben weiter. Dieser gesamte Raum ist dadurch geschaffen worden, von Gesetz zu Gesetz, von Verdichtung zum nächsten Lebensgrad ging das Leben weiter. Ein einziges Lichtfünkchen ist also so tief, wie auch die „Allmutter“ Tiefe besitzt. Durch die Gesetze für die räumliche Evolution ist das nachvollziehbar und feststellbar. Jedes Atom besitzt diese Lebensgrade, bewusste und unbewusste Gesetze, wodurch das Atom die eigene Selbstständigkeit bekam. Darum ist auch jeder Funken wieder Seele, Leben und Geist und ein Teil der „Allmutter“! Darum ist jeder Funken Gottes ein vergeistigtes und stoffliches Gesetz, Geburt und Wiedergeburt, Göttlich tief an Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit, es gibt weder Disharmonie noch Lüge und Betrug für die „Allmutter“ zu erleben, jeder Funken hat Licht, Leben und Geist und wird Liebe werden.

Jeder Funken also, meine Brüder, wir haben das immer wieder erneut zu wiederholen und festzustellen, ist tief und bewusst, ist eins mit Gott, wofür er leben und sich evolutionär entwickeln wird! Weil Gott sich durch das stoffliche Leben als ein Gesetz offenbart hat, sind das für unser Leben als Mensch die stofflichen und die geistigen Beweise. Das sind die Lebensgrade! Wodurch wir Gott, für welches Stadium auch immer, als Mensch repräsentieren! Wird jetzt noch ein Unterschied für dieses Göttliche Geschehen gemacht? Nein und tausendmal nein! Jeder Funken Gottes bekam hierdurch dieselben Rechte und wir können der Erde und ihren Kindern zurufen: Es gibt keine Verdammnis! Es sind auch keine brennenden Höllen zu erleben und es gibt kein Jüngstes Gericht, das sind menschliche Machwerke und die haben für den Raum nichts zu bedeuten!

Was lernen wir nun durch die räumlichen Gesetze? Ihr lernt Eure Gottheit

kennen. Ihr seht, wie Eure Gottheit Gestalt bekommt. Ihr seht jetzt, dass Ihr eins mit der „Allmutter“ seid, auch wenn Ihr Mensch von der Erde seid. Und wo Ihr auch lebt, Ihr werdet weitergehen, der Urwald lebt bald in Eurer Gesellschaft, Ihr habt Euer Bewusstsein für jenes Leben und diesen Lebensgrad geschaffen. Schließlich werdet Ihr alles zurücklassen, alles ist geliehenes Gut, aber Euer Leben repräsentiert alles, jeder Lebensgrad sagt es zu Eurer Persönlichkeit. Akzeptiert dies alles, es ist Göttliche Wahrheit! All diese Gesetze gehören Euch. Sie leben unter Eurem menschlichen Herzen. Aber Ihr habt sie Euch anzueignen. Und das wird Euer Bewusstsein. Das wird Eure Vater- und Mutterschaft. Das wird die Sphäre, in der Ihr Leben werdet! Wir als Mensch machen uns das Gefühlsleben der „All-Mutter“ zu eigen! Und das ist alles! Mehr ist nicht dabei, wovon die Gesetze uns nun überzeugen.

Ist die „Allmutter“ Gefühl? Ja, aber jenes Gefühlsleben wurde vergeistigt und verstofflicht. Durch die sieben bewussten und unbewussten Lebensgrade war das möglich. Und jetzt lernt der Mensch seine Göttliche Abstimmung kennen.

Ich frage Euch, Meister Zelandus, warum hat nun Mutter Erde ihren Platz bei der Sonne bekommen? Warum ist der Mond für unser Leben geboren worden und (warum) fühlen und sehen wir ihn als Mutter?“

„Ich bin bereit, mein Meister, und werde Euch antworten. Die Verdichtungsgesetze sind es und das menschliche Bewusstsein, wodurch wir als Mensch diese räumliche Einheit in die Hände bekamen. Die Lebensgrade sind es, die Mutter Erde den Platz schenken konnten, den sie einnimmt. Der Mond schenkte sie Mutter Erde, weil die Erde das Kind ist von Sonne und Mond. Mutter Erde hat hierdurch das höchste Erleben empfangen und ist nun in die Lage versetzt worden, ihren Organismus, an dem die anderen Lebensgrade als mütterliche Beseelung gearbeitet haben, fertigzustellen. Mutter Erde ist diese höhere Bewusstwerdung, mein Meister, weil sie durch die frühere Existenz ihr Leben bekam. Und das sehen wir auf der Erde wieder, erleben wir als Mensch, sodass wir die Lichtsphären betreten können. Das ist dann das „Jenseits“! Dadurch, dass sich die Lebensgrade verstofflichten konnten durch Sonne und Mond, bekamen die nächsten Funken Gottes diese Bewusstwerdung zu sehen, und das ist das Zurückkehren zur „Allquelle“!

„Das ist wahr, meine Brüder, die Planeten Mond und (die) Erde, als Mutter und Kind gesehen, gaben dieser Evolution Bewusstwerdung. Mutter und Kind sind vollkommen eins, aber auch Mars und Erde sind das, weil wir für das menschlichen Fühlen und Denken wiederum diesen ersten Übergang vor uns sehen, der das Urwaldstadium ist. Die Planeten, Mutter und Kind, haben für den Raum diese Arbeit ausgeführt und legten sie in unsere Hände. Mond und Erde erschufen also ein und dasselbe Leben, ein und dieselbe Bewusstwerdung, ein und denselben Körper, wofür das innere Leben offen

war, und diese Gesetze (bekam es) dann auch zu akzeptieren. Auch wenn der Planet Mars eine eigene Aufgabe zu akzeptieren bekommen hat, der Mond als Mutter ist eins mit seinem Kind! Sie erleben ein und dasselbe Ziel, haben ein und dieselbe Aufgabe und sind beide „Mutter“! Mutter für das eigene Leben und das ist der Mensch, das Tier und das Leben von Mutter Natur! Geht es einfacher?

Das soll also erklären, dass der Mond unser Leben, das von ihm Erschaffene, hat freilassen müssen, er hat sein Bewusstsein in den Raum gesandt, weil das Leben zu Gott, zur „Allquelle“ zurückkehren sollte. Die Göttliche Abstimmung in jedem Funken trieb sich selbst weiter und höher und ist nun die Göttliche Evolution geworden.

Betrachtet jetzt Eure eigene Vergangenheit und Ihr kennt das von Euch als Mensch Erschaffene!

Das heißt, dass wir aus dem unbewussten – den bewussten Lebensgrad vergeistigen und verstofflichen konnten und durften und hiernach das bewusste Denken und Fühlen repräsentierten und daneben auf Kosmischer Abstimmung Vater und Mutter wurden, wodurch auch wir uns evolutionär entwickelten.

Nun ist der Mond sterbend, meine Brüder, und auch das werden wir bald nachvollziehen. Er hat seine Aufgabe vollendet, weil er all diese sieben bewussten und unbewussten Lebensgrade geschaffen hat. Er kehrt zur „Allquelle“ zurück, doch sein astrales Leben sehen wir auf dem „Vierten Kosmischen Lebensgrad“ vergeistigt. Er wird dort wiederum der „Mutterplanet“ sein, doch dann sehen wir ihn erweitert wieder, mit der ewig währenden Herzlichkeit als Kern, auch der erweiterten Liebe, und als Gerechtigkeitsbegriffe seine Fortpflanzung und vergeistigte Bewusstwerdung. Dafür muss er hier sterben. Ich frage Euch jetzt, Meister André-Dectar. Was hat dieses Sterben für den Mond noch zu bedeuten?“

„Auch ich bin bereit, mein Meister, weil das „Allbewusstsein“ durch mich und zu meinem Leben spricht. Das hat nichts mehr zu bedeuten, nichts und auch für den Raum nicht, weil dies wie das menschliche Gewand ist, das eine Verwesung erlebt, und das sehen wir bald gesetzlich erklärt. Natürlich, dies hat wieder Bedeutung für die harmonischen Gesetze, denn, wenn der Mond als Organ sich plötzlich auflösen würde, würde dieses Ganze einstürzen.“

„Und das soll heißen, Meister Zelanus?“

„Dass der Mensch dieselben Gesetze zu erleben bekommt.“

„Und führt uns, Meister André-Dectar?“

„Zur Einäscherung zurück, mein Meister, von der wir jetzt feststellen, wie verkehrt sie ist, wie niederreißend und ungeistig berechnend jenes Geschehen das menschliche harmonische Auflösen beschleunigt und dadurch be-

schädigt.“

„Ich danke Euch für diese Antworten, meine Brüder, und Ihr seht jetzt, vor welchen Folgen wir stehen werden. Aber, was wir bald nachvollziehen werden, für den Sterbeprozess hier hat der Tod des Mondes nichts mehr zu bedeuten, weil er einen neuen Organismus geschaffen hat – für den Vierten Kosmischen Lebensgrad, für den er das Höchste zu repräsentieren bekommen hat. Wir werden dort erst Göttliche, aber geistige Wunder erleben, die wir durch diesen Raum wieder verstofflicht sehen werden.

Der Tod also ist für den menschlichen Organismus auf der Erde als „Gesetz“ ein einziges Geschehen, doch dadurch, dass ein Planet räumliche Bewusstwerdung zu erleben bekommen hat, löst er sich gemäß der universellen Gesetzmäßigkeiten auf, und das müssen wir akzeptieren. Aber das Sterben und das Zurückkehren ist ein und dasselbe Gesetz, ein und dasselbe Geschehen. Wir werden noch sehen, dass der Mond als Körper und Mutter auch diese Kräfte für sein Weitergehen aufsaugen wird, und wir stellen räumlich fest, dass die „Einäscherung“ als erfundene technische Hilfe räumliches Niederreißen für die nächsten Gesetze ist, die der Organismus durch die Wiedergeburt in die Hände bekommt und erst dann erleben und erfahren wird. Darum, mein Bruder André, haben wir die „Einäscherung“ bereits in unserem ersten Buch analysiert und das ist für die Seele als Mensch dringend erforderlich, weil sie sich jetzt von den harmonischen Gesetzen für das stoffliche Sterben entfernt.

Ich durfte Euch für die ersten Bücher viele Gesetze erklären, doch was wir jetzt zu erleben bekommen, grenzt an das Unglaubliche und ist dennoch Wahrheit. Durch die bewussten Lebensgrade kommen wir so weit. Hierfür machen wir diese Reisen, das „All“ will, dass die Menschheit auf der Erde erwacht. Was wir erleben, ist unsere Geburt aus Gott. Und an keinem einzigen Lebensgesetz können wir vorbeigehen, jeder Funke Gottes will jetzt erlebt werden, wodurch das Leben auf der Erde auch zu Eurer Bewusstwerdung spricht. Das ist nicht mehr seltsam und natürlich bewusst wird das Geschehen dann antworten.

Mutter Erde empfängt diese Göttliche Weisheit, weil sie auch das Höchste für diesen Raum repräsentiert. Sie hat für uns als Mensch Göttliche Bedeutung, weil sie diese Aufgabe empfangt. Auch ihr Erwachen werden wir dadurch kennenlernen. Wir werden ihre heilige Mutterschaft akzeptieren und uns danach ihre Gesetze aneignen. Erst dann erleben wir die Göttliche Liebe als Mensch, die vom Mond verdichtet wurde. Die Menschheit muss erwachen, weil Christus deswegen zu Mutter Erde gekommen ist. Die Wissenschaft wird sich evolutionär entwickeln und bald all diese Gesetze akzeptieren, wodurch ein Gelehrter kosmisches Bewusstsein bekommt. Und dann haben Kirchen und Pastoren nichts mehr zu bedeuten. Dann kann

die Kirche ihren Kopf beugen und so ein Kardinal muss uns zuhören und auch er kann die Gesetze akzeptieren. Er kann dann mit der Vater- und Mutterschaft beginnen. Aber wie viele Gesetze werden von der Kirche jetzt erstickt? Vergewaltigt? Verschandelt? Besudelt? Tausende Gesetze werden von der Kirche unmenschlich und unräumlich gemacht. Dafür ist Christus nicht auf die Erde gekommen. Die Wissenschaft wird bald nachweisen, dass die Bibel mit Unwahrheit beginnt, durch Sonne und Mond bekommen sie diese Weisheit in die Hände und zu erleben. Und dann steht die Menschheit vor dem „Königreich Gottes“! Vor einem neuen Bewusstsein, vor ewig währendem Frieden und (ewig währender) Ruhe.

Ihr müsst jetzt akzeptieren, dass wir Menschen das höchste von Gott und der „Allmutter“ geschaffene Bewusstsein bekamen. Der Mond gab sein Leben, seine Seele und seinen Geist für unsere Entwicklung und die anderen Planeten folgten seinen Gesetzen und Lebensgraden nach, wodurch diese Einheit und dieses harmonische Bewusstsein geboren worden sind. Wir als Mensch bekamen das Göttliche Denken und Fühlen zu erleben, wodurch wir dann auch in der Lage sind, „Ihm“ für alle Seine Grade zu folgen. Durch die Universellen Offenbarungen bekamen die Phänomene neues Leben und neue Bewusstwerdung. Auch wir als Mensch!

Warum beschreibt nun jeder Planet eine eigene Bahn? Weil dies das Bewusstsein für jenen makrokosmischen Organismus ist. Und jenes Bewusstsein legt die Mutterschaft wieder in unsere Hände und ist unser Leben geworden. Auch das hat also mütterliche und erschaffende Bedeutung, wird jedoch die Vorsehung, Gerechtigkeit und bald unser erworbener Besitz, unsere reine Liebe! Dadurch ist alles Leben erwacht!

Wenn du dies akzeptieren kannst, Mensch der Erde, möchte ich sagen, so betritt dann deinen eigenen Raum. Als Seele Seiner Seele hast du deine eigene Gottheit zu repräsentieren und wirst alle Gesetze geistig überwinden! Es ist auch deine kosmische Wandlung für den Raum. Und das alles liegt in deiner Reichweite, weil du erschaffst und gebierst!

Weil du als Mann der Mutter dein Leben gibst, gebiert sie, erschafft sie für dein Leben neues Leben, hierdurch geht ihr zusammen weiter! Und zu eurer Gottheit zurück!

Geht also, beginnt jetzt, da ihr noch auf der Erde seid.

Die bewussten Lebensgrade erkennen wir nun also an der ausstrahlenden Lebenskraft. Die Mutterschaft am Gebären, durch das Geben des eigenen Lebens, das Dienen. Und dann tritt die eigentliche Gestalt zutage, deren Persönlichkeit wir folgen und fühlen können, so dass das Bewusstsein sprechen wird und kann. Wisst nun, all diese Sonnen und Planeten dienen uns als Mensch. All diese Sonnen und Planeten geben ihre eigene Lebenskraft für den Menschen, damit der Mensch zu Gott zurückkehren kann. Mehr

ist nicht dabei, doch dies ist alles! Der Raum schenkte uns das körperliche Einssein, Mann und Frau von der Erde erleben nichts anderes und das ist die Göttliche Fortpflanzung und diese hat nichts mit den menschlichen gesellschaftlichen Gesetzen zu tun, (mit) der Erweiterung im Geist, weil dies den inneren, also geistigen, Evolutionsprozess repräsentieren muss.

Jeden Körperteil sehen wir also im Raum wieder; wodurch wir unsere Sinne bekamen und wie diese zur Bewusstwerdung gekommen sind, das werden wir erleben, wenn wir das organische Bewusstsein für jeden Funken, der Bestandteil des menschlichen Organismus ist, nachvollziehen und analysieren werden. Erst dann werdet Ihr die menschlichen Wunder kennenlernen. Dann sehen wir, wie das menschliche Auge entstanden ist, und die Gesetze werden uns erzählen, warum der Mensch „zwei“ Augen besitzt und nicht eines. Auch diese Gesetze werden uns von der eigenen Bewusstwerdung erzählen und erst dann sehen wir, wie wunderbar die Bewusstwerdung für die „Allmutter und (den) Allvater“ gewesen sind, was nichtsdestotrotz unser Leben geworden ist. Das „Allsehende“ Auge wird dann zu unserem Leben sprechen, weil auch der Mensch diesen „Allkern“ besitzt, sonst hätten wir das Licht nicht empfangen. Aber der Mensch sieht, er hat Augen bekommen, um sich selbst und sein Erschaffenes zu bewundern, er versteht jedoch nicht, wie diese Gesetze sich vergeistigt und verstofflicht haben, aber auch das ist durch den Raum zu erleben.

Schließen wir diese Analyse ab, dann können wir sagen, meine Brüder, die bewussten und unbewussten Lebensgrade repräsentieren alles von der Erde. In nichts hat Gott Ungerechtigkeiten geschaffen! In nichts!

Wenn wir bald das sich ausdehnende Weltall als Grade für diese Bewusstwerdung vor uns sehen und wir (dies) dann nachvollziehen, lernen wir auch diese Gesetze kennen und wir verstehen, dass die väterliche Autorität die mütterliche von sich wegdrückt, wodurch die „Fliehkräfte“ entstanden sind und die harmonische Wirkung zutage trat. Und dadurch bekamen Mutter Erde und ihre Mutter, bekamen alle Planeten und Sterne eine eigene Bahn zu beschreiben. Das ist also kein „Einfach so“-Akzeptieren, sondern Pflicht, das sind Gesetze für die geistige und stoffliche Verdichtung, für die eigene Bewusstwerdung. Und das, meine Brüder, ist eines der großartigsten Wunder, die von der „Allmutter“ zum Leben und zur Verstofflichung gerufen wurden, und auch diese werden wir bald feststellen. Das ist das größte Wunder für den Raum, erst dann sehen wir diese Universelle, aber Göttliche Einheit für die Sterne und Planeten, für die Vater- und Mutterschaft, alles überragend jedoch für „Mutter und Kind“. Stellt Euch bereits jetzt darauf ein, denn Ihr werdet hierdurch Euer kosmisches Examen ablegen. Auch mir werden diese Gesetze vorgelegt. Einer von uns wird sie jedoch erleben. Ich weiß bereits jetzt, welche Gesetze dies sind, und ich weiß ebenfalls, es ist das

Allerreinste und Großartigste für den Raum.

Die väterliche Autorität des Raumes sagt also, kommt in mich und ich diene Euch. Und auch das sehen wir auf der Erde wieder, jetzt jedoch durch die Mutter. Auch sie wird dort sagen, kommt in mich und ich werde dienen, denn sie gibt dem Funken Gottes das Leben und die Bewusstwerdung. Die Mutter kann auf der Erde sagen: Lernt mich kennen, väterliche Autorität, und ich schenke Euch die Allwissenheit für unseren Raum, unser Einssein als Mann und Frau, als Vater und Mutter, als gebärende und erschaffende Kraft, Herr Pfarrer, welche Ihr erstickt, verschandelt, weil Ihr meint, es besser als Euer Gott allen Lebens zu wissen!

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

-o-o-o-o-o-o-o-

-o-o-o-o-o-o

-o-o-o

-o-o

-o-

Die Gesetze von Leben und Tod für das Universum

„Bewusstwerdung, meine Brüder“ ... fährt Meister Alcar fort ... „ist mütterliches und väterliches Leben, will jedoch Liebe sein. Bewusst- oder Unbewusstsein ist jedoch ein und dieselbe Welt, weil das eine aus dem anderen geboren ist und weil alles Leben zu Gott zurückkehren wird. Das heißt, der Raum entwickelt sich evolutionär, aber durch Tod und Leben. Geht in das über und lernt auch das kennen, kommt zu meinem eigenen Bewusstsein, und wir folgen Euch. Das ist die Stimme aus dem bewussten Göttlichen „All“, die zu uns spricht und uns noch immer folgt. Und für Euch und mich und alles Leben Gottes ist diese Göttliche Liebe.

Manchmal haben wir den Tod und das Leben leicht berührt, weil wir dieses Gesetz für ein anderes Lebensgesetz zu beleuchten hatten, doch jetzt stehen wir vor „Tod und Leben“ dieses Raumes. Erst jetzt kommen wir zu dieser Einheit. Dieses ganze Erschaffene geht durch den Tod und das neue Leben weiter und höher – aber sich zu den Bewusstseinsgraden evolutionär entwickelnd – und Mensch und Tier, Blume und Pflanze betreten das nächste Dasein, wodurch wir jedoch die Göttlichen „Gerechtigkeitsgesetze“ kennenlernen, denn wenn es keinen Tod gäbe, bestünde auch keine Göttliche Gerechtigkeit, weil jetzt das Leben und diese Rechte fortgenommen worden wären. Hört Ihr es jetzt, meine Brüder? Das Sterben für den Raum ist ein Gerechtigkeitsgesetz, so auch für Mensch, Tier und Blume, für alles Leben. Wenn Ihr Euch hierauf abstimmen wollt, dann gehen wir weiter. Zugleich gebe ich mich Eurem Fühlen und Denken anheim, weil der Raum Euer Leben beseelen will.“

Und es ist André, der mit den Gesetzen von Leben und Tod Verbindung bekommt und antworten kann:

„Worin ich jetzt lebe und (was) in mich gekommen ist, mein Meister, ist für mich das Einssein mit den Sternen und Planeten, die jetzt das stoffliche Leben mit dem geistigen Fortschreiten verwechseln. Für uns als Mensch ist dies auf der Erde der Sterbeprozess. Aber für Gott will es sein und ist ... das Betreten des Lebens, nach der Beendigung des eigenen Kreislaufs, der astralen Welt. Das Betreten also als das innere Leben, der Geist, das Leben hinter dem Sarg. Das ist das Weitergehen im Geist! Auch für das Universum sind diese Gesetze geschaffen worden und wir bekamen sie durch die räumlichen Gesetze in die Hände und zu erleben, wodurch auch wir weitergehen konnten. Aber wie schaut das Kind von Mutter Erde auf diese Gesetze? Wie werden diese Lebensgrade erlebt? Wie sieht das Kind von Mutter Erde den Tod?

Das ist Verlust, Niederreißen, das Kind weint sich leer, weil es den Tod nicht kennt, nicht als eigene Evolution sieht, sodass hierdurch all diese Probleme geschaffen worden sind. Es fallen jetzt auf der Erde Millionen Menschen, aber es ist noch kein einziger Mensch gestorben, was dort stirbt, ist notwendig, aber das ist Stoff, die Seele als Geist geht jetzt weiter und höher, sie setzt ihre Evolution fort. Nein, mein Meister, das hat das Kind von Mutter Erde noch nicht verstanden. Was sollen Leben und Tod für das Universum heißen, unserem Leben schenken? Ich muss das jetzt kurz nachvollziehen.

Millionen Menschen akzeptieren dort bereits, dass es keinen Tod gibt. Millionen andere sehen lediglich den Tod, der nicht nur sie, sondern auch jedes Gesetz dieses Raumes vernichtend schlägt, und für nichts gibt es mehr Hoffnung, Leben, nichts als Elend bleibt zurück und für den Menschen übrig. Aber die räumlichen Gesetze für unser Leben erklären uns ansonsten das Leben für Seele und Geist, sodass wir jetzt weitergehen können, um auch diese Gerechtigkeitsgrade zu analysieren. Einen Tod gibt es nicht, die Seele betritt dadurch andere Welten, ruft dieser Raum mir zu und gebe ich dem Kind von der Erde zurück, auf dass es auch für Leben und Tod erwachen wird.

Für das Leben auf der Erde erklärt Ihr mir all diese Gesetze, mein Meister, und Ihr schreibt die Bücher „Ein Blick ins Jenseits“. Jetzt erlebe ich die räumlichen Gesetze für Leben und Tod. Durch viele Phänomene muss nun von mir festgestellt werden, ob es hier Leben und Tod gibt. Gewiss, wir wissen es, aber jetzt steige ich in diese Gesetze hinab, ich bekomme räumliche Einheit zu erleben, sodass sich diese Gesetze offenbaren werden.

Der Mond, und mit ihm andere Planeten und Sterne, sind sterbend. Das ist das Weitergehen für das Leben Gottes, auch für den Menschen der Erde werden diese Gesetze geschaffen. Das ist das Betreten neuer Welten. Das Sterben ist „Evolution“. Gott hat dies im Voraus überblickt, auch für die Allmutter waren diese Gesetze nicht anders, weil das Leben hierdurch die Möglichkeit bekam, weiterzugehen. Das Leben sollte zuerst den Lebensgrad beenden, doch dadurch, also durch den „Tod“ ... stand der andere und nächste Lebensgrad bereit, um die Seele Gottes aufzufangen. Und dann bekam das Leben als der Funken Gottes das Phänomen zu erleben, welches für das Kind der Erde immer noch „das Sterben“ ist. Ich bin jetzt eins mit den Sternen und Planeten für den Prozess – Leben und Tod!

Und was ich jetzt sehe, ist für mich ein großartiges Schauspiel. Ich gehe zu den stofflichen Gesetzen für das Sterben über, ich schwebe jetzt durch den Raum und erfahre diese Einheit. All dieses Leben muss sterben, sonst geht es nicht weiter, auch die Erde löst sich einst auf, doch dann hat sie, wie der Mond, ihre Aufgabe vollendet. Das ist dann das Sterben für den Planeten und zugleich seine Wiedergeburt, für den „Vierten Kosmischen Lebensgrad“.

All diese Sterne und Planeten müssen für den Raum sterben, sonst gäbe es keine Evolution. Was will der Mensch von der Erde nun anfangen? Was hat jenes Leben noch zu fragen?

Ich sehe, dass immer neues Leben in den Raum kommt und das bedeutet, dass man das von der Erde immer wieder sehen wird und man dort einen neuen Stern entdeckt. Aber der frühere (Stern) ist verschwunden, er ging weiter, doch das sagt mir jetzt, dass das Leben im Raum, diesem Universum, sich noch ausdehnt, noch damit beschäftigt ist, sich selbst zu verdichten und für das zukünftige Dasein neues Leben erschafft, (dass es) jetzt zuerst die Vater- oder die Mutterschaft erleben wird. Seht Ihr es anders? Nein, das ist nicht möglich, denn dies sind die Gesetze für Leben und Tod.

Dort drüben schwebt Mutter Erde. Wir kennen ihr Leben. All jenes Leben muss weiter durch den Tod. Ein anderes Gesetz ist nicht von Gott geschaffen worden und das ist zu verstehen, jetzt, da wir diese Wunder betrachten dürfen. All dieses Leben geht dem Astralen entgegen und (das) ist für den Menschen als Leben nicht anders zu sehen, weil der Mensch diese Gesetze zu befolgen hat. Das menschliche Sterben unterscheidet sich in nichts, das ist ein und dasselbe Geschehen, es ist hier das Zerreißen eines Sterns, das Auflösen eines Planeten, für die Erde das Verschwinden des menschlichen Organismus, für Tier und Blume ist das derselbe Prozess. Großartig ist das, weil es uns mit den Göttlichen Gesetzen für die Wiedergeburt verbindet. Und also nicht mit Elend oder irgendwelchem Niederreißen. Um das zu erleben, muss sich die Seele als Mensch anheimgeben. Das sind die Gesetze des Raumes und (die) bekommen die Menschen Gott sei Dank nicht in ihre Hände, sonst würden sie sich selbst bremsen und nicht mehr weitergehen, sie würden jetzt Disharmonie für Gott und all diese Offenbarungen erschaffen. Ist es nicht wahr, Kind der Erde?

Wenn der Mensch diese Gesetze in die Hände bekäme – er erlebt sie, weil die Göttliche Evolution das Leben zwingt, weiterzugehen –, würde der Mensch als die Persönlichkeit Unrechtmäßigkeit, Unwillen, Unsein und Unerleben erschaffen, dadurch stünde die Göttliche Evolution des menschlichen Wesens von der Erde still und der Mensch würde das von ihm selbst Erschaffene vernichten, was jetzt nicht möglich ist. Aber der Tod muss verstanden werden und erst dann ist Freude im Menschen. Mutter Erde lässt ihre Kinder nun weinen, sie weiß ja, bald kommt ihr Leben zu dieser geistigen Wissenschaft und erst dann wird das Leben auf der Erde gemäß den räumlichen Gesetzen erlebt. Und das ist das Glück für jeden Funken Gottes. Der „Tod“ nun, mein Meister, führt alles Leben zu diesem unbekannten Glück, in das neue Leben hinein, was für die Seele als Mensch, nach dem erlebten stofflichen Kreislauf, die astrale Welt ist.

Dort lebt Mutter Erde, der Mond, (dort) leben Venus, Jupiter und Saturn,

leben Millionen Funken Gottes, und all diese Leben werden hier sterben und dennoch weiterleben, denn Sterben heißt und will sein: Evolution-Wiedergeburt! Ist es nun nicht wunderbar, das wissen zu dürfen? Jetzt gibt es keinen Verlust mehr, jetzt wird es ewig währendes Einssein! All dieses Leben des Raumes wird sich nur für den Sterbeprozess bereit machen, wenn auch der Funken diese Evolution erlebt hat, erst dann ist das Weitergehen möglich. Das soll also für die Erde heißen, auch wenn die Mutter ihr Kind verliert, das ist kein Verlust, (es soll heißen,) dass das Leben weiter muss, höher, zurück zu Gott. Auch sie als Mutter hat diese Gesetze zu akzeptieren und wir sehen (das) hier im Raum, weil der Mond sterbend ist und mit ihm anderes Leben. Dieses Leben des Raumes geht zum Vierten Kosmischen Grad, aber auch wir als Mensch und mit uns alles andere Leben.

Was hat das Universum uns sonst noch für Tod und Leben zu sagen? Dass dieser Große Bär, die Leier, der Schwan, Castor, Pollux und viele andere Sterne und Planeten, wie man sie auf der Erde nennt und (was) keine räumliche Bedeutung besitzt ... bald aus diesem Universum verschwinden, weil es einen Tod gibt! Auch wenn das noch Epochen dauert, für viele Körper Millionen Jahre, sie werden „verschwinden“ ... sterben ... also sich auflösen, und das ist das Weitergehen. Sie machen sich für den Vierten Kosmischen Grad bereit. Sie haben dann für diesen Raum ihre Aufgabe vollendet. Diese Leben lösen sich allmählich auf und das ist der Sterbeprozess auf makrokosmischer Abstimmung.

Der Norden und (der) Süden, (der) Westen und (der) Osten werden dann für diesen Raum leer sein, doch dann hat der Mensch das „Geistige Jenseits“ erreicht. Mehr ist nun nicht nötig. Das ist alles, aber die Sterne und Planeten gehen mit uns weiter und höher. Das ist Gottes Absicht für alles Leben.

Noch hat Mutter Erde zwischen all diesem Leben eine großartige Aufgabe zu erfüllen. Ihr Leben dominiert jeden Stern und jeden Planeten. Was wollen Astrologen aus dem Raum ziehen und rechnen, jetzt, da wir vor der Erde als dem höchsten Bewusstsein des Universums stehen? Ich sehe dies eine Weile und gehe weiter, mein Meister, erst später werden wir auch diese Gesetze nachvollziehen und analysieren und dann das kleinliche Getue davon erleben und feststellen. Kann ein unbewusster Planet den Menschen (überhaupt) beseelen? Ist Jupiter dazu fähig, jetzt, da wir wissen, dass Mutter Erde das Höchste bekommen hat?

Auch die enorme Verkörperung von Mars hat nichts für die höchste Bewusstwerdung der Erde zu bedeuten und (das) hat das Leben von Mutter Erde als Mensch bald zu akzeptieren Diese enorme Verkörperung übertrifft die Erde nicht und hat für Tod und Leben Bedeutung, weil hier hinter doch das Universelle Einssein lebt. Das heißt nun, dass Mars und Mond eher sterben werden als die Erde, das ist gemäß den aufeinander folgenden Lebens-

graden für dieses Bewusstsein notwendig und (das) bekommt das Leben auf der Erde einst von der Erde aus zu sehen. Das ist dann für Mars der eigene Tod und das Weitergehen.

Und was (ist) nun vom großartigen Jupiter zu sagen? Und hiernach von Saturn mit seinem Ring, als Lebensbahn verdichtet? Hört Ihr dies, mein Meister? Ich sehe nun, wie er seinen Ring bekommen und verdichtet hat, wovon wir die Gesetze später erleben werden. Aber wie denkt das gelehrte Kind von Mutter Erde darüber? Jenes Kind kann dieses Wunder, das ein natürliches Gesetz für die Ausdehnungs- und Verdichtungsgesetze ist, noch nicht verstehen, weil dieses gelehrte Wesen die Schöpfung nicht kennt! Aber schaut hoch und weit von Eurem Leben weg, Ihr werdet trotzdem diesem Einssein folgen und hiernach – wie ich – das Göttliche Wort empfangen und erleben. Dieses Schwindel erregende Tempo bedeutet uns nichts mehr, jetzt, da wir die Seele, den Geist des Planetenorganismus kennenlernen durften, auch die Entfernung der Sonne zur Erde nicht, als Lichtjahre betrachtet, es geht uns nun um (die) Vater- und Mutterschaft, um Tod und Leben, erst dadurch spricht die stoffliche Ehrfurcht des Universums für Mensch und Tier. Für das Leben von Mutter Erde. Schaut hoch und Ihr seht diese Planeten und Sterne und schaut nach unten, links und rechts, wo wir auch sind, sehen wir – Leben und Tod. Ich bin nun „Fliehkraft“ geworden, mein Meister, wodurch ich nun fähig bin, all dieses Leben zu analysieren, dessen „Leben und Tod“ ich jetzt aber vor mir sehe. Und davon kennen wir jedes Gesetz, sodass wir in der Lage sind, die Göttliche, geistige Wissenschaft für die Universität von Christus zu repräsentieren.

Jetzt sehe ich, erlebe ich darüber hinaus, dass es gerade die großartigen Planeten sind, die weder Vater- noch Mutterschaft besitzen, weil sie diesen räumlichen Organismus am Leben erhalten müssen, bis das letzte Bewusstsein als Mensch und Tier diesen Raum überwunden hat. Und das sind die Sterne und Planeten, die als erste mit dieser Verdichtung begonnen haben, denn sie sind Teil des „Lungensystems“, also Bewusstseinskerne für den Universellen Organismus. Alles stirbt hier, sogar das Gewand für das Universum wird sterben. Es sind genau diese Körper, die für den Vierten Kosmischen Lebensgrad hier begonnen haben, diese Welt zu erschaffen, wofür sie ihre eigene Lebensaura gegeben haben und (was) allein durch den Sterbeprozess möglich ist. Was uns nun der Makrokosmos als Mikro-Bewusstsein zu erleben gibt, also für Tod und Leben, ist der Besitz der menschlichen Seele. Hierdurch kehrt sie schließlich zu ihrem Gott zurück.

Mein Erleben, Meister Alcar, führt mich also durch den „Tod“ zur Wiedergeburt zurück. Das ist von wesentlicher Bedeutung für jeden Funken und das wird so bleiben. Ihr seht, auch das Universum erfährt, sich evolutionär entwickelnd, das Sterben. Denn hierdurch sind andere Sonnensysteme ge-

boren, auch für diesen Raum. Dadurch, dass das stoffliche Leben stirbt, sind der Vierte, der Fünfte, Sechste und Siebte Kosmische Lebensgrad entstanden. Ihr werdet diese Gesetze bald kennenlernen.

Und das sind Welten, die man von der Erde aus weder sieht noch erleben kann, weil diese für das geistige Erwachen geschaffen worden sind. Das heißt, wenn der Mensch dort auf der Erde stirbt, empfängt er das erhöhte Glück, sonst bekäme der Mensch aus dem irdischen Urwald niemals etwas anderes zu erleben. Wenn der Astronom nun diese Welten sehen will, dann muss er Ferngläser erschaffen, die geistigen Welten sehen, doch das ist nicht möglich, obwohl der Mensch, der in Millionen Jahren noch auf der Erde lebt, seine Wissenschaft räumlich verstofflicht hat, und er wird in der Lage sein, das Weltall zu befliegen und von der Erde aus zu erleben, weil er sich dann geistig und stofflich levitieren kann. Wenn der Astronom den Vierten Kosmischen Grad sehen will, dann wird er seine Instrumente vergeistigen müssen, und wenn der Atomgelehrte die Teilung erleben will, dann steht auch er vor genau diesen Gesetzen. Das wird dann räumliche Bewusstwerdung für alles Leben Gottes und ist allein durch das Sterben zu empfangen!

Fühlt Ihr dieses großartige Wunder, mein Meister, Bruder und Schwester von der Erde? Dies sind Göttliche Gesetze. Und die Seele als Mensch macht sich diese Gesetze zu eigen durch den – Tod, denn Sterben ist Erleben von neuem Bewusstsein, ist Weitergehen, ist zugleich und darüber hinaus räumliches Erwachen. Ersehnt, das Leben auf der Erde behalten zu dürfen, und Ihr steht an einem toten Punkt und könnt nun nicht weiter. Weil Gott Euch lieb hat und die „Allmutter“ es so gewollt hat, werdet Ihr dort sterben müssen, denn es ist Eure räumliche und Göttliche Bewusstwerdung.

Durch den Tod und das dahinter lebende Weitergehen bekommt die Seele ihre nächste Evolution zu sehen. Und erst dann könnt Ihr sehen, wie tief Euer Leben ist, auch Gott, jetzt könnt Ihr bewusst weiter. Und wenn Ihr Euren Tod lieb habt, sind weder Elend noch Armut und Verlust zu sehen, dies ist und bleibt Glück!

Kann der Mensch von der Erde nun sagen: Ich kenne mich? Nein, aber das ist jetzt ja möglich geworden, wir lernen nun, wie wir geboren worden sind. Und was der Raum für unser tagesbewusstes Denken und Fühlen, für Vater- und Mutterschaft zu bedeuten hat. Und erst dann schaut die Seele als Mensch hinter ihre Liebe und versteht sich als Mutter und Vater. Jetzt kann sie dienen! Jetzt kann sie ihren räumlichen –Kuss– empfangen, und der ist Universell tief.

Das Sterben ist Geborenwerden für den Raum! Der Tod ist ein Göttlicher Segen für die Seele als Mensch und für alles von Gott geschaffene Leben. Dadurch werde ich als Mensch mein ewig währendes Glück empfangen, sonst wäre es nicht möglich. Die Ausdehnungsgesetze hat der Tod in die

Hände bekommen. Gäbe es keinen Tod, mein Meister, dann gäbe es keinen Fortgang, dann wären auch keine aufeinander folgenden Lebensgrade geboren. Denn der Tod sandte uns zum nächsten Lebensgesetz und das wurde die neue Geburt, für Seele, Leben, Geist und Stoff, hiernach die menschliche Persönlichkeit.

Tötet nun nicht auf der Erde, weil Ihr den Funken Gottes aus jenem Leben hinausschlagt! Wenn Ihr das Leben dort zu früh verlasst, ist das das Erschaffen eines disharmonischen Gesetzes und dieses bringt Leid und Schmerz hervor, es erschafft Hass und Niederreißen und Vertierlichung, ja, diese ganze abscheuliche Finsternis. Ich bin jetzt glücklich, mein Meister, dass ich nicht mehr töten werde. Und das soll heißen, ich gehe nun harmonisch weiter, mein eigener Tod wird es dort für den Organismus sagen und ich als die astrale-geistige Persönlichkeit will das akzeptieren, weil dieser „Sensenmann“ mich triumphierend lieb hat! Der Tod brachte uns zum sich ausdehnenden Weltall, zu den Weltallgraden und Lebensgesetzen, darum ist der räumliche Tod menschlicher Segen geworden.

Und letztendlich, mein Meister, werden die unbewussten Lebensgrade durch den Tod bewusst werden und Bewusstsein genießen. Nun – Sensenmann, der Raum hat dich lieb und wird dich ewig während lieb haben. Ich werde alles tun, um das Kind von Mutter Erde zu deinem Erwachen zu führen. Und das ist das Weitergehen für jeden Funken der „Allmutter“! ... Euer und mein Gott!

Durch den Tod, meine Brüder, bekommt das Leben neue Inkarnationen zu erleben. Es geht also nicht verloren, denn durch den Tod kehrt das erlebte Leben zur Allquelle zurück, wovon die Seele als Geist ein erhöhtes Bewusstsein zu repräsentieren hat. Das ist für uns das Leben hinter dem Sarg. Die astrale Welt, das sind die Lichtsphären. Wir sehen also, das Eine hat mit dem Vorigen zu tun und diese Leben sind eins und bleiben eins. Die Gesetze für die räumliche Evolution zwingen also die Sterne und Planeten, den Tod zu akzeptieren, denn hinter ihm lebt das neue und nächste Leben.

Ist das nun nicht großartig? Würde man hierfür nicht alles geben wollen? Der Organismus zieht sich also von alleine zurück und gibt der Seele ihre Universelle Freiheit. So kann die Seele als Mensch ihre Aufgabe für Gott und Seine Räume zu Ende bringen. Die Gesetze für Liebe und Tod zwingen jedes Insekt, sich hinzugeben, weil dies die Erweiterung ist. Und als letztes Sehen und Erleben bekomme ich jetzt noch: Es ist notwendig für den Menschen als Kind Gottes, weil dies das wahrhaftige Zurückkehren zur Allquelle ist und bedeutet! Ich gebe mich jetzt wieder Eurem Leben anheim, meine Beseelung endet jetzt.“

Und Meister Alcar ist es, der mir den Kontakt gibt, und auch ich kann bewusst weitergehen.

„Wie einfach, meine Brüder, ist alles. Wie einfach wird es. Ich sehe die Lebensgrade erneut und durch die Lebensgrade kann ich mich orientieren. Und dann betrete ich unverzüglich das Leben auf der Erde, ich gehe weiter, weil diese Gesetze dominierend sprechen. Der Stoff legt die Seele ab, den Geist und das erworbene Bewusstsein, wenn der Tod kommt. Der stoffliche Organismus kehrt ebenfalls zur „Allquelle“ zurück, wodurch wir sehen, dass kein Fünkchen verloren geht. Glückliche oder unglückliche, die Seele als Mensch geht weiter und betritt nun die geistige Welt.

An unserem Leben können wir das Bewusstsein des Raumes nachvollziehen und erfüllen, doch das legte uns der Tod in die Hände. Durch den Tod können wir sagen, dies gehört mir, denn er ist es, der uns zur eigenen Selbstständigkeit gebracht hat. Der Universelle Sterbeprozess ist nun Überwinden des Zeitlichen. Das gigantische Geschehen für diesen Raum wurde Göttliches Einssein. Denn hierdurch traten die Gesetze zutage. Und nun bekamen Sonne und Mond, auch Mutter Erde, Leben und Tod in die Hände und (das) ist für alles Leben Gottes Gerechtigkeit. Der Tod dient also, hat uns lieb und bringt uns zu allen Lebensgraden. Wenn wir bald die stofflichen Gesetze für die Seele als Mensch erleben, stellen wir zuerst räumlich diese Gnade für die Seele fest und sie sieht, dass der Tod Segen bringend für ihr Wesen und (ihre) Persönlichkeit gewesen ist. Und erst dann steigt ein Seufzer der Erleichterung aus jenem menschlichen väterlichen und mütterlichen Herzen auf und sie hat sich durch den Tod selbst überwunden.

Dann kann sich das Gefühlsleben offenbaren, doch jetzt wird Schwarz nicht mehr Weiß, sondern Himmelblau, wir sehen dann die sieben Verdichtungszeiten für das Göttliche und menschliche Farbenreich wieder. Und diese wachsen und verdichten sich nun durch die bewusste Vater- und Mutterschaft, weil die räumliche Liebe für die Seele als Mensch erwacht ist. Gäbe es keinen Tod, meine Brüder, dann bekämen wir niemals unsere geistige Zwillingseele zu erleben, und das ist doch unser Göttliches Einssein! Das ist unser „Wayti“ ..., mein Bruder André, für das Leben hinter dem Sarg. Wer will diese Liebe nicht erleben? Wer will sagen, dass die stoffliche Liebe Göttlich ist für den Menschen? Durch den Tod bekamen wir dieses „Wayti“ unter unser Herz und die Mutter hat (es) Ihrem Erschaffer, der Vater hat (es) der Mutter zu schenken, der „große Tod“ gab es uns in die Hände!

Liebe bekamen wir durch den Tod zu erleben und nichts anderes! Meine Brüder, ich mache mich für meine Liebe bereit, großartiger Tod, gib mir noch mehr zu erleben und ich werde sie zum Göttlichen Erwachen führen.“

Meister Alcar fährt fort und gibt unserem Leben:

„In der Tat, meine Brüder, so ist das Wunder geboren! Ich bin Gott für alles dankbar, vor allem für diese Weisheit. Auch ich lebe durch den Tod in meiner Liebe. Auch ich habe durch den Tod lieb gewonnen ...! Und das sagt

der Raum, dieses Universum, zu allem Leben Gottes!

Die Vater- und (die) Mutterschaft führen uns zu Leben und Tod, aber die Persönlichkeit macht sich diese Gesetze zu eigen und ist Bewusstwerdung!

Wenn wir so weit sind, werdet Ihr auch diese Gnade auf Göttlicher Abstimmung erleben, doch dann betreten wir den Vierten Kosmischen Lebensgrad. Durch das Kosmische Bewusstsein manifestierte sich der Tod und alles Leben bekam die Selbstständigkeit, die neue Gestalt in die Hände und zu erleben. Doch hierdurch überwinden wir diesen Raum. Welt oder Planet, Stern oder Nebel, all dieses Leben geht durch den Tod weiter und entwickelt sich evolutionär!

Das heißt wahrhaftig, dass sich dieser Raum auflöst. Andere Organismen kommen zur Verdichtung und werden eine Aufgabe akzeptieren. Jeder Stern, jeder Planet, Blumen- und Pflanzenleben, Wasser und Lebensatem, entwickeln sich evolutionär, jedoch durch den Tod, weil Sterben nichts anderes ist als Evolution. Es ist das Erleben des Endes eines Lebensgrades.

Der Raum ist bereit, die Vater- und (die) Mutterschaft gehen weiter, was hier noch geboren werden kann, ist ein Stern und etwas Nebel, mehr nicht, weil sich die Planeten verdichtet haben. Das ist die Kosmologie für alles Leben Gottes, doch der Mond als – Mutter hat die Seele als Mensch geschaffen und auch jenes Wunder werden wir kennenlernen. Ob Millionen Lichtjahre nötig sind, bis das Licht eines Sterns oder (einer) Sonne die Erde erreicht, besagt nichts, das ist bald der Raum und die Tiefe der menschlichen Persönlichkeit. Ob Venus zu erleben ist, das weiß man auf der Erde bereits, doch die eigentliche Aufgabe für jenen Organismus muss man noch kennenlernen. Die Sonne ist halbwachend bewusst, doch die Allquelle treibt die eigene Lebenskraft auch jetzt noch weiter zur Vater- und Mutterschaft ... bis all dieses Leben den Vierten Kosmischen Lebensgrad erreicht hat und dieser Raum sterben kann.

Sterben ist also das Akzeptieren eines neuen Lebens ... Das ist das Bewusstsein für den Raum und das Kind der Erde hat dieses Gesetz zu akzeptieren. Aber Millionen Kinder Gottes sehen den Tod als den Verlust von allem und weinen sich leer, wissen von universeller Einheit nichts, besitzen allein einen Glauben und der verdammt, ist ein Gott der Rache und der Vernichtung. Der Raum gibt uns jedoch die Gesetze für die Reinkarnation für alles Leben Gottes in die Hände. Gott gab uns Sein Leben, Seine Persönlichkeit, Er schenkte das Weitergehen, das bewusste Wissen und das letztendliche Einssein im „All“! Diese Gesetze hat die Menschheit sich anzueignen. Das wird die Universität des Christus. Diese Gesetze haben wir zu erleben und uns anzueignen, wenn wir die „Allquelle“ für unser eigenes Dasein zum Bewusstsein bringen wollen. Und das ist für alles Leben, jeder Funken, jede Seele muss ihrem Weg folgen, bis sie wieder bei Gott ist. Der Mensch wird

Gott durch den Tod kennenlernen, durch den Tod Seine Weisheit empfangen, jedoch durch die Gesetze von Vater- und Mutterschaft. Im Raum sehen wir das Entstehen für Leben und Tod wieder, und bald auf der Erde für das menschliche Gefühlsleben.

Ist ein Gelehrter auf der Erde so weit? Nein, er kann die Wiedergeburt nicht durch seinen Tod erleben. Er ist noch nicht dazu fähig, die allesumfassende Wirklichkeit in sich selbst zu sehen, zu erleben, er muss noch für all diese Gesetze erwachen. Er kennt den Organismus-Raum noch nicht. Er weiß noch nicht, wie dies alles geschaffen worden ist. Auch die Theosophie, die Lehre der Rosenkreuzer, mein Bruder André, (sie) haben diese Tiefe noch nicht erreicht. Alles ist doch einfach, sie jedoch sehen alles anders, weil sie den Gott all dieses Lebens noch nicht kennen.

Aber was Mars und die Nebenplaneten erleben, den Menschen und das Tier, makro- oder mikrokosmisches Leben, bleibt dasselbe, Groß und Klein haben keine Bedeutung, die Vater- und die Mutterschaft, Leben und Tod hingegen sehr wohl! Bald werden wir Leben und Tod auf dem Mond sehen und dann könnt Ihr feststellen, wie sein Sterben gewesen ist. Kommt nun, wir werden uns mit seinem Sterben vereinen.“

Jetzt fliegen wir zum Mond, binnen kurzer Zeit haben wir seinen Raum erreicht, weil wir uns auf der Kraft des bewussten menschlichen Willens fortbewegen. Wenn dies für das Kind der Erde unwahrscheinlich erscheint, der Vierte Kosmische Lebensgrad wird dich, verehrter Leser, von großartigen Wundern überzeugen. Denn, wenn ein Priester aus Tibet bereits in der Lage ist, sich selbst zu levitieren, in kurzer Zeit Hunderte von Tagesreisen in nur drei Tagen zu schaffen, wie ist dann das Leben der geistigen Persönlichkeit in der astralen Welt? Wir gehen von Planet zu Planet. André hat all diese großartigen Wunder kennengelernt und du wirst sie erleben, wenn du das Leben hinter deinem Sarg zu erleben bekommst. Der Mensch wird diesen Raum überwinden und kann dann sagen: Ich habe mir diese Unermesslichkeit zu eigen gemacht. Ich habe die Gesetze der „Allmutter“ überwunden, ich bin eins mit diesem Raum, weil mir der Tod die neue Geburt schenkte.

Binnen weniger Sekunden sind wir dort, sind wir eins mit dem Mond als Mutter und wir können ihren Tod erleben.

„Seht nun“ ... sagt Meister Alcar ... „erlebt ihren Tod, erst dann seid Ihr in der Lage, die Gesetze Gottes zu akzeptieren. Seht all diese Krater. Erfühlt, was sie zu Eurem Bewusstsein zu sagen haben, und Ihr kennt Leben und Tod für den Raum.“

Was wir sehen, sind alle Krater, die man von der Erde aus wahrnimmt. Was der Gelehrte von der Erde aus sieht, ist nichts anderes als ihr Tod. Der Mond kannte niemals, das sehen wir, die Verdichtung der Erde und anderer Planeten. Das war nicht möglich. Ich kann dann auch antworten, als mein

Meister mich fragt:

„Welche Verdichtungsgesetze hat der Mond für den Tod erlebt, Meister Zelanus? Ist das zu Eurem Leben gekommen?“

„Ja, mein Meister, ich bin mit diesen Gesetzen für Leben und Tod verbunden. Es ist deutlich, der Mond als der Erste Kosmische Lebensgrad kannte diese Erhärtungsgesetze und Verdichtungsmöglichkeiten von Erde und Mars und anderen Planeten nicht. Der Mond hat die Seele geschaffen und, natürlich, für ihr Stadium zugleich einen Organismus, aber die Seele als Mensch und alles andere Leben kannten kein Landbewusstsein. Schaut nur, meine Brüder, ich bin mit jenem Stadium zur Einheit gekommen. Ist das nun nicht einfach? Der Mond hat ihr aus der „Allmutter“ erhaltenes Leben verdichtet. Jener Prozess hat Millionen Jahre gedauert. Und als sein letzter Funke das endgültige Stadium erreicht hatte, konnte er mit seinem Sterbeprozess beginnen. Und was sehe ich jetzt? Der Stoff als Erde verdichtet sich weiter, aber wir sehen diesen Schlamm, diesen Stoff in den Wassern, die inneren Organe für den Mond und können jetzt feststellen, wie diese Verdichtung vorstatten ging. Die Krater sind durch seinen letzten Atemzug entstanden, mein Meister. Die Seele als Geist für diesen großartigen Körper, als bewusste wirkende Kraft, löste sich auf, hatte jedoch in diesen Jahrhunderten neues Leben für den Vierten Kosmischen Grad geschaffen. Der erste Lebensgrad für die Atmosphäre ist es, der sich auflöste, mein Meister. Der Mond besitzt – wie alles Leben – sieben Verdichtungsgrade für sein Abschließen und auch die lerne ich jetzt kennen.

Diese Krater sind es, die seinen Tod zu repräsentieren haben. Wie beim sterbenden Menschwn - dieses ist hier für sein Bewusstsein geschehen. Die letzten Atmungsphänomene haben diese Krater geschaffen. Und dann hat sich der Stoff als Masse erhärtet und (das) ist das Bild für das heutige Stadium.“

„So ist es in der Tat, meine Brüder. Ihr seht es jetzt, der Mond ist das einzige Planetenleben, das im Raum sterbend ist. Die Nebenplaneten sind ihm gefolgt. Auch die Nebenplaneten, die Abstimmung auf sein Bewusstsein haben und die ihre Aufgabe für den Raum vollendet haben, haben den Tod akzeptieren müssen. Auch Mars macht sich schon bereit, zu sterben, und was soll das heißen, André?“

„Dass sich Mars' Leben verdichtet hat und dass die Seele als Mensch die Erde sowie die anderen geschaffenen Welten als Räume erreicht hat. Das „All“ ist schließlich bewohnt. Hieran können wir das Alter des Raumes feststellen, mein Meister.“

„Auch das ist möglich, gewiss, an der Verstofflichung sehen wir die Phänomene. Aber Ihr seht es, der Mond ist sterbend, er hat für den Raum seine Aufgabe vollendet und den Tod für die „Allquelle“ akzeptieren müssen,

wodurch er jedoch für sich selbst und die „Allmutter“ neues Leben schuf. Der Vierte Kosmische Grad wird uns zeigen, wie er dort mit seinem Leben begonnen hat.

Der Mensch wird diese Gesetze kennenlernen und erst dann verstehen, wie einfach doch das Leben wieder ist. Der Mensch der Erde sieht den Mond auf einer einzigen Seite, aber Ihr seht es, es ist nichts anderes zu erleben, sein Körper erscheint überall identisch. Wenn der Mensch als Gelehrter den Mond erreichen will, dann kann er hier seinen eigenen Tod akzeptieren. Auch wenn er Maßnahmen treffen wird und sich mit Atmung ausstattet, also (mit) Sauerstoffen, kennt er dennoch die Gesetze des Raumes nicht und wird den Mond auch nicht erreichen, weil er durch viele räumliche Kräfte aus seiner Spur geschleudert wird, angezogen werden wird und erst dann das Luftleere zu akzeptieren bekommen wird. Die luftleeren Räume zwischen jedem Funken Gottes für den Raum werdet Ihr erfühlen, wenn Ihr Euer Leben auf die Atmosphäre abstimmen werdet.

Der Sterbeprozess für den Mond ist möglich gemacht worden, weil sich die erste, also bewusste, Atmosphäre auflöste. Die sechs anderen Grade für seine Atmung sorgen jetzt dafür, dass er nicht aus seinem Gleichgewicht gerissen wird, sonst würden kosmische Störungen entstehen, und das ist jetzt nicht möglich. Hierdurch jedoch kann er sterben. Millionen Jahre dauert es noch, bis er sich vollkommen aufgelöst hat. Von der Erde aus sieht man, wie er kleiner wird. Der Mensch jener Jahrhunderte wird dies erleben. Andere makrokosmische Körper werden folgen. Sterne und Planeten verschwinden, Tod und Leben lösen sich auf, weil der Mensch durch den Raum das Leben bekam und weitergeht. Dann ist dieses Leben nicht mehr nötig, die Gesetze sind erlebt worden und die Seele als Funken Gottes hat sich diesen Raum angeeignet.

Ich frage Euch nochmals, ist der Gelehrte auf der Erde in der Lage, dies alles für seine Wissenschaft festzustellen? Kann er dieses alles umfassende Bewusstsein dort erleben? Kennt er die Tiefe dieses Lebens und Bewusstseins? Nein, aber das kommt, doch die „Universität des Christus“ schenkt ihm diese Möglichkeiten. Es ist ja doch merkwürdig, jetzt, da wir wissen, dass der Mond das Seelenleben versorgt hat, dass er seine Aufgabe bereits vollendet hat? Warum ist Mars und sind die anderen Planeten noch nicht so weit? Warum hat die Erde diese Höhe und Tiefe, ihren Sterbeprozess noch nicht erreicht? Weil die Erde eine andere Aufgabe empfangen hat und sie das Kind von Sonne und Mond ist, wird sie noch Leben für Millionen Jahre besitzen und ihre Aufgabe, wie es der Mond gekonnt hat, zu Ende bringen. Aber, die Erde wird keine Krater aufweisen, denn das ist nicht möglich. Sie wird ihren Tod erleben, sicher ist das, aber wir kennen ihren Organismus, ihre anderen Verdichtungsgesetze, und können daran sehen, dass sie ein erhöhtes

Bewusstsein für Mensch, Tier und das Leben von Mutter Natur besitzt.

Ich gebe den Gelehrten zu denken, ich stelle sie vor Tausende von Gesetze, anhand derer sie der Verdichtung für den Mond folgen können. Hier wird der Mensch keinerlei Gold oder Smaragde und Diamanten finden, das ist nicht möglich, weil der Mond diese Verdichtung nie gekannt hat. Das sind stoffliche Phänomene, aber Mutter Erde hat sich anders verdichten dürfen und das war nur möglich ... durch ... mein Bruder André?“

„Durch die Entwicklung der Vaterschaft, mein Meister.“

„Das ist es! Das ist die Göttliche Wahrheit. Die Sonne als die erschaffende Kraft für den Raum hat das zustande gebracht. Aber wohin führt es uns, Meister Zelanus?“

„Zum Farbenreich, mein Meister. Das soll heißen, dass wir das Farbenreich nicht nur durch Mutter Natur wiedersehen, das Blumenleben, sondern auch als verdichteten Stoff, die Edelsteine geben uns die Antwort.“

„Auch das ist die Wahrheit! Das sind die Phänomene und die Gesetze, durch die die Erde das Leben von Mars und Mond beenden sollte, die Erde sollte den menschlichen Organismus verfeinern. André hat das bereits durch die Reisen für „Das Entstehen des Weltalls“ erlebt und wir haben es zu akzeptieren. (Der) Mars und die Erde werden diesen Sterbeprozess nicht erleben. Die inneren Eruptionen der Erde haben dann auch nichts anderes zu bedeuten, als dass sie sich selbst durch ihre Abstimmung verdichtet. Ihr inneres System ist darauf eingestellt. Wir könnten über dies alles Tausende Bücher schreiben, doch wir folgen keiner Biologie, sondern lebender Bewusstwerdung für die Seele als Mensch, als Geist und als das Kind Gottes und der „Allmutter“, wofür wir diese Reisen machen müssen. Die Eruptionen der Erde sind zahlreich, wodurch wir sehen, dass sie ihr Leben durch die innere Struktur verdichtet und noch immer damit beschäftigt ist, ihren Körper zu versorgen und zum geistigen Lebensgrad zu führen. Aber stellt Euch jetzt auf das großartige Wunder ein, das wir bald zu erleben bekommen und über das wir bereits gesprochen haben. Wir sind jetzt in dieser Umgebung und haben dieses Wunder für den Raum und die „Allmutter“ festzustellen, wodurch Ihr jedoch Euer eigenes Examen in die Hände bekommt.

Ich gehe etwas weiter, um ein paar andere Gesetze nachzuvollziehen und (ihnen) diesen menschlichen Raum zu schenken. Ich gehe weiter, um unsere Vergleiche zu Ende zu bringen, erst dann wird der nächste Lebensgrad zu Eurem Leben und dem Kind von Mutter Erde sprechen und wir lernen für alles die „Liebe-Gesetze“ für den Raum kennen!

Aber dies sind die Phänomene für Leben und Tod. Auf der Erde muss man dies akzeptieren. Dies wird die Weisheit für die ganze Menschheit. Hierdurch bekommt die Seele als Mensch ihren Raum zu sehen. Sie bekommt hierdurch Kosmische Bedeutung. Weil sie sich durch Leben und Tod ver-

stofflicht hat. Sie bekommt hierdurch ihr Gleichgewicht in die Hände und zu erleben und steht dann vor ihren eigenen Relativitätsgesetzen, ihrem bewussten und unbewussten Gedankenleben, ihrem Tod, der sie vorantreibt. Das sind Gerechtigkeitsgesetze für Gott, Einheit für Seele und Geist, Fortgang, Evolution! Die Erde erschuf das Leben und das Bewusstsein für den menschlichen Organismus, ferner für die Seele, aber der Mond hat die „Seele“ geschaffen! Die Seele, die hier geboren ist, ging durch das Leben weiter und bekam Millionen Leben zu erleben.

Das sind die universellen Gesetze für Leben und Tod! Auf der Erde muss man dies so sehen und akzeptieren, sonst kommen die Wissenschaften nicht weiter. Selbstverständlich ist, dass die Seele als Mensch hierdurch erwacht und sich selbst kennenlernt.

Was hat nun ein Stern zu bedeuten? Er brachte Licht für den Raum. Das ist das halbwachende Bewusstsein. Das ist Vaterschaft. Aber diese Mutter- und Vaterschaft, Ihr seht es nun, Ihr könnt dies akzeptieren, wird nur von zwei makrokosmischen Körpern repräsentiert. Das ganze andere Leben besteht aus Kindern von Sonne und Mond. Kann es anders (sein), dass doch alles wieder sehr einfach wird? Gott ist Vater und Mutter und Sein Leben sollte Vater- und Mutterschaft empfangen und erleben. Was ist nun der Besitz des Menschen als Kind Gottes? Der Mensch ist Vater und Mutter geworden! Der Mensch repräsentiert dann durch die Vater- und Mutterschaft auch alles! Das ist alles aus der „Allquelle“ entstanden und erworben und (es) wird der Besitz des Menschen für alle geschaffenen Welten. Ist es nicht wunderbar? Trotzdem höchst einfach, und dadurch wird der Mensch dieses Jahrhunderts erwachen.

Fragt jetzt noch einmal, wer und was Gott ist? Müssen wir über den Gott des Quecksilbers sprechen? Sprechen über einen Gott, der Metall heißt? Sprechen über den Gott aller Edelsteine? Wir folgen dem Gott allen Lebens, für Seele und Geist, für die menschliche – aber Göttliche Persönlichkeit als Teilchen der „Allquelle“. Kennt Ihr bereits den Gott des Radiums, Urans, des Plutoniums in Eurer eigenen Zeit, André? Oder den Gott des Phosphors und des Neoplasmas, der Quelle, die ermöglichte, dass sich dieses ganze Leben verdichten konnte? Der Funken Gottes bekam Seele, Leben und Geist, Vater- und Mutterschaft von dem Gott, der Millionen Kräfte erschuf, Lebensgrade für das Elektronen-Bewusstsein oder das nächste Stadium: Der Gott der Lebensgrade für die Elektrostatik, die Ionen und Atome, Feuer und Wasser, Seele und Geist, den werdet Ihr kennenlernen, wenn Ihr Leben und Tod als ein einziges Leben seht! Sonst ist es nicht möglich und Ihr gebietet Eurem eigenen Bewusstsein den räumlichen Einhalt. Wisst jedoch, jeder Funken, wie dieser Funken als stoffliches Phänomen auch ist, durch die Verdichtungen entstanden, besitzt Seele von seinem Leben und Geist von

seinem Geist, wofür der Mond als die Mutter für den Raum seine Aufgabe empfangt. Indem Ihr jedem Lebensgrad als stoffliches Phänomen folgt, lernt Ihr die Tiefe Eures eigenen Lebens kennen, und Ihr werdet verstehen, dass Gott als Allquelle nicht ... verdammen kann! Wenn hieraus eine einzige Zelle verdammt würde, wie winzig (sie) auch (sei), dann würde dies bereits den Göttlichen Plan unterminieren und es entstünden Störungen.

In jedem Funken lebt also die Quelle allen Lebens und das ist Gott! Das Leben eines Sterns führt Euch in diese Richtung, doch jedes Insekt von der Erde auch. In jenem kleinen Leben ist Gott durch all Seine Eigenschaften und stofflichen Verdichtungen anwesend. Als Lebensgrade für die Vater- und Mutterschaft, als Seele und Geist. Er ist es, der uns das alles in die Hände legte. Der machte, dass wir Götter wurden. Der Mond repräsentiert Ihn durch all seine stofflichen und geistigen Phänomene, vor allem aber durch seinen „Tod“! Sonst wäre kein Weitergehen möglich!

Als die Sonne mit dem eigenen Leben begann, als das „Zentrale-System“ ... die nährenden Beseelung und die eigene Verdichtung empfangen hatte und der Mond mit seinem Leben begann und rund um seine Mutterschaft neues Leben kam und sich – wie er das gekonnt hat – zu verdichten begann und das menschliche „embryonale Leben“ begann, erlebte der Raum für dieses Stadium ein großartiges Wunder. Das wurde Evolution! Es wurde die Evolution für Euer eigenes Dasein und es war Tod und Leben. Dadurch, dass der Mond seine Strahlen als bewusste Kraft aussandte, also von der Vaterschaft zum Leben und zur Geburt gerufen (wurde), bekamen all diese Sterne und Nebel ebenfalls die eigene Bewusstwerdung zu erleben und dieser gigantische Prozess konnte beginnen. Das hat jedoch Billionen Jahrhunderte gedauert. Aber das „Allbewusstsein“, das haben wir erlebt, gab diesem Leben das eigene Plasma, was jetzt nicht mehr nötig ist, auch wenn die „Allmutter“ ihr Leben immer noch antreibend vorbereitend, gebend, dienend mit fürsorglicher Vitalität versorgen wird, wie die Mutter auf der Erde ihr Kind, wenn das Leben die erworbene Selbstständigkeit betreten muss. Jetzt, da all dieses Leben bereit und erwachsen ist, geht es natürlich aus eigener Kraft und eigenem Bewusstsein weiter und wird Vater oder Mutter oder aber repräsentiert das innere Leben für diesen Organismus auf makrokosmischer Abstimmung. Dass dadurch Millionen Körper einen Platz bekommen haben als Teil dieses Organismus, ist deutlich.

Bevor ich nun „Leben und Tod“ abschließe, weil ich fühle, dass der „Tod“ für das Universum zu mir sagt: Geh weiter, bitte ich Euch nochmals, denn das ist notwendig, Euch auf all diese anderen Wunder einzustellen. Wisst jedoch, für das heutige Stadium ist die Göttliche Schöpfung vollendet! Die Zelle als Funken Gottes hat das „Königreich Gottes“ empfangen! Seht dies alles und erwacht dadurch! Jetzt zur Liebe für diesen Organismus und wir

haben unseren menschlichen Kopf zu beugen. Ich gehe bald weiter.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

-o-o-o-o-o-o-

Die Göttlichen Liebe-Gesetze für das Universum

Wollt Ihr, meine Brüder, jetzt zur Kosmologie Eures Lebens und für das Universum durchdringen und jeden Lebensgrad für die Göttliche Gerechtigkeit und das Liebe-Leben sehen, dann müsst Ihr das Göttliche Einssein als die ersten Gesetze für jede Zelle, jeden Funken akzeptieren, wodurch jedoch die harmonischen Liebe-Grade zutage treten. Um zu dieser Liebe hinabzusteigen, werden wir durch die höchsten Meister verbunden, woraufhin dieses Universelle Einssein zu Eurem Bewusstsein kommt. Hierdurch überzeugen wir das Kind von Mutter Erde und wir kommen zur Einheit von Seele zu Seele, von Gefühl zu Gefühl, wonach die Persönlichkeit als die geistige Bewusstwerdung zu uns spricht.

Rund um uns herum befinden sich Göttliche Wunder. Aber der Mensch ist das großartigste von Gott geschaffene Wunder. Wenn das Kind der Erde spricht über: Gott erschuf den „Menschen“ nach seinem Bilde, dann ist der Mensch unermesslich tief und nicht so engherzig, wie der Pastor das Leben sieht, sondern dann stehen wir vor den Räumen, welche die Seele als Mensch zu erleben bekommen hat und einst überwinden wird! Das Kind der Erde kennt diese Wunder also noch nicht – auch wenn der Gelehrte fähig ist, etwas über die Sterne und Planeten zu erzählen, so tief ist er noch nicht gekommen. Die Tiefe, die wir erleben, meine Brüder, als Liebe, ist für ihn auf der Erde ein großes Rätsel und dennoch, all dieses großartige Leben will „Liebe“ bedeuten! Es ist nichts anderes!

Wenn der Mensch sich verbinden könnte, dann würde er nicht nur die Göttliche Liebe fühlen, sondern diese durch die harmonischen Gesetze erleben und jetzt hinter sein eigenes erworbenes Bewusstsein schauen. Das ist jede Sekunde von der Stunde und für die Stunde möglich. Doch der Mensch und die Gelehrten suchen und werden weiterhin suchen. Er sucht nach dem Augenblick seiner Kosmischen Geburt, er steht darauf, aber sieht sie nicht, weil er diese Göttlichen ersten Fundamente nicht kennt. Ich sage Euch jedoch, der Mensch und seine gelehrten Gefühle sind in der Lage, diese Fundamente zu sehen und sie danach zur räumlichen Analyse zu bringen, wodurch Tod und Leben für die stoffliche Welt überwunden werden! Der Mensch lebt dadurch und reagiert entsprechend, ist jedoch durch die Bibel verschwommen! Der Mensch kann noch nicht glauben, dass er ein Schöpfer auf makrokosmischer Abstimmung ist, er steht wie ein hilfloses Kind da und schaut all diese Wunder an. Und das, meine Brüder, ist nun Kosmische „Liebe“!

Durch die harmonischen Gesetze, das wissen wir jetzt, hat sich Gott als Liebe manifestiert. Er gab uns Seine Liebe als Gesetze und Lebensgrade, allerdings durch die Vater- und Mutterschaft, und wir bekamen Verbindung mit den anderen, darauf folgenden Räumen. Weil der irdische Gelehrte nun in das Bestehende schaut und sucht, sieht er seine Vergangenheit nicht, auch wenn man bestrebt ist, zu jenem Stadium durchzudringen. Das heutige Stadium kann ihm Wunder zeigen, natürlich, doch auch jenes Fundament lebt hier in der Vergangenheit und hat den Mond als Mutter verstofflicht. Diese Wunder sind noch anwesend und erlebbar, doch man muss den Lebensgraden dafür folgen, und der Stunde für die stoffliche Bewusstwerdung jedes Stadiums, erst dann manifestieren sich die Göttlichen Wunder als stoffliche Welten, doch dann stehen wir sofort vor der „Allliebe“!

Die harmonischen Gesetze haben nun die „Liebe“ geschaffen und das soll heißen: Wenn wir und alles Leben die Gesetze für diese Göttliche Harmonie befolgen, berühren wir zugleich Seine Liebe-Quelle und eignen sie uns an. Und das soll heißen, meine Brüder, dass wir hierdurch Sein Leben und (Seine) Persönlichkeit überwinden müssen! Wenn wir bald dem stofflichen und menschlichen Leben folgen, dann betreten wir die disharmonischen Gesetze des Menschen und sehen dann, was von Gott geschaffen wurde und was der Mensch durch seinen eigenen „Willen“ verpfuscht, verhaspelt hat, verfinsterte und verschandelte. Dies sind die alles repräsentierenden „Gesetze“ für Leben und Tod, für Vater- und Mutterschaft, für Seele, Leben und Geist, für Sphärenglück und stoffliche Vervollkommenung, weil diese Gesetze uns mit dem Gott allen Lebens verbinden! Was wir jetzt nachvollziehen werden, führt uns also zu den Millionen Fragen und den Tausenden von Warum des Menschen, wonach wir – gemäß den Göttlichen Wundern, als Offenbarungen gesehen – auf jede Frage antworten können!

Hierdurch stellen wir also unwiderruflich fest, dass Gott ein „Vater der Liebe“ ist!

Das ist jetzt unser Göttliches Einssein! Wenn der Mensch dies nicht akzeptieren kann, dann richtet er sich im Hinblick auf Gott zugrunde! Er rennt sich gegen sein Unbewusstsein und seinen Unglauben zu Tode, aber die Offenbarungen Gottes schenken uns diese Einheit. Wir können also weitergehen. Jetzt steht unwiderruflich fest, dass Gott Liebe ist! Die Gesetze haben uns diese Offenbarungen gezeigt, jedoch durch Tod und Leben. Das ist für alles Leben das harmonische Nachvollziehen der Gesetze. Das wird hiernach erst die Universelle Erweiterung. Das Leben Gottes hat die Gesetze schließlich harmonisch erlebt. Aber wir kennen das Leben auf der Erde und wissen, dass dies nicht geschehen ist. Darum will Christus, dass sich das Kind der Erde selbst kennenlernt und dass die Seele diese harmonische Einheit sieht. Hätte das Kind der Erde das Leben des Christus harmonisch empfangen,

was Christus gewollt hat, hätte Er als das Göttliche Bewusstsein dem Kind der Erde diese Wunder geschenkt. Doch dadurch, dass das Leben auf der Erde Seine Liebe nicht verstanden hat, war das Göttliche Bewusstsein nicht fähig, den Menschen der Erde mit den Göttlichen Liebe-Gesetzen zu verbinden.

Gott schuf Offenbarungen in stofflichem und geistigem Zustand. Folgen wir dem Leben auf der Erde und im Raum, dann werden wir vor diesen bewussten und unbewussten Gefühlen stehen, für die aber der Raum das Bewusstsein erlebt hat und niemals Disharmonie gekannt hat. Das kann ausschließlich auf der Erde erlebt und gesehen werden. Aber das Leben erzählt uns jetzt, wie diese Gesetze erlebt worden sind. Die Frage ist nun, wie man diese Tiefe ergründen muss, um ihr eigentliches Leben kennenzulernen, und danach werden wir vor diesem harmonischen Gesetz stehen und erst dann die reine Göttliche Liebe sehen. Das sind jetzt die Realitätsgesetze und (das) soll heißen, dass die Seele die Göttliche Liebe durch deren Verstofflichung in die Hände bekommen hat. Von alleine landen wir jetzt vor den Weltallgraden als – Liebe und als ein harmonisches Gesetz. Die Universellen Systeme als makrokosmische Körper für das sich ausdehnende Weltall, welches von der Seele als Mensch überwunden wird, wenn diese Gesetze harmonisch-liebepoll erlebt werden, wie Gott das gekonnt hat.

Indem wir unser Bewusstsein mit dem anderen Leben verbinden können und diese Einheit erleben, ist dieses harmonische Gesetz als Liebe zu fühlen. Und das ist zugleich für das Kind auf der Erde möglich und wir erleben, dass das Gesetz Liebe durch die Vater- und Mutterschaft nicht nur erlebt wird, sondern hiernach verstofflicht das eigene Dasein als neues Leben akzeptiert hat. Und das ist das Kind für die Mutter! Wenn nun der Mensch in Harmonie mit seinem Gedanken- und Gefühlsleben wäre, dann wären auf der Erde keine disharmonischen Zustände entstanden, doch wir wissen, wie die Seele als Mensch ihre Gesetze und ihr Leben erlebt hat. Kommen wir zu dieser Einheit, meine Brüder, dann offenbart sich also das Liebe-Gesetz – unter dem menschlichen Herzen – und ist nun das Weitergehen und darüber hinaus der Besitz der Seele als die astrale Persönlichkeit hinter dem Sarg

Kann der Mensch diese Gesetze gemäß der Harmonie erleben, ist von Angst und Beben keine Rede mehr und Gott ist kein Vater des Hasses, sondern ein Vater der Liebe! Und erst jetzt erlebt die Seele als Mensch all diese Göttlichen Wunder.

Worin wir jetzt leben, darin befinden sich die harmonischen Gesetze, die wir als Göttlich-Geistige Wunder sehen durften. Das ist das Liebe-Leben für die „Allmutter“ und sie gab ihre Liebe als eine verstofflichte Verdichtung weiter. Hier leben diese Wunder, meine Brüder. Wollt Ihr sie jetzt erleben, wollt Ihr sie sehen, dann stimmt Euch auf dieses Bewusstsein ab und Ihr

bekommt Gott als einen Vater der Liebe zu sehen.

Ich weiß, dass dies möglich ist. Aber erfühlt, was Sonne und Mond für diese Fundamente erlebt haben und (was) sie für sich selbst gebären und erschaffen durften, wodurch wir jedoch feststellen, dass jede Verdichtung oder jeder Lebensgrad darüber hinaus ein Liebe-Gesetz ist. Wie nun die Liebe geboren ist, (das) könnt Ihr wahrnehmen und das dies das Einssein von Seele zu Seele, Geist und Leben ist, das wisst Ihr bereits, zugleich aber von Stoff zu Stoff. Hier, in dieser Umgebung, könnt Ihr durch das Mond-mütterliche Gefühlsleben das alles umfassende Gesetz für die Harmonie und die Liebe erleben, jedoch darüber hinaus das Weitergehen, kurzum, alle verstofflichten Wunder für die Menschen und das Leben als Tier, Blume und Pflanze. Und das sagt Euch, womit uns die höchsten Meister verbinden wollen und (was sie) dem irdischen Kind schenken wollen.

Wenn das großartigste Wunder nicht durch den Mond als Göttliches Fundament verstofflicht worden wäre, wenn das Mütterliche hier keine Selbstständigkeit bekommen hätte, wenn hier nicht die Quelle allen Lebens zum Raum gesprochen hätte und wenn hier Gott nicht Seine Schöpfung überblickt und vor allem, wenn die „Allmutter“ keinerlei Denken und Fühlen für die Wiedergeburt gekannt hätte, dann, kann ich Euch jetzt bereits sagen, wäre die Schöpfung wie ein Kartenhaus in sich zusammengestürzt! Aber das ist nicht geschehen und wäre dennoch möglich gewesen, wenn die Harmonie und selbstverständlich die Liebe nicht da gewesen wäre, sonst hätten wir kein Leben gekannt.

Damit wollen uns die Meister verbinden. Nein, André, auf der Erde kennt man diese Gesetze noch nicht. Stellt Euch selbst ein, stimmt Euch auf dieses Wunder ab, damit es zu Eurem Leben sprechen wird, (das) ist die Frage, die zu mir kommt und die ich Eurem Leben durchzugeben habe, wenn auch Ihr dieses großartige Wunder überblicken wollt. Nähert Euch diesem harmonischen Gesetz durch Eure Liebe, geht Schritt für Schritt weiter, beweist, was Ihr jetzt gelernt habt. In Eurem Leben und unter Eurem Herzen wird sich auch dieses Wunder offenbaren!

Ich weiß jedoch, dass Ihr wissen werdet, was ich meine, meine Brüder, doch ist dieses Wunder allumfassend für Euer Leben und Bewusstsein und das große Ereignis für den Mond als Liebe-Leben. Was er hier gekonnt hat, ist für die gesamte Schöpfung – für jede Zelle die Pflichttreue geworden, die einzige und wahrhaftige Möglichkeit, durch die die Göttliche Mutterschaft mit der eigenen Verstofflichung begann, wodurch aber das Liebe-Leben zutage trat.

Das sind dann die Gesetze für Sonne und Mond, ist die Liebe für diese zwei makrokosmischen Körper, und sie legten es in die Hände des Menschen, des Tieres und von Mutter Natur. Hier sind diese Offenbarungen

zu erleben und zu betrachten. Unterdessen könnt Ihr Euch auf das Wunder einstellen und Fragen aufwerfen, wodurch jedoch die Reinkarnation spricht und all diese anderen lebenden Wunder, die wir bis zu diesem Augenblick analysieren und erleben durften.

Ihr, Meister Zelanus, kennt die Gesetze des Raumes, Ihr habt Euer Kosmisches Bewusstsein in die Hände bekommen, aber für André ist das nicht so einfach, für ihn ist es nun schwieriger, diese Gesetze zu erleben, weil er noch auf der Erde lebt und dafür Gefühl zurückließ und den Organismus braucht. Ich gehe zurück zur Erde, um von seinem Organismus Besitz zu ergreifen, sodass er sich vollkommen in das geistige Erleben für diesen Raum, (diese) Liebe einstellen kann. Versteht Ihr dies, meine Brüder, dann ist das für André als irdische Persönlichkeit – die Gnade der Meister. Ich werde also, Ihr werdet diese Gesetze erleben und für Euer eigenes Bewusstsein feststellen, jedoch aus eigener Kraft. Bald komme ich zurück, in nur wenigen Sekunden bin ich auf der Erde.“

Meister Alcar ließ uns allein. Ich bekam das Wort und konnte zu André sagen und erklären:

„Das Wunder, André, über das Meister Alcar spricht, muss in Eurem Leben erwachen. Ich kann Euch dabei nicht helfen. Aber der Mond erschuf Mutter Erde. Der Mond brachte Leben hervor. Der Mond legte diese Fundamente für die Geburt und die Liebe für alles Leben als erstes Fundament fest. Dem müssen wir folgen. Das Wunder, kommt zu mir – brachte der Mond durch die Sonne, als die Vater- und die Mutterschaft zur verstofflichten Göttlichkeit. Die väterliche Autorität des Raumes, die Sonne, ist dem großartigen Wunder begegnet und ist bewusst Mutterschaft geworden. Das wurde, kommt zu mir und ich sehe das Wunder, die Wiederauferstehung für alles Leben. Es brachte Einheit zustande, doch durch diese Einheit betreten wir die räumliche Liebe als ein Gesetz. Es hat zugleich Einheit zwischen den Planeten und den Sternen gebracht, auch die Nebel bekamen diese Gesetze zu erleben, damit die Vater- und die Mutterschaft keinerlei Behinderung dabei erfahren sollten, diese Göttliche Liebe zu verstofflichen. Ich gebe mich Eurem Leben anheim, André, und erst dann wird das Wunder Euch alles davon erzählen.“

André bekommt jetzt das höchste Bewusstsein, das wir im Raum erleben können und was der Kontakt mit dem Mond als Mutter ist. Er fährt unverzüglich fort und sagt, aber er fühlt, dass er jetzt auf voller Kraft denken kann, weil Meister Alcar sein organisches Leben frei macht:

„Die Offenbarung, mit der ich verbunden bin, mein Bruder Zelanus, gehört zu den unglaublichsten Gesetzen, die Gott dem Mond als Allmutter für den Raum geschenkt hat. Es stimmt mein Leben auf die Geburt für den Mond als Mutter ab. Und das auf makrokosmischer Abstimmung. Gewiss,

dieses Wunder ist alles-umfassend. Das soll heißen, dass es mich mit den geschaffenen Lebensrechten für alles Leben Gottes verbindet! Gott hat dies überblickt. Ich gehe also näher zum Wunder. Wenn dies nicht geschehen wäre, dann wäre das Leben Gottes verunglückt. Es wäre hier erstickt! Es wäre der Stopp für alles Leben gewesen! Aber ich muss weiter.

Gott stellt uns hier vor Seine Harmonie als Liebe! Er stellt uns vor ein Kosmisches Rätsel, als Liebe erlebt. Jedoch für alles großartig als Realitätsgesetz. Ich fühle, dass der Mond als Mutter zu meinem Leben spricht, und das ist Ehrfurcht gebietend. Ich fühle darüber hinaus, dass Ihr mit mir mitkommt, um dieses Wunder zu erleben, und dass Meister Alcar uns folgt, auch die höchsten Meister. Aber was ist das Wunder, wo lebt es? Was wird es sein? Ich fühle jetzt Mutter Erde, auch sie hat damit zu tun. Ich folge Mutter Erde im Hinblick auf diese Offenbarungsgesetze und fühle jetzt den „Willen“ der Allquelle, der sich manifestierend, jedoch mütterlich fühlen und erleben lässt. Diese Offenbarung ist nun dominierend für den Beginn all dieses Lebens gewesen. Und jenes Wunder ist erlebbar. Wir können diese Einheit nun erfahren. Auch von der Erde aus ist das zu sehen. Auch das ist möglich geworden, weil die Erde das nächste Stadium zu erleben bekam. Und die Gelehrten der Erde kommen noch nicht dahinter, weil sie diese Gesetze nicht kennen. Aber das Phänomen hat sich harmonisch für die Liebe verdichtet. Es ist Erschaffen und Gebären. Und dennoch ist alles einfach. Das werde ich bald sehen. Aber ich gehe weiter!

Ich sehe nun, dass das Leben, also der Mond, sich hierdurch mit der Erde verbunden hat. Ich steige jetzt in sein Leben hinab und bekomme „Tod und Leben“ zu sehen. Hier ist das Wunder geboren, doch Mutter Erde bekam das Wunder als ein harmonisches Göttliches Gesetz zu erleben und das Leben ging weiter, sonst wären wir auch dort erstickt und das wäre unser Stopp gewesen, aber er war nicht da, weil der Mond neues Leben gab, die Aussicht, zu gebären und zu erschaffen. Ist das nicht wunderbar? Nein, die Astronomen kommen nicht hinter dieses Wunder, weil sie sich selbst nicht kennen wollen. Sie ersticken dieses Bewusstsein. Sie kennen die Göttliche Astrale Schöpfung noch nicht. Sie kennen die Seele nicht als Mensch, der Psychologe ist noch unbewusst und er ist es, der durch sein Studium diese Quelle von Leben und Bewusstwerdung offenlegt. Lichtjahre haben hierin keine Bedeutung, nichts zu sagen, weil dies Vater- und Mutterschaft sein will. Dies ist eine Universität für sich, mein Bruder – ich gehe weiter.

Ja, ich werde zu dieser Offenbarung kommen, und zwar aus eigener Kraft, aber durch den Mond als – Mutter werde ich beseelt. Tatsächlich, ich verstehe nun, warum Meister Alcar zu meinem Organismus gegangen ist, sonst hätte ich diese Tiefe nicht erleben können. Es ist das Geschenk seines Lebens für mein Bewusstsein. Ich werde unterdessen diese Krater bewundern und

sehe jetzt, dass der ganze Mond ein einziges Phänomen ist, wo wir sind, erleben wir diese Krater als den Tod.

Ich stehe jetzt auf dem Wunder und werde es erleben. Ich lebe selbst dadurch, sonst hätte ich von diesem Wunder keine Lebensfähigkeit bekommen. Ich lebe und sehe und fühle und das ist meine Geburt. Oh, mein Gott, nun komme ich zur Einheit. Es ist wahrhaftig Auferstehung. Es ist von ungekannter Tiefe und dennoch einfach, aber es übertrifft alles, weil hierdurch das räumliche Leben beginnen konnte. Es hat Abstimmung auf Gott und auf alle von Ihm geschaffenen Gesetze. Für das Zurückkehren zu Gott spricht das Wunder, für jeden Lebensgrad als makrokosmisches Bewusstsein, für Mensch und Tier. Es ist unglaublich und doch so nahe bei mir. Ich sehe nun das embryonale Leben für den Mond als Mutter.

Hierin lebt es, Meister Zelanus. Ich sehe auch die Vaterschaft. Die Sonne als Vater treibt, vom Zentralen Lebenszentrum aus, das erworbene Plasma aus und dieses wird vom Mond als Mutter aufgefangen. Wenn sich der Mond jetzt, in diesem Augenblick, um seine „Achse“ gedreht hätte, dann wäre das Leben, der embryonale Anfang, erstickt, abgekühlt, und wir wären in jenem Augenblick als Mensch erstickt. Aber wenn Mutter Erde sich nicht gedreht hätte, dann wären wir lebendig verbrannt und (das) ist das Wunder für die Liebe und den Universellen Gebärdprozess, ist das Offenbarungswunder für die räumlichen Gesetze für die Harmonie und das Liebe-Leben.

Ich habe also erleben müssen, wodurch Gott Sich manifestiert hat. Ich stellte fest ... mein Meister ... Meister Alcar ist zurückgekehrt ... dass dies das allerhöchste Wunder für die Schöpfung ist, für alle Planeten und Sonnen, für die Vater- und Mutterschaft und die Wiedergeburt. Ich danke Euch, mein Meister, dass ich diese großartige Gnade erleben durfte. Der Mond zeigt sich nur auf einer Seite, von der Erde aus gesehen, und das hat Abstimmung auf seine Mutterschaft, für die Geburt allen Lebens, und hat sich in nichts verändert. Hätte er, was die Erde hat erleben müssen, sich um seine Achse gedreht, wie sein Kind es hat tun müssen, wären wir und alles Leben hier erstickt. Beim Entstehen der Schöpfung haben Sonne und Mond sich erst verdichten können und die Mutterschaft akzeptierte dieses erwärmte Plasma weiterhin, hierdurch jedoch verdichtete sich das Leben in embryonalem Zustand. Die Sonne als die väterliche Autorität sandte diese Kraft aus und die Mutter als der Erste Kosmische Lebensgrad sog diese heilsame Wirkung in sich auf. Und weil die Sonne diese Kräfte für das heutige Stadium noch nicht besaß, erlebten sie diese Göttliche und räumliche Einheit. Dadurch sind Sonne und Mond ein und dasselbe Leben, sind sie Zwillingseelen.“

„In der Tat, meine Brüder, das ist das Wunder. Warum, fragten wir uns zu Beginn dieser Reise, gibt es auf der Erde Nacht? Das ist für die Abkühlung nötig. Sonst würde das Leben verbrennen. Aber was will die Bibel nun? Was

hat die Bibel hiervon erzählt? Nichts, kein einziges Wort, denn die Bibelschreiber waren noch nicht so weit. Es ist also wahr, hierdurch hat Mutter Erde sich wieder selbst beschützt. Jedoch erneut durch Sonne und Mond, durch die Fliehkräfte, das Anziehen und Abstoßen, die Versorgung der Vater- und Mutterschaft. Warum liegt Mars nun so weit von der Sonne weg? Weil er tierhaftes Leben gebären sollte und sich um die Wachstums- und Blüteprozesse zu kümmern hatte, was von der Erde zu Ende geführt wurde. Entfernungen haben also lediglich für die Vater- und (die) Mutterschaft Bedeutung. Das hat das Bewusstsein des Planeten selbst geschaffen. Und (das) sind nun die harmonischen Gesetze für das Liebe-Leben Gottes.

Es ist also zugleich deutlich, dass die Erde niemals dieses Verdichtungswunder der Mondes erleben kann, weil die Erde eine andere Verdichtung erlebt hat. Mutter Erde wird nie diesen Krater-artigen Sterbeprozess zu betrachten geben, denn das ist nicht möglich. Der Mond verdichtete sich selbst für die Seele als dominierendes Gesetz, die Erde für den Organismus!

Nun, meine Brüder, das ist also Leben und Tod! Aber hierdurch sehen wir und bekamen wir als Mensch unser Leben in die Hände. Hierdurch sind keine räumlichen Störungen entstanden. Darum ist dieses alles umfassende Gesetz für die harmonischen Liebe-Grade als Vater- und Mutterschaft erlebt worden. Wenn auf der Erde keine Nacht zu erleben wäre, würde das Leben auch jetzt noch sterben. Und gäbe es keine Sonne, wären wir schon nach kurzer Zeit erstickt, sodass wir feststellen können, dass die harmonischen Gesetze für das Liebe-Leben Fortgang gebracht haben. Und wenn der Mensch diese (Gesetze) befolgt, ist keine Rede mehr von Finsternis und es kommen Frieden und Ruhe auf die Erde!

Millionen Jahre hat dieser Prozess für den Mond gedauert. Unterdessen kamen andere Körper, durch seine Bewusstwerdung genährt, zur Ausdehnung und Verdichtung und das Leben des Mondes konnte weitergehen. Zuerst bekamen die Nebenplaneten Bewusstsein und später das eigentliche Lebensgesetz als Zweiter Kosmischer Grad und für das folgende und höhere Bewusstsein der Vierte Kosmische Grad. Nichts ist jedoch in der Lage gewesen, den Mond als Mutter für diesen Raum aus seiner Bahn und seinem Raum zu drücken.

Als der Mond seinen Verdichtungsprozess beginnen sollte, also seine astrale-Göttliche Abstimmung verdichten sollte, lebten Mars und (die) Erde in diesem Raum, sollten jedoch erst später zur Verdichtung kommen. Als die Seele als Mensch nun ... und das tierhafte Leben diese Bewusstwerdung bekommen hatte, das Endgültige für den Mond erreicht hatte, konnte der Mensch weitergehen, weil der nächste Lebensgrad durch den Mond als Mutter versorgt war. Hierdurch erleben wir die räumlichen harmonischen Gesetze, sehen jedoch jetzt, wie liebevoll das erste Leben für das nächste, das

„Kind“, gesorgt hat. Später sind also die drei Kosmischen Grade geboren, jedoch von Sonne und Mond als dem Vater und der Mutter für den Raum, wodurch „Leben und Tod“ Bedeutung für alles Leben bekamen.

Ihr könnt jetzt akzeptieren, dass es Mutter Erde ist, die ihre Aufgabe für Gott und alle erlebten Gesetze zu Ende bringen wird. Dass sie dadurch eine längere Lebensdauer bekommen hat, ist deutlich. Je stärker die Sonne wurde, desto weiter und bewusster wurde das Leben und waren die Verdichtungen. Aber zugleich die Einheit für die Vater- und Mutterschaft als harmonische Gesetze, durch die Einheit als Liebe erlebt. Ihr seht nun, dass Gott allgewaltig ist, aber dass wir Menschen diese Macht in die Hände bekommen und wir stellen fest, dass wir Ihn in allem repräsentieren werden und müssen. Darum sind die Vater- und Mutterschaft immer dominierend bewusst und das gilt für jeden Lebensgrad, für Tier und Mensch, für Mutter Natur. Die väterliche Autorität für das Leben beeinflusst die mütterliche Autorität bis zum Ende des Raumes, weil hierdurch das Leben weitergeht.

Durch Tausende von stofflichen und geistigen Phänomenen können wir diese Wunder analysieren, doch wir kommen hierher zurück, um dem embryonalen Leben für uns als Mensch zu folgen, und hierauf kommen wir zurück. Denn, nehmt dem Hühnerei auf der Erde die Mutter weg, holt es immer wieder unter der natürlichen oder technischen Mutter fort und wir sehen Niederreißen, Abkühlung und zum Schluss Verschandelung und den Tod. Jetzt aber kein neues Leben, weil hier also Störungen entstanden sind, und das ist hier für den Mond von universeller Harmonie. Das hat der Mutter die Macht und die Kraft genommen, ihren Gebärdprozess zu vollenden und ihr Liebe-Leben für Gott zu Ende zu bringen. Aber Gott als die „Allmutter“ hat dies vorhergesehen und überblickt! Und jetzt ging das Leben weiter!

Der Mond, Mars, jede Mutterschaft hat das neue Leben in Finsternis zu erschaffen. Alles, was an der Oberfläche liegt, hat Bewusstsein, und jenes Bewusstsein bekam durch die Mutterschaft erschaffendes Fundament. In nichts sehen wir also Störungen. Klimatologische Gegebenheiten haben wir nicht kennengelernt, zumindest nicht in diesem Stadium, das soll heißen, der geistige Lebensgrad sorgte für die stoffliche Atmung und dieser Verdichtungsprozess und dieses Ausdehnungswunder konnten sich weiter entwickeln.

Wenn wir bald all diesen Gesetzen für das embryonale Leben folgen, begegnen wir erneut diesem harmonischen Liebe-Leben und gehen dann weiter. Das Leben dehnt sich aus, weil der Mond sich als Mutter selbst teilte. Stellt Euch jetzt darauf ein und wir erleben auch diese Wunder.“

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

-0-0-0-0-0-0-0-0-0-0-

Gott als das Stoffliche, Sich- Ausdehnende Weltall.

„Was ist nun Erweiterung, Ausdehnung, Bewusstwerdung, Erwachen für den Raum? Das ist ...“, fährt Meister Alcar fort, „jetzt zu erleben und Ihr könnt Euer Leben und Bewusstsein dafür öffnen. Ihr habt das Wort, Meister Zelanus, damit eins zu sein.“

Und ich bin bereit und kann sagen, weil ich die Gesetze vor mir sehe: „Durch die Einheit von Mond und Sonne erleben wir nun andere Wunder, wodurch wir dem Sich Ausdehnenden Stofflichen Weltall folgen und es erleben. Erst jetzt, mein Meister, wird uns deutlich, dass jedes Atom und der Lebensfunken einer Ehrfurcht gebietenden Entwicklung hat folgen müssen, bevor der stoffliche und höchste Verdichtungsgrad erreicht war. Das Astrale Weltall hat sich dafür geteilt und das wurde der stoffliche Kosmos. Darüber hinaus haben wir gesehen, dass dies gemäß den Gesetzen von Leben und Tod, der Wiedergeburt, geschehen sollte. Nichts konnte diesen Göttlichen Prozess stören. Die „Allquelle“ wachte über all dieses Leben. Als jedoch die stofflichen Offenbarungen sichtbar wurden, begann der Raum mit der eigenen Verdichtung, der eigenen Evolution, und es stand fest, dass wir als Mensch diese Gesetze empfangen würden, wenn wir zu Gott zurückkehren können wollten.“

Jeder Funke erlebte dieses Göttliche Wunder als Verdichtungsgesetz, durch den embryonalen Anfang haben wir mit dem eigenen Dasein begonnen. Der Mond sorgte für das Seelenleben und das erste körperliche Geborenwerden für die Seele, worauf die Nebenplaneten folgten und wodurch wir Mars erleben konnten, um unser stoffliches und inneres Leben fortsetzen zu können. Aber warum, frage ich jetzt, haben Mond und die Erde das menschliche Wesen repräsentieren müssen? Warum bekamen sie für die mütterliche Autorität diese Aufgabe in die Hände?

Mein Leben muss akzeptieren, dass diese Planeten eine eigene Welt repräsentieren und diese Evolution im Hinblick auf die Seele als Mensch beschleunigen würden. Ich sehe diese Gesetze und bald werden wir sie kennenlernen, weil uns dies geradewegs zum „Vierten Kosmischen Lebensgrad“ führt. Erst dann erleben wir die Ausdehnungsgesetze für unser Leben und den Raum. Und obendrein habe ich noch zu akzeptieren, dass jedes makrokosmische Gesetz oder (jeder makrokosmische) Lebensgrad vom Menschen erlebt wird, dessen Gesetze er sich als Wiedergeburt aneignet, und wir müssen diese Gesetze, wie der Raum sie hat erleben müssen, verstofflichen und vergeistigen. Hierdurch stand fest, dass sich auch unsere menschliche Existenz ausdehnen

sollte und gemäß den Gesetzen des Universums Erweiterung und Erwachen bekam. Das wurde unser erworbenes Bewusstsein!“

„Ist das richtig, André?“

„Ja, Meister, ich habe das alles kennengelernt.“

„Ist Euer Leben eins mit diesen Gesetzen? So geht dann weiter.“

André ist bereit und sagt:

„Auch der Planet Mars stand nicht eine Sekunde zu weit von der Vater-schaft, der Sonne, entfernt. Die Entwicklung für unser menschliches Da-sein, mein Meister, wird uns davon überzeugen. Diese Tiefe ist erlebbar und ergründbar. Weil wir als Mensch die makrokosmischen Lebensgesetze in die Hände bekommen und diese Bewusstseinsgrade betreten, ist das der Aus-dehnungsprozess. Hierdurch kamen wir von Seele zu Seele und von Gefühl zu Gefühl mit dem Raum zur Einheit. Danach standen wir vor dem Aneig-nen. Das hat uns vor stofflichen Störungen behütet und wir gingen weiter.

Gott legte jedoch in jeden Funken Seines Lebens diese Harmonie und die Kraft, sich auszudehnen, sich evolutionär zu entwickeln, Ihn später im „All“ zu repräsentieren.

Was ich jetzt wahrnehme, mein Meister, das ist das embryonale Stadium. Folgen wir diesen Gesetzen und Lebensgraden, dann erlebt Eure Persön-lichkeit das sich ausdehnende Weltall. Aber als ein geistiges und stoffliches Ereignis. Der Mond erschuf das embryonale Leben für die Seele, aber der Planet selbst folgte seinem Leben und seiner Erweiterung nach und sämtli-ches andere Leben blieb nicht zurück. Für den Mond war das höchste Sta-dium, von der Seele als Mensch und dem anderen Leben erlebt, das Fisch-Bewusstsein. Auf dem Planeten Mars hat die Seele als Mensch sich aufgebaut und das tierhafte – aber Menschliche doch bereits erreicht, was Ausdehnung ist, Erweiterung für alles Leben wurde. Ihr seht es, jeder Planet dehnt sich aus, auch der Raum. Das Leben bekam durch die Vater- und Mutterschaft diese Erweiterung. Das sahen wir verdichtet und als Phänomen durch den „Tod“! Und diese Seele als Mensch eignet sich diese Erweiterung durch die Wiedergeburt an ... Das soll also heißen, dass die Wiedergeburt ein Göttli-ches Gesetz ist. Ein alles dominierendes Gesetz für das Ausdehnen sein will, für das Zurückkehren zu Gott. Denn wenn wir keine Ausdehnung erleben würden, wäre keine Rede vom Zurückkehren.

Der Quadratmeter zu Beginn der Schöpfung dehnte sich aus zu einer Welt. Die Zelle wuchs sich zum menschlichen und (zum) Planetendasein aus. Doch auch das innere Leben erweiterte sich und das wurde das erwor-bene menschliche Bewusstsein für alle von Gott geschaffenen Räume. Hier-durch sehen die Seele als Mensch und das andere Leben sich selbst sich aus-dehnen und also wachsen. Das ist ein Gesetz, welches ihr sagt, dass sie dieses großartige Weltall triumphierend überwinden muss. Dass dieser Raum für

die Seele als Mensch geschaffen worden ist. Das Allvermögen ist für sie geschaffen worden! Gott legte dies in unsere menschlichen Hände.

Der Raum also als Weltall, in dem wir leben, hat diese Gesetze empfangen und gab sie an unser Leben durch. Der Makrokosmos wächst, dehnt sich aus, blüht und verdichtet sich, Sonne und Sterne und Planeten dehnen sich für die eigene Bewusstwerdung aus. Makro- und mikrokosmisch betrachtet ist jeder Funken Gottes geboren, um eine räumliche Bewusstwerdung zu bekommen, weil auch Gott diese Tiefe besitzt. Was also das embryonale Leben zu akzeptieren bekam, mein Meister, ist direkt die Göttliche Abstimmung.

Auf dem Mond erlebten wir unseren ersten Lebensgrad als embryonales Dasein. Millionen Jahre hat es gedauert, bis wir das Fischstadium betreten konnten, doch jener Augenblick ist gekommen und wir gingen wieder weiter. Das ist Ausdehnung! Es ist zugleich geistiges Erwachen und stoffliche Entwicklung, es ist alles, weil dies das Zurückkehren zu Gott ist. Millionen Jahre brauchten wir, um den Mond als Mutter zu erleben, trotzdem haben wir uns diese räumliche und makrokosmische Tiefe zu eigen gemacht. Unterdessen veränderte sich unser Denken und Fühlen, unsere Persönlichkeit, wodurch wir das Ausdehnen in die Hände bekamen.

Für das Universum ist dieses evolutionäre Entwickeln nichts anderes, all diese makrokosmischen Funken erleben jedoch dieselben Gesetze. Für die Seele als Mensch werden dies die Eigenschaften, durch die die menschliche Persönlichkeit zutage tritt. Für uns wurden es Eigenschaften, für die Planeten Verdichtungsgesetze. Könnt Ihr dem folgen? Durch die Vater- und Mutterschaft haben wir diese Verdichtungsgesetze erlebt, bekamen hierdurch jedoch Gefühl und das erweiterte unser inneres Leben.

Ich fahre fort. Das Weltall dehnte sich aus. Die stofflichen Lebensgrade kommen zu sichtbarem stofflichem Gebären und Erschaffen. Wo sich Leben befindet, verändert sich der Raum und das Leben. Wir sehen das Farbenreich entstehen und vor allem, dass diese Selbstständigkeit eine eigene Repräsentanz vor Gott besitzt. Und wir als Mensch überwinden all diese Mächte und Kräfte, all diese Räume, weil Gott sie für das höchste Wesen geschaffen hat.

Die Planeten, die für den Mutter-Prozess geschaffen worden sind, bekommen jetzt Bewusstsein. Kraft und Ausstrahlung von der Sonne verabreicht und das Ausdehnen kann beginnen. Jedes Leben setzt diese Kräfte ein und setzt diesen Prozess fort, denn jede Zelle dehnt sich aus! Und das alles kommt uns als Mensch und dem Tier wie auch Blume und Pflanze zugute. Mensch und Tier entwickeln sich dadurch, aber das stoffliche Weltall ist es, das uns diese Möglichkeiten und Mittel schenkt. Ein großartiger Plan ist es, es dehnt sich aus und bekommt Evolution zu erleben, auf makrokosmischer Abstimmung.

Jetzt erst ist festzustellen, mein Meister, wie sich das Weltall vor Störun-

gen geschützt hat und sich die Ausdehnungsgesetze offenbart haben. Es ist die Sonne, die Mond, Mars, Erde zwingt, ihre Bahnen zu beschreiben. Die Sonne ist es, die diese großartigen Leben auf Abstand hält, doch sie beseelt, treibt an und lässt die väterliche Autorität fühlen, sodass das Leben rund um sie herum ihre Persönlichkeit und Bewusstwerdung als ausstrahlende Kraft und Energie zu akzeptieren und zu verarbeiten bekam. Die Sonne erweitert sich, dehnt sich aus, durch die Entflammungskammern als vergeistigtes und dennoch stoffliches Plasma zu dieser Bewusstwerdung gebracht. Jetzt ist die väterliche Autorität des Raumes zur Einheit mit der Mutterschaft gekommen und wird später menschlich verdichtet werden, wodurch der Mensch als Mann erschaffen wird.

Aber der Funken Gottes bekommt Umfang, Lebensfreude und Bewusstsein, das stofflich und geistig ist. Ausdehnend ist dieses Wunder zu dieser Entwicklung gekommen, es ist der Plan der „Allmutter“ und Gottes als Vater! Hierfür hat Gott als der Gott allen Lebens „Sich“ ... vergeistigt und verstofflicht! Was sich nun hierin als Raum erweist, ist für uns als Mensch geistige und körperliche Bewusstwerdung. Es ist bald das Bild für die Erde und dann befinden wir uns unter all den Völkern, weil wir hierdurch die Erde als Planeten und Bewusstwerdung überwinden. Auch wiederum nicht nur geistig, sondern durch die stofflichen Leben zugleich körperlich. Das, womit ich verbunden bin, ist ein großartiges Wunder, meine Brüder, und die Herrlichkeit ist so strahlend leuchtend wie Kristall ... wie das Sonnenlicht für den Tag sehe ich diese Gesetze vergeistigt und verstofflicht, sich ausdehnend weitergehen. Ich gebe mich nun Eurem Leben anheim.“

Meister Alcar fährt wieder fort und sagt: „In der Tat, meine Brüder, dies ist Göttlicher „Willen“, dieses Firmament zeigt uns ein geistiges und stoffliches Ende, denn das hat André uns kennenlernen lassen. Nicht nur, dass die Sterne und Planeten und alles Leben im Raum sich entwickeln und ausdehnen, sondern darüber hinaus das Gewand. Das Firmament dehnt sich aus! Denn das ist bereits Göttliche Unendlichkeit, auch wenn wir wissen, dass wir diesen Raum einst verlassen werden. In dem Maße, wie der Makrokosmos sich entwickelt, werden auch die Vater- und Mutterschaft Erweiterung, Erwachen, und bewusster für Seele und Stoff sowie als Farbe, weil all dieses Leben erwacht. Wir sehen die Jugendjahre für dieses Weltall. Betreten wir das heutige Stadium, sind die Kinderjahre bereits vorüber, aber wenn wir menschliche Berechnungen anstellen wollen, dann ist festzustellen, wie alt der Raum in diesem Augenblick ist, denn das ist an allem Leben zu sehen. Doch später kommen wir zu diesen Gesetzen und steigen dann in sie hinab. Wir wissen nun, dass auch der Raum ein Gewand hat und dass dieses Gewand erschafft und gebiert, dass es für dieses Leben als Plasma Ausdehnen ist.

André sagt und sah, dass dieser Raum ein stoffliches und geistiges Ende zeigt, und das ist wahr. Denn jeder Stern und (jede) Sonne, (jeder) Planet erreicht einst das Erwachsenenstadium und wird dann weitergehen. Wie auch wir Menschen es erleben und das Tier, Blume und Pflanze; für jede Zelle Gottes sind diese Gesetze berechnet und geschaffen worden.

Was fühlt man auf der Erde von alledem? Der Gelehrte weiß, dass ihn das sich ausdehnende Weltall zu einer Unermesslichkeit führt. Wir schauen jedoch hier hinter, weil wir die Lebensgrade kennen, den Verdichtungen gefolgt sind und vor allem, der Vater- und Mutterschaft. Für die astrale Persönlichkeit als Mensch ist das ebenfalls möglich und der Mensch lernt sich selbst kennen. Wir erleben jetzt einen Grad nach dem anderen, eine Welt nach der anderen für die Ausdehnungsgesetze, wir sehen, wie die zentrale Quelle dies alles geschaffen hat, wie aber ein Gesetz nach dem anderen diese Verdichtungen erfuhr, und wir stehen vor einer geistigen und stofflichen Offenbarung.

Was wir hiernach erleben, ist das Erwachen für alles Leben. Und das kann der Herr Gelehrte feststellen, weil er auf der Erde die Verstofflichung vor sich sieht. Aber jetzt, da er die Seele als die astrale Persönlichkeit nicht akzeptieren kann, ist er machtlos und er scheitert!

Gott schenkte uns durch Seinen sich ausdehnenden Lebensraum das Zurückkehren zum „All“! Und das haben wir und alles Leben zu akzeptieren. Durch die Ausdehnungsgesetze bekommt das innere Leben diese Evolution zu erleben und die Seele kann sich die Weisheit aneignen. Hierdurch bekommen wir unser endgültiges Ziel in die Hände. Und das spricht für alles Leben Gottes. Das (Ziel) will sein, dass wir Ihn repräsentieren! Wir setzen Sein Gebären und Erschaffen fort und dehnen uns aus! Das ist das menschliche Gefühlsleben geworden. Mutter Erde gab uns den Organismus, wir haben ihre Gesetze zu erleben. Sie schenkte uns ihre stofflichen und geistigen Offenbarungen. Und auch diese Gesetze lernen wir kennen.

Steige ich jedoch in das Leben eines Sterns hinab und frage ich mich, wie er geschaffen wurde, wird er mir selbst antworten. Er wird mich beseelen und mir erklären, wie er die Verdichtungsgesetze für das Ausdehnen erfuhr. Und das ist für alles Leben möglich, weil wir Gott und der Universität des Christus dienen!

Dies ist Göttliche Wahrheit, meine Brüder, und Universelle Einheit, Liebe und Glück. In den Lichtsphären haben wir diese Gesetze für unser Leben und Bewusstsein geistig feststellen können. Sie gehören uns und wir leben jetzt in einem Ehrfurcht gebietenden Raum. Als Mensch gingen wir von Planet zu Planet, bewusst höher und weiter, aber die Vater- und Mutterschaft verbanden uns mit dem nächsten Schritt, dem neuen Leben. Das wurde der Lebensraum für die Seele als Mensch.

Das sich ausdehnende Weltall ist also zu erfüllen und nachzuvollziehen und hiernach zu analysieren. Wenn die Seele als Mensch von Mutter Erde nach geistiger Harmonie und Erweiterung dürstet, sich erweitern will, die Göttlichen Gesetze für alle Lebensgrade und vor allem für die Vater- und Mutterschaft gemäß dem Raum erleben will, sieht sie sich erwachen! Und das ist der Besitz für ihre Persönlichkeit ...! Jetzt kann sie ihren Raum gemäß ihres erworbenen Bewusstseins bestimmen und sie sieht ihre eigene Unermesslichkeit. Aber darüber hinaus ihre menschliche, geistige und stoffliche Bewusstwerdung, ihr Glück und ihre großartige Liebe!

Von unüberwindbaren Hindernissen ist nicht die Rede, die gibt es nicht! Sie steht vor ihrer Unermesslichkeit für die Liebe. Die ist unerschöpflich und tief, wie sie es an Gefühl und Willenskraft und Persönlichkeit im Hinblick auf die Schöpfung besitzt. Die Mutterschaft schenkt ihr die Möglichkeiten, diese Tiefe zu vergeistigen und zu verstofflichen. Durch ihren „Willen“ und (ihre) Liebe erfährt sie diese räumliche Einheit. Das ist Mann und Frau in die Hände hineingelegt worden!

Folgt dem stofflichen Leben auf der Erde, mein Bruder André, dem Wachstums- und Blüteprozess, dem Gebären und Erschaffen für alles Leben, und Ihr steht vor dem sich ausdehnenden Weltall. Das Leben Gottes liegt jetzt offen vor Euch. So seht, wie die Seele für alles Leben sich verdichtet hat. Folgt dieser Entwicklung, folgt dem Kind Gottes, aber auch dem inneren Leben, und Ihr erkennt dann diese universelle Persönlichkeit. Erst dann wisst Ihr, dass dieses Wunder Göttlich fundiert ist. Und das Endgültige für allen Stoff ist sichtbar und erlebbar. Deswegen wird die Seele als Geist das stoffliche Leben verlassen und setzt ihr astrales Bewusstsein fort. Um sich auch darin evolutionär zu entwickeln und sich für den Vierten Kosmischen Grad bereit zu machen.

Der Ausdehnungsprozess hat also wieder Abstimmung auf andere Gesetze und diese Offenbarungen führen uns zum „All“, jedoch durch Leben und Tod, die Vater- und die Mutterschaft.

Es muss Euch jetzt deutlich sein, dass die Ausdehnungsgesetze das Leben zum allerhöchsten Bewusstsein führen und dass dadurch die Verstofflichung stattfindet. Und das sagen uns die sieben Lebensgrade, die durch Gott entstanden sind. Ein Funken trägt und repräsentiert also diese sieben Übergangsstadien, sonst würden Störungen entstehen und die gibt es jetzt nicht. Die ganze Natur ist dadurch beseelt. Die göttliche Abstimmung ist es jedoch, die die Seele zwingt, weiterzugehen und diesen Lebensgraden zu folgen.

Es ist selbstverständlich, dass der Makrokosmos diese Gesetze für das menschliche Leben geschaffen und verdichtet hat. Durch den Ausdehnungsprozess ist die Seele befähigt, diese Lebensgesetze zu erleben und sich anzu-

eignen. Das ist inneres Antreiben und Beseelen. Das will jedoch Harmonie und Liebe sein, wie wir soeben nachvollzogen haben. Das stoffliche, sich ausdehnende Weltall schenkt unserem Leben das ewig währende Leben und die Kosmische Fruchtbarkeit. Unsterblichkeit, Wissen, Glück, Sicherheit auf ewig.

Wahrlich – meine Brüder, all dieses Leben spricht über die Verstofflichung des astralen Gewandes als Funkendasein, als Seele, Geist, für die Lebensgrade und die Vater- und Mutterschaft. Makro- und Mikrokosmos haben ein und dieselbe Aufgabe empfangen, um das Leben zu vergöttlichen, doch dadurch tritt die eigene Selbstständigkeit für die Seele als Mensch und das andere Leben zutage. Jetzt, da das Göttliche „All“ bewohnt ist, können wir weitergehen.

Hierin erlebt der Gelehrte der Erde sein Erwachen, weil die Sterne und Planeten, das Universum, die Lebensgrade, Vater- und Mutterschaft diese Ausdehnung geschenkt haben. Er wird sich fragen müssen, welche Bedeutung der Raum für sein Leben und Bewusstsein hat, erst dann erwacht das innere Leben. Sein sich ausdehnendes Weltall!

Die Ausdehnungsgesetze, meine Brüder, machten die menschliche Seele unermesslich. Die väterliche Autorität dehnt sich aus und gab es an die Mutterschaft weiter, auch hierin ist diese Göttliche und räumliche Einheit zu erleben, in nichts ist Unwahrscheinlichkeit zu sehen.

Was lehrt uns nun das Sich-Ausdehnende Weltall? Wir sehen uns vor die bewussten und unbewussten Lebensgrade dieses Raumes gestellt, dessen Ausdehnungsgesetze jeden Lebensgrad zwingen, sich evolutionär zu entwickeln. Durch Gott sind diese Gesetze zu erleben, für den Menschen und alles Leben Gottes.

Auch wenn eine Blume für unser Bewusstsein unbewusst ist, sie dehnt sich aus und kehrt zu Gott zurück. Räumliches oder menschliches Denken kommt zur Einheit, es repräsentiert ein und dieselbe Welt. Durch das Universum sind wir als Mensch zur Bewusstwerdung gekommen und werden weitergehen, nachdem wir diesen Raum erlebt haben. Das ist die Persönlichkeit, auch sie dehnt sich aus und hat dies alles zu akzeptieren. Was hat Gott dem Menschen zu schenken? Ist Gott ein Vater, der das Leben vernichten will? Auf der Erde sind diese Gesetze zu erleben, der Mensch vernichtet Göttliche Harmonie, Vater- und Mutterschaft – was in reiner Liebe geschaffen worden ist, wurde bewusst getötet.

Alles Leben dehnt sich aus! Folgt dem auf der Erde und Ihr erlebt Universelle Gesetze. Schaut die Lebensgrade an und erlebt die Vater- und Mutterschaft. Seht die Seele an, ihr Leben, alles dehnt sich aus. Jeder Gedanke wird universell tief. Der Mensch wird dies überwinden. Aber der Mensch hat diese Gesetze zu akzeptieren, Raum und Mensch sind eins. Das sich ausdeh-

nende Weltall sehen wir im winzigsten Insekt wieder. Der Lebensgrad wird bestimmen, vor welcher stofflichen und geistigen Bewusstwerdung Ihr steht, Euch befindet, das Leben selbst wird es Euch sagen. Was ist Glauben? Was ist Weisheit? Was haben die Großen auf der Erde gewollt? Wofür lebte Sokrates? Platon? Pythagoras und die vielen anderen, die sich hingegeben haben, um zur Ausdehnung zu kommen? Das wird die „Universität des Christus“. Dafür leben und sterben wir. Jeden durch den Raum entstandenen Lebensgrad sehen wir dann auch auf der Erde wieder.

Wenn Ihr diese Gesetze für das Tier erleben wollt, dann folgt jenem Leben und Ihr seht es, bewusst oder unbewusst, doch es dehnt sich aus. Das Leben geht weiter und muss zu Gott zurück.

Seit dem Entstehen hat dieses Leben die Ausdehnungsgesetze akzeptieren müssen. Aus dem embryonalen Stadium bekamen die Lebensgrade Bewusstsein. Das menschliche Leben und die tierhafte Existenz hatten diesen Gesetzen zu folgen und sie zu akzeptieren, weil dies das Zurückkehren zu Gott ist. Alles Leben auf der Erde dehnt sich aus, habe ich gerade gesagt, wir gingen aus den Wassern zum Landbewusstsein. Bedeutet das denn nichts für die Erde? Noch nicht, weil man auf der Erde das Anfangsstadium noch nicht kennt, doch das kommt bald und erst dann lernt das Kind von Mutter Erde sich selbst kennen.

Die Seele als Mensch dehnt sich aus, weil sie Gott zu repräsentieren hat? Weil sie die „Allquelle“ ist! Dafür hat die „Allquelle“ als Mutter die Räume geschaffen.

Seht, wie sich die Wasser verdichtet haben. Folgt dem Samen im Boden. Betrachtet Licht und Finsternis. Blume und Pflanze, folgt diesen stofflichen und geistigen Gesetzen und Ihr lernt Euch selbst kennen. Untersucht, was zu Eurem Leben und Eurer Bewusstwerdung gehört, und Ihr steht vor Eurer Seele, Eurem Geist und Eurer räumlichen Persönlichkeit.

Das Kind bei der Mutter erwacht, es wächst und schiebt sich selbst zum menschlichen Raum, trotzdem kommen das Erwachsenenstadium und der Tod, deren Wiedergeburt man nicht versteht. Mond, Sonne und Sterne haben diese Ausdehnungsgesetze bekommen, warum wir Menschen dann nicht?

Die höchsten Meister wollen, mein Bruder André, dass sich die Seele als Mensch auf der Erde Göttlich fühlt, dass sie begreifen wird, dass das Leben für sie geschaffen worden ist. Dass sie Abstimmung auf Gott hat und dass sie alle geschaffenen Räume zu überwinden hat. Worin sie sich auch befindet, sie bleibt Göttlich! Auch wenn sie unbewusst ist, sie wird erwachen, dafür empfängt sie Ihre nächsten Leben. Sie ist Universell mit ihren Gesetzen verbunden, für die „Allmutter“!

Und was sollen wir dann sagen, wenn wir vor den Charaktereigenschaften

stehen werden? Auch diese entwickeln sich evolutionär, auch diese haben sieben Grade zu erleben, bis der geistige Lebensgrad, der Geistige erreicht ist. Erst dann versteht der Mensch, was Liebe ist. Erst jetzt ist sie als Mensch offen, die Seele wird also ihr harmonisches Leben erweitern müssen und dafür sind die Ausdehnungsgesetze da!

Kommt, wir brechen auf, wir werden uns erneut mit dem Raum verbinden und für das Kind der Erde die Fragen stellen. Macht Euch von jeder Beeinflussung frei, schaut auf diese Möglichkeiten und Ihr habt Eure Antwort bereit.

Dieses Leben ist geschaffen worden, um zu sterben und zu leben. Die Seele als die geistige Persönlichkeit geht weiter. Der Raum ist rein geblieben und unverdorben von menschlichem Denken und Fühlen. Was der Mensch auf der Erde getan hat, ist jetzt zu sehen. Wodurch hat das Leben Krankheiten geschaffen? Kann Gott als ein Vater der Liebe Krankheiten erschaffen, jetzt, da wir die Ausdehnungsgesetze kennengelernt haben? Kann Gott – kann die „Allmutter“ uns zu diesem Niederreißen führen? Warum stellt der Mensch all diese Fragen? Weil dieses Leben sich selbst und die göttlichen Gesetze noch nicht kennt. Doch dafür sorgen die Meister und (dafür) kam Christus auf die Erde!

Auch auf der Erde sind diese Gesetze zu erleben, wie Ihr wisst, das kleinste Insekt besitzt sie. Alles Leben geht durch die Wiedergeburt weiter und erlebt die Göttliche Harmonie als Ausdehnungsgesetze für Seele, Geist, Leben und Stoff. Und das alles für die vorhandene Schöpfung, aber was dann, wenn wir vor dem Ungeziefer stehen? Sogar jenem Leben haben sich die Ausdehnungsgesetze offenbart. Ihr werdet all diese Lebensgrade sehen, erst dann dringt zu Eurem Leben durch, wie großartig das Leben ist.

Und was ist über den menschlichen „Willen“ zu sagen? Oder hat der Mensch keinen Willen bekommen, jetzt, da wir vor dieser Liebe stehen? Hat Gott, hat die „Allquelle“ auch diese Gesetze nicht an das eigene Leben gehaftet? Millionen von Lebensgraden werden wir folgen, erst dann werden wir vor dem Göttlichen-Menschlichen „All“ stehen und können dann unsere Köpfe beugen. Was hat die „Allmutter“ dem Menschen als eigenes Leben geschenkt? Alles! Die Unendlichkeit ihres lebenden Bewusstseins.

Das sich ausdehnende Weltall schenkte „Sie“ ihrem Leben! Das legte sie uns durch Vater- und Mutterschaft, die sieben Lebensgrade, zu Füßen. Sagt das nicht alles? Die bewussten und unbewussten Lebensgrade sind jedoch für diese Offenbarungen und deren Raum haben wir uns anzueignen.

Es will dem Menschen der Erde sagen, dass er das Unendliche in jedem Grad erleben wird. Leid und Schmerz lösen sich auf. Das hat der Mensch selbst geschaffen! Krieg und Vernichtung ebenfalls. Krankheiten und anderes Elend lösen sich auf, wenn der Mensch sich selbst versteht, denn durch

die räumlichen Gesetze wurde all dieses Niederreißen nicht geschaffen. Hierdurch erwacht das Leben Gottes, weil es einst wissen wird, dass all diese Gesetze für die menschliche Persönlichkeit geschaffen wurden. Und was sehen wir dann, mein Bruder André?“

„Durch die Wiedergeburt weiter und höher, mein Meister.“

„Und weiter, Meister Zelanus?“

„Zur Vater- und Mutterschaft auf geistiger Abstimmung und es gibt auf der Erde weder Schmerzen noch vertierlichte Zustände zu erleben, jetzt wird das Leben auf der Erde harmonisch bewusst. Der Mensch wird erschaffen und gebären und das gilt auch für die katholische Kirche. Auch jenes Leben wird die Gesetze erleben.“

„In der Tat, wir könnten jetzt bereits Tausende von Fragen stellen, doch das kommt später, wir folgen jetzt den Ausdehnungsmöglichkeiten für den Raum, Mensch, Tier, Blume und Pflanze, für Licht und Finsternis, für Seele und Geist, für jeden Charakterzug, gesellschaftliches Bewusstsein, für Künste und Wissenschaften. Jetzt erst wird das Leben auf der Erde und in den Lichtsphären großartig bewusst, wodurch die menschliche Liebe für alles Leben Gottes erwacht. Hat dies alles etwas zu bedeuten? Wir sehen nun, dass alles Bedeutung hat, doch wir schauen dahinter, um für unser eigenes Dasein die Göttliche Wahrhaftigkeit und das Ewigwährende festzustellen. Was ist für den Menschen jetzt das Allernotwendigste auf der Erde, André?“

„Die Vater- und Mutterschaft, mein Meister.“

„Das ist es, hierdurch werden wir und wird das Leben weitergehen. Ja, Kirche, dein Leben hat die Vater- und Mutterschaft zu akzeptieren. Durch Religionen erschafft das Leben Gottes Disharmonie! Das Leben ist geboren, um zu gebären und zu erschaffen, auch du; als Mann und Frau folgen wir dadurch den Ausdehnungsgesetzen und überwinden danach erst den Kreislauf der Erde. Es ist der Evolutionsprozess für jeden Funken Gottes.

Aber was sehen wir? Erleben wir? Dass Mond, Sonne und Erde diese makrokosmischen Lebensmöglichkeiten jedem Funken Gottes geschenkt haben, dass es vor allem die stoffliche Entwicklung gewesen ist, durch die wir das nächste und neue Leben betreten konnten. Dies ist Universelle Sicherheit! Das ist Bewusstwerdung, es will sein: den Raum Gottes unter dem menschlichen Herzen zum universellen Erwachen zu führen.

Das sich ausdehnende Weltall analysiert das kirchliche Geschwätz. Die Ausdehnungsgesetze erklären die Schöpfung für Bibel und Mensch! Die Ausdehnungsgesetze bringen unser Leben zu Christus zurück! Die Ausdehnungsgesetze erschufen die Lichtsphären. Diese sind es, die den Menschen Raum für die Gesellschaft schenkten, universelle Wahrhaftigkeit gaben für die Vater- und Mutterschaft, sodass Mensch und Tier weitergehen konnten.

Die Ausdehnungsgesetze des Weltalls gaben dem Funken Gottes Besee-

lung, die Lebensgrade für das Erwachen, die Göttliche Gerechtigkeit, weil alles Leben diese Gesetze besitzt. Es gibt keinen Samen, dessen Leben sich nicht ausdehnt und dadurch Göttliche Bedeutung bekam.

Diese Gesetze, meine Brüder, bringen unser Leben und Bewusstsein zu den makrokosmischen Graden. Und das soll heißen, dass wir jetzt die sieben Kosmischen Ausdehnungsgrade kennenlernen. Sie sind für hier Licht, Seele, Geist und Stoff und sie werden für die nächsten Grade als Welten auch diese Göttliche Abstimmung besitzen. Wie hat sich dieses Universum verdichten können? Das durften wir betrachten, aber es muss Euch klar sein, dass alles Leben dieses Raumes vorwärts strebend auf diese höhere Bewusstwerdung eingestellt ist.

Was sehen wir jetzt? Welche Gesetze bekamen diese Bewusstwerdung zu erleben? Als wir die „Allquelle“ erlebten, sahen wir diese sieben Übergänge für unser Leben und Denken zum Bewusstsein kommen. Als die „Allmutter“ ihre Lebensaura aussandte, das haben wir gesehen, meine Brüder, waren Millionen Jahrhunderte dafür nötig, bis diese Aura sichtbar wurde. Jenes Leben begann, sich zu verändern, immer wieder hatte diese Aura eine andere Existenz zu akzeptieren und das waren die Verdichtungsgesetze, die wir jetzt verstofflicht vor uns sehen. Und jener Prozess ging weiter, wir sahen, wie der Raum sich veränderte, bis das goldene Licht zutage trat. Aber was ist nun goldenes Licht? Was hat jenes Licht zu erzählen? Folgt dieser Entwicklung für einen Augenblick und wir können dadurch den sieben stofflichen Lebensgraden folgen, als Licht und Plasma, als Wirkung und als Geburt, Verdichtung und Erhärtung, wodurch wir später sehen, dass jedes Stückchen Stein diese Gesetze bekommen hat und befolgen musste. Aber es gibt furchtbar viel zu erleben, wenn Ihr diesen Prozess für das Leben auf der Erde nachvollzieht und erleben wollt. Für den Raum führt es Euch zum Vierten Kosmischen Grad, danach geht Ihr wiederum weiter, um den Siebten zu betreten, und erst dann könnt Ihr sagen: Ich repräsentiere die „Allmutter“!

Licht ist nun Bewusstsein! Sieben Übergänge waren es, musste dieses Plasma absolvieren, bis dieses Leben Licht wurde. Aber dann hatte das Leben Bewusstsein bekommen und Bewusstsein bedeutet wiederum, dass der Funke Gottes sich dieses Gesetz als Leben und Bewusstwerdung zu eigen gemacht hat. Die „Allmütterliche“ Lebensquelle verdichtete sich also durch diese Bewusstseinsgrade und dann konnte das Leben als der stoffliche Teil weitergehen, um sich selbst zu dieser Quelle zurückzubringen.

Das sind jetzt die Sieben Kosmischen Lebensgrade geworden. Auf dieser Reise, mein Bruder, André, kommen wir nicht mehr zum Vierten Kosmischen Lebensgrad, wir müssen bald zur Erde und zu Eurem Organismus zurückkehren, die Zeit, die uns durch die Nachtstunden geschenkt wurde, ist erlebt. Wir stellen jetzt noch die „Sieben Ausdehnungsgesetze“ für den

Kosmos fest und kehren dann zurück, aber die nächste Reise stellt uns vor diese Gesetze und wir gehen weiter, weil wir durch diese Ausdehnungsgesetze das Göttliche „All“ erleben werden.

Stellt jetzt fest, dass die „Allmutter“ sieben Zeiten gebraucht hat, um sich selbst zu gebären. Das ist der „Gott“ allen Lebens geworden. Dann ist das Universum zerrissen. Wieder kommt Finsternis, weil Billionen Funken durch diese Teilung die Finsternis zu akzeptieren hatten. In diesem Raum war wiederum Finsternis, jedoch durch die Schöpfung zustande gekommen. Das ist mit dem Samen vergleichbar, den man auf der Erde in den Boden steckt. Er ist sichtbar und verschwindet, aber er teilt sich erneut und siehe, neues Leben ist geboren.

Das soll also heißen, dass durch diese Teilung neues Leben zum Vorschein treten musste, denn hinter all dem lebt die „Allmutter“. Die Erde nun, als Stoff, ist für sämtliches Leben die „Allquelle“, als Mutter treibt sie ihr Leben innerlich an und beseelt es, doch auch jetzt sehen wir sieben Epochen wieder, bis sich dieser Samen verstofflicht hat. Diese Gesetze werden vom Menschen, dem Tier, Blumen und Pflanzen, Wasser und Lebensatem erlebt, durch den Raum aber bekamen all diese Lebensgrade die eigene Bewusstwerdung.

Hierdurch muss Euch deutlich werden, das wollen die Meister und das will der Ausdehnungsprozess Euch klar machen, dass Gott als diese räumliche Persönlichkeit durch die Sonne Licht wurde, dass jedoch dieses ausstrahlende Licht Göttliches Plasma im halbstofflichen Zustand geblieben ist. Licht ist Bewusstsein. Dadurch, dass der Mond als die Mutterschaft mit dem eigenen Leben beginnen konnte, bekamen wir uns zu erleben, begann unser embryonales Stadium, jedoch durch die Planeten, durch die sieben Ausdehnungsgesetze als Lebensgrade betrachtet.

Jeder Funke besitzt also sieben Tiefen, bevor das Leben als Seele und Geist die Selbstständigkeit bekam. Ich muss Euch jetzt zeigen, dass wir tierhafte, stoffliche, räumliche und Göttliche Ausdehnungsgesetze zu erleben bekommen, und Ihr werdet bald (das) erblicken, wovon (wir) bereits die vortierhaften-embryonalen Stadien nachvollzogen haben. Aber was ist nun tierhaft und vortierhaft?

Sprechen wir über tierhafte Grade, dann sehen wir das Leben für das Tierreich. Ein menschlicher tierhafter Lebensgrad ist jedoch Unbewusstsein und jenes Bewusstsein hat Abstimmung auf das Leben des Tieres, sodass wir noch nicht von menschlicher Bewusstwerdung sprechen können, weil wir die Lebensgesetze auf der Erde erleben.

Das Tier also repräsentiert wie wir sieben Lebensgrade, wofür jenes Leben geschaffen ist. Wie das Tier geboren wurde, das sehen wir erst später, wisst jetzt jedoch und akzeptiert dies, dass das Tier und alles Leben von Mutter Natur aus unserem Bewusstsein die eigene Geburt, das eigene Da-

sein bekommen hat – (das) werden Euch später die Gesetze für diese Welt beweisen. Der Makrokosmos besitzt nun sieben Übergänge, sieben Grade für das eigene Bewusstsein, bis dieses Gewand verdichtet war. Fühlt Ihr, was dies heißen soll? Wir sprechen jetzt über räumliche, menschliche und tierhafte Ausdehnungsgesetze. Und in all diesen Leben sehen wir diese sieben Epochen wieder, wenn das Leben für die erworbene Bewusstwerdung das Höchste erleben will.

Und auch jenes Leben hat Bewusstsein. Wir stehen jetzt vor tierhaftem Bewusstsein, als Gefühl und als Licht, für den Raum ist es Licht, für das durch dieses entstandene Leben ist es Gefühl. Aber jeder Gedanke wird einst für den Menschen Licht ausstrahlen und erst dann den Raum als Lebensgesetz repräsentieren.

Es wird also deutlich, dass diese sieben Ausdehnungsgesetze als Lebensgrade den Menschen und das Tier zum räumlichen Bewusstsein erhöht haben und dass wir weitergehen müssen, wenn wir die Kosmischen Grade kennenlernen wollen.

Wir durften zugleich sehen, dass der Erste Kosmische Grad vom Mond als Mutter repräsentiert wird. Hiernach stellten wir fest, dass die Planeten miteinander verbunden sind, weit auseinander liegen und trotzdem diese räumliche Einheit behalten haben. Je höher wir nun kommen, desto vollkommener wird das Leben im Hinblick auf die „Allquelle“. Das Weit-entfernt-Sein wird jetzt das In-der-Nähe-Verweilen, mein Bruder André. Und auch diese Gesetze als Ausdehnungsstadien werden wir auf der nächsten Reise kennenlernen.

Worum es dem Raum nun geht, ist, dass wir die räumlichen Ausdehnungsgrade von den menschlichen und den tierhaften trennen. Aber dass wir durch den Ersten Kosmischen Lebensgrad die tierhaften Bewusstseinsgrade kennenlernen und weiter und höher kommen, (dann) sehen wir das menschliche und dahinter das geistige Erwachen. Hierdurch, das haben wir nachvollzogen, stellten wir fest, dass für die Seele als geistige Persönlichkeit sieben finstere und sieben leuchtende Sphären als Welten geboren worden sind. Das sind nun für unser Leben die sieben unbewussten und die sieben bewussten Welten für die menschliche Persönlichkeit. Als die „Allmutter“ also mit ihrem Gebären begann, erlebte sie nichts anderes. Auch das waren sieben bewusste und sieben unbewusste Lebensgrade für den Ausdehnungsprozess, woraufhin das Endgültige erlebt wurde. Das war das Weltall in geistigem Zustand gesehen, als das goldene Licht für den Raum, doch damals kam die Göttliche Teilung und es begann sofort ein neues Stadium, das menschliche und das tierhafte, für Blume und Pflanzenleben. Das war damals der Beginn des Ersten Kosmischen Lebensgrades, aber als Mutter, und (das) bekam der Mond zu erleben.

Diese Sieben Kosmischen Lebensgrade sind also jetzt für diesen Raum

nicht zu erleben, weil dieser Raum nur drei Grade repräsentiert. Doch diese drei zusammen erschufen den Vierten Kosmischen Grad und das ist an allem, was wir sehen und erlebten, nachzuvollziehen, sodass wir dies zu akzeptieren haben. Bald kommen wir so weit. Dieses Weltall schickt uns also bewusst weiter. Das Sich-Ausdehnende Weltall hat ein Ende zu erleben und zu akzeptieren bekommen. Den geistigen Lebensgrad gibt es noch nicht, aber der geistige und trotzdem stoffliche Raum bekam durch diese drei Lebensgrade für diesen Ausdehnungsprozess die eigene Selbstständigkeit und das wurde der Vierte Kosmische Grad.

Was ist nun ein Grad? Ein Lebensgesetz? Eine Selbstständigkeit? Was Vater- und Mutterschaft ist, das wissen wir. Was hat es Euch zu sagen, André?“

„Ich bin ein Lebensgesetz, mein Meister, und ein Lebensgrad. Mein Lebensgrad bestimmt für mich, zu welcher Rasseart (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf rulof.de) ich gehöre. Das ist ein Grad für das menschliche Bewusstsein. Aber das ist zugleich eine Welt, eine Sphäre, und wird letztendlich ... Liebe, Harmonie. Dadurch, dass ich mein Leben erleben kann, verändert sich mein Lebensgrad, verändert sich meine Welt, meine Sphäre, mein Denken und Fühlen, Verstehen, Wahrheit, Licht, Leben und Liebe, Vater- und Mutterschaft und schließlich mein „Willen“, meine Kunst, mein Alles.“

„So ist es und das hat das Kind der Erde zu lernen und sich nun für das eigene Göttliche Stadium anzueignen. Das sind die Ausdehnungsmöglichkeiten, haben wir soeben festgestellt, für jeden Gedanken. Der Mensch kann also tun, was er will, er kann sich von den Göttlichen Lebensgraden nicht frei denken. Der Lebensgrad sagt ihm, dass er zum Leben gehört, er kann nicht außerhalb der Ausdehnungsgesetze und der Lebensgrade leben, er ist Leben und Bewusstsein geworden, weil er die „Allquelle“ zu repräsentieren hat. Das sind die Fundamente, die wir für diese Reise und für die Ausdehnungsgesetze zu legen haben, weil wir uns evolutionär entwickeln und weitergehen können.

Wie der Mensch nun auch denkt, wie er für sich selbst auch leben will, er erfährt doch die Ausdehnungsgesetze und diese schicken ihn zu Gott, dem bewussten „All“ zurück. Und das soll heißen, dass wir Menschen, wie sehr wir uns auch sehnen, was wir auch tun wollen, auch wenn wir Tag und Nacht beten, auch wenn wir noch so rein und keusch sind – die Ausdehnungs-Lebensgrade zwingen uns, die Vater- und Mutterschaft zu akzeptieren; es heißt zugleich, dass keine Religion uns das „All“ schenken kann, denn wir müssen diese Gesetze erleben und uns aneignen! Fühlt Ihr jetzt, was dies heißen soll?

Dass der Mensch Beten gelernt hat, ist großartig, denn dadurch beugt er seinen menschlichen Kopf vor der Schöpfung, der „Allmutter“ und Gott als einem Vater der Liebe. Aber wir wissen nun, dass kein Gebet uns dabei helfen kann, diese Lebensgrade zu erreichen, wir müssen uns die erschaffenden

Ausdehnungsgesetze durch die Vater- und Mutterschaft aneignen. Und (es) heißt darüber hinaus, dass die prähistorischen Menschen ohne Religion auch ohne das Gebet das „All“ erreicht haben Und auch diese Wunder werdet Ihr kennenlernen!

Was man der Erde nun geschenkt hat, Kunst, Weisheit und die Religionen und die Gebete, das alles steht neben der Göttlichen Schöpfung. Das ist großartig, aber das ist nicht das Wesentliche, allein die Lebensgrade und Lebensgesetze sind in der Lage, mit dem Gott all diesen Lebens zur räumlichen Einheit zu kommen, und das ist immer wieder die Vater- und Mutterschaft!

Ihr könnt auf der Erde tun, was Ihr wollt, wenn Ihr die Schöpfung verachtet, steht das innere Leben still. Einst werdet Ihr dennoch damit beginnen müssen und das geschieht auch, weil die Göttliche Abstimmung im Menschen das Leben zwingt, zur „Allquelle“ zurückzukehren.

So müsst Ihr den Göttlichen Schöpfungsplan für das menschliche Dasein sehen und erleben. Gott hat uns nicht auf einen Irrweg geführt, das haben die Religionen getan und die Bibel hat daran Schuld. Gott erschuf sichtbare Lebensgesetze und die können wir nachvollziehen und erleben. Das ist, was das Kind von Mutter Erde zu lernen hat. Dies ist das Orientierungsvermögen für die Seele als Mensch und ihr geistiges Leben. Diese ganze Schöpfung ruft es Euch zu und (das) könnt Ihr akzeptieren und Euch anhören. Erfühlt jetzt sofort, dass Gott Euch als Seinen Funken lieb hat! Erfühlt hierdurch, dass Er Harmonie ist und das immer bleiben wird. Erst dann lernt Ihr Eure eigene Göttliche Abstimmung kennen.

Die Ausdehnungsgesetze führen uns zur Göttlichen Harmonie, die Lebensgrade zu all diesen Göttlichen Eigenschaften, von denen die Liebe die höchste ist. All diese Kosmischen Lebensgrade sind dadurch geboren. Sie sind dadurch verstofflicht und haben sich dadurch erweitert. Durch die Gesetze für die Vater- und Mutterschaft sehen wir die dahinter liegenden Welten für Seele und Geist. Und das ist die Selbstständigkeit für den Menschen, das soll also heißen, der Mensch kann sagen, ich bin ein Raum und eine Sphäre, aber ich bin Liebe und Vater und Mutter geworden, wodurch ich dies alles repräsentieren werde. Wir können sagen: Kommt nun in mein geistiges Königreich. Wir können die Menschen empfangen, aber auch diese Millionen Kinder können uns empfangen und werden uns lieb haben, weil wir jetzt die räumliche, die universelle Liebe besitzen. Das haben die Ausdehnungsgesetze als Lebensgrade in unsere Hände gelegt!

So habt Ihr das Göttliche Wunder zu sehen. Und so werdet Ihr als Göttlicher Funken Lebensfreude bekommen, wodurch Gott Sich Selbst geschaffen und erweitert hat. Alle stofflichen Räume sind dadurch verstofflicht und vergeistigt.

Wahrlich, meine Brüder, wir kehren zum Göttlichen Dasein zurück. Die-

ser Raum besitzt also sieben Übergangsstadien, wodurch das nächste Leben beginnen konnte, und das ist der Vierte Kosmische Grad geworden. Betrachtet jetzt dieses Firmament. Folgt auch den menschlichen und geistigen Graden und vergleicht sie mit Eurer eigenen Unermesslichkeit, Eurer Abstimmung auf Gott. Erst jetzt beugt Ihr Euren Kopf, weil Ihr jetzt wisst, dass Ihr eine Gottheit seid! Was wir hier sehen und erleben, das sehen wir bald verändert wieder, aber die Lebensgesetze sind dieselben geblieben, weil diese Göttlichen Gesetze auch im „All“ die erworbene Selbstständigkeit behalten haben.

Die Ausdehnungsgesetze, meine Brüder, verbinden uns wieder mit der Wiedergeburt für den Raum. Und diesen Gesetzen folgen wir bald, also durch die Wiedergeburt gehen wir dann zum Vierten Kosmischen Grad. Auch dann werdet Ihr erneut Wunder erleben. Die Wiedergeburt für das Universum wird Euer Leben natürlich und bewusst erweitern, zum Göttlichen Erwachen bringen. Seht Ihr jetzt, der Mond erschuf neues Leben für diesen Raum, aber er erschuf zugleich Höhergehen für sich selbst. Und auch das sehen wir auf der Erde wieder, doch in den Händen des Menschen und allem Leben Gottes.

Ein Planet brachte Leben hervor, für die eigene Evolution, und als jenes Leben fertig war, sah diese Seele als makrokosmisches Leben die eigene Fortsetzung, die Ausdehnungsmöglichkeiten, um selbst weiterzugehen. Die Sonne erschuf für diesen Raum Leben, dehnte sich jedoch aus, so, dass eine höhere Abstimmung entstand, erwachte, und das wurde dieses Leben für den Vierten Kosmischen Grad. So haben Sterne und Planeten der Göttlichen Verstofflichung nachfolgen müssen und dieser Raum erschuf als Gewand einen anderen (Raum), was alles zum sich ausdehnenden Weltall gehört.

Dadurch, dass sich der Mond als der Erste Kosmische Grad teilte, erschuf er ein neues Leben. Was erlebt die „Allmutter“ nun? Was erlebt Gott? Die „Allmutter“ und Gott erleben Sich selbst! Wir müssen also die menschliche Existenz und die tierhafte komplett ausschalten. Und das soll heißen, dass Gott weder Menschen noch Tiere noch Blume und Pflanzenleben geschaffen hat, jedoch sich selbst!

Fühlt Ihr auch dies? Das ist dann das Allerletzte, was wir für jetzt nachzuvollziehen haben und erleben müssen. Dies ist für diese Göttliche Reise, mein Bruder André, und (das) könnt Ihr akzeptieren.

Das wird der Mensch auf der Erde noch nicht verstehen können? Wenn er weiterdenken will, dann kommt er so weit. Und es ist wieder einfach, weil wir immer haben wahrnehmen können, dass wir und alles Leben Gott repräsentieren müssen. Und das soll nun heißen, dass wir Göttliche Lebensgrade sind. Mensch und Tier, Blume und Pflanze, Licht oder Finsternis, Vater- oder Mutterschaft, Seele, Geist und all diese Tausende Phänomene bleiben

lediglich Phänomene, weil das „Leben“ die Göttliche Abstimmung besitzt und zu repräsentieren hat. Ihr regt Euch nicht als Mensch auf, sondern Euer Leben ist es! Ihr könnt einen Menschen vernichten, das Leben kann nicht vernichtet werden! Das will nun zu unserem Bewusstsein sagen, dass wir „Das Leben“ sind und unser Leben ist Göttlich bewusst, jetzt jedoch in einem menschlichen Lebensgrad, und sagt, dass wir dabei sind, unsere Gottheit zur „Allquelle“ zurückzubringen. Gott erschuf Menschen und andere Leben, aber das ist „Er“ ... ewig während „Selbst“! Wir können nun also bereits sagen und ausrufen: Wir sind Götter!

Ist dies deutlich? Was der Mensch auf der Erde besitzt, was er für das eigene Leben zustande bringt, das macht er für sich selbst! Das macht er für das Repräsentieren seiner Gottheit. Und das sehen wir später im „All“ wieder; das lernen wir zuerst auf Göttlicher Abstimmung kennen, wenn wir dem Menschen als einem Organismus folgen und danach Reisen für die Seelengesetze machen werden, sodass unsere Gottheit zutage tritt.

Das erzählen uns die Ausdehnungsgesetze, meine Brüder. Und diese Gefühle bekam ich von den Höchsten Meistern, das „All“ gibt uns, dass wir Götter sind. Dass jeder Funken Gottes bald das „All“-Stadium zu repräsentieren hat.

Wenn der Mensch nun spricht über: Wie kann Gott das gutheißen? Dann können wir antworten mit: Das seid Ihr selbst! Wir können antworten durch: Wenn Ihr krank seid, ist das Eure eigene Schuld. Wenn Ihr Krieg führt, ist das Euer eigener Willen! Die „Allquelle“ hat Euch das nicht aufgedrängt. „Die „Allliebe“ hat das nicht in Euch gelegt und das gewollt. Das seid Ihr jetzt selbst! Jeder Mensch repräsentiert die Göttliche Abstimmung und das menschliche Wesen ist also eine Gottheit.

Die „Allquelle“, der „AllGott“, das „Alleben“, die „Allliebe“ leben hinter jedem vergeistigten und verstofflichten Offenbarungsgesetz und das soll heißen, dass wir keine Menschen sind, sondern Götter, und dass wir kein Recht zur Klage haben oder besitzen, weil wir als Mensch durch jeden Gedanken und (jede) Erschaffenstat den Gott in uns betrügen oder belügen, „Ihn“ verhökern oder verschandeln, ja, „Ihn“ lästern und erhängen, töten und verfluchen, denn das hat Gott in diese Hände gelegt und das hat die „Allliebe“ gewusst, weil wir diese Liebe besitzen, diese „Allwissenheit“ letztendlich wieder, jetzt jedoch als eine bewusste und sichtbare Gottheit.

Versteht Ihr dies, meine Brüder? Wir werden all diese Gesetze feststellen. Es leben keine Menschen und Tiere auf der Erde, keine Blumen und Pflanzen, das alles ist Göttliches „Leben“. Beträgt einen Menschen und Ihr betrügt Gott. Belügt Euch selbst und Ihr belügt Eure Gottheit! Folgt der Finsternis und Ihr verfinstert Eure leuchtende Gottheit, gebt Hass und Ihr erstickt Eure Göttliche Liebe. Was willst du nun, Mensch der Erde, anfan-

gen? Hast du noch mehr Fragen zu stellen, dann werden wir deine Fragen durch die Kosmologie deiner Gottheit beantworten! Und dass wir dazu in der Lage sind, können dir die Gesetze jetzt sagen, jeder Funken kann dich davon überzeugen.

Dir kommt es zu, verehrter Leser, hierüber nachzudenken! Wir sagen dir, du kannst dem nicht entkommen. Wir gehen weiter, die nächste Reise führt uns und dich zum „All“ Stadium und Bewusstsein, du bist dann zu deiner Gottheit zurückgekehrt. Verstehst du jetzt, da du noch auf der Erde bist, welche Liebe du erleben willst und hiernach empfangen willst. Öffne dich als Mutter für die erschaffenden Kräfte und du bist „Zwillingseelen“, du bist erst dann Vater und Mutter, wofür du leben und sterben wirst.

Als Mensch erlebst du auf der Erde die „menschliche Abstimmung“ deines „Allmütterlichen Bewusstseins.“ Als Mensch erlebst du Vaterschaft, aber diese ist dort stofflich-menschlich bewusst, wovon Millionen Menschen jetzt noch den tierhaften Lebensgrad repräsentieren. Was hat die „Allquelle“ nun damit gewollt, dass sie dir das Leben schenkte? Das kannst du jetzt wissen!

Dennoch sagen wir dir, als Instrumente der und für die „Universität des Christus“ ... dass du als Mensch Gott bist, in deinem eigenen Zustand. Dass das Tier aus deinem Leben geboren ist, das werden die Gesetze dir bald sagen und dich auch davon überzeugen.

Bedenke nun, du bist „G O T T“! Und jetzt entfällt all dein Leid, auch dein Schmerz und jeglicher Ärger, du hast dich selbst vergessen durch die Millionen Leben, die hinter dir liegen, vergessen, verfinstert, verhandelt als Mensch, deine Göttliche Abstimmung, die in dir lebt, hat das nie gewollt!

Hier, meine Brüder, werden wir aufhören, dies ist das Ende dieser Reise für das Erwachen der Menschheit! Ihr, Meister Zelanus, werdet durch Euren Bruder André die Gesetze analysieren und sie für die Erde verstofflichen. André, folgt und erlebt jedes Lebensgesetz auf der Erde, analysiert das Leben, für die Seele, (den) Geist, Vater- und Mutterschaft, für die „Liebe“. Seid für alles Leben Eurer Gottheit offen und lasst es zu Eurem Bewusstsein sprechen, erst dann werdet Ihr durch Euer Mensch-Sein den Gott all Eures Lebens zum Erwachen bringen. Dafür lebt der Mensch! Hierdurch erwacht das Leben und kehrt zurück zur „Allquelle“! Mein Leben und Bewusstsein schließen sich jetzt, das Göttliche „All“ hat gesprochen. Jetzt kehren wir zurück zur Erde.“

André schaut um sich. Er wird anders auf die Erde zurückkehren, er wird sich Tausende von Jahrhunderten älter fühlen. Bewusster, liebevoller, wenn er jetzt weiß, dass er eine Gottheit ist! Dies ist räumliches Einssein, verehrter Leser, eigne dir diese Gesetze an. Welche Liebe schenkst du deiner erschaffenden Seele, deinem Mann oder (deiner) Frau? Klagst du? Verschandelst du das Leben? Beteiligst du dich an der Vernichtung? Lernst du da, wie du

die Gesetze zu erleben hast? Dachtest du, deine „Gottheit“ durch Hass und Gewalt zur räumlichen Entwicklung zu führen? Wem willst du dienen? Der Finsternis oder dem Licht, dem Hass oder der Liebe, der Harmonie oder der Disharmonie, dem Vertrauen oder dem Missverständnis? Golgatha oder Satan im Menschen? Das musst du selbst herausfinden. Das lebt jedoch in deinen Händen! Folge uns, du folgst dir selbst! Durch die Gesetze für unser Leben kommen wir zum räumlichen Erwachen!

Unterdessen haben wir die Erde erreicht. André steigt in sein Leben hinab. Jetzt, da er seine stofflichen Augen öffnet, kann er uns zurufen:

„Waytis? Meinen Göttlich-menschlichen Dank für alles! Ich werde für diese Weisheit nicht sterben, sondern ich werde für sie weiter „leben“!

Eine weitere ... V-2-Rakete sagt ihm bereits jetzt, welchen Weg er gehen muss und zu verfolgen hat, der von Adolf Hitler führt ihn zur Finsternis, der von Christus zu „Allquelle“ zurück!

„Auf Wiedersehen, mein Meister?“

„Mein André?“

„Meister Zelanus, bald bin ich bereit.“

„Ich weiß es, André, bald bin ich dort.“

Und der Gott allen Lebens weiß im Menschen, dass Himmel und Erde für und durch alles ewig während eins sind. Nun, der Alltag kann wieder beginnen. Und jetzt denken, nacherleben!

Mein Gott, ich brauche Dir nicht mehr zu danken, wenn ich den Gesetzen gemäß Deinen räumlichen Ausdehnungsgraden folge, bin ich dort, wie Du bist!

Und das alles werde ich mir nun aneignen!

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Durch die Wiedergeburt zum Vierten Kosmischen Lebensgrad

Sofort nach dem Aufwachen beginne André, zu denken. Unglaublich schön war diese Reise und Ehrfurcht gebietend die Weisheit, tief und heilig sind die Gesetze und sehr natürlich und sogar verständlich, aber das wird man auf der Erde noch nicht akzeptieren. Was will der Mensch? Was will diese Welt? Der Mensch ist eine Gottheit, der Mensch wird all diese Räume überwinden; wenn er ernsthaft will, wird das Leben auf der Erde wie ein Paradies. Doch die Stunden hier werden immer schwieriger, das Leben schwerer und die Ängste größer. Wie soll ich dies nun verarbeiten, denkt er. Und dennoch muss es sein, alles Leben wird mir tragen helfen. Aber er bleibt mit dem Weltall in Verbindung, die Lebensgrade wollen bereits zur Persönlichkeit sprechen und wenn er sich nur kurz auf den Mond einstellt, kommt schon:

„Gib dich mir nur anheim, André. Ich werde dir tragen helfen. Ich bin zwar allgewaltig für dein Leben, aber ich gab dir doch alles? Ich werde dich ja bald von deinen organischen Systemen befreien. Geh nun weiter und eigne dir diese Weisheit für die Erde an, André, alle meine Kinder werden dich stützen. Mach dich für die nächste Reise bereit, mein Kind.“

„Ja, Mutter, ich werde daran denken. Danke für alles. Ich kenne dich fast. Wie ist es schön, dies alles wissen zu dürfen. Wie hast du für das Leben gesorgt? Wie großartig ist deine Verdichtung gewesen.“

„Und das ist noch nichts, André. Wenn du mich bald kennenlernenst, als ich mich teilte, als der Mensch mit seinem embryonalen Dasein beginnen konnte, als die erste menschliche Liebe geboren wurde und der Mensch seine „Sinne“ bekam, das ist etwas Großartiges, mein Sohn, für das du keine Worte hast. Und dann all diese anderen Millionen Lebensgesetze.“

„Werde ich das wohl verarbeiten können, Mutter?“

„Natürlich, wenn du doch erst die Gesetze kennst, dann nimmst du mein ganzes Leben von alleine in dich auf. Die Lebensgrade bringen dich zu deinem nächsten Schritt. Und jetzt dir selbst folgen, das ist das Großartigste, was es gibt, André.“

„Ich weiß es, Mutter. Und dann werde ich zugleich die Seele für alles Leben kennenlernen, nicht wahr?“

„Du wirst die Seele für alles Leben kennenlernen, für jeden Lebensgrad und (jede) Selbstständigkeit, für Mensch und Tier, auch die Seele aller meiner Kinder, die mein Leben Mutter Natur schenkte. Und das ist sehr viel, André.“

„Das verstehe ich, Mutter. Das Wasser wird mir nun wohl Fragen stellen wollen und dann kann ich antworten.“

„Es weiß alles, André. Sein Bewusstsein ist kosmisch, vergiss nicht, nicht mein gesamtes Leben hat sich zerstückelt.“

„Das verstehe ich. Und ich werde mein Bestes tun.“

„Sehr gut, André, das ist es. So muss es sein. Du wirst dich nicht mehr fragen, warum wir jetzt zu deinem Leben sprechen können, du weißt es! Du wirst dich nicht mehr fragen, wo all dieses Leben geboren wurde, du hast die räumlich-gelegten Fundamente gesehen. Und dadurch kannst du jetzt weitergehen. Ich weiß alles von meinen Kindern, jede Sekunde sind wir eins. Das kann immer geschehen, André. Wenn du die Gesetze kennst, bist du eins mit allem Leben. Auch die niederen Lebensgrade öffnen sich für dein Bewusstsein. Bewusst oder unbewusst hat beim Erfahren dieses Einsseins keine Bedeutung mehr, das winzigste Insekt kann dir alles vom eigenen Leben erzählen.“

„Hörst du die V-2-Rakete ... Mutter?“

„Natürlich höre ich die. Sämtliches Leben hört das Krachen auf der Erde.“

„Was soll Gott nun hierüber denken?“

„Gott denkt nichts, Er legte es in die Hände Seines Lebens. Hast du dies richtig gefühlt?“

„Ja, Mutter, der Mensch ist Gott, Sein Leben ist es, das jetzt hier alles auf den Kopf stellt, und jenes Leben wird einst aufhören.“

„Und das kommt, mein Sohn, unwiderruflich kommt es. Diese unbewusste Masse wird einst lernen, wie es nicht sein soll und was aber doch getan werden muss, um Frieden und Ruhe auf die Erde zu bringen. Wenn das Kind Gottes weiß, wie die eigenen Gesetze entstanden sind, wird sich jenes Leben verändern.“

„Ich verstehe es, Mutter.“

„Gib deine Gesetze durch, André, und du führst dein eigenes Leben zum „Allbewusstsein“ zurück, wofür viele Lebensgrade bereits offen sind. Denke über alles nach und wenn du mich erleben willst, schickst du Gedanken zu mir und ich werde zu dir kommen.“

„Das ist sehr lieb, Mutter, ich werde es tun.“

Also diese Mutter Mond, denkt er. Trotzdem hat er jedes Wort gehört, es geht von Gefühl zu Gefühl und dann verstofflichen sich diese Gefühle. Hiernach weißt du, was das Leben zu sagen hat. Hattest du dies auch, Ramakrishna? Pythagoras, hast du dies auch erlebt? Alte Ägypter, wart ihr bereits so weit? Haben die Tempel von Ra, Re und Isis euch diese heilige Einheit geschenkt? Nein, wie, das war damals noch nicht möglich, ihr wart noch nicht so weit. Ihr habt so eine Reise nicht machen können. Mein Himmel, großartig ist es, denn ich werde alle Gesetze Gottes kennenlernen. Ich kann

mir alles aneignen in diesem Leben und bald gehe ich weiter in die astrale Welt. Ist das nicht 'ne (gute) Aussicht? Ist dies nun nicht Glück, Frieden und Ruhe und geheiligte Liebe? Würdest du solch einen Kuss nicht erleben wollen? Ich habe gerade eben einen räumlichen Kuss von Mutter Mond bekommen. Das war ein Druck von ihrem Lebensglück aus, ihr lebendes Herz für mich selbst. Welt, was willst du bloß? Menschen, was wollt ihr bloß? Für Satan dienen? Euch für diesen Ärger und dieses Elend hingeben? Dachtet ihr, dass ihr hierdurch das Bewusstsein für den Raum bekämt? Indem ihr euch für Hass, Böses, Niederreißen hingebt?

Der Mond hat recht, denkt er. Ich muss dieses großartige Werk auf der Erde zu tragen wissen. Das Kind des Raumes wird mir helfen. Der Mensch kann das nicht, weil der Mensch diese Gesetze noch nicht kennt. Der Mensch fühlt diesen Raum nicht und dann hast du nichts zu geben, dein inneres Leben weigert sich. Bewusstsein ist Gefühl und das ist wieder die Liebe für den Menschen. Wenn du Gefühl hast, kannst du das mütterliche Herz aufbauen und dann kommst du zu dieser räumlichen und natürlichen Einheit. Und ist das nicht die Sehnsucht des Menschen? Lebt er nicht für die Liebe? Ist das Leben auf der Erde nicht alles, wenn du Liebe hast und erleben kannst? Was will die Frau als Mutter geben, wenn sie keine Liebe besitzt, kein Gefühl? Dann ist sie ein totes Möbelstück, unbewusst, und sie hat sich diesen anderen und erhöhten Gefühlsgrad anzueignen. Ich beginne, zu verstehen, dass jeder Gedanke deine Liebe und deine Gefühlswelt wie einen Raum erstickt, wenn du diese Sanftheit nicht zu geben wünschst. Mein Himmel, Crisje, was für eine Weisheit werde ich sehen, wie tief gehe ich nun zum Leben, wie großartig ist dies doch.

Das Leben muss sich das Gefühl aneignen und das macht die Persönlichkeit. Auch diese Persönlichkeit besitzt sieben Grade, um das Höchste für die menschliche Liebe zu erleben, erst dann kannst du sagen: Ich bin Mutter. Ich habe nun wirklich lieb.

He, Sokrates? Hörst du es? Wann bin ich Liebe? Was ist es, hast du dich während deines Lebens gefragt, wenn ich mich glücklich fühle? Was ist Gefühl? Das kann ich dir jetzt erzählen. Ich weiß jetzt, wo das Gefühl für den Menschen geboren ist. Wo wir Menschen an dieses Gefühl gekommen sind. Aber das hast du während deines Lebens nicht gewusst, du hast diese Gesetze und Welten nicht gesehen. Ist das nicht wahr? Ich habe die „Allmutter“ sehen und erleben dürfen und hiernach die vergeistigten und verstofflichten Lebensgrade für den Raum. Bald gehen wir zum bewussten menschlichen Göttlichen „All“. Und dann? Das habt ihr weder gesehen noch gefühlt. Aber das Denken geht gut, Sokrates, ausgezeichnet geht es, merke ich, ich werde mir jetzt alles von der „Allmutter“ aneignen. Und erst dann werde ich für die Mutter der Erde bereit sein, dafür, ihr meine Liebe zu geben. Fühlst du

diesen räumlichen Kuss, Sokrates? Hättest du den nicht erleben wollen? Jetzt bringen dich diese Lippen zur reinen Klarheit, zur „Allmutter“ zurück, und die „Mutter“ von der Erde ist ein Göttliches Wunder, das du mit Herz und Seele lieb haben kannst, weil du die Gesetze für Seele und Geist kennengelernt hast.

Wie ist der Mann für die Mutter und wie die Frau für ihren Erschaffer? Das siehst du hier. Das kannst du erleben. Ein Tier besitzt mehr Liebe als der Mensch und der Mensch ist das Allerhöchste, was die „Allmutter“ geschaffen hat. Der Mensch kennt noch keine Liebe, aber der Mann kennt sich selbst nicht! Sie wissen hier nicht, wofür sie leben, dieses Lebensgrade-Paar, diese zwei Seelen. Wann sind sie von ein und derselben Farbe und ein und demselben Gedanken?

Er macht sich bereit und rennt etwas später auf die Straße. Innerhalb von einer Nacht ist er Millionen Jahrhunderte älter geworden. Wie er gestern dachte und fühlte, (das) gehört zur Vergangenheit. Das Leben lacht ihm zu, auch wenn der Mensch und das Tier ausgemergelt sind, das Leben geschlagen und getreten wird, das Leben ist großartig, schön, unglaublich fein. Was bedeuten Essen und Trinken? Nichts!

Kurz darauf spricht Mutter Wasser bereits zu seinem Leben und Bewusstsein.

„Hallo, André?“

„Hallo, Mutter.“

„War es fantastisch?“

„Und ob.“

„Hast du die Lebensgrade für den Raum und meine Lebensgrade kennengelernt, André?“

„Ja, Mutter, Hunderttausende von Gesetzen habe ich kennengelernt.“

„Könntest du dich nicht vor Glück leer weinen, André?“

„Ja, Mutter, es ist großartig.“

„Du gehst zu Loea?“ (Später in diesem Kapitel wird deutlich, wer Loea war.)

„Ja, ich werde dort bald malen. Wir machen nun Reisen und erleben viel, und um das zu zerbrechen ...“

„Du malst nicht, André, du wirst bald die Gesetze verstofflichen. Meister Zelanus beginnt.“

„Du hast recht, Mutter. Ich dachte in der Vergangenheit und das darf nicht sein. Ich habe das schon erlebt. Aber alles ist ausgezeichnet. Ich werde mich, das fühle ich jetzt, auf das räumliche Erleben einstellen. Ich muss das erst erleben. Nein, wir werden nun nicht malen, ich habe genug Kunst. Jongchi lebt jetzt anderswo. Aber er wird sofort kommen, wenn wir ihn brauchen.“

„Ich weiß es, André. Was für großartige Gedanken du jetzt in dir hast,

André. Hast du das alles bewusst gesehen?“

„Ja, Mutter, jeder Lebensgrad kann es dir erzählen. Es ist, wie wir es jetzt erleben. Was möchtest du, meine Liebe?“

„Wie ging es Mutter (Mond)?“

„Hervorragend, sie kehrt ruhig zurück.“

„Ja, nicht wahr, daran kann kein Mensch etwas verändern. Mutter lachte mir gestern Abend zu. Du warst dort schon. Ich habe dich dort mit den Meistern gesehen. Der Mensch hat sie hier als das letzte Viertel gesehen. Ist das nicht drollig, André?“

„Das ist es, Mutter.“

„Wenn du bald mit ihr eins bist, sagst du ihr dann bitte, dass ich ihr Leben jede Sekunde küssen werde?“

„Das weiß sie doch.“

„Aber ich will ihr meine Blumen schenken, André. Wie lieb und gut ist sie zu uns gewesen. Du weißt nun gewiss schon, wie ich – und mit mir all diese anderen Grade – von ihr das Lebenslicht bekamen?“

„Das werden wir bald nachvollziehen, Mutter.“

„Ich verstehe es, dann siehst du, wie du selbst zum Leben gekommen bist. Und das ist ja wohl der Mühe wert. Oder nicht?“

„So ist es, Mutter.“

„Hast du gesehen, dass mein Freund Baum seine Arme fast verloren hat? Dieser andere da, mit dem du gesprochen hast, sagte mir: Ich werde dafür sorgen, dass André heute oder morgen einen Arm von mir bekommt. Er selbst, sagt er, will diese Sägerei nicht erleben, das fühle ich und das kann ich verstehen, aber jetzt werde ich mich selbst darum kümmern. Und fühlst du, André, wie er das tun wird?“

„Nein, aber ich meine, es zu fühlen.“

„Nun, du wirst es sehen. Morgen oder übermorgen ist es so weit. Dann steht sein kleiner Arm vor deiner Tür, dafür braucht er Menschen und denen ist er schon begegnet. Du bekommst Holz von seinem Leben und dafür wollen wir nun sorgen. Weißt du und glaubst du, dass wir das können?“

„Ja, Mutter, ich weiß jetzt, ihr könnt alles.“

„Das ist fein, André, Vertrauen ist Einssein. Wenn du davon nichts besitzt, kommen auch diese Gesetze nicht zur Wirkung. Ist es nicht natürlich? Wir können alles, sofern du diese Harmonie erleben willst. Sprich zum Leben, gib dich vollkommen anheim und „das Leben“, von dem die Menschen denken, das sei Gott, sorgt immer für dich. Hast du noch andere Sehnsüchte, André?“

„Nein, Mutter.“

„Keinen Hunger?“

„Auch nicht, Mutter.“

„Hast du denn keinen Appetit auf mein Leben? Willst du sehen, dass ich Leben besitze? Möchtest du einen kleinen Fisch, André?“

„Nein, Mutter, ich könnte dein Leben jetzt nicht essen.“

„Schau mal dort? Da, nahe bei dir. Siehst du nicht, wie dick er ist? Du könntest ihn ganz einfach fangen. Mein Leben kommt dir schon entgegen. Ist es nicht wunderbar, André? Und doch so einfach. Ich will, dass sie zu dir kommen. Ist das nun nicht lieb? Ja, ich, André, als die Mutter all diesen Lebens, kann dich mit diesem verbinden. Wenn ich will, dass sie zu den Menschen kommen, fressen sie dir aus der Hand. Sie legen sich hin, du kannst deine Hand ausstrecken und du hast wieder zu essen. Jemand anders als Mensch bekommt das nicht. Wenn sie die Lebensaura sehen und fühlen, fliegen sie weg, tauchen sie unter, sie wollen nicht für Unbewusstsein dienen, wie gewaltig das Sterben für sie auch ist. Sie kommen schließlich direkt zu den Lebensgesetzen für das Weitergehen. Siehst du das auch, André?“

„Ich sehe sie, Mutter. Ja, ich sehe jetzt den Raum für dein Leben. Ist das nicht großartig? Die Seele als Wasser. Der Geist als Wasser, meine Mutter, der Raum auch und die vielen Lebensgrade als verstofflichte Welten, werde ich in dir sehen und erleben.“

„Siehst du, André, das ist nun Einssein. Und meine Kinder fühlen das. Darum kommen sie zu dir. Willst du sehen, dass ich wundervolle Dickerchen besitze?“

„Ja, gern, geht das jetzt?“ „Schau selbst ... da kommen sie schon. Ich schicke sie zu deinem Bewusstsein.“

„Wahrhaftig, Mutter, ich sehe sie. Es ist nicht zu glauben, aber ich sehe sie. Hast du sie nun wahrhaftig zu mir geschickt?“

„Natürlich, mein André. Weißt du denn nicht, was Christus getan hat?“

„Oh, du meinst das mit diesen Fischern?“

„Das von seinen Aposteln meine ich.“

„Das fühle ich.“

„Nun, wie dachtest du, dass Christus das gemacht hat, André?“

„Er sah schließlich, dass dort drüben Fisch lebte, und dann konnten die Apostel ihre Netze auswerfen.“

„Und dann haben sie Netze voller Fisch aus den Wassern geholt. Nicht wahr? Aber Er sprach zu diesem, (zu) meinem Leben. Er fragte zuerst mein Leben, ob ich so gut sein wollte, mein Leben zu Ihm zu schicken.“

„Und das hast du dann getan, Mutter?“

„Ja, das haben wir getan und gekonnt.“

„Warum wir?“

„Weil dies Teile meiner „Urquelle“ sind und (sie) lebendes Bewusstsein geworden sind, Selbstständigkeiten aus ein und demselben Lebensgrad verstofflicht, sprechen wir von „wir“! Das macht übrigens alles Leben. Du sprichst

doch auch über Menschen und Tiere, Blumen und Pflanzen und Räume?“

„Du hast recht, Mutter. Und dann gehorchte dein Leben?“

„Wir waren sehr glücklich, dass der „Messias“ uns bat, Ihm jenes Wunder zu schenken. Damals durften wir für das höchste Bewusstsein dienen, André.“

„Das verstehe ich, Mutter.“

„Wagenladungen voll haben die Apostel aus unserem Leben geholt. Aber sie wussten nicht, wie das geschah. Davon verstanden sie sowieso nichts und sie hatten „Ihn“ hinter Seinem Rücken ausgelacht. Das war für das Göttliche „Ich“ zu viel gewesen! Das fühlst du doch sicher? Nicht wahr, haben sie später nicht beweisen müssen, was sie wussten und erlebt hatten? Und dann? Dann krächte ein Hahn, André! Ein anderer lief von Ihm weg. Und wieder andere dachten nicht mehr an Göttliches Bewusstsein. Gewiss, Johannes war ein toller Kerl. Der hatte mehr Gefühl in sich. Er war der Einzige, der alles erfuhr und erfüllte von der Lebensquelle aus, wodurch auch er das eigene Leben bekommen hatte. Aber wir werden darüber schon noch mal reden. In jedem Fall – du siehst nun, dass ich die Macht besitze, mein eigenes Leben zu dir zu schicken. Und das tun meine Kinder gern. Schau nur, sie wollen nicht weg. Aber warte nun mal, wenn andere Menschen kommen? Ein einziger Wink und sie verschwinden. Doch das bin ich, André. Ich wache über mein Leben und schicke sie, wenn es so weit ist, zum Menschen. Erst dann darfst du mein Leben fangen und essen. Dachtest du nicht, dass in allem die räumliche Ordnung zu sehen und zu erleben ist?“

Aber meistens schicke ich meine Nach-Geburt zu den Menschen. Das ist das Kleinvolk, André, das Leben, das zu meinen Nach-Schöpfungen gehört. Das dürfen sie fangen, weil sich dieses Leben für sich selbst auflösen will. Aber über meine eigenen Lebensgrade wache ich und muss ich wachen, sonst kommen meine Lebensgesetze als Grade in Gefahr, sterben aus, was du sofort glauben wirst, wovon diese unbewusste Masse aber kein einziges Gesetz kennt. Du verstehst mich doch?“

„Ja, Mutter, ich verstehe dich. Du meinst die Nach-Schöpfungen. Ich kenne diese Lebensgesetze noch nicht, aber ich kann ihnen folgen, weil ich mein eigenes Entstehen kennenlernen durfte. Ich weiß, was du meinst, aber die Tierwelt müssen wir noch analysieren. Das kommt bald.“

„So ist es. Und erst dann weißt du, was ich meine. Aber ich werde dir rasch ein kleines Bild geben, dann weißt du es jetzt auch und es ist Weisheit für dein tagesbewusstes „Ich“, dann stört es dich nicht. Siehst du es nun?“

„Ja, Mutter, ich sehe es. Großartig ist auch das.“

„So ist es, mein Sohn. Siehst du, André, das sind Nach-Schöpfungen. Oder sollten die Gelehrten denken, dass so ein Wurm einen Himmel zu erleben bekäme? Was sind Schmetterlinge? Was sind Raupen. Fliegen und all diese

Lebensgrade für die Nach-Schöpfungen, worüber die Kleinen gesprochen haben? Das sind Nach-Schöpfungen. Und davon besitze ich verschiedene Grade. Das Kropfzeug will leben, natürlich, aber aus dem letzten Verwesungsprozess kam es hervor. Meine anderen Grade, das weißt du noch nicht, aber du wirst auch sie kennenlernen, bekamen das eigene Bewusstsein aus deiner menschlichen Lebenszelle. Von deiner „Urquelle“ als körperlichem Gesetz aus kam es zum Bewusstsein und dann erst weißt du, welchen Fisch du essen kannst. Ist das nun nicht einfach? Wodurch hat eine „Kuh“ das Leben und das Dasein bekommen? Diese Gesetze wirst du kennenlernen, ich aber kenne sie! Wodurch ist die Tierwelt entstanden, André? Aus dir selbst! Wodurch mein Leben! Aus unserer „Allmutter“! Aber Mutter und Mutter sein ist ein großer Unterschied. Das weißt du ja schließlich? So könnten wir weiterreden, nicht wahr? Aber ich sehe, du willst weg, du mußt weg und ich habe das zu akzeptieren. Wirst du an mich denken, mein Lieber?“

„Natürlich, Mutter.“

„Und hast du „Wayti“ schon guten Morgen gesagt?“

„Noch nicht, aber das mache ich heute Abend noch, Mutter.“

„Wirst du es nicht vergessen?“

„Nein, das nie, ich vergesse dich auch nicht mehr.“

„Dann bist du ein Teil meines Herzens, André, und du wirst es bleiben.“

„Weiß ich, Mutter.“

„Also kein Fischlein, André?“

„Nein, Mutter, aber ich danke dir für alles. Ich könnte dein Leben jetzt nicht essen.“

„Verstehe ich. Und nun bis bald. „Gute Reise, André. Vergiss nicht, an mich zu denken, wenn du im „All“ bist. Schau mein Leben an, wenn du vor mir stehst, und betrachte dann mein Göttliches Bewusstsein und meine Abstimmung. Ich werde dort sein wie Kristall. Und auf dem Vierten Kosmischen Lebensgrad? André, fühlst du dich jetzt glücklich?“

„Maßlos glücklich, Mutter.“

„Das verstehe ich.“

„Nun auf Wiedersehen, meine Liebe.“

„Auf Wiedersehen, André-Dectar?“

„Tschüß ...“

„Ja, ich höre dich schon nicht mehr. Unser Kontakt ist unterbrochen ...!“
Bin ich jetzt verrückt, kommt über seine Lippen, und doch? Oh, diese Mutter. Mutter Wasser, wie bin ich glücklich. Ich habe diesen Fisch gesehen. Ich habe ihren Fisch gefühlt und ich hätte dieses Leben einfach so aus dem Wasser holen können. War dies nun keine Wirklichkeit? Hast du diese Dickchen gesehen? Ja, ich habe sie gesehen. Warum hast du deine Hände nicht ausgestreckt, dir knurrt doch nur so der Magen vor Hunger? Ich nicht,

Baum, ich habe keinen Hunger. Aber du hast sie doch gesehen? Ja, ich habe sie gesehen. Dann ist alles in Ordnung.

„Was ist nun in Ordnung?“

„Ich würde es Mutter Wasser sagen, wenn du dies nicht glauben kannst.“

„Aber ich habe ihr Leben ja gesehen.“

„Dann ist es gut, dann habe ich nichts mehr zu sagen.“

„Was soll dies bedeuten, Baum?“

„Dass die Menschen uns nicht länger zum Narren halten dürfen. Das ist es, wofür wir nun selbst wachen.“

„Also du willst Mutter Wasser beschützen?“

„Ja, das wollen wir und sie beschützt mich, also uns. Ich will lediglich wissen, ob du gesehen hast, dass sie ihr Leben zu dir sandte. Um mehr geht es nicht.“

„Aber ich sage doch, dass ich ihr Leben gesehen habe.“

„Und ich habe dann gesagt, dass es gut wäre. Dann ist alles in Ordnung. Dann verstehen wir einander. Und du hast keinen Hunger?“

„Nein, ich nicht, ich könnte ihr Leben jetzt nicht essen.“

„Das ist verständlich, aber du darfst jetzt nicht zu kompliziert denken. Wo soll nun all jenes Leben bleiben? Wofür ist es geboren worden?“

„Um vom Menschen gegessen zu werden?“

„Nein, mein Freund, das ist es nicht. Um den Organen zu dienen, durch die sie das Leben bekommen haben.“

„Ist das nicht allerhand?“

„Ja, das ist es.“

„Und du weißt genau, worüber wir gesprochen haben?“

„Bin ich denn ein Stiefkind? Habe ich mein Leben nicht aus ihr bekommen? Ist sie nicht meine Mutter? Und kann ein Kind nicht mit der eigenen Mutter reden? Denk nur an deine Nieren und du hast das Problem schon gelöst.“

„Mein Himmel, ja, Baum, du hast recht.“

„Siehst du, André, das ist es. Aber das lernst du noch kennen. Nun danke. Ich bin froh, dass du nicht einfach so an mir vorüber gegangen bist. Wahrhaftig, ich danke dir. Auch ich werde dich nicht vergessen.“

„Weiß ich, aber ich muss weiter.“

„So geh ruhig ...!“

„Guter Kerl, der du bist?“

„Guter Mensch, du machst mich froh.“

„Dann tun wir beide etwas Gutes.“

„Für heute ja, aber morgen auch.“

„Verstehe ich, ich werde mich darum kümmern.“

„Dann ist alles bestens.“

„Nun auf Wiedersehen.“

„Glauben, Hoffnung und Liebe sind stark, André, aber das „Wissen“ ist die Beseelung für den Glauben und dann hat die Hoffnung nichts mehr zu bedeuten. Was du nun übrig behältst, ist die „Liebe“. Küß mich mal?“

„Fühlst du meinen Kuss?“

„Ja, natürlich. Mein Gott, ein menschlicher Kuss ist es.“

„Du bringst mich zum Lachen, Freund.“

„Das sagst du, aber das machst du nicht. Wie will jenes unbewusste Kind mich küssen?“

„Ich verstehe es. Jetzt glücklich?“

„Ja, und wie. Kommst du bald zu meinem Leben zurück?“

„Ich verspreche es dir.“

„Dann ... zum seligen Einssein.“

„Glück, Gedeihen und Stärke.“

„Mögest du von all diesen Dingen bekommen und du schaffst es!“

„(Ich) danke dir herzlich.“

Wieder kurz darauf eilt er bei seinen Freunden die Treppen hinauf. Als er jedoch vor den Menschen steht, fühlt er sich bettelarm und macht auf dem Absatz kehrt, was natürlich nicht verstanden wird. Trotzdem ist das ein Fehler, denkt er, das muss ich überwinden. Ich muss mit der Natur reden können und kurz darauf zu den Menschen, sonst schaffe ich die Reise nicht. Aber essen kann ich nicht, Mutter, Freund Baum, das ist ja ein Hexenkessel. Wieder in die Natur, denkt er. Die Menschen sind lebendig-tot. Die Menschen schauen dir in die Augen und dann wirst du gestochen. Wie anders das Leben von Mutter Natur doch ist. Mutter Wasser, ich halte es unter den Menschen nicht mehr aus. Hast du noch etwas zu sagen? Und dann kommt zu seinem Bewusstsein:

„Bist du schon wieder bei mir, André?“

„Ja, Mutter. Ich fühlte mich dort gestochen.“

„Das kann ich verstehen. Schwierig wird es. Aber das darf nicht sein. Was werden die Meister hierzu sagen, André?“

„Ich weiß es schon, Mutter, es ist verkehrt. Ich werde auch das verändern müssen, sonst halte ich es hier nicht mehr aus. Danke für deine Lektion, Mutter. Ich hätte diese Leben in mich aufnehmen müssen. Jetzt denken sie natürlich über verrückte Dinge nach und habe ich nun etwas Verrücktes getan?“

„Aber das kapieren sie doch nicht, André?“

„Nein, das verstehen sie nicht. Ich werde aber zurückgehen.“

„Auch das ist verkehrt. Das darfst du jetzt nicht machen. Du tust so, als müsstest du irgendwo hin. Denke dir für diese Leben ruhig eine Ausrede aus. Verstehen werden sie es sowieso nicht. Du musst es sowieso überwinden,

André. Das hättest du mir beim ersten Mal, als wir diesen Kontakt erlebten, mal erzählen müssen. Dann hätte ich dich zu mir gezogen und dein Leben wäre dort ganz vorbei. Jetzt werde ich dich beschützen. Hörst du das?“

„Ja, Mutter, ich danke dir.“

„Nun, ich werde dir etwas anderes erzählen. Du wirst meine Gedanken jetzt etwas anders auffangen. Dann erlebst du meine verschiedenen Grade, André. Fühlst du es schon?“

„Ja, Mutter.“

„Ist es nicht wunderbar? Und dennoch so einfach. Doch die Menschen können das nicht. Und trotzdem fühlen sie, dass sie nicht füreinander offen sind. Hat Loea dich gestochen?“

„Nein, sie nicht, aber dieser Rückenwind da. Der armselige kleine Mensch von ihr ist es. Alles ist es, diese gesamte Umgebung zieht dich aus deinem Leben hinaus. Ich kann das jetzt nicht haben.“

„Und dennoch muss es sein. Wenn du das einmal in dir hast, geht alles von allein, André. Und dann lebt die Antwort unter deinem Herzen. So, wie die gute Erde geboren ist, bekommst du die Antwort und diese Gefühle in dich. Und dann steht der Mensch vor der Seele und dem Leben. Erst jetzt übernehmen sie Gedanken, kommen sie zu dieser Einheit. Aber das als Mensch zu fühlen und zu erleben ist wieder etwas anderes.

Ich habe den Menschen als Seele kennengelernt. Ich erlebte diese Seele, André. Und die Menschen mich nicht. Das haben sie noch zu lernen. Würdest du denken, dass sie dies glauben können? Ich weiß ziemlich sicher, dass nicht. Du wirst ausgelacht. Aber geh nun mal etwas weiter? Geh zurück zu meiner Mutter. Was werden sie nun sagen? Jetzt bist du kein Mensch mehr. Jetzt wirst du von links und rechts gestochen. Und das nennen sie ihre Liebe! Das will jetzt Gefühl sein. Das haben sie einander zu schenken. Du brauchst nicht daran zu zweifeln, sie haben dies noch nicht. Aber es ist da! Du wirst es der Erde und ihren Kindern durchgeben. Göttliche Wesen sind es in einem menschlichen Zustand, deren Lebensgrade vortierhaftes, tierhaftes und stoffliches Bewusstsein genießen. Aber dies führt uns zum geistigen Lebensgrad, André.“

„Ich weiß es, Mutter.“

„Hast du dich dadurch ein wenig erschrocken?“

„Nein, das nicht, aber ich kann es mir selbst noch nicht vergeben.“

„Das ist dann dein Gewinn, André. So musst du alles erleben, dann legst du für dich selbst neue Fundamente. Ich könnte mich vor all diesen Graden als Mensch ekeln. Sieh nur diese gierigen Augen an. Schau selbst, dieser Mann dort lechzt nach etwas zu essen. Aber für ihn kommt kein Fisch. Das hätte er wohl gern, aber was setzt er dafür ein? Nichts. Ich erreiche nichts damit. Dafür ist unser Lebensbewusstsein und Leben nicht (da). Wenn Sie

dies wissen, schenken wir unser Bewusstsein in Liebe. Und dann bekommen sie zurück, was sie uns gegeben haben und wodurch wir das Leben bekamen, also meine Kinder. Und trotzdem, André, wenn sie selbst kommen, diese Schwermütigen, dann nehme ich sie in meine Arme. Wie viele gehen jetzt durch Selbstmord aus dem Leben fort?

Ich werde dir Kosmologie geben. Wenn die Menschen wüssten, André, dass der Mond als Allmutter ... also für diesen Raum ... mich geschaffen hat, dann bekämen sie diese Weisheit als Nahrung zu essen und zu trinken. Was hat Christus ihnen in dieser Zeit gesagt? Und was machen sie jetzt? Esst und trinkt von Meinem Fleisch und Blut. Das können wir auch, doch das ist als Lebensweisheit gemeint! Doch dann werden sie „Ihn“ kennenlernen. Sie werden Ihn anders lieb haben. Und dann erst setzen sie ihren Leben kein zu frühes Ende. Sie haben keine Vorstellung davon, wie es dann ist.

Weißt du jetzt, dass das Leben von Mutter Natur in mir und durch mich geboren worden ist? Auf dem Mond bekam alles Leben eine Seele. Und dann ging es weiter. Höher- und weitergehen durch die stofflichen, körperlichen Offenbarungen. Und du weißt nun, wohin ich bald gehe. Wie unglaublich auch, ich gehe weiter. Wenn ich hier sterbe, André. Ich löse mich auf. Ich diene hier noch Millionen Jahre. Ja, so lange dauert mein Leben, weil ich räumliches Bewusstsein besitze.

Ich habe bereits meinen Vierten Kosmischen Grad geschaffen. Ist diese Stimme etwas sanfter, André?“

„Ja, Mutter.“

„Diese besitzt die kosmische Abstimmung. Dadurch, dass ich selbst mich von diesen Gesetzen frei mache, spricht mein räumliches Bewusstsein zu dir. Nichts hält mich auf, André, nichts, das ist zugleich für alles andere Leben.

Darum ist es so dumm, dass die Gelehrten mich nur als Wasser sehen. Ich bin durch Tausende von Welten gegangen und musste mir diese Gesetze aneignen. Warum denken diese gelehrten Seelen nicht weiter und etwas tiefer? Du denkst, das können sie noch nicht. Nein, auch Sokrates hat es nicht gekonnt. Aber erst dann stehen sie vor der räumlichen Frische. Vor meinem Wachstums- und Blüteprozess. Grün wie auf dem Vierten Kosmischen Grad und Bewusstsein, wie Seines ist. Ist das nun nicht bedauerlich? Du fühlst nun gewiss, dass ich bin wie ein Kind. Findest du mich so wirklich lieb?“

„Ja, Mutter. Ich würde nun gern Mädchen sagen.“

„Das könntest du, André. Und es ist nicht so verkehrt, denn ich bin ja eines.“

„Ich sehe es, Mutter.“

„Du weißt nun, dass wir einander auf dem Vierten Kosmischen Grad wiedersehen. Bedenke nun mal, André, wie dort unser Leben ist. Ich werde zuerst als ätherhafter Stoff erschaffen. Ich gehe zu den Gesetzen des Univer-

sums, mache mich unterdessen für das Höhergehen bereit und bin eins mit all meinen Schwestern und Brüdern. Ich kümmere mich zugleich um alle meine Verdichtungen und um alles, mein Mutter-Sein. Ja, André, ich bleibe hier, bis keine Menschen mehr leben. Aber du wirst sehen, dass ich auch für dort bereits meine Organe erschuf. Das ist dort Seele von meiner Seele und Leben von meinem Gefühl. Hast du es anders gesehen?“

„Nein, Mutter, so ist es.“

„Hör zu, André. Gestern hörte ich einige Menschen miteinander reden. Ich sage dir, sie lernen nichts! Glaub mir, wenn dieser Krieg bald vorüber ist, stellst du fest, was sie gelernt haben. Jetzt sind sie zahm wie die Lämmer. Aber wenn sie alles besitzen, vergessen sie Ihn wieder. Und das haben sie doch selbst in den Händen. Warum weigern sie sich nicht, zu töten? Fühlen diese Menschen nicht, was sie nun tun? Ist dieses Sich-Weigern so schwierig? Das tierhafte Gefühlsleben, André, das tötet, das ist für alles offen und kennt keine Liebe. Und trotzdem sagen sie, also diese Menschen, dass sie lieb haben. Du kennst gewiss das Gerede dieser Pastoren. Jenes Leben schickt den Menschen wahrhaftig in einen Krieg. Das ist nun seine Weisheit für Gott. Das ist erlaubt, sagt das unglückliche Kind. Aber das ist nun gerade nicht erlaubt! Was würdest du von so einem menschlichen Insekt halten? Fühlst du jenes Bewusstsein, André?“

„Ja, Mutter, es ist armselig.“

„Erzähl ihnen, André, wie Gott gesehen und erlebt werden muss.“

„Das mache ich ja, Mutter.“

„Erzähl ihnen vor allem, dass Gott nie gutheißt, dass Sein anderes Leben vernichtet wird! Wir fühlen uns krank, wenn wir hören, dass ein Geistlicher es gutheißt, dass die Seele Gottes mordet! Wir sind krank von der ganzen Sieg-Heil-erei, André. Auch davon verstehen wir etwas. Sie werden daran ersticken! Aber dachtest du, dass ein Einziger von diesen Millionen an die eigene Verwesung denkt? Und das kommt daher, weil diese Gedanken im Hinblick auf die Göttliche Schöpfung „verwesend“ sind. Auch die der Pastoren und der Kirche! Ja, sie auch, diese Mutter ist abscheulich armselig.“

Ich rief diesen Menschen zu: Großes Elend, das du bist, geh aus meinem Leben fort. Geh hier weg, denn mir nutzt dein Bewusstsein sowieso nichts. Ich will dich sogar beschützen. Hörst du mich nicht? Aber sie hörten mich nicht, André. Und dort drüben gingen sie über Bord, plötzlich, schreiend haben sie (ihrem Leben) ein Ende gemacht und liegen jetzt in meinen Armen und verwesen. Sie sind dem verhungerten Skelett verhaftet, sie leben all diese Zeit in mir, bis die eigentliche Sterbestunde kommt und sie ihre Gesetze des Weitergehens betreten. Du kennst das doch? Du hast „Der Kreislauf der Seele“ von Meister Zelanus bekommen. Aber ich, André, habe diese Unbewussten aufzufangen und kann nichts anfangen, weil sie mir noch nicht zuhören

können, sie diese Einheit nicht erleben. Das ist das Einzige, was verschiedene Menschen können, sich selbst umbringen. Aber was dann, bald, wenn sie nichts mehr besitzen? Dann wirst du mal was sehen, André.

Als ich rief: großes Elend, geh weg von mir, zog ich sie sogar zu meinem Leben ... etwas hat sie berührt und das war, André, weil sie, wie ich dir schon mal erklärt habe, in mir das eigene Leben bekamen. Und jetzt wird es gefährlich. Ich rief: Deine Mutter sagt, tu es nicht! Erhängen fanden sie schrecklich. Und das ist wahr, André. Jetzt bleiben sie neben jenem Kleid hängen, an diesem hölzernen Balken, bis das gesetzliche Ende kommt und sie weitergehen. Ich finde Erhängen etwas Widerliches, dann ist Ertrinken besser. Ist es nicht so?“

„Du hast recht, Mutter, aber alles ist schlimm.“

„Das will diese Welt nicht wissen, mein Lieber. Das wollen diese Menschen nicht verstehen. Links und rechts gehen sie weg. Der eine springt aus dem Fenster und ein anderer sucht den Tod durch sein Gas, seine rohe Gewalt, aber jeder Selbstmord ist wahnsinniges Getue. Wenn sie das lernen, André, dann hast du ihnen etwas Göttliches geschenkt. Von mir bekommen sie ein Gewand zu tragen. Ich schicke sie nicht nackt weg. Und jenes Kleid ist dann zum Weitergehen, mehr Bedeutung hat es nicht. Sie müssen nun selbst für ein anderes sorgen und jenes bekommen sie zurück, wenn sie vor ihren karmischen Gesetzen stehen werden. Du kennst das ja. Dann können sie ihr Elend erleben. Aber dann wissen sie nicht, von wo dieser Ärger zu ihnen kommt, doch schau mal kurz zurück? Sieh mal einige Leben zurück, André? Davon bist du nun ab. Auch du hast dich mehrmals verunglücken lassen, bis du das „Wissen“ bewusst in dir fühltest, und das ist nun die Angst, Angst, durch das Elend, das du einst erlebt hast, diese Wissenschaft kennen sie, fühlen sie auch, wie so manche, sonst würde diese gesamte Menschheit dem Leben ein Ende setzen. Ist es nicht so?“

„Ja, Mutter, so ist es. Das ist wahr. Es gibt Menschen, die es nicht tun können. Aber die sagen auch: Ich weiß nicht, warum, aber ich habe solche Angst. Ich habe nicht den Mut, es zu tun. Und das ist nun aus früheren Leben übrig geblieben. Ja, du hast recht, Mutter. Das ist das Gefühl für jetzt, aber jenes „Gefühl“ haben sie einst erlebt und das schlug ein Loch in ihre Seelen. Und nun kommen sie nicht mehr zu diesem fürchterlichen Selbstmord.“

„Ist es nicht großartig, André, dass wir diese enormen Gesetze erleben und besprechen dürfen?“

„Ja, Mutter, es ist unser Wissen.“

„Hör doch nur ... André, ich sagte noch zu diesen Armen im Geiste: Jede stoffliche Minute wirst du erleben, denn das ist dein eigentliches Gesetz. Doch auch das bekam ich nicht zum Gefühlsleben geschickt. Das Tagesbewusstsein weigerte sich entschieden, ich konnte nicht weitergehen. Ich

sagte auch noch, dass jedes stoffliche Gewebe zum Weitergehen wirkt und dient. Und soll das nicht heißen, dass die Seele zuerst das organische Leben und diesen Raum erleben muss? Erst dann kann sie weitergehen. Und diese Menschen machen dem ein Ende und müssen nun von vorn beginnen. Sie erleben keine Gesetze, André, diese Seelen wollen Abschnitte überspringen und das geht nicht. Und dann folgt die Stille, die Stille der Welt des „Unbewussten“ ... das Bereitwerden für das neue Leben, doch Tausende sind ihnen voraus, weil sie harmonisch weitergingen. Hast du über die menschlichen-harmonischen Gesetze nachgedacht, André?“

„Ja, Mutter, aber ich muss noch mit diesem Raum beginnen.“

„Mach es, André, und du bekommst das „Kosmische-Bewusstsein“ für alle Lebensgrade Gottes.“

„Ja, Mutter, ich mache es.“

„Und dann stehen wir vor den Eigenschaften solch einer Seele als Mensch. Sind dies nun bewusste Eigenschaften? Dies ist armseliges Getue. Jenes Tagesbewusstsein ist noch nicht menschlich, sondern unmenschlich-tierhaft, und dann musst du dir merken und akzeptieren, dass ein Tier so etwas gar nicht macht. Das Tier sucht keinen Selbstmord. Das Tier kann das nicht, ein Mensch schon. Und das ist nun das höchste Wesen? Die menschlichen Eigenschaften, André, besitzen darüber hinaus die sieben Grade für den Erwachensprozess. Ist das nun nicht Göttliche Einheit? Du hast alles von Ihm!

Und dann gibt es noch Menschen, André, die wegen jeder Kleinigkeit Schluss machen wollen. Mutter Erde ruft ihnen zu: He, wartet doch mal! Wegen so einer Bagatelle willst du schon Schluss machen? Und wieder andere stoßen ihre Kinder von sich. In Säcke gesteckt werfen sie mir ihr Leben zu. Kann man darüber nicht verrückt werden vor Ärger? Sie wollen zwar das Vergnügen, aber nicht das Leben und auch das berührt die Gleichgewichtsgesetze, die Gesetze für harmonisches Weitergehen, die für Raum und Sphären Glück ein und dieselbe Aufgabe erfüllen. Mutter Erde ist müde von all diesem Elend. Sie hat fast genug davon. Als der „Jude“ zu mir kam, rief ich:

„Willst du deine Herkunft verleugnen?“ Der Mann schaute mich giftig an, dabei meinte ich es doch gut mit ihm. Waren wir nicht alle Juden? Und wahrlich, André, er hörte meine Stimme und fragte:

„Wer kann mir sagen, was ich nicht tun darf und will? Du vielleicht?“

Im Grunde genommen hatte dieses Leben recht, aber wie findest du so eine jüdische Geschichte? Ich rief zu ihm zurück:

„Teile dich doch, Dummkopf? Teile dein Leben und akzeptiere Christus! Akzeptiere den „Messias“ und du hast nie mehr Ärger mit „Nazi-Problemen“. Verbinde dich mit einem Christen. Lege dein Jüdisch-Sein ab und du hast Ihn. Pflanze dich mit dem anderen Leben Gottes fort, du repräsentierst schließlich nur eine schäbige Religion? Wusstest du das nicht, Jude? Dann

werde ich es dir heute sagen. Du bist schon ein Begnadeter ...“, rief ich ihm zu, André, „weil du dies anhören darfst und kannst.“ Und dann fragte ich noch: „Blutest du gerade deine Abstammung weg?“

Dann bekam ich zu hören: „Verrecke, Weib“ ... Und doch war ich nicht böse, André, weil ich fühlte und erlebte – dass diese menschliche Existenz mich fühlte. Und das machte alles wett, es gab mir Liebe zu fühlen. Eine kurze Berührung, nicht wahr – und du fühlst den räumlichen Kuss in dich und zu dir kommen. Und dafür bist du offen und tust alles, gibst alles, es ist enorm, was du in solch einem Augenblick zu erleben bekommst. Darum frage ich dich wieder, André, wirst du mich nie mehr vergessen? Wirst du mich jetzt für ewig während weiter lieb haben?“

„Ich tue es, Mutter, für ewig während ist es.“

„Ich fühle es, André, es ist alles. Und dann sagte jener Jude noch zu sich: Was soll ich um des Friedens willen nur machen? Und ich erwiderte ihm:

„Willst du auch noch im Namen von „Frieden und Recht“ reden, jetzt, da du dich selbst ins Unglück stürzen willst? Pfui, lauf weg und verschwinde hier. Jerusalem?“

Und dann hörte ich wieder – „verrecke, Weib“ ... und das klang nun anders, hart war es, aber dachtest du, André, dass er verstand, was ich meinte? Ich flog in sein Herz und legte in es: „Hast du vergessen, dass du den „Frieden und das Recht“, den „Frieden und seinen Namen“ ans Kreuz geschlagen hast?“

Du hättest ihn jetzt sehen müssen, André. Giftig wurde dieses Leben. Aber ich bekam nun gerade Lust, das zu tun, und sagte dann:

„Ist das vielleicht nicht wahr? Ihr als Kinder von Kaiphas ... seht in Adolf Hitler eure Auferstehung wieder (siehe Artikeln „Hitler“ und „Das jüdische Volk“ auf rulof.de). Durch Adolf steht ihr jetzt vor eurem „Film de la Jerusalem“ ... Adolf schlägt euch, aber er ist Kaiphas!“

Als er von mir wegrannte, gab ich ihm als Mensch das Letzte, meinen Kuss. Und dann, André, wischte er sich das Gesicht ab, schaute zu seinem Stern und erwiderte mir danach heftig:

„Du hast doch recht. Wer du auch bist, der zu mir gesprochen hat, du hast recht. Ich danke dir. Bist du es, Mutter? Oder bist du es, Vater? Ist es vielleicht Nathan? Lebt Isaak noch? Oder seid ihr schon vergast worden? Ich danke dir, meine liebe Mutter, aber ich nehme mir mein Leben jetzt nicht mehr. Ich akzeptiere nun alles. Du warst es doch, Mutter?“

Siehst du, André, der dachte, dass ich seine Mutter wäre. Dies war voriges Jahr, im Grunde, kurz bevor wir zueinander kamen. Der dachte, dass seine eigene Mutter zu seinem Leben spräche, aber ich war es! Diese Mutter von dem Kind hat Adolf verschleppt. Seinen Vater und seine Schwester auch, auch seinen Bruder. Und er verstand, dass er „Jerusalem“ nicht verleugnen

konnte. Und dass sie so weit kommen, das kann ich (mir) verstehen. Trotzdem siehst du, wie viel Kraft ich noch besitze, um Menschen zu helfen. Das ist einer aus Millionen. Werden die anderen für ihr Erschaffen wachen? Du fühlst es gewiss, er reagierte hervorragend. Ja, André, meine Kräfte sind bewusst, ich kann das!

Keine Stunde später stand ich an demselben Tag vor einem neuen Geschehen.

Jetzt ist es eine schöne Frau. Sie weiß nicht mehr ein noch aus und will sich in meine Arme werfen. Was denkst du wohl, was ich ihr sagte? Ich sagte, tun Sie Ihre Pflicht. Empfangen Sie das Christenkind. Werden Sie Mutter und lassen Sie Adolf gewähren, Sie verstehen ja sowieso nichts von dieser „Ursache und Wirkung“? Erschaffen Sie ein neues Herz, mein Kind. Machen Sie es doch! Frisch ist der Wind, nicht wahr? In mir ist es noch frischer! Und wahrhaftig, sie hört mich. Jetzt ist das Verrückteste von allem, all diese Menschen denken, plötzlich kommt es, ich meine also die Empfindsamsten, dass Er es ist, der spricht. Gott hören sie reden, aber ich bin es!

Dieses Kind ging von mir weg. Sie wusste es plötzlich und sollte Mutter werden. Hierdurch rettete ich ihr Leben. Mutter und Mutter erreichen einander schnell, André. Sie weinte vor Glück, glaube ich, nein, das weiß ich. Andere sagen zuerst „Verrecke“. Doch kurz darauf liegen sie dir zu Füßen.

Ich bin ihr dann gefolgt und ich sah, dass sie sich vollkommen für die Mutterschaft geöffnet hat. Was ich in ihr zum Erwachen brachte. Weißt du, wodurch es so herrlich ist, wenn du nackt zu mir kommst und willst schwimmen? Dann fühlst du meinen Raum, André, und viele Menschen wissen das bereits. Ja, das ist echtes Einssein. Aber das erleben wir jetzt von Seele zu Seele, ist es nicht so?“

„Ja, Mutter. Ich fand das mit dem Juden sehr lieb von dir und (das) mit dieser Mutter auch.“

„Das habe ich mir wohl gedacht, du kannst etwas davon lernen. Ich habe ihr, dem schönen Kind, ein Halskettchen geschenkt. Du fühlst es bestimmt schon. Das Ding wird sie jetzt nicht mehr hergeben und du kannst besser eines von mir bekommen als von diesem „Sensenmann“ ... den es nicht gibt. Aber jetzt mal etwas anderes, heute Abend bekommst du deinen „Arm“ ... André. Ich bekomme das Zeichen jetzt.“

„Ich werde kommen und es dir erzählen, Mutter.“

„Aber wir erleben jetzt großartige Ereignisse. Auch traurige Szenen. Wenn der Jude das „In-die-Wolken-Schauen“ lassen kann, betritt er die neue Bewusstwerdung. Nicht wahr, er denkt, dass „Christus“ auf den Wolken erscheinen wird, doch das denkt ein Katholik auch, auch diese armen Pastoren riskieren ab und zu einen Blick darauf, womit sie jedoch nichts zu tun haben, doch sie sind sich ihrer selbst nun so sicher, sie klammern sich an allem fest.

Was hat dieser „jüdische“ Strohalm nun für einen Christen zu bedeuten? Nichts! Aber du musst diesen Leben nur mal folgen. Der Folterprozess, den sie erleben, ist nicht mit dem zu vergleichen, was sie sich selbst auferlegen, wenn sie Schluss machen. Als ein anderer Jude zu mir kam, machte ich es kürzer und rief dem Leben zu:

„Geh weg von mir, Christus-Verräter?“

Du hättest ihn rennen sehen müssen, André. Auch ein Mann; mit der Mutter habe ich einen anderen Kontakt, aber die jüdischen Männer sind schwerhöriger und wilder. Sie wollen alles besitzen, weil sie ihre Bibel kennen. Die Mutter ist anders erzogen. Ich meine es ernst, rief ich ihm hinterher, du hast Christus verraten und jetzt bekommst du nie mehr Ruhe. Denk nur nicht, dass die Welt bald Mitleid (mit) dir hat. Das dachtest du, aber die Zeiten haben sich geändert. Das war früher möglich, aber jetzt nicht mehr. Das war in Jerusalem möglich, aber dies ist kein Jerusalem mehr, auch wenn du dieselbe Güte erlebst, dieselben Fundamente. Allein das Bewusstsein ist anders, ein wenig verändert. Dann rannte er noch schneller von meinem Leben weg und er dachte: Jetzt lande ich auf dem Opferstock, sie wollen mich häuten und töten. Aber sag es nun selbst, André, ist das etwas für dieses Jahrhundert? Er dachte an Opfer, an seinen Hals, aber Blut von seinem Blut ist altes Leben und nährt das Leben des Raumes nicht länger. Was er mir noch zurief, lautete:

„Das werde ich meiner eigenen Rasse (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf rulof.de) sagen.“ Und ich rief noch: „Mach das, dann bist du dir zumindest dieser „Dreißig Silberlinge“ sicher ... du bekommst ein eigenes Leben, die Münze, zurück, Blutrache?“

Und diese Zeit, André, kommt jetzt. Gott kann nicht gutheißen, dass sie Christus vernichtet haben (siehe Artikel „Das jüdische Volk“ auf rulof.de). Jetzt kannst du zwar auf die katholische Kirche schimpfen, sie hat in jedem Fall das Leben des Christus verteidigt und nachgeben müssen, auch wenn der Rest ihres Lebens Finsternis ist. Einem anderen rief ich zu, und auch das Leben durfte ich retten und warnen: Vergreife dich nicht an einem anderen Leben Gottes, du stehst dann vor dem Selbst-Verunglücken. Und er beschimpfte mich als „Mistkerl“ ... und das ist nun Gott, er sah Gott als einen Mann. Willst du so eine Affenliebe, André? Es ist nun wirklich Zeit für diesen alten Darwin.

Der mit seinem „Affen“-Getue. Das ist genau das Richtige für sein Leben. Dieses ist schlimmer. Ich sagte noch zu diesem Mann ... dachtest du, dass nur du geschlagen wurdest? Und ist es nicht wahr? Werden die Christen nicht geschlagen und getreten? Du musst nun aber schauen, André. Übrigens, du kennst diese Gesetze, du hast die „Völker der Erde“ schon in die Hände bekommen. Der Mann oder die Frau, die das meiste und tiefste

Karma besitzen, werden jetzt als Volk geschlagen. Hierdurch bekommt das jüdische Kind so eine fürchterliche Tracht Prügel (siehe Artikeln „Hitler“ und „Das jüdische Volk“ auf rulof.de). Das Kind der jüdischen Rasse (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf rulof.de) kann nun zwar böse werden, aber dies ist heilige Wahrheit. Christus war es, den man auf Golgatha ans Kreuz schlug, und kann Gott das gutheißen (siehe Artikel „Das jüdische Volk“ auf rulof.de)? Wodurch hat Adolf seinen Hass gegen das Judentum bekommen? Dachtest du, dass ein Mensch so aus sich selbst heraus hassen könnte? Das gibt es nicht. Du bekommst nichts in dein Bewusstsein, was dort nicht hineingeschlagen wurde. Das ist es, weswegen Adolf seiner eigenen Rasse (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf rulof.de) nachstellt, aber das wird nicht verstanden.

Ein anderer Jude wollte mehr wissen. Er fragte mich, warum seine Rasse (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf rulof.de) so geschlagen wurde. Und dem konnte ich antworten. Als ich sagte, dass Christus auch für ihn auf der Erde gelebt hatte und dass nun seine Rasse (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf rulof.de) eine Tracht Prügel brauchte, um wiedergutzumachen (siehe Artikel „Das jüdische Volk“ auf rulof.de), gab er mir zu hören, dass dies kein Schlagen mehr war, dies war Töten. Und da konnte ich ihm recht geben. Etwas später, der Mann fühlte mich auch, gab er mir jedoch:

„Drecksweib, schmutziger Kerl, das kannst du doch schwätzen.“

Damals wusste ich es auch plötzlich. Genau was ich eigentlich dachte. Wenn du denkst, dass du sie hast, bist du sie auch los. Wenn du denkst, dass du es mit ehrlichen Menschen zu tun hast, verkaufen sie deinen Besitz. Und dennoch ging ich ihm hinterher und wollte alles riskieren, um zu jenem Leben durchzudringen. Ich sagte, dass dies das „Zeitalter des Christus“ wäre. Du hättest ihn lachen hören müssen. Zeitalter des Christus? Meinst du, rief er mir zu: Diesen Rabbi von Jerusalem? Das war ein Scharlatan, ein Eiferer, wenn du es wissen willst. Was sollst du nun sagen, André? Ich gab ihm noch: So lebe dich dann doch aus. Dann gibt es kein Leben mehr für deine eigene Rasse (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf rulof.de). Du hast doch diesen Scharlatan bald zu akzeptieren. Er schrie mir noch zu, dass ich mich nicht um eine „Legende“ kümmern sollte und meinen Kindern die Brust geben sollte und ob ich das Geflenne gar nicht hörte. Ich musste dann zugeben, André, dass dieses Leben gut mit mir eins war. Natürlich für sein eigenes Problem. In jedem Fall, ich habe erreicht, dass auch er die Flucht ergriff, als er meine Stimme hörte. Auch wenn das jüdische Kind denkt, dass dies alles ihm nicht gilt, wirst du trotzdem sehen, was Adolf zuwege bringt. Das sind tiefe Wunden, André, nein, das sind viele Hunderttausende Tote mehr. Ich habe auch noch gesagt: Mach dich von deiner eigenen Symbolik frei, aber das wurde nicht mehr verstanden. Keuchend kam das Leben nach Hause

und setzte sich hinter den leer gebrannten Ofen, um nachzudenken. Auch dieser Mann dachte, dass sein Bruder ihn erwischt hätte. (Das ist) allerdings etwas Verrücktes – wenn sie vor den Wahrhaftigkeiten stehen, beginnen sie, okkulte Gesetze zu erleben. Das dachte ich zumindest.

Dass so ein Mann dich sofort als Weib beschimpft, ist armselig. Aber diese Zeit, André, ist es. Wer empfindsam ist, kann viel lernen. Wer will, bekommt alles, weil jetzt der Raum spricht.

Ein anderer war empfindsamer. Hörst du mich noch, mein Lieber?“

„Ja, Mutter, sprich weiter, ich folge dir in allem.“

„Oh, du warst eben so weit von mir weg, siehst du?“

„Das stimmt, Mutter, denn ich habe meine eigenen Vergleiche angestellt.“

„Und habe ich recht?“

„In allem!“

„Jenes andere Leben fragte mich, André, ich mache so weiter, wenn du noch ein wenig Zeit hast ... ob Kaiphas nun vielleicht auf der Erde wäre. Ich sagte, ja! Und dann kam sofort: Dann ist es Adolf Hitler. Siehst du wohl, dann habe ich doch richtig gefühlt. Unsere Rasse (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf rulof.de) hat sich selbst besudelt, rief dieser Mann mir zu. Und dann wusste ich, dass trotz allem doch alles gut ist. Die Menschheit erwacht. Dieser Kern wird sich selbst ausdehnen, André. Glaubst du nicht auch?“

„Ja, Mutter, so ist es. Dieser Mann wird dafür sorgen, dass die Masse ihn akzeptieren wird.“

„Weißt du, wenn ich nicht wüsste, wo Judas lebte, hätte ich gedacht, der ist es! Denn diese Bewusstwerdung ist wach, dieser Mann wird die ersten Fundamente legen. Und darum ist nichts verloren gegangen. Und dieser Mann sagte noch: Wenn wir dies akzeptieren können, dann leben wir morgen schon im Paradies. War das nicht eine gute Antwort, André? Es kommen so viele zu mir. Ich kann sie alle nicht erreichen, ihnen fehlt diese Empfindsamkeit.

Aber wie ging es Loea, André, du hast mit ihr doch keine Probleme?“

„Nein, Mutter, mit ihr bekomme ich nie Ärger, sie ist ja meine Mutter.“

„Ich weiß es, erkennst du sie aus dem Alten Ägypten? Ich kenne ihr Leben, ihre Seele, André. Soll ich dir zeigen, was ... ich weiß und dass ich sie kenne?“

„Mach es mal?“

André bekommt jetzt eine Vision von Loea zu sehen. Loea ist Dectars Mutter gewesen, bevor Dectar zum Tempel der Isis ging und von den Hohepriestern entdeckt wurde. Das Buch „Zwischen Leben und Tod“ erzählt von Dectar. Es ist Andrés Leben im Tempel der Isis, doch von seiner Mutter wird nichts erzählt. Loeas Vater war ein Jäger und dieses Kind schlicht. Auf einer Wanderung – der Vater beschloss, ein neues Gebiet zu suchen – wurden sie von Löwen angegriffen, Vater und Mutter tot, Loea wurde von

einem anderen Jäger gefunden, der sich um sie kümmerte. Im Alter von sechzehn Jahren war Loea schon vergewaltigt worden. In dieses schlichte Leben kommt durch die Mutterschaft jedoch Bewusstwerdung. Das Innere kommt zu einer Entscheidung und verschwindet, allein, und nimmt ihr eigenes Vieh mit. Tagesreisen weiter – beschließt Loea, am Rande eines Waldes ihr Nachtlager aufzuschlagen. Die Mutter inspiriert ihr Kind von hinter dem Sarg. Ihr Kind wächst in ihr und dann wird sie von Priestern entdeckt, die ihr bei der Geburt helfen werden. Dann wird Dayar geboren. Im Alter von sechs Jahren sehen die Priester, dass dieses Leben begabt ist. Dayar bricht auf zum Tempel der Isis, um Loea wird sich gekümmert, aber sie hat ihr Kind verloren. Wo hat sie gelebt und von welchen Völkern der Erde hat sie neue Leben empfangen dürfen? Loea geht weiter, auch Dayar. Jetzt lebt Loea auf der Erde. Meister Alcar verbindet ihn mit dieser Seele, er heilt sie. Das war ein großartiger Augenblick für André und Dectar, er erkennt sie sofort, als sein Meister ihm diese Vision schenkte, die Mutter Wasser ihm jetzt erneut zeigt. Und dann fragt diese Mutter:

„Und, André, habe ich richtig gesehen?“

„Ja, Mutter, es ist ein Wunder. Alles ist Wahrheit. Wie kannst du das nur?“

„Weil ich jeder Seele als Mensch, der lieb ist, folgen kann. Aber du hast nun deine Mutter wieder. Ist sie lieb zu dir und kann sie alles verstehen?“

„Lieb ist sie, sie ist in allem Liebe und sie glaubt es, aber kann sie die Tiefe dieser großartigen Probleme fühlen, Mutter?“

„Nein, denn dann würde sie zu ihrer eigenen Vergangenheit schauen müssen und das kann sie nicht, André. Welcher Mensch könnte das in dieser Zeit? Du kannst es, aber du weißt, wie schwierig es ist.“

„Ich verstehe es, Mutter. Aber Loea ist lieb, immer noch sehe ich ihre Schüchternheit von früher. Ich habe ihre vielen Leben gesehen, Mutter. Schrecklich war es. Wie lange es dauert, bis der Mensch bewusst wird.“

„So ist es, Jahrhunderte sind nötig, viele Leben, doch dann ist der Mensch ein Göttliches Kind. Ich höre nun sagen, es kommt aus dem Raum zu meinem Leben: Werde ein Christenkind, jedoch durch die Gesetze. Nicht durch die Kirche, denn sie verdammt dich erneut. Wenn du den Raum erleben kannst und das Leben, dann strahlen deine Augen, dann lebt dein menschliches Herz und deine Seele strahlt, wie die Lichtsphären das besitzen. Und es gibt nur eine einzige Rasse auf der Erde und das ist der Mensch. Und du bist nie mehr allein, nie mehr. Und erst dann lebst du für „Ihn“ und die „Allmutter“!

Ist es nicht das, worum es geht, André?“

„Ja, Mutter. Ich danke dir für alles. Ich gehe jetzt. Ich werde mich für die nächste Reise bereit machen. Heute Nacht werde ich das Göttliche „All“ sehen, Mutter.“

„Ich weiß es, mein Sohn. Ich werde dir tragen helfen.“

„Danke, meine Mutter.“

„Auf Wiedersehen, mein Kind, der Segen meines Lebens.“

„Meinen Kuss zurück, Mutter.“

„Herrlich ist es!“

„Lass es dich dann stärken.“

„Für ewig während, das weißt du gewiss. Ich werde Loea meine Gedanken senden, sie ist es wert.“

„Ich danke dir, Himmelreich?“

„Wenn du nur weißt, André, dass ich meinen Kopf vor deinem Bewusstsein beuge.“

„Ich weiß es, und jetzt ... bis bald.“

„Vergiss deine Freunde nicht.“

„Ich werde das überwinden, Mutter. Ich finde es schade, aber ich wollte dies nicht missen.“

„Dann ist alles in Ordnung, André. Und jetzt ... geh, mach dich bereit.“

Von ferne hört er sie noch reden. Ist das nicht allerhand? Wie ist es möglich. Bin ich verrückt oder ist sie es? Aber mein Himmel, wie großartig schön ist es doch, diese Stimme ist so deutlich. Es ist Einssein mit dem Raum und dem Leben. Und dann betritt er seine Wohnung. Jetzt kann „Jozef“ antworten, doch er beseelt das Tagesbewusstsein weiter, weil er ab und zu eine räumliche Antwort geben muss. Und dann kommt:

„Wo warst du? Bist du bei Loea gewesen? Wie ist es dort?“

„Hervorragend, mein Kind, sehr gut, Loea fühlt sich herrlich. Wenn es so weitergeht, bekommt sie ihr Kind in drei Wochen, sagt sie.“

„Was hast du gemacht?“

„Nichts, ich habe einen kurzen Spaziergang gemacht, ich habe durch die Natur etwas Kraft geschöpft. Und das tut einem in dieser Zeit gut.“

Was soll er sagen? Kann er ihr erzählen, dass er mit Mutter Wasser gesprochen hat? Das Mutter Wasser alles von Loea weiß und das Holz von seinem Freund Baum kommt? Das geht zu weit. Das ist noch nicht für Menschen, und trotzdem? Mein Himmel, wenn auch sie dies mal erleben könnte und dann gemeinsam so einen Spaziergang machen, dieses Einssein genießen? Das ist das Paradies, Mutter. Wayti? Hast du mir folgen können? Und sofort ist da schon:

„Ich habe schließlich diese Liebe bekommen. Frage alles Leben dies und es wird dir erzählen, dass es jeden Kuss empfangen hat. Wenn du zu ein und demselben Grad sprichst, André, dann hören all die anderen Millionen Grade dem Geschehen zu und akzeptieren dann deine Liebe. Das haben „Er“ und unsere „Mutter“ schließlich gemeint, nicht wahr?“

„Du hast recht, mein Liebes. Wayti?“

„Was ist, André?“

„Ich mache mich bereit.“

„Ich weiß es. Wirst du im „All“ ein wenig an mich denken?“

„Ich vergesse es nicht, mein „Wayti“!“

„Dann bin ich glücklich. Mein Prinz?“

„Mein Engel? Ich muss nun nachdenken, hörst du das?“

„Ich weiß es schon, bis später, mein Leben.“

„Bis bald, mein Liebes.“

„Hör doch nur“ ... kommt jetzt ... „ heute Morgen wurde in der Schlange erzählt, dass die Deutschen fünf Jungen hinter ein Auto gebunden und sie einfach totgeschleift haben. Also hinter einem Auto angebunden, bis sie tot waren. Ist das nun nicht schrecklich? So handelt der Mensch in diesem Augenblick, du bekommst ja Angst, zu leben.“

„Ja, Kind, das ist schlimm. Aber was haben diese Jungen getan?“

„Sie haben irgendwo Essen holen wollen und sind weggelaufen, als diese Deutschen sie ergreifen wollten. Sonst ist nichts passiert, sagen die Leute. Ist das nicht teuflisch?“

„Das ist es, aber ja, das hätten diese Jungen anders machen müssen ...“

„Wo dies hinführt, das weiß kein Mensch mehr.“

„Zu einer höheren Bewusstwerdung, mein Kind.“

„Es ist scheußlich.“

„Der Mensch muss jetzt dafür sorgen, dass er nicht Dämonen in die Hände gerät. Das ist alles, mehr ist nicht dabei. Und wenn du das kannst, kommst du durch, sonst nicht. Der Mensch muss nun an sich selbst denken. Tausende Menschen werden abgeschlachtet, was doch nicht nötig ist. Viele suchen ihre Schmerzen und ihr Elend selbst. Was will das Leben Gottes jetzt anfangen? Was will der Mensch? Schließe dich dieser Bande an und du dienst Satan. Aber wusstest du das nicht? Und jenes Geschnauze dieser Deutschen hat nichts zu bedeuten. Der Mensch hat zu lernen und das will er nicht.

Er muss Farbe bekennen und das will er nicht. Er wird dennoch damit beginnen müssen. Das ist diese Zeit, Gott will es nicht, hat auch nichts damit zu tun, dies ist Menschenarbeit.“

Der Nachmittag vergeht mit Meditieren. Es ist Abend. Er sitzt auf dem kleinen Balkon. Es klingelt, jemand läuft schnell die Treppe hinunter. Was ist das? Vor der Tür steht ein Sack mit Holz. Mit Grüßen von deinem Freund Baum. Schleppe das nur hinein, zünde etwas an, habe ich Wort gehalten, André? Das liest und hört er – aus diesem Leben kommt es bis in sein Herz. Er könnte wohl weinen vor Rührung, aber er tut es nicht. (Das hat) sicher ein Leser unserer Bücher getan, kommt von da aus der Küche. Bestimmt. Aber dies ist ein Wunder. Dies ist Gott Selbst! Wie ist es möglich, mein

Baum, ihr könnt denken. Ihr wisst, Wunder auszuführen. Mein Leben wird euch danken. Ich sende euch meinen Kuss, meinen besten Kuss.

Fast ist es Zeit. V-2-Raketen gehen hinüber, drei-vier, alle auf London gerichtet. Adolf schießt seine Persönlichkeit in den Raum hinein und weiß nicht, was er tut. Aber das kommt noch! Er wird lernen, dass es sich so nicht gehört. Er verfällt! Er verliert. Er ersticht sich. Das von dem bescheidenen Baum ist das Wahre! Etwas anderes ist nicht zu erleben. Das ist, was Gott will. Dein Einssein erleben mit allen Lebensgraden und erst dann kann das Leben dir dienen. Dann kommt Essen und Trinken und Fett, du wirst es sehen und erleben, Kind, so sicher, wie du selbst noch da bist. Dies ist es! Dies wird es auch! Und dann wird das Leben wie im Paradies erlebt werden und das hat der Gott all seines Lebens beabsichtigt!

Ist noch etwas anderes zu erleben und zu bedenken? Nein, dann gehen wir ausruhen. Und sofort hört er Wayti sagen:

„Kommst du, André? Die Meister erwarten dich schon. Ja, ich bin es.“

„Ich komme gleich, mein Lieber. Wir gehen weiter für die Kosmologie. Immer tiefer und dann kann Meister Zelanus auch diese Reisen aufzeichnen. Er ruht schon. Noch wird geredet, doch das hört auf, dafür sorgen die Meister. Er hat nicht vor, sein Heraustreten aus dem Körper zu stören. Aber das tun die Meister, das gehört dazu, auch sie wird herrlich schlafen, aber er wird zum „All“ gehen. Wie werde ich morgen fühlen, denkt er? Anders, räumlich und Göttlich, womöglich. Es geht nicht anders. Trotzdem kommt über seine Lippen:

„Ja, mein Kind, es ist bitter. Aber wer jetzt Leid und Schmerz erleben muss, steht vor seiner eigenen Ursache und Wirkung. Natürlich, wir müssen vorsichtig sein. Das Essen von gestern war kein Essen mehr, du hast recht. Ich kann es nicht mehr ertragen, ich denke, dass ich an Wasser schon genug habe. Ja, ich weiß es, ich habe diese Katzen- und Hundeschwänze unter dem Dreck auf der Straße liegen sehen, die Menschen essen ihre Tiere. Das ist schade? Man sagt, eine Katze schmecke besser als ein Kaninchen, mag sein, aber du siehst es, jedes Wort der Meister ist für uns nun heilige Wahrheit. Adolf scheint es eilig zu haben, da kommt schon wieder eine V2.“

Stille. Auch hierneben ist Stille, die Menschen legen sich hin, im Bett ist es am besten. Mutter Mond ruft schon. Sein Leben ist offen, die ersten Symptome für das Heraustreten (aus dem Körper) fühlt er schon in seinen Füßen. Trotzdem denkt noch stofflich, irdisch, doch dann bekommt sein inneres Leben Schwingen und er fühlt sich frei von den Systemen, der Blutkreislauf verringert sich. Der Mond ist es nun, der ihn von der Erde frei macht, und er gibt sich dem anheim. Wo sind die Meister? Zu ihm kommt:

„Stellt Euch auf die Wiedergeburt ein. Wir sind bereit, André.“

Hinter dem Sarg steht er vor den Meistern. Wieder sieht er die Erde un-

ter seinen Füßen verschwinden, das Elend hat sich vor ihm aufgelöst. Wir schweben wieder im Raum von Gottes Unendlichkeit. Meister Alcar denkt, auch wir meditieren. Wir kommen zur Einheit mit den Kosmischen Systemen, wir fliegen. Immer wieder ist das für unser Leben eine Offenbarung. André kann das bestätigen. Im Raum wird es heller, wir kommen über die Atmosphäre der Erde hinaus. Und wir wissen, was dies alles zu bedeuten hat. Das heißt, dass wir die Sphäre der Erde verlassen haben. Wie großartig der Mensch ist. Dies ist unser und Euer Besitz. Wir sind wahrhaftig Götter.

Was wir jetzt fühlen und erleben, ist die Wiedergeburt für dieses Weltall und (wir) werden jetzt diesen Gesetzen folgen, die uns mit dem Vierten Kosmischen Lebensgrad und dem „All“-Stadium verbinden müssen. Immer tiefer steigen wir zu diesen Gesetzen hinab, wodurch wir das irdische, also stoffliche und geistig-menschliche Bewusstsein ablegen. Das tun wir bewusst! Weil wir wissen!

Und dann haben wir die Abstimmung für die Wiedergeburt erreicht und Meister Alcar spricht:

„Hier waren wir, meine Brüder, als wir zur Erde zurückkehren mussten. In diesem Zustand, zwischen Sternen und Planeten, dem Augenblick, in dem sich das Universum verändern sollte, ätherhafter und ätherhafter wird und wir Verbindung mit dem nächsten Stadium bekamen, der Wiedergeburt. Ich fühle mich jetzt eins mit diesem Wunder von Gott. Segnendes Glück kommt zu meinem Leben. Diese Atmosphäre, Ihr seht es, wird ätherhafter. Wir steigen zu diesem Göttlichen Wunder hinab und erleben nun die höheren Lebensgrade für den Makrokosmos. Seid Ihr bereit, André?“

„Ja, Meister.“

„Es ist an Euch, uns mit dem nächsten Lebensgrad zu verbinden.“

Und André-Dectar ist bereit und kann sagen:

„Dieser Raum und diese Atmosphäre sind dadurch geboren, meine Brüder, dass jeder Stern und jeder Planet, dieser ganze Raum neues Leben geschaffen hat. Durch die Wiedergeburt hat alles Leben gebären und erschaffen müssen und für den Fortgang sorgen müssen, wofür die Offenbarungsgesetze geschaffen worden sind. Weil jeder Funken die Göttliche Selbstständigkeit empfangen sollte. Auch dieser Raum! Wir betreten die geistige Vater- und Mutterschaft in stofflichem Zustand und mit dem erworbenen erhöhten Bewusstsein, der Bewusstwerdung für das Universum. Ich sehe nun, dieser Raum hat ein anderes Gewand empfangen. Das ist die „Reinkarnation“ für das Universum.

All dieses Leben folgt also ein und demselben Weg. Wie (es) uns die Göttlichen Offenbarungen gezeigt haben. Gott hat das gewollt, aber die „Allmutter“ hat dieses Leben beseelt, wir repräsentieren ihr Leben. Folglich, durch die Wiedergeburt zum „Vierten Kosmischen Lebensgrad“! Durch die Vater-

und Mutterschaft höher und tiefer, zum „All“ zurück! Diese Lebensgrade erwarten uns, mein Meister, weil wir als Mensch diese Räume in Besitz nehmen werden.

Dieses Universum erschuf ein anderer. Der Dritte Kosmische Lebensgrad gebär den „Vierten“! Ihr seht es! Ihr seht nun, dass es erneut dunkel wird, weil dies den Übergang bedeutet, um vom Dritten aus den Vierten Lebensgrad zu betreten. Und dennoch sind beide Welten eins. Zwischen Licht und Finsternis lebt die Göttliche Energie, wie Ihr sie in den Lichtsphären kennt. Diese Welten sind eins, weil sie durch einander entstanden sind, der Dritte Kosmische Lebensgrad lebte für den Vierten, weil dieses Leben „Tod und Leben“ zu erleben bekam. Wir haben diese Gesetze kennengelernt. Und dies ist die Reinkarnation für diesen Raum. Das Leben dieses Raumes sehen wir also bald vergeistigt wieder. Als die menschliche Seele die siebte Sphäre im Leben hinter dem Sarg erreicht hatte, war der Vierte Kosmische Grad bereit. Und dann ging das Leben weiter.

Das heißt nun, dass alles Leben Gottes die räumlichen Lebensgrade hat akzeptieren müssen. Mond und Sonne und all die anderen Körperteile sandten diese Kräfte in den Raum hinein.

Als diese Aufgabe vollendet war, mein Meister, entstand dadurch der Vierte Kosmische Grad. Der Göttliche Verdichtungsprozess offenbarte sich erneut. Die Ausdehnungsgesetze sorgten dafür, wonach die Verdichtungsgesetze folgten. Wir erleben jetzt, dass das Leben des Raumes menschliche Lebensrechte geschaffen hat. Und die werden wir erleben und empfangen, das ist unser Raum. Das ist ein neues und folgendes Universum für unser Weitergehen. Etwas anderes sehe und erlebe ich nicht.

Dieser neue Raum entstand also dadurch, dass alles Leben Gottes neues Leben erschaffen und gebären konnte. Und das ist unsere Evolution!

Als der Dritte Kosmische Grad diese Lebenskräfte aussandte, nahm diese Inkarnation einen Anfang. So hat sich der Vierte Kosmische Lebensgrad verdichten können. Doch die Seele als Mensch ging weiter und betrat diesen Raum, was Euch bald deutlich wird.“

„Wir danken Euch, André-Dectar, für diese Antwort. Dies ist wahrhaftig, es sind die Lebensgesetze, denen wir nun folgen werden, sie werden uns mit dem Vierten Kosmischen Grad verbinden und wir erleben jenes Einssein. Wir gehen also weiter und tiefer und sind auch dafür bereit. Ihr werdet nun sehen, wie sich die Lebensgesetze für diesen Raum verändern. So, wie wir das in den Lichtsphären erleben, kommt bald mehr Licht zu unserem Leben und erst dann haben wir diese erhöhte Bewusstwerdung erreicht. Aber fühlt Ihr nun, wie wunderbar das Leben auf der Erde ist, sofern der Mensch dies alles verstehen will? Fühlt Ihr, wie Ehrfurcht gebietend das Leben von Mutter Erde wird? Bald, natürlich, das dauert noch eine Weile, aber kommen

wird es, erlebt die Seele als Mensch auf der Erde das Paradiesdasein. Diese Bewusstwerdung bedeutet Liebe! In mein Leben kommt nun diese Einheit. Alles Leben spricht zu meinem Bewusstsein und (das) lernen wir jetzt kennen. Das nächste Stadium zieht uns zu dieser Bewusstwerdung. Ihr seht es, wir verlassen den Dritten Kosmischen Lebensgrad. Unendlich ist dieser Raum, und trotzdem, wir erleben das Ende für dieses Leben und kehren zu Gott zurück. Bald kommt neues Licht zu unserem Denken und Fühlen, als Morgenröte für die Erde manifestiert sich der Vierte Kosmische Lebensgrad. Und jenes Licht ist Bewusstsein, ist geistiges Fühlen und Denken und will „Liebe“ sein! Wir gehen weiter, meine Brüder.

Rasch werden wir jetzt den Vierten Kosmischen Lebensgrad erreichen. Dieser Stoff wird ätherhafter. Ihr seht es an der Ausstrahlung, die zu uns kommt. Der bläuliche Schleier des Dritten Kosmischen Grades hat dem violett-artigen Bewusstsein Platz gemacht, aber überstrahlt von einem goldenen Licht wie silber-artiges Grün, wodurch wir das Farbenreich repräsentiert sehen. Jeder Lebensgrad besitzt jetzt erhöhtes Bewusstsein, neues Leben und Gefühl, das Firmament entwickelte sich evolutionär. Das ist das Zeichen und das Phänomen, dass wir den Dritten Kosmischen Grad verlassen haben, meine Brüder.

Der Mutter-Planet wird uns auffangen und (uns) die Verbindung schenken, die er mit den Neben-Planeten besitzt. Das Licht, das wir sehen, ist durch das erhöhte Liebe-Leben geboren. Ihr seht nun bereits die väterliche Autorität des Vierten Kosmischen Grades zu Euch kommen. Eine Sonne von ungekannter Schönheit ist es, die lebenslustig dem Mutterbewusstsein dient. Und das werden wir als Menschen anschauen dürfen. Strahlend und glücklich ist dieses Leben, mild und sanft, vollkommen eins in Liebe. Eingestellt um zu gebären und zu erschaffen. Allein die höchsten Meister aus der „Siebten Sphäre“ haben den Vierten Kosmischen Grad erlebt. Fühlt Ihr, meine Brüder, was dies für uns heißen soll und zu bedeuten hat? Wir erleben eine Göttliche Gnade, repräsentieren dadurch jedoch die „Universität des Christus“! Am ausstrahlenden Licht werdet Ihr die erhöhte Bewusstwerdung feststellen und Euch orientieren können, wenn Ihr das Weitergehen bewusst in Euer Leben aufnehmen wollt. Jetzt könnt Ihr bereits Vergleiche mit dem Dritten Kosmischen Lebensgrad ziehen und Ihr kommt mit dieser Welt als Universum zur Einheit.“

Wir fühlen jetzt, verehrter Leser, dass dieses Universum in uns kommt. Wie ist es möglich, denken wir, aber wir stehen vor dieser Wahrhaftigkeit und erleben das Göttliche Wunder. Der Dritte Kosmische Grad erschuf neues Bewusstsein. Wir erleben die väterlichen Kräfte dieses Universums, wir sind wieder offen für die Mutterschaft. Dort ist der „Vierte Kosmische Grad“!

Wir schauen! Wir erleben das Wunder! Wir sind nicht fähig, ein einziges Wort zu verstofflichen oder zu vergeistigen, so großartig ist, was wir nun wahrnehmen. Um die Sonne herum liegen die Planeten verstreut. Wir zählen sieben Planeten, von denen der „Mutterkörper“ das bewusste und höchste Gefühl besitzt. All diese Organismen haben ihre Aufgabe wieder akzeptiert und dienen „dem Menschen“! Diese gigantische Einheit spricht zu unserem Leben, die Helligkeit dieses Bewusstseins lacht uns zu. Wir sind wieder eins und dann sagt Meister Alcar:

„Ihr seht es, meine Brüder, was der Dritte Kosmische Lebensgrad für sich selbst durch die Wiedergeburt geschaffen hat. Um die Sonne als das väterliche Bewusstsein herum sehen wir zugleich sechs andere Sonnen, sodass die Vater- und Mutterschaft jetzt eins ist, was durch die Ausdehnungsgesetze geboren ist. Alle Planeten beschreiben auch jetzt eine eigene Bahn, doch diese Abstimmung ist räumlich bewusst und das soll heißen, dass das Leben diese räumliche Einheit zu ein und derselben Welt geführt hat. Im Dritten Kosmischen Lebensgrad sahen wir unterschiedliche Welten für das Sonnensystem, hier ist alles eins. Ich meine also, dass nun das Leben ein und derselben Bewusstwerdung dient, ein und dieselbe Liebe besitzt, ein und dasselbe Licht, das wir für den Dritten Kosmischen Lebensgrad nicht erleben konnten, weil darin die ersten Fundamente gelegt wurden. Diese Gesetze werdet Ihr bald erleben und sehen.

Und denkt Ihr, Meister Zelanus, dass sich der Mutterplanet auch hier nur auf einer Seite bewundern lässt? Ist es möglich, dass wir die Gesetze des Dritten Kosmischen Lebensgrades hier wiedersehen? Oder werden wir andere harmonische Geburten erleben? Werden wir Veränderungen empfangen?“

„Was ich sehe, mein Meister, ist für diesen Raum Göttlichen Inhalts und (das) werde ich bald akzeptieren. Wollt Ihr uns mit diesen Gesetzen verbinden? Oder werden wir auch jetzt die Göttliche Vision empfangen?“

Meister Alcar empfängt diese Einheit. Und wir nehmen wahr, dass diese heilige Beseelung zu ihm kommt. Die höchsten Meister folgen uns, an der Ausstrahlung, die Meister Alcar empfängt, können wir das sehen. Und dann sagt der Meister:

„Wir müssen uns auf verschiedene kosmische Veränderungen einstellen, meine Brüder. Das kommt nun zu meinem Leben. Nicht nur für das Planetensystem, auch für Mensch und Tier, Blume und Pflanze, für das Leben, Licht und die Liebe, für jeden Lebensgrad. Der Funken Gottes hat sich erweitert und erlebt nun die geistig-stoffliche Abstimmung für das Zurückkehren zur „Allquelle“!

Das soll also heißen, dass all dieses Leben ätherhafter geworden ist. Das Alter des Menschen und alles anderen Lebens dehnt sich aus. Wir gehen schließlich zur Göttlichen Unendlichkeit. Das heißt, dass wir vor Ehrfurcht

gebietenden Phänomenen stehen werden, wie Lebensgesetzen und Geburten. Auf dem Mond hat das begonnen, so weiter und zur Erde, (und) danach durften wir als Seele den Raum überwinden. Alles Leben hat diese Gesetze zu akzeptieren und zu erleben bekommen.

Ihr seht, dass die Planeten näher bei der Sonne leben, wie die Erde (es) hat akzeptieren müssen. Sie liegen um das erschaffende Gefühlsleben verteilt. Hierdurch diese harmonische Einheit. Die Planeten haben diese Entfernung für das Leben geschaffen und erleben diese Verbindung. Der Stoff entwickelt sich evolutionär, auch Mutter Erde wird einst, auch wenn das noch Millionen Jahre dauert, ihre vergeistigte Bewusstwerdung erleben. Weil all jenes Leben ätherhafter wird, die Wiedergeburt erleben muss, wurde der Vierte Kosmische Grad geboren. Die Planeten liegen vor dem Dritten Grad verstreut, hier besitzen sie diese Einheit. Ist das richtig, Meister Zelandus?“

„Ja, Meister, ich habe Euch verstanden.“

„Das ist in der Tat richtig und an den Phänomenen festzustellen. Die Seele als Mensch ist so weit, sie hat die höchsten Sphären erreicht und ist bereit, weiterzugehen. Ist diese Harmonie nicht großartig? Die Gesetze für die Verdichtung, die Abkühlung, sind anders, weil die Planeten näher bei der väterlichen Autorität liegen. Diese Vergleiche könnt Ihr dadurch ziehen, dass Ihr die Erde erlebt und dann geistig weitergeht. Die Erde erlebt das höchste Bewusstsein, doch dieser Stoff ist ätherhaft, wie wir (es) in der vierten Sphäre erleben. Und dennoch Stoff! Die Nebenplaneten besitzen in diesem Raum den Daseinsgrad, hier befinden sich also „sechs“ Übergangsstadien als Grade, als bewusste Planeten und Lebensgesetze, und das will uns sagen, André-Dectar?“

„Dass die Einheit des Dritten Kosmischen Grades hier, wie wir schon feststellen durften, durch ein und denselben Lebensgrad repräsentiert wird. Die Übergangsstadien für den Dritten Kosmischen Grad befinden sich hier in einem einzigen Organismus und das sind die sechs bewussten Planeten, die jetzt durch die Sieben Kosmischen Grade diese eine Welt und (diesen einen) Raum repräsentieren und von denen der Mutter-Planet den höchsten Grad besitzt. Das ist also auch hier die „Mutter“ für den Raum als Universum.“

„Auch das ist wahr, meine Brüder. Wir erleben auch hierin also die sieben Lebensgrade, jedoch als einen einzigen großen Körper, für diesen Raum. Hierdurch hat sich die Vaterschaft verdichtet, auch diese sieben Übergänge als Lebensgrade haben hier die Vaterschaft empfangen. Und das sagt uns sofort, dass keine einzige Nacht mehr erlebt wird, denn das ist nun nicht mehr möglich und nicht notwendig, weil dieses Leben diesen Widerstand besitzt. Das Leben dieses Universums liegt und lebt also um die Vaterschaft herum, doch all diese Grade für die Evolution haben diese Bewusstwerdung durch den Dritten Kosmischen Grad bekommen. Und das ist verständlich.

Die Nebenplaneten repräsentieren also hier, als erste Bewusstwerdung, auch den ersten Planeten, wonach die anderen folgen, um den Mutterkörper herum und nicht verstreut, sondern durch direkten Kontakt miteinander verbunden. Der erste Planet ist also hier zugleich der erste bewusste Lebensgrad, aber nun bewusst, weil der Mensch seinen Dritten Kosmischen Grad überwunden hat. Alles ist also anders, aber das Andere führt uns zum „All“ zurück und ist zu erleben. Dies ist nun kosmische Ordnung und Harmonie, wofür dieses Leben die eigene Existenz bekam und (was) wir Menschen überwinden müssen.

Dadurch also, dass die Seele als Mensch die „siebte Sphäre“ erreicht hatte, auch für diesen Raum die Welt des Unbewussten betrat, die Welt für die Wiedergeburt, war erneut Harmonie zwischen Universum und (den) Mikrokosmos gekommen. Es ist der Erste Lebensgrad, der für die Seele als Mensch bereit ist. Und das ist nun auch für diesen Raum die Mutterschaft. Aber Raum und Mensch sind jetzt vollkommen eins, das Leben des Raumes ist nicht weiter, nicht bewusster als das Bewusstsein der Seele, des Menschen, des Tieres und der Mutter Natur. All dieses Leben besitzt ein und dieselbe Abstimmung, ist von Gefühl zu Gefühl eins, und weil die Göttlichen Gesetze in nichts verändert sind, kann das Leben auch hier beginnen.

Diese Welt nun als ein Körper gesehen führt uns zurück zu den Lichtsphären. Wir besitzen diese Abstimmung in der vierten Sphäre und wissen, dass wir sieben Grade besitzen, um das Höchste zu erreichen. Solch ein Lebensgrad ist nun also ein Planet geworden, wodurch der Mensch auch für diese Welt das Höchste erreichen kann. Hierdurch lernen wir jedoch kennen, dass der Dritte Kosmische Lebensgrad nicht mehr ist, nichts mehr sein will und kann als eine Welt, die für den Evolutionsprozess als Mensch und anderes Leben diese Fundamente gelegt hat. Der Dritte Kosmische Grad brauchte nichts anderes zu erschaffen. Der Dritte Grad ist für das Leben Gottes ein Erwachensraum, meine Brüder, und dieser Vierte Kosmische Grad ist räumlich bewusst erwacht! Fühlt Ihr, wie einfach alles doch wieder wird, nun, da wir die Lebensgrade kennen? Das Leben selbst besitzt diese Abstimmung und geht ruhig weiter und höher, dieser Göttliche Evolutionsprozess ist auch nicht aufzuhalten, weil das Leben als „Gott“ zu Seinem bewussten Stadium zurückkehren wird.

Dadurch also, dass die Seele, kommt zu mir, als Mensch bereit war und die Lichtsphären erreicht hatte, hatte sich zugleich auch der Vierte Kosmische Grad verdichtet und hier konnte das Leben beginnen.

Der Mutterplanet für diesen Raum ist hier nicht durch den ersten Lebensgrad zum Ausdruck gebracht, sondern durch den siebten. Das soll also heißen, meine Brüder, dass der Mond als Mutter hier bereits seine „All“-Aufgabe erfüllt. Er hat sich diese Mutterschaft durch den Dritten Kosmischen

Grad selbst aneignen können. Er hat diese mütterlichen Gefühle auch hier verdichtet, doch jetzt durch den Menschen, weil wir es sind, die ihn wieder überwinden sollten, doch er ist es, der sein Leben gab, um in dieses Gebären einzugehen und zu empfangen. Hierdurch ist das „Mütterliche Gefühlsleben“ selbstverständlich das Allerhöchste, was wir auch für diesen und die nächsten Räume erleben werden, wo wir aber keinerlei Veränderungen mehr sehen werden. Auch das „All“ besitzt diese Abstimmung, diese Einheit! Als also das Leben in diesem Raum begann, wurde all dieses Leben allein durch die Vater- und Mutterschaft gezwungen, das Leben zu akzeptieren. Und siehe, die Sonne als die erschaffende und Zentrale Bewusstwerdung ist bereit, weil auch die „Allquelle“ dieses Leben auffängt.

Dies haben wir zu akzeptieren und Ihr seht die Wirklichkeit vor Euch. Der Mensch erlebt nun sieben räumliche Lebensgrade, um hier das Höchste zu erleben, und erst dann betritt die Seele als Mensch – und mit ihr alles andere Leben – den Fünften Kosmischen Grad. Die sieben Lebensgrade zum Erleben der Göttlichen Evolution sind also als bewusste Planeten für Vater- und Mutterschaft bereit geworden.

Ihr könnt Euch jetzt bereits eine Vorstellung davon machen, wie das Göttliche „All“ ist. Lediglich das Licht werdet Ihr verändert sehen, jedes Lebensgesetz ist dort, wie wir (es) für den Dritten und diesen Vierten Kosmischen Lebensgrad kennen. Aber das Leben dehnt sich aus und kehrt zur Göttlichen Abstimmung zurück! Erst im „All“, dem Siebten Kosmischen Lebensgrad, ist der Mensch Göttlich bewusst.

Jeden Funken des Dritten Kosmischen Lebensgrades sehen wir also hier wieder und das ist Bestandteil dieses makrokosmischen Organismus. Wie Mutter Erde für den Dritten Grad dient, (das) ist hier das Höchste, der „Mutterplanet“! Und dort werdet Ihr erleben, dass der Mensch Tausende von Jahrhunderten zu erleben hat, bis er sagen kann, dies wird zu Ende gehen, jetzt gehe ich weiter, nichts hält mich auf. Und das besagt darüber hinaus, dass der Mensch sich zum ewig währenden Wachsein hin evolutionär entwickelt. Er wird hier durch ein und dasselbe Leben Tausende von Epochen erleben, erst dann kommt das stoffliche Ende, wie wir (es) auf der Erde durch den Tod kennen und (was) auch dort Evolution ist und bedeutet.

Fühlt Ihr dies, meine Brüder? Ihr seht dort drüben den größten Planeten und die anderen Körper, die gemeinsam für diesen Raum den Vierten Kosmischen Grad repräsentieren. Um die Sonne, die väterlichen Kräfte herum, habe ich Euch gerade gesagt, haben auch die erschaffenden Kräfte einen eigenen Platz und (eine eigene) Aufgabe zu repräsentieren und eingenommen, um das erwachte menschliche und tierhafte Leben des Kosmischen Dritten Grades aufzufangen. Diese Körper rotieren alle um die eigene „Achse“ ... doch die sieben bewussten Grade für die erschaffende Harmonie, durch

sieben Sonnensysteme zum Ausdruck gebracht und repräsentiert, machen, dass hier keine Nacht erlebt werden kann. Bald werdet Ihr dieses großartige Wunder erblicken.

Höchstwahrscheinlich werdet Ihr nachvollziehen und erleben wollen, dass dies möglich ist, doch die Gesetze dieses Raumes wollen Euch überzeugen. Dieses Universum erschuf also die sieben Übergangsstadien, aber (das) ist in Verbindung mit der geistigen Astralen Welt der siebten Sphäre auf Jener Seite, den mentalen Gefilde, wie wir den Raum für diese Wiedergeburt nennen.

Und das muss uns nun deutlich sein. Je höher wir auf Jener Seite, also in unserer eigenen geistigen Welt, kamen, desto bewusster wurde unser Denken und Fühlen für Vater- und Mutterschaft und die Verdichtungs- und Ausdehnungsgesetze. Wir können also sagen und akzeptieren, dass die siebte Sphäre für unser Leben nicht bewusster sein kann, als (es) der Vierte Kosmische Lebensgrad an Bewusstwerdung besitzt. Aber mit dem Unterschied, meine Brüder, dass wir hier erneut einen stofflichen Raum betreten. Für unser Leben sind also die Sphären geistig bewusst, für diesen Raum stofflich bewusst, sodass wir erneut durch die Wiedergeburt eine Göttliche Welt überwinden dürfen und uns durch die Vater- und Mutterschaft diese Unendlichkeit aneignen können.

Hat die Seele als Mensch also die siebte Sphäre auf Jener Seite erreicht, dann macht sie sich bereit, den Vierten Kosmischen Lebensgrad zu betreten, und akzeptiert erneut das „Embryonale“ Dasein. Wie diese Persönlichkeit als Mensch diese Gesetze jetzt erleben wird, dem folgen wir auf den nächsten Reisen. Erst dann lernen wir das Bewusstsein des Menschen auf diesem Planeten kennen. Ab und zu könnt Ihr für Euch selbst und für den Dritten Kosmischen Grad Vergleiche ziehen, damit Ihr dies verstehen werdet. Aber das Bewusstsein des Menschen hat diese Ätherhaftigkeit erreicht und ist in Harmonie mit jedem Gewebe dieses Raumes, Mensch und Raum also sind erneut in Harmonie gekommen? Nein, beide Welten waren in Harmonie! Es sind niemals weder stoffliche noch geistige Störungen entstanden.

Wir sehen, dass die sieben Lebensgrade um die erschaffende Kraft herum verstreut liegen. Jeder Planet besitzt jetzt einen bewussten Lebensgrad. Auch die Sonne. Hierdurch haben das stoffliche Leben und (das) organische Fühlen und Denken auch diese Harmonie verstofflichen können. Selbstverständlich ist, dass die erschaffenden Kräfte als Sonnen milder sind als die des Dritten Kosmischen Lebensgrades, doch dadurch bewusster! Wodurch alles Leben eine höhere Bewusstwerdung betreten hat. Das stoffliche Leben hat hier einen vergeistigten Charakter bekommen. Und das ist verständlich. Das Leben ist beseelter und das Farbenreich Gottes wird für diesen Raum alles von der Erde überstrahlen. Der Mensch und das andere Leben Gottes gehen zum perfekt Göttlichen.

Der Mensch nun, meine Brüder, kommt zu mir, der die siebte Sphäre erreicht hat, also von unserem astralen geistigen Leben aus, betritt die mentalen Gebiete, sinkt zurück zum embryonalen Dasein und wird auch für diesen Raum durch die Vater- und Mutterschaft angezogen. Und dann wird das Leben für den Vierten Kosmischen Grad beginnen. Erst in Millionen Jahrhunderten wird der Mensch diesen Raum überwunden haben, doch diese Billionen Leben werden jetzt in Frieden und Ruhe, durch die geistig-makrokosmische Liebe, erlebt. Der Mensch kennt hierin keine Störungen mehr, das Leben ist jetzt Göttlich harmonisch, jedoch für das Bewusstsein des Vierten Kosmischen Grades.

Die Sterne und Sonnen besitzen hier also mehr Bewusstsein und Kraft und milderer Licht als auf dem Dritten Kosmischen Lebensgrad. Hierdurch ist alles Leben strahlender, der Stoff durchscheinender geworden. Durch die Ätherhaftigkeit dieser stofflichen Substanz ist das Licht und das Leben in diesem Raum übernatürlich vergeistigt, beseelender als es je zuvor erlebt wurde.

Was wir also in den Lichtsphären besitzen und uns aneignen durften, meine Brüder, ist für diese Welt stoffliches Bewusstsein geworden. Diese Welt ist ein und dieselbe Abstimmung, ein und dasselbe Gefühl, ein und dasselbe Wissen, ein und dieselbe Liebe, als sieben Lebensgrade und Räume verteilt, wodurch wir das erhöhte Bewusstsein für diese Welt verstofflicht sehen. Nicht wahr, der Dritte Kosmische Grad wird durch drei aufeinander folgende Räume als Planeten und ein einziges bewusst wirkendes Sonnensystem repräsentiert. Hier sehen wir die sieben Lebensgrade zur Einheit gekommen und (das) will hier also ein Organismus sein, ein einziges Leben besitzen und repräsentiert durch die Vater- und Mutterschaft als ein einziger Raum, ein einziger Körper. Der Dritte Kosmische Lebensgrad hat nur die drei ersten Lebensgrade für den Raum und als Universum erleben können. Der Funken Gottes besitzt die sieben Lebensgrade, natürlich, aber diese Lebensgrade sehen wir hier makrokosmische Einheit erleben, sodass dieses Universum diese erhöhte Bewusstwerdung auch erleben kann. Selbstverständlich ist jetzt, dass das Leben Gottes als Mensch und das andere Leben sich diese Erweiterung aneignen können, was aber für unser Universum und also für die Erde nicht möglich war, wodurch wir akzeptieren können, dass der Dritte Kosmische Lebensgrad, wie ich Euch bereits sagte, die Fundamente für diese Welt gelegt hat.

Diese Welt als Universum schenkt uns dann auch ein ganz anderes Bild als es der Dritte Grad besitzt. Im Dritten Kosmischen Grad liegen alle Planeten im Universum verstreut, für diese Welt haben sie diese räumlichen Ausdehnungsgesetze erreicht und sich angeeignet. Hier haben sie alle einen direkten Platz in der Umgebung des Sonnensystems empfangen, wodurch diese höhe-

re Evolution geboren ist, doch das Leben selbst hat diesen Widerstand durch den Dritten Grad bekommen. Die Zentrale Quelle sendet all dieses Leben zum höchsten Stadium, was das „Allmütterliche“ Bewusstsein für diesen Raum ist. Was Mutter Erde also erlebt, haben sich all diese Lebensgrade zu eigen gemacht, doch jetzt für die geistig-stoffliche Bewusstwerdung. Wie unglaublich auch für den Gelehrten auf der Erde, aber der Dritte Kosmische Lebensgrad erschuf dieses Universum!

Das Wunderbare ist nun, dass das Sonnensystem die sieben Lebensgrade für diese eigene Evolution in die Hände bekommen hat und dass die sieben Übergangsstadien in dem Raum diese Selbstständigkeit erleben können. Jeder Lebensgrad für die Vater- und Mutterschaft hat sich also von dieser Verbindung, dieser Einheit, gelöst, die wir im Dritten Grad erleben durften. So sehen wir nun, dass jeder Funke als makrokosmisches Ganzes eine eigene Aufgabe zu erfüllen bekommen hat, weil sich das Leben evolutionär entwickeln sollte. Durch diese Evolution bekam jede Selbstständigkeit als Planeten und Sonnen einen Grad zu repräsentieren für das räumliche und menschliche Bewusstsein.

Verschließt ein Planet sich nun für das Universum, was die Erde macht und (dann) wird es Nacht, dann wird das Leben hier von einer der Sonnen aufgefangen, sodass wir hier lediglich ein Schattenbild erleben, was für Mutter Erde die Nacht ist. Hier ist diese Abkühlung nicht mehr nötig, denn das Leben ist geistig-stofflich bewusst, um Verbrennung und Abkühlung handelt es sich nun nicht mehr. Das Leben hat hier eine höhere Bewusstwerdung erreicht. Und dieses Universum sendet das Leben höher und weiter, zum „All“ zurück. Wir gehen also zum ewig währenden Wachsein!

Der Mond kannte keine anderen Gesetze, hier sind diese Ausdehnungs- und Verdichtungsgesetze erweitert, weil sich alles Leben ausdehnt. Für diesen Raum sind jetzt diese Gesetze wiedergeboren, sodass diese Evolution ans Licht kam. Und dies alles soll lediglich heißen: Göttliches Erwachen! Aber der Mensch, das Tier und das Leben von Mutter Natur, also (von) der „Erde“, hat den Vierten Kosmischen Grad erreicht.

Dieses Universum ist also völlig in Harmonie mit der menschlichen Seele. Der Mensch hat sich bereit gemacht, er erschafft für sich selbst keine Störungen mehr, es sind hierin keine Krankheiten zu erleben, Grad und Grad für die stofflichen Gesetze, Vater- und Mutterschaft, blieben rein. Das soll also heißen, dass der Mensch jetzt seinen eigenen Lebensgrad erlebt und dass (es) hier nicht mehr möglich ist, dass der vierte mit dem siebten Lebensgrad für den menschlichen Organismus gebiert und erschafft, der erste Grad dient dem ersten und nichts anderes! Ihr wisst schließlich, dass wir Menschen die Lebensgrade während unseres Urwaldbewusstseins verschandelt haben? Dadurch sind auf der Erde so viele Krankheiten entstanden. Das ist hier jetzt

nicht mehr möglich, weil der Mensch die Gesetze kennengelernt hat. Er lebt in diesem Raum in vollkommener Harmonie, wie auch die Planeten und Sterne es unserem Bewusstsein zeigen.

Ist dies nun nicht wunderbar? Und doch einfach, weil wir unser Universum, den Dritten Kosmischen Lebensgrad, kennenlernen durften.

Hier braucht der Mensch nicht mehr auf die neue Geburt zu warten, auch diese Störungen kann er für diesen Raum nicht mehr erleben. Hier ist weder Mord noch Besudelung zu erleben, alles Leben besitzt Universelle Harmonie. Geht in Gedanken zurück zur Erde und Ihr könnt für Euch selbst Vergleiche ziehen, doch später folgen wir diesen Gesetzen für die Entwicklung als Mensch. Hier(hin) kehrt die Seele als Mensch nach ihrem Dahingehen unverzüglich zurück. Innerhalb von sieben Stunden gemäß irdischer Berechnung bekommt sie ein neues Leben. So harmonisch ist nun ihr Leben als Mensch geworden. Dadurch überwindet sie diesen Raum. Also auch für diesen Raum ist sie Vater und Mutter, diese Gesetze Gottes haben sich in nichts verändert. Nicht wahr, die Seele kommt aus der siebten Sphäre zu dieser Welt und ist nun ein Fürst der Liebe! Sie besitzt diese räumliche Liebe und ist eins mit allem Leben Gottes.

Der Mensch in diesem Raum lebt allein für seine eigene Göttliche Bewusstwerdung und hat nichts anderes zu erleben. Diese Lebensgrade werden uns später von diesen Göttlichen Wahrhaftigkeiten überzeugen.

Betreten wir jetzt, meine Brüder, die Lebensdauer des Menschen und des Lebens Gottes, dann stehen wir vor unglaublichen Heiligkeiten, die von der „Allmutter“ geschaffen wurden, wodurch wir jedoch die ersten Offenbarungen für den Dritten Kosmischen Grad erleben durften. Dann muss Euch deutlich sein, dass der Mensch hier bereits das Endgültige erleben kann und dass er fühlt, dass das ewige Dasein in und unter seinem Herzen erwacht, wodurch er befähigt wird, sein Göttliches Bewusstsein zu akzeptieren und zu repräsentieren. Das wird der Göttliche Lebensplan für den Menschen als „GOTT“! Der Mensch in diesem Raum wird fühlen, dass er wahrhaftig eine Gottheit ist und dass all dieses Leben für ihn geschaffen wurde. Er steht jetzt vor seiner Gottheit auf dieser Abstimmung und hat diese dann auch zu akzeptieren.

Die Lebensdauer für den Menschen und alles Leben Gottes bekommt hier also bereits Göttliche Bedeutung, bekommt hier „Allbewusstes“ Fühlen und Denken. Und das bleibt Vater- und Mutterschaft, das ist jedoch die „Liebe“, durch die der Mensch all dieses geschaffene Bewusstsein repräsentieren muss, weil er als Mensch eine Gottheit als Leben und Raum geworden ist. Das ist wohl etwas ganz anderes als (das, was) der Mensch auf der Erde daraus macht und für sein Leben fühlt. Ihr könnt jetzt diesen großartigen Unterschied des Bewusstseins erleben und nachvollziehen, von dem auf der

Erde jedoch noch nichts verstanden wird, weil der Mensch dort zuerst für das Menschliche-Göttliche erwachen muss, woraufhin – auch das ist Euch deutlich – die geistige Bewusstwerdung folgt und Gestalt bekommt.

Dieser Mensch, meine Brüder, der auf dem Mond gelebt hat und diese Millionen Lebensgesetze als Räume kennengelernt hat, besitzt jetzt ein Bewusstsein, das keinen Vergleich mehr mit der Erde besitzt, das jetzt aber sagen kann: Dies habe ich mir aneignen müssen! Diesen Raum hat der Mensch sich geschaffen. Das ist sein Besitz geworden und dennoch, er muss noch weiter und höher. Dies ist die räumliche Bewusstwerdung für die Seele als Mensch und mit ihr (für) alles andere Leben, das wir auf der Erde kennen und das durch die „Allmutter“ verdichtet wurde.

Was wir jetzt erleben, meine Brüder, ist wunderbar für das Kind von Mutter Erde. Und dennoch verständlich, wir gehen schließlich zu unserer Göttlichen Abstimmung zurück. Auch hier wird der Mensch diese Planeten überwinden.

Was die Planeten für den Dritten Grad empfangen durften, ist hier nicht mehr zu erleben. Diese raue und harte Atmosphäre hat sich veräthert und vergeistigt. An Mutter Erdes Ende, also in Millionen Jahrhunderten, wird auch Mutter Erde diese Abstimmung gerade besitzen. Weil auch unser Universum sich evolutionär entwickelnd weitergeht.

Ist Euch jetzt deutlich, dass die Nebenplaneten des Dritten Kosmischen Grades hier bewusste Lebensgrade geworden sind? Dann fühlt Ihr zugleich, dass das Leben die Ausdehnungsgesetze verstofflicht und erweitert hat. Doch immer – dadurch, dass der Dritte Grad die Fundamente gelegt hat. Und dann, meine Brüder, sehen wir, dass unser Universum hier ... hört nun gut zu und folgt alldem, den „Ersten Lebensgrad“ zu repräsentieren bekommen hat. Alles Leben nun aus unserem Raum, jenes Bewusstsein, erschuf den „Ersten Mutterplaneten“ und erst danach entstanden der „Zweite, Dritte, Vierte, Fünfte, Sechste und der Siebte“ Grad für diese Entwicklung, wovon der Siebte das „Allmütterliche“ zu repräsentieren hat. Aber, Ihr seht es nun, davon, Abschnitte zu überspringen, war auch hier keine Rede. Die Bewusstwerdung des Dritten Grades, unseres Universums, erschuf das allererste Stadium und aus jenem Leben begann der „Zweite Grad“ wie für den Mond nun der Nebenplanet – aber hier ein bewusstes und nächstes Lebensgesetz – mit dem eigenen Dasein, woraufhin die nächsten Grade das Lebenslicht empfangen.

Auch könnt Ihr jetzt akzeptieren, dass wir hier keine dunklen Rassearten (siehe Artikel „Es gibt keine Rassen“ auf rulof.de) mehr sehen werden, denn das ist nicht möglich. Das Bewusstsein des menschlichen und tierhaften Gewebes hat sich diesen Raum angeeignet. Der Körper besteht also aus einer erhöhten, geistig-stofflichen Substanz, die Bewusstwerdung unseres Univer-

sums ist überwunden, weil Mutter Erde diese Möglichkeit bereits erlebt hat.

Der erste Planet treibt das Leben nun innerlich an zum nächsten Grad, welcher der Zweite Lebensgrad ist und allein durch Vater- und Mutterschaft erlebt wird. Aber in allen Lebensgesetzen ist die Seele als Mensch bewusst, auch das Leben von Mutter Natur. Ein Vogel hier besitzt räumliches Bewusstsein und jenes Leben wird zum Menschen als das höchste Bewusstsein sprechen, das André und wir bereits erleben. Doch nun für ihn in die Sphäre der Erde.

Erlebt die Seele, kommt zu mir, ihren Ersten Lebensgrad, dann betritt sie außerdem die Rechte ihrer Selbstständigkeit, die für diesen Raum zugleich Göttliche Gerechtigkeit besitzen und (das) heißt, dass all dieses Leben ihr gehört und sie zum Erwachen gebracht hat. Das höchste Erleben hier ist jetzt das bewusste Einssein mit Gott! Und nun, meine Brüder, sehe ich, dass die Seele als Mensch durch ihr Bewusstsein jetzt ihre eigene Lebensdauer bestimmen muss. Was wir nun auf der Erde erlebt haben, was der Raum für unser Leben hat zeigen wollen, haben wir jetzt als Göttliche Realitätsgesetze zu akzeptieren, die besagen, dass wir nach unserem Bewusstsein die Dauer unseres Lebens bestimmen, dass dies jedoch eine Göttliche Gerechtigkeit ist! Auf der Erde hat (die Seele als) Mensch sich aus dieser Lebensharmonie geschleudert, durch Niederreißen und bewusste und unbewusste Vernichtung seines Lebens sind all diese frühen Übergänge entstanden, wie es für sie die Tode sind. Hier ist das vorbei, wodurch sie nun als Mensch ihre räumliche Lebensdauer erleben kann. Hier auf dem ersten Lebensgrad erlebt sie bereits Hunderte von Jahren für ein einziges Leben, sodass sie auf dem siebten Grad Tausende von Jahren erleben wird, bevor sie jenes Leben beenden kann. Es versteht sich von selbst, dass sich ihre Lebensdauer erweitern muss, weil sie sich zum ewig Währenden evolutionär entwickelt.

Bald, wenn wir diesen Gesetzen für die „Seele als Mensch“ folgen, werdet Ihr all dieses Erschaffene kennenlernen. Alter gibt es hier nicht, in diesem Raum, nur Bewusstsein. Und das ist Gefühl, Leben und vor allem Liebe! Dadurch, dass sie die Lebensgesetze in Liebe erlebt, geht sie ruhig weiter und höher. Endlich wird sie ihren Tag als eine ewig währende Wahrhaftigkeit erleben, doch dann hat sie das „Allbewusstsein“ erreicht.

In diesem Raum muss sie sich nicht mehr abrackern, sie genießt ihr Leben und besitzt alles als Mensch. Das ist die menschliche Seele als eine räumliche Persönlichkeit, aber alles andere Leben lebt in ihrem Herzen und fühlt sich jetzt vom Menschen getragen. Das ist das menschliche Dienen und Liebhaben. Ruhe und Schlaf für den Menschen der Erde ist nun also Schwäche, ist Unbewusstsein. Jeder Gedanke wird Göttlich bewusst, jedes Phänomen, die Seele als Mensch für diesen Raum hat sich so weit gebracht, sie besitzt in allem das räumliche bewusste Denken und Fühlen, auch die Planeten und

Sonnen haben diese Evolution verstofflicht und vergeistigt. In allem ist diese Einheit zu erleben. Ihr fühlt sicher, meine Brüder, dass die Nacht für die Erde Unbewusstsein ist. So sehen wir jedes Lebensgesetz zum Bewusstsein kommen, denn wir gehen zur Göttlichen, ewig währenden Wahrhaftigkeit, für das Erschaffen und Gebären, als Mensch, auch dort im bewussten „All“ werden wir dienen und uns um unser erschaffenes Leben kümmern.

Auch dieser Raum wirkt unermesslich, dennoch erlebt das Leben ein Ende. Wir wissen, warum. Das Leben des Dritten Kosmischen Grades verschwindet hier vor Euren Augen, weil jeder Lebensgrad eine kosmische Erweiterung bekommen hat. All dieses Leben dehnt sich aus, die Lebensdauer, der Gedanke, jeglicher vom Menschen erlebte Zug ist räumlich tief und besitzt Universelle Abstimmung. Was weiß man auf der Erde von all diesen Göttlichen Sachen?

Und so sehen wir alles Leben erweitert und bewusster wieder. Jeder Lebensfunken ist jetzt „Liebe“! Jedes Gesetz Gebären und Erschaffen, Licht, Seele und Geist, doch verstofflichter Lebensatem für Mensch, Tier, Blume und Pflanze. Und dies ist erst der „Vierte Kosmische Grad“, wie ist nun das Leben im bewussten Göttlich-Menschlichen „All“? Ihr werdet auch diese Welt sehen, meine Brüder.“

Meister Alcar kehrte zurück zu seinem eigenen Bewusstsein. Jetzt konnten wir unseren Gefühlen Raum schenken und dies alles erleben und in uns aufnehmen. Wir haben gefühlt, dass das Bewusstsein zu unserem Leben sprach, dass dieser Raum selbst sich unserem Bewusstsein offenbaren wollte, doch durch die Stimme eines Menschen, der zu diesem Raum gehört. Wir überdenken all diese Gesetze und in diesem Raum sehen wir die Göttliche Wahrhaftigkeit. Und nun kommt erneut zu unserem Leben:

„Ihr habt all dem folgen können? Auch Euer Leben ist eins mit diesen Gesetzen. Und Ihr seht es, dieses Leben ist Wahrheit, dieses Leben ist Seele von Sonne und Mond und Seele von Seiner Seele. Dies ist menschliche Bewusstwerdung. Wir haben unseren Kreislauf der Erde vollendet, wir lebten während der prähistorischen Zeiten von Mutter Erde, gingen jedoch weiter und bekamen universelle Einheit. Wahrlich, wir repräsentieren Seinen Weg, Seine Wahrheit und das Leben! Ihr seht es, wenn der Mensch Seinem Leben folgen will, alle Lebensgesetze Gottes sich offenbaren, erweitern und vergeistigen. Weil Ihr die Lebensgesetze für den Dritten Kosmischen Lebensgrad kennengelernt habt, könnt Ihr jetzt der nachfolgenden Harmonie folgen. Ihr werdet sie als Lebensgrade sehen. Sehr richtig ist, dass Ihr verstanden habt, dass Ihr durch Euer Universum als Vater und Mutter die Offenbarungen stofflich erfuhrt, wofür Ihr dort leben und sterben würdet, auch hier haben wir dieselben Gesetze zu akzeptieren bekommen. Die menschliche Intuition auf der Erde wird einst bewusstes Wissen, der Vierte Kosmische Grad hat

uns jenes Wissen geschenkt. Das ist hier ewig währende Bewusstwerdung! Wodurch sich das Weltall verdichtet hat!

Die geistige Abstimmung des Stoffes könnt Ihr gemäß Eurer eigenen Lebensgrade und Eurer Bewusstwerdung in den Lichtsphären analysieren und (sie) für die Erde vergleichend nachvollziehen. Das soll heißen, dass sich jeder Funken makrokosmisch erweitern muss und danach die eigene Selbstständigkeit vergeistigen wird. Wenn Ihr dies fühlt und akzeptieren könnt, erschafft Ihr für Euch menschliche Bewusstwerdung, für das Leben, Vater- und Mutterschaft. Erst dann könnt Ihr weitergehen. Gott schenkte uns Sein Leben, doch wir wissen jetzt, dass wir Ihn durch die Räume und unser Bewusstsein zu repräsentieren haben. Wir sind nun so weit gekommen. Der Vierte Kosmische Lebensgrad befindet sich bereits in der Göttlichen reinen, geistigen und stofflichen Klarheit. Das ist Bewusstsein, Harmonie, wovon Euch die Wasser die Gesetze erklären werden. Triumphierend gingen wir von der siebten Sphäre aus unserem Leben entgegen und unsere bewusste Vater- und Mutterschaft hat uns davon überzeugt; weil der Dritte Grad diese Welt geschaffen und verdichtet hat, betraten wir diese räumliche Harmonie. Und das war der Augenblick, in dem die menschliche Seele von dieser Welt angezogen wurde, und wir sahen erneut unser embryonales Dasein, doch wir erlebten jetzt diese Stunden bewusst. Fühlt Ihr, was dies heißen soll? Wir folgen unserer Geburt bewusst weiter und erleben, bewusst in allem, eins mit unserer Mutter, ab der allerersten Sekunde. Ist das auf der Erde zu akzeptieren? Doch wird die Menschheit bald all diese Gesetze kennenlernen.

Das zukünftige Bild für unser eigenes Bewusstsein spricht bereits jetzt in unserem Herzen, wodurch wir unser erhöhtes Weitergehen erleben und unser Einssein mit dem Fünften Kosmischen Grad. Es gehört zu unserem räumlichen Erwachen. Je weiter wir also kommen, desto wohlmeinender spricht der Gott allen Lebens für unsere Persönlichkeit. Für Vater- und Mutterschaft. Für unser Leben, Licht und unsere Liebe! Wir werden Seine makrokosmische Gestalt sehen, weil wir Seine Schöpfungen repräsentieren, bekamen wir Seine Einheit. Auch Sein Farbenreich erzählt uns von den eigenen Offenbarungen und alles andere Leben von Mutter Natur folgt uns.

Das soll heißen, dass das, was Ihr während der ersten Offenbarungen erblicken durftet, sich die sieben räumlichen Lebensgrade angeeignet hat. Erkennt Ihr meine Stimme, meine Brüder? Ich war es, der damals zu Eurem Leben sprach. Ihr seht nun, dass wir Euch gefolgt sind und dass dies alles für die „Universität des Christus“ ist! Als Ihr die „Allmutter“ erlebtet, war das Eure Göttliche Einheit, die sich auch jetzt in nichts verändert hat. Auch dieser Raum ist „Mütterlich“ bewusst.

Alles Leben dieser Welt ist Göttliche-Heiligkeit und will Ewig Währende Beseelung sein. Das führt Euch zur lebendigen Realität und zu Eurem

persönlichen, aber Göttlichen Besitz, wofür Ihr Mann und Frau, Vater und Mutter geworden seid. Hierdurch gehört Euch Sein Raum und (hierdurch) habt Ihr Ihn durch Eure Liebe zu repräsentieren. Ihr kennt schließlich Eure Zwillings-Liebe.

Das Urwaldstadium von Mutter Erde werdet Ihr in diesem Raum nicht mehr erblicken, weder Frühjahr noch Herbst, diese Natur hat auch diese Einheit überwunden und sich aneignen können. Nord, Süd, West und Ost sind zur Einheit gekommen. Der Sterbeprozess hat sich gemäß den geistigen Offenbarungen erweitert, sodass das Phänomen, von der Erde aus gesehen, zur Vergangenheit gehört, weil Planeten und Sterne und der menschliche Organismus die Wiedergeburt gemäß dieser Bewusstwerdung erfahren. Auch diese Gesetze werdet Ihr kennenlernen. An diesem Bewusstsein könnt Ihr feststellen, dass dieses Universum alle Urstadien überwunden hat.

Ihr habt wahrgenommen, dass das väterliche Bewusstsein für dieses Universum die sieben Lebensgrade empfangen hat und dass dies notwendig ist und gemäß den Verdichtungsgesetzen natürlich, (das) könnt Ihr erneut gemäß Eurer eigenen Lebensgrade kontrollieren. Dadurch, dass wir als Mensch diese Höhe in der Astralen Welt betreten konnten, wurde dieses Höher- und Weitergehen unser Besitz. Hierdurch ist es möglich, das „All“ zu erreichen.

Weil das Leben räumliche Bewusstwerdung bekam, wurde die Nacht, die Unbewusstsein repräsentiert, überwunden. Dann erst trat die räumliche Einheit zutage und auch wir durften dieses Wunder anschauen.

Wenn also der Dritte Kosmische Lebensgrad keine Erweiterung, diese Bewusstwerdung nicht empfangen hätte, die Ausdehnungsgesetze durch die „Allmutter“ nicht erlebt worden wären, dann wären niemals höhere Welten geboren. Jetzt sind (der)Tag und die Nacht (eine) Einheit, sie sind ineinander gewachsen zu einem einzigen Leben, sodass auch diese Persönlichkeit die Wohlrede hat erleben dürfen. Und das soll heißen, dass wir als Mensch uns diese Gesetze angeeignet haben. Für das „All“ gibt es keine Finsternis mehr!

Dass dieses Universum sieben Lebensgrade für das Erschaffen besitzt, seht Ihr wieder in Eurem menschlichen Zustand auf der Erde und auf Jener Seite, wodurch die Bewusstwerdung die erworbene menschliche und geistige Gestalt hat akzeptieren müssen, wodurch die Wiedergeburt die Seele als Mensch und mit ihr alles andere Leben zum Ausdehnungsraum hinaufzog und sie ging weiter. Als Seele und als Mensch, als Vater und Mutter, jeden Lebensgrad als Gesetz macht sich der Mensch eigen. Dadurch vergöttlicht sie ihre Persönlichkeit. Ist das deutlich?

Die Erweiterung, die Ihr hier zu erleben habt, verbindet Euch mit Eurer eigenen Liebe als Mensch und als Zwillingseelen. Das sagt Euch, dass jeder Planet jetzt seine eigene Sonne empfangen hat. Hier in dieser Welt hat das Leben des Raumes diese Einheit erreicht, doch durch die sieben Lebensgrade

haben sich diese Gesetze verdichtet. Aber fühlt Ihr, was wir hier besitzen? Fühlt Ihr, dass die Sonne für den Dritten Kosmischen Grad einzig für all diese drei Grade ist? Jenes Glück und diese erweiterte Entwicklung besitzt hier jeder Funke und (das) ist die Vater- und Mutterschaft auf makrokosmischer Abstimmung, wofür wir leben und (was) auch wir uns angeeignet haben. Jeder Planet ist eins mit der väterlichen Autorität dieses Raumes und das ist das Glück von der und für die menschliche Zwillingsseele, wodurch wir jedoch das „All“ repräsentieren werden.

Und trotzdem ist jeder Planet erneut mit dem Bewusstsein des Raumes eins und verbunden, weil er Bestandteil dieses Ganzen ist. So seht Ihr, dass wir jetzt bereits diese sieben Lebensgrade als Bewusstseinsgrade auffangen und hierdurch fühlen wir als Mensch unsere räumliche Einheit, was das Kind von Mutter Erde nicht erleben kann, weil es diese Bewusstwerdung noch nicht erreicht hat.

Dass die Nacht für die Erde noch notwendig ist, wisst Ihr, aber das haben wir durch unser erworbenes Bewusstsein überwunden und erleben hierdurch die Einheit mit allen sieben Lebensgraden. Wir kennen in nichts Nacht, wir sind in allem bewusst, Leben und Tod sind überwunden, für unser Gefühlsleben ist lediglich noch Bewusstsein übrig und das ist unsere Liebe.

Hierdurch sind wir mit allen Lebensgesetzen Gottes in Verbindung gekommen und das soll heißen, dass wir auch jenen ewig währenden Kontakt erleben können, es ist das Erwachen für den nächsten Lebensgrad. Es ist das Erleben unserer Persönlichkeit, unseres Lebens, Geistes, Lichts und (unserer) Liebe. Dass wir die vortierhaften Lebensgrade für die Erde akzeptieren mussten, danach die Lichtsphären überwand, ist jetzt unser Universeller Besitz geworden. Auch wir haben die Göttlichen harmonischen Gesetze also besudelt, auch wir haben den Mond akzeptieren müssen, den Dritten Kosmischen Grad, um zum „All“ zurückzukehren.

Wir sind also von Eurem Fühlen und Denken überzeugt, doch jetzt eins mit Eurem Bewusstsein. Wir wissen, dass Mutter Erde der einzige Planet für den Dritten Kosmischen Lebensgrad ist, der bewusst Gut und Böse besitzt. Wir kennen ihre Gesetze und ihre Bewusstwerdung. Das Universum, zu dem sie gehört, wird jedoch erwachen. Jetzt repräsentieren wir das Göttliche Ewig-Währende, dessen Vater- und Mutterschaft Ihr erleben werdet, (und) weil der Gott allen Lebens will, dass Ihr diese stofflichen Offenbarungen bewusst erleben werdet.

Was Ihr wahrnehmen werdet, ist Göttliche Energie, das sind die Realitäts-gesetze, durch die Ihr Eure eigenen Welten überwinden werdet.

Wie unser großartiges Leben ist, meine Brüder, das werdet Ihr auf Euren nächsten Reisen erleben. Wie wir das Göttliche betreten durften, das werdet Ihr vergeistigt und verstofflicht durch die Lebensgrade und die Vater- und

Mutterschaft ausdehnend erblicken und erst danach versteht Ihr, dass Ihr Götter seid.

Nun werdet Ihr erleben, dass jedes Gesetz Liebe ist – und (das) bedeutet, dass wir als Mensch Sein „All“ empfangen.

Wenn Ihr den „Vierten Kosmischen Grad“ fühlt, erwacht dieses Universum unter Eurem menschlichen Herzen, wodurch Ihr Eure Verbindung mit Eurer „Allexistenz“ erleben werdet.

Wir wissen, wann wir die Vater- oder die Mutterschaft erleben werden, und stellen uns auf diese Heiligkeit ein und das ist jetzt das Erleben unseres Universellen Einsseins. Fühlt Ihr dieses Wunder? Das soll also heißen, dass wir beim Zurückkehren für die Geburt Bewusstsein besitzen und jetzt die Vater- und Mutterschaft durch diese universelle Einheit empfangen. So ist unsere Liebe! Ihr versteht nun sicher, wie Ehrfurcht gebietend unser Bewusstsein ist. Jedes Gesetz schenkt uns jetzt Göttlichen Frohsinn, Liebe, Leben und Glück, wofür wir unsere Persönlichkeit erweitern und (was) durch die Lebensgesetze möglich geworden ist. Ist dies alles auf der Erde bereits denkbar?

Mit uns geht das tierhafte Leben, auch Blume und Pflanze, weiter und die Wasser sind wie reines Licht erhellt. Alles Leben dieser Lebensgrade ist durchscheinend geworden und besitzt nun eine universelle Gestalt. Dass wir auf dem Vierten Kosmischen Lebensgrad keinerlei wilde Tierarten besitzen, das werdet Ihr erfüllen und verstehen, auch das tierhafte Leben hat diese Bewusstwerdung empfangen.

Eine Sonne und (ein) Planet, meine Brüder, repräsentieren makrokosmische Liebe, auch sie sind Zwillingseelen geworden. Und das legt der Raum in die Hände des Menschen. Es ist unser universelles Einssein für Mann und Frau, Vater und Mutter! Und unsere Lebensliebe führt das Wesen zum Fünften Kosmischen Lebensgrad. Und diese Welt ist wieder ätherhafter, geistiger, wie ist dann das „All“-bewusste Leben? Das werdet Ihr kennenlernen. Was Ihr dann erblicken werdet, ist gesetzgebende Macht, Eure Selbstständigkeit als Vater und Mutter. Jetzt steht alles Leben Eurem Bewusstsein offen und Ihr seid Erschaffer, Ihr seid durch Eure Vater- und Mutterschaft lebende bewusste „Götter“! Jetzt habt Ihr Eure Gottheit erreicht. Eure Gottheit, durch die das Universum am Leben bleibt! Fühlt Ihr das?

Ihr seid jetzt in der Lage, stoffliche Vergleiche zu ziehen. Gebt dem Kind von Mutter Erde diese Weisheit. Erst dann wisst Ihr, dass man auf der Erde noch keine Liebe kennt. Fahrt fort, wir folgen Euch.“

Meister Alcar ergreift sofort das Wort und sagt:

„Wir sehen, meine Brüder, dass wir als Mensch weitergehen und auch diesen Raum überwinden werden. Wir werden von Seele zu Seele eins, wodurch wir all diesem Leben folgen können. Hier hat der Mensch die technischen

Wunder überwunden. Diese Menschen werden sich selbst levitieren und selbstverständlich das Universum überwinden, was wir auf den nächsten Reisen erleben werden. Aber welche Gesetze lernen wir jetzt kennen, Meister Zelanus? Habt Ihr dieses Wunderbare verstanden? Ist Euch deutlich, dass wir diese Einheit zu akzeptieren haben?“

„Ja, mein Meister, ich verstehe alles, hier ist das Leben stofflich und geistig bewusst. Die Drei Lebensgrade unseres Universums haben das endgültige Stadium erreicht. Jetzt wird das Leben nicht schwieriger, sondern einfacher, weil es keine Störungen mehr für den Menschen gibt, er hat jedes Gesetz überwunden.“

„In der Tat, so ist es, die harmonischen Gesetze sprechen jetzt für alles Leben über die reine Liebe, wodurch dieses Leben erwacht ist. Gebe Gott, dass wir weitergehen dürfen, erst dann erleben wir unser Göttliches Bewusstsein. Wie fühlt Ihr Euch, Meister Zelanus?“

„Ich fühle mich unendlich, mein Meister. Ich durfte dieses Einssein erleben und ich habe die Tiefe jeden Wortes gefühlt. Ich habe erlebt, wie ich mich bald hier offenbaren werde und wie meine Liebe ist, die ich mit meiner Zwillingseele empfangen werde. Ich weiß nun, dass ich mit ihr zu diesen Räumen gehöre und wir werden empfangen, doch vor allem werde ich verstehen, wofür Gott Sich oder die Allmutter manifestiert hat. Das alles, mein Meister, hat Gestalt bekommen und das sind diese Sonnen und Planeten zusammen, die mir dienen, wofür wir als Mensch jedoch leben.“

„Und Ihr, André-Dectar?“

„In meinem Leben erlebe ich eine makrokosmische Offenbarung. Ich habe gefühlt, wie großartig hier Vater- und Mutterschaft ist. Ich erfuhr dieses Universelle Einssein, mein Meister. Ich erlebte die Verdichtungsgesetze dieses Raumes und wie die Gesetze zum Gebären und Erschaffen gekommen sind, doch dann von der siebten Sphäre aus. Das Lebenslicht, mein Meister, ist nicht mehr mit dem vom dritten Lebensgrad, unserem Universum, zu vergleichen. Dies ist großartiges Bewusstsein. Ich verstehe jetzt, dass das Universum, in dem wir leben, noch unbewusst für die wahrhaftige geistige Abstimmung ist. Das Lebenslicht dieses Raumes ist das Sphärenbild von nicht gekannter Schönheit. Das Unbegreifliche ist bewusst geworden und (das) darf ich jetzt anschauen. Und diese Gnade wird meine Persönlichkeit verändern.

Ich verstehe, meine Brüder, dass wir hier keine Sphären mehr erleben, die sind für dieses Universum überwunden worden. Der Mensch ist in Harmonie mit dem Universum gekommen. Der Kreislauf für alles Leben wird nun harmonisch und gemäß den Liebe-Gesetzen der „Allmutter“ erlebt. Und das veränderte diesen Raum, die menschliche und tierhafte Existenz.“

„Ich danke Euch, meine Brüder, auch ich habe diese Gesetze erleben

dürfen und diese großartige Liebe in mich aufgenommen. Wahrlich, hier braucht die Seele als Mensch keine Sphären mehr, um sich für das Weitergehen bereit zu machen, Stoff und geistiges Dasein ist eine einzige Persönlichkeit geworden, ist eine einzige Liebe!

Ja, meine Brüder, wir befinden uns jetzt auf dem Vierten Kosmischen Lebensgrad. Eine Welt, die vom Dritten Grad geschaffen wurde. Dies sind stoffliche und geistige Offenbarungen für den Menschen. Dieses Leben verließ den Dritten Kosmischen Lebensgrad und ging weiter. Der Mensch hat Räume überwunden und er betrat das Göttliche „All“! Durch Göttliche Einheit gebar ein Raum ein neues Universum. Fühlt Ihr dieses großartige Geschehen unter Eurem Herzen? All diese Sterne und Planeten schufen eine höhere Bewusstwerdung, auch Mutter Natur hat ihre Lebensgesetze vergeistigt und verstofflicht, wodurch wir aber den Gott allen Lebens empfangen dürfen. Nein, hier leben weder Lüge noch Betrug, all diese disharmonischen Gedanken wurden abgelegt. Der Mensch ist jetzt ein stoffliches und geistiges Wunder.

Dadurch, dass die Seele als Mensch Tausende von Lebensjahren in einem einzigen Leben erlebt, erweitert sich ihr Bewusstsein. Und das führt sie zu Gott zurück, doch unterdessen bekommt sie das Universum in die Hände und das wird ihre Selbstständigkeit, ihr Leben und ihre Liebe.

Wir wissen nun, Himmel sind nicht käuflich, meine Brüder, die werdet Ihr überwinden müssen. Was weiß der Mensch von all dieser Göttlichen Heiligkeit? Wie ist jetzt das Kind von Mutter Erde? Was muss das Kind von Mutter Erde noch lernen? Das wird Euch jetzt deutlich sein. Wie ist das Gefühlsleben hier, jetzt, da wir wissen, dass der Mensch eins ist für alle Lebensgrade? Finsternisse und leuchtende Sphären wurden von Mann und Frau überwunden. Dies ist kosmische Einheit für alles Leben Gottes. Dies ist lebende Realität, meine Brüder. Nichts gibt es mehr, was das Leben Gottes stören kann, nichts! Und das alles ist für das Kind von Mutter Erde.

Je höher wir nun kommen, meine Brüder, desto ätherhafter wird das Universum. Und die Seele als Mensch bewusster, geistiger und Göttlicher. Die Gesetze verändern sich jetzt nicht mehr, dies sind Göttliche Wahrheiten. Jetzt wird ein einziger Lebensgrad unbegrenzt. Und das könnt Ihr nun akzeptieren, Ihr seht es. Das ist Gott, als ein Wesen und eine Persönlichkeit. Das ist Sein Leben und Seine Seele. Und das legte Er in unsere Hände. Erst im „All“ stehen wir vor unserer Göttlichen Liebe und dem Einssein!

Jetzt, meine Brüder, brauchen wir einander keine Fragen mehr zu stellen, wir müssen nun empfangen und akzeptieren. Trotzdem bitte ich Euch, Euer inneres Leben auf all diese Göttlichen Mächte und Kräfte abzustimmen, wenn Ihr bald weitergehen können wollt. Meine Brüder, wir gehen zu der Sphäre, in der Christus lebt. Wir gehen zur „Allgegenwart“. Zur „Allquelle“,

dem Allleben und der „Allliebe“! Gott wird uns Seine Gesandten schicken, um weiterzugehen, weil Christus es will. In Seinem Namen gehen wir weiter. Und mein Leben ist bereit, sich dieser gewaltigen Liebe anheimzugeben. In mir ist keine Angst mehr, ich bin eins mit Gott und mit all Seiner Liebe, wozu ich gehöre. Auch in Eurem Leben sehe ich diese Gefühle. Aber an diesem Firmament sehe ich Seine Auferstehung, es ist das Weitergehen für alles Leben.

Jetzt könnt Ihr sehen, meine Brüder, dass diese stofflichen und vergeistigten Lebensgrade Euch dienen. Das Universelle „Ich“ von dieser Welt werdet Ihr bald repräsentieren. Jenes „Ich“ werdet Ihr zum Gebären und Erschaffen führen. Unfehlbar sind die Gesetze, sie bringen Euch zum „All“ Eures Lebens zurück! Und diese Sicherheit dürfen wir dem Kind von Mutter Erde durchgeben.

Seht dieses großartige Licht, das vom Göttlichen Raum aus alles Leben bestrahlen wird. Erfühlt, was dies sagen will, und Ihr erlebt diese geheiligte Liebe. Dies ist Göttliche Einheit!

Vergleicht Euer Gefühlsleben im Hinblick auf diese bewussten und vergeistigten Räume, für Eure Vater- und Mutterschaft, Euer Licht, Seele und Geist, für das Farbenreich Gottes und Ihr kennt Eure Gottheit. Steigt nun in diese Räume hinab und Ihr seht Eure Göttliche Persönlichkeit.

Natürlich, auch diese Welt dehnt sich aus und dadurch können wir weitergehen. Erfühlt diese kosmischen Lebensgrade und sie erzählen Euch, wie das Leben die erworbene Auferstehung erfuhr. Und das ist Ruhe, Frieden und Liebe! Glauben und Hoffnung haben Platz für das räumliche Bewusstsein machen müssen! Und das sagt uns nun alles und ist auch für das Kind von Mutter Erde Allsprechend!

Geht nun ein, meine Brüder – kommt zu meinem Leben, Ihr seid bereit, weiterzugehen. Dies sind Göttliche Wahrheiten und Offenbarungen! Der Fünfte Kosmische Lebensgrad spricht nun zu Eurem Gefühlsleben. Und ich, meine Brüder, gebe mich dem Raum anheim. Kommt ... wir gehen weiter und dem Göttlichen „All“ entgegen. Diese Sicherheit haben wir jetzt empfangen.“

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

-o-o-o-o-o-o-o-

Der Fünfte Kosmische Lebensgrad

Meister Alcar fährt fort und sagt: „Jetzt, da wir weiter und höher gehen, meine Brüder, wird sich das Lebenslicht dieses Raumes verändern, weil sich das Lebenszentrum ausdehnt. Und jenes Wunder verbindet uns wieder mit dem nächsten Stadium, der nächsten Bewusstwerdung. Wir gehen zu Gott zurück! Und die sieben Lebensgrade schenken uns diese Möglichkeit.

Seht doch, wie großartig, Ehrfurcht gebietend schön dieses Universum ist. Seht nun das Farbenreich Gottes für jedes Gesetz und Ihr lernt Euch selbst kennen. Erst jetzt könnt Ihr feststellen, dass die Göttliche Lebensausstrahlung sich verstofflicht und vergeistigt hat und dass wir fast die Göttliche Liebe erreicht haben. Alles Leben, das können wir ausrufen, kehrt zum Göttlichen „All“ zurück. Alles Leben Gottes wird sich vor diesen Gesetzen beugen müssen, beugen müssen vor Seiner Gerechtigkeit, Seiner Harmonie und Seiner Liebe!

Das Allverstehen schuf diese Einheit und wird sie für das bewusste Göttliche Stadium fertigstellen. Und dafür sind wir unterwegs, meine Brüder, das wurde in unsere Hände gelegt, es ist für das Kind von Mutter Erde. Ich weine Tränen des Glücks, weil wir weitergehen dürfen. Ich weine aus Dankbarkeit, weil es mir die Kraft gibt, höher zu gehen und zu Gott zurückkehren zu dürfen. Aber ich werde trotzdem ich selbst bleiben, wenn ich alles erleben können will.

Seht jetzt, in kurzer Zeit gingen wir aus dem Vierten Grad hinaus und betreten nun den Fünften. Durch unser Dienenwollen ist das jetzt zu erleben, sonst wäre es nicht möglich. Und in dieser Unermesslichkeit werden wir erwartet. Fühlt Ihr dieses Wunder, meine Brüder? Das Göttliche „All“ weiß, dass wir kommen.

Das Göttliche „All“ weiß, dass wir dienen!

Das „Allbewusstsein“ weiß, dass wir rein lieb haben wollen.

Das „All“ weiß, dass wir das Kind von Mutter Erde überzeugen werden und dass wir Christus dienen! Aus eigener Kraft weiterzugehen ist dann auch nicht möglich! Dann würden wir zum Dritten Kosmischen Lebensgrad zurücksinken, doch wir gehen höher und weiter, zu Gott zurück!

In diesem unermesslichen Raum leben Seelen, die uns erwarten. Ist jenes Wunder zu Eurem Leben gekommen?

Christus ist es! Er will, dass wir zu Seinem Raum kommen! Er kennt die geistige Armut des Kindes von Mutter Erde. Dafür ist Er zur Erde gekommen. Er setzte dafür Sein Leben ein!

„Ja, Christus ist es!“

Wir kommen! Willst Du uns akzeptieren? Willst Du uns in Dein Bewusstsein erhöhen? Willst Du uns diese Lebensfreude schenken? Bitte gib uns diese Bewusstwerdung, wir dienen! Wir wollen Dir dienen! Wir setzen unser Leben für Deine Liebe ein! Willst Du die Pforten Deines Göttlichen Königreichs für unser Leben und das Kind von Mutter Erde jetzt öffnen? Wir sind Seelen von Deiner Seele, Geist von Deinem Geist! Gib uns diese Gnade, damit das Leben von Mutter Erde erwacht. Schenke uns die Kraft, weitergehen zu dürfen.

Bitte erwarte uns, Christus.

Erhöhe unser Leben zu Deinem Bewusstsein, Christus.

Wir haben lieb, Christus.

Willst Du uns durch Deine Göttliche Dreieinigkeit segnen? Schenke uns als Göttlich Bewussten diese Gnade. Wir wollen „auferstehen“! Wir wollen unser Leben für Deine Liebe, für Deine Allwissenheit geben! Gib uns Deine „Allsichtigkeit“! Gib uns Deine Wiedergeburt! Schenke uns Deine Vater- und Mutterschaft! Will der Gott allen Lebens, dass wir kommen?“

Wir gehen weiter, meine Brüder, auch Ihr werdet diese Antwort empfangen und erleben. Der Fünfte Kosmische Lebensgrad erwartet uns. Das Firmament verändert sich bereits und das ist Euer Weitergehen. Jenes Universum haben wir jetzt bereits verlassen. Aber jenes Glück und diese Liebe leben in Euch. Hierdurch manifestiert sich ein erhöhtes Glück, die Liebe des Fünften Grades, und wird Euch durch diese Gesetze gesagt werden. Es sagt Euch, dass wir eins sind mit allen vom „All“-Bewusstsein geschaffenen Welten. Meditiert jetzt, vereint Euer Leben und wir gehen höher, zielgerichtet zum Göttlichen „All“!

Wir werden sehen und erleben, meine Brüder, dass diese Bewusstwerdung zu Eurem Leben spricht. Wie ist jetzt dieses Göttliche Bild? Hierin leben Göttliche Menschen. Stimmt Euch auf diese Bewusstwerdung und den Augenblick der Göttlichen Wahrhaftigkeit ab und Einssein kommt in Euer Herz.

Was wir jetzt sehen, sind die ersten Phänomene des Fünften Kosmischen Lebensgrades. Dieses Licht als Liebeskraft überstrahlt Euer Wesen und Eure Persönlichkeit. Es gehört zu Eurer Göttlichen Herkunft. Nicht hält Euch noch auf, segensreich wird das Göttliche „All“ uns empfangen. Und das ist Gott! Es ist Christus!

In mich kommt nun die Stille dieses Universums und mein Leben gibt sich vollkommen anheim. Die Liebe dieses Universums wird zu Eurem und meinem Bewusstsein sprechen. Ich will jetzt als eine geistige Persönlichkeit zu Gott zurückkehren. Ich werde, als eine astrale Persönlichkeit, den Gott allen Lebens sehen dürfen. Aber es ist Christus! Ich zweifle nicht mehr an meinem „All“-Dasein, ich sehe es! Mein Leben und Bewusstsein geben sich

vollkommen anheim. Christus segnet uns! Und das Allsehende Gefühlsleben kommt in Euer Herz.

Zu mir kommt: Geht weiter! Folgt Eurem Weg! Geht ruhig weiter, wir erwarten Euer Leben. Wir haben Eure Leben akzeptiert. Auch Ihr gehört zum bewussten „All“! Nehmt dieses Leben in Euch auf, die Menschheit von Mutter Erde muss erwachen. Gott hat all Sein Liebe-Leben gesegnet!“

„Wir kommen“ ... sendet Meister Alcar zum bewussten „All“. Und dann hören und erleben wir die Göttliche Stimme. Wir werden von diesem Göttlichen Bewusstsein erwartet, wir wissen. Wir werden vom Allbewusstsein erwartet und wir betreten einen Tempel nach dem anderen, einen Raum nach dem anderen und erleben die Gesetze. In uns kommen Licht und Liebe, die reine Einheit des Fünften Kosmischen Grades. Wir werden eingeweiht! Auch André! Auch er erlebt diese Göttliche Wahrhaftigkeit. Die Kraft, die zu unserem Leben spricht, ist Göttliche Weisheit. Eine Göttliche Einheit führt uns zu jenem Liebe-Leben. Jetzt können wir noch lediglich Fühlen, Sprechen ist nicht mehr möglich. Wir sind nun von Gefühl zu Gefühl eins! Und jenes Wunder schenkt uns zugleich das Weiter- und Höhergehen.

Jetzt werden wir fühlen, was wir noch niemals haben erleben können. Gott war Lebensfluidum und hat sich selbst verstofflicht und vergeistigt. Der Stoff ist nun Göttlich vergeistigt. Diese Lebensaura strömt uns entgegen. Und wir saugen diese Kräfte als Liebe in unser Leben auf. Und das ist Glück, Frieden und Ruhe, Wissen, Weisheit, alles ist es! Einmal dort hineingekommen, können wir auch weitergehen.

„Ja, oh mein Gott, wir wollen Dich erleben.“

Jenes Gefühl senden wir höher und höher. Wir sind eins mit diesem großartigen Farbenreich. Jetzt verstehen wir, wie unser Leben gewesen ist. Jetzt können wir stoffliche und geistige Fehler für das Kind der Erde feststellen. Wir folgen einem Göttlichen Weg. Und dann stehen wir vor dem Fünften Kosmischen Lebensgrad und sehen jenes Universum. Auch hierin erleben wir dieselben Gesetze, lediglich das Lebenslicht ist ätherhafter geworden und alles Leben bewusster. Wir leben und wissen, dies ist Göttliche Wahrheit. Die Mutterplaneten und die Vaterschaft sind eins. Unendlich schön ist dieses Licht, wir sind nicht mehr in der Lage, Vergleiche zu ziehen. Und hierin leben Menschen, Tiere und Blumen. Wieder eine der Millionen von Gott geschaffenen Welten, die Lebensfähigkeit besitzt. Deren Gerechtigkeit uns jedoch entgegenstrahlt. Dies ist eines der Millionen Gesetze, vor denen sich der Mensch zu beugen hat. Und solch ein Gesetz ist unermesslich tief und wenn wir dies fühlen, lebt auch diese Wiedergeburt in unserem Herzen. Und dann dehnt sich unser Leben aus und wir erleben jedes Phänomen, wodurch wir das Bewusstsein erleben. Wir sind vom Fünften Kosmischen Lebensgrad berührt, jenes Bewusstsein hat uns aufgenommen. Auch André

bekommt dies zu verarbeiten und zu akzeptieren. Sind wir wahrhaftig eins mit Gott? Und dann kommt zu uns:

„Ihr seid es!“

Und wir fragen zurück: „Sind wir es?“

„Als Kind von Mutter Erde seid Ihr mit allem Leben Gottes verbunden“ ... und (das) ist für André-Dectar sein Einssein mit Gott! Es ist Gottes Willen! Wir sind eins! Unser Leben ist bereit! Ja, wir wollen bereit sein, das „All“ zu sehen und zu erleben. Jetzt kann unser Leben geöffnet werden. Wir leben in Gott. In Seinem Bewusstsein werden wir erwachen. Sind wir wahrhaftig so weit gekommen, fragen wir uns nicht mehr, wir wissen es! André sendet in den Raum:

„Darf ich weitergehen? Wollt Ihr mein Leben öffnen? Ich komme zu Euch! Ich bin ein Kind der Erde, aber ich will dienen.“

Wir erleben Göttliche Herrlichkeiten als bewusste Welten. Der Raum hat die Aufgabe empfangen, dem Leben Gottes zu dienen. Die sieben Lebensgrade repräsentieren auch hierin Gott als Vater und als Mutter. Unser Leben ist unendlich geworden. Das Licht dieser Welt besitzt die Abstimmung aus der geistigen fünften Sphäre unseres Lebens. Und wir verstehen dieses Wunder, es ist ein und dieselbe Welt, lediglich das Bewusstsein ist Göttlicher. Diese Ätherhaftigkeit hat bereits Göttliche Sicherheit bekommen. Und wir fühlen unsere Göttliche Evolution! Wir können jetzt akzeptieren. Weil wir uns der Göttlichen Vater- und Mutterschaft nähern. Der „Allraum“ erwartet uns, das fühlen und erleben wir bewusst. Und das erweitert unser Denken. Hierdurch können wir weitergehen. Dies ist Gott als der Fünfte Kosmische Lebensgrad und wir erfahren dieses Einssein!

Ein Tag von der Erde ist ewig währende Einheit geworden. Ein Leben von der Erde bedeutet nun ewig währende Liebe, ist Licht, Ruhe und Frieden. Es ist ewig währende Vater- und Mutterschaft. Und dann sagt dieser Raum zu unserem Leben:

„Wir sind so weit! Und Ihr und das Kind der Erde werdet dies erreichen. Ihr erlebt jetzt Göttliche Gesetze und Ihr befindet Euch in einem Königreich. Das Leben offenbart sich Eurem Bewusstsein. Hierin könnt Ihr Euch allwissend fühlen. Und das werdet Ihr niemals mehr verlieren. Fühlt Ihr diese Stille? Das ist die Vater- und Mutterschaft dieses Raumes. Wahrlich, dieses Licht ist wie aus der fünften Sphäre Eurer geistigen Welt, aber es ist hierin stofflich und das heißt, dass sich der Stoff vergöttlicht. Und auch diese Welt besitzt die Vater- und Mutterschaft, Wiedergeburt. Erlebt unser Königreich und Ihr fühlt Eure Gottheit.“

Erlebt diesen Raum und Ihr betretet Euren Göttlichen Tempel!

Dies ist ein und dasselbe Haus Eures Vaters. Bringt das Bewusstsein hiervon auf die Erde. Wir leben! Wir repräsentieren all diese Lebensgesetze. Wir

leben jetzt ewig während in Gott und besitzen bald Sein Bewusstsein. Fühlt Ihr dies auch? Und wir als Menschen besitzen Sein Lebensblut, Seinen Geist, Sein alles! Und das sind wir jetzt für alle von Gott geschaffenen Welten, die wir jedoch überwinden durften.

Wir, glaubt es, sind das Licht für Eure Augen, sind die Kraft für Eure Systeme, sind das Leben für den Stoff, für jeden Funken Gottes, weil wir uns diese Welten angeeignet haben. Dadurch wurden wir beseelt!

Vom Göttlichen Bewusstsein aus kommt diese Weisheit zu Euch. Was wir durch den Dritten Kosmischen Lebensgrad noch nicht erreichen konnten, das haben wir jetzt empfangen. Mutter Erde lebt dadurch. Könnt Ihr all diese Lebensgrade in Euch fühlen und erleben?

Die Wasser sind von unserem Gefühlsleben gefüllt. Alles Leben, das durch unsere Teilung entstanden ist, folgt uns und hat bereits diese Bewusstwerdung erreicht. Das könnt Ihr an den Phänomenen sehen und akzeptieren. Was vom Gott allen Lebens geschaffen wurde, lebt also nun in unseren Händen, weil wir Ihn in allem repräsentieren werden. Ihr befindet Euch jetzt in dieser Wirklichkeit. Von Gefühl zu Gefühl sind wir mit allem Leben eins. Doch dieser Kern ist durch unseren Besitz geboren! Ihr werdet bald zugeben müssen, dass Ihr Licht seid von unserem Licht, Leben von unserem Leben, wodurch Ihr Eure Liebe erleben werdet.

Jetzt können wir sagen:

Ihr seid Leben von meinem Leben, Licht von meinem Licht, aber Vater aus meiner „Mutterschaft“! Jetzt steht Ihr vor dieser Göttlichen Einheit. Wir sind nun antreibend und beseelend, gebend und uns ausdehnend liebevoll, wodurch wir sagen können, der Dritte Kosmische Lebensgrad und all jenes Leben sind durch uns geboren. Wir sind Götter!

Ist jetzt schon zu und in Euch gekommen, dass Ihr Götter seid? Davon wird Euch der Sechste Kosmische Lebensgrad überzeugen. Dies ist das Göttliche Bild für Euch und das Kind von Mutter Erde. Das menschliche Fühlen und Denken der Erde hat dem Göttlichen Bewusstsein Platz gemacht. Und jeder Mutterplanet gibt uns diese Erweiterung, auch die Allwissenheit, wodurch sich der menschliche Schlaf auflöste.

Wir sind also durch Gott bewusst geworden, doch Er schenkte uns Sein Leben; damit wir siegen sollten, haben die Räume sich geschaffen. Das ist jetzt unser erworbener Besitz. Es will Euch zeigen, dass wir als Kind der Erde das Göttliche bewusste „All“ erreichen werden. Erfühlt unsere Substanz und Ihr seht Ihn! Ätherhafter, als Ihr es nun wahrnehmen könnt. Und diese Ätherhaftigkeit ist von Euch erfüllbar, weil Ihr Eure geistige Abstimmung erreicht habt.

Unser Bewusstsein werdet Ihr nicht mehr umfassen können, es ist unergründlich für Euer Bewusstsein. Doch davon werdet Ihr die Gesetze ken-

nenlernen. Auf Eurer nächsten Reise erhöhen wir Euch zu unserem Bewusstsein und Gefühlsleben. Dann wird das höchste Bewusstsein ... „Christus“ Euch empfangen!

Wisst nun, dies ist für die „Universität des Christus“!

Durch die harmonischen Gesetze Gottes durften wir Seine Lebensgrade überwinden. Jetzt sind wir eins mit allem Geschaffenen und (das) ist für Mutter Erde.

Wodurch also Mutter Natur entstanden ist, das schenken wir ihrem Leben, dessen Gesetze Ihr auf dem Mond kennenlernen werdet. Hiernach steht Ihr vor einem menschlichen Gott, der bewiesen hat, dass er Christus ist. Doch jetzt seht Ihr Ihn anders.

Mann und Frau sind also Göttliche Einheit geworden.

Mann und Frau sind hier Licht, Liebe und Leben.

Mann und Frau repräsentieren das „All“.

Mann und Frau sind in allen Welten von Gott geschaffener Raum, sie haben sich diese Allwissenheit angeeignet.

Mann und Frau sind Gefühl, sind Seele und Geist, durch die sieben Lebensgrade kamen sie zu dieser Bewusstwerdung. Diese Gesetze werdet Ihr durch Eure nächsten Reisen kennenlernen. Wisst jetzt, dass der Fünfte Kosmische Lebensgrad Euch mit dem „Sechsten“ verbinden wird, und erst danach steht Ihr vor dem bewussten Göttlichen Weltall-Stadium und Ihr fühlt Eure Gottheit!

Der Fünfte Grad löst sich jetzt im Sechsten auf, am ätherhafteren Licht könnt Ihr diesen Übergang erleben und sehen. Wir als Menschen gingen also weiter, doch wir haben alle Welten ab dem Mars überwunden. Wir brauchen einander die Gesetze nicht mehr zu erklären, jeder Funke erlebt sie bewusst und ist jetzt Beseelung für die niederen Welten geworden. Das soll also heißen, dass alle Welten durch uns zum Leben und Bewusstsein bleiben, sonst würden sie sich vor Euren Augen auflösen. Das ist das bewusste Göttliche Dienen geworden! Fühlt Ihr dies? Das sagt dem Kind von Mutter Erde, dass wir als Mensch Gott wahrhaftig in allem repräsentieren müssen. Und erst dann habt Ihr Ehrfurcht vor diesem erwachenden Gefühlsleben. Ihr seid nun bewusst wirkend, Ihr lebt für die Vater- und Mutterschaft, wodurch die Ausdehnungsgesetze zu Euch kommen. Wisst nun, Kind von Mutter Erde, Ihr betretet das Ewigwährende!

Fühlt Ihr bereits, wie unser Leben geworden ist?

Jedes stoffliche und geistige Teilchen Gottes hat durch unser Leben Bewusstsein bekommen, weil wir diesen Gesetzen durch unsere Vater- und Mutterschaft die Wiedergeburt schenken konnten. Sein Fluidum gab uns jedoch dieses Einssein.

Wir sind Billionen Epochen unterwegs gewesen, um das „All“ zu betreten.

Dennoch haben wir unser bewusstes Göttliches „All“ erreicht und (das) ist auch das Glück für das Leben der Erde. Wir sind immer mit Eurem Leben und Bewusstsein verbunden, wodurch der Mensch in der Lage ist, Göttliche Weisheit zu empfangen. Ist das nun deutlich?

Wir führen Euch zu dieser Bewusstwerdung und Christus will es!

Wir liegen zu Seinen Füßen niedergekniet!

Aber kennt Ihr diese Gesetze auf der Erde? Die astrale geistige Welt wird sie Eurem Bewusstsein schenken. Und erst dann könnt Ihr weiter und höher gehen.

Es muss Euch jetzt deutlich sein, dass wir Menschen ... dadurch, dass wir das Planetensystem beseelen konnten, hat sich unser eigenes Leben erweitern können. Und diese Gesetze habt Ihr für den Dritten Kosmischen Lebensgrad feststellen können. Es ist das allumfassende Gefühlsleben, das triumphierend das Leben und die Grade hat vergeistigen und verstofflichen können, wodurch wir all diese Räume überwunden haben. Und jetzt liegt jenes Millionenstadium in unseren Händen. Allein dadurch, dass wir Liebe für alles Leben bekamen, gingen wir weiter. Wer auf der Erde besäße dies nicht gern? Erklärt der Menschheit die Göttlichen Gesetze und öffnet die „Universität des Christus“!

Ich gebe Euch lediglich fundamentale Gesetze für die Erde durch, weil auch Ihr unser Bewusstsein noch nicht umfassen könnt, doch hierdurch bekommt Ihr Göttliche Gerechtigkeit in die Hände und zu erleben. Das ist die Zukunft für das Kind von Mutter Erde.

Wie könnte ich Euch die Tiefe des Mutterplaneten erklären? Dennoch ist das möglich, weil Euer Einssein dies möglich macht. Erlebt ihn und Ihr kennt sein Bewusstsein und seine Liebe.

Das, dem die „Allmutter“ für sich selbst Bewusstsein schenkte, das seht Ihr nun durch all diese Welten und Lebensgesetze wieder, doch es ist Euer und unser Besitz geworden.

Stellt für die Erde fest, dass Sie (gemeint ist die Allmutter) diesen sieben Lebensgesetzen Verdichtung gab und dass Ihr sie auch jetzt betrachten könnt. Ihr habt schließlich diese Fragen gestellt.

Stellt sie erneut und Ihr betretet Eure eigene Göttlichkeit. Erst jetzt weiß das Kind von Mutter Erde, wofür es lebt und wo es den Gott allen Lebens findet! Sagt dort, dass das menschliche Herz Gott in allem zu repräsentieren hat, weil der Mensch Funken Seines Lebens ist! Und hinter all dem, glaubt es nun, lebt immer noch die „Allmutter“! Das Kind von der Erde kann jetzt den Kopf vor dieser Allwissenheit beugen und das Göttliche Gefühlsleben wird erwachen! Und jenes Göttliche Wunder vollzieht sich an Eurem Leben, Eurer Seele und Eurer ewig währenden Persönlichkeit. Ist das nicht alles?

Durch die Mutterplaneten durften wir also als Mensch das Unüberwind-

bare überbrücken. Es ist jetzt unser lebender Besitz geworden für ewig während. Das Kind der Erde muss sich diese Gesetze aneignen und es geht bewusst weiter und erweitert das menschliche Bewusstsein. Jetzt ist das Leben ein Segen.

Versteht nun die Göttliche Liebe des Christus!

Versteht Ihr jetzt, wie Euer Göttliches Bild ist? Allein die Universellen Lebensgesetze können Euch davon überzeugen. Das ist immer und ewig während Euer Christus!

Das ist das leuchtende Beispiel des Christus, doch es verbindet Euch mit allen von Gott geschaffenen Welten. Fühlt Ihr jetzt, wer Gott ist? Wir sind bewusste Götter, aber Gott als das Leben und als die „Allmutter“ seht Ihr hinter diesen vergeistigten und verstofflichten Welten. Aber durch die Lebensgesetze durften wir Ihn kennenlernen, woraufhin wir uns Seine Persönlichkeit aneignen konnten. Ist das noch nicht genügend Bewusstsein? Wenn Ihr das „All“ betretet, wird Euch das deutlich werden.

Erfühlt Ihr, dass wir Euch zu Ihm führen?

Habt Ihr verstanden, dass wir Euch folgten?

Bald seid Ihr eins mit Eurer Gottheit! Und erst jetzt werdet Ihr unerreichbar für jede Disharmonie auf der Erde sein. Die Blumen und Pflanzen und die Wasser werden Euch diese Bewusstwerdung schenken.

Unsere reine Meditation, unser Dienenwollen ist es, gibt dem Leben für Mann und Frau als eine einzige Seele, ein einziger Körper, Göttliche Allgegenwart. Fühlt Ihr auch dies? Das verbindet Euch mit Gott! Und hierdurch haben wir all Seine Welten überwunden, von denen uns zugleich die Schwerkkräfte gehören.

Dadurch levitieren wir jeden Lebensgrad und Ihr fühlt, wodurch alle Planeten eine eigene Bahn zu beschreiben haben, denn wir sind Göttlich Mutter und Vater geworden. Hierdurch überwandten wir jeden Lebensraum!

Das Einssein mit Eurem Leben wird jetzt unterbrochen. Aber geht weiter!“

Und dann kommt doch noch zu unserem Leben:

„Im Namen Billionen Göttlicher Menschen sprach ich zu Eurem Bewusstsein. Bringt Eure Aufgabe zu Ende! Der Gott in Eurem Leben wird Euch segnen.“

Wir gehen weiter, verehrter Leser. Wir wissen nicht mehr, wie wir denken sollen, wir geben uns vollkommen dem Gefühlsleben anheim, das zu uns kommt. Und dann hören wir in unserem Herzen sagen:

„Trinkt von unserem Blut und Ihr könnt weitergehen. Labt Euer Bewusstsein an dem Unseren! Dürstet Ihr nach Göttlicher Wahrhaftigkeit? Dann geht weiter! Ihr werdet jetzt keinen Stillstand mehr erleben. Geht aufwärts zu Eurer Gottheit! Für die Vater- und die Mutterschaft von Mutter Erde lernt Ihr dies alles kennen. Erwacht für Christus!“

Wir fühlen uns frei vom Fünften Kosmischen Grad. In unser Leben ist bereits die „Allsichtigkeit“ gekommen und die Allwissenheit sprach zu unserem Bewusstsein. Wir werden das „Allgefühlsleben“ erfahren. Und trotzdem sind wir in der Lage, menschlich-irdisch zu denken, André kann auch jetzt noch Vergleiche anstellen, wenn er das wollen würde. Wir wissen, wie das Kind von Mutter Erde leidet! Und dafür tun wir alles, geben uns vollkommen hin, weil es zu unserer eigenen Bewusstwerdung gehört.

Ich bin Mensch, aber zugleich eine Gottheit, senden wir zum bewussten „All“ und wird gehört werden.

Ja, wir sind dankbar, geht etwas später aus unserem Leben zu Gott.

Und dann kann Meister Alcar sagen:

„Dankbar ist mein Leben, meine Brüder, dass wir dies für die irdische Menschheit empfangen und erleben dürfen. Wir werden weitergehen. Die Götter aus dem bewussten Göttlichen „All“ wollen, dass wir uns öffnen. Aber mein eigenes Bewusstsein hat dieses Wort verstanden und aufgenommen. Ich werde jetzt ewigwährend beseelt sein. Ehrfurcht gebietend ist es! Und dennoch für uns erreichbar. Ja, wir sind Götter!

Die fünfte Sphäre, in der ich lebe, ist ein Himmel, ein großartiger Raum, aber ich bin Geist und dies ist Stoff und unermesslich tief an Bewusstsein und Glück. Fühlt Ihr, was dies zu bedeuten hat? Ich habe diese Gesetze erfüllen dürfen, auch Ihr habt Euch selbst überzeugen können. Verstehen wir diese Abstimmung? Ja, das können wir verstehen, weil die Lebensgrade uns so weit und so tief geöffnet haben. Was erwartet das Kind von Mutter Erde? Was kann man auf der Erde bereits erreichen? Ein Königreich! Aber nur dann, wenn der Mensch in Liebe die Gesetze akzeptieren will.

Dies ist bereits Göttliches Denken und Fühlen. Großartig ist es, diesen Besitz als Vater- und Mutterschaft fühlen zu dürfen. „Schön“ ist kein Wort mehr, um dies alles zu verstofflichen, Meister Zelanus, doch Ihr werdet trotzdem die Worte erleben, um dies alles darzustellen. Das Göttliche „Ich“ wird Euch diese Gnade schenken.

Wie nichtig ist jetzt die Erde und alles vom Dritten Kosmischen Lebensgrad, jetzt, da wir vor dem Göttlichen „All“ stehen werden. Die Erde ist nur ein einziger winziger Funke, eine Sphäre als embryonales Leben. Mehr nicht und dennoch bereits so großartig.

Seht all dieses Leben, meine Brüder, diese Körper sprechen. Das ist Wiedergeburt! Auch die nächsten Lebensgrade werden sich ausdehnen und uns zum „All“ senden. Stellt Euch nun auf jenes Universum ein. Ihr werdet in der Lage sein, das Leben dieser Räume zu tragen, zu erleben und zu erfüllen. Jetzt werdet Ihr Göttliche Durchsichtigkeit sehen. Bleibt nichtsdestotrotz Ihr selbst! Jeder Stoff repräsentiert Göttliche Selbstständigkeit. Jeder Stoff ist ein Göttliches Königreich. Und nun Billionen dieser Welten zusammen sind

das Bewusstsein des Menschen! Auf Göttlicher Abstimmung!

Ich sage Euch jetzt: Gott legte dies alles in die Hände Seines Lebens und das sind wir als Mensch. Er lebt nun durch uns! Habt den Menschen und all Sein Leben lieb und Ihr habt Ihn! Wenn der Mensch gemäß Seinen Gesetzen lebt, lebt der Mensch in Ihm und durch Ihn!

Weil Gott Liebe ist!

Werden wir als Mensch Liebe sein!

Weil Er gerecht ist, müssen wir uns Seine Gerechtigkeit aneignen. Erst dann werden wir als Mensch unermesslich. Nichts kann uns nun aufhalten.

Ja, wir kommen!

Jetzt kommen wir!

Wir gehen bewusst weiter! Im „All“ werden wir Euer Bewusstsein betreten und in uns aufnehmen. Christus will es!

Wir kommen vor Christus!

Ja, allein Ihm wollen wir dienen!

Gebt uns auch diese Gnade!

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Der Sechste und Siebte Kosmische Lebensgrad.

Öffnet nun Euer Leben für den Sechsten Kosmischen Lebensgrad, doch bittet um Kraft und Beseelung ... fuhr Meister Alcar fort ... sonst können wir keinen Fuß mehr vor den anderen setzen. Was fühlt Ihr nun, meine Brüder? In mich ist neues Leben gekommen. Wir dürfen also höher und weiter gehen. Ihr seht gewiss schon, das Licht dieses Raumes verändert sich, der Fünfte Kosmische Grad zwingt uns, dieses Weiter- und Höhergehen zu akzeptieren und das soll heißen, dass unser Dienenwollen akzeptiert worden ist. Durch die Vater- und Mutterschaft kommen wir so weit. Was Ihr auch nun wahrnehmen werdet, das sind die lebenden Funken für den Sechsten Grad und Ihr könnt Euch erneut orientieren. Und auch diese Welt ist wieder ätherhafter im Geist und trotzdem stofflich wahrhaftig. Aber die Gesetze sind identisch, darin hat das Leben die Göttliche Harmonie erreicht. Jedes Lebensgesetz sehen und erleben wir also zugleich für diese Welt, auch das „All“ besitzt dieselben Lebensgrade.

Durch Euer eigenes und erworbenes Lebenslicht werdet Ihr die Wunder akzeptieren. Auch das Kind von Mutter Erde kann dem nicht entkommen. Das Göttliche Bewusstsein des Menschen will, dass wir das „All“ betreten, weil wir diesen Lebensgrad für Mutter Erde und ihre Kinder kennenlernen müssen. Und dennoch fühlen wir uns (als) Kinder von Ihm, auch wenn wir fast jenes Bewusstsein erreicht haben.

Ist Euch das deutlich, meine Brüder, dann betreten wir eine Welt nach der anderen. Sonst würde uns das Gefühl für diese Einheit fehlen. Aber wir erleben es, das Göttlich Bewusste ruft uns zu: Geht weiter!

Auch jetzt sehen wir, meine Brüder, dass der Fünfte Grad sich im Sechsten auflöst, wie wir das für jede Welt sehen durften. Das Sonnensystem ist dasselbe, auch alle Lebensgesetze, das Bewusstsein und die Liebe erweitern sich, wodurch das Leben den Gott all dieser Räume repräsentieren kann. Ihr könnt nun lediglich erleben und akzeptieren, Euer Leben für Eure Göttliche Abstimmung öffnen. Aber jetzt seht Ihr, dass jeder Funken Gottes Seinen Raum bekommen hat. Dass dieser Funken nun Licht, Leben, Seele und Geist ist, Vater- und Mutterschaft sich ausdehnend verstofflicht hat, erzählen Euch diese menschlichen Gesetze. Dies ist nun Bewusstwerdung für das Göttliche „All“.

Der Sechste Kosmische Grad führt uns zur Göttlichen Reife, zur Göttlichen Empfindsamkeit, wenn der Mensch Ihn in allem repräsentieren will. Wir kommen näher zu dieser Liebe, Seinem Reich, Seinem Himmel. Mann

und Frau von der Erde haben sich dies angeeignet. Das ist das Eingehen in (Sein Leben) und das Betreten Seines Lebens.

Was ich jetzt fühlen werde, meine Brüder, das führt mich zurück zum allerersten Lebensgrad für das menschliche Dasein auf der Erde. Und außerdem sehe ich mich auf dem Mond wieder, dort, wo wir unser Leben begonnen haben. Betrachtet dieses Göttliche Bild nun, jetzt, da wir diesen Raum betreten durften, und Ihr seht Euer Göttliches Bild. Das ist nun Gott! Dies ist Sein Bild. Was soll „Lehm und etwas Lebensatem“ sonst noch bedeuten?

Habt Ihr nun Eure eigene Lebenserweiterung gefühlt? Was weiß ein Gelehrter von der Erde? Was bist du, wenn du Psychologe bist, Pastor? Gottesgelehrter? Dort bist du etwas und hier nichts! Diese Gesetze wird sich die Universität aneignen müssen. Ja, meine Brüder, dies ist Gottes Bild! All diese Räume zusammen. Ich werde fühlen, dass ich die Beseelung für alles Leben von der Erde und den Räumen bin, die wir jetzt kennenlernen durften. Ich bin Blut für all diese Körper und die Seele und auch den Geist! Ich bin die Denkkraft, werdet Ihr bald zu akzeptieren haben, wenn wir das Göttliche Stadium vor uns sehen, denn das ist wahr. Ja, wir sind das beseelende Leben für Mutter Natur, das Licht in den Augen des Tieres und des Menschen! Und das ist Göttliches Bewusstsein!

Was ist Bewusstsein auf der Erde? Was will diese Göttliche Weisheit dem Kind der Erde beibringen und schenken? Göttliche Liebe, die Ruhe und den Frieden für jeden Funken der „Allmutter“!

Ja, meine Brüder, das hat die „Allmutter“ gewollt! Der Mensch im „All“ und vom Sechsten Kosmischen Grad hat nicht vergessen, einem Menschen das Lebenslicht zu schenken, sonst könnte jenes Leben nicht weiter! Das ist das eigene Disharmonische oder (die) Harmonie für das ganze Dasein, doch durch das Harmonische verdichten sich die Gesetze und die Seele konnte als Mensch höher gehen. Das wird das Göttliche Königreich sein, meine Brüder. Das hat Gott gewollt, aber es ist für uns geschaffen worden. Er gab Seinem Leben Bewusstwerdung, Beseelung, um weiterzugehen und zu Seinem „All“ zurückzukehren. Auch wir werden jedem Funken Seines Daseins die erworbene Beseelung schenken, was allein durch die Vater- und Mutterschaft möglich ist.

Unsere Lebensaura wird dienen! Das ist der Willen der „Allmutter“! Wir sind in allem Göttlich beseelt und diese Abstimmung schickt uns zu Seiner Persönlichkeit zurück.“

„Dadurch, meine Brüder, hat Gott“ ... fährt André fort, „Seine Räume gefüllt.“

„Hierdurch“ ... kann ich meine Meister und dem Kind der Erde durchgeben, „hat Gott sich selbst durch die Vater- und Mutterschaft erweitern können. Gott hat gewollt, dass wir Seine Räume repräsentieren sollten, und

wir haben neues Leben geschaffen, wir blieben in allem Vater und Mutter, für jeden Raum und Lebensfunken.“

Und dann hören wir in unser Leben kommen: „All diese Welten sind Welten von Seinem Geist, Seiner Seele, Licht, als Leben und Stoff, als Vater und Mutter, als Verdichtung- und Ausdehnungsgesetze, Welten der Gerechtigkeit, Pflichttreue, des Einsseins und heiligen Erlebens.

Wahrlich, die von Gott geschaffenen Welten sind immer noch eins. Der Dritte hat den Vierten Kosmischen Grad erlebt und diese Wiedergeburt erschuf den Fünften, doch durch diese Liebe und Harmonie betratet Ihr den Sechsten, wonach der Siebte Kosmische Grad Gestalt bekommt und das bewusste „All“ ist! Aber Ihr seht es, die Lebensgesetze haben sich nicht verändert, diese Einheit behielten wir bei. Jetzt ist das Leben unermesslich, als Gefühl und als Lebenslicht, für alle Eigenschaften Gottes. Das ist Allgewalt! Das führt Euch zu Seinem Allmächtigen und das ist der Mensch!

Und diese Einheit als Mann und Frau, Vater- und Mutterschaft, kann nicht vernichtet werden. Gott legte also Stein auf Stein und baute einen Raum für all Seine Funken. Jetzt wartet das Weltallbewusstsein auf Euch! Geht dann auch weiter! Kommt zum „All“ zurück und gebt jenes Glück dem Kind von Mutter Erde durch.“

Meister Alcar gibt André: „Ihr, mein Bruder André, Dectar, Ihr habt die Lichtsphären sehen dürfen und könnt erst jetzt Vergleiche für die Erde ziehen. Kommen meine Gefühlskräfte zu Eurem Leben?“

Und dann kann André zu seinem Meister zurücksenden: „Ja, mein Meister, ich danke Euch für alles, ich werde Mutter Erde dieses Bewusstsein durchgeben. Ich folge Euch. Ich bin wahrhaftig in der Lage, Vergleiche im Hinblick auf Mutter Erde und all ihre Lebensgesetze anzustellen. Wohin ich sehe, erkenne ich die Gesetze aus dem Dritten Kosmischen Grad wieder und kann ihnen also auf der Erde folgen und sie erleben. Ich sehe nun, das Göttliche Bewusstsein überstrahlt mein Leben. Ich gehe mit Euch Hand in Hand weiter, mein Meister, ich gebe mich vollkommen den Gesetzen anheim.“

Ja, verehrter Leser, heiligend Göttlich ist diese Welt und sind alle Lebensgesetze. Tief und wahrhaftig für Euer menschliches Bewusstsein, Euer Liebe-Leben, Euer Glück, Frieden und Ruhe. So hat Christus es gemeint. Wir beugen unseren Kopf. Wir beugen uns vor allem, was die „Allmutter“ uns geschenkt hat. Jetzt kennen wir die armseligen Märchen von der Erde, durch die der Mensch einen Glauben empfangen hat. Bald werden wir das Göttliche Bewusstsein betreten. Der Mensch im bewussten „All“ erwartet uns, um dem Kind der Erde dieses Bewusste zu schenken. Die Göttlich Bewussten ziehen uns hinauf. Und dann hören wir wieder unter und in unserem Herzen:

„Die Seele von der Erde kommt! Die Seele als Liebe von Mutter Erde

kommt! Die Seele von Mutter Erde kommt, um das Göttliche Königreich zu erleben. Die Seele als Mensch von der Erde wird Einheit mit der bewussten Göttlichen Vater- und Mutterschaft empfangen! Die Seele von Gott als Bewusstsein wird für das Kind von der Erde sprechen. Denn das ist jetzt möglich!

Das Leben ist Liebe.

Seele und Geist sind ein und derselbe Körper! Eignet Euch das an und Ihr könnt höher und weiter gehen. Das ist Euer lebender Gott!

Vertraut auf Eure Göttliche Abstimmung!

Lebt für Ihn und Ihr werdet eintreten! Habt das Gefühl, dass die „Allgesetze“ Euer Leben erweitern werden, dass die Göttlichen Gesetze Euer Einssein mit Eurer Vater- und Mutterschaft vorbereiten werden!

Geht zu Christus! Und Ihr seid Eures Göttlichen Erwachens sicher! Erlebt Seine Bewusstwerdung und Ihr empfangt räumliche Mutter- und Vaterschaft!

Geht also weiter! Kommt zu uns und nehmt wahr, dass Ihr Eure Gottheit erleben und betreten werdet. Ihr Kinder vom Dritten Kosmischen Lebensgrad, das Göttliche bewusste „All“ erwartet Euch. Das Göttliche bewusste „All“ will Euch empfangen. Erlebt den Sechsten Kosmischen Lebensgrad, dieser Raum führt Euch zum Liebe-Leben im „All“-Dasein. Erlebt jedes Phänomen und Ihr könnt weitergehen. Werdet auch nun Vater und Mutter, Seelen ein und derselben Welt und (ein und desselben) Raumes. Auch das ist möglich.

Erlebt Ihr Seine Offenbarungen? Seid Ihr bewusst? Wir zogen Euch in unser Bewusstsein hinauf. Dies alles gehört Euch. Hierdurch sind wir erwacht. Aber der Gott all dieses Lebens lebt hinter all dem. Auch diese Gesetze werdet Ihr später kennenlernen.

Erlebt jetzt seine Göttlichen Verdichtungsgesetze. Erkennt sie für Euer eigenes Dasein. Wir sprechen zu Eurer Persönlichkeit. Auch die Offenbarungen werden es Eurem Leben verkünden und Ihr könnt Seine Liebe erleben.

Sein Leben ist Liebe.

Ist auch jenes Gefühl zu und in Euch gekommen? Das ist unser Bewusstsein. Das haben wir uns aneignen dürfen. Durch Seine Gesetze zu Ihm zurück! So dass wir und Ihr und alles Leben bewusst bleiben. Durch Seine Wirkung und Seinen Lebensatem zur Göttlichen Dreieinigkeit, welche Vater, Mutter und Kind ist.

Ist auch jenes Gefühl zu Eurem Leben gekommen?

Dann geht weiter!

Noch wenige Augenblicke und Ihr werdet das Göttliche „Allbewusstsein“ betreten. Das ist Euer und unser Paradies. Das Licht, das Ihr wahrnehmt, ist silbrig, von einem goldenen Glanz überstrahlt, Ihr kennt es, aus der sechsten

Sphäre, aus Eurer geistigen Abstimmung, doch dies ist noch verstofflichte Substanz. Ihr dürft das niemals vergessen. Dieses Licht ist durch unser Göttliches Liebe-Gefühl beseelt und trägt Euer Leben. Das ist durch die Liebe des Christus möglich, denn wir repräsentieren Sein Leben, (Seine) Liebe, (Sein) Licht, (Seine) Vater- und Mutterschaft. Er ist der „Mentor“ für jeden Funken. Durch Sein Leben ist unsere Welt und sind alle Räume gesegnet. Die Sterne und Planeten repräsentieren Seine Gesetze, Seine Göttliche Macht, wofür man auf der Erde keine Ehrfurcht gefühlt hat und (wofür man) Seine Gesetze noch nicht kennt, doch das wird jetzt anders. Unglaublich schön ist alles und (das) könnt Ihr jetzt akzeptieren. Akzeptiert nun, Sein Bewusstsein zieht Euch zum „All“ zurück!

Dadurch wird der Gott allen Lebens in Euch erwachen!

Wir repräsentieren dieses Leben und sind trotzdem im Kontakt mit der Erde, wir leben jetzt für alle Welten. Für jeden Lebensfunken! Das könnt Ihr nun akzeptieren, weil Ihr diese Gesetze kennenlernen durftet. Das Kind von Mutter Erde wird hierdurch Liebe für alles Leben von Christus bekommen! Es wird nun wissen dürfen, dass es nie mehr allein ist. Das Kind von Mutter Erde muss wissen, dass die Göttliche Abstimmung im Menschen vorhanden ist! Ihr habt doch diese Erweiterung gesehen.

Ihr werdet bald bis ins Zentrale Göttliche erhöht werden. Das ist das Herz für dieses Weltallstadium und Ihr fühlt seinen Blutkreislauf. Dann erst kommt Ihr zu Göttlichem Einssein! Wollt Ihr diese Tiefe erleben? Seht, Kinder des „Allvaters“ und der „Allmutter“ ... Ihr betretet Eure eigene Göttlichkeit.

Was weiß man hiervon auf der Erde? Wofür lebt der Funken Gottes? Fühlt Ihr jetzt besser und schärfer, wofür Gott all diese Räume geschaffen hat? Ihr könnt es akzeptieren, das bewusste Göttliche „All“ fühlt sich glücklich, dass das Kind von der Erde diese Bewusstwerdung erreicht hat. Ihr – André-Dectar – werdet diese Göttliche Liebe erleben. Bald wird Christus Euch empfangen, die nächste Lebensreise bringt Euch so weit!

Das wird Eure räumliche „Einweihung“ sein. Ihr müsst Euch selbst dafür öffnen und das Leben Gottes wird es Euch sagen. Nein, akzeptiert es ruhig, diese Gnade hat kein Mensch von der Erde erleben können, erst jetzt kommt das Bewusstsein der Erde so weit und (das) ist die Einsegnung für die Menschheit!

Stellt Euch jetzt auf die Gesetze des „All“-Daseins ein und sie sind es, die Euch zur Welt des Christus tragen werden. Geht zu Eurem Meister und hiernach zu Euren Welten zurück und vergesst „Golgatha“ nicht. Ihr könnt weitergehen!“

Wir wissen jetzt, dass wir allein durch die Liebe das Göttliche Leben repräsentieren können, dass wir durch „Golgatha“ weitergehen können, und

wir hören erneut, wie in unserem Herzen gesagt wird:

„Christus handelte, wie die „Allmutter“ es gewollt hat.“

Schlagt nieder, was Euch niedergeschlagen hat, und Ihr verliert Eure Gottheit. Christus erlebte Sein Göttliches „All“ auf der Erde! Versteht Ihr das? Jetzt lebt Ihr in dieser Göttlichen Dreieinigkeit, durch die wir Menschen und alles Leben geschaffen wurden, sonst hätten wir keinen Schritt tun können. Wir haben Golgatha erlebt, sonst hätten wir das „All“ nicht erreicht! Sind wir zu Eurem Leben gekommen? Ist das Göttliche Fühlen und Denken wohlredend bewusst? Durch die Vater- und Mutterschaft haben wir die Welten überwunden. Seine Räume! Bald werdet Ihr in „Ihm“ leben.

Jetzt könnt Ihr erfühlen, wie „Er“ sich gefühlt hat, als er vor Pilatus stand. Diese Gefühle werdet Ihr Euch aneignen müssen. Ihr werdet fühlen und erleben, wie das Kind von Mutter Erde Ihn verspottet hat. Aber vor allem, wie Christus sich hat einstellen müssen, wenn Er seine Göttliche Aufgabe zu Ende bringen und die „Allmutter“ repräsentieren wollte. Trotzdem gab Er dort seine Göttliche Liebe! Er kam wegen der Unbewussten im Geiste dorthin, wegen des Lebens, des Funkens Gottes!

Wie hat Er sich gefühlt, als man Ihn vor Kaiphas brachte? Wir waren mit Ihm auf der Erde. Er hat dort Seinen Kreuzestod akzeptiert. Und seid Ihr dazu in der Lage? Er setzte sein Leben für alles Geschaffene ein, für die Ruhe und den Frieden auf der Erde. Wie hat das Kind von Mutter Erde gehandelt? Durch Golgatha werdet Ihr das „All“ betreten, sonst ist es nicht möglich!

Christus, der von dieser Welt aus zur Erde zurückkehrte, Er ließ sich von einem tierhaften Lebensgrad gefangen nehmen, einem Menschen, und Er gab sich anheim, weil Er die „Allmutter“ durch Seine Liebe repräsentierte.

Und haben wir anders handeln können, um das „All“ zu betreten? Er als Göttlich Bewusster hat alles Leben lieb! Unbeschmutzt kehrte Er zum bewussten „All“ zurück.

Ist es nicht so, als lebtet Ihr noch auf der Erde? Wir kennen die Gesetze von Mutter Erde, weil wir uns diese Räume aneignen mussten. Und dennoch seid Ihr jetzt zur Einheit mit dem „All“ gekommen. Darum werdet Ihr Sein Leben kennenlernen.

Auch wir gingen von Grad zu Grad. Auch wir sind Gefühl von Seinem Gefühl. Leben von Seinem Leben und Licht von Seinem Licht, Liebe von Seiner Liebe!

Ein Gesetz nach dem anderen hat sich unserem Leben offenbaren können. Nicht eine disharmonische Störung haben wir festgestellt. Wisst nun, das „Zeitalter des Christus“ hat begonnen. Die „Universität des Christus“ öffnet ihre Tore. Die Lehre von der „Allquelle“ kommt nun auf die Erde. Und dafür werdet Ihr und (werden) wir dienen.

Erlebt diesen ätherhaften Stoff, meine Brüder, und erklärt für das Kind

von Mutter Erde die Gesetze. Erlebt jeden Lebensgrad für die Seele und den Geist. Die Gesetze werden Euch von der „Allmutter“ überzeugen. Und erst dann betritt das Kind von Mutter Erde die „Universität des Christus“! Jetzt erlebt das Kind von Mutter Erde die Unergründbarkeit jedes Lebensgrades, doch diese erworbene Persönlichkeit wird erstarken, woraufhin unsere Universelle Einheit erworben wird. Jeder Lebensgrad ist Liebe! Ist Raum, ist Glück, ist Kunst und Weisheit. Wir haben das Göttliche Unendliche erreicht und Ihr werdet zu uns kommen. Erlebt dieses Sonnensystem auf Göttlicher Abstimmung und betretet die „Allmutterschaft“!

Die „Allmutter“ will, dass wir Euch zurückführen zu den ersten Offenbarungen auf geistiger Abstimmung. Ihr seht jetzt, dass dort all dieses Leben anwesend war. Ihr schaut nun zu Eurem Entstehen zurück, auch wir folgen diesen Offenbarungsgesetzen. Durch die reine Abstimmung unseres Lebens ist das jetzt möglich. All diese Offenbarungen haben sich Göttlich verdichtet.

Jetzt sind wir Wind, Kraft, Wirkung, Beseelung geworden, jedoch durch die Vater- und Mutterschaft. Alle Lebensgrade werden durch unser Bewusstsein beseelt. Fühlt Ihr nun, wie wir Gott und die „Allquelle“ repräsentieren?

Wir sind jetzt Licht geworden! Wir sind die Kraft für alle Sonnensysteme. Für alle Räume, die Ihr erleben durftet. Wir dienen jetzt, weil das Leben durch uns das Dasein bekommen hat. Die Lebensgrade und Lebensgesetze all dieser Räume werden Euch davon überzeugen. Wir sind ewig während Licht geworden, unsere Persönlichkeit ist Göttlich bewusst, aber wir lebten einst auf der Erde. Fühlt Ihr, was dies heißen soll?

Und das haben wir erreicht, in dem wir Seine Liebe, Seine Welten in harmonischem Einssein repräsentierten. Führt Euch selbst zu den ersten Offenbarungen zurück und Ihr seht diese Gesetze. Wir und jeder Funken sind dadurch entstanden.

Wie viele Welten habt Ihr während des Augenblicks, in dem die „Allmutter“ sich manifestierte, erlebt? Das ist unser Besitz geworden und liegt in den Händen des Kindes von Mutter Erde. Es ist der Willen des Christus!

Diesen langen Weg haben wir zurücklegen müssen, um das „All“ zu betreten. Aber Ihr seht, dass es möglich ist. All diese Welten und Liebe, das lebt als Gefühl im Menschen, im Tier und im Leben von Mutter Natur.

Ihr müsst nun akzeptieren, dass wir Euch auf Euren Reisen gefolgt sind. Jeder bewusste, von Gott geschaffene Funken wird Euer Leben beseelen. Gebt der Wahrhaftigkeit Eure reine Beseelung, Eure Vater- und Mutterschaft. Diese Evolution will Christus Mutter Erde schenken.

Es ist also (die) Wahrheit, was Ihr in all diesen Welten habt erblicken dürfen, das gehört zur Göttlichen Wirklichkeit. Dieser ganze Raum folgt Euch.

Gott ist Seele

Gott ist Geist

Gott ist Stoff

Gott ist Leben, aber will Liebe sein! Als Göttlicher Teil Seines Lebens werdet Ihr Euch selbst zu dieser Offenbarung führen.

Erlebt Seinen Geist und Ihr empfangt Seine Gestalt.

Erlebt Seinen Stoff und Ihr seid eins mit allen Lebensgesetzen für die Vater- und Mutterschaft.

Erlebt Seine Liebe und Ihr seid Mutter! Durch die Mutterschaft werdet Ihr all diese Welten überwinden!

Erlebt Seine Evolution! Erlebt die Göttlich-geistigen und Göttlich-stofflichen Offenbarungen und Ihr seid eins mit Seinem Königreich! Erlebt Sein Wesen durch die Lebensgrade und jede Welt lebt unter Eurem Herzen. Eurem Leben wurden diese Gesetze geschenkt, denn Ihr seid Seele von Seiner Seele!

Fahrt fort! Unser Bewusstsein zieht Euch hinauf. Ihr werdet das Licht für alle Welten sehen. Kommt zu Christus! In Seinem Namen könnt Ihr das „All“ für Eure Persönlichkeit betreten, doch das werdet Ihr für das Kind von Mutter Erde erleben. Wisst es, Ihr seid Seine Kinder. Aber seid Seiner Liebe versichert.“

Das haben wir empfangen. Und jetzt höher und weiter. Das alles legte die „Allmutter“ als Gott ... in die Hände seines Lebens. Gott ist menschlich und vortierhaft bewusst, aber jeder Funke besitzt die „Allmütterliche“ Lebensabstimmung.

André kann jetzt stoffliche Vergleiche anstellen für die Erde und er wird dort diese Göttliche Weisheit repräsentieren müssen. Wie wird er nun das „All“ tragen können? Die Räume als Licht und Liebe werden ihm tragen helfen, alles Leben Gottes ist dafür bereit!

Jetzt können wir uns bereitmachen, das „All“ zu betreten. Ja, senden wir zurück und zum bewussten „All“:

„Wir wollen lieb haben.

Wir wollen dienen!

Wir wollen Golgatha folgen!

Dürfen wir Euch dienen?“

Zieht uns zum bewussten „All“ hinauf und wir dienen dem Leben von Mutter Erde. Wir wollen, dass Eure Kinder erwachen. Wir wissen jetzt, dass wir hierin Millionen von Epochen verweilen werden, wir wissen, dass dieses Leben kein Ende haben wird. Ja, wir wollen mit Christus eins sein! Es ist nicht unsertwegen, dass wir dienen wollen, sondern für Euer Leben! Schenkt uns das Göttliche Bewusstsein. Legt es in unser menschliches Herz! In unser ewig währendes „Ich“!

Ja, wir kommen!

Mensch der Erde, senden wir zum Dritten Kosmischen Lebensgrad, willst du dies akzeptieren und erleben? So beuge dich vor den Gesetzen von Leben und Liebe, vor jedem Funken Gottes, und Ihr seid in Harmonie mit allem von Ihm geschaffenen Glück gekommen. Wir können jetzt akzeptieren, dass Gott Liebe ist! Wir akzeptieren jetzt, dass Er diese Räume für uns als Mensch geschaffen hat, und für das Leben von Mutter Natur.

Mensch der Erde, du bist Göttlich!

Mensch der Erde, du bist Seele von Seiner Seele und Geist von Seinem Geist.

Mensch der Erde, du bist Stoff von Seinem Stoff, aber du wirst zur „Allmutter“ zurückkehren!

Wir stehen jetzt vor der Göttlichen dimensionalen Existenz. Aber darüber hinaus als Licht, Vater- und Mutterschaft. Wir stehen vor dem „All“-Bewusstsein und müssen uns die Kräfte aneignen, um weitergehen zu können. Christus will es!

In uns kommt Ehrfurcht gebietende Stille, Göttliche Ruhe ist es! Und trotzdem fühlen wir uns wirkend bewusst, dienend durch Liebe, gebend durch das Licht, das uns jetzt überstrahlen wird. Wir fühlen diese Göttliche Vater- und Mutterschaft in uns kommen. Wird das Leben von Mutter Erde dies nun verstehen wollen, fragen wir uns. Und doch kommt jener Augenblick, weil das „Zeitalter des Christus“ begonnen hat.

Wir gehen jetzt Hand in Hand weiter. Wir fühlen uns Kinder des Raumes, Licht von diesem Licht, Liebe von dieser Liebe und Ruhe von dieser Stille, wir fühlen, dass wir zu Göttlicher Einheit kommen. Und erst jetzt wissen wir, dass uns das Farbenreich Gottes hinaufziehen wird.

Ich muss dies alles beschreiben, aber wie will ich diese Worte finden, frage ich mich jetzt, (um) dem Kind der Erde das wahrhaftige Göttliche Bewusstsein zu schenken? Dieses Göttliche Paradies kann nicht in Worte gefasst werden, ich werde jedoch fähig sein, die Lebensgesetze zu analysieren und diese dem Kind von Mutter Erde durchzugeben, damit die Vater- und Mutterschaft verstanden werden. Denn dadurch erreicht das Kind Gottes das „All“-Bewusstsein!

Folgt dem Leben und habt es lieb! Dadurch – Ihr könnt es nun wissen, ist das, was ich zur Erde sende – erreicht Ihr dieses Bewusstsein. Wir müssen diese Göttlichen Gesetze akzeptieren. Erst dann öffnet sich jeder Funke Gottes. Und das ist jetzt das Fundament, um weiterzugehen.

Wir gehen weiter und sehen, dass sich alle Räume auflösen, weil wir das bewusste Göttliche betreten. Wir stehen nun vor Gott als „Vater und Mutter“!

Ehrfurcht gebietend ist (es), was wir wahrnehmen. Gott als Vater und Mutter erwartet uns als Kinder des Dritten Kosmischen Lebensgrades! Wir

leben nun in den geistigen und stofflichen Offenbarungen, welche das „All-Bewusstsein“ erreicht haben. Ein Raum der Liebe! Ein Raum des Lichts, der Seele und des Geistes, der Harmonie und des Wissens! Dies ist das „Absolute“!

Dies ist die Welt für die „Allwissenheit“! Die Welt für das „Alles beherrschende“ Liebe-Leben! Das alles umfassende Glück! Und wir haben Mühe, bewusst zu bleiben, fühlen jedoch, dass unsere Konzentration stärker geworden ist. Jetzt Göttliches Gefühl ist!

Dies ist die Göttliche Gestalt und die Göttliche Persönlichkeit. Hierin leben alle Gesetze und Kräfte, die ein Mensch empfangen kann, auf die aber der Mensch und alles andere Leben Abstimmung haben. Worin wir leben, das ist der sichtbare „Lebende Gott“!

Was wir sehen, ist das goldene Göttliche Licht, durch das sich der Dritte Kosmische Lebensgrad geteilt hat. Und dann haben diese Schöpfungen begonnen. Die Lebensaura als „Urplasma“ hat eine Göttliche Persönlichkeit bekommen. All diese Gesetze haben sich sichtbar offenbart. Wir leben in der Umgebung von Göttlich bewussten Menschen und wir wissen, dass sie auf der Erde gelebt haben.

Was wollen wir? Wir fühlen uns eins und sind glücklich, weil wir zu diesem Göttlichen Leben gehören. Wir sind uns dessen bewusst. Dies ist das „All“! Wir leben in der „Allliebe“! Das menschliche Glück, das wissen wir jetzt, wird nie ein Ende haben. Wir fühlen uns wie leuchtende Welten!

Ja, wir wissen es jetzt, hierin lebt Christus. Das verstehen wir. Das erleben wir. Das lebt unter unserem Herzen!

Jetzt wissen wir, warum er hat sagen können: „Ich“ und mein Vater sind eins! Das lebt in unserem Blut! Unsere Seelen saugen diese Göttliche Wahrheit in sich auf. Und wir müssen noch weiter. Das bewusste Göttliche „All“ ist in unser Leben gekommen. Jetzt sagt das Göttliche zu uns, dass wir eins sind!

Christus ist es! Wir sind Leben von Gott. Seine Kinder! Christus gab es der Erde. Das Göttliche „All“ ist bewusst sichtbar. Auch darin leben Menschen, die den Göttlichen Organismus besitzen. Und sie sind „Vater und Mutter“! Wir wissen es bereits, auf unserer nächsten Reise werden wir das Göttliche Kind erleben und sehen. Der Mensch, der hier lebt, ist über allem Leben „Vater und Mutter“ geworden. Das ist die Göttliche Aufgabe, von der „Allmutter“ ihrem Leben in die Hände gelegt. Das hat jede Zelle zu akzeptieren!

Wir sehen jenes Licht und wir wissen jetzt, dass das Leben auf dieser Welt alles andere Leben nährt und trägt. Dass dieses bewusste göttliche Seelenleben dauerhaft vorwärts treibt! Dieses Leben ist „Energie“ geworden. Das Protoplasma hat das bewusste Göttliche „All“ erreicht.

Wir werden zum Allerhöchsten hinaufgezogen. Wir werden eingeweiht für das bewusste „All“! Und das ist für das Kind von Mutter Erde. Wir gehen Hand in Hand weiter. Wir sind bereits berührt worden und zur Einheit gekommen. Planeten und Göttliche Sonnen als Licht lachen uns zu. Und das ist „Liebe“. Und diese Liebe erleben wir. Wir sind mit dem „Allvermögen“ als der „Allwissenheit“ zur Einheit gekommen! Und dadurch verstehen und fühlen wir, wie sich all diese Welten haben verdichten, vergeistigen und verstofflichen können. Das sind die Offenbarungen für die „Allmutter“!

Wir sehen jetzt, dass (die) Mutter Planet in der Mitte dieses Raumes lebt und auch hierin ihre Aufgabe erfüllt. Das ist die „Allquelle“ als stoffliches, jedoch Göttliches Bewusstsein. Die Mutterschaft des Göttlichen „Alls“ sagt es zu unserem Leben, Fühlen und Denken und wir haben das zu akzeptieren. Jetzt wissen wir, von wo „Christus“ zur Erde kam. Und wir wissen zugleich, wie Er gelitten hat. Was Er der Erde und ihren Kindern zu schenken hat, das ist jetzt in uns gekommen. Wir dürfen dieses großartige Panorama betrachten, weil Christus es will! Dies alles hatte Er Mutter Erde zu schenken. Der Raum ist wie Licht gebendes Plasma. Durch einen goldenen Glanz überstrahlt es sich selbst, dieses bewusste Leben Gottes. Und das allein durch die Vater- und Mutterschaft. Der Mensch hat, das erleben wir, Millionen Welten zu überwinden, bevor er das bewusste „All“ erreicht hat. In diesem Raum lebt nun „Christus“! ... rufe ich der Erde zu.

Wir können danken für alles, was wir empfangen durften. Wir leben in der Nähe des Christus. Wir sind Funken Seiner Seele und Seines Bewusstseins. Und wir wissen, dass Er auch jetzt noch Mensch ist! Dies ist das Göttliche Bild, von der „Allmutter“ geschaffen ... als Mensch, Tier, Blume und Pflanze, alles Leben des Dritten Kosmischen Grades sehen wir hierin wieder. Ja, Mutter Wasser, André-Dectar wird es deinem Leben durchgeben.

Wir knien nieder, wir beugen unseren Kopf im „All“-Dasein und geben uns der Göttlichen Persönlichkeit anheim. Wir wissen nun, hier hat das Kind von Mutter Erde das Ende erreicht. Dies ist das Göttliche, menschliche Ende. Wie viele Welten müssen wir für unser Leben noch zum Göttlichen Erwachen bringen? Das wissen wir nun!

Wir senden zur „Allmutter“ ...

„Beseele uns ... Erlebe uns ... Mach Licht aus unserem Leben ... Liebe und harmonisches Leben, und wir öffnen unsere Augen, um Dich zu betrachten.“

Und dann schauen wir zu dieser Göttlichen Liebe und vergessen nun nicht, dass wir zum Dritten Kosmischen Lebensgrad gehören. André-Dectar weiß auch jetzt noch, dass er auf der Erde lebt.

Christus steigt in uns hinab, was wir bewusst fühlen. Christus wacht über unser Leben und Bewusstsein, sonst würden wir hier zusammenbrechen. Wir sehen hier Golgatha.

Ja, rufen wir aus: „Das Zeitalter des Christus“ hat begonnen!

Es ist Sein Willen, dass wir hier sind. Wir werden dienen!

Wir betrachten sämtliches geborenes Leben und fühlen, dass das Göttlich bewusste „All“ zu uns spricht. Wir kennen nun die Göttliche Gestalt und Persönlichkeit. Und dann hören wir:

„Wie ist nun Mein Leben?

Wie ist Meine Gestalt?

Wie ist Meine Seele?

Wie ist Mein Geist?

Wie ist Mein Licht?

Wie sind Meine Vater- und Mutterschaft?“

Hier hinter leben die „Allseele“, der „Allgeist“, die „Allmutter als Liebe“, durch die wir das Leben empfangen. Hier hinter lebt der Gott all dieses Lebens. Das „Allvermögen“, zu gebären und zu erschaffen. Das ist Euer Blutstrom! Eure Einheit mit der „Allquelle“. Die Sonne Meines Lebens will Euch davon überzeugen. Wir repräsentieren die „Allmutter“ für alle Welten. Gebt dies dem Kind von Mutter Erde und Ihr zieht Euch zur „Allmutter“ zurück, wodurch die Gesetze sprechen werden. Akzeptiert dies! Es ist Euer Segen, Euer Glück! Betrachtet dieses Göttliche Wunder. Es gibt keine Verdammnis! Es gibt keine brennenden Höllen!

Euer Leben ist nun bereit, das „Göttliche-Evangelium“ zu empfangen. Dies ist es, was Christus hat auf die Erde bringen wollen. Dies ist die „Kosmologie“ für die Menschheit von der Erde.

Gebt dem Kind von der Mutter Erde die „Kosmologie“ und sagt:

„Du sollst zur „Allmutter“ zurückkehren.

Du sollst Gott als Mutter lieb haben.

Du sollst Gott als Vater erleben.

Du sollst Gott als Seele repräsentieren.

Du sollst Gott als das Leben zu den Offenbarungen führen.

Du sollst Gott als Geist eine Gestalt geben.

Du sollst Gott als (einer) Persönlichkeit dienen.

Du sollst Gott als (die) Ausdehnungsgesetze erleben.

Du sollst Gott als (die) Lebensgesetze erweitern.

Du sollst Gott als sich Ausdehnendes Bewusstsein für alle Welten repräsentieren.

Du sollst Gott durch Seine „Liebe“ überwinden, wodurch sich alle Räume öffnen werden, aber als Funken Gottes bist du als Mensch gesegnet.

Wir werden dein Leben segnen! Du wirst auf ewig Apostel des Christus sein!“

André denkt jetzt an „Mutter Wasser“ auf der Erde, an alles Leben Gottes, an das „Göttliche Wayti“ für all diese Liebe-Gesetze. Er ist sich vollkommen

bewusst und denkt an die Leben von Mutter Erde, die er kennt. Wahrlich, kann er jetzt akzeptieren, ich bin das Instrument der Meister. Und dann hören wir:

„Wir segnen Euch im Namen des „Christus“!

Kehrt zurück zur Erde. Folgt Eurem Weg, geht zurück zum Mond, um den Lebensgraden für den menschlichen Organismus zu folgen und sie zu analysieren, und schließt die „Universität des Christus“ auf!

Kehrt danach zu uns zurück, „Christus“ will Euch dann empfangen!

Das Göttliche Bewusstsein erwartet die gesamte Menschheit!“

Wir wissen es jetzt, das Gute wird auf der Erde triumphieren. Die Menschheit steht vor Offenbarungen. Die Weisheit des Christus kommt zur Erde. Der Mensch und alles Leben wird erwachen und lieb haben. Wir haben die Kräfte empfangen, um das „Königreich Gottes“ auf der Erde zu errichten, dem wir dienen und für das wir leben werden. Wir sind durch das bewusste Göttliche „All“ beseelt. Wir sind jetzt in der Lage, das Leben Gottes mit dem Vater und der Mutter der Liebe zu verbinden. Wir bringen der Erde und ihren Kindern Glück, Frieden und Ruhe. Der Mensch wird sich für die Lichtsphären, für die reine Liebe, öffnen. Das Göttliche „All“ wird die „Universität des Christus“ repräsentieren. Und wir wissen jetzt, was dies zu bedeuten hat. Dies ist der Tempel Gottes!

Ja, senden wir zu Christus, wir wollen dienen. Unser Gefühl wird Dich erreichen. Unsere Liebe wird es Dir sagen.

Wir sind bereit, Dir tragen zu helfen.

„Christus, Du bist es!

Christus, Du lebst!

Christus, Du bist Liebe!

Christus, Du bist alles! Segne die Erde und ihre Kinder und wir bringen Deine Botschaft zum Kind Gottes.“

Und dann kommen wir frei vom Bewussten „All“. André kann nicht mehr. Auch wir müssen alles einsetzen, um bewusst zu bleiben, doch fühlen wir, dass es die „Allliebe“ ist, durch die wir das eigene Bewusstsein behalten. Jetzt müssen wir meditieren und alles nacherleben. Die nächste Reise führt uns zum embryonalen Leben zurück, wir folgen dann dem menschlichen Organismus bis in diese Göttlich bewusste „All-Existenz“ für den Menschen als eine bewusste „Gottheit“!

Es ist nicht möglich, uns jetzt loszulösen, und dennoch muss es sein. Aber vom Göttlichen „All“ aus folgen wir allen Gesetzen und Lebensgraden, die wir durch diese Reisen sehen und analysieren durften, erneut. Einen Grad nach dem anderen vollziehen wir nach, erleben wir, eine Sonne nach der anderen und einen Planeten nach dem anderen, um jedes Lebensgesetz von diesem Bewusstsein aus zu überblicken. Innerlich ziehen wir Vergleiche, wobei

wir gestützt werden. Mein Gott, rufen wir dann aus, wenn die Menschheit dies bald besitzt, wie ist dann das Leben auf der Erde?

Wir sehen jede Religion und schauen jetzt dahinter. Keine einzige Wissenschaft auf der Erde, deren Tiefe wir nicht kennen. Es gibt keinen einzigen Wurm auf der Erde, von dem wir – auch André – jetzt nicht sehen, wo das Leben geboren ist. Wir sind lebendes Bewusstsein, wir haben jetzt all jenes Leben geschaffen, es ist aus unserem Leben geboren, weil wir das Göttliche Bewusstsein besitzen.

Wir kennen nun das Leben sämtlicher Wasser auf der Erde und sehen durch diese Verdichtungsgesetze und Lebensgrade hindurch, wir kennen jeden Fisch, jede Blume und Pflanze, jeden Organismus, für Raum und menschliche Existenz. Wir erleben das Lebenslicht für alle Funken Gottes und kennen die Vater- und Mutterschaft jeder Lebenszelle. Das gehört zum Göttlichen Bewusstsein!

Wir wissen nun, dass André-Dectar das höchste Bewusstsein für die Erde und den „Dritten Kosmischen Lebensgrad“ repräsentieren muss. André, als Jeus von Mutter Crisje, hat das erleben dürfen und erreicht!

Die Göttliche Gnade hat er sich angeeignet. Wenn wir so weit gekommen sind, können wir das Freikommen vom „All“ akzeptieren und zur Sphäre der Erde zurückkehren. Oh, mein Gott, hilf André-Dectar tragen!

Aber wir wissen, sämtliches Leben Gottes wird ihn stützen. Das „Wayti“ ist es!

Jetzt kann er auch nicht mehr. Er schließt seine Augen und sinkt bis in das Tiefste seines Unterbewusstseins zurück. Meister Alcar nimmt das Kind der Meister in seine Arme. Kurz darauf kehrt André zu sich selbst zurück, doch dann haben wir das „All“ verlassen. Wir befinden uns bereits im Dritten Kosmischen Lebensgrad. André stellt sich auf sein Leben und Bewusstsein ein und kann sagen:

„Mein Meister, ich werde mich dort auf den Füßen zu halten wissen.“

Das ist alles und ausreichend, wir wissen es, er wird sich auf den Füßen halten und sich sein erhaltenes Bewusstsein zu eigen machen. Dort drüben ruht und lebt Mutter Erde. Weiß sie, was sie von uns empfangen wird? Ja, sie weiß es! Bewusst kehren wir zu ihrem Leben zurück. Mein Gott, Ihr lebt in allem. Das In-der-Ferne-Verweilen ist wahrhaftig das Einssein mit Deinem Leben und Deiner Liebe. Jetzt gehen wir kurz durch die Lichtsphären. Bald, das wissen wir schon, wird André hierher zurückkehren. Meister Alcar hat es Jongchi bereits angekündigt, durch ein wenig Malerei werden die Meister André tragen helfen. Aber dann werden wir anfangen, diese Reisen festzulegen. Wir tun alles, sodass er dies verarbeiten wird. Er ist einer von Billionen Kindern Gottes, der das „All“ gesehen hat. Das kann noch nicht mal ein Lichtgeist aus der siebten Sphäre erleben, weil das Leben eine Aufgabe für die

„Allquelle“ besitzen muss, sonst ist es nicht möglich. Und das weiß André-Dectar jetzt. Dafür wird er und werden wir alles einsetzen. Und etwas später sind wir bei seinem Organismus. André steigt in ihn hinab. Er kann sagen:

„Ich bin bereit, mein Meister.“ „Auf Wiedersehen, Meister André-Dectar.“

„Auf Wiedersehen, Meister Zelanus?“

„Auf Wiedersehen, André, bald sind wir wieder eins.“

„Ich weiß es schon.“

Oh, meine „Allmutter“ ... ich werde dienen! Der Gott all dieses Lebens wird in meinem menschlichen Herzen erwachen!“

Kurz darauf ist er in tiefem Schlaf. Wir unterbrechen unser Einssein mit diesem Leben, wachen aber weiter.

Wir machen uns für die nächste Reise bereit.

Ende ... Teil eins der „Kosmologie“.

